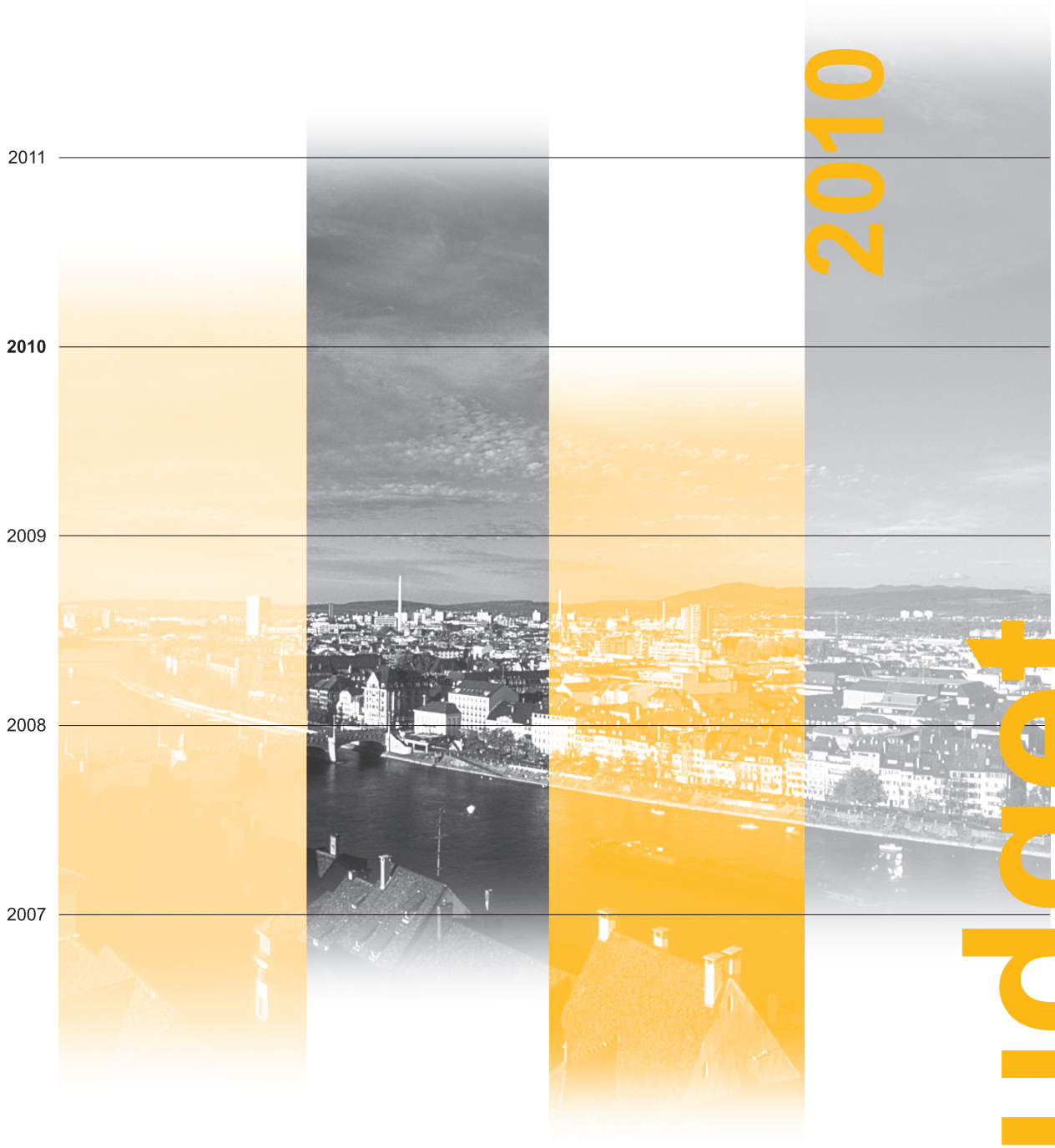
Kanton Basel-Stadt



Budget

Kanton Basel-Stadt

Bericht zum Budget 2010

an den Grossen Rat des Kantons Basel-Stadt

Inhaltsverzeichnis

1 Die Einleitung **5**
1.1 Vorwort des Regierungsrates . . . 6
1.2 Budgetierungsgrundlagen . . . 7
1.2.1 Budgetannahmen . . . 7
1.2.2 Struktur der Darstellung . . . 7
1.3 Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen . . . 8
1.3.1 Zusammenfassung . . . 8
1.3.2 Betrachtung im Detail . . . 9

2 Der Kanton und die Departemente **11**
2.1 Finanzplan 2010 bis 2013 . . . 12
2.2 Finanzielle Eckwerte Budget 2010 . . . 14
2.2.1 Laufende Rechnung . . . 15
2.2.2 Investitionsrechnung . . . 16
2.2.3 Finanzierungsrechnung . . . 16
2.2.4 Nettoschulden und Schuldenquote . . . 17
2.2.5 Strukturelle Kennzahlen . . . 17
2.3 Inhaltliche Akzente und Finanzen der Gesamtdepartemente . . . 19
2.3.1 Präsidialdepartement . . . 20
2.3.2 Bau- und Verkehrsdepartement . . . 22
2.3.3 Erziehungsdepartement . . . 25
2.3.4 Finanzdepartement . . . 28
2.3.5 Gesundheitsdepartement . . . 30
2.3.6 Justiz- und Sicherheitsdepartement . . . 33
2.3.7 Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt . . . 36
2.4 Vorgezogene Budgetpostulate . . . 39
2.4.1 Gesamtkanton . . . 39
2.4.2 Präsidialdepartement . . . 41
2.4.3 Bau- und Verkehrsdepartement . . . 43
2.4.4 Erziehungsdepartement . . . 45
2.4.5 Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt . . . 48

3 Die Laufende Rechnung **51**
3.1 Finanzielle Übersicht . . . 52
3.2 Erläuterungen zur Laufenden Rechnung Budget 2010 . . . 53
3.2.1 Aufwand . . . 53
3.2.2 Ertrag . . . 59
3.3 Beitragsübersichtslisten . . . 64
3.3.1 Beiträge an eigene Anstalten . . . 64
3.3.2 Beiträge an private Institutionen . . . 66

4 Die Investitionen **77**
4.1 Übersicht Investitionsrechnung . . . 78
4.2 Kommentar zu den Investitionsbereichen und den grössten darin enthaltenen Investitionsvorhaben . . . 79
4.2.1 Investitionsplafonds . . . 79
4.2.2 Die grössten Vorhaben . . . 80
4.2.3 Stadtentwicklung und Allmendinfrastruktur . . . 80
4.2.4 Öffentlicher Verkehr . . . 81

4.2.5 Gesundheit . . . 81
4.2.6 Bildung . . . 82
4.2.7 Übrige . . . 82
4.3 Investitionsübersichtsliste . . . 83
4.3.1 Ausschöpfung der Plafonds . . . 83
4.3.2 Investitionsübersichtsliste . . . 83

5 Das Personal 99
5.1 Inhaltliche Akzente . . . 100
5.1.1 Come back . . . 100
5.1.2 Personalstrategie . . . 100
5.1.3 Personalmarketing . . . 100
5.2 Personalkennzahlen . . . 102

6 Die Regierung und die Verwaltung 105
6.1 Die Regierung . . . 107
6.2 Verwaltung - Dienststellen ohne Globalbudget . . . 111
6.2.1 Präsidialdepartement . . . 111
6.2.2 Bau- und Verkehrsdepartement . . . 131
6.2.3 Erziehungsdepartement . . . 151
6.2.4 Finanzdepartement . . . 177
6.2.5 Gesundheitsdepartement . . . 193
6.2.6 Justiz- und Sicherheitsdepartement . . . 215
6.2.7 Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt . . . 235
6.3 Verwaltung - Dienststellen mit Globalbudget . . . 251
6.3.1 Museen . . . 251
6.3.2 Öffentlicher Verkehr . . . 263
6.4 Übrige Dienststellen . . . 272
6.4.1 Dienststellen im ordentlichen Nettoaufwand/Investitionsrechnung . . . 272
6.4.2 Dienststellen im Allgemeinen Nettoertrag . . . 276

7 Das Parlament 279

8 Die Gerichte 289

9 Die Funktionale Gliederung 299
9.1 Allgemeines zum Datenmaterial der Funktionalen Gliederung . . . 300
9.2 Ergebnis Budget 2010 . . . 300

10 Die Erläuterungen 303
10.1 Glossar der finanziellen Fachbegriffe . . . 304

11 Anhang zum Budget 2010 319

1 Die Einleitung

1.1 Vorwort des Regierungsrates

Der Kanton Basel-Stadt wird im nächsten Jahr erstmals seit sechs Jahren wieder rote Zahlen schreiben müssen: Tiefere Steuer- und Vermögenserträge bei gleichzeitig wachsendem Aufwand führen dazu, dass der Saldo der Laufenden Rechnung ein Defizit von 71.1 Millionen Franken aufweisen wird. Gleichzeitig haben unverzichtbare Investitionen in den Wirtschafts- und Lebensstandort Basel zur Folge, dass sich die Nettoinvestitionen auch im Budgetjahr 2010 auf einem hohen Niveau befinden werden. Deshalb wird auch der Finanzierungssaldo 2010 ein Minus von 182.6 Millionen Franken aufweisen und es kommt zu einer entsprechenden Neuverschuldung. Die Nettoschuldenquote steigt von heute 5.1‰ auf 5.5‰.

Das vorliegende Budget des Regierungsrats ist damit geprägt von unterschiedlichen Entwicklungen. Die Wirtschaftskrise wirkt sich dabei vor allem bei den rückläufigen Steuereinnahmen aus, hier führt aber auch das Steuerpaket 2008 des Regierungsrates nochmals zu niedrigeren Steuereinnahmen. Die restlichen Effekte des Steuerpaketes werden auf ca. CHF 60 Mio. geschätzt, der Einnahmenausfall aufgrund der schlechten Konjunktur auf gut CHF 50 Mio. Auf der Ausgabenseite mussten neben den erwarteten höheren Ausgaben für Sozialhilfe und Ergänzungsleistungen auch der Anstieg der Kosten für die Prämienverbilligung einberechnet werden.

Neben den erwähnten Entwicklungen auf der Ausgabenseite, die vom Regierungsrat nur beschränkt steuerbar sind, hat der Regierungsrat beschlossen, die bestehenden Schwerpunkte zum grössten Teil weiterzuführen und mit der verstärkten Hochschul- und Universitätsentwicklung sogar einen klaren Akzent zu setzen. Mit dem erhöhten Globalbeitrag für die Universität wird auch der Wirtschaftsstandort Basel-Stadt gestärkt, was sich nach Meinung des Regierungsrates im kommenden Konjunkturaufschwung positiv auswirken wird.

Aufgrund der zum Zeitpunkt der Erstellung des Budgets verfügbaren Prognosen ist ab 2010 mit der Erholung der Wirtschaft zu rechnen, was ab 2012 wieder zu einer Verbesserung der finanziellen Lage des Kantons führen sollte. Treffen diese Prognosen ein, dann werden die Regeln der Schuldenbremse eingehalten werden können, ohne das Abstriche bei den erwähnten Investitionen in den Standort Basel und ohne dass einschneidende Sparpakete geschnürt werden müssen. Letzteres würde den einsetzenden Aufschwung beeinträchtigen und die Position von Basel-Stadt im Standortwettbewerb schwächen.

Im Finanzplan sind deshalb für die kommenden Jahre weiterhin sehr hohe Investitionen vorgesehen, was zu einer weiteren Neuverschuldung führt. Die Auswirkungen auf die Nettoschulden des Kantons sind aus Sicht Regierungsrat vertretbar, die Nettoschuldenquote wird aus heutiger Sicht am Schluss der Finanzplan-Periode bei ca. 6.4‰ liegen. Wichtig ist allerdings, dass die Neuverschuldung nur vorübergehend vor allem aufgrund von Investitionen so hoch zu liegen kommt und anschliessend wieder gesenkt werden kann, damit die Nettoschuldenquote nicht weiter ansteigt. Zum heutigen Zeitpunkt können deshalb auch Massnahmen zur Begrenzung des Ausgabenwachstums nicht ausgeschlossen werden. Bei einem ungünstigeren Verlauf der Konjunktur werden sie sogar unvermeidlich.

Kommende Änderungen des Berichtswesens Mit dem vorliegenden Bericht zum Budget halten Sie den letzten in dieser Form in Ihren Händen. Aufgrund der beschlossenen Änderungen im Berichtswesen des Regierungsrats wird dieser in den kommenden Jahren eine angepasste Struktur aufweisen. Als Vorboten und Übergangseffekt dieser Veränderungen enthält der diesjährige Budgetbericht auch die Informationen zum Finanzplan des Regierungsrates, die in der Vergangenheit im Politikplan publiziert wurden.

1.2 Budgetierungsgrundlagen

1.2.1 Budgetannahmen

Dem Budget 2010 des Regierungsrates liegen im Wesentlichen die folgenden Annahmen zu Grunde:

- Der Budgetprozess ist von einer grossen Unsicherheit betreffend der wirtschaftlichen Entwicklung geprägt. Die Wirtschaftsprognosen sind vierteljährlich deutlich nach unten korrigiert worden. Die Wirtschaftswachstumsprognosen gehen von einem negativen Wachstum aus.
- Die negative wirtschaftliche Entwicklung wirkt sich deutlich auf die Sozialausgaben aus.
- Zum Zeitpunkt des regierungsrätlichen Budgets wird für 2009 von einer allenfalls sogar negativen Novemberteuerung ausgegangen. Dementsprechend wurde in Bezug auf die Teuerung kein höherer Personalaufwand budgetiert.
- Auf der Einnahmenseite mussten die Auswirkungen der vom Grossen Rat Ende 2007 beschlossenen Steuergesetzrevision berücksichtigt werden. Gut ein Drittel des gesamten Steuerausfalls wird sich auf die Steuereinnahmen im Jahr 2010 auswirken, zwei Drittel wurden im Budget des Vorjahres berücksichtigt.

1.2.2 Struktur der Darstellung

Beim Vergleich des Budgets 2010 mit den Vorjahreswerten ist Folgendes zu berücksichtigen:

- Die Finanzzahlen des Jahres 2008 werden nach Möglichkeit analog zur Struktur nach Regierungs- und Verwaltungsreorganisation 2009 (RV09) gezeigt und sind damit nicht mehr mit jenen im Rechnungsbericht 2008 vergleichbar. Dabei werden weitergeführte Dienststellen rückwirkend im neuen Departement gezeigt. Abgegebene oder neue Aufgabenbereiche der Dienststellen werden in der Regel erst ab Budget 2009 im neuen Departement gezeigt. Dort wo Dienststellen vollständig aufgeteilt bzw. mit anderen fusioniert werden, werden ihre Aufgabenbereiche nach Möglichkeit rückwirkend ebenfalls im neuen Departement gezeigt.
- Die Finanzzahlen des Jahres 2009 enthalten neben den vom Grossen Rat anlässlich der Budgetdebatte verabschiedeten Werte (=grossrätliches Budget) auch die vom Grossen Rat für das Jahr 2009 beschlossenen Budgetpostulate. Die nachfolgende Tabelle gibt einen entsprechenden Überblick:

in Mio. Franken	Budget 2009
Budgetpostulat Peter Malama, ED Dienststellen-Nr. 265/Berufs- und Erwachsenenbildung	1.1
Budgetpostulat Tino Krattiger, Erhöhung Budget für Planung und Unterhalt, BVD und FD	7.5
Budgetpostulat Dominique König-Lüdin Dienststellen-Nr. 617 Tiefbauamt	0.2
Total Budgetpostulate Laufende Rechnung	**8.8**
Budgetpostulat Beat Jans Investitionsübersichtsliste/Investitionsrechung	10.0
Budgetpostulat Mirjam Ballmer Dienststellen-Nr. 614/Stadtgärtnerei	0.1
Total Budgetpostulate Investitionsrechnung	**10.1**
Total Budgetpostulate	**18.9**

1.3 Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

1.3.1 Zusammenfassung

Seit dem scharfen Einbruch der Konjunktur im Herbst 2008, als praktisch alle grossen Wirtschaftsräume gleichzeitig in eine tiefe Rezession gerieten, hat sich die Wirtschaftslage weiter verschlechtert. Fast alle Industrienationen befinden sich nach wie vor in einer starken Rezession. Der globale Abschwung hat auch die Schweizer Wirtschaft hart getroffen; sie steckt gegenwärtig mitten in der Wirtschaftskrise. Trotz einzelner positiver Signale bleibt die Wirtschaftlage ungünstig.

Seit dem dritten Quartal 2008 schrumpft die Wertschöpfung bzw. sind die BIP-Wachstumsraten negativ. Prognoseinstitute korrigieren immer wieder ihre Schätzungen für die Wirtschaftsentwicklung im laufenden und kommenden Jahr nach unten. Die BAKBASEL geht derzeit für die Schweiz von einem Rückgang des Bruttoinlandproduktes (BIP) von 2.5% im 2009 aus. Verglichen mit der EU, die gemäss Prognosen der BAKBASEL eine Abnahme des BIP von 4.7% im laufenden Jahr verzeichnen wird, ist der Rückgang der Schweizer Wertschöpfung allerdings weniger ausgeprägt.

Die Schweizerische Nationalbank hält aufgrund der weiterhin ungünstigen internationalen Wirtschaftslage an der Lockerung der monetären Bedingungen fest und belässt das Zielband für den Dreimonats-Libor unverändert bei 0,0%–0,75%. Sie verfolgt eine expansive Geldpolitik und setzt die grosszügige Versorgung mit Liquidität fort. Um eine Lockerung der Konditionen auf dem Kapitalmarkt herbeizuführen, das heisst, um die Risikoprämie auf langfristige Anleihen zu reduzieren, erwirbt die Nationalbank Schweizerfranken-Obligationen privater Schuldner. Durch den Kauf von Devisen wirkt sie des Weiteren entschieden einem Anstieg des Frankens gegenüber dem Euro entgegen.

Insgesamt haben die Massnahmen der Schweizer Nationalbank zusammen mit den grossangelegten Eingriffen anderer Zentralbanken bereits erste Erfolge erzielt. Die Liquiditätsproblematik hat sich etwas entspannt und die Unsicherheiten an den Finanzmärkten haben sich ein wenig gelegt. Der Interbankenmarkt konnte sich aus der Schockstarre befreien. Auch was die Bekämpfung der Aufwertung des Frankens gegenüber dem Euro anbelangt, scheinen die Massnahmen der Zentralbank ihre Wirkung zu zeigen.

Steigende Eröl- und Rohstoffpreise haben zu einem Anstieg der Konsumentenpreise im zweiten Quartal gegenüber dem ersten Quartal 2009 geführt. Die Jahresteuerung ist aber nach wie vor negativ. Gemäss der aktuellen Lagebeurteilung der Schweizerischen Nationalbank bleibt das Risiko einer Deflation bestehen, hat sich aber – wie auch die Quartalsentwicklung der Preisindices zeigt – abgeschwächt. Die BAKBASEL geht davon aus, dass die Konsumentenpreise im laufenden Jahr durchschnittlich um 0.3% sinken und 2010 wieder um 1.1% steigen.

Als kleine offene Volkswirtschaft ist die Schweiz auf positive Impulse aus dem Ausland angewiesen, weshalb das Ende der Rezessionsphase vor allem von der Entwicklung im Ausland abhängt. Ende 2009 dürfte die weltweite Konjunktur gemäss Prognose verschiedener Institute wieder leicht anziehen. Die Schweiz wird voraussichtlich erst verzögert von der weltweiten Erholung profitieren. So rechnet BAKBASEL für das kommende Jahr mit einer BIP-Wachstumsrate von 0.2% faktisch mit einem Nullwachstum der Schweizer Wirtschaft. Vor diesem Hintergrund ist nicht von einer Verbesserung der Arbeitsmarktlage auszugehen. Die Arbeitslosigkeit in der Schweiz wird im Gegenteil nicht nur im 2009, sondern auch im nächsten Jahr weiter ansteigen. Mit einer zeitlichen Verzögerung zum Anstieg der Arbeitslosigkeit werden auch die Sozialhilfefälle ansteigen. Dank der chemisch-pharmazeutischen Industrie ist die Region Basel weniger stark von der Rezession betroffen. Im 2009 wird das BIP des Stadtkantons nur um 0.7% abnehmen und im 2010 bereits mit 1.0% wieder wachsen.

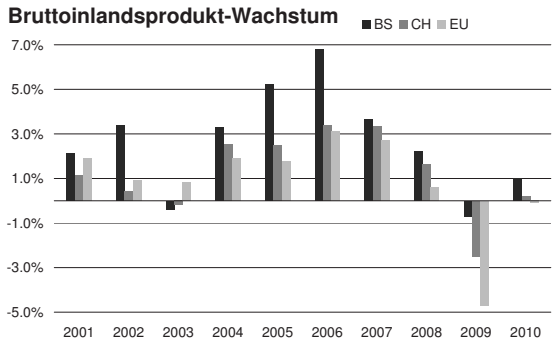
In jüngster Zeit mehren sich zudem auf internationaler Ebene Anzeichen einer Trendwende. Verschiedenste Indikatoren, die die Geschäftserwartungen oder das Konsumentenvertrauen abbilden, zeigen, dass möglicherweise die Abwärtsspirale zu Ende und die Talsohle erreicht sind. Aber auch harte Indikatoren wie die Zahlen zur Industrieproduktion, zu den Auftragseingängen oder Exporten bestätigen das Bild, dass die Wirtschaft mit grosser Wahrscheinlichkeit am Anfang einer Erholung steht.

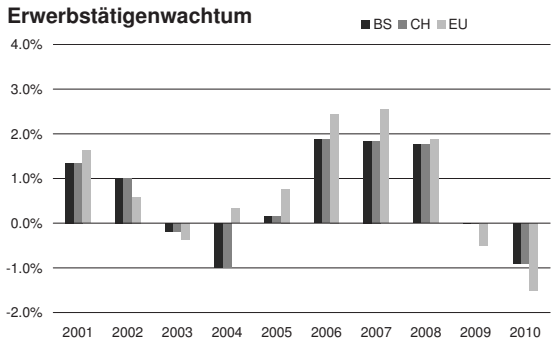
Obwohl verschiedene Indikatoren den Anfang einer Erholung anzeigen, ist angesichts der weltweit steigenden Arbeitslosigkeit ungewiss, ob es sich bei den gegenwärtigen Erholungstendenzen nur um ein Zwischenhoch handelt und die weltwirtschaftliche Dynamik aufgrund des nachlassenden Konsums infolge der steigenden Arbeitslosigkeit nach der derzeitigen kurzen Entspannung wieder nachlässt.

1.3.2 Betrachtung im Detail

Die **Schweizer Volkswirtschaft** wurde von der Finanz- und Wirtschaftskrise ebenfalls getroffen und befindet sich zurzeit in einer Rezession. Im 2009 wird die Schweizer Wirtschaft gemäss BAKBASEL um 2.5% schrumpfen. Lange wirkten der relativ solide private Konsum und die binnenwirtschaftlichen Sektoren als Stützen; in jüngster Zeit wurden aber auch diese vom Abschwung erfasst. Im Verlaufe des kommenden Jahres ist – aber nur unter der Voraussetzung einer Stabilisierung der Weltwirtschaft und der Finanzmärkte – eine Erholung in Sicht, weshalb voraussichtlich nicht von einem weiteren Rückgang der Wertschöpfung, sondern von einer Stagnation des Wirtschaftswachstums (+0.2%) auszugehen ist.

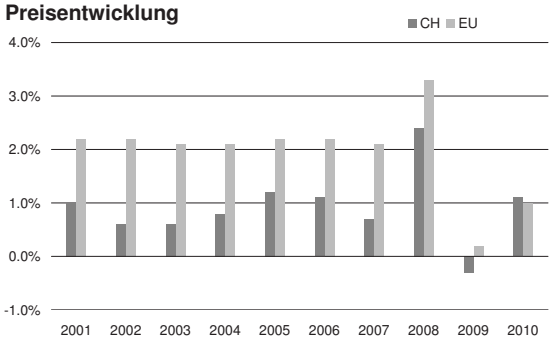
Die Auswirkungen der Rezession auf den **Arbeitsmarkt** zeigen sich in ihrem vollen Ausmass erst verzögert. Die Zahl der Erwerbstätigen dürfte zwar bereits im 2009 um -0.5% zurückgehen. Die stark unterausgelasteten Produktionskapazitäten, denen nur zeitlich befristet mit Kurzarbeit und ähnlichen Massnahmen begegnet werden kann, machen aber vor allem im kommenden Jahr einen Personalabbau unumgänglich. Deshalb ist im 2010 mit einem noch stärkeren Rückgang der Erwerbstätigen um -1.5% zu rechnen. Der Beschäftigungsabbau widerspiegelt sich in der Zahl der Arbeitslosen, die seit Einbruch der Konjunktur im Herbst 2008 zunimmt. Im Juli 2009 waren in der Schweiz 145'364 Personen arbeitslos, was einer Arbeitslosenquote von 3.7% entspricht. BAKBASEL prognostiziert für die Schweiz im 2009 eine Arbeitslosenquote von 3.9% und rechnet –analog zum stärkere Rückgang der Beschäftigung – mit einem weiteren Anstieg der Arbeitslosenquote im kommenden Jahr auf 5.2%. Die schwierige Lage auf dem Arbeitsmarkt dürfte sich negativ auf den Konsum auswirken, weshalb auch ein leichter Rückgang der Konsumausgaben um 0.1% im 2010 erwartet wird.



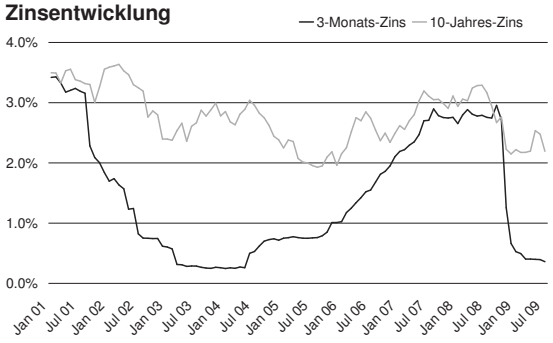


Die **Konsumentenpreise** sind im zweiten Quartal angestiegen, was vor allem auf den Anstieg der Energie- und Rohstoffpreise zurückzuführen ist. Der vom Bundesamt für Statistik berechnete Landesindex der Konsumentenpreise nahm um 1.2 Prozentpunkte zu und erreichte per Quartalsende den Stand von 103.6 Punkten (Basis Dezember 2005 = 100). Die Jahresteuerung ist aber wie schon Ende des letzten Quartals negativ ausgefallen und betrug im Juni 2009 minus 1.0%, was vor allem auf die letztjährige Hausse an den Erdölmärkten zu zurückzuführen ist. Die BAKBASEL geht davon aus, dass die Konsumentenpreise im laufenden Jahr durchschnittlich um 0.3% sinken und 2010 wieder um 1.1% steigen.

Preisentwicklung

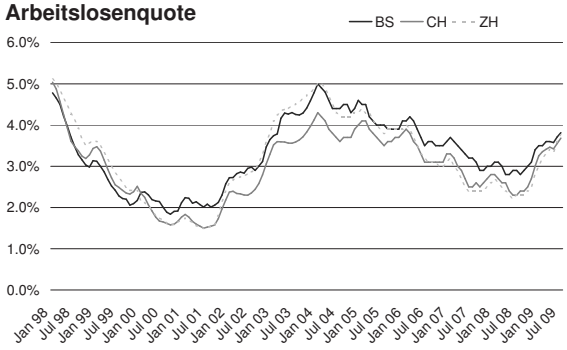


Zinsentwicklung

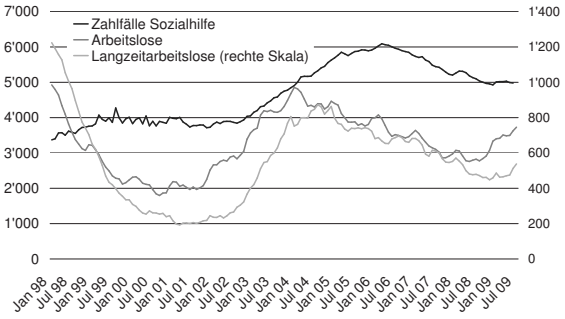


International sind die **Zinsen** für langfristige Staatsanleihen in den vergangenen Wochen tendenziell gestiegen, weil wieder vermehrt in höher verzinsliche Anlagen auf Kosten sicherer Staatspapiere investiert wurde. Während der Anstieg in den USA besonders stark war, fiel er in der Schweiz weniger ausgeprägt aus. Anzeichen für steigende Inflationserwartungen an den Finanzmärkten, die einen anhaltenden und potenziell konjunkturschädlichen Zinsanstieg am langen Ende (Laufzeiten ab fünf bis zehn Jahren) zur Folge haben könnten, gibt es derzeit nach Aussagen des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO aber noch kaum.

Arbeitslosenquote



Arbeitslosigkeit und Sozialhilfe



Die **Wirtschaft von Basel-Stadt** ist dank der Leitindustrie, der Chemie-Pharma, weniger stark von der Rezession betroffen als andere Regionen der Schweiz. BAKBASEL rechnet damit, dass die Basler Wirtschaft im 2009 um 0.7% schrumpft und im 2010 mit 1% bereits wieder wachsen wird. Allerdings hat die Rezession auch hier Auswirkungen auf die Arbeitsmarktlage. Seit Herbst 2008 hat die **Arbeitslosenquote** kontinuierlich zugenommen. Im Juli 2009 waren 3'730 Personen arbeitslos, was einer Arbeitslosenquote von 3.8% entspricht. Im Gegensatz zu früheren Perioden, als die Arbeitslosenquote um einiges höher war als im gesamtschweizerischen Durchschnitt, hat sich die Arbeitslosenquote des Stadtkantons in jüngster Zeit dem schweizerischen Durchschnitt genähert. Der Rückgang der **Sozialhilfefälle** ist mit dem scharfen Einbruch der Wirtschaft zum Stillstand gekommen. Systeminhärent reagieren die Fallzahlen der Sozialhilfe mit einer zeitlichen Verzögerung auf die konjunkturelle Entwicklung, weshalb erst in den kommenden Monaten der Anstieg der Sozialhilfezahlfälle erfolgen wird.

2 Der Kanton und die Departemente

2.1 Finanzplan 2010 bis 2013

in Mio. Franken	Rechnung 2008	Budget 2009	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Ordentlicher Nettoaufwand	**2'718.8**	**2'230.0**	**2'292.3**	**2'349.3**	**2'415.1**	**2'485.1**
Kantonale Steuern ANE	**2'608.1**	**2'342.3**	**2'230.7**	**2'221.4**	**2'314.3**	**2'446.7**
Einkommens- und Vermögenssteuern	1'556.9	1'466.3	1'485.6	1'473.4	1'496.3	1'533.7
Gewinn- und Kapitalsteuern	935.2	762.0	637.0	637.0	707.0	802.0
Übrige Steuern	115.9	114.0	108.1	111.0	111.0	111.0
Bundessteuern	**189.5**	**130.0**	**140.0**	**130.0**	**140.0**	**145.0**
Direkte Bundessteuern	189.5	130.0	140.0	130.0	140.0	145.0
Regalien und Anteile/Beiträge ohne Zweckb.	**110.3**	**105.1**	**102.5**	**103.1**	**103.7**	**104.3**
Nationalbank	42.0	42.0	41.5	41.5	41.5	41.5
Soziodemogr. Lastenausgleich	47.2	48.5	46.3	46.8	47.4	48.1
Übriges	21.1	14.6	14.8	14.8	14.8	14.8
Übriger allgemeiner Nettoertrag	**60.2**	**-30.3**	**-78.3**	**-63.4**	**-89.1**	**-117.6**
Passivzinsen und Finanzierungsaufwand (netto)	-121.9	-104.4	-109.5	-107.3	-116.9	-124.4
Ressourcenausgleich/Härteausgleich	-116.8	-114.6	-112.9	-129.3	-145.3	-166.3
BKB	93.0	92.9	80.7	80.7	80.7	80.7
Übriges	206.1	95.9	63.4	92.4	92.4	92.4
Allgemeiner Nettoertrag inkl. Zinsen	**2'968.1**	**2'547.1**	**2'394.9**	**2'391.0**	**2'468.9**	**2'578.4**
Elimination interne Zinsen	0.8	0.8	0.7	0.8	0.8	0.8
Allgemeiner Nettoertrag	**2'967.4**	**2'546.3**	**2'394.2**	**2'390.2**	**2'468.1**	**2'577.6**
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	188.6	191.1	172.9	180.0	190.0	210.0
Saldo Laufende Rechnung	**59.9**	**125.2**	**-71.1**	**-139.1**	**-137.0**	**-117.5**
Aufwand	4'898.5	4'268.0	4'394.0	4'382.6	4'502.7	4'659.4
Ertrag	4'958.5	4'393.2	4'322.8	4'243.5	4'365.7	4'541.9
Finanzierungsrechnung						
Saldo Laufende Rechnung	59.9	125.2	-71.1	-139.1	-137.0	-117.5
+Abschreibungen Verwaltungsvermögen	188.6	191.1	172.9	180.0	190.0	210.0
+/-Veränderung zweckgeb. Eigenkapital	62.9	39.2	41.6	44.3	46.8	49.4
Selbstfinanzierung	**311.4**	**355.5**	**143.4**	**85.3**	**99.8**	**141.9**
Nettoinvestitionen	233.3	312.2	293.0	329.5	324.1	396.7
Veränderungen Darl./Bet. Verw. Verm./Umw.	-2.5	34.3	33.0	21.8	51.0	13.4
Saldo Investitionsrechnung	**230.7**	**346.5**	**326.0**	**351.3**	**375.1**	**410.1**
Selbstfinanzierungsgrad	135.0%	102.6%	44.0%	24.3%	26.6%	34.6%
Finanzierungssaldo	**80.7**	**9.0**	**-182.6**	**-266.0**	**-275.3**	**-268.2**
Nettoschulden	**2'720.8**	**2'711.8**	**2'894.5**	**3'160.5**	**3'435.8**	**3'704.0**
Nettoschuldenquote in Promille BIP CH	5.1	5.2	5.5	5.8	6.2	6.4

Aufgrund der aktuellen Prognosen wird im Finanzplan 2009 bis 2013 für die wirtschaftliche Entwicklung ab 2010 von einer Erholung ausgegangen. Dies dürfte sich aber erst ab 2012 in einer spürbaren Verbesserung der finanziellen Lage des Kantons niederschlagen. Insbesondere wird erst ab 2012 wieder mit einem substantiellen Anstieg der Steuereinnahmen gerechnet. Die Steuereinnahmen werden für das Jahr 2010 gegenüber Budget 2009 vor allem wegen den restlichen Auswirkungen des Steuerpaketes (ca. CHF -60 Mio.) und Mindereinnahmen aufgrund der Konjunkturentwicklung (ca. CHF -50 Mio.) tiefer ausfallen.

Für den Steuerbezug ist im Kanton Basel-Stadt ja immer die Einkommens- und Gewinnentwicklung des Vorjahres massgebend. Aufgrund der automatischen Stabilisatoren (Arbeitslosenversicherung) bei den natürlichen Personen wird deshalb davon ausgegangen, dass die Steuern der Natürlichen Personen im Jahr 2010 noch relativ stabil bleiben werden und erst im Jahr 2011 leicht zurückgehen. Bei den Juristischen Personen dürfte dagegen der Tiefpunkt schon im Jahr 2010 liegen. Aufgrund der Möglichkeit von Verlustvorträgen wird aber auch hier erst ab 2012 wieder mit steigenden Einnahmen gerechnet.

Auf der Ausgabenseite ist ab 2011 wieder mit teuerungsbedingten Mehrausgaben im Personalbereich zu rechnen. Bei den Sozialleistungen ist der konjunkturbedingte Anstieg teilweise schon im Jahr 2010 zu erwarten. Für die Sozialhilfe ist aber auch im Jahr 2011 nochmals mit einem deutlichen Anstieg zu rechnen, dies vor allem aufgrund des systembedingten Zusammenhangs zwischen Arbeitslosenversicherung und Sozialhilfe.

Bei den Belastungen im weiteren Sinn ist auch auf den steigenden Betrag für den Ressourcenausgleich im Rahmen der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) hinzuweisen. Aufgrund der vergangenheitsorientierten Berechnung des Ressourcenausgleichs werden die von der Rezession am stärksten gebeutelten Kantone erst in den Jahren 2011 bis 2013 entlastet. Der Ressourcenausgleich für das Jahr 2010 beruht beispielsweise auf der wirtschaftlichen Entwicklung der Jahre 2004 bis 2006. Umgekehrt führt der Mechanismus des Ressourcenausgleichs dazu, dass Kantone wie Basel-Stadt, die im Vergleich zu den anderen Kantonen von der Rezession nicht so stark getroffen wurden, in diesen Jahren deutlich stärker belastet werden. Für den Kanton Basel-Stadt bedeutet dies auf der Basis der aktuellen Schätzungen einen Anstieg des Ressourcenausgleichs um über CHF 50 Mio. bis ins Jahr 2013.

Als Folge dieser Entwicklungen wird der Saldo der Laufenden Rechnung über den gesamten Planungshorizont negativ ausfallen, mit einem Höchststand im Jahre 2011 von knapp CHF 140 Mio..

Daneben kommt es in der Investitionsrechnung zu einem deutlichen Anstieg der Nettoinvestitionen. Begründet ist dies durch laufende und geplante Projekte, vor allem im Bildungs- und Gesundheitsbereich. Das Investitionsniveau liegt ab 2009 deutlich höher als in den Vorjahren. Im Gegensatz zu den letzten Jahren können diese Investitionen allerdings nicht mehr selber finanziert werden, der Selbstfinanzierungsgrad liegt nur noch zwischen 24% bis 44%.

Als Folge der verminderten Selbstfinanzierungskraft und des hohen Investitionsniveaus ist ab 2010 mit negativen Finanzierungssaldi in der Höhe von CHF 183 Mio. bis CHF 275 Mio. zu rechnen. In diesem Umfang erhöhen sich damit die Nettoschulden des Kantons und steigen bis zum Ende der Planungsperiode auf 6.4‰ des schweizerischen Bruttoinlandprodukts. Wichtig ist allerdings, dass die Neuverschuldung nur vorübergehend vor allem aufgrund von Investitionen so hoch zu liegen kommt und anschliessend wieder gesenkt werden kann, damit die Nettoschuldenquote nicht weiter ansteigt. Zum heutigen Zeitpunkt können deshalb auch Massnahmen zur Begrenzung des Ausgabenwachstums nicht ausgeschlossen werden.

Die beschriebene Entwicklung im Finanzplan geht, wie einleitend erwähnt, von der insgesamt wohl immer noch relativ optimistischen Sicht aus, dass sich die Wirtschaft nach dem starken Einbruch rasch und nachhaltig erholt. Sollte hingegen ein ungünstigeres Szenario eintreten, in dem auf eine vorübergehende Erholung nochmals ein Einbruch folgt, wird es unvermeidlich zu Sparmassnahmen kommen. Nur so könnte verhindert werden, dass die maximale Nettoschuldenquote von 7.5‰ nicht überschritten würde.

2.2 Finanzielle Eckwerte Budget 2010

Das regierungsrätliche Budget für den Kanton Basel-Stadt im Jahr 2010 zeigt in der Laufenden Rechnung ein Defizit von CHF 71.1 Mio.. Dies bedeutet gegenüber dem Budget 2009 eine Verschlechterung von CHF 196.3 Mio.. Bei einem um CHF 20.5 Mio. unter dem Vorjahresbudget liegenden Saldo der Investitionsrechnung (CHF 326.0 Mio. versus CHF 346.5 Mio.) und einem Selbstfinanzierungsgrad von 44.0% resultiert ein negativer Finanzierungssaldo von CHF 182.6 Mio.. Gegenüber dem Vorjahresbudget bedeutet dies eine Abnahme von CHF 191.6 Mio.. Die Nettoschuldenquote erreicht einen Wert von 5.5‰ und liegt somit um 0.3 Promillpunkte über dem Budgetwert von 2009.

Gesamtstaatliche Kennzahlen

in Mio. Franken	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	Abweichung B10/R08	%
Ertrag (o. int. Verrechnungen)	4'105.1	4'161.7	4'746.1	-56.6	-1.4	-641.0	-13.5
Aufwand (o. int. Verrechnungen)	4'176.2	4'036.5	4'686.2	139.7	3.5	-510.0	-10.9
Saldo Laufende Rechnung	**-71.1**	**125.2**	**59.9**	**-196.3**	**...**	**-131.0**	**...**
Ausgaben	318.8	344.7	302.4	-25.9	-7.5	16.4	5.4
Einnahmen	25.8	32.5	69.1	-6.7	-20.6	-43.3	-62.7
Nettoinvestitionen	**293.0**	**312.2**	**233.3**	**-19.2**	**-6.1**	**59.8**	**25.6**
Veränderung Dar./Bet. Verw.Verm.	33.0	34.3	-2.5	-1.3	-3.8	35.5	...
Saldo Investitionsrechnung	**326.0**	**346.5**	**230.7**	**-20.5**	**-5.9**	**95.3**	**41.3**
Selbstfinanzierung	143.4	355.5	311.4	-212.1	-59.7	-168.0	-54.0
Selbstfinanzierungsgrad (in %)	44.0	102.6	135.0				
Finanzierungssaldo	**-182.6**	**9.0**	**80.7**	**-191.7**	**...**	**-263.3**	**...**
Nettoschulden	**2'894.4**	**2'711.8**	**2'720.8**	**182.6**	**6.7**	**173.6**	**6.4**
Nettoschuldenquote in ‰ BIP CH	5.5	5.2	5.1				

2.2.1 Laufende Rechnung

Die Verschlechterung zum Budget 2009 ist das Ergebnis einer Reihe von ungünstigen und günstigen Faktoren, welche in der nachfolgenden Tabelle kurz dargestellt werden.

Wichtigste Veränderungen zwischen Budget 2010 und Budget 2009

in Mio. Franken, + günstig / - ungünstig	Abweichung B10/B09
Belastungen:	
Steuerertrag	-111.6
Sozialkosten	-39.4
Personalkosten	-24.4
Gewinnablieferung Basler Kantonalbank	-12.2
Abgeltungen Industrielle Werke Basel	-10.6
Erhöhter Globalbeitrag Universität	-8.7
Medizinischer Bedarf öffentliche Spitäler	-8.0
Strafvollzug, netto	-5.3
Finanzierungsaufwand (netto)	-5.2
Erhöhter Globalbeitrag Öffentlicher Verkehr	-4.9
Zinserträge auf kurzfristige Geldanlagen	-4.2
Jugendhilfe/Heimeinweisungen	-3.5
Entlastungen:	
Spital-, Heimtaxen, Kostgelder	29.9
Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	18.2
Direkte Bundessteuer	10.0
Saldo übrige Positionen	-16.4
Total Veränderung Saldo Laufende Rechnung gegenüber Budget 2009	**-196.3**

Die Steuergesetzrevision aus dem Jahr 2007 führt im Jahr 2010 zu einem weiteren Rückgang von CHF 59.0 Mio.. Damit verursacht sie etwas mehr als die Hälfte des gesamten Rückgangs der kantonalen Steuererträge in Höhe von CHF 111.6 Mio.. Neben dem Steuerpaket sind hauptsächlich tiefere Erträge bei den Juristischen Personen für den Ertragsrückgang bei den Steuern verantwortlich.

Bei den Sozialkosten wird gegenüber dem Vorjahresbudget mit einem Zuwachs in Höhe von CHF 39.4 Mio. gerechnet. Hauptsächlich dafür verantwortlich sind die geplanten Mehrausgaben für die Prämienverbilligungen (CHF 11.7 Mio.), bei der Sozialhilfe (CHF 10.3 Mio.), bei den Ergänzungsleistungen (CHF 8.3 Mio.) sowie bei der Behindertenhilfe (CHF 6.7 Mio.).

Die Personalkosten wachsen gegenüber dem Budget 2009 um insgesamt CHF 24.4 Mio. an. Die beim Gesundheitsdepartement anfallenden Mehrausgaben in Höhe von CHF 13.8 Mio. können mit Mehrerträgen bei den Spital- und Heimtaxen kompensiert werden. Die höheren Personalkosten beim Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt in Höhe von CHF 7.1 Mio. hängen insbesondere mit der erwartenden schwierigen Wirtschaftslage zusammen (Anstieg der Stellensuchenden/Sozialhilfefälle). Als Folge davon sind beim Amt für Wirtschaft und Arbeit sowie bei der Sozialhilfe die entsprechend höheren Personalkosten budgetiert worden. Beim Erziehungsdepartement führen insbesondere die vom Regierungsrat im Rahmen seiner Schwerpunktsetzung für den Bereich Volksschule (u.a. für Harmonisierung, Leitungsstrukturen, Tagesstrukturen) zusätzlich bereit gestellten Mittel zu insgesamt höheren Personalkosten von CHF 4.1 Mio.

Die Gewinnablieferung der Basler Kantonalbank (BKB) wird voraussichtlich um CHF 12.2 Mio. tiefer ausfallen als noch im Vorjahr budgetiert.

Bedingt durch die Verselbständigung werden die gesamten Abgeltungen der Industriellen Werke Basel (IWB) voraussichtlich per Saldo rund CHF 10.6 Mio. unter dem Budget 2009 liegen.

Mit dem Ratschlag Leistungsauftrag und Globalbeitrag 2010 bis 2013 für die Universität Basel beantragt der Regierungsrat dem Grossen Rat den Beitrag des Kantons Basel-Stadt um CHF 8.7 Mio. zu erhöhen. Damit soll der Universität genügend Mittel für die Umsetzung ihrer Strategie zur Verfügung gestellt werden.

Beim medizinischen Bedarf in den öffentlichen Spitälern wird eine Zunahme von CHF 8.0 Mio. erwartet. Die Zunahme ist aber mit rund +5.0% gegenüber dem Vorjahresbudget kleiner als in den vergangenen Jahren.

Für den Bereich Strafvollzug müssen im Jahr 2010 rund CHF 5.3 Mio. mehr Mittel eingesetzt werden. Dieser nur schwer beeinflussbare Zusatzbedarf wird u.a. durch steigende Einweisungsplätze und höhere Kostgelder verursacht.

Aufgrund von Fälligkeiten und einem erhöhten Finanzierungsbedarf müssen im 2010 mehr Anleihen als im Vorjahr aufgenommen werden. Entsprechend nimmt der Finanzierungsaufwand (netto) um insgesamt CHF 5.2 Mio. gegenüber dem Budget 2010 zu.

Zur Stärkung und des weiteren Ausbaus des Öffentlichen Verkehrs wurde das Globalbudget des Öffentlichen Verkehrs um insgesamt CHF 4.9 Mio. erhöht. Darin enthalten ist auch der zusätzliche Mittelbedarf, der sich aufgrund des Neubaus Depot Wiesenplatz ergibt.

Aufgrund von tieferen Zinsen werden bei den kurzfristigen Geldanlagen mit Mindereinnahmen von CHF 4.2 Mio. gerechnet.

Im Bereich Jugendhilfe/Heimeinweisungen wird neben einer generellen Zunahme der Platzierungen mit einem überproportional ansteigenden Bedarf für Heimplätze mit integrierter Schulung gerechnet. Dazu kommt, dass der Trend nach betreuungsintensiven, teuren Plätzen auch im Bereich der Pflegefamilien anhält. Insgesamt wird für diesen Bereich eine Zunahme von CHF 3.5 Mio. prognostiziert.

Den Belastungen stehen auch einige Entlastungen gegenüber. Dazu gehören die Mehrerträge bei den Spital- und Heimtaxen, die um CHF 29.9 Mio. zunehmen. Diesen Mehrerträgen stehen aber höhere Personal- und Sachausgaben (medizinischer Bedarf) gegenüber. Des Weiteren nehmen die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen um CHF 18.2 Mio. ab. Der Anteil an der direkten Bundessteuer nimmt um CHF 10.0 Mio. zu.

2.2.2 Investitionsrechnung

Der Saldo der Investitionsrechnung liegt mit CHF 326.0 Mio. um CHF 20.5 Mio. unter dem Vorjahresbudget. Dabei liegen die Nettoinvestitionen um CHF 19.2 Mio. und der Bereich Darlehen/Beteiligungen um CHF 1.3 Mio. unter dem Wert des Vorjahresbudgets.

2.2.3 Finanzierungsrechnung

Basierend auf dem Konzept der Schuldenbremse zeigt der Finanzierungssaldo exakt die Veränderung der Nettoschulden.

Im vorliegenden Budget 2010 beträgt der Mittelzufluss (Selbstfinanzierung) aus der Laufenden Rechnung CHF 143.4 Mio.. Das Budget des Vorjahres weist eine um CHF 212.1 Mio. höhere Selbstfinanzierung aus. Der Mittelzufluss reicht nicht aus, um die Nettoinvestitionen in das Verwaltungsvermögen vollständig aus eigenen Mitteln zu finanzieren. Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt im Budget 2010 44.0%. Das verbleibende Finanzierungsdefizit von CHF 182.6 Mio. bewirkt eine entsprechende Erhöhung der Nettoschulden.

Herleitung Finanzierungssaldo

	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	Abweichung B10/R08	%	
Saldo Laufende Rechnung	-71.1	125.2	59.9	-196.3	-156.8	-131.0	-218.7	
+ Abschreibung Verwaltungsvermögen	172.9	191.1	188.6	-18.2	-9.5	-15.7	-8.3	
+/- Veränd. zweckgeb. Eigenkapital	41.6	39.2	62.9	2.4	6.1	-21.3	-33.9	[1]
Selbstfinanzierung	**143.4**	**355.5**	**311.4**	**-212.1**	**-59.7**	**-168.0**	**-54.0**	
./. Saldo Investitionsrechnung	-326.0	-346.5	-230.7	20.5	5.9	-95.3	-41.3	
Finanzierungssaldo	**-182.6**	**9.0**	**80.7**	**-191.7**		**-263.3**	**-326.4**	

2.2.4 Nettoschulden und Schuldenquote

Mit der Einführung der Schuldenbremse im 2006 wurde die Schuldenquote (Nettoschulden des Kantons im Verhältnis zum gesamtschweizerischen Bruttoinlandprodukt) als wichtige Kenngrösse zur Beurteilung des Finanzhaushalts eingeführt. Gemäss der gesetzlichen Vorgabe darf die Nettoschuldenquote maximal 7.5‰ betragen. Bei einer höheren Schuldenquote darf der Ordentliche Nettoaufwand nur noch maximal mit der Teuerung wachsen. Mit der für das Jahr 2010 erwarteten Schuldenquote von 5.5‰ wird diese Vorgabe eingehalten. Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise und das hohe Investitionsniveau in den nächsten Jahren werden aber dazu führen, dass die Nettoschuldenquote bis zum Ende der Finanzplanperiode auf 6.4‰ ansteigen wird.

2.2.5 Strukturelle Kennzahlen

In Anlehnung an die Schuldenbremse wird die Laufende Rechnung des Kantons vom Regierungsrat seit einigen Jahren über den Ordentlichen Nettoaufwand und den Allgemeinen Nettoertrag gesteuert. Der Ordentliche Nettoaufwand stellt den Saldo zwischen dem departementsspezifischen Aufwand und Ertrag dar und zeigt damit die strukturelle Ausgabenentwicklung des Kantons. Der Allgemeine Nettoertrag beinhaltet die nicht zweckgebundenen Einnahmen (primär Steuerertrag und Anteile an Bundeseinnahmen), den Schuldendienst, den Aufwand und Ertrag aus dem Finanzvermögen und – bezüglich Darlehen, Beteiligungen und Renditeliegenschaften – aus dem Verwaltungsvermögen. Diese Grösse ist stark von konjunkturellen Einflüssen abhängig. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung dieser Kenngrössen und die Überleitung zum Saldo der Laufenden Rechnung.

Strukturelle Kennzahlen

in Mio. Franken, + Ertrag / - Aufwand	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	Abweichung B10/R08	%
Allgemeiner Nettoertrag	2'394.2	2'546.3	2'967.4	-152.2	-6.0	-573.2	-19.3
Ordentlicher Nettoaufwand (ohne interne Verrechnungen)	-2'292.3	-2'230.0	-2'718.8	-62.3	2.8	426.5	-15.7
Abschreibungen	-172.9	-191.1	-188.6	18.2	-9.5	15.7	-8.3
Eliminationen	0.0	0.0	0.0				
Laufende Rechnung	**-71.1**	**125.2**	**59.9**	**-196.3**		**-131.0**	

Der Allgemeine Nettoertrag (ANE) reduziert sich um 6.0% oder CHF 152.2 Mio. Dieser Rückgang ist insbesondere auf die geringeren Steuereinnahmen und tieferen Abgeltungen der IWB sowie auf die tiefere Gewinnablieferung der BKB zurückzuführen. Der ordentliche Nettoaufwand (ONA) steigt um 2.8%.

2.3 Inhaltliche Akzente und Finanzen der Gesamtdepartemente

2.3.1 Präsidialdepartement

Das Präsidialdepartement unterstützt den Regierungspräsidenten bei der Leitung des Departements, bei der Planung und Koordination der Amtstätigkeit des Regierungskollegiums sowie bei seinen Repräsentationsaufgaben. Dieses Tätigkeitsfeld umfasst die Kommunikation, die mittel- und langfristige Planung sowie die Durchführung komplexer Querschnittsprojekte. Die Abteilungen des Präsidialdepartements sind für die fristgerechte und qualitativ hochstehende Umsetzung der Schwerpunktprojekte verantwortlich und pflegen die Zusammenarbeit mit den Departementen und diversen Anspruchsgruppen.

Aufbau des Präsidialdepartements Nach dem Abschluss der Regierungs- und Verwaltungsreorganisation (RV09) und dem Umzug der Abteilungen in ihre neuen Büroräume im Sommer 2009 steht im Präsidialdepartement die Schaffung und Konsolidierung der Aufbau- und Ablauforganisation an.

Projekte Die Abteilungen des Präsidialdepartements haben ihre strategischen und operativen Hauptprojekte eruiert. Die Departementsleitung führt die Abteilungen und unterstützt diese bei der Abwicklung ihrer Schlüsselprojekte. Herausragende und besonders komplexe Projekte befassen sich mit der Positionierung Basels als Schweizer Metropolitanraum, dem Stadtwohnen, den Entwicklungsprozessen im Bereich der Kreativgesellschaft, der weiteren Profilierung von Kulturinstitutionen sowie dem Rathaus als Visitenkarte und Begegnungszentrum der Stadt.

Kulturprojekte Für die Legislaturperiode 2009 bis 2012 wird ein Kulturleitbild erarbeitet. Die langfristige Raumentwicklung für das Kunst- und das Naturhistorische Museum sowie das Staatsarchiv erfordert umfangreiche Planungen. Die Führungs- und Organisationsstruktur grosser Kulturinstitutionen muss immer wieder optimiert werden.

Positionierung des trinationalen Stadtraums Basel im Standortwettbewerb Die Aussenbeziehungen von Basel-Stadt sind organisatorisch und in ihrer inhaltlichen Orientierung strategisch neu ausgerichtet worden. Das Lobbying und das Standort-Marketing sind so ausgerichtet worden, dass sie gemeinsam mit strategischen Partnern eine sowohl kooperative wie auch kompetitive Aussenpolitik betreiben. Eine neue Positionierung Basels und der Nordwestschweiz als trinationaler Metropolitanraum steht dabei im Vordergrund.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	
Vollzeitstellen (Plafond)	Anz	378.6	373.0				
Vollzeitstellen (Headcount)	Anz						
Anzahl bearbeitete parlamentarische Geschäfte	Anz	25	22				
Anzahl Lehrstellen im Präsidialdepartement	Anz	11	11				1

Kommentar

1 ohne Berufsmatur-Praktikas

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	51'660.6	51'059.8	47'819.4	600.8	1.2	
31 Sachaufwand	38'089.5	36'727.0	37'693.6	1'362.5	3.7	1
33 Abschreibungen Finanzvermögen	5.6	6.4	83.8	-0.8	-12.5	
36 Eigene Beiträge	66'327.8	65'441.8	58'984.1	886.0	1.4	
38 Einlagen in Spez.Finanzierungen	0.0	0.0	30.0	0.0	0.0	
Total Aufwand	**156'083.5**	**153'235.0**	**144'610.9**	**2'848.5**	**1.9**	
41 Regalien und Konzessionen	-10.0	-10.0	0.0	0.0	0.0	
42 Vermögenserträge	-329.6	-267.9	-243.8	-61.8	-23.1	
43 Entgelte	-11'434.1	-10'584.0	-11'903.2	-850.1	-8.0	
46 Beiträge für eigene Rechnung	-2'229.7	-2'125.1	-4'523.8	-104.6	-4.9	
48 Entnahmen a.Spez.Finanzierungen	-115.0	0.0	0.0	-115.0	0.0	
Total Ertrag	**-14'118.4**	**-12'986.9**	**-16'670.8**	**-1'131.5**	**-8.7**	
Ordentlicher Nettoaufwand Departement	**141'965.1**	**140'248.1**	**127'940.1**	**1'717.1**	**1.2**	
davon Aufgabenfelder:						
1.1 Kulturförderung	115'500.6	114'480.7	111'136.4	1'019.9	0.9	
1.2 Kantonsentwicklung	7'106.0	6'517.9	2'943.9	588.1	9.0	
1.3 Aussenbeziehungen und Standortmarket	5'044.5	4'677.0	3'409.2	367.6	7.9	
1.4 Gleichstellung und Chancengleichheit	3'398.6	3'368.6	1'143.6	30.0	0.9	
6.3 Bevölkerungsdienste, Migration und I			2'430.7			
9.3 Zentrale Informatik- und Telefond.			805.9			
9.6 Führungsunterstützung und Kommunik.	10'915.4	11'203.9	8'654.4	-288.5	-2.6	
5 Ausgaben Investitionen	4'600.0	0.0	7'682.0	4'600.0	0.0	
6 Einnahmen Investitionen	0.0	0.0	-4'746.7	0.0	0.0	
Nettoinvestitionen VV (NIV)	**4'600.0**	**0.0**	**2'935.3**	**4'600.0**	**0.0**	

Kommentar

1 Die Erhöhung des Sachaufwands ist auf die Neu-Schaffung und Konsolidierung der Aufbau- und Ablauforganisation der Dienststellen und im Wesentlichen auf die Sonderausstellungen in den Museen zurückzuführen. Dies wird teilweise durch entsprechende Mehreinnahmen kompensiert (Konto 43).

2.3.2 Bau- und Verkehrsdepartement

Das Bau- und Verkehrsdepartement (BVD) ist verantwortlich für die Aufgabenfelder Raumplanung; Öffentlicher Raum; Mobilität; Bausicherheit, Grundbuch und Geoinformation; Stadtbild und Baukultur. Ausserdem liegt das Ressourcenfeld Bau und Unterhalt in seinem Verantwortungsbereich. Folgende Tätigkeiten stehen dienststellenübergreifend im Jahr 2010 im Vordergrund:

Revision des Zonenplans als Grundlage für die Zukunft der räumlichen Entwicklung Der kantonale Zonenplan konkretisiert die Stossrichtungen der räumlichen Entwicklung, wie sie im neuen Richtplan vom Januar 2009 formuliert werden. Als strategisches Instrument stellt er eine zentrale Grundlage für die Arbeit der Ämter und Dienststellen im BVD dar. Zu den wichtigsten Wirkungszielen zählt die Ausweitung des Wohnraumangebots, die optimierte Nutzung der Arbeitsgebiete und Zonen für Nutzungen im öffentlichen Interesse, die städtebauliche Qualitätssicherung, die Freiraumentwicklung mit Priorität auf den öffentlichen Nutzen, sowie eine Entwicklung des Agglomerationskerns als Beitrag gegen die Zersiedelung. Die Umsetzung der Zonenplanrevision erfolgt in mehreren Teilschritten. Im Budgetjahr wird der Fokus auf den Themen Siedlungserweiterung an Stadträndern, Grünzonen sowie Schutz- und Schonzonen liegen. Der Grosse Rat wird im Jahr 2010 mit einem ersten Ratschlag durch das BVD bedient werden.

Stärkung der Basler Innenstadt Mit dem Projekt „Innenstadt – Qualität im Zentrum“ als Schwerpunkt im Politikplan wird die Stärkung der Basler Innenstadt für das BVD zu einer zentralen Stossrichtung im Budgetjahr. Die Qualitäten der Innenstadt sollen langfristig erhalten und weiter entwickelt werden. Gefördert werden dadurch die Funktionsvielfalt, die Zentrumsfunktion, sowie die internationale Ausstrahlung und Anziehungskraft Basels. Im Rahmen eines mehrstufigen Mitwirkungsverfahrens mit verschiedenen Anspruchsgruppen wird im Jahr 2010 ein breit abgestützter Leitbildprozess für die Entwicklung der Innenstadt abgeschlossen, auf dessen Basis anschliessend das definitive Leitbild inklusive das Gesamtgestaltungskonzept für die Innenstadt sowie Massnahmen zur Umsetzung geführt werden.

Regionale Zusammenarbeit – Die Kernstadt Basel als Zentrum einer vernetzten Region Die funktionale Vernetzung des Siedlungsraums geht weit über die kantonalen Grenzen hinaus, was zu einer engen regionalen Zusammenarbeit verpflichtet. Ein dichtes, kundenfreundliches Angebot an Dienstleistungen auch im grenzüberschreitenden Öffentlichen Verkehr (ÖV), sowie eine koordinierte Raum- bzw. Siedlungsentwicklung bilden das Rückgrat für die Region Basel der Zukunft. Das BVD setzt auch im Budgetjahr einen Schwerpunkt auf den weiteren Ausbau der regionalen Zusammenarbeit und damit auf die Förderung der Entwicklung der Gesamtregion. Es leistet hierbei insbesondere einen aktiven Beitrag im Rahmen von verschiedenen Projekten unter dem Dach des Trinationalen Eurodistricts Basel (TEB): Das Projekt Internationale Bauausstellung IBA 2020 fördert gemeinsame Visionen und Projekte der urbanen Agglomeration Basel und wird im Budgetjahr weiter vorangetrieben. Mit dem Agglomerationsprogramm engagiert sich der Kanton gemeinsam mit den Nachbarkantonen (Aargau, Solothurn, Basel-Landschaft) und in Koordination mit dem TEB für eine koordinierte Siedlungs- und Verkehrsentwicklung über die Kantons- und Landesgrenzen hinaus. Weitere Projekte fokussieren die Entwicklung des grenzüberschreitenden Angebots im ÖV im Verbund mit Park-and-Ride-Standorten sowie die Entwicklung eines grenzüberschreitenden Tarifverbunds. In allen Projekten wird eine Mitfinanzierung durch den Bund und/oder im Rahmen des Interreg-Programms angestrebt bzw. ist diese bereits zugesichert.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	
Vollzeitstellen (Plafond)	Anz	905.9	906.9				1
Vollzeitstellen (Headcount)	Anz						
Parlamentarische Geschäfte	Anz	100	100	93	119	86	
Lehrstellen im Departement (inkl. Vor- und Anlehren)	Anz	60	58	57	55	44	

Kommentar

1 Aufgrund der Veränderungen durch die RV09 sind die Plafond- und Headcount-Werte vor 2009 nicht darstellbar.

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	117'174.5	115'429.5	95'964.2	1'745.0	1.5	1
31 Sachaufwand	60'391.6	65'780.8	57'592.5	-5'389.2	-8.2	2
32 Passivzinsen	0.0	0.0	0.2	0.0	0.0	
33 Abschreibungen Finanzvermögen	110.5	96.5	86.6	14.0	14.5	
36 Eigene Beiträge	82'814.9	77'780.5	77'415.0	5'034.4	6.5	3
38 Einlagen in Spez.Finanzierungen	20.0	20.0	6'523.4	0.0	0.0	
Total Aufwand	**260'511.6**	**259'107.3**	**237'581.9**	**1'404.3**	**0.5**	
42 Vermögenserträge	-2'314.5	-2'308.5	-2'371.8	-6.0	-0.3	
43 Entgelte	-90'123.4	-92'853.0	-68'558.8	2'729.7	2.9	4
46 Beiträge für eigene Rechnung	-8'793.5	-8'011.0	-9'440.1	-782.5	-9.8	
48 Entnahmen a.Spez.Finanzierungen	0.0	0.0	-1'076.9	0.0	0.0	
Total Ertrag	**-101'231.4**	**-103'172.5**	**-81'447.7**	**1'941.2**	**1.9**	
Ordentlicher Nettoaufwand Departement	**159'280.2**	**155'934.7**	**156'134.2**	**3'345.4**	**2.1**	
davon Aufgabenfelder:						
2.1 Raumplanung	3'420.3	3'364.2	5'429.4	56.1	1.7	
2.2 Bausicherheit, Grundbuch und Geoinf.	1'190.5	1'063.1	603.9	127.3	12.0	
2.3 Öffentlicher Raum	42'186.6	40'562.6	44'371.1	1'624.0	4.0	
2.4 Mobilität	83'002.6	78'560.0	71'821.1	4'442.5	5.7	
2.5 Stadtbild und Baukultur	4'010.4	3'999.6	3'695.0	10.7	0.3	
7.3 Umwelt und Energie			1'155.8			
8.2 Rechtsprechung (verwaltungsunabh.RK)	256.8	257.4	245.2	-0.6	-0.2	
9.4 Bau und Unterhalt	13'964.3	16'727.4	17'820.4	-2'763.1	-16.5	
9.6 Führungsunterstützung und Kommunik.	11'248.8	11'400.3	10'992.4	-151.5	-1.3	
5 Ausgaben Investitionen	90'300.0	103'100.0	113'656.2	-12'800.0	-12.4	
6 Einnahmen Investitionen	-13'500.0	-18'800.0	-40'818.2	5'300.0	28.2	
Nettoinvestitionen VV (NIV)	**76'800.0**	**84'300.0**	**72'837.9**	**-7'500.0**	**-8.9**	

Kommentar

1 Gemäss Regierungsratsbeschluss vom 26. Mai 2009 wurde dem Bau- und Verkehrsdepartement für das Wachstum der Personalkosten eine Vorgabenerhöhung von TCHF 2'486 gewährt.

Das Hochbau- und Planungsamt weist einen höheren Personalaufwand von TCHF 1'111 auf für Bauherrenleistungen infolge deutlich höherem Investitionsvolumen. Es ist vorgesehen, diese zusätzlichen Personalaufwendungen zu Lasten der Investitionsrechnung weiter zu verrechnen (Einnahmen unter FDK 43).

2 In der Stadtgärtnerei werden, basierend auf den Revisionsempfehlungen der Finanzkontrolle, dienststellen-interne Verrechnungen nicht mehr in der Finanzbuchhaltung abgebildet. Dies führt in der Stadtgärtnerei einerseits zu einer Aufwandsminderung von TCHF 4'700 in FDK 31, andererseits zu einer Einnahmenminderung in derselben Grössenordnung in FDK 43. Gemäss diesen Revisionsempfehlungen sind Belastungen und Gutschriften von Leistungen innerhalb einer Dienststelle nicht in der Finanzbuchhaltung, sondern in der Kostenrechnung abzubilden. Siehe auch Kommentar zu FDK 43.

3 Die Mehrausgaben betreffen das Globalbudget Öffentlicher Verkehr, Produktgruppe Tram und Bus, mit TCHF 4'801. Ein Mehraufwand von TCHF 3'000 ist bedingt durch den Depotneubau am Wiesenplatz (Erhöhung der Abschreibungskosten) gemäss Ratschlag vom 04. September 2007. Die Teuerung auf den Abgeltungskosten der BVB betragen weitere TCHF 806. Zur Finanzierung des vorgesehenen Angebotsausbaus (bessere Anbindung von Allschwil/Bachgraben, Verdichtung Bus 36 zwischen Badischem Bahnhof und Kleinhüningen/Einkaufszentrum Stücki) wurden zusätzliche TCHF 860 budgetiert. Die Beitragsleistungen an Fahrten von Behinderten, gemeinsam mit dem Kanton Baselland, wurden um TCHF 100 erhöht.

4 In der Stadtgärtnerei werden, basierend auf den Revisionsempfehlungen der Finanzkontrolle, dienststellen-interne Verrechnungen nicht mehr in der Finanzbuchhaltung abgebildet. Dies führt in der Stadtgärtnerei einerseits zu einer Einnahmenminderung von TCHF 4'700 in FDK 43, andererseits zu einer Ausgabenminderung in derselben Grössenordnung in FDK 31. Gemäss diesen Revisionsempfehlungen sind Belastungen und Gutschriften von Leistungen innerhalb einer Dienststelle nicht in der Finanzbuchhaltung, sondern in der Kostenrechnung abzubilden. Siehe auch Kommentar zu FDK 31.

Im Hochbau- und Planungsamt wurden infolge deutlich höheren Investitionsvolumens zusätzliche Personalaufwendungen für Bauherrenleistungen budgetiert. Es ist vorgesehen, diese zusätzlichen Personalaufwendungen zu Lasten der Investitionsrechnung weiter zu verrechnen, was zu einer Einnahmenerhöhung von TCHF 1'111 führt. Siehe auch Kommentar zu FDK 30.

Zusätzliche Einnahmen von rund TCHF 1'000 ergeben sich aus der Verrechnung der Dienstleistungen des Amtes für Mobilität für die Neuerstellungen und Anpassungen von Lichtsignalanlagen im Auftrag des Tiefbauamtes, der Basler Verkehrs-Betriebe (BVB) und des Bundesamtes für Strassen (ASTRA).

2.3.3 Erziehungsdepartement

Das Erziehungsdepartement umfasst die Dienststellen Zentrale Dienste, Leitung Bildung, Volksschulen, Allgemeinbildende weiterführende Schulen, Berufsbildende Schulen, Berufsberatung, Berufs- und Erwachsenenbildung (BBE), Hochschulen sowie Jugend, Familie und Sport. Im Budgetjahr 2010 stehen für das Departement folgende Themen im Vordergrund:

Nationale und regionale Harmonisierung der Volksschule In Erfüllung der Ziele der Bildungsartikel in der Bundesverfassung strebt der Regierungsrat den Beitritt zu den Konkordaten HarmoS und Sonderpädagogik der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) an. Der Regierungsbeschluss ist auf Ende 2009 vorgesehen, die Genehmigung durch den Grossen Rat im Jahr 2010. Auf den gleichen Zeitpunkt erfolgt eine Anpassung des Schulgesetzes. Die Harmonisierung der Schulstruktur soll inhaltlich und zeitlich in Abstimmung mit dem Kanton Basel-Landschaft erfolgen. Vorgeschlagen wird eine Schullaufbahn mit acht Jahren Primarstufe unter Beibehaltung des Kindergartens, einer dreigliedrigen kooperativen Sekundarschule von drei Jahren und dem anschliessenden gleichzeitigen Übertritt in die Berufsbildung, das vierjährige Gymnasium oder die Fachmaturitätsschule.

Kooperation im Bildungsraum Nordwestschweiz Die vier Kantone der Nordwestschweiz – Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn – wollen ihre Schulen gemeinsam gestalten und weiter entwickeln. Aufgrund der Ergebnisse der Vernehmlassung Bildungsraum Nordwestschweiz in drei Kantonen und des Ausgangs der Abstimmung zum Bildungskleeblatt im Kanton Aargau erfolgt die Kooperation zunächst auf Basis gemeinsamer Regierungsbeschlüsse Ende 2009. Auf den Abschluss eines Staatsvertrags wird vorderhand verzichtet. Zu den Inhalten der Zusammenarbeit gehören unter anderem die gemeinsame Einführung des Lehrplans 21 und eines Abschlusszertifikats am Ende der obligatorischen Schulzeit sowie die Gestaltung der integrativen Bildung.

Schulische Tagesbetreuungsangebote Der Regierungsrat plant im Jahr 2010 180 zusätzliche Plätze in Tagesschulen zu schaffen. Auch für die folgenden Jahre ist ein Ausbau vorgesehen, der aber jährlich überprüft, dem zusätzlichen Bedarf und den finanziellen Möglichkeiten angepasst werden soll. Aktuell sind es 2'420 Kinder oder gut 20% der Schülerinnen und Schüler der Volksschule, die ein familienergänzendes Betreuungsangebot nutzen (Mittagstisch, Tagesfamilie, Tagesheim, Tagesschule). Mit dem Ausbau der Tagesstrukturen werden bei den Tagesheimen zugleich Betreuungsplätze für Kinder im Vorschulalter frei.

Lehr- und Forschungsschwerpunkt „Life Science“ Im Jahr 2010 werden zusammen mit dem Partnerkanton Basel-Landschaft die universitären Grossprojekte vorangetrieben. Für das erste Life Science-Gebäude auf dem Schällemätteliareal ist der Projektierungskredit von den Parlamenten im Juni 2009 verabschiedet worden. Auf dieser Grundlage ist das Wettbewerbsverfahren durchzuführen und der Bauratschlag auszuarbeiten. Im Budgetjahr 2010 ist sodann die Projektierung des Gebäudes für das Departement of Bio Systems and Systems Engineering (D-BSSE) der ETHZ zu projektieren. Für den zweiten Life Science Campus Volta soll der Projektierungsratschlag Anfang 2010 vorliegen. Auf diesem Areal in unmittelbarer Nachbarschaft zum Novartis Campus ist geplant, eine hochklassige Forschungszusammenarbeit zwischen der Universität Basel, dem Friedrich Miescher-Institut der Novartis und der ETH Zürich unter einem Dach zu vereinigen.

Neue Organisationsstruktur für das Erziehungsdepartement Im Jahr 2010 werden sich die neu gebildeten Strukturen und Abläufe weiter einspielen und konsolidieren. Bei Bedarf werden aufgrund der Erkenntnisse aus dem ersten Jahr mit den neuen Strukturen allfällige Anpassungen bzw. Bereinigungen vorgenommen werden.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	
Vollzeitstellen (Plafond)	Anz	2'952.9	2'910.7				1
Vollzeitstellen (Headcount)	Anz						
Anzahl bearbeitete parlamentarische Geschäfte	Anz	50	50	54	61	69	
Anzahl Lehrstellen im Erziehungsdepartement	Anz	63	60	76	68	58	2

Kommentar

1 Aufgrund der Veränderungen durch RV09 sind die Plafond- und Headcount-Werte vor 2009 nicht darstellbar. Weitere Informationen können dem Kapitel zum Personal entnommen werden.

2 Im Rahmen von RV09 wurden netto 14 Ausbildungsplätze an das Präsidialdepartement (PD) und an das Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt (WSU) transferiert.

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	468'340.3	457'405.1	467'590.3	10'935.2	2.4	1
31 Sachaufwand	144'602.5	141'745.5	168'837.7	2'857.0	2.0	2
32 Passivzinsen	4.0	4.0	2.8	0.0	0.0	
33 Abschreibungen Finanzvermögen	4.0	0.0	296.5	4.0	0.0	
36 Eigene Beiträge	388'349.0	370'636.3	435'047.2	17'712.7	4.8	3
Total Aufwand	**1'001'299.8**	**969'790.9**	**1'071'774.4**	**31'508.9**	**3.2**	
42 Vermögenserträge	-148.3	-148.2	-151.4	-0.1	-0.1	
43 Entgelte	-44'039.3	-44'170.3	-60'973.3	130.9	0.3	4
46 Beiträge für eigene Rechnung	-91'344.1	-87'887.9	-109'553.6	-3'456.1	-3.9	5
Total Ertrag	**-135'531.7**	**-132'206.4**	**-170'678.3**	**-3'325.4**	**-2.5**	
Ordentlicher Nettoaufwand Departement	**865'768.1**	**837'584.5**	**901'096.2**	**28'183.5**	**3.4**	
davon Aufgabenfelder:						
3.1 Volksschulbildung	329'968.8	318'708.4	311'605.1	11'260.4	3.5	
3.2 Weiterführende Schulbildung und Beru	179'164.3	174'947.5	170'451.0	4'216.7	2.4	
3.3 Bildung auf Tertiärstufe und Weiterb	229'165.8	220'113.8	223'061.9	9'052.0	4.1	
3.4 Sport	15'714.7	16'061.0	23'528.7	-346.3	-2.2	
3.5 Kinder, Jugendliche und Familien	97'594.8	94'534.1	168'322.9	3'060.7	3.2	6
9.5 Zentrale Materialdienste	646.2	994.5	360.1	-348.4	-35.0	
9.6 Führungsunterstützung und Kommunik.	13'513.5	12'225.3	9'670.0	1'288.3	10.5	
5 Ausgaben Investitionen	4'040.0	5'650.0	4'738.4	-1'610.0	-28.5	
6 Einnahmen Investitionen	0.0	-650.0	0.0	650.0	100.0	
Nettoinvestitionen VV (NIV)	**4'040.0**	**5'000.0**	**4'738.4**	**-960.0**	**-19.2**	

Kommentar

1 Von der Abweichung gehen TCHF +6'900 auf das staatsweite Wachstum der Personalkosten infolge des rückwirkenden Ausgleichs der Teuerung per 1. Januar 2009 zurück. Weitere Mehrkosten fallen für die beiden Schwerpunktthemen Aufbau der Leitungsstrukturen an den Volksschulen (TCHF +2'000) und Bildungsraum Nordwestschweiz (TCHF +2'300), den Ausbau der Tagesstrukturen (TCHF +1'000), die Schulsozialarbeit und das Case Management (TCHF +600) sowie für die Zunahme der Schülerzahlen hauptsächlich im Berufsschulbereich (TCHF +1'200) an. Kostensenkend wirkt sich der sukzessive Wegfall der Praktikumslöhne für die Studierenden beim Bildungszentrum Gesundheit (TCHF -3'000; führt aber auch zu einer Reduktion der Weiterverrechung gegenüber den Spitälern, vgl. KoA 43) aus. Die restliche Differenz entfällt auf diverse andere kleine Veränderungen.

2 Die Mehrausgaben gehen hauptsächlich auf steigende und zusätzliche Miet- und Baurechtskosten (TCHF +600), höhere Wasser- und Energiegebühren (TCHF +300), grössere Materialeinkäufe für den Wiederverkauf (TCHF +1'100; dagegen stehen entsprechende Mehreinnahmen), die Abgeltung an die Spitalschulen (TCHF +600) und den Beitrag an die Basler Berufsbildungsmesse (TCHF +170) zurück.

3 Auf die Globalbudgetanpassungen bei der Universität entfallen TCHF +8'700 und auf die Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW TCHF +700. Weitere TCHF +5'500 entfallen auf den sogenannten Einzelpostenbereich (Schul- und Fachhochschulabkommen TCHF +1'600, Jugendhilfe TCHF +3'400, Stipendienwesen TCHF +500). Die restlichen Mehrausgaben von TCHF +2'800 betreffen u.a. den Ausbau der Tagesstrukturen (TCHF +900), höhere Beiträge an Sonderschulen (TCHF +800) und die steigende Abgeltung für mehr Lernende auf Sekundarstufe II an die Berufsfachschule Gesundheit Basel-Landschaft (TCHF +800).

4 Der geringe Rückgang der Entgelte setzt sich aus folgenden Faktoren zusammen: Zunahme Verkaufsertrag (TCHF -2'200) abzüglich Rückgang verrechneter Dienstleistungen (TCHF +1'400) und Verschiebung interner Einnahmen (TCHF +900) in die Kostenartengruppe 46.

5 Die Erhöhung geht v.a. auf Mehreinnahmen im Einzelpostenbereich bei den Schulabkommen (TCHF -2'900) und auf den Transfer interner Einnahmen von der Kostenartengruppe 43 (TCHF -900) zurück.

6 Bezüglich Rechnung 2008 wird ein ONA-Anteil von TCHF 5'904 system- und RV09-bedingt noch im ONA des Präsidialdepartements (ehemals Justizdepartement/Abteilung Jugend, Familie und Prävention AJFP) ausgewiesen.

2.3.4 Finanzdepartement

Das Finanzdepartement ist das eigentliche Querschnitts- oder Ressourcendepartement der Verwaltung. Zu den klassischen verwaltungsinternen Querschnitts-Dienstleistern zählen der Zentrale Personaldienst und die Zentralen Informatikdienste. Weiter gehören dem Finanzdepartement die Steuerverwaltung, die Finanzverwaltung sowie Immobilien Basel-Stadt an.

Partnerschaftsverhandlungen Basel-Landschaft/Basel-Stadt (BL/BS) Die seit Mitte 2004 unter Federführung der beiden Finanzdepartemente laufenden Partnerschaftsverhandlungen BL/BS kommen weiterhin gut voran. Zurzeit wird an insgesamt sechs verschiedenen Teilprojekten gearbeitet: Gemeinsame Universität (mehrere Teilprojekte); Kompetenzzentrum Geriatrie BL/BS; Kultur; St. Jakob; Zusammenlegung von Dienststellen; Konkretisierung Leistungseinkauf.

Stadtwohnen Der Politikschwerpunkt Stadtwohnen hat zum Ziel, das Stadtwohnen in Basel zu fördern und ein vielfältiges, modernes und attraktives Wohnangebot zu schaffen. Die Federführung liegt ab 2009 im Präsidialdepartement und das Finanzdepartement ist durch Immobilien Basel-Stadt in die interdepartementale Projektleitung von Logis Bâle eingebunden. Die Wohnpolitik soll durch Einbezug der Immobilien des Finanzvermögens unterstützt werden. Zur Schaffung von neuem Wohnraum für unterschiedliche Bedürfnisse laufen Arealentwicklungen für die Areale altes Kinderspital, Rüchligweg, Maiengasse 7/11 und Belforterstrasse. Die gemeinnützigen Wohnbauträger sollen künftig verstärkt in die kantonale Wohnpolitik eingebunden werden, weshalb der Regierungsrat mit Vertretern der Wohngenossenschaften über die Vergabe von Arealen und ein Anreizmodell als Ergänzung zum Partnerschaftlichen Baurechtsvertrag im Gespräch ist. Als erstes Projekt wurde das Areal Hegenheimerstrasse 139 im Baurecht für genossenschaftlichen Wohnungsbau abgegeben. Die Investitionsquote im Finanzvermögen ist sehr hoch, um die Werterhaltung der Liegenschaften zu verbessern und einen Beitrag zum Stadtwohnen zu leisten.

Wirksamkeitsbericht NFA Nach der Einführung der „Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA)“ per 2008 soll in einem Wirksamkeitsbericht zuhanden des Bundesrates aufgezeigt werden, wie weit die angestrebten Ziele der NFA erreicht werden. Dazu gehören insbesondere die Ziele bezüglich Umverteilung von Ressourcen und Effizienzsteigerung bei der Aufgabenerstellung von Bund und Kantonen. Basel-Stadt nimmt in der vorbereitenden Arbeitsgruppe als Vertreter der städtischen, ressourcenstarken Kantone Einsitz. Aus Sicht Basel-Stadt sind insbesondere der zu tiefe soziodemografische Lastenausgleich und die zu starke Berücksichtigung der Grenzgängereinkommen kritisch zu hinterfragen.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
Vollzeitstellen (Plafond)	Anz	482.5	472.2	448.2	471.0	454.0
Vollzeitstellen (Headcount)	Anz			438.3	449.0	449.0
Anzahl bearbeitete parlamentarische Geschäfte	Anz	25	25	24	17	29
Anzahl Lehrstellen im Finanzdepartement	Anz	13	13	13	12	10

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	68'653.3	65'773.5	62'440.1	2'879.9	4.4	1
31 Sachaufwand	28'443.0	28'157.8	25'729.5	285.1	1.0	
Total Aufwand	**97'096.3**	**93'931.3**	**88'169.6**	**3'165.0**	**3.4**	
42 Vermögenserträge	-22.0	-22.0	-24.6	0.0	0.0	
43 Entgelte	-34'743.3	-32'994.0	-33'394.0	-1'749.3	-5.3	
Total Ertrag	**-34'765.3**	**-33'016.0**	**-33'418.7**	**-1'749.3**	**-5.3**	
Ordentlicher Nettoaufwand Departement	**62'330.9**	**60'915.3**	**54'751.0**	**1'415.7**	**2.3**	
davon Aufgabenfelder:						
4.1 Steuererhebung	31'213.5	30'799.7	30'339.7	413.8	1.3	
8.2 Rechtsprechung (verwaltungsunabh.RK)	185.0	201.3	188.0	-16.3	-8.1	
9.1 Zentrale Finanz- und Raumdienste	6'044.2	5'303.7	4'572.3	740.5	14.0	
9.2 Zentrale Personaldienste	8'029.5	7'793.5	5'906.7	236.0	3.0	
9.3 Zentrale Informatik- und Telefond.	13'463.3	12'932.8	11'272.4	530.5	4.1	
9.6 Führungsunterstützung und Kommunik.	3'395.5	3'484.3	2'472.0	-88.8	-2.5	
5 Ausgaben Investitionen	41'900.0	59'200.0	5'022.3	-17'300.0	-29.2	
6 Einnahmen Investitionen	-1'000.0	-3'000.0	0.0	2'000.0	66.7	
Nettoinvestitionen VV (NIV)	**40'900.0**	**56'200.0**	**5'022.3**	**-15'300.0**	**-27.2**	

Kommentar

1 Die Budgeterhöhung im Personalaufwand ist primär auf folgende Faktoren zurückzuführen: In der Finanzverwaltung werden aufgrund erhöhter Ansprüche an zentrale Controlling-Dienstleistungen und SAP-Betriebsleistungen mehr Personalressourcen benötigt (TCHF 350). Der Personalaufwand bei Immobilien Basel-Stadt steigt aufgrund Kostensteigerungen und des Grossprojekts Universität Life Sciences (TCHF 150). Bei der Dienststelle Zentrale Informatikdienste ist die Abweichung zum Budget 2009 primär durch die erhöhten Pikettentschädigungen der Basisleistungen und durch die Lohnanpassung 2009 begründet (TCHF 630). Die zweite Tranche des Projektes Come Back verursacht Mehrkosten zum Budget 2009 in Höhe von TCHF 1'070.

2.3.5 Gesundheitsdepartement

Das Gesundheitsdepartement ist organisiert in den Bereichen Gesundheitsschutz (Kantonales Laboratorium, Veterinäramt, Institut für Rechtsmedizin sowie Betrieb des Schlachthofes), Gesundheitsdienste (Kantonsärztlicher Dienst, Heilmittelwesen, Sucht, Gesundheitsförderung und Prävention) und Gesundheitsversorgung (Bedarfsplanung und Sicherstellung der stationären, teilstationären und ambulanten Versorgung in der Akutmedizin, Geriatrie, Psychiatrie und Rehabilitation sowie Langzeitpflege). Teil des Gesundheitsdepartements sind weiter die kantonalen Leistungserbringer im Gesundheitswesen: das Universitätsspital Basel, das Felix Platter-Spital, die Universitären Psychiatrischen Kliniken und die öffentlichen Zahnkliniken.

Umsetzung neue Spitalfinanzierung Das revidierte Krankenversicherungsgesetz (KVG) ist per 1. Januar 2009 in Kraft. Bis 2012 muss das Gesundheitsdepartement schwerpunktmässig die folgenden Neuerungen umsetzen: die Einführung von Fallpauschalen (SwissDRG), die Einführung des Vollkostenprinzips und der freien Spitalwahl sowie die Gleichbehandlung von öffentlichen und privaten Spitälern.

Bereich Gesundheitsdienste 2010 wird die das im Vorjahr angelaufene Programm zur Weiterbildung künftiger Hausärztinnen und Hausärzte in Hausarztpraxen weitergeführt. In Übereinstimmung mit dem Bundesamt für Gesundheit wird die Bevölkerung vor einer möglichen Pandemie durch die Influenza A (H1N1; „Schweinegrippe") geschützt. Die Lage wird regelmässig beobachtet, um jederzeit situationsgerecht reagieren zu können. Zudem werden die laufenden Schwerpunktkampagnen der Gesundheitsförderung und Prävention „Gesundes Körpergewicht", „Migration und Gesundheit", „Gesundheit im Frühbereich“ und das Impfprogramm gegen Gebärmutterhalskrebs fortgesetzt. Im Suchtbereich wird das Angebot für alkoholabhängige Personen erweitert und die psychosoziale Betreuung verstärkt.

Bereich Gesundheitsschutz Der Schutz vor Risiken, die von Strahlenquellen, von neuen Technologien, von Gefahrenguttransporten, Erdbebengefahr u.a. ausgehen, steht im Fokus der erweiterten Fachstelle für Gefahrenprävention im Kantonalen Laboratorium. Für die Kantonalen Laboratorien Basel-Stadt und Basel-Landschaft werden Varianten zur optimierten Zusammenarbeit bzw. organisatorischen Zusammenarbeit weiter verfolgt. Das Veterinäramt überwacht die Aus- und Weiterbildung der Tierhalterinnen und Tierhalter gemäss der neuen eidgenössischen Tierschutzgesetzgebung. Das Veterinäramt kann bei Bedarf Weiterbildungsmassnahmen anordnen und fehlbare Tierhalterinnen und Tierhalter zum Besuch von Ausbildungskursen verpflichten.

Bereich Gesundheitsversorgung Gemeinsam mit dem Kanton Basel-Landschaft wird die Projektierung für das geplante gemeinsame Kompetenzzentrum für Geriatrie und Rehabilitation Basel-Stadt/Basel-Landschaft auf dem Bruderholz lanciert. Im Herbst 2010 soll die Inbetriebnahme des Neubaus des Universitäts-Kinderspitals beider Basel erfolgen. Nach Abschluss der viermonatigen Testphase wird im ersten Quartal 2011 der Betrieb definitiv im Neubau aufgenommen. Die Kapazitäten der Langzeitpflege (Pflegeheime, Tagespflegeheime, Spitex-Anbieter) müssen wegen der demographischen Entwicklung bedarfsgerecht weiter ausgebaut werden. Gleichzeitig wird das Bundesgesetz über die neue Pflegefinanzierung auf kantonaler Ebene umzusetzen sein. Im Hinblick auf die Umsetzung der neuen Spitalfinanzierung 2012 ist eine Bedarfsanalyse für die stationären Angebote erforderlich, dies als Grundlage für eine Anpassung der Spitalliste.

Öffentliche Spitäler Die Positionierung des Universitärmedizinischen Zentrumsspitals für die Region soll weiter vorangetrieben werden. Schwerpunkte für die Spitäler sind weiter die Vorbereitung auf die neue Spitalfinanzierung und die Einführung der Fallkostenpauschalen (DRG). Beim Felix Platter-Spital werden 2010 die 2009 begonnenen notwendigen Instandhaltungsmassnahmen für die Zeit bis zum Bezug des neuen Geriatriekompetenzzentrums weitergeführt. Als Ergebnis der Überprüfung der Strukturen und Angebote der Psychiatrie in Basel-Stadt wurde ausserdem die Zusammenführung der Psychiatrischen Universitätspoliklinik des Universitätsspitals Basel mit der Psychiatrischen Klinik für Erwachsenenpsychiatrie der Universitären Psychiatrischen Kliniken per 1. Januar 2010 beschlossen.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	
Vollzeitstellen (Plafond)	Anz	5'135.1	5'028.0	4'947.0	4'925.0	4'953.0	1
Vollzeitstellen (Headcount)	Anz			4'931.0	4'909.0	4'949.0	
Anzahl Lehrstellen im Gesundheitsdepartement	Anz	168	168	139	126	110	
Anzahl bearbeitete parlamentarische Geschäfte	Anz	30.0	35.0	28.0	25.0	48.0	

Kommentar

1 Der Personalplafond nimmt im Vergleich zu 2009 um 107.2 Vollzeitstellen zu. 34.4 Stellen werden in andere Departemente verschoben. Die bewilligten 141.6 neuen Stellen sind ONA-neutral. Sie werden im Universitätsspital Basel USB für medizinische Leistungen (48.5), für Dienstleistungen für das Universitäts-Kinderspital beider Basel UKBB (37.1) und für Lehre und Forschung (zehn) eingesetzt, in den Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel UPK für die Jugendforensik (29) und im Felix Platter-Spital FPS für die Pflege (acht). Neun Stellen sind für die Betreuung der Lernenden in den Spitälern erforderlich, wobei drei davon durch einen Budgettransfer vom Erziehungs- zum Gesundheitsdepartement finanziert werden.

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	693'076.4	669'270.5	659'785.3	23'805.9	3.6	1
31 Sachaufwand	334'564.7	321'344.1	322'340.5	13'220.6	4.1	2
32 Passivzinsen	825.7	842.2	850.1	-16.5	-2.0	
33 Abschreibungen Finanzvermögen	1'522.8	1'510.3	1'271.6	12.5	0.8	
36 Eigene Beiträge	197'852.5	189'858.7	186'265.2	7'993.8	4.2	3
Total Aufwand	**1'227'842.1**	**1'182'825.8**	**1'170'512.6**	**45'016.3**	**3.8**	
40 Steuern	-630.0	-630.0	-662.6	0.0	0.0	
42 Vermögenserträge	-2'163.0	-2'109.6	-2'224.0	-53.4	-2.5	
43 Entgelte	-662'981.4	-628'538.0	-641'322.6	-34'443.4	-5.5	
46 Beiträge für eigene Rechnung	-70'218.7	-72'011.2	-71'490.7	1'792.5	2.5	4
Total Ertrag	**-735'993.1**	**-703'288.8**	**-715'700.0**	**-32'704.3**	**-4.7**	
Ordentlicher Nettoaufwand Departement	**491'849.0**	**479'537.0**	**454'812.7**	**12'312.0**	**2.6**	
davon Aufgabenfelder:						
5.1 Gesundheitsschutz	10'600.0	10'507.0	9'752.9	93.0	0.9	
5.2 Gesundheitsdienste	20'473.0	20'055.0	21'639.4	418.0	2.1	
5.3 Gesundheitsversorgung	397'287.9	390'887.7	366'494.7	6'400.2	1.6	
5.4 Klinische Lehre und Forschung	55'757.1	51'122.3	51'227.0	4'634.8	9.1	
8.2 Rechtsprechung (verwaltungsunabh.RK)	518.9	518.3	456.2	0.6	0.1	
9.6 Führungsunterstützung und Kommunik.	7'212.1	6'446.7	5'242.5	765.4	11.9	
5 Ausgaben Investitionen	37'000.0	35'000.0	32'082.3	2'000.0	5.7	
6 Einnahmen Investitionen	0.0	0.0	-479.9	0.0	0.0	
Nettoinvestitionen VV (NIV)	**37'000.0**	**35'000.0**	**31'602.4**	**2'000.0**	**5.7**	

Kommentar

1 Die Teuerung auf den Löhnen beläuft sich auf rund TCHF 10'000. ONA-neutrale neue Stellen im Universitätsspital, den Universitären Psychiatrischen Kliniken und dem Felix Platter-Spital führen zu Mehraufwendungen von rund TCHF 13'500.

2 Die wesentlichste Steigerung ergibt sich beim medizinischen Bedarf in den öffentlichen Spitälern, bei welchem eine Zunahme von rund TCHF 8'000 erwartet wird. Die Zunahme beim medizinischen Bedarf ist mit rund +5% gegenüber dem Vorjahresbudget aber kleiner als in den vergangenen Jahren. Zum Teil werden die Mehrkosten durch höhere Erträge kompensiert. Im Universitätsspital müssen diverse Unterhaltspositionen (Gebäude, Infrastruktur, EDV) um rund TCHF 2'000 erhöht werden. In den Universitären Psychiatrischen Kliniken führen der Ausbau der Jugendforensik (TCHF 500) sowie Neubesetzungen bei Lehre und Forschung (TCHF 400) zu höheren Infrastrukturkosten. Die gestiegenen Energiepreise müssen im Schlachthof mit rund TCHF 300 berücksichtigt werden. Für die Umsetzung der KVG-Revision werden TCHF 500 vorgesehen.

3 Die Erhöhung der eigenen Beiträge ist auf einen Mehrbedarf für die Spitalsubventionen im Bereich der Grund- und Zusatzversicherten (TCHF 4'000), für die Umzugskosten des Universitäts-Kinderspitals beider Basel UKBB (TCHF 1'900), für den Einzelposten „Ergänzungsleistungen" (TCHF 1'840) und für die Spitex (TCHF 1'000) zurückzuführen. Entlastet wird die Position 36 durch einen Mitteltransfer für zwei Einrichtungen von TCHF 1'063 an das Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt (WSU).

4 2010 wechselt die Trägerschaft für das Wohnheim Burgfelderstrasse vom Felix Platter-Spital zum Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt (WSU). Mit dem Wechsel der Trägerschaft entfallen die Kantonsbeiträge im Ertrag des Felix-Platter-Spitals FPS.

2.3.6 Justiz- und Sicherheitsdepartement

Das Justiz- und Sicherheitsdepartement (JSD) setzt sich zusammen aus den drei operativen Bereichen Kantonspolizei, Rettung, Bevölkerungsdienste und Migration sowie den drei Stabsbereichen Generalsekretariat, Recht und Services. Dem Departement administrativ unterstellt ist die Staatsanwaltschaft. Das JSD ist verantwortlich für die fünf Aufgabenfelder Sicherheit und Ordnung, Rettung, Bevölkerungsdienste und Migration, Straf- und Massnahmenvollzug sowie Strafverfolgung, aber auch für das Ressourcenfeld Führungsunterstützung und Kommunikation.

Das mit der Regierungs- und Verwaltungsreorganisation (RV09) neu zusammengeführte JSD geht 2010 in sein zweites Jahr. Nachdem es gut gelungen ist, das einstige Justiz- und das ehemalige Sicherheitsdepartement im JSD zu vereinigen, geht es nun darum, das Erreichte zu konsolidieren und weiterzuentwickeln. Im Jahr 2010 ist zudem die räumliche Konzentration des Departementes im Spiegelhof abzuschliessen.

Umsetzung der Justizreform des Bundes Ein gewichtiges Projekt des JSD ist die Umsetzung der Justizreform des Bundes, der Volk und Stände im Jahr 2000 mit einer Änderung der Bundesverfassung zugestimmt haben. Zur Justizreform des Bundes zählen die Neuregelung von Organisation und Verfahren des Bundesgerichts und seiner Vorinstanzen sowie der Rechtsmittel, die an das Bundesgericht führen und die Rechtsweggarantie. Im Weiteren umfasst sie die eidgenössische Strafprozessordnung (StPO), die eidgenössische Jugendstrafprozessordnung (JStPO) und die eidgenössische Zivilprozessordnung (ZPO). StPO, JStPO und ZPO sollen auf den 1. Januar 2011 in Kraft treten. Auf diesen Zeitpunkt hin sind die entsprechenden kantonalen Einführungsgesetze und weitere Ausführungserlasse vorzubereiten. Das Departement, namentlich sein Stabsbereich Recht, beschäftigt sich im Berichtsjahr zudem mit der Umsetzung der Änderung des Zivilgesetzbuches im Bereich des Erwachsenenschutzrechts sowie mit der Umsetzung des kantonalen Informations- und Datenschutzgesetzes.

Parkraumbewirtschaftung Sofern der Grosse Rat dem neuen Konzept der Parkraumbewirtschaftung grünes Licht gibt und die Hürde eines allfälligen Referendums genommen ist, beginnt im Berichtsjahr die mehrjährige Umsetzung des neuen Regimes. Dabei arbeiten das JSD und das Bau- und Verkehrsdepartement (BVD) zusammen.

Frequenzen im Kundenzentrum Die Einführung der biometrischen Pässe per 1. März 2010 bildet für das Einwohneramt eine besondere Herausforderung, da mit einer hohen Nachfrage nach den neuen Pässen zu rechnen ist. Zusammen mit der geplanten Einführung des biometrischen Ausländerausweises für Drittstaatsangehörige im Herbst 2010 wird sie die Zahl der Besucherinnen und Besucher im Kundenzentrum auf über 200’000 ansteigen lassen, was die Einführung eines neuen Kundenleitsystems bedingt.

Prävention Die 2010 voll funktionsfähige Jugend- und Präventionspolizei pflegt an Brennpunkten den Kontakt zu Jugendlichen, die dort ihre Freizeit verbringen. Bei dieser aufsuchenden Polizeiarbeit geht es darum, die Jugendlichen aus der Anonymität zu holen. Inhaltlich setzt das neue Ressort im Dienste der Prävention der Kantonspolizei einen Akzent auf das Thema „Gewalt und Alkohol". Zusammen mit anderen Departementen will es unter anderem entsprechende Kommunikationsmittel erarbeiten.

Katastrophenvorsorge und -einsätze Die drei Projekte Erdbebenvorsorge, Gefährdungsanalyse und Integrale Lage im Rahmen der Katastrophenvorsorge werden 2010 weiter- oder zu Ende geführt. So sollen zur Erdbebenvorsorge zusätzliche Messstationen installiert werden. Zudem sollen die Gefährdungsanalyse durch eine Massnahmenplanung ergänzt sowie die Evaluation und technische Plattform zur Nachrichtenübermittlung und Lagedarstellung der Kantonalen Krisenorganisation festgelegt werden.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	
Vollzeitstellen (Plafond)	Anz	1'596.8	1'577.4				1
Vollzeitstellen (Headcount)	Anz			1'523.0	1'550.8	1'583.7	
Anzahl parlamentarische Geschäfte	Anz	50	50	41	59	37	
Anzahl Lehrstellen im Departement	Anz	25	27	21	21	15	

Kommentar

1 Aufgrund der Veränderungen durch RV09 sind die Plafond-Werte vor 2009 nicht darstellbar.

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	217'813.0	211'857.2	210'238.6	5'955.8	2.8	1
31 Sachaufwand	79'777.6	73'476.1	74'944.8	6'301.5	8.6	2
32 Passivzinsen	0.0	0.0	0.1	0.0	0.0	
33 Abschreibungen Finanzvermögen	1'256.7	1'065.5	1'174.0	191.2	17.9	3
36 Eigene Beiträge	2'421.9	2'578.9	933.0	-157.0	-6.1	
38 Einlagen in Spez.Finanzierungen	1'396.0	0.0	8.3	1'396.0	0.0	4
Total Aufwand	**302'665.2**	**288'977.7**	**287'298.9**	**13'687.6**	**4.7**	
40 Steuern	-31'000.0	-31'000.0	-31'016.8	0.0	0.0	
41 Regalien und Konzessionen	0.0	0.0	-23.5	0.0	0.0	
42 Vermögenserträge	-54.5	-142.0	-173.6	87.5	61.6	
43 Entgelte	-90'656.7	-90'064.3	-87'578.8	-592.5	-0.7	
46 Beiträge für eigene Rechnung	-3'094.3	-2'686.6	-5'490.3	-407.8	-15.2	
48 Entnahmen a.Spez.Finanzierungen	0.0	0.0	-19.0	0.0	0.0	
Total Ertrag	**-124'805.6**	**-123'892.8**	**-124'301.8**	**-912.8**	**-0.7**	
Ordentlicher Nettoaufwand Departement	**177'859.7**	**165'084.9**	**162'997.1**	**12'774.8**	**7.7**	
davon Aufgabenfelder:						
6.1 Sicherheit und Ordnung	72'297.7	66'104.7	74'396.7	6'193.0	9.4	
6.2 Rettung	20'450.5	20'671.6	16'959.3	-221.1	-1.1	
6.3 Bevölkerungsdienste, Migration und I	20'646.1	20'471.5	20'080.8	174.6	0.9	
6.4 Straf- und Massnahmenvollzug	26'959.5	21'594.4	24'199.8	5'365.0	24.8	
6.5 Strafverfolgung	20'336.7	20'067.9	18'488.7	268.7	1.3	
9.6 Führungsunterstützung und Kommunik.	17'169.3	16'174.7	8'921.7	994.6	6.1	
5 Ausgaben Investitionen	0.0	0.0	6'474.8	0.0	0.0	
6 Einnahmen Investitionen	0.0	0.0	-4'588.5	0.0	0.0	
Nettoinvestitionen VV (NIV)	**0.0**	**0.0**	**1'886.2**	**0.0**	**0.0**	

Kommentar

1 Die Personalkostensteigerung ist grösstenteils auf die Teuerung von 1.5% (TCHF 3'137) und die vom Regierungsrat verabschiedete „Parkraumbewirtschaftung" zurückzuführen (TCHF 1'807; rund TCH 1'380 entstehen für die „Kontrolle" durch Polizeidienstangestellte und TCHF 427 für die „Bewirtschaftung" der Anlagen durch Verwaltungsangestellte). Zwecks Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Verdienstmöglichkeit erhielt das JSD zusätzliche Mittel (TCHF 500) für die Anpassung der Arbeitsmarktzulage bei der Kantonspolizei. Auch der Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden wurde mit einem erhöhten Budget Rechnung getragen (TCHF 309).

2 Die Kostensteigerung im Straf- und Massnahmenvollzug ist insbesondere durch die höheren Kostentaggelder in den Anstalten und auf die steigende Zahl kostenintensiver Massnahmen zu begründen (TCHF 5'187). Bei der „Parkraumbewirtschaftung" fallen auch neue Sachkosten (TCHF 807) für die Bewirtschaftung der Anlagen an. Zudem sind weitere Anpassungen bezüglich Liegenschaftsmiet- und Reinigungsaufwendungen (TCHF 203) zu erwähnen.

3 Die Mehreinnahmen bei der Sanität als Folge der Tariferhöhung erfordern im Gegenzug die Anpassung bzw. Erhöhung der Wertberichtigung.

4 Die Abweichung ist auf die „Parkraumbewirtschaftung" zurückzuführen. Die Personalkosten für die Bewirtschaftung (TCHF 427), die Sachkosten (TCHF 807), wie auch die aus dem Vorhaben resultierten Parkgebühreneinnahmen (TCHF -2'550; in FDK 43 enthalten) werden in dieser Position zusammengefasst und über einen gemäss Ratschlag vorgesehenen Fonds Parkraumbewirtschaftung ausgeglichen (TCHF 1'316). Die erwähnten Beiträge wirken sich kostenneutral auf den Ordentlichen Nettoaufwand (ONA) aus.

Vereinbarung über rettungsdienstliche Zusammenarbeit Die mit den Städten Bern und Zürich getroffene Vereinbarung über rettungsdienstliche Zusammenarbeit ermöglicht eine Harmonisierung der Berufsausbildung der Berufsfeuerwehrleute und somit ab Mai 2010 auch den Start einer weiteren Berufsfeuerwehrschule in Basel, an welcher erstmals auch Feuerwehrangehörige der Berufsfeuerwehren Bern und Winterthur sowie der Werksfeuerwehr Johnson Controls AG Basel teilnehmen.

Optimierung von Prozessen und der Geschäftskontrolle Die 2010 vorgesehene kantonsweite Migration auf eine einzige Konsul Version 4 ermöglicht eine verbesserte Geschäftskontrolle. Zudem erlaubt sie, departementsintern Redundanzen abzubauen. Die Einführung der SAP-Materialwirtschaft im Rahmen der Zentralisierung der Beschaffungen im Departement (LOGOS) sowie die Ausbreitung des Kreditorenworkflow auf weitere Bereiche bilden eine wichtige Grundlage für die Automatisierung und Optimierung der gesamten departementalen Bestell- und Kreditorenprozesse.

2.3.7 Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt

Das Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt (WSU) ist verantwortlich für die Aufgabenfelder Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Soziale Sicherheit sowie Umwelt und Energie. Die Leistungen im Ressourcenfeld Führungsunterstützung und Kommunikation werden im Generalsekretariat erbracht. Für das Budgetjahr 2010 stehen folgende Themen im Vordergrund:

Wirtschaft und Arbeitsmarkt Die KMU-Entlastungsstrategie, besonders die Regulierungsfolgenabschätzung bei neuen oder geänderten Erlassen, befindet sich in der Umsetzung. Mit Blick auf die wahrscheinlich weiter ansteigende Arbeitslosigkeit müssen die arbeitsmarktlichen Massnahmen bedarfsgerecht ausgebaut werden, mit dem Schwergewicht auf der Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit. Der Vollzug der flankierenden Massnahmen zur Personenfreizügigkeit und die Bekämpfung der Schwarzarbeit werden konsequent weitergeführt.
Für die Schweizerischen Rheinhäfen bleiben die strategische Arealentwicklung und die Umsetzung der vom Verwaltungsrat festgelegten Grundlagen für die langfristige Entwicklung der Hafengebiete die zentralen Themen. Darüber hinaus sollen die Arbeiten zur Prüfung der trinationalen Zusammenarbeit der Häfen im Oberrheingebiet weitergeführt werden.

Soziale Sicherheit Die Vorbereitungen auf das neue Vormundschaftsrecht des Bundes, welches voraussichtlich auf 2013 in Kraft tritt und grosse Veränderungen in Organisation und Inhalt der vormundschaftlichen Tätigkeit bringt, konzentrieren sich im Budgetjahr auf die Anpassung der kantonalen gesetzlichen Grundlagen. Voraussichtlich Ende 2010 gehen die Entwürfe in Vernehmlassung.
Für die Betreuung von Menschen mit Behinderung erstellen die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft ein gemeinsames Konzept und reichen dieses beim Bund ein. Im Budgetjahr müssen die rechtlichen Grundlagen für den geplanten Wechsel zum System des individuellen Bedarfs erarbeitet und verschiedene Pilotprojekte für die Erstellung des Leistungskataloges und der Steuerungsinstrumente durchgeführt werden.
Im Rahmen der Aktivierungsstrategie werden mit Unterstützung von externen Partnern Strukturen aufgebaut, in denen Sozialhilfebeziehende, die keine Chance im ersten Arbeitsmarkt mehr haben, eine sinnvolle und der Allgemeinheit dienende Aufgabe erfüllen.

Umwelt und Energie Die Auswertung der Pilot- und Demonstrationsprojekte (Bereich Bauen) und des „hy.muve-Projekts“ stehen bei der „2000-Watt-Gesellschaft - Pilotregion Baselïm Zentrum. Im Budgetjahr wird zudem das Pilotprojekt Elektromobilität gestartet.
Im Jahr 2009 entscheidet der Grosse Rat über die Finanzmittel zur Erfassung der Luftbelastungssituation an stark befahrenen Strassen. Auf der Basis der aufgenommenen und berechneten Schadstoffimmissionen durch Feinstaub (PM10) und Stickstoffdioxid (NO2) werden das Ausmass der Grenzwertüberschreitung und die Verursacherquellen festgestellt, sodass im Budgetjahr die verschiedenen Massnahmen und deren Potenziale zur Minderung der Luftbelastung untersucht werden können.
Auf der Grundlage der Risikoanalyse und deren Beurteilung durch Fachpersonen wird der Entscheid über die Fortführung des Deep Heat Mining (Geothermie) vorbereitet.

Führungsunterstützung und Kommunikation Die auf das neue Departement ausgerichteten Strukturen und Ressourcenausstattungen des Generalsekretariats werden evaluiert und wo nötig angepasst. Wichtige Teilthemen sind die Organisation der departementalen Informatik, des Personaldienstes und der Geschäftsabläufe. Das Generalsekretariat unterstützt die Anpassung und eventuelle Ablösung der Fallführungssysteme, welche in verschiedenen Dienststellen des Sozialbereichs eingesetzt werden.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	
Vollzeitstellen (Plafond)	Anz	639.0	586.0				1
Vollzeitstellen (Headcount)	Anz						
Anzahl bearbeitete parlamentarische Geschäfte	Anz		75	79	48	56	2
Anzahl Lehrstellen im Departement	Anz	21	25	13	14	10	

Kommentar

1 Aufgrund der Veränderungen durch RV09 sind die Plafond- und Headcount-Werte vor 2009 nicht darstellbar. Die Zunahme des Plafonds begründet sich vor allem durch den erhöhten Personalbedarf bei der Sozialhilfe aufgrund der Prognose zur Fallzahlenentwicklung bei den Sozialhilfebezügern und durch den Transfer des Wohnheims Burgfelderstrasse vom Gesundheitsdepartement zum WSU.

2 Für diese Kennzahl ist eine Prognose sachlich nicht angezeigt, da es sich um ein Instrument des Grossen Rates handelt.

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	100'557.5	92'113.2	62'247.7	8'444.3	9.2	1
31 Sachaufwand	47'101.5	49'301.6	26'652.0	-2'200.1	-4.5	
33 Abschreibungen Finanzvermögen	941.6	1'392.9	901.7	-451.3	-32.4	
36 Eigene Beiträge	549'822.4	492'406.9	392'942.1	57'415.5	11.7	2
38 Einlagen in Spez.Finanzierungen	20'103.5	20'008.5	40'600.9	95.0	0.5	
Total Aufwand	**718'526.6**	**655'223.1**	**523'344.4**	**63'303.5**	**9.7**	
41 Regalien und Konzessionen	-17.0	-17.0	0.0	0.0	0.0	
42 Vermögenserträge	-1'202.0	-1'370.0	-1'298.2	168.0	12.3	
43 Entgelte	-86'238.9	-78'732.2	-91'269.0	-7'506.7	-9.5	3
46 Beiträge für eigene Rechnung	-172'957.5	-146'231.6	-124'900.3	-26'725.9	-18.3	4
48 Entnahmen a.Spez.Finanzierungen	-11'231.1	-8'957.9	-8'501.6	-2'273.3	-25.4	5
Total Ertrag	**-271'646.6**	**-235'308.6**	**-225'969.1**	**-36'337.9**	**-15.4**	
Ordentlicher Nettoaufwand Departement	**446'880.0**	**419'914.4**	**297'375.3**	**26'965.6**	**6.4**	
davon Aufgabenfelder:						
7.1 Wirtschaft und Arbeitsmarkt	7'689.3	17'711.7	39'403.3	-10'022.4	-56.6	6
7.2 Soziale Sicherheit	437'151.4	400'627.1	283'779.3	36'524.3	9.1	7
7.3 Umwelt und Energie	-4'700.7	-4'774.9	-25'813.5	74.2	1.6	
9.6 Führungsunterstützung und Kommunik.	6'740.0	6'350.5	2'559.9	389.5	6.1	
5 Ausgaben Investitionen	0.0	0.0	13'343.3	0.0	0.0	
6 Einnahmen Investitionen	0.0	0.0	-237.9	0.0	0.0	
Nettoinvestitionen VV (NIV)	**0.0**	**0.0**	**13'105.4**	**0.0**	**0.0**	

Kommentar

1 Der gegenüber Budget 2009 höhere Personalaufwand widerspiegelt hauptsächlich die weiterhin zu erwartende schwierige Wirtschaftslage. Die Planung der personellen Ressourcen ist deshalb sowohl beim Amt für Wirtschaft und Arbeit (+ TCHF 4'015) als auch bei der Sozialhilfe (+TCHF 2'906) auf einen weiteren Anstieg der Fälle (Stellensuchende/Sozialhilfefälle) ausgerichtet. Als weiterer Faktor spielt der Ausgleich der Teuerung mit TCHF 1'362 eine Rolle.

2 Die „Eigenen Beiträge" erhöhen sich gegenüber Budget 2009 aufgrund der unter dieser Position ausgewiesenen Bruttoleistungen im Sozialbereich. Einerseits wird die Veränderung durch teuerungs- und in geringem Mass fallzahlenbedingte Anpassungen bei den Ergänzungsleistungen (+TCHF 25'950) und den Prämienverbilligungen (TCHF 14'150) verursacht. Diese Kostensteigerung wird teilweise jedoch durch erhöhte Bundesbeiträge (Position 46, -TCHF 21'337) kompensiert. Andererseits wirkt sich auch hier der prognostizierte Fallzahlenanstieg in der Sozialhilfe und Migration (+TCHF 10'544) sowie steigende Kosten im Bereich der Behindertenhilfe (Wohnheime und Förderstätten, +TCHF 6'673) aus.

3 Die wesentlichen Veränderungen gegenüber Budget 2009 lassen sich auf die neu durch die Industriellen Werke Basel IWB abzuführenden Konzessionsgebühr (-TCHF 11'000), geringeren Rückforderungen von Sozialleistungen (TCHF 1'300) und dem weggefallenen einmaligen Ertrag aus der Liquidation der Kantonalen AHV (TCHF 1'600) zurückführen.

4 Wie unter der Position „Eigene Beiträge" dargestellt, fallen die anteilsmässigen Beiträge (Bund, Kantone) aufgrund der höheren Leistungen ebenfalls höher aus.

5 Die gegenüber Budget 2009 grösseren Fondsentnahmen konzentrieren sich auf den Fonds zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Aufgrund der erwarteten Situation auf dem Arbeitsmarkt wird mit höheren Kosten für Massnahmen gerechnet.

6 Die Veränderung ist auf die Konzessionsgebühr der IWB (-TCHF 11'000, siehe Pos. 43) zurückzuführen.

7 Die wesentlichen Veränderungen gegenüber Budget 2009 entstehen durch teuerungs- und fallzahlenbedingte Anpassungen bei den Ergänzungsleistungen, den Prämienverbilligungen, der Sozialhilfe, der Migration und der Behindertenhilfe.

2.4 Vorgezogene Budgetpostulate

2.4.1 Gesamtkanton

Beat Jans betreffend Investitionsübersichtsliste / Investitionsrechnung

Begründung

„Erhöhung Investitionen um CHF 30'000'000
Begründung:
Um Investitionen vorzuziehen und die Konjunktur stützen zu können, soll der Kanton sein Investitionsbudget erhöhen. Das Budget 2010 soll gegenüber dem regierungsrätlichen Budget 2009 um CHF 30 Mio. in der Investitionsrechnung erhöht werden. Damit sollen Vorhaben finanziert werden, die bereits vorgesehen sind und durch beschleunigte Planung 2010 zusätzlich umgesetzt werden können. Besonders zu beschleunigen sind energetische Gebäudesanierungen.
Umsetzungsdetails sollen vom Regierungsrat als Vorschlag erfolgen."

Stellungnahme des Regierungsrates

Der Regierungsrat hat sich im Rahmen der kantonalen Massnahmen zur Konjunkturstützung für die Entgegennahme dieses Budgetpostulats ausgesprochen. Dabei sollen vor allem Projekte vorgezogen werden, die sich bereits im Anfangsstadium der Planung befinden und die mit verstärkten Planungsanstrengungen vorgezogen werden können. Vor allem im Bereich Werterhalt (Instandsetzung) ist aufgrund der Altersstruktur des bestehenden Gebäudebestandes in den nächsten Jahren ohnehin mit deutlich höheren Investitionen zu rechnen. Der Regierungsrat hat deshalb für den Werterhalt im Bereich Hochbauten schon ab 2010 einen deutlich erhöhten Plafond vorgesehen.

Im Finanzplan 2009 bis 2012 waren für das Jahr 2010 noch Nettoinvestitionen in der Höhe von CHF 276.1 Mio. vorgesehen gewesen, gemäss Budget 2010 sind es nun CHF 293.0 Mio., was einem Anstieg von CHF 16.9 Mio. entspricht. Gegenüber Budget 2009 fallen die Nettoinvestitionen 2010 allerdings um CHF 19.2 Mio. tiefer aus. In dieser Planung berücksichtigt sind dabei einige Verzögerungen bei Grossprojekten (Neubau Rechenzentrum, Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW Dreispitz) für das Jahr 2010, so dass trotz deutlich erhöhtem Plafond für die Werterhaltung das Investitionsvolumen insgesamt gegenüber Budget 2009 sinkt. Diese zum Teil erst seit kurzer Zeit bekannten Verzögerungen können auch nicht kurzfristig durch andere Projekte ersetzt werden, da Investitionsprojekte bekanntlich eine längere Vorlaufzeit benötigen. Im Vergleich zu den Jahren 2006 bis 2008 ist das Investitionsniveau aber ab 2009 deutlich höher, es ist ein Anstieg von CHF 60 bis 90 Mio. zu verzeichnen. Der Regierungsrat hat zudem im Sinne der Konjunkturstützungsmassnahmen bewusst darauf verzichtet, aus finanzpolitischen Gründen Investitionsprojekte zurückzustellen. Ein vorübergehender Anstieg des Investitionsniveaus ist seiner Ansicht nach verkraftbar und stärkt auch den Wirtschaftsstandort Basel-Stadt. Nichtsdestotrotz wurde in der vorliegenden Investitionsplanung darauf geachtet, dass nur Projekte, die zeitlich und inhaltlich sinnvoll sind, realisiert werden und der haushälterische Umgang mit den vorhandenen Mitteln gewährleistet bleibt.

Der Regierungsrat ist der Meinung, dass mit der beschriebenen Erhöhung des Budgets für die Nettoinvestitionen gegenüber der letztjährigen Planung und mit dem gesetzten Schwerpunkt im Bereich Werterhalt das Vorgezogene Budgetpostulat Beat Jans mindestens **teilweise erfüllt** ist.

Tino Krattiger betreffend Erhöhung Budget für Planung und Unterhalt

Begründung

„Erhöhung ONA um CHF 15'000'000
Begründung:
Um Investitionen vorzuziehen und die Konjunktur stützen zu können, soll der Kanton sein Budget für Planung und Unterhalt erhöhen. Das Budget 2010 soll gegenüber dem regierungsrätlichen Budget 2009 um CHF 15 Mio. im Ordentlichen Nettoaufwand erhöht werden. Mit dieser Budgeterhöhung

sollen Unterhalts- und Werterhaltungsarbeiten ausgelöst werden, die sowieso geplant sind und möglichst vom Gewerbe in dieser Region ausgeführt werden können. Umsetzungsdetails sollen vom Regierungsrat als Vorschlag erfolgen."

Stellungnahme des Regierungsrates

Das Vorgezogene Budgetpostulat Tino Krattiger betreffend Erhöhung der Mittel für Planung und Unterhalt um CHF 15.0 Mio. knüpft an das für 2009 vom Grossen Rat beschlossene, gleichlautende Budgetpostulat, das eine Erhöhung um CHF 7.5 Mio. verlangt hat.

Der Regierungsrat hat sich im Rahmen der kantonalen Massnahmen zur Konjunkturstützung für die Entgegennahme dieser Budgetpostulate ausgesprochen. Dabei sollen mit verstärkten Anstrengungen sinnvolle Unterhaltsarbeiten eingeleitet bzw. vorgezogen werden. Der Unterhalt und die Werterhaltung des Gebäudebestandes des Kantons werden aber aufgrund der Altersstruktur dieser Gebäude in den nächsten Jahren ohnehin deutlich zunehmen.

Das vom Grossen Rat am 22. April 2009 bewilligte Budgetpostulat für das Jahr 2009 kann voraussichtlich vollständig umgesetzt werden. Nachfolgend wird dargestellt, in welchen Bereichen diese Mittel eingesetzt werden.

Im Tiefbau wurde zur Erhöhung der Planungskapazitäten für Investitionen im Bereich Tiefbau (Stadtgestaltung und Allmendinfrastruktur) eine Erhöhung der Position 30 Personalaufwand 617000 Tiefbauamt um CHF 0.3 Mio. vorgenommen. Diese Mittel werden in einer ersten Phase aufgewendet, um diejenigen Projekte zu realisieren, die im Zusammenhang mit der Erhöhung des Plafonds im Investitionsbereich 1 "Strassen- und Stadtgestaltung" um CHF 10 Mio. stehen.

Im Hochbau- und Planungsamt werden die aus dem Budgetpostulat Krattiger zugesprochenen Personalmittel in der Höhe von CHF 1.6 Mio. im Jahr 2009 sowohl für externe Unterstützung wie auch für zusätzliches eigenes Personal verwendet, um die Planung der ab 2010 auf deutlich höherem Niveau liegenden Projekte für Unterhalt und Werterhaltung voranzutreiben.

Ebenso wurden bei Immobilien Basel-Stadt die Planungskapazitäten erhöht und das notwendige Personal rekrutiert (Kosten: CHF 0.4 Mio.).

Für den Unterhalt der Liegenschaften im Verwaltungsvermögen konnten die zusätzlich eingestellten CHF 4 Mio. bereits vollumfänglich einzelnen Massnahmen zugeordnet werden und ab Mitte Jahr konnte schon mit der Umsetzung begonnen werden.

Auch der auf den Gebäudeunterhalt Finanzvermögen entfallende Anteil (CHF 1.2 Mio.) konnte auf konkrete Projekte verteilt werden.

Mit der Beibehaltung der entsprechenden Mittel auch im Budget 2010 ist auch das Vorgezogene Budgetpostulat bereits teilweise erfüllt. Im Rahmen der Beschlüsse zu den Budgetvorgaben hat der Regierungsrat eine weitere Erhöhung der Mittel für den Unterhalt der Liegenschaften im Finanzvermögen um CHF 3.8 Mio. und jener im Verwaltungsvermögen um CHF 1.0 Mio. beschlossen. Damit erhöhen sich die Mittel für Planung und Unterhalt per 2010 CHF gegenüber dem regierungsrätlichen Budget 2009 um 12.3 Mio. und das Vorgezogene Budgetpostulat Tino Krattiger ist damit **teilweise erfüllt**.

2.4.2 Präsidialdepartement

Martin Lüchinger betreffend Dienststelle Nr. 370/36 Eigene Beiträge

Begründung

„Erhöhung um CHF 100'000
Begründung:
Die Leseförderung ist zentral für die sprachliche Kompetenz von Kindern und Jugendlichen. Der ausserschulische, lustvolle und regelmässige Umgang mit Büchern und Geschichten ist heute nicht selbstverständlich und soll deshalb mit sinnvollen Projekten in Basel weiter entwickelt werden. Das Pilotprojekt der Leseförderung in Kleinhüningen zeigte, dass ein solches Bedürfnis nachgefragt und geschätzt wird. Von diesem bereits erprobten Leseförderprogramm sollen mehr Kinder in Basel profitieren. Ein flächendeckendes Angebot, möglichst in allen Quartieren der Stadt Basel ist umzusetzen. Eine mobile und flexible Lösung mittels eines „Kinderliteratur Bus" wäre ein wichtiger erster Schritt dazu."

Stellungnahme des Regierungsrates

M. Lüchinger (SP) hat gleichzeitig ein zweites, analoges Budgetpostulat für das gleiche Projekt, aber für die Dienstelle Nr. 290/36 Eigene Beiträge Erziehungsdepartement (ED), ebenfalls CHF 100'000, eingereicht. Das ED lehnt das Budgetpostulat Lüchinger ebenfalls ab. Der Kinderliteraturbus ist grundsätzlich ein interessantes Projekt, das aber auch einige Fragen aufwirft. Das Projekt müsste unbedingt im Gesamtkontext der Leseförderung und zudem in einer klaren Abgrenzung zwischen dem Aufgabenbereich der Leseförderung (Federführung ED) und Literaturförderung (Federführung PD), möglicherweise als „joint venture" zwischen PD, ED, der GGG und möglichst noch weiteren Partnern und Sponsoren finanziert werden. Die GGG hat für das Projekt bereits CHF 65'000 bewilligt, unter der Bedingung, dass der Kanton sich ebenfalls mit insgesamt CHF 200'000 beteiligt. Das ED arbeitet derzeit an einem Projekt „Leseförderung" mit dem Ziel, eine Public Private Partnership (PPP)-Stiftung zu gründen. Das PD ist seinerseits bereit, weiterhin das Leseförderprojekt im Quartiertreffpunkt Kleinhüningen (Ersatz für die geschlossene Zweigstelle Kleinhüningen der Allgemeinen Bibliotheken der GGG Basel ABG) zu finanzieren, zumindest bis ein Gesamtkonzept Leseförderung vorliegt. Vor diesem Hintergrund hat der Regierungsrat das Vorgezogene Budgetpostulat Martin Lüchinger **nicht erfüllt**.

Tino Krattiger und Konsorten betreffend Dienststelle Nr. 370/Kultur

Begründung

„Erhöhung um CHF 150'000
Begründung:
Subventionierung des Sportmuseums Schweiz. Basel war und ist eine Sportstadt: Dank traditionsreichen und vielfältigen Sportvereinen und deren Vereinsleben, dank vielen Sport-Grossveranstaltungen von nationaler und internationaler Bedeutung und dank herausragender Basler Sportlerinnen und Sportlern spielt der Sport in der Stadt Basel und der Region seit jeher eine wichtige Rolle. Eine Rolle, die weit über das Sportliche hinaus eine grosse gesellschaftliche Bedeutung hat. Der Sport interagiert mit anderen gesellschaftlichen Bereichen (Freizeit, Gesundheit, Medien, Politik, Wirtschaft etc.), wird von diesen beeinflusst und hinterlässt seinerseits tiefe Spuren im gesellschaftlichen Leben: Er stiftet regionale, nationale und globale Identitäten und ist zu einem einflussreichen kulturellen Faktor geworden. All das fordert eine breite gesellschaftliche Auseinandersetzung mit dem Sport und der Sportkultur geradezu heraus. Das Sportmuseum Schweiz, eine 1945 gegründete private Stiftung mit Sitz in Basel-Stadt, ermöglicht diese Auseinandersetzung. Seit 2005 setzt das Sportmuseum mit wachsendem Erfolg ein neues Museumskonzept um, das sich auf die externe Vermittlung konzentriert. Als partnerschaftsorientiertes mobiles Museum verlässt es die eigenen Mauern und realisiert seine Ausstellungen und Projekte dort, wo sich das Zielpublikum befindet. Im Jahr 2008 erreichte das Sportmuseum auf diese Weise knapp 200'000 Besucherinnen und

Besucher-ein Erfolg, der sich auch in der nationalen Medienberichterstattung niederschlug. Die einzelnen Ausstellungen und Projekte des Sportmuseums werden fast ausnahmslos ohne öffentliche Mittel realisiert. Unverzichtbarer Fundus dafür und für die zunehmende Akzeptanz des Sportmuseums als Kompetenzzentrum für Sportkultur ist aber seine 130'000 Einheiten umfassende kultur- und sporthistorisch bedeutende Sammlung in Basel, welche als Begehlager zugänglich ist. Die Pflege dieser Sammlung generiert jedoch Bereitschaftskosten, welche nicht über die Ausstellungen und Projekte finanzierbar sind. Aus diesem Grund ist das Sportmuseum auf finanzielle Basisunterstützung angewiesen. Es ist bestrebt, diese Unterstützung durch eine paritätische Finanzierung der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft sowie des Bundes und des Dachverbands des Schweizer Sports, Swiss Olympic, zu erhalten. Tino Krattiger, Patricia von Falkenstein, Tobit Schäfer, André Weissen, Loretta Müller, Ernst Mutschler, Helen Schai-Zigerlig, Urs Schweizer, Urs Müller-Walz, Roland Lindner, Heinrich Ueberwasser, Hasan Kanber, Maria Berger-Coenen, Christian Egeler, Mirjam Ballmer, Rudolf Vogel, Marcel Rünzi, Dieter Stohrer"

Stellungnahme des Regierungsrates

Ende 2008 forderte das Budgetpostulat Patrizia von Falkenstein (LdP) insgesamt CHF 1 Mio. für die vier privaten Museen Schweizerisches Architekturmuseum, Jüdisches Museum der Schweiz, Schweizerisches Sportmuseum und Verkehrsdrehscheibe/Schweizerisches Schifffahrtsmuseum, es wurde vom Grossen Rat abgelehnt. Das PD hatte dem Regierungsrat für das Budget 2009 eine Vorgabenerhöhung für die vier privaten Museen beantragt, welches nur teilweise bewilligt wurde (Jüdisches Museum und Architekturmuseum je CHF 80'000 pro Jahr). Anfangs 2009 kam ein neues Budgetpostulat von Patrizia von Falkenstein (LdP) für eine Subvention an das Architekturmuseum von CHF 250'000, es wurde vom Grossen Rat am 14. Januar 09 abgelehnt. Es wäre ziemlich schwierig zu verstehen und zu kommunizieren, das nach dieser Vorgeschichte nun ausgerechnet das Sportmuseum eine Subvention von CHF 150'000 bekommen sollte. Das Sportmuseum hat für uns aus Kultursicht nicht Priorität, und es ist auch dasjenige private Museum, das die besten Chancen hat, aus anderen Quellen finanziert zu werden. Vor diesem Hintergrund hat der Regierungsrat das Vorgezogene Budgetpostulat Tino Krattiger (SP) **nicht erfüllt**.

2.4.3 Bau- und Verkehrsdepartement

Mirjam Ballmer betreffend Dienststelle Nr. 614/Stadtgärtnerei

Begründung

„Erhöhung in der Investitionsübersichtsliste um CHF 100'000, Auftrag Nr. 614014050601 / Kantonales Inventar geschützter Naturobjekte
Begründung:
Erhöhung gegenüber dem Regierungsrätlichen Budget 2009. Ziel des 1996 beschlossenen Naturschutzkonzepts ist der Schutz der Natur und Landschaft im Kanton Basel-Stadt. Seither konnten viele Projekte angepackt oder sogar abgeschlossen werden. Einiges konnte aber bisher nicht in Angriff genommen werden, weil die entsprechenden Mittel dazu fehlten. In der Beantwortung der Schriftlichen Anfrage von Beat Jans betreffend Umsetzung des Naturschutzkonzeptes werden zum Beispiel Aktionsprogramme zur Förderung spezieller Arten, Massnahmen zum zielgerichteten Umgang mit Neobioten oder die Pflege von Böschungen und Kleinflächen als bisher ungenügend genannt. Der Druck auf unsere Natur und Landschaft nimmt immer stärker zu. Offenbar wird es immer schwieriger, die gesetzlichen Vorschriften bezüglich Ersatzflächen umzusetzen. Um diese Flächen zu sichern, sind ebenfalls finanzielle Mittel notwendig. Die Ziele des Arten- und Biotopschutzes sind gefährdet. Der Kanton Basel-Stadt mit seinen regionaltypischen trockenwarmen Lebensräumen hat eine grosse Verantwortung im Bereich Biodiversität der Arten und Lebensräume. Damit diese in den nächsten Jahren gemäss dem damals einstimmig verabschiedeten Naturschutzkonzept wahrgenommen werden kann, braucht es nun die entsprechenden finanziellen Mittel."

Stellungnahme des Regierungsrates

Mit dem bestehenden Investitionskredit wird im laufenden Kalenderjahr die Erhebung, Bewertung und Dokumentation (GIS) der schützenswerten Naturobjekte abschliessend erfolgen.

Damit das mit umfangreichen Datenerhebungen verbundene Inventar auch nachhaltig für den Vollzug des Natur- und Landschaftsschutzes nutzbar ist und ausserdem die erfassten Objekte auch in ihrer Qualität gesichert und entwickelt werden können, muss eine Massnahmenplanung anschliessen. Der finanzielle Aufwand für die Massnahmenplanung beläuft sich auf rund CHF 200'000.

Der Regierungsrat hat mit Beschluss vom 24. März 2009 dem Grossen Rat einen Bericht zum Budgetpostulat Mirjam Ballmer vorgelegt. Darin wird die Erhöhung der Investitionsübersichtsliste um CHF 100'000 beantragt. Dieser Bericht erlaubt es, im Verlauf des Jahres 2009 die Umsetzung des rund 1'000 Objekte umfassenden Naturinventars vorzubereiten und so die Massnahmenplanung direkt und unkompliziert anschliessen zu lassen. Im laufenden Jahr handelt es sich um drei Projekte:

- ein Konzept für die Weiterführung und laufende Aktualisierung des Naturinventars,
- die Vorbereitung des übergeordneten Biotopverbundskonzepts und
- die ergänzende Kartierung ausgewählter Vogelarten zur Umsetzung der Aktionsprogramme.

Mit den Mitteln aus dem vorgezogenen Budgetpostulat Mirjam Ballmer können die Folgeplanungen finanziert werden. Hierzu gehören:

- Erarbeiten von detaillierten Pflegeplänen für rund 100 Objekte, für die der Kanton eine besondere Schutzverantwortung trägt,
- Entwicklungsplanung für Objekte mit Aufwertungspotential,
- Ausarbeitung des Biotopverbundskonzeptes,
- Aufbau eines Systems zur Überwachung und Steuerung der Entwicklung in den Inventarobjekten,
- Aufbereitung der Daten für Visualisierung im Intranet und Internet.

Diese Planungsarbeiten werden aufzeigen, in welchen Bereichen in Zukunft ein erhöhter Pflegeaufwand notwendig sein wird, damit die schützenswerten Naturobjekte als solche erhalten werden können.

Der Regierungsrat hat mit Beschluss vom 26. Mai 2009 zu den Budgetvorgaben 2010 das vorgezogene Budgetpostulat Mirjam Ballmer **erfüllt.**

2.4.4 Erziehungsdepartement

Martin Lüchinger betreffend Dienststelle Nr. 290/36 Eigene Beiträge

Begründung

„Erhöhung um CHF 100'000
Begründung:
Die Leseförderung ist zentral für die sprachliche Kompetenz von Kindern und Jugendlichen. Der ausserschulische, lustvolle und regelmässige Umgang mit Büchern und Geschichten ist heute nicht selbstverständlich und soll deshalb mit sinnvollen Projekten in Basel weiter entwickelt werden.

Das Pilotprojekt der Leseförderung in Kleinhüningen zeigte, dass ein solches Bedürfnis nachgefragt und geschätzt wird. Von diesem bereits erprobten Leseförderprogramm sollen mehr Kinder in Basel profitieren. Ein flächendeckendes Angebot, möglichst in allen Quartieren der Stadt Basel ist umzusetzen. Ein mobile und flexible Lösung mittels eines „Kinderliteratur Bus" wäre ein wichtiger erster Schritt dazu."

Stellungnahme des Regierungsrates

Bereits Ende 2008 wurden die Arbeiten am Projekt Leseförderung aufgenommen. Als Projektleiter konnte Urs Schaub gewonnen werden. Zuerst wurden die bestehenden Angebote zur Leseförderung evaluiert. Diese Analyse hat gezeigt, dass bereits ein sehr reiches Angebot zur Unterstützung der Lesekompetenz bei Kindern besteht. Als Schwäche hat sich herausgestellt, dass die einzelnen Projekte zu wenig vernetzt und aufeinander abgestimmt sind. Insbesondere hier besteht Handlungsbedarf. Ein weiterer Problempunkt ist die Finanzierung von Leseförderprojekten. Diese sind kommerziell nur schwer verwert- bzw. vermarktbar, weshalb die Mittelbeschaffung eine besondere Herausforderung darstellt. Zurzeit wird die Einrichtung einer Stiftung geprüft, die die erforderlichen Koordinationsarbeiten, die Mittelbeschaffung sowie das Lancieren und Unterstützen von Projekten – auch Dritter – aufnimmt und koordiniert. Urs Schaub ist mit den folgenden Vorarbeiten betraut:

- Erstellen der für die Gründung erforderlichen Dokumente (insbesondere Entwurf einer Stiftungsurkunde),
- Erstellen eines Betriebs- und Organisationskonzepts,
- Erstellen eines Budgets für das Jahr 2010 (exemplarisch auch für die Jahre 2011 und 2012),
- Erstellen eines Businessplans für die Jahre 2009 bis 2011,
- Erstellen eines Fundraisingkonzepts sowie Führen von Verhandlungen mit möglichen Partnern und Donatoren,
- Erstellen einer Projektliste sowie
- Erstellen einer Präsentation zur Vorstellung der Stiftung.

Diese Vorarbeiten sollen dem Regierungsrat im Herbst 2009 zur Kenntnis gebracht werden. Die Stiftung soll ihren Betrieb spätestens am 1. Januar 2010 aufnehmen können.

Um den Rückhalt bei den heutigen Protagonisten im Bereich der Leseförderung sicherzustellen, wurden diese im April 2009 zu einer Veranstaltung „Runder Tisch - Leseförderung" eingeladen. Ziel dieser Veranstaltung war es, über grundlegende Ideen im Zusammenhang mit der Schaffung einer Stiftung Leseförderung nachzudenken. Materiell werden eine Intensivierung des Netzwerkes, die Nutzung von Synergien sowie das Beschaffung zusätzlicher Gelder angestrebt.

Die primäre Zielgruppe ist jene der 0-7-jährigen Kinder. Das Engagement der Stiftung soll insbesondere dort greifen, wo Kinder keine Möglichkeit haben, sich mit dem Thema Lesen zu befassen und dafür eine Begeisterung zu entwickeln. Ein wichtiges, langfristiges Ziel ist es, das Thema Lesen/Vorlesen in die Familie zurückzubringen. Hierfür braucht es Unterstützung in vielfältiger Weise mit verschiedenen Instrumenten und Akteuren. Diese sollen vernetzt und koordiniert werden. Mithin

soll die Stiftung also Lücken im bestehenden Angebot füllen oder Dritten dazu Hand bieten. Insgesamt soll im Bereich der Leseförderung eine Erhöhung des Wirkungsgrades angestrebt werden. Dank der Stiftung soll auch bei Sponsoren und Donatoren ein grösseres Gewicht erzielt werden, womit der Leseförderung zu mehr finanzieller Unterstützung verholfen wird. Gleichzeitig soll die Stiftung aber auch im Projektbereich operativ tätig werden können, indem sie konkrete Lesefördermassnahmen unterstützt, lanciert und vermarktet.

Das Projekt des Kinder-Literatur-Busses birgt verschiedene Risiken. Zunächst werden mit einem Betrag von CHF 100'000 viele Mittel gebunden, ohne dass die Nachhaltigkeit und Zweckdienlichkeit nachgewiesen wäre. Auf einem Territorium von 37 km^2 ist es zudem fraglich, ob eine mobile Lösung tatsächlich sinnvoll ist. Bevorzugt wird eine quartierspezifische Lösung mit festen – weitgehend bestehenden – Standorten.

Die AGB verfügt heute über ein beachtlich hohes Globalbudget und sollte – will man die Idee des Busses weiterverfolgen – dessen Finanzierung aus bestehenden Mitteln sicherstellen. Zudem wird sich neben der Anschaffung des Busses die Frage nach der Finanzierung der Mitarbeitenden stellen. Mit dem vorgesehenen Betrag ist hier keine langfristige Lösung möglich. Schliesslich können mit der Verwendung der CHF 100'000 zur Unterstützung bestehender Projekte und Lancierung neuer Projekte wesentlich mehr Kinder erreicht werden.

Die Kontaktaufnahme mit Herrn Lüchinger hat gezeigt, dass er an seinem Begehren festhält und keine Umwidmung der CHF 100'000 wünscht, mit welchen er das Budget des Erziehungsdepartementes für die Anschaffung und Ausstattung des Busses aufstocken möchte. Der Regierungsrat **verzichtet** deshalb darauf, das vorgezogene Budgetpostulat von Martin Lüchinger **zu erfüllen**.

Dominique König-Lüdin betreffend Dienststelle Nr. 220/Leitung Bildung

Begründung

„Erhöhung um CHF 575'000

Erhöhung des Budgets der Kostenstelle 220.8350 Schulsozialarbeit, Kostenart ONA von CHF 701'611.50 auf CHF 3'000'000 als stufenweiser Ausbau innerhalb 4 Jahre, d.h. jährlich um CHF 575'000 (= CHF 2'300'000), Erhöhung für 2010 um CHF 575'000 auf CHF 1'276'611.50.

In der WBS wird Schulsozialarbeit an verschiedenen Standorten mit viel Erfolg durchgeführt. Es ist ein niederschwelliges Angebot, das Kinder und Jugendliche in den WBS Schulhäusern bei der Lösung von persönlichen und sozialen Problemen berät und unterstützt. Das Bestreben der Schulsozialarbeit (SSA) ist es, die Integration von Jugendlichen zu sichern und persönliche oder familiäre Notlagen rechtzeitig anzugehen. Alle involvierten Personen (SchülerInnen, Lehrpersonen und Eltern) werten die Auswirkungen der SSA als sehr positiv und hilfreich. Ein seit 2006 laufendes Projekt an der Primarschule St. Johann zeigte bis Ende 2007 bereits gute Erfolge. Seit Kurzem liegt der Evaluationsbericht in einer Entwurfsversion vor. Er zeugt gemäss JD von einer guten Nutzung der SSA und positiven Rückmeldungen bezüglich der Wirkung. Durch die Beratungstätigkeit der SSA kann früh auf das Erziehungsumfeld der Kinder eingegangen werden. Lehrpersonen stellten einen günstigen Einfluss der Schulsozialarbeiterin auf das Lernverhalten von schwierigen Schülerinnen und Schülern fest. Des weiteren wurde eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern erreicht. Die präventive Wirkung der SSA in der Primarschule ist offensichtlich. Im Wissen um die hohen Anforderungen, die unsere bildungs- und kulturheterogene Schullandschaft an Lehrpersonen stellt, kann die Erweiterung der Schulsozialarbeit auf der gesamten Volksschule eine wirksame Ergänzung und Hilfe sein.

Es wird deshalb ein sozialindizierter Ausbau der SSA in der gesamten Volksschule verlangt. Dieser soll zuerst in jenen Schulhäusern erfolgen, wo offensichtlich Bedarf durch das soziale Umfeld besteht. Der Ausbau soll nicht flächendeckend sondern sinnvollerweise bedürfnisorientiert erfolgen.

Die Kosten der SSA dürfen nicht über die Schulkosten gedeckt werden sondern es bedarf einer stufenweisen Aufstockung der bestehenden Kostenstelle (220.8350). Budget 2009: CHF 701'611.50

bestehend; Budget 2210: CHF 701'611.50 plus jährlich CHF 575'000 über vier Jahre hinweg auf total CHF 3'000'000 (bis 2013).“

Stellungnahme des Regierungsrates

Die Schulsozialarbeit ist an allen Sandorten der Weiterbildungsschule eingerichtet. Sie hat sich gut in die Strukturen, Förderkonzepte und Abläufe der Schule integriert und entlastet die Schule wirksam. Mit dem Wechsel der Schulsozialarbeit vom Justiz- zum Erziehungsdepartement konnte die Abstimmung mit den anderen unterstützenden Schuldiensten verbessert werden. Der Regierungsrat will die Schulsozialarbeit in den nächsten Jahren auch an Standorten anderer Schulstufen aufbauen. Dabei sollen jene Standorte bevorzugt werden, die von überdurchschnittlich vielen Kindern und Jugendlichen mit grossem Unterstützungs- und Förderbedarf besucht werden. Der Ausbau soll langsam erfolgen, denn die Einrichtung von Schulsozialarbeit an einem Schulstandort ist ein aufwändiges, komplexes Projekt, das Haltungsänderungen bei den Leitungs- und Lehrpersonen und Veränderungen der Zuständigkeiten und Abläufe erfordert, wenn es die erwünschten Wirkungen erreichen soll. Ein zu schneller Ausbau ginge auf Kosten der Qualität.

Der Regierungsrat ist deshalb bereit, das Budgetpostulat **teilweise zu erfüllen** und das Budget für Sozialarbeit im Jahre 2010 um CHF 250'000 zu erhöhen. Diese Mehrmittel werden einerseits am Primarschulstandort Volta und in den 12 umliegenden Kindergärten und andererseits am Primarschulstandort St. Johann sowie am Orientierungsschulstandort Vogesen für den Aufbau der Schulsozialarbeit eingesetzt. Was das Rechnungsjahr 2011 betrifft, wird der Regierungsrat im Rahmen des Budgetprozesses berichten.

2.4.5 Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt

Guido Vogel betreffend Dienststelle Nr. 831/Amt für Umwelt und Energie

Begründung

„Erhöhung der Investitionsübersichtsliste um CHF 5'000'000
Auftrag Nr. 566004
Begründung:
Der Kanton Basel-Stadt fördert die energetische Sanierung von Wohnbauten mit einem 3-jährigen Förderprogramm, welches in diesem Jahr begonnen hat. Die gesetzliche Grundlage dafür liefert das Energiegesetz. Der Kanton kann gemäss Ratschlag der Regierung zur Revision des Energiegesetzes einen Beitrag an die Kosten von Effizienzverbesserungen, insbesondere von Gebäudeisolationen oder Energieanlagen, sowie an Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien von zehn bis vierzig Prozent der Investitionskosten leisten. Mit dieser Förderung kann der Kanton die Sanierungstätigkeit beschleunigen, ein Vielfaches an Investitionen
auslösen, den Energieverbrauch sanierungsbedürftiger Gebäude deutlich senken und die Emission von Klimagasen mindern. Mit der Budgeterhöhung soll nun ein vergleichbares auf drei Jahre befristetes Förderprogramm auch für Büround Gewerbebauten alimentiert werden. Denn nicht nur Wohnbauten weisen in unserem Kanton einen grossen Sanierungsbedarf aus. Auch viele Büro- und Gewerbebauten sind in einem schlechten Zustand und sollten zur Minderung der Energieverschwendung möglichst bald saniert werden. Da ein solches Programm
erfahrungsgemäss eine gewisse Anlaufzeit benötigt, sind die Kosten anfänglich tiefer (1 Mio im 2009) zu veranschlagen. Im 2. und 3. Jahr (2010 und 2011) sind je rund 5 Mio ins Budget einzustellen. Guido Vogel"

Stellungnahme des Regierungsrates

Das vorgezogene Budgetpostulat Guido Vogel bezieht sich auf die Jahre 2010 und 2011. Es steht in engem Bezug zum Budgetpostulat von Guido Vogel, mit welchem für das gleiche Anliegen bereits für das Jahr 2009 die Erhöhung des Investitionsbudgets um CHF 1 Mio. beantragt wurde. Der Regierungsrat nahm im Rahmen eines Berichts zur Konjunkturstützung vom 25. März 2009 Stellung zu diesem und weiteren Budgetpostulaten. Dabei empfahl er das Budgetpostulat von Guido Vogel dem Grossen Rat zur Ablehnung mit der Begründung, dass dank der für das Jahr 2009 vorgenommenen massiven Aufstockung der Energie-Globalbeiträge des Bundes den Kantonen ausreichende Fördermittel zur Verfügung stünden. Der Kanton Basel-Stadt könne im Jahr 2009 anstatt CHF 12 Mio. nun CHF 18 Mio. an Fördermittel einsetzen. Auch wenn verstärkte Sanierungsaktionen eine gewisse Vorlaufzeit bräuchten, bevor die eigentlichen Beiträge ausbezahlt würden, könne dank der in Basel-Stadt bereits gut verankerten Förderungspolitik bereits für das Jahr 2009 von einer beschleunigten Sanierungstätigkeit ausgegangen werden. So wurde im Rahmen der bereits laufenden Sanierungsaktion für Wohnbauten der bisher erforderliche Wohnanteil abgesenkt, damit mehr Liegenschaften berücksichtigt werden können. Der Grosse Rat folgte dem Antrag des Regierungsrates und lehnte das Budgetpostulat von Guido Vogel ab.

Mit Blick auf das vorgezogene Budgetpostulat von Guido Vogel hielt der Regierungsrat in seinem Bericht vom 25. März 2009 fest, dass er bereit sei, für diese Jahre die Aufstockung um je CHF 5 Mio. im Investitionsbudget vorzunehmen. Er wies gleichzeitig darauf hin, dass die Kantone unter dem Dach der Energiedirektorenkonferenz (EnDK) zusammen mit dem Bund ein Gebäudesanierungsprogramm vorbereiten, welches im Jahr 2010 startet und aus Bundesgeldern finanziert werden soll. Der Regierungsrat stimmte im Sommer 2009 der Vollmachterteilung an die EnDk zu. Ihm ist an einer koordinierten Umsetzung dieses Sanierungsprogramms sehr gelegen. Von einem derartigen Programm im Bereich der Einzelbauteilförderung kann auch der Kanton Basel-Stadt massgeblich profitieren. Die Vorbereitungen für die Sanierungsaktion für Büro- und Gewerbebauten werden im Jahr 2009 abgeschlossen, und der Regierungsrat wird über ein entsprechendes Programm entscheiden.

Mit grosser Wahrscheinlichkeit wird auch die Finanzierung dieses Sanierungsprogramms ohne Mittel aus dem kantonalen Budget möglich sein. Seitens des Bundes stehen aus der Teilzweckbindung der CO2-Abgabe ab 2010 jährlich ca. CHF 200 Mio. zur Verfügung. Daraus wird mit ca. CHF 133 Mio. ein

gesamtschweizerisches Gebäudesanierungsprogramm finanziert. Davon kann auch die Förderung im Kanton Basel-Stadt profitieren, indem die bis heute ausbezahlten Beiträge an Einzelmassnahmen (Fenster, Dach, Wand etc.) aus diesem Bundesgeld finanziert werden können. Damit stehen aus der Förderabgabe Basel-Stadt mehr Mittel für die Gesamtsanierungsprogramme zur Verfügung.

Zusätzlich fliessen ab 2010 CHF 67 Mio. als Globalbeiträge an die Kantone zur Förderung der erneuerbaren Energien. Auch diese zusätzlichen Bundesmittel werden zu einer Entlastung der kantonalen Mittel aus der Förderabgabe führen. Die exakte Summe lässt sich jedoch heute kaum abschätzen.

Der Regierungsrat entschied sich aufgrund der noch nicht abschliessend beantworteten Frage nach Art und Umfang der Bundesfinanzierung zum Einstellen von CHF 5 Mio. in das Investitionsbudget 2010, da er der Stossrichtung des vorgezogenen Budgetpostulats **zustimmt.**

3 Die Laufende Rechnung

3.1 Finanzielle Übersicht

in Mio. Franken	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	Abweichung B10/R08	%
Aufwand							
Personalaufwand	1'736.2	1'711.7	1'633.3	24.4	1.4	102.9	6.3
Sachaufwand	693.4	650.8	1'330.3	42.6	6.6	-636.9	-47.9
Passivzinsen	79.7	91.1	108.3	-11.3	-12.4	-28.6	-26.4
Abschreibungen	233.6	250.2	255.1	-16.6	-6.6	-21.6	-8.5
Eigene Beiträge	1'370.2	1'273.5	1'252.7	96.6	7.6	117.4	9.4
Einlagen in Spez.Finanzierungen	63.1	59.2	106.5	3.9	6.6	-43.3	-40.7
Aufwand ohne interne Verrechnung	**4'176.2**	**4'036.5**	**4'686.2**	**139.7**	**3.5**	**-510.0**	**-10.9**
Interne Verrechnungen	217.8	231.5	212.3	-13.7	-5.9	5.4	2.6
Aufwand inklusive interne Verrechnungen	4'394.0	4'268.0	4'898.5	126.0	3.0	-504.6	-10.3
Ertrag							
Steuern	2'262.3	2'373.9	2'639.8	-111.6	-4.7	-377.4	-14.3
Regalien und Konzessionen	43.9	44.3	44.3	-0.5	-1.0	-0.4	-1.0
Vermögenserträge	229.3	272.3	358.4	-43.0	-15.8	-129.1	-36.0
Entgelte	1'035.9	985.5	1'108.3	50.3	5.1	-72.4	-6.5
Anteile u. Beiträge ohne Zweckbestimmung	198.7	190.8	255.5	7.9	4.2	-56.8	-22.2
Beiträge für eigene Rechnung	323.6	285.9	327.5	37.7	13.2	-3.9	-1.2
Entnahmen a.Spez.Finanzierungen	11.4	9.0	12.3	2.4	26.5	-0.9	-7.6
Ertrag ohne interne Verrechnungen	**4'105.1**	**4'161.7**	**4'746.1**	**-56.6**	**-1.4**	**-641.0**	**-13.5**
Interne Verrechnungen	217.8	231.5	212.3	-13.7	-5.9	5.4	2.6
Ertrag inklusive interne Verrechnungen	4'322.8	4'393.2	4'958.5	-70.3	-1.6	-635.6	-12.8
Saldo Laufende Rechnung	**-71.1**	**125.2**	**59.9**	**-196.3**	**-156.8**	**-131.0**	**-218.7**

3.2 Erläuterungen zur Laufenden Rechnung Budget 2010

3.2.1 Aufwand

Kontengruppe 30 Personalaufwand

in Mio. Franken		Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	Abweichung B10/R08	%	
301	Löhne Personal Verw & Betr	1'391.3	1'379.6	1'315.9	11.8	0.9	75.5	5.7	1
303	Sozialversicherungsbeiträge	79.6	76.9	75.3	2.7	3.5	4.3	5.8	2
304	Personalvers.beiträge	210.1	201.2	193.6	8.9	4.4	16.5	8.5	2
305	Unfall & Krankenvers.beitr	21.2	21.0	20.5	0.2	0.9	0.8	3.8	2
306	Zulage Kleider,Verpfl,Whg	7.0	6.4	6.9	0.6	10.0	0.1	1.1	
307	Rentenleistungen	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	
308	Entschädigung temp. Arbeitskräfte	10.6	11.7	10.6	-1.1	-9.7	0.0	0.0	
309	Übriger Personalaufwand	16.3	15.0	10.6	1.4	9.2	5.8	54.8	3
30	**Personalaufwand**	**1'736.2**	**1'711.7**	**1'633.3**	**24.4**	**1.4**	**102.9**	**6.3**	

Kommentar

1 Für das Budgetjahr 2010 wird mit einer Nullteuerung und entsprechend mit keinem Teuerungsaufwand gerechnet. Im Budget 2009 ist ein Teuerungsausgleich von CHF 26.3 Mio. eingestellt. Aufwandsmindernd wirkt sich die erwartete Reduktion beim Beitragssatz für die Kinderzulagen aus. Gegenüber dem Vorjahresbudget werden die Einsparungen voraussichtlich CHF 4.8 Mio. betragen. Bereinigt um diese Positionen steigen die Löhne um CHF 42.9 Mio. oder 3.2% an. Dabei verzeichnen einige Dienststellen überproportionale Steigerungsraten (Leitung Bildung, Amt für Berufsbildung und -Beratung, Zentraler Personaldienst, Amt für Wirtschaft und Arbeit sowie Sozialhilfe der Stadt Basel). Diese Zunahmen sind jeweils auf Leistungsausbauten oder auf höhere Fallzahlen (Amt für Wirtschaft und Arbeit sowie Sozialhilfe der Stadt Basel) zurückzuführen (siehe auch Dienststellenberichte in Kapitel 6). Über dem Durchschnitt liegen auch die Spitäler. Mit CHF 522.9 Mio. liegen die Löhne dort um CHF 18.5 Mio. oder 3.7% über dem Budget 2009. Die Spitäler machen diesen Mehraufwand mit höheren Erträgen bei den Spital- und Heimtaxen mehr als wett.

2 Höhere Löhne haben auch höhere Versicherungsbeiträge (Personalnebenkosten) zur Folge.

3 Die Erhöhung ist praktisch ausschliesslich auf Mehrkosten bei der Personalschulung zurückzuführen. Zum Jahresabschluss 2008 konnte zudem die Rückstellung für die Kosten aus den A&L-Massnahmen um CHF 3.1 Mio. zurückgenommen und damit praktisch aufgelöst werden.

Kontengruppe 31 Sachaufwand

in Mio. Franken		Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	Abweichung B10/R08	%	
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	20.9	20.9	21.0	0.0	0.0	-0.2	-0.7	
311	Abschreibungen GWG	7.8	8.1	7.9	-0.4	-4.6	-0.2	-2.3	
312	Wasser, Energie & Heizmaterial	41.9	41.6	41.2	0.3	0.6	0.7	1.8	
313	Verbrauchsmaterialien	198.6	189.3	194.0	9.3	4.9	4.6	2.4	1
314	Baulicher Unterhalt	61.8	62.9	61.8	-1.1	-1.7	0.0	-0.1	
315	Übriger Unterhalt	92.1	88.8	83.9	3.4	3.8	8.3	9.9	2
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	34.5	33.7	27.0	0.7	2.2	7.4	27.4	3
317	Spesenentschädigungen	6.7	6.4	5.4	0.3	4.5	1.2	22.5	
318	Dienstleistungen und Honorare	223.7	193.6	210.4	30.1	15.6	13.3	6.3	4
319	Übriger Sachaufwand	5.5	5.5	677.6	0.0	0.5	-672.1	-99.2	5
31	**Sachaufwand**	**693.4**	**650.8**	**1'330.3**	**42.6**	**6.6**	**-636.9**	**-47.9**	

Kommentar

1 Der Zuwachs ist hauptsächlich auf die Spitäler zurückzuführen. Mit CHF 171.1 Mio. liegen die Materialeinkäufe (medizinischer Bedarf) um CHF 8.0 Mio. über Vorjahresbudget und um CHF 7.3 Mio. über dem Wert der Rechnung 2008.

2 Die Finanzverwaltung hat die Verwendung der verschiedenen Aufwandskonti im Bereich der IT neu geregelt und einheitlich definiert. Es kommt zu Verschiebungen in andere Kontengruppen (v.a. 318 Dienstleistungen). Entsprechend verringert sich der Unterhaltsaufwand im Bereich der Computer Hardware um CHF 5.3 Mio. Diesen Minderausgaben stehen höhere Kosten für den Unterhalt von Mobilien und Einrichtungen in Höhe von CHF 7.6 Mio. gegenüber. Im Vergleich zur Rechnung 2008 steigen diese Unterhaltsarbeiten um CHF 12.5 Mio. an.

3 Im Budgetvergleich werden die Mehrkosten bei den Softwarelizenzen (+CHF 3.1 Mio.) mit tieferen Raummieten (-CHF 3.0 Mio.) nahezu vollständig kompensiert. Im Vergleich mit der Rechnung 2008 sind es ebenfalls die Softwarelizenzen, welche die Zunahme begründen. Ein Teil dieser Abweichungen sind aber auf die erwähnte Neuordnung bei den IT-Konti zurückzuführen.

4 Höhere Geldaufnahmen als im Vorjahr lassen die Emissionsgebühren entsprechend ansteigen. Mit CHF 17.4 Mio. liegen diese um CHF 9.7 Mio. über dem Budget 2009 und um CHF 10.0 Mio. über dem Wert der Rechnung 2008. Entsprechend höher fallen auch die Kommissionen für die Banken aus, welche mit CHF 12.0 Mio. das Vorjahresbudget um CHF 6.7 Mio. und den Wert in der Rechnung 2008 um CHF 6.0 Mio. übertreffen. Die Strafvollzugskosten steigen ebenfalls an. Mit CHF 23.6 Mio. liegen diese um CHF 5.3 Mio. über dem Budget und CHF 2.3 Mio. über der Vorjahresrechnung. Eine weitere Zunahme gegenüber dem Vorjahresbudget in Höhe von CHF 2.2 Mio. werden bei den IT-Dienstleistungen (u.a. aufgrund der erwähnten Neuordnung bei den IT-Konti) erwartet.

5 In der Rechnung 2008 wurden unter den übrigen Sachaufwendungen ausserordentliche Positionen von insgesamt CHF 675.4 Mio. verbucht. Mit CHF 636.8 Mio. bilden die PK-Sanierungsbeiträge (CHF 562.3 Mio. Arbeitgeberbeiträge Anteile Staat und CHF 74.5 Mio. Anteile Institutionen) den Löwenanteil. Die Neuordnung der Abfallbewirtschaftung respektive die Aufhebung der entsprechenden Spezialfinanzierung kosteten weitere CHF 33.9 Mio. Eine Inventarkorrektur bei den Werkstätten des Hochbau- und Planungsamtes belastete die Rechnung mit zusätzlichen CHF 2.0 Mio. Darüber hinaus mussten noch eine Vielzahl von weiteren kleineren Aufwandspositionen verbucht werden.

Kontengruppe 32 Passivzinsen

in Mio. Franken		Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	Abweichung B10/R08	%	
320	Laufende Verpflichtungen	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	
321	Kurzfr. Schulden	3.7	16.2	12.6	-12.5	-77.3	-8.9	-70.9	1
322	Mittel- & lfr Schuld	74.1	71.8	92.9	2.2	3.1	-18.8	-20.3	2
323	Sonderrechnungen	2.0	3.0	2.8	-1.0	-33.3	-0.8	-27.8	3
32	**Passivzinsen**	**79.7**	**91.1**	**108.3**	**-11.3**	**-12.4**	**-28.6**	**-26.4**	

Kommentar

1 U.a. aufgrund der tieferen Zinsen nehmen die kurzfristigen Schulden ab.

2 Die höheren Schuldzinsen gegenüber dem Budget 2009 sind auf die Emission einer öffentlichen Anleihe zurückzuführen.

3 Tiefere Schulden und auch tiefere Zinsen führen zu Minderaufwendungen in dieser Kontengruppe.

Kontengruppe 33 Abschreibungen

in Mio. Franken		Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	Abweichung B10/R08	%	
330	Abschreibungen Finanzvermögen	60.6	59.0	66.5	1.6	2.7	-5.9	-8.9	1
331	Abschreibungen Verwaltungsverm.	172.9	191.1	188.6	-18.2	-9.5	-15.7	-8.3	2
33	**Abschreibungen**	**233.6**	**250.2**	**255.1**	**-16.6**	**-6.6**	**-21.6**	**-8.5**	

Kommentar

1 Die Rechnung 2008 enthält infolge des Verkaufs an die Christoph Merian Stiftung CHF 34.2 Mio. an Abschreibungen auf dem Sachanlagevermögen Dreispitz, CHF 10.5 Mio. an Abschreibungen auf den Marktwerten bei den Renditeliegenschaften, CHF 5.7 Mio. an Sonderabschreibungen auf den Liegenschaften infolge von Anlagenabgängen sowie CHF 4.5 Mio. an Abschreibungen auf den Wertschriften im Finanzvermögen infolge der Liquidation der Zentralwäscherei Basel. Ab Budget 2009 werden die Abschreibungen auf den Forderungen der Steuerverwaltung, dem Bruttoprinzip folgend, nicht mehr als Ertragsminus, sondern als Aufwand unter den Debitorenverlusten verbucht. Gegenüber der Rechnung 2008 erhöhen sich in dieser Kontengruppe die Aufwendungen um CHF 50.0 Mio.

2 Minderaufwendungen ergeben sich hier v.a. durch tiefere Abschreibungen im Bereich des Tiefbaus.

Kontengruppe 36 Eigene Beiträge

in Mio. Franken		Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	Abweichung B10/R08	%	
360	Bund	4.4	3.9	-5.3	0.5	12.8	9.7	183.0	1
361	Kantone	136.3	132.5	137.0	3.8	2.8	-0.7	-0.5	
362	Gemeinden	7.0	7.0	132.2	0.1	0.7	-125.2	-94.7	2
363	Eigene Anstalten	282.5	269.1	309.2	13.3	5.0	-26.7	-8.6	3
365	Private Institutionen	359.8	338.9	284.7	20.9	6.2	75.1	26.4	3
366	Beiträge an private HH	580.2	522.1	394.9	58.1	11.1	185.3	46.9	4
36	**Eigene Beiträge**	**1'370.2**	**1'273.5**	**1'252.7**	**96.6**	**7.6**	**117.4**	**9.4**	

Kommentar

1 Die Rechnung 2008 enthält CHF 9.7 Mio. an Rückvergütungen durch den Bund von Kantonsbeiträgen an die Eidg. AHV/IV aus Vorperioden.

2 Auf dieser Position erfolgte jeweils der Ausgleich des Defizits der Sozialhilfe. Die Kosten erscheinen ab Budget 2009 v.a. in der Kontengruppe 366.

3 Details sind den Beitragsübersichtslisten in Kapitel 3.3.1 und 3.3.2 zu entnehmen.

4 Ein Grossteil der Mehraufwendungen ist auf höhere Ergänzungsleistungen bei den AHV/IV-Beiträgen zurückzuführen. Der Zuwachs gegenüber der Rechnung 2008 ist v.a. auf die Integration der Sozialhilfe zurückzuführen.

Sozialkosten Netto

Den in den eigenen Beiträgen enthaltenen Sozialkosten stehen oft Rückvergütungen des Bundes und von Dritten gegenüber. Um ein besseres Bild über die Entwicklung der Sozialkosten zu vermitteln, sind nachfolgend die Netto-Belastungen der wichtigsten Sozialleistungen aufgezeigt.

in Mio. Franken	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	Abweichung B10/R08	%	
Prämienverbilligung	71.6	59.9	51.9	11.7	19.4	19.7	37.9	
Ergänzungsleistungen	154.7	146.3	150.5	8.3	5.7	4.2	2.8	1
Beihilfen	11.7	10.8	10.6	0.9	8.2	1.1	9.9	
Risikobeiträge Krankenkasse	11.5	13.8	16.1	-2.3	-16.7	-4.6	-28.6	
Sozialhilfe zulasten des Kantons	155.1	144.8	130.8	10.3	7.1	24.3	18.6	2
Beitrag an Arbeitslosenversicherung Bund	4.4	3.9	4.4	0.5	12.8	0.0	0.0	
Beitrag an Fonds zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit	8.0	8.0	27.0	0.0	0.0	-19.0	-70.4	
Stationäre Jugendhilfe	53.6	50.2	45.3	3.5	6.9	8.3	14.6	
Behindertenhilfe	74.2	67.6	66.1	6.7	9.9	8.1	12.3	3
Total	**544.8**	**505.3**	**502.7**	**39.4**	**7.8**	**42.1**	**8.0**	

Kommentar

1 inklusive Heim- und Spitalbereich

2 inklusive stationäre Drogentherapien

3 inklusive Ausgleichszahlungen an Werkstätten

Die Sozialkosten wachsen gegenüber dem Budget 2009 um CHF 39.4 Mio. resp. um 7.8%. Hauptsächlich dafür verantwortlich sind die Prämienverbilligungen mit einer Steigerung von CHF 11.7 Mio. oder 19.4%, die Sozialhilfe mit einer Zunahme von CHF 10.3 Mio. oder 7.1%, die Ergänzungsleistungen mit einem Wachstum von CHF 8.3 Mio. oder 5.7% und die Ausgaben bei der Behindertenhilfe, welche um CHF 6.7 Mio. oder 9.9% ansteigen. Gegenüber der Rechnung 2008 nehmen die Sozialkosten um insgesamt CHF 42.1 Mio. zu. Die grösste Zunahme ist bei der Sozialhilfe mit CHF 24.3 Mio. oder 18.6% zu verzeichnen. Die Prämienverbilligung nimmt um CHF 19.7 Mio. oder 37.9% zu. Den Zunahmen stehen eine Abnahme in Höhe von CHF 19.0 Mio. oder 70.4% beim Beitrag aus dem Fonds zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit gegenüber.

Kontengruppe 38 Einlagen in Spezialfinanzierungen

in Mio. Franken		Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	Abweichung B10/R08	%	
380	Einlagen in Spezialfinanzierungen	63.1	59.2	106.4	3.9	6.6	-43.3	-40.7	1
382	Einlagen in Rücklagen	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	
38	**Einlagen in Spez.Finanzierungen**	**63.1**	**59.2**	**106.5**	**3.9**	**6.6**	**-43.3**	**-40.7**	

Kommentar

1 Die höheren Einlagen gegenüber dem Budget 2009 ergeben sich durch die neue Parkraumbewirtschaftung sowie durch die höhere Einlage in Höhe von CHF 2.4 Mio. für die Ausfinanzierung der Pensionskasse. Der gegenüber dem Vorjahr ausgewiesene Rückgang in Höhe von CHF 43.3 Mio. ist hauptsächlich auf die in der Rechnung 2008 verbuchte von der Kehrichtverwertungsanlage Basel (KVA) geleistete Mietvorauszahlung von CHF 22.3 Mio. und die vom Grossen Rat mit Beschluss 08/377/7.1G vom 10. September 2008 gutgeheissene ausserordentliche Zuweisung an den Krisenfonds von CHF 19.0 Mio. zurückzuführen.

Kontengruppe 39 Interne Verrechnungen

in Mio. Franken		Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	Abweichung B10/R08	%	
390	IVR Aufwand IT-Dienstleistungen	10.0	9.3	9.0	0.7	7.9	1.0	11.5	
391	IVR Aufwand Kommunikation	7.0	7.0	7.2	0.0	0.0	-0.2	-2.8	
392	IVR Aufwand Personalentwicklung	0.5	0.6	0.9	-0.1	-20.1	-0.4	-44.2	
393	IVR Aufwand Güter	7.4	6.6	7.4	0.8	12.5	0.0	-0.4	
394	IVR Aufwand Kapital	2.0	1.9	4.1	0.0	2.3	-2.1	-51.4	
396	IVR Aufwand Liegenschaften	145.5	142.7	140.9	2.9	2.0	4.6	3.3	1
398	IVR Übriger Aufwand	45.4	63.4	42.8	-18.0	-28.5	2.5	5.9	2
39	**Interne Verrechnungen**	**217.8**	**231.5**	**212.3**	**-13.7**	**-5.9**	**5.4**	**2.6**	

Kommentar

1 Die Mehraufwendungen gegenüber Budget und Rechnung ergeben sich durch höhere verrechnete Interne Mieten.

2 Die übrigen Aufwendungen setzen sich aus den verrechneten Dienstleistungen und den weiterverrechneten Subventionen zusammen. Der Rückgang gegenüber dem Budget ist u.a. auf eine Praxisänderung bei der Stadtgärtnerei zurückzuführen. Dort werden interne Belastungen und Gutschriften innerhalb derselben Dienststelle nur noch in der Kostenrechnung erfasst.

3.2.2 Ertrag

Kontengruppe 40 Steuern

in Mio. Franken	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	Abweichung B10/R08	%	
Einkommentsteuern Nat. Personen	1'147.1	1'126.8	1'192.6	20.3	1.8	-45.5	-3.8	1
Quellensteuern (D)/Entschädigung Grenzgänger (F)	112.0	114.0	112.3	-2.0	-1.8	-0.3	-0.3	
Vermögenssteuern Nat. Personen	216.5	218.5	241.0	-2.0	-0.9	-24.5	-10.2	2
Nach- u. Strafsteuern/Steuerabfindung BIZ	10.0	7.0	10.9	3.0	42.9	-0.9	-8.4	
Einkommens- und Vermögenssteuern	**1'485.6**	**1'466.3**	**1'556.9**	**19.3**	**1.3**	**-71.3**	**-4.6**	
Gewinnsteuern Jur. Personen	506.7	591.7	802.9	-85.0	-14.4	-296.2	-36.9	3
Kapitalsteuern Jur. Personen	130.3	170.3	132.3	-40.0	-23.5	-2.0	-1.5	4
Gewinn- und Kapitalsteuern	**637.0**	**762.0**	**935.2**	**-125.0**	**-16.4**	**-298.2**	**-31.9**	
Erbschafts- und Schenkungssteuern	30.0	30.0	25.2	0.0	...	4.8	19.2	
Handänderungssteuern	35.0	37.0	36.5	-2.0	-5.4	-1.5	-4.1	
Motorfahrzeugsteuern	31.0	31.0	31.0	0.0	...	0.0	-0.1	
Grundstückgewinnsteuern	28.0	32.0	31.5	-4.0	-12.5	-3.5	-11.2	5
Grundstücksteuern Jur. Personen	15.1	15.0	22.7	0.1	0.3	-7.6	-33.6	
Stempelsteuern	0.0	0.0	-0.1	0.0	...	0.1	100.0	6
Hundesteuern	0.6	0.6	0.7	0.0	...	0.0	-4.9	
Übrige Steuern	**139.7**	**145.7**	**147.6**	**-5.9**	**-4.1**	**-7.8**	**-5.3**	
Gesamtertrag Steuern	**2'262.3**	**2'373.9**	**2'639.8**	**-111.6**	**-4.7**	**-377.4**	**-14.3**	

Kommentar

1 Bei der Zunahme gegenüber dem Vorjahresbudget fallen die für 2009 gewährten Teuerungsausgleiche positiv ins Gewicht. Im Schnitt wird mit einem Teuerungsausgleich von 2.5% gerechnet. Einige der Schlüsselbetriebe in Basel-Stadt gewährten auch höhere Zulagen. Positiv wirkt sich auch die AHV-Rentenerhöhung aus. Die AHV-Renten wurden auf 2009 um 3.2% angehoben. Das mit Steuerjahr 2008 in Kraft gesetzte Steuerpaket erklärt die Abnahme zu den Einnahmen in der Rechnung 2008.

2 Die Entwicklung bei den Vermögenssteuern der Natürlichen Personen wird stark durch den Gang der Börsen beeinflusst.

3 Die Wirtschaftskrise wirkt sich bei einigen Schlüsselbranchen deutlich negativ auf die erzielten Resultate aus. Die Eingänge im Rechnungsjahr 2008 waren ausserordentlich hoch.

4 Das Vorjahresbudget war noch durch eine stark positive Entwicklung dieser Steuerart in den Vorjahren geprägt. Nach verschiedenen Kapitalausschüttungen und -herabsetzungen werden sich die Einnahmen auf das Niveau der Rechnung 2008 einpendeln.

5 Bei der Steuerberechnung können neu Betriebsverluste bis zu sieben Jahren herangezogen werden, was Mindereinnahmen zur Folge hat. Negativ wirkt sich auch die gegenwärtige Wirtschaftslage aus.

6 Die Rücknahme von bereits herausgegebenen Stempelmarken verursachte im 2008 noch einen kleinen Verlust (Minusertrag). Ab 2008 werden keine Stempelabgaben mehr einverlangt.

Kontengruppe 41 Regalien und Konzessionen

in Mio. Franken		Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	Abweichung B10/R08	%
410	Regalien	2.3	2.3	2.3	0.0	0.0	0.0	0.0
412	Patente und Abgaben	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
413	Nationalbankgewinn	41.5	42.0	42.0	-0.5	-1.1	-0.5	-1.1
41	**Regalien & Konzessionen**	**43.9**	**44.3**	**44.3**	**-0.5**	**-1.0**	**-0.4**	**-1.0**

Kontengruppe 42 Vermögensertrag

in Mio. Franken		Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	Abweichung B10/R08	%	
420	Geldmittel	1.7	5.9	5.5	-4.3	-71.9	-3.8	-69.6	1
422	Anlagen Finanzvermögen	0.5	1.0	5.7	-0.5	-51.7	-5.2	-91.2	2
423	Liegenschaftsertr. Finanzvermögen	105.9	107.6	101.6	-1.7	-1.6	4.3	4.3	3
424	Buchgewinne a.Anl. Finanzvermögen	0.0	0.0	93.8	0.0	0.0	-93.8	-100.0	4
425	Darlehen des Verwaltungsvermögens	6.7	2.4	2.6	4.3	177.2	4.1	152.9	5
426	Beteiligung Verwaltungsvermögen	111.4	152.3	145.8	-40.9	-26.8	-34.4	-23.6	6
427	Liegenschaftsertr. Verwaltungsvermögen	3.2	3.1	3.4	0.1	3.9	-0.2	-6.6	
429	Übrige Vermögenserträge	0.1	0.1	0.1	0.0	0.0	0.0	0.0	
42	**Vermögenserträge**	**229.3**	**272.3**	**358.4**	**-43.0**	**-15.8**	**-129.1**	**-36.0**	

Kommentar

1 Die für das Jahr 2010 vorgesehene tiefere Liquidität hat gegenüber dem Budget 2009 tiefere Zinsen auf den kurzfristigen Festgeldanlagen zur Folge. Gegenüber dem Vorjahresbudget fallen die Kontokorrentzinsen der Industriellen Werke Basel (IWB) auf dieser Position weg.

2 Die Rechnung 2008 wurde durch den Liquidationserlös der Zentralwäscherei Basel in Höhe von CHF 4.9 Mio. sehr stark geprägt.

3 Die im Budget 2010 eingeplanten tieferen Liegenschaftserträge können zu drei Viertel durch höhere Baurechtszinsen kompensiert werden. Die Liegenschaftserträge und die Baurechtszinseinnahmen tragen je zur Hälfte zum Zuwachs gegenüber der Rechnung 2008 bei.

4 Die Rechnung 2008 enthält Erträge aus Liegenschaftsverkäufen (u.a. Markthalle) von insgesamt CHF 39.6 Mio.. Zudem brachte der Verkauf der Dreispitzverwaltung an die Christoph Merian Stiftung (CMS) einen Erlös von CHF 51.1 Mio. Diesem stehen aber auch Abschreibungen auf den Sachanlagen im Finanzvermögen gegenüber (vergleiche Ausführungen zu Kontengruppe 330).

5 Während die Zinsen der MCH-Darlehen infolge Amortisation gänzlich wegfallen, werden die Darlehenszinsen der IWB neu in dieser Kontengruppe geführt (CHF 6.0 Mio.).

6 Die Erträge in dieser Kontengruppe stammen von der Basler Kantonalbank (BKB) und den IWB. Mit CHF 80.7 Mio. fällt die BKB-Gewinnablieferung um CHF 12.2 Mio. tiefer aus als im Vorjahresbudget. Um CHF 10.7 Mio. tiefer (CHF 22.0 Mio.) liegt der Ertragsanteil der IWB. Bedingt durch die Verselbständigung fällt der IWB-Kapitalzins vollständig weg. Dieser ist im Budget 2009 noch mit CHF 16.8 Mio. enthalten. Er wird u.a. durch den (tieferen) Darlehenszins abgelöst. Die für das Jahr 2010 vorgesehene Verzinsung des BKB-Dotationskapitals und die übrigen Beteiligungserträge erreichen praktisch das Niveau des Budgets 2009.

Kontengruppe 43 Entgelte

in Mio. Franken		Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	Abweichung B10/R08	%	
430	Ersatzabgaben	16.7	16.5	25.0	0.2	0.9	-8.4	-33.4	1
431	Gebühren für Amtshandlung	74.8	71.8	75.9	3.0	4.2	-1.1	-1.5	2
432	Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	615.3	585.4	593.1	29.9	5.1	22.2	3.8	3
433	Schulgelder	5.3	5.7	5.5	-0.5	-8.3	-0.2	-4.2	
434	Benützungsgebühren / Dienstleist.	198.1	178.2	202.6	19.9	11.2	-4.5	-2.2	4
435	Verkaufsertrag	39.7	38.6	45.1	1.1	2.7	-5.4	-12.0	5
436	Rückerstattungen	55.1	55.3	61.6	-0.3	-0.5	-6.5	-10.6	6
437	Bussen	26.6	28.9	22.6	-2.2	-7.7	4.1	18.0	7
439	Übrige Entgelte	4.2	5.0	76.9	-0.8	-15.9	-72.6	-94.5	8
43	**Entgelte**	**1'035.9**	**985.5**	**1'108.3**	**50.3**	**5.1**	**-72.4**	**-6.5**	

Kommentar

1 Die Rechnung 2008 enthält CHF 6.5 Mio. an bezahlten Mehrwertabgaben. Das sind Einnahmen, die wegen des unregelmässigen Anfalls nicht budgetiert werden können.

2 Höhere Gebühreneinnahmen beim Kantonalen Labor und beim Zivilgericht sowie Mehreinnahmen bei den Baubewilligungsgebühren begründen im Wesentlichen die Zunahme zum Vorjahresbudget.

3 Mit CHF 596.1 Mio. liegen die Taxeinnahmen bei den Spitälern um CHF 29.9 Mio. über dem Budget 2009 und um CHF 22.2 Mio. über dem Wert der Rechnung 2008.

4 Mit der Verselbständigung der Industriellen Werke Basel (IWB) werden die Abgeltungen neu geregelt. Für die Benützung der Allmend entrichten diese erstmals Allmendgebühren. Von den insgesamt CHF 18.8 Mio. an Allmendgebühren entfallen CHF 11.0 Mio. auf die IWB. Die neue Parkraumbewirtschaftung ist Grund dafür, dass die Parkplatzgebühren mit CHF 17.7 Mio. um CHF 2.5 Mio. höher als im Budget 2009 liegen. Beim Bau- und Verkehrsdepartement wird bei den Erträgen aus den Bauaufträgen Dritter gegenüber dem Vorjahresbudget mit einer Zunahme von CHF 2.4 Mio. gerechnet. Mehreinnahmen von CHF 1.3 Mio. werden bei den Abwassergebühren erzielt. Im Vergleich zur Rechnung 2008 fehlen hier CHF 14.7 Mio. an Einnahmen aus der Vermietung der Kehrichtverwertungsanlage Basel (KVA). Im 2008 sind die geleisteten ausserordentlichen Mietvorauszahlungen unter den übrigen Entgelten als ausserordentliche Position verbucht.

5 Die Neuordnung der Abfallbewirtschaftung trägt - neben diversen anderen Positionen - zu den Mindereinnahmen gegenüber der Rechnung 2008 bei.

6 Gegenüber der Rechnung 2008 verzeichnet v.a. das Amt für Sozialbeiträge Mindereinnahmen, die auf tiefere Rückvergütungen Privater zurückzuführen sind.

7 Mit Total CHF 20.3 Mio. (netto) liegen die Busseneinnahmen der Kantonspolizei um CHF 2.7 Mio. unter dem Vorjahresbudget bzw. CHF 4.1 Mio. über dem Wert der Rechnung 2008. Bei den übrigen Dienststellen (v.a. Strafgericht) sind die Einnahmen praktisch konstant.

8 Die Rechnung 2008 enthält CHF 75.3 Mio. an ausserordentliche Positionen. Davon sind der Aufwertungsgewinn von CHF 38.4 Mio. auf den Sachanlagen der Rheinschifffahrtsdirektion, die CHF 18.5 Mio. an Mietvorauszahlungen für die KVA und die CHF 8.0 Mio. aus der Auflösung der nicht mehr benötigten Rückstellung aus dem Rechtsfall KVA die wichtigsten Positionen.

Kontengruppe 44 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung

in Mio. Franken		Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	Abweichung B10/R08	%	
440	Anteile an Bundeseinnahmen	194.4	186.4	253.4	7.9	4.3	-59.0	-23.3	1
445	Gemeindebeiträge	4.4	4.4	2.2	0.0	0.0	2.2	100.0	2
44	**Anteile & Beiträge o.Zweckbind.**	**198.7**	**190.8**	**255.5**	**7.9**	**4.2**	**-56.8**	**-22.2**	

Kommentar

1 Mit CHF 140.0 Mio. liegen die Anteile an der Direkten Bundessteuer um CHF 10.0 Mio. über dem Vorjahresbudget. Gegenüber der Rechnung 2008 sind diese Einnahmen um CHF 49.5 Mio. tiefer. Mit CHF 8.1 Mio. liegen die Anteile an der Eidgenössischen Verrechnungssteuer praktisch auf Vorjahreshöhe, aber erreichen damit noch knapp über die Hälfte des Jahres 2008. Mit CHF 46.3 Mio. liegt der Lastenausgleich der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) um CHF 2.2 Mio. unter dem Budget 2009 und um CHF 0.9 Mio. unter dem Wert der Rechnung 2008.

2 Hierbei handelt es sich um die Zahlen des Finanzausgleichs mit den Landgemeinden (Riehen und Bettingen).

Kontengruppe 46 Beiträge für eigene Rechnung

in Mio. Franken		Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	Abweichung B10/R08	%	
460	Bund	182.6	156.6	173.3	26.0	16.6	9.3	5.4	1
461	Kantone	116.8	105.3	52.3	11.4	10.9	64.5	123.3	2
462	Gemeinden	9.0	9.9	3.9	-0.9	-9.1	5.1	129.7	3
463	Beiträge von Eigenen Anstalten	12.3	11.4	68.0	0.9	7.6	-55.7	-81.9	4
469	Übrige Beitr. für eigene Rechnung	3.0	2.6	30.0	0.4	13.5	-27.1	-90.1	5
46	**Beiträge für eigene Rechnung**	**323.6**	**285.9**	**327.5**	**37.7**	**13.2**	**-3.9**	**-1.2**	

Kommentar

1 Während sich die Anteile am Benzinzollertrag und die Anteile an der Leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe LSVA sowohl im Budget- wie auch im Vorjahresvergleich nicht gross ändern, werden bei den übrigen Bundesbeiträgen Mehreinnahmen erwartet. Beim Amt für Wirtschaft und Arbeit sind es die Vergütungen für die regionalen Arbeitsvermittlungsstellen. Höhere Einnahmen verzeichnet auch das Amt für Sozialbeiträge. Dort liegen die Beiträge für die Ergänzungsleistungen zur Invalidenversicherung deutlich über dem Vorjahresbudget. Schliesslich fallen auch die Bundesbeiträge im Bereich der Migration höher aus (Sozialhilfe Basel). Die genannten Gründe erklären auch die Abweichungen zur Rechnung 2008.

2 In diese Kontengruppe werden erstmals die beim Amt für Sozialbeiträge eingestellten Vergütungen im Bereich der Behindertenhilfe (Heime) in Höhe von CHF 12.3 Mio. budgetiert. Die neue Interkantonale Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE) macht Vorjahresvergleiche aber schwierig. Mit der Neuordnung der Finanzströme im Bereich der Universität sind zudem Vergleiche mit der Rechnung 2008 erschwert. Den Mehreinnahmen in der Kontengruppe 461 stehen Mindereinnahmen in praktisch gleicher Höhe in der Kontengruppe 463 gegenüber.

3 Die Mindereinnahmen gegenüber der Rechnung 2008 sind auf die Integration der Sozialhilfe Basel zurückzuführen.

4 Vergleiche Ausführungen zu Kontengruppe 461.

5 Die grosse Differenz zur Rechnung 2008 erklärt sich durch den Wegfall der Einnahmen im Zusammenhang mit der Euro08. Hinzu kommt, dass die Beiträge Privater im Bereich der Museen tiefer ausfallen werden. Die Rechnung 2008 enthält zudem eine Schenkung für den Hauskauf der Dufourstrasse 5+7, dem künftigen Erweiterungsbau des Kunstmuseums.

48 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen

in Mio. Franken		Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	Abweichung B10/R08	%	
480	Entnahmen a.Spez.finanzierungen	11.3	9.0	12.4	2.3	25.2	-1.2	-9.3	1
482	Entnahmen aus Rücklagen	0.1	0.0	0.1	0.1	0.0	0.0	3.3	
48	**Entnahmen a.Spez.Finanzierungen**	**11.4**	**9.0**	**12.3**	**2.4**	**26.5**	**-0.9**	**-7.6**	

Kommentar

1 Es ist für das Jahr 2010 geplant, rund CHF 2.3 Mio. mehr als im Vorjahr aus dem Krisenfonds zur Finanzierung von Projekten zu entnehmen. Wegen der Neuordnung der Abfallbewirtschaftung entfallen die Entnahmen zur Deckung des Defizits bei der Abfallentsorgung. Auf dieser Position sind in der Rechnung 2008 rund CHF 2.7 Mio. an Entnahmen enthalten. Jeweils nicht budgetiert werden die Entnahmen aus dem Mehrwertabgabefonds. Diese betrugen in der Rechnung 2008 CHF 1.1 Mio.

49 Interne Verrechnungen

in Mio. Franken		Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	Abweichung B10/R08	%	
490	IVR Ertrag IT-Dienstleistungen	10.0	9.3	9.0	0.7	7.9	1.0	11.5	
491	IVR Ertrag Kommunikation	7.0	7.0	7.2	0.0	0.0	-0.2	-2.8	
492	IVR Ertrag Personalentwicklung	0.5	0.6	0.9	-0.1	-20.1	-0.4	-44.2	
493	IVR Ertrag Güter	7.4	6.6	7.4	0.8	12.5	0.0	-0.4	
494	IVR Ertrag Kapital	2.0	1.9	4.1	0.0	2.3	-2.1	-51.4	
496	IVR Ertrag Liegenschaften	145.5	142.7	140.9	2.9	2.0	4.6	3.3	1
498	IVR Übriger Ertrag	45.4	63.4	42.8	-18.0	-28.5	2.5	5.9	1
49	**Interne Verrechnungen**	**217.8**	**231.5**	**212.3**	**-13.7**	**-5.9**	**5.4**	**2.6**	

Kommentar

1 Wir verweisen auf die Ausführungen zur Kontengruppe 39 Interne Verrechnungen (Aufwand).

3.3 Beitragsübersichtslisten

3.3.1 Beiträge an eigene Anstalten

		Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%
Erziehungsdepartement						
271811000001	Globalbeitrag an Universität	141'200'000	132'500'000	129'600'000	8'700'000	6.6
271821000020	Globalbeitrag an FHNW GRB 10.12.08 09-11	34'161'000	33'509'000	30'300'000	652'000	1.9
271811000021	Leistungseinkauf Universitätsbibliothek	970'000	970'000	970'000	0	-
271841000001	Volkshochschule BB GRB 10.12.08 09-12	632'500	645'000	520'000	-12'500	-1.9
271811000018	Globalbeitrag für Studienberatung an UNI	455'000	455'000	455'000	0	-
271821000022	Übergangslösung PK (FHBB/MAB)	0	900'000	554'152	-900'000	-100.0
271821000010	Globalbeitrag HPSA-BB für ISP	0	0	693'350	0	...
271821000015	NFA-Ausgleich Sozialberufe FHBB	0	0	686'000	0	...
271841000002	Erw.-Bild./Ausgleich nBBG	0	0	50'000	0	...
DST2710 Ressort Hochschulen (stat. Aufträge)		**177'418'500**	**168'979'000**	**163'828'502**	**8'439'500**	**5.0**
Total Erziehungsdepartement		**177'418'500**	**168'979'000**	**163'828'502**	**8'439'500**	**5.0**
Bau- und Verkehrsdepartement						
661850060001	Abgeltung Ortsverkehr BVB	52'920'000	48'330'590	46'830'310	4'589'410	9.5
661852060000	U-Abo-Beiträge	20'200'000	20'200'000	19'967'938	0	-
661850060000	BVB Regionaler Personenverkehr	2'900'000	2'898'000	2'813'930	2'000	0.1
661851060005	SBB/BLT Regionaler Personenverkehr	2'900'000	2'714'000	2'215'791	186'000	6.9
661850060002	Anschubfinanzierung Nachtnetz	400'000	300'000	0	100'000	33.3
661852060001	SBB Tageskarten An- u. Verkauf	150'000	120'000	165'619	30'000	25.0
661851060001	SBB Shuttle St. Jakob	123'500	123'500	114'966	0	-
661850060003	Finanzierung Mehrpreis Biogas	110'000	110'000	21'125	0	-
661851060003	SBB Haltestelle Dreispitz	74'400	74'400	35'491	0	-
661851060002	SBB Bahnhof St. Johann	57'000	55'000	58'457	2'000	3.6
661851060000	SBB Stadion St. Jakob	20'000	20'000	202'943	0	-
661851060004	SBB Mehrkosten S1	10'000	65'000	85'303	-55'000	-84.6
DST6610 Mobilität		**79'864'900**	**75'010'490**	**72'511'873**	**4'854'410**	**6.5**
Total Bau- u. Verkehrsdepartement		**79'864'900**	**75'010'490**	**72'511'873**	**4'854'410**	**6.5**
Gesundheitsdepartement						
730900806021	UKBB Stationäre Versorgung	7'100'000	7'600'000	5'192'695	-500'000	-6.6
730900806023	UKBB Sonstige Leistungen	4'200'000	3'500'000	3'500'000	700'000	20.0
730900806024	UKBB Sonderfinanzierung Umzugskosten	1'900'000	0	0	1'900'000	...
730900806041	KIQ Pilotprojekt Psychiatrie	30'000	0	7'237	30'000	...
DST7300 Gesundheitsversorgung (stat. Aufträge)		**13'230'000**	**11'100'000**	**8'699'932**	**200'000**	**1.8**
Total Gesundheitsdepartement		**13'230'000**	**11'100'000**	**8'699'932**	**200'000**	**1.8**

		Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%
Wirtschafts- u. Sozialdepartement						
8018N9190001	Defizit Basl. Personenschiff. BPG GRB	470'000	260'000	260'000	210'000	80.8
801828090102	Ausfinanzierung PK BPG	0	0	1'400'000	0	...
DST8010 Sekretariat WSD (stat. Aufträge)		**470'000**	**260'000**	**1'660'000**	**210'000**	**80.8**
8075210S0048	Risikobeiträge an Krankenversicherer	11'500'000	13'800'000	16'100'000	-2'300'000	-16.7
8075210S0042	Prämienverbilligungen öffentl. Krankenkassen	0	0	46'429'261	0	...
DST8070 Amt für Sozialbeiträge (stat. Aufträge)		**11'500'000**	**13'800'000**	**62'529'261**	**-2'300'000**	**-16.7**
Total Wirtschaft-u. Sozialdepartement		**11'970'000**	**14'060'000**	**64'189'261**	**-2'090'000**	**-14.9**
Total Beiträge an Eigene Anstalten		**282'483'400**	**269'149'490**	**309'229'567**	**11'403'910**	**4.2**

3.3.2 Beiträge an private Institutionen

		Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%
Erziehungsdepartement						
201891000005	„Prix de la Ville de Bâle“	0	10’000	10’060	-10’000	-100.0
DST2010 Zentrale Dienste (stat. Aufträge)		**0**	**10’000**	**10’060**	**-10’000**	**-100.0**
220805000001	Musikakademie GRB 7.11.2007 2008-2011	10’210’000	10’220’000	10’100’000	-10’000	-0.1
220805000002	MAB Pers.-fürsorge GRB 7.11.07 2008-2011	1’590’000	1’590’000	2’315’446	0	-
220807200001	Lukasclub RRB 11.11.2008 2009-2011	43’000	43’000	43’000	0	-
220814000006	Projekt AKEP RRB 28.10.2008 2008-2011	35’000	0	35’000	35’000	...
220801000019	Schw.-Schule Sao Paulo RRB 10.2.09 08-12	25’000	25’000	25’000	0	-
220801000020	Beitrag an Zeitschrift Perspektiven	16’000	16’000	18’292	0	-
210910100019	Zoodidakt. Leistungen GRB 16.4.08 08-12	0	0	90’000	0	-
210910100033	ILZ Rapperswil SG	0	0	16’704	0	-
DST2200 Leitung Bildung		**11’919’000**	**11’894’000**	**12’643’442**	**25’000**	**0.2**
245802000001	HKV-Defizitabdeckung GRB 15.10.08 10-14	14’138’000	14’043’000	13’391’291	95’000	0.7
245802000002	HKV: PK-Kosten GRB 15.10.2008 10-14	2’154’000	2’124’000	2’374’153	30’000	1.4
245922000619	Beitrag Ausbildung Chemikantenlehrlinge	90’000	86’400	70’300	3’600	4.2
245921000023	Feste Betriebsbeiträge	0	3’600	0	-3’600	-100.0
DST2450 Berufsbildende Schulen		**16’382’000**	**16’257’000**	**15’835’744**	**125’000**	**0.8**
264901500001	Spitalschulabk. BS-Schüler in BL-Schulen	4’022’735	3’181’428	3’310’250	841’307	26.4
264901500005	BS-Schüler bei GKP-Schule St.Claraspital	1’661’700	1’661’700	1’752’260	0	-
264901500006	BS-Schüler bei GKP-Schule Bethesdaspital	1’645’300	1’645’300	1’616’608	0	-
264901500003	Spitalschulabk. BS-Schüler in BE-Schulen	182’200	182’200	0	0	-
264901500004	Spitalschulabk. BS-Schüler in SO-Schulen	145’200	145’200	0	0	-
264901500002	Spitalschulabk. BS-Schüler in AG-Schulen	71’800	71’800	217’000	0	-
264901500015	Rettungssanitäter	70’000	70’000	72’240	0	-
264901500010	BS-Schüler bei übrigen Schulen	39’400	24’400	9’000	15’000	61.5
264901500009	BS-Schüler bei Ergotherapieschule Zürich	30’000	30’000	18’900	0	-
264901500027	Schulabk. BS-Schüler in LU-Schulen	13’900	13’900	13’900	0	-
264901500012	Orthoptikschule St. Gallen	0	65’000	0	-65’000	-100.0
DST2640 Bildungszentrum Gesundheit (stat. Aufträge)		**7’882’235**	**7’090’928**	**7’010’158**	**791’307**	**11.2**
265813000003	Lehrabschlussprüfungen LAP	2’580’500	2’275’500	1’911’028	305’000	13.4
265813000014	Lehrbetriebe Basel GRB 15.11.06 7.06-09	2’025’000	1’560’000	1’530’380	465’000	29.8

		Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%
265813000004	Subv. Beiträge Sitzkanton Basel: ÜK	1'734'500	1'734'500	510'459	0	-
265813000006	Subv. Beiträge Überkantonal: ÜK	371'000	371'000	434'356	0	-
265813000005	Subv. Beiträge Sitzkanton Basel: WB	129'000	129'000	127'258	0	-
265813000007	Subv. Beiträge Überkantonal: WB	40'000	40'000	44'068	0	-
265813000008	Subv. Beiträge Ing. Schule Wädenswil	20'000	20'000	0	0	-
265813000009	Subventions-Beiträge Diverse	5'000	5'000	0	0	-
265813000015	LBB, nBBG Ausgleich Bundessubventionen	0	465'000	465'000	-465'000	-100.0
265813000001	Subv. Kurse Berufsbildner, BBG Art. 11	0	0	7'983	0	-
DST2650 Amt für Berufsbildung u. -Beratung (stat. Aufträge)		**6'905'000**	**6'600'000**	**5'030'531**	**305'000**	**4.6**
271811000003	CH Tropeninstitut GRB 5.12.2007 2008-11	700'000	700'000	700'000	0	-
271811000015	Stift. Wildt'sch.Haus GRB 7.2.2007 07-11	85'000	85'000	75'200	0	-
271811000011	Preis d.Stadt BS wiss.Forsch. RRB 2.4.85	20'000	20'000	20'030	0	-
271811000012	Histor.-/Antiquar.Ges.: Publikation	20'000	20'000	20'000	0	-
271811000014	Archäologie Schweiz (ex. Ur- u. Frühg.)	20'000	20'000	20'000	0	-
271811000013	Geogr.-ethnolog. Gesells. Basel	15'000	15'000	15'000	0	-
271811000017	Zschokkehaus Engelberg	8'000	8'000	8'000	0	-
271821000014	Abgrenzung RSA-Einnahmen MAB (einmalig)	0	0	755'060	0	-
DST2710 Hochschulen (stat. Aufträge)		**868'000**	**868'000**	**1'613'290**	**0**	**0.0**
290939000001	BFV Tagesheime GRB 17.9.03	13'100'000	13'100'000	12'784'442	0	-
290939000003	Kinderkrippe Bläsisitift GRB 17.09.03	2'100'000	1'700'000	1'632'112	400'000	23.5
290939000002	Kinderkrippen Gundeldingen GRB 17.09.03	1'800'000	1'750'000	1'258'691	50'000	2.9
290939000004	V. für Basler Tagesfamilien GRB 17.09.03	1'500'000	1'500'000	1'451'646	0	-
290939000005	Kinderhaus Gellert GRB 17.09.03	1'300'000	1'050'000	615'449	250'000	23.8
290939000007	Tagesheim Verenahof GRB 17.09.03	900'000	900'000	772'482	0	-
290939000006	Krippe St. Peter GRB 17.09.03	850'000	900'000	600'471	-50'000	-5.6
290939000008	Generationenhaus Neubad GRB 17.09.03	825'000	900'000	826'674	-75'000	-8.3
290939000009	Krippe St. Leonhard GRB 17.09.03	530'000	550'000	346'337	-20'000	-3.6
290939000010	Spanische Krippe GRB 17.09.03	515'000	510'000	368'071	5'000	1.0
290939000011	Tagesheim Rhy-Spatze GRB 17.09.03	365'000	375'000	258'037	-10'000	-2.7
290939000012	Tagesheim Fourmi GRB 17.09.03	325'000	325'000	311'474	0	-
290939000013	Kindernest Gundeli GRB 17.09.03	275'000	280'000	267'457	-5'000	-1.8
290939000017	Erweiterung Platzangebot GRB 17.09.03	250'000	526'000	0	-276'000	-52.5
290939000014	Tagesheim Wirbelwind GRB 17.09.03	160'000	185'000	0	-25'000	-13.5
290939000016	JUFA Ferienbetreuung RRB 23.01.07	20'000	26'000	18'549	-6'000	-23.1
290939000015	Beitr. an Ausbildungskosten GRB 17.09.03	130'000	120'000	0	10'000	8.3
295940041417	Schulgeld BFS	0	0	109'800	0	-

		Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%
	Zwischensumme Tagesbetreuung	24'945'000	24'697'000	21'621'692	248'000	1.0
290933000005	Bürgerl. Waisenhaus RRB 19.2.08 08-11	3'600'000	3'400'000	3'834'563	200'000	5.9
290933000006	BFV KH Lindenberg RRB 15.01.08 08-11	1'800'000	1'750'000	1'780'946	50'000	2.9
290933000007	Kinderhaus Gellert RRB 14.02.06 06-09	1'800'000	1'700'000	1'707'054	100'000	5.9
290933000008	BFV Schifferkinderheim RRB 15.1.08 08-11	1'450'000	1'550'000	1'397'896	-100'000	-6.5
290933000009	Kinderheim Holee RRB 09.01.07 07-10	1'300'000	1'450'000	1'264'589	-150'000	-10.3
290933000010	Aufnahmeheim RRB 17.02.09 08-11	900'000	900'000	821'114	0	-
290933000012	BFV KH Vogelsang RRB 15.01.08 08-11	800'000	800'000	813'391	0	-
290933000011	Wohngr. Karpfenweg RRB 15.01.08 08-11	800'000	800'000	781'650	0	-
290933000013	Erlenhof RRB 11.03.08 08-11	650'000	650'000	418'304	0	-
290933000015	Foyer Neubad RRB 17.02.09 09-12	650'000	500'000	710'033	150'000	30.0
290933000014	Wohnheim Schlössli RRB 08.01.08 08-11	600'000	550'000	625'393	50'000	9.1
290933000017	Foyer Rütimeyerstrasse RRB 17.2.09 09-12	600'000	450'000	631'264	150'000	33.3
290933000016	Foyer i.d. Ziegelhöfen RRB 17.2.09 09-12	450'000	450'000	473'550	0	-
290933000026	Pflegefamiliendienst RRB 24.03.09 09-12	200'000	200'000	197'500	0	-
	Zwischensumme Jugendhilfe	15'600'000	15'150'000	15'457'246	450'000	3.0
290938000001	BFA BS Freizeitaktion GRB 16.01.08 08-11	2'884'723	2'884'723	2'884'723	0	-
290931000001	FaBe GRB 07.11.07 08-11	1'700'000	1'700'000	1'700'000	0	-
290938000002	V. Robi-Spiel-Aktionen GRB 16.1.08 08-11	1'255'000	1'255'000	1'255'000	0	-
290931000005	Mütter- und Väterber. GRB 5.12.07 08-10	860'000	860'000	460'000	0	-
290938000003	V. Mobile Jugendarbeit GRB 16.1.08 08-11	340'000	340'000	340'000	0	-
290938000004	Spielwerkst. Kl'hün. GRB 16.01.08 08-11	218'000	218'000	218'000	0	-
290938000006	Jugendtreff Dalbeloch GRB 16.01.08 08-11	200'000	200'000	200'000	0	-
290938000007	Freizeitz. Dreirosen RRB 14.10.08/23.06.09 09	160'000	160'000	0	0	-
290938000008	V. Connect Café RRB 09.09.09 09	150'000	150'000	90'000	0	-
290938000010	Spilruum Elsässerstr. GRB 16.01.08 08-11	120'000	120'000	120'000	0	-
290938000011	V. Eulerstross 9 GRB 16.01.08 08-11	90'000	90'000	90'000	0	-
290938000012	Verein Fanprojekt RRB 17.02.09 09-11	80'000	80'000	80'000	0	-
290938000013	Kindertheater RRB 16.10.07/18.3.08 08-11	80'000	80'000	80'000	0	-
290931000003	Begl. Besuchstage RRB 23.12.08 09-11	60'000	60'000	53'700	0	-
290938000014	Off. Kindera.ob.Kl'BS RRB 17.06.08 08-09	40'000	40'000	40'000	0	-

		Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%
290938000015	PEB Progr.Elternbild. RRB 17.10.06 07-11	31'500	31'500	31'500	0	-
290938000016	V. zum Burzelbaum RRB 16.10.07 08-11	30'000	30'000	30'000	0	-
290938000017	Familienpass RRB	22'500	22'500	0	0	-
290931000004	Telefon Kinder 147 RRB 20.12.07 08-11	20'000	20'000	0	0	-
290938000019	Sekundenzeiger RRB	20'000	0	0	20'000	...
290938000020	Mädchen- und Genderarbeit RRB	20'000	0	0	20'000	...
290938000021	Kindermitwirkung RRB	20'000	0	0	20'000	...
290938000018	V. Spielestr. Kaserne RRB 16.10.07 08-11	11'000	11'000	11'000	0	-
290931000006	Elternvereinigung b. Basel RRB	10'000	0	0	10'000	...
307C03390833	Ber.SLW „HELP! For Families" 2006 - 2008	0	0	800'000	0	-
307C04190841	Opstapje 2008	0	0	67'571	0	-
307C03591135	Pro Juventutet Elternbriefe 2007 - 2011	0	0	38'585	0	-
	Zwischensumme Jugend- u. Fam.angebote	8'422'723	8'352'723	8'590'079	70'000	0.8
290961000001	Kopfquotenbeiträge an Sportvereine	140'000	140'000	122'215	0	-
290961000003	Stift. Ferienkolonien RRB 10.2.09 09-12	60'000	60'000	45'000	0	-
290961000002	Betriebsbeiträge an Sportvereine	20'000	20'000	30'480	0	-
	Zwischensumme Sport	220'000	220'000	197'695	0	-
DST2900 Jugend, Familie und Sport (stat. Aufträge)		**49'187'723**	**48'419'723**	**45'866'712**	**768'000**	**1.6**
Total Erziehungsdepartement		**93'143'958**	**91'139'651**	**88'009'937**	**2'004'307**	**2.2**
Präsidialdepartement						
321812090000	Subventionen Beratung Frauenverein	380'000	380'000	380'000	0	0.0
321821090000	GGG Ausländerberatung	300'000	300'000	300'000	0	0.0
DST3210 Gleichstellung u. Chancengl. (stat. Aufträge)		**680'000**	**680'000**	**680'000**	**0**	**0.0**
340503090000	Reg. Basiliensis 94-10	343'000	343'000	343'000	0	-
340503090007	NRP/ETZ Interreg IV	250'000	250'000	0	0	-
340503090004	Einm. Proj. Regio unbe	250'000	150'000	0	100'000	66.7
340503090005	Eurodistrict TAB 07-10	115'000	115'000	100'000	0	-
340503090008	Jährlicher Deckungsbeitrag Metrobasel fo	75'000	75'000	0	0	-
340503090006	Infobest Palmrain 10	70'000	70'000	59'384	0	...
340503090003	Del.-Sekr. ORK 01-10	58'000	58'000	58'000	0	-
340503090002	Gem. Sekr. ORK 01-10	39'000	39'000	37'579	0	-
340503090001	N. Projekte im Regiobereich	6'000	6'000	0	0	-
307K0079UB07	Einmal.Kleinprojekte Regiobereich unbegr	0	0	58'549	0	-
307L00390105	Technische Hilfen 2001	0	0	58'204	0	-
307L00390210	BioValley Biotechnologie-Cluster 2002	0	0	54'430	0	-
307L00390621	Vis à Vis: Drei-Länder-TV-Magazin 2006	0	0	19'479	0	-

		Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%
307L00390208	GateWay 2002	0	0	18'405	0	-
307L00390316	Begegnungen am Oberrhein 2003	0	0	15'593	0	-
307L00390622	Mythische Orte am Oberrhein 2006	0	0	1'760	0	-
DST3400 Aussenbeziehungen (stat. Aufträge)		**1'206'000**	**1'106'000**	**824'381**	**100'000**	**9.0**
350812090001	V. Treffpunkt Breite GRB 7.2.07 07-09	90'000	90'000	90'000	0	-
350812090002	QTP LoLa	90'000	90'000	90'000	0	-
350812090003	V. Fam. zentr. Gundeli GRB 7.2.07 07-09	90'000	90'000	90'000	0	-
350812090004	V. Kont. Elt. + Kinder GRB 7.2.07 07-09	90'000	90'000	90'000	0	-
350812090005	V. QT Kasernenareal GRB 7.2.07 07-09	90'000	90'000	95'000	0	-
350812090006	V. Burg/Burgweg GRB 7.2.07 07-09	90'000	90'000	90'000	0	-
350812090007	Trägerverein QuBa GRB 7.2.07 07-09	90'000	90'000	90'000	0	-
350812090008	V. QTP Kleinhüningen GRB 7.2.07 07-09	90'000	90'000	90'000	0	-
350812090009	Stadtteilsekr.Kl'basel RRB 15.5.07 07-09	90'000	90'000	90'000	0	-
350812090010	V. QT Hirzbrunnen GRB 7.2.07 07-09	50'000	50'000	50'000	0	-
350812090011	V. ElternC.Hirzbrunnen GRB 7.2.07 07-09	50'000	50'000	50'000	0	-
350812090012	TS Eltern-Kind-Z.MaKly GRB 7.2.07 07-09	50'000	50'000	50'000	0	-
350812090013	V. Beg.zentr.KB Union GRB 7.2.07 07-09	50'000	50'000	60'000	0	-
350812090014	V. ATD Vierte Welt RRB 12.12.06 07-09	40'000	40'000	40'000	0	-
350812090015	Qu-Koord.St.Johann RRB 9.1.07 07-08	30'000	21'000	21'000	9'000	42.9
DST3500 Kantons- u. Stadtentwicklung (stat. Aufträge)		**1'080'000**	**1'071'000**	**1'086'000**	**9'000**	**0.8**
360813090001	Wirtschaftsstudie Nordwestschweiz	42'000	40'000	40'000	2'000	5.0
DST3600 Statistisches Amt (stat. Aufträge)		**42'000**	**40'000**	**40'000**	**2'000**	**5.0**
370821100001	Theater Basel GRB 17.5.06 06/07-10/11	28'632'000	28'632'000	28'632'000	0	-
370821000001	Stift. Basler Orch. GRB 7.6.06 06-10/11	6'707'000	6'707'000	7'314'698	0	-
370821000020	Orch.-leist. an Theater GRB 7.6.06 06-11	6'300'000	6'300'000	6'300'000	0	-
370821300001	Allg. Biblioth. GGG GRB 25.6.08	4'246'750	4'246'750	4'246'750	0	-
370821100002	Theater PK GRB 17.5.06 2006/07-2010/11	2'700'000	2'700'000	2'700'000	0	-
370821200001	Beyeler Museum AG GRB 12.9.07 10.07-2011	1'865'000	1'865'000	1'865'000	0	-
370821100005	Kulturwerkst.Kaserne GRB 12.9.07 08-11	1'560'000	1'060'000	1'060'000	500'000	47.2
370821000002	SBO Pers.fürsorge GRB 7.6.06 06-10/11	1'492'000	1'492'000	1'492'006	0	-
370504000001	Zolli Basel	1'450'000	1'450'000	1'326'630	0	-
370821200002	Basler Kunstverein GRB21.8.,RRB 18.10.07	795'000	795'000	795'000	0	-

		Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%
370822200001	Kunstkredit GRB 14.2.2007 2007-2010	520’000	520’000	520’000	0	-
370822100001	Theater u. Tanz BS/BL RRB 17.02.09	465’000	465’000	362’615	0	-
370910100016	Kulturp. Abfederung Sparmassnahmen A u. L	414’000	434’000		-20’000	-4.6
370821000021	Rockförderverein, GRB 10.9./15.10.08,RRB	360’000	330’000	300’000	30’000	9.1
370821300005	Literaturförderung	350’000	350’000		0	-
370822400001	Audiov.+Multimedia GRB 14.2.2007 07-10	340’000	340’000	300’000	0	-
370502000001	Kulturpauschale RRB 25.9.07 2007-2010	300’000	300’000	300’700	0	-
370821000012	Kammerorchester Basel GRB 15.3.06 06-09	300’000	300’000	300’000	0	-
370821400001	Stadt-/Landkino GRB 18.10.2006 07-2010	270’000	270’000	270’000	0	-
370504000000	Pendente Subventionsverhältnisse	240’000	170’000		70’000	41.2
370821000017	Basel Sinfonietta GRB 10.5.2006 2006-09	200’000	200’000	200’000	0	-
370821100004	Vorstadt-Theater GRB 18.10.2006 07-2010	200’000	200’000	200’000	0	-
370821000010	Musikwerkstatt Basel GRB 15.3.06 2006-09	170’000	170’000	170’000	0	-
370502000003	Stift. BS Papiermühle GRB 7.11./5.12.07	160’000	160’000	160’000	0	-
370821000004	Musikverband b. Basel GRB 15.3.06 06-09	150’000	150’000	150’000	0	-
370821200003	Ausstl.raum Klingent. GRB18.10.07,RRB 21	122’000	122’000	120’000	0	-
370502000002	Augusta Raurica RRB 21/66 26.5.98 BS/BL	100’000	100’000	100’000	0	-
370821000003	Knabenmusik Basel GRB 15.3.06 2006-2009	100’000	100’000	100’000	0	-
370821100003	Gen. BS Kleintheater GRB 18.10.06 07-10	100’000	100’000	100’000	0	-
370821400003	plug in GRB 7.11./5.12.07, RRB 16.10.07	100’000	100’000	100’000	0	-
370822000001	Fachausschuss Musik BS/BL 15.3.06 06-09	90’000	90’000	90’000	0	-
370821000016	Ensemble Phoenix GRB 15.3.2006 2006-2009	80’000	80’000	80’000	0	-
370822300001	Literaturkredit RRB 04.09.07 2008-2010	80’000	80’000	80’000	0	-
370821500000	Jüdisches Museum RRB 17.3.09 2009-2011	80’000	0	0	80’000	...
370822200003	Atelierkredit RRB 5.12.2006 2007-2009	75’000	75’000	75’330	0	-
370821300003	Leseförderung Kleinhüningen RRR pend.	70’000	35’000	34’571	35’000	100.0
370821000005	Knabenkantorei Basel RRB 31.1.06 2006-09	60’000	60’000	60’000	0	-
370502000005	Kulturbüro RRB 18.3.08	50’000	50’000	50’000	0	-
370821000018	Verein Jazz-Live Basel RRB 14.2.06 06-09	50’000	50’000	50’000	0	-
370822200002	Cité Paris RRB 3.7.90	50’000	50’000	50’562	0	-
370821000013	Int.Ges.f.neue Musik RRB 21.2.06 2006-09	45’000	45’000	45’000	0	-

		Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%
370821000015	Mädchenkantorei RRB 31.1.2006 2006-2009	40'000	40'000	40'000	0	-
370821100006	IG-Tanz/Tanzbüro Basel RRB 16.1.07 07-10	28'000	28'000	28'000	0	-
370821000011	Freunde alter Musik RRB 31.1.06 2006-09	25'000	25'000	25'000	0	-
370821200004	Kaskadenkondesator RRB 16.1.2007 07-10	25'000	25'000	25'000	0	-
370821200005	dock:aktuelle Kunst aus Basel RRB6.11.07	25'000	25'000	25'000	0	-
370910100003	Kulturpreis der Stadt Basel RRB 15.10.02	20'000	0	20'030	20'000	...
370910100007	Preise BaKa_FORUM	10'000	0	0	10'000	...
DST3700 Kultur (stat. Aufträge)		**61'611'750**	**60'886'750**	**60'263'891**	**725'000**	**1.2**
376821190002	Publikationsfonds	5'000	5'000	5'000	0	-
DST3760 Staatsarchiv (stat. Aufträge)		**5'000**	**5'000**	**5'000**	**0**	**0.0**
Total Präsidialdepartement		**64'624'750**	**63'788'750**	**62'899'272**	**836'000**	**1.3**
Finanzdepartement						
410007090001	Einmalbeitrag an das Haus der Kantone	0	0	168'573	0	-
DST4100 Allgemeine Verwaltung (stat. Aufträge)		**0**	**0**	**168'573**	**0**	**-**
						-
Total Finanzdepartement		**0**	**0**	**168'573**	**0**	**-**
Justiz- u. Sicherheitsdepartement						
501101093603	Opferberatungsstellen, Subvention	950'500	1'022'500	0	-72'000	**-7.0**
307I0109UB10	Verein Gem. Opferhilfe beider Basel unb.	0	0	653'144	0	**-**
307I0069UB06	Soforthilfe gemäss OHG unbefristet	0	0	273'282	0	**-**
501101093604	Stiftung Frauenhaus, Suvention	428'000	413'000	413'000	15'000	**3.6**
501101093602	Neustart, Subvention	50'000	50'000	50'000	0	**-**
501101093601	Telehilfe, darg. Hand, Subvention	48'400	48'400	48'400	0	**-**
501101093605	Männerbüro Region Basel	32'000	32'000		0	**-**
DST5010 Stab Justiz- u. Sicherheitsdeparement (stat. Aufträge)		**1'508'900**	**1'565'900**	**1'437'826**	**-57'000**	**-3.6**
Total Justiz- u. Sicherheitsdepartement		**1'508'900**	**1'565'900**	**1'437'826**	**-57'000**	**-4**
Bau- u. Verkehrsdepartement						
602901060005	Subvention Pro Infirmis 06-10 (Vertrag)	40'000	40'000	40'000	0	-
DST 6020 Bauinspektorat (stat. Aufträge)		**40'000**	**40'000**	**40'000**	**0**	**-**
614120000240	Beitrag Erlenverein BS,GRB 27.6.02,02-06	300'000	300'000	300'000	0	-
614900000110	Beitrag Verein Beirat Natur	150'000	120'000	0	30'000	25.0
DST6140 Stadtgärtnerei u. Friedhöfe (stat. Aufträge)		**450'000**	**420'000**	**300'000**	**30'000**	**7.1**
651890006001	Feste Betriebsbeiträge Münster	900'000	900'000	834'000	0	-
651890006002	Feste Betriebsbeiträge Lange Erlen	40'000	40'000	40'000	0	-

		Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%
651030006100	Wanderwege BS/BL RRB 30.05.00 2007-2012	6'000	6'000	6'000	0	-
DST6510 Hochbau- u. Planungsamt (stat. Aufträge)		**946'000**	**946'000**	**880'000**	**0**	**0.0**
661850060004	KBB Behindertentransporte	1'260'000	1'150'000	0	110'000	9.6
DST6610 Mobilität (stat. Aufträge)		**1'260'000**	**1'150'000**	**0**	**110'000**	**9.6**
Total Bau- u. Verkehrsdepartement		**2'696'000**	**2'556'000**	**1'220'000**	**140'000**	**5.5**
Gesundheitsdepartement						
701900706027	Toxikologisches Infozentrum	32'000	0	0	32'000	...
DST7010 Dep.sekretariat GD (stat. Aufträge)		**32'000**	**0**	**0**	**32'000**	**...**
702900806022	Subvention SRB	3'155'000	2'965'000	2'965'000	190'000	**0.1**
702900806004	Subvention Tageshaus Wallstrasse	395'000	250'000	250'000	145'000	**0.6**
702900806018	Subvention Blaues Kreuz	385'000	265'000	265'000	120'000	**0.5**
702900106018	Subvention Aids-Hilfe beider Basel	348'000	348'000	348'000	0	**-**
702900306009	Subvention Verein für Suchtprävention	240'000	240'000	240'000	0	**-**
702900106027	Beitrag Krebsregister	205'000	0	0	205'000	...
702900806021	Subvention MUSUB	200'000	0	0	200'000	...
702900806017	Subvention FrauSuchtGesundheit	190'000	156'000	156'000	34'000	**0.2**
702900306008	Subvention Gsünder Basel	115'000	115'000	115'000	0	**-**
702900106026	Subvention Diabetesgesellschaft	90'000	90'000	0	0	**-**
702900306010	Subvention Band Jugendhilfe	40'000	40'000	40'000	0	**-**
702900106023	HIV-Test- und Beratungsangebot	30'000	30'000	30'000	0	**-**
702900800006	Einmalbeitrag 2008 Tageshaus Wallstrasse	0	0	15'000	0	**-**
DST7020 Gesundheitsdienste (stat. Aufträge)		**5'393'000**	**4'499'000**	**4'424'000**	**894'000**	**19.9**
706900100004	Viehversicherung	0	0	4'480	0	-
706900100005	Jahresbeiträge VetAmt	0	0	1'337	0	-
DST7060 Gesundheitsschutz (stat. Aufträge)		**0**	**0**	**5'817**	**0**	**-**
730900806050	Beiträge Privatspitäler Allg.Vers.	30'800'000	29'000'000		1'800'000	6.2
730907506103	Spitex Basel-Stadt	18'920'000	17'924'000	15'102'323	996'000	5.6
730907206099	Pflegeheime (Liegenschaftsbeiträge)	5'250'000	5'500'000	5'073'076	-250'000	-4.5
730907506111	Tagesheime	1'700'000	1'950'000	1'594'229	-250'000	-12.8
730907406106	Pro Senectute	845'000	845'000	845'000	0	-
730900706019	Selbsthilfezentrum Hinterhuus	285'000	300'000	285'000	-15'000	-5.0
730907506112	Stiftung SBK	250'000	220'000	200'000	30'000	13.6
730900706028	MedGes. ärztlicher Notfalldienst	80'000	100'000	100'000	-20'000	-20.0
730900706016	Patientenstelle Basel	63'000	63'000	55'000	0	-
730907306002	Ombudsstelle für Altersfragen+Spitex	7'500	7'500	7'500	0	-
730900706011	Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft	0	650'000	650'000	-650'000	-100.0
730900706018	Stiftung Melchior	0	410'000	410'000	-410'000	-100.0
730900806001	Claraspital	0	0	14'466'890	0	-
730900806002	Merian Iselin Akut.	0	0	5'155'000	0	-
730900806008	Krankenhaus Adullam	0	0	4'700'000	0	-
730900806004	Bethesda-Spital	0	0	2'089'078	0	-

		Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%
730900806005	Sonnenhalde	0	0	1'767'829	0	-
730900706017	Diabetesgesellschaft	0	0	80'000	0	-
730900706027	Toxikologisches Infozentrum	0	0	31'819	0	-
DST7300 Gesundheitsversorgung (stat. Aufträge)		**58'200'500**	**56'969'500**	**52'612'743**	**1'231'000**	**2.2**
731901006001	Krebsregister	0	125'000	125'000	-125'000	-100.0
DST7310 Universitätsspital Basel (stat. Aufträge)		**0**	**125'000**	**125'000**	**-125'000**	**-100.0**
733900100001	Kantonsbeiträge an Uni-Institute	58'000	59'000	56'313	-1'000	-1.7
DST7330 Felix Platter-Spital (stat. Aufträge)		**58'000**	**59'000**	**56'313**	**-1'000**	**-1.7**
Total Gesundheitsdepartement		**63'683'500**	**61'652'500**	**57'223'872**	**2'031'000**	**3.3**
Dep. f/Wirtschaft, Soziales u. Umwelt						
801823090100	KBB Behindertentransporte	0	0	996'000	0	-
801229090100	Hist.Lexikon der Schweiz	0	0	20'000	0	-
DST8010 Sekr.Wirtschafts- und Sozialdepartement (stat. Aufträge)		**0**	**0**	**1'016'000**	**0**	-
806832091001	Subvention Basel-Tourismus Betriebsmitt.	1'840'000	1'840'000	1'840'000	0	-
806831091001	Beitrag Basel Area	850'000	810'000	851'370	40'000	4.9
806412191001	Beitrag Gewerkschaftsbund	20'000	18'800	55'000	1'200	6.4
806210191003	Beitrag Handelskammer	9'300	0	7'984	9'300	...
806210191004	Beitrag Gleichstellungsbüro website	3'000	0	3'000	3'000	...
DST8060 Amt für Wirtschaft und Arbeit (stat. Aufträge)		**2'722'300**	**2'668'800**	**2'757'354**	**53'500**	**2.0**
807522090051	Prämienbeiträge an Krankenversicherer	121'590'000	107'440'000	53'915'586	14'150'000	13.2
807818090207	Tageszentrum PSAG RRB 09/07/23	650'000	0	0	650'000	...
807818090206	Stiftung Melchior RRB 09/07/23	410'000	0	0	410'000	...
807818090204	Behindertenhilfe Vermeid. von Härtefälle RRB 03.08.	157'000	157'000	30'000	0	-
807818090205	Psychosoz. Arbeitsgemeinschaft RRB 13.12	73'000	73'000	72'988	0	0.0
807'818'090'201	Wohnhilfe für Körperbehinderte RRB 13.02	50'000	50'000	46'354	0	-
807818090202	Bildungsclub Regio BS RRB 15.1	50'000	50'000	50'000	0	-
807818090203	Stiftung Mosaik RRB 13.12.05.0	21'500	21'500	21'500	0	-
807811090101	Asylwesen Fürsorgeamt der Stadt Basel	0	0	8'543'158	0	-
DST8070 Amt für Sozialbeiträge (stat. Aufträge)		**123'001'500**	**107'791'500**	**62'679'586**	**15'210'000**	**14.1**
822230690017	Gassenarbeit „Schwarzer Peter"	240'000	200'000	240'000	40'000	20.00
822230690011	Verein Budget- und Schuldenberatung	230'000	230'000	230'000	0	-
822230690018	Verein „Gassenküche"	148'000	147'500	147'500	500	0.34
822230690015	Treffpunkte Gundeli + Glaibasel	141'000	141'000	141'000	0	-
822230690016	IG-Wohnen	70'000	70'000	69'000	0	-
822230690013	Beratungsstelle für Asylsuchende	25'000	25'000	25'000	0	-
822230690010	Winterhilfe Basel-Stadt	20'000	20'000	20'000	0	-
822230690014	Kontaktstelle für Arbeitslose	18'000	18'000	18'000	0	-

		Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%
822230690012	Konsumentenvereinigung NW	6'000	6'000	6'000	0	-
DST8220 Sozialhilfe (stat. Aufträge)		**898'000**	**857'500**	**896'500**	**40'500**	**4.7**
8318132ARA	Betriebskosten ARA BS	7'300'000	6'700'000	6'266'186	600'000	8.96
8318600WALD	Beiträge Forstwirtschaft	109'500	89'500	58'148	20'000	22.35
8318400LAND	Beiträge Landwirtschaft	77'000	77'000	44'887	0	-
8318500LUFT	Beiträge Umwelt	6'600	6'600	6'554	0	-
DST 8310 Amt für Umwelt und Energie (stat. Aufträge)		**7'493'100**	**6'873'100**	**6'375'775**	**620'000**	**9.0**
Total Dep. f/Wirtschaft, Soziales u. Umwelt		**134'114'900**	**118'190'900**	**73'725'215**	**15'924'000**	**13.5**
Total Beiträge an Private Institutionen		**359'772'008**	**338'893'701**	**284'684'696**	**20'878'307**	**6.2**

4 Die Investitionen

4.1 Übersicht Investitionsrechnung

in Mio. Franken	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	Abweichung B10/R08	%
Sachgüter	318.8	344.7	282.8	-25.9	-7.5	36.0	12.7
Eigene Beiträge	0.0	0.0	19.5	0.0	...	-19.5	-100.0
Total Ausgaben	**318.8**	**344.7**	**302.4**	**-25.9**	**-7.5**	**16.4**	**5.4**
Beiträge für eigene Rechnung	25.8	32.5	64.2	-6.7	-20.6	-38.5	-59.9
Beiträge Spezialfinanzierungen	0.0	0.0	4.8	0.0	...	-4.8	-100.0
Total Einnahmen	**25.8**	**32.5**	**69.1**	**-6.7**	**-20.6**	**-43.3**	**-62.7**
Nettoinvestitionen	**293.0**	**312.2**	**233.3**	**-19.2**	**-6.1**	**59.8**	**25.6**
Veränderungen Darl. / Bet. Verw. Verm. / Umw.	33.0	34.3	-2.5	-1.3	-3.8	35.5	...
Saldo Investitionsrechnung	**326.0**	**346.5**	**230.7**	**-20.5**	**-5.9**	**95.3**	**41.3**

Bei Ausgaben von CHF 318.8 Mio. und Einnahmen von CHF 25.8 Mio. betragen die Nettoinvestitionen CHF 293.0 Mio. Damit nehmen die Nettoinvestitionen als vom Regierungsrat festgelegte Zielgrösse für die Nettoinvestitionen in das Verwaltungsvermögen (NIV; gesamtstaatlicher Plafond) gegenüber dem Budget 2009 um CHF 19.2 Mio. ab.

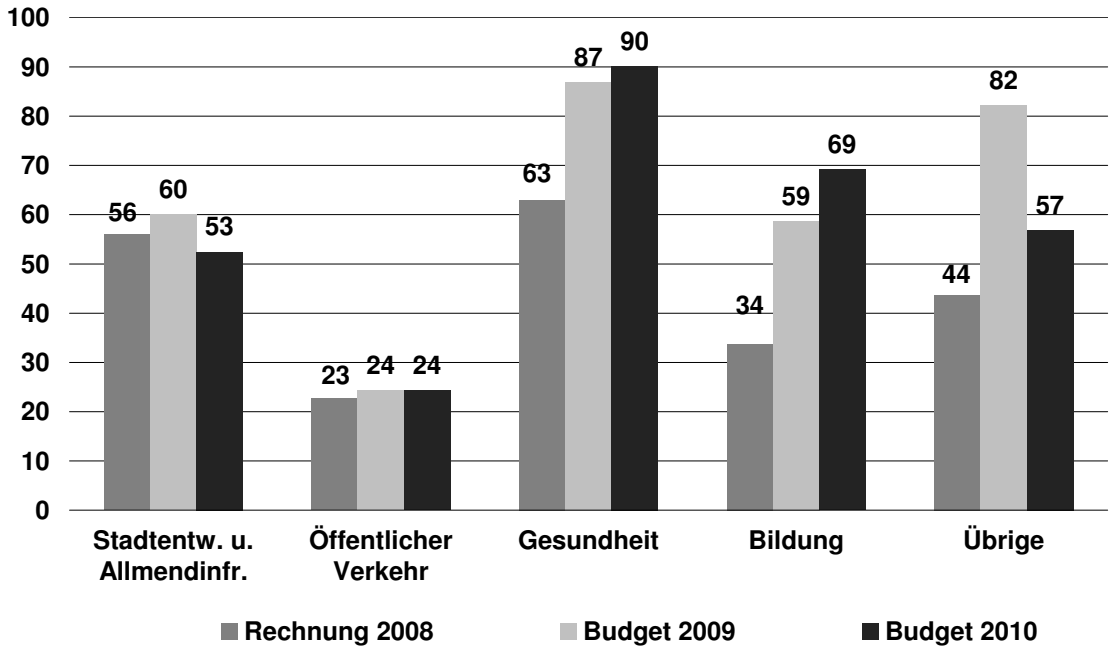
Für das Jahr 2010 ist im Rahmen der Finanzierungsbeiträge zugunsten des Projektes „Messezentrum Basel 2012“ ein Darlehen von 15.0 Mio. vorgesehen. Für die Erstellung des Tramdepots Wiesenplatz der Basler Verkehrs-Betriebe ist im Jahr 2010 die Auszahlung der zweiten Tranche (CHF 18.0 Mio.) des beschlossenen Darlehens von CHF 45.1 Mio. geplant.

Für den Saldo der Investitionsrechnung resultiert eine Summe von CHF 326.0 Mio., was gegenüber dem Vorjahresbudget einer Abnahme von CHF 20.5 Mio. entspricht.

4.2 Kommentar zu den Investitionsbereichen und den grössten darin enthaltenen Investitionsvorhaben

4.2.1 Investitionsplafonds

Höhe der Investitionsplafonds der einzelnen Investitionsbereiche in Mio. Franken



Der Investitionsbereich Gesundheit hat für das Jahr 2010 mit CHF 90.2 Mio. den grössten Anteil (30.8%) am gesamten für die Investitionen zur Verfügung stehenden Plafond (CHF 293.0 Mio.). Dem Investitionsbereich Bildung stehen CHF 69.1 Mio. (Anteil 23.6%), dem Investitionsbereich Übrige stehen CHF 56.9 Mio. (Anteil 19.4%) und dem Investitionsbereich Stadtentwicklung und Allmendinfrastruktur stehen CHF 52.5 Mio. (Anteil 17.9%) zur Verfügung. Der Investitionsbereich Öffentlicher Verkehr zeigt mit CHF 24.3 Mio. (Anteil 8.3%) das kleinste Investitionsvolumen.

4.2.2 Die grössten Vorhaben

Die nachfolgende Liste enthält einen Überblick über diejenigen Vorhaben, die grösser als CHF 300'000.- sind, und für die im Jahre 2010 die höchsten Ausgaben vorgesehen sind:

	Vorhaben	Investitionsbereich	Brutto	Beiträge für eigene Rechnung	Netto
1	UKBB, Neubau Schanzenstrasse	Gesundheit	20.0	-	20.0
2	Tramverlängerung Nr. 8	Stadtentw. u. Allmendinfruktur + ÖV	17.0	5.0	12.0
3	Rahmenkredit med. Apparate 2006 bis 2010	Gesundheit	15.4	-	15.4
4	BVB-Infrastruktur	Öffentlicher Verkehr	13.7	-	13.7
5	Messezentrum Basel 2012	Übrige	10.0	-	10.0
6	Rahmenkredit Informatik 2008 bis 2011	Gesundheit	8.0	-	8.0
7	Globalsumme Kanalisationen	Stadtentw. u. Allmendinfruktur	7.9	-	7.9
8	Rahmenkredit Erhaltung Strassen	Stadtentw. u. Allmendinfruktur	7.5	-	7.5
9	Felix Platter-Spital Sanierung 2009/10	Gesundheit	7.5	-	7.5
10	N2-Projekt (Nordtangente)	Stadtentw. u. Allmendinfruktur	6.1	4.5	1.6
11	MWA DB-Areal, Reinigung/Gestaltung	Stadtentw. u. Allmendinfruktur	6.1	6.1	0.0
12	Museum der Kulturen Sanierung Vischer-Bau	Bildung	5.0	-	5.0
	Total		**124.0**	**15.5**	**108.5**

4.2.3 Stadtentwicklung und Allmendinfrastruktur

Der Investitionsplafond 2010 wurde gemäss Regierungsratsbeschluss 09/22/71 vom 30. Juni 2009 neu auf 52.5 Mio. netto festgesetzt und ist gegenüber dem Plafond 2009 unter Berücksichtigung des Budgetpostulates Beat Jans um 7.5 Mio. tiefer.

Die Rahmenkredite zur Erhaltung und Umgestaltung der Infrastruktur im Investitionsbereich Stadtentwicklung und Allmendinfrastruktur (Strassen, Umgestaltung, Kunstbauten, Wasserbauten, Abwasserleitungen und Lichtsignalanlagen) stellen mit einer Budgetrate von CHF 23.4 Mio. (2009 CHF 19.2 Mio.) einen Anteil von 44.5% am Plafond des Investitionsbereichs (2009 32.0%). Bei den Einzelprojekten ist die Verlängerung der Tramlinie Nr. 8 nach Weil am Rhein mit netto CHF 4.5 Mio. (brutto CHF 6.5 Mio.) das grösste Vorhaben. Dieses Vorhaben ist auch im Investitionsbereich Öffentlicher Verkehr das grösste Einzelprojekt. Weitere grosse Investitionsvorhaben sind die Sanierung der Bermewege an der Rheinuferböschung in Kleinbasel zwischen Dreirosen- und Mittlerer Brücke mit netto CHF 1.9 Mio. (brutto 3.0 Mio.), der Abschluss der Sanierung des Heuwaageviaduktes mit CHF 2.4 Mio. und die Weiterführung der Arbeiten zur Erschliessung der Erlenmatt mit CHF 2.05 Mio.. Das Vorhaben Nordtangente (N2-Projekt), lange Jahre das grösste Vorhaben, ist noch mit einer Budgetrate von netto CHF 1.6 Mio. (brutto CHF 6.1 Mio.) vertreten.

2010 ist der Beginn der Arbeiten zur Umsetzung des Entwässerungskonzeptes Campus Novartis Plus (Rate 2010 CHF 2.5 Mio.). In der Aeschenvorstadt und im Gebiet Spalenberg soll mit der Erneuerung der Werkleitungen und der Strassenoberfläche begonnen werden. Die unformulierte Initiative zum Schutz des Flusslaufs Wiese kann nach Genehmigung des entsprechenden Ratschlages durch den Grossen Rat am 12. November 2008 nun umgesetzt werden (Rate 2010 CHF 1.0 Mio.). 2010 ist auch der Start zu wichtigen Stadtentwicklungsprojekten. So sollen für den Badischen Bahnhof ein Konzept für eine Siedlungsstruktur erarbeitet sowie die Planungsarbeiten zur Entwicklung des Dreispitzareals und zur Umgestaltung der Lörracherstrasse in Riehen begonnen werden. Für

die Rheinuferpromenade am Schaffhauserrheinweg in Kleinbasel wird ein Ideenwettbewerb für ein Gestaltungsprojekt ausgeschrieben.

4.2.4 Öffentlicher Verkehr

Der Investitionsplafond Öffentlicher Verkehr (ÖV) beträgt im Jahr 2010 unverändert CHF 24.3 Mio. netto. Die grösste Position besteht mit CHF 13.65 Mio. (56%) der geplanten Investitionen aus den gebundenen Ausgaben für den Werterhalt der Infrastruktur der Basler Verkehrs-Betriebe (BVB). Über den Rahmenkredit Gleisanlagen werden CHF 12.5 Mio. (51%) abgewickelt. Der Rahmenkredit Gleisanlagen ist, wie die Rahmenkredite im Investitionsbereich Stadtentwicklung und Allmendinfrastruktur, Teil des Vorhabens „ Rahmenkredite zur Erhaltung und Umgestaltung der Infrastruktur Basel-Stadt".

Die für Nettoinvestitionen verfügbaren Mittel werden in erster Linie für die Verbesserung der ÖV-Infrastruktur und deren Vernetzung in der trinationalen Agglomeration eingesetzt.

Die grösste Position im Investitionsbereich Öffentlicher Verkehr ist, wie auch im Investitionsbereich Stadtentwicklung und Allmendinfrastruktur, die Verlängerung der Tramlinie Nr. 8 von Kleinhüningen nach Weil am Rhein. Dafür ist 2010 eine Rate von netto CHF 7.5 Mio. (brutto CHF 10.5 Mio.) vorgesehen. Die Ausrüstung von weiteren 40 bis 50 Tramhaltestellen mit Normwartehallen wird weitergeführt und soll bis 2012 abgeschlossen sein (Rate 2010 CHF 0.625 Mio.). Die Planungsarbeiten zur Erschliessung der Erlenmatt durch den Öffentlichen Verkehr (Rate 2010 CHF 0.7 Mio.) werden noch bis 2011 dauern. Für 2012 ist mit dem Beginn der Bauarbeiten zu rechnen. Die Planungsarbeiten für die Linienführung Margarethenstich (Rate 2010 CHF 0.2 Mio.) sollen 2010 abgeschlossen werden, für die Planung der Tramverlängerung nach Saint-Louis (Rate 2010 CHF 1.65 Mio.) ist ein Zeitraum bis 2012 vorgesehen.

Die Planungsarbeiten für das Grossprojekt Herzstück Regio S-Bahn, das den Bahnhof SBB und den Badischen Bahnhof mit einem Tunnel verbinden wird, sollen noch 2009 begonnen werden und dauern voraussichtlich bis 2011. Der Regierungsrat hat zu Handen des Grossen Rates noch im Dezember 2008 einen Ausgabenbericht ausgearbeitet. Der Grosse Rat hat den Ausgabenbericht im Februar 2009 der Umwelt-, Verkehrs- und Energiekommission (UVEK) überwiesen.

4.2.5 Gesundheit

Der Investitionsplafond beträgt für das Jahr 2010 für die betrieblichen Investitionen CHF 37.0 Mio. und für die Investitionen in die Gebäude im Verwaltungsvermögen CHF 50.0 Mio. Zusätzlich stehen für die Planung des neu zu errichtenden Geriatriespitals CHF 3.2 Mio. bereit. Die gesamten geplanten Investitionen im Bereich Gesundheit belaufen sich demnach auf CHF 90.2 Mio. was einer Steigerung von CHF 3.2 Mio. gegenüber 2009 entspricht.

Bei den betrieblichen Investitionen schlagen vor allem die beiden Rahmenkredite des Universitätsspitals für medizinische Apparate sowie für Informatikinvestitionen zu Buche. Für die Beschaffung medizinischer Apparate ist für das Jahr 2010 eine Tranche von CHF 15.4 Mio. vorgesehen, für die Informatikinvestitionen CHF 8.0 Mio. Für Brandschutzmassnahmen im Gebäude VELF des Universitätsspitals werden gesamthaft CHF 3.78 Mio. aufgewendet, wobei im Jahre 2010 CHF 1.73 Mio. beansprucht werden.

Bei den Hochbauten stellt 2010 der Neubau des Universitäts-Kinderspitals beider Basel (UKBB) mit einer Tranche von CHF 20 Mio. die grösste Einzelinvestition im baulichen Bereich dar. Die Betriebssicherheit des Felix Platter-Spitals muss bis zum Bezug des geplanten Geriatriespitals sichergestellt werden. Dafür werden im 2010 CHF 7.5 Mio. aufgewendet. Für die Sanierung des Ökonomiegebäudes der Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel (UPK) werden 2010 CHF 5.1 Mio. aufgewendet.

Für die Raumplanung des Universitätsspitals und die Sanierungen der dritten Bauetappe werden Projektierungen ausgelöst. Der Operationstrakt Ost des Universitätsspitals wird ab 2010 saniert werden.

4.2.6 Bildung

Der Investitionsplafond 2010 beträgt netto CHF 69.1 Mio. (Teil Kultur CHF 4.6 und Teil Bildung CHF 4.0 Mio. für nichtbauliche Vorhaben, CHF 2.5 Mio. für Life Science-Projektierungen sowie 58 Mio. für Hochbauten im Verwaltungsvermögen) und liegt CHF 10.4 Mio. über dem Vorjahresbudget. Von der Steigerung entfallen CHF 5 Mio. auf den Bereich Hochbauten des Verwaltungsvermögens, CHF 3.6 Mio. auf nichtbauliche und CHF 1.8 Mio. auf Life Science Vorhaben. Die Steigerung geht insbesondere auf den nochmals gestiegenen Bedarf für werterhaltende Massnahmen und den Neubau Hochschule für Gestaltung und Kunst der Fachhochschule Nordwestschweiz zurück.

Die wichtigsten Vorhaben bei den Hochbauten im Verwaltungsvermögen sind die Sanierungen des Vischer-Baus im Museum der Kulturen und der Allgemeinen Gewerbeschule mit CHF 5.0 resp. 4.9 Mio. sowie die Ausführungsvorbereitung der Hochschule für Gestaltung und Kunst mit CHF 4.5 Mio. Für weitere Sanierungen an Schulhäusern sind CHF 18.7 Mio. und an weiteren Hochbauten des Investitionsbereichs Bildung sind CHF 10.5 Mio. vorgesehen.

Die Parlamente der Partnerkantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft haben für den Lehr- und Forschungsschwerpunkt „Life Science“ den Projektierungskredit für das erste Life Science-Gebäude auf dem Schällemätteli genehmigt. Die Projektierungsarbeiten laufen, 2010 sind dafür je 2.5 Mio. budgetiert. Auf dieser Grundlage sind das Wettbewerbsverfahren durchzuführen und der Bauratschlag auszuarbeiten. Für den zweiten Life Science Campus Volta soll der Projektierungsratschlag Anfang 2010 vorliegen.

4.2.7 Übrige

Im Investitionsbereich Übrige sind alle Investitionen enthalten, die grösser als CHF 300’000 sind, und welche nicht den anderen Investitionsbereichen zugeordnet werden können. Dazu zählen u.a. die Investitionen der Gerichte, des Finanzdepartementes, die Mehrheit der Vorhaben des Justiz- und Sicherheitsdepartementes sowie die Investitionen der Dienststellen Stadtgärtnerei und Friedhöfe (Bau- und Verkehrsdepartement) sowie der Staatskanzlei und des Staatsarchivs (Präsidialdepartement). Des Weiteren werden seit 2006 sämtliche baulichen Investitionsbeiträge (u.a. Schweizerisches Tropeninstitut, Denkmalschutz) in diesem Bereich geführt.

Der Investitionsplafond für 2010 beträgt CHF 56.9 Mio. und liegt damit CHF 25.3 Mio. unter dem Wert von 2009 (CHF 82.2 Mio.). Die Abnahme ist hauptsächlich bedingt durch den Wegfall des Investitionsbeitrages Hafen St. Johann - Campus Plus (CHF 10 Mio.), sowie einzelner Projekte wie z.B. Registerharmonisierung (CHF 3 Mio.) und eine Reduktion beim Hochbau (CHF 10 Mio.).

Im Bereich des Hochbaus sind für den Fall, dass der Neubau der Zentralen Informatik-Dienststelle am Steinengraben weiterprojektiert wird, CHF 2.0 Mio. vorgesehen. Hinzu kommen weitere Raten von CHF 2.2 Mio. für behindertengerechte und CHF 1.0 Mio. für klimagerechte Anpassungen an öffentlichen Gebäuden. Für Sanierungen an Gebäuden des Investitionsbereichs Übrige werden 2010 CHF 8.5 Mio. eingesetzt.

4.3 Investitionsübersichtsliste

4.3.1 Ausschöpfung der Plafonds

In der Investitionsübersichtsliste können Vorhaben aufgeführt werden, welche zusammen einen maximalen Budgetbetrag von 130% des im Budget eingestellten 100%-Plafonds ergeben. Damit wird erreicht, dass bei Verzögerungen oder Budgetunterschreitungen durch ein Verschieben zwischen einzelnen Vorhaben möglichst der gesamte zur Verfügung stehende Betrag (Plafond von 100%) wirklich realisiert werden kann. Die Ausschöpfung selbst hingegen ist strikt auf den bewilligten Plafondbetrag (100%) beschränkt. Nur dieser Betrag ist denn auch als Pauschale im Sekretariat des für einen Investitionsbereich verantwortlichen Departements bzw. bei der Immobilien Basel-Stadt (IBS) als für den Investitionsbereich „Hochbauten Verwaltungsvermögen“ verantwortliche Dienststelle in der Investitionsrechnung budgetiert.

Die nachfolgende Übersicht zeigt, wie die einzelnen Investitionsbereiche den maximal 130%-Plafond ausschöpfen:

Investitionsbereiche	Budget 2010 (100%-Plafond)	Budget 2010 (max. 130%-Plafond)	Ausschöpfung des max. 130%-Plafonds in %
Stadtentwicklung und Allmendinfrastruktur	52’500’000	65’186’141	124.2
Öffentlicher Verkehr	24’300’000	24’689’000	101.6
Gesundheit	90’200’000	93’970’000	104.2
Bildung	69’140’000	71’510’000	103.4
Übrige	56’900’000	61’754’981	108.5
Total Investitionsübersicht Budget 2010	**293’040’000**	**317’110’122**	**108.2**

4.3.2 Investitionsübersichtsliste

Auf der Investitionsübersichtsliste wird bei den Investitionsbereichen Gesundheit, Bildung und Übrige neben dem Saldo für den gesamten Investitionsbereich auch jeweils ein Teilsaldo für die betrieblich bedingten Vorhaben ("Teil Allgemein") und für die Hochbauten ("Teil Hochbauten VV") gezeigt. Der Investitionsbereich Übrige weist neben diesen zwei Teilsaldi zusätzlich den Saldo für die baulichen Investitionsbeiträge ("Teil Investitionsbeiträge") aus. Mit dieser Darstellung der Teilsaldi kann eine klare Verbindung zwischen der externen Darstellung (Investitionsübersichtsliste), der ordentlichen Budgetierung (100%-Plafonds) und der internen Steuerungsgrössen hergestellt werden.

Die Investitionsübersichtsliste enthält nur Vorhaben aus dem aktuellen regierungsrätlichen Investitionsprogramm. Sie wird dem Grossen Rat zusammen mit dem vorliegenden Budget zum Beschluss unterbreitet.

Finanzrechtlich beschliesst der Grosse Rat damit im Rahmen der Budgetbehandlung die Jahrestranchen 2010 der geplanten gebundenen Ausgaben einzeln. Für die neuen Ausgaben grösser CHF 300’000 werden ihm Ausgabenberichte resp. Ratschläge unterbreitet. Die Festlegung des genauen Zeitpunkts des Vollzugs der bewilligten gebundenen Investitionen liegt in der Kompetenz des Regierungsrates.

Legende

Finanzrechtlicher **St***atus (Spalte ST):*

G für Objektkredite grösser CHF 300'000.- (gebundene Ausgaben), die vom Grossen Rat anlässlich der Budgetdebatte bewilligt werden müssen (Jahresrate 2010).

N für Objektkredite grösser CHF 300'000.- (neue Ausgaben), die vom Grossen Rat noch nicht – aufgrund eines Ratschlages oder Ausgabenberichtes – bewilligt worden sind.

B für Objektkredite grösser CHF 300'000.- (neue Ausgaben), die vom Grossen Rat aufgrund eines Ratschlages oder Ausgabenberichtes bewilligt worden sind.

K,W (Spalte KW):

K für Objekte > CHF 300'000.- (neue Ausgaben), bei denen der Grosse Rat **K**eine Handlungsalternative mehr hat, da er diese Vorhaben bereits bewilligt hat.

W für Objekte > CHF 300'000.-, die bereits in einem Vorjahr im grossrätlichen Budget Eingang gefunden haben (**W**iederholung)

[leer] für alle übrigen Objekte, da sie dem Grossen Rat zum ersten Mal vorgelegt werden.

Bei Objekten mit einem **W** oder bei denen kein Zeichen steht (**[leer]**) hat der Grosse Rat noch Handlungsalternativen.

Stadtentwicklung und Allmendinfrastruktur

Vorhabenbezeichnung	Nominalkredit	**Budget**	S	K	
Auftrag / Projekt DST-Bezeichnung	Ausschöpfung	**2010**	T	W	Beschlüsse / Begründungen
APS PROJ. KASERNENAREAL	600'000	**200'000**	B	K	R 8944 / GRB 17.11.1999
350501000001 Kantons- u.Stadtentw	200'000				
STADTENTWICKLUNG BASEL-NORD	3'000'000	**960'984**	B	K	R 05.0278.02 / GRB 15.12.2005
350501000015 Kantons- u.Stadtentw	1'810'984				
STADTWOHNEN LOGIS BÂLE	800'000	**335'157**	B	K	B 06.0239.01 / GRB 17.01.2007
350502000019 Kantons- u.Stadtentw	535'157				
MWA NACHTIGALLENWÄLDELI, PARKANLAGE SF	7'200'000	**1'900'000**	N	W	RRB 31.08.2004
601001020207 Generalsekretariat B	1'900'000				
BEITRÄGE FÜR INVEST.	-1'900'000	-1'900'000			
MWA LIESTALERANLAGE, UMGESTALTUNG	1'426'000	**600'000**	N	W	RRB 11.07.2006
601001020211 Generalsekretariat B	600'000				
BEITRÄGE FÜR INVEST.	-600'000	-600'000			
MWA DB-AREAL, REINIGUNG/GESTALTUNG 1+2	14'960'000	**6'050'000**	B	K	R 07/42/10G / GRB 17.10.2007
601001020214 Generalsekretariat B	6'696'211				
BEITRÄGE FÜR INVEST.	-6'696'211	-6'050'000			
MWA DB-AREAL, REINIGUNG	1'000'000	**100'000**	B	K	R 07/42/10G / GRB 17.10.2007
601001020216 Generalsekretariat B	316'425				
BEITRÄGE FÜR INVEST.	-316'425	-100'000			
MWA VOLTAMATTE NEUGESTALTUNG	4'775'000	**1'500'000**	N		RRB 01.09.2009
601001020217 Generalsekretariat B	1'500'000				
BEITRÄGE FÜR INVEST.	-1'500'000	-1'500'000			
SICHERHEIT AUF KINDERSPIELPLÄTZEN	5'300'000	**1'500'000**	B	K	R 05.0824.01 / GRB 17.01.2007
614030050501 Stadtgärtnerei	3'448'600				
AUF DER LYSS	620'000	**612'000**	B	K	R 09.0046.02 / GRB 03.06.2009
617010020000 Tiefbauamt	612'000				
EINKAUFSZENTRUM UNTERE REBGASSE 17	360'000	**350'000**	N	W	RRB 16.09.2008
617010020001 Tiefbauamt	350'000				
HORBURGSTRASSE, BEGRÜNUNG TRAMSTRASSEE	1'488'000	**1'200'000**	B	K	B 09.0810.01 / GRB 14.10.2009
617010020002 Tiefbauamt	1'250'000				
GRENZACHER-/RANKSTRASSE	5'000'000	**50'000**	N	W	RRB 12.08.2008
617010020004 Tiefbauamt	50'000				
BEITRÄGE FÜR INVEST.	-50'000	-50'000			

Vorhabenbezeichnung	Nominalkredit	**Budget**	S	K	
Auftrag / Projekt DST-Bezeichnung	Ausschöpfung	**2010**	T	W	Beschlüsse / Begründungen
ELSÄSSER-/KOHLENSTR. KNOTEN ANPASSUNG	8'100'000	**100'000**	N		RRB 12.08.2008
617010020007 Tiefbauamt	100'000				
NEUGESTALTUNG LICHTSTRASSE	988'000	**700'000**	N		RRB 01.09.2009
617010020010 Tiefbauamt	700'000				
SCHANZENSTR./SPITALSTR. (LANDERWERB)	800'000	**200'000**	N		RRB 01.09.2009
617010020011 Tiefbauamt	200'000				
AESCHENVORSTADT,ERNEUER. LEITUNGEN UMGES	7'190'000	**400'000**	N		RRB 01.09.2009
617010020012 Tiefbauamt	400'000				
SPALEN-GEMS-HEUBERG TRILLERGÄSSLEIN ERN.	2'020'000	**160'000**	N		RRB 01.09.2009
617010020013 Tiefbauamt	160'000				
CHRISCHONARAIN ABSCHN. LEIMGRUBE/HOHESTR	2'900'000	**1'800'000**	N		RRB 01.09.2009
617010020014 Tiefbauamt	1'800'000				
RAHMENKRED. ERHALTUNG STRASSEN	37'600'000	**7'540'000**	G	W	RRB 09.09.2008
617010050001 Tiefbauamt	16'040'000				
RAHMENKREDIT UMGESTALT ALLMEND STRASSEN	6'000'000	**1'500'000**	G	W	RRB 16.09.2008
617010050002 Tiefbauamt	2'150'000				
ST. JOHANN, VERKEHRSINFRASTRUKTUR	22'000'000	**274'000**	B	K	R 9407 / GRB 19.01.2005
617011021051 Tiefbauamt	19'277'170				
B 060631 STEINENGRABEN/BUSHALTESTELLEN	860'000	**660'000**	B	K	B 06.0631.01 / GRB 14.01.2009
617011021053 Tiefbauamt	860'000				
VELO/MOFA, NEUER RAHMENKREDIT	8'000'000	**1'500'000**	B	K	R 04.1614.01 / GRB 18.01.2006
617011021061 Tiefbauamt	4'657'290				
RAHMENKREDIT FÖRDERUNG DES FUSSVERKEHRS	5'000'000	**1'200'000**	B	K	R 9209 / GRB 19.02.2003
617011021062 Tiefbauamt	4'971'061				
GRENZACHERSTR., LANDAUERSTR. BIS HÖRNLI	2'300'000	**1'000'000**	N	W	RRB 06.07.2004
617011021063 Tiefbauamt	1'050'000				
KARL BARTH PLATZ / UMGESTALTUNG	1'100'000	**60'000**	B	K	B 05.0745.01 / GRB 17.01.2007
617011021071 Tiefbauamt	1'101'777				
ELISABETHENSTR. UMGESTALTUNG	6'500'000	**300'000**	N	W	RRB 12.07.2005
617011021072 Tiefbauamt	300'000				
PREDIGERHOFSTRASSE	440'000	**20'000**	G	W	RRB 11.07.2006
617011021077 Tiefbauamt	297'297				
ERLENMATT ERSCHLIESSUNG MITTE	4'867'800	**800'000**	B	K	R 07/42/10G / GRB 17.10.2007
617011021078 Tiefbauamt	3'665'215				
BEITRÄGE FÜR INVEST.					
UMGESTALTUNG LUZERNER-/WASGENRING	29'950'000	**300'000**	B	K	R 07.2145.02 / GRB 10.12.2008
617011021083 Tiefbauamt	300'000				
R0000 ERLENMATT ERSCHLIESSUNG NORD + OST	11'000'000	**1'000'000**	N		RRB 14.08.2007
617011021084 Tiefbauamt	1'000'000				
REINACHERSTR./LEIMGRUBENWEG-GIORNICOSTR.	1'480'000	**70'000**	N	W	RRB 16.09.2008
617011021086 Tiefbauamt	70'000				
WETTSTEINALLEE BAUMREIHE, KIENBERGERSTR.	650'000	**325'000**	N	W	RRB 27.05.2008
617011021087 Tiefbauamt	650'000				
BEITRÄGE FÜR INVEST.	-650'000	-325'000			
AEUSSERE BASELSTRASSE,RIEHEN TEIL 2	21'355'000	**300'000**	N	W	RRB 12.08.2008
617011021088 Tiefbauamt	300'000				
MORGARTENRING,IM LANGEN LOH-GENERAL GUIS	3'650'000	**1'000'000**	N		RRB 01.09.2009
617011021090 Tiefbauamt	1'000'000				
N2 PROJEKT UND BAULEITUNG		**390'000**	G	K	Vollzug des Bundesgesetzes vom 8. März 1960 und Verordnung des Regierungsrates vom 28. Februar 1961 (vom Schweiz. Bundesrat genehmigt am 16. März 1961), 47. Rate (Bundesrechtliche gebundene Ausgaben und Einnahmen). Bundesanteil an Nationalstrassenbau. Die Höhe der Rückerstattung hängt direkt von
617012120001 Tiefbauamt					

Vorhabenbezeichnung Auftrag / Projekt DST-Bezeichnung	Nominalkredit Ausschöpfung	Budget 2010	S T	K W	Beschlüsse / Begründungen
					der Höhe der Ausgaben ab.
N2 LANDERWERB		**770'000**	G	K	siehe Text Auftrag 617012120001
617012220002 Tiefbauamt					
N2 BAUAUSFÜHRUNG		**4'920'000**	**G**	K	siehe Text Auftrag 617012120001
617012320003 Tiefbauamt					
N2 EINNAHMEN UND RÜCKERSTATTUNGEN			**G**	K	Bundesanteil an Nationalstrassen-
617012320400 Tiefbauamt					bauten. Die Höhe der Rückerstattung hängt direkt von der Höhe der Ausgaben ab.
BEITRÄGE FÜR INVEST.		-4'455'000			
LANDABTRETUNGEN		**200'000**	**G**	K	
617014220016 Tiefbauamt					gemäss §70 Strassengesetz
R 08467G INIATITIVE WIESE	2'010'000	**1'000'000**	**B**	K	R 06.0285.03 / GRB 12.11.2008
617020020000 Tiefbauamt	1'000'000				
BIRSKOPFSTEG NEUBAU	1'900'000	**200'000**	**N**		RRB 01.09.2009
617020020002 Tiefbauamt	200'000				
BEITRÄGE FÜR INVEST.	-100'000	-100'000			
PROJ.WIESEREVITAL. U. AUFW. W'PROMMENADE	2'000'000	**1'000'000**	**N**		RRB 01.09.2009
617020020003 Tiefbauamt	1'000'000				
B 060631 FUSSGÄNGERÜB.LEONARDSTR.STEINEN	600'000	**600'000**	**B**	K	B 06.0631.01 / GRB 14.01.2009
617020020004 Tiefbauamt	600'000				
RAHMENKREDIT KUNSTBAUTEN ERH. MASSN.	8'800'000	**3'160'000**	**G**	W	RRB 09.09.2008
617020050001 Tiefbauamt	1'850'000				
RAHMENKREDIT WASSERBAU ERH. MASSN.	10'240'000	**990'000**	**G**	W	RRB 09.09.2008
617020050002 Tiefbauamt	1'990'000				
IB1 TRAMVERL. NR.8 K. HÜNINGEN - WEIL	30'666'000	**6'500'000**	**B**	K	R 06.1769.04 / GRB 16.01.2008
617021028002 Tiefbauamt	9'541'470				
BEITRÄGE FÜR INVEST.	-3'250'000	-2'000'000			
RHEINUFERBÖSCHUNG/BERMEWEGSAN. KL. BASEL	9'000'000	**3'000'000**	**G**	W	RRB 12.07.2005
617022056001 Tiefbauamt	8'977'795				
BEITRÄGE FÜR INVEST.	-3'200'000	-1'100'000			
HEUWAAGEVIADUKTKT	9'500'000	**2'400'000**	**G**	W	RRB 27.05.2003
617023053002 Tiefbauamt	9'476'527				
R 8576 EUROVILLE BAHNHOFVORFAHRT SÜD	17'500'000	**10'000**	**B**	K	R 8576 / GRB 17.05.1995
617025120302 Tiefbauamt	12'024'998				
TEMPO-30 BASEL OST/SÜD/WEST	2'310'000	**30'000**	**B**	K	R 8774 / GRB 12.11.1997
617025120567 Tiefbauamt	2'229'820				
TEMPO-30 BASEL NORD	1'930'000	**100'000**	**B**	K	R 8470 / GRB 16.02.1994
617025120767 Tiefbauamt	1'145'165				
OT 7; BHF. SBB - GELLERTDREIECK (NEUBAU)	1'700'000	**500'000**	**G**	W	RRB 06.07.2004
617030055002 Tiefbauamt	1'470'534				
BEITRÄGE FÜR INVEST.	-954'826	-325'000			
RAHMENKR. WIEDERBESCH. V. FRG U. ZUSATZG	11'950'000	**2'390'000**	**G**	W	RRB 14.08.2007
617050057001 Tiefbauamt	7'198'216				
ENTWÄSSERUNGSKONZ. NOVARTIS CAMPUS PLUS	19'850'000	**2'500'000**	**N**		RRB 18.08.2009
617070020001 Tiefbauamt	2'500'000				
KANALINFORMATIONSSYSTEM	1'880'000	**200'000**	**B**	K	R 8639 / GRB 14.12.1995
617070020557 Tiefbauamt	565'311				
RAHMENKREDIT ABWASSERABLEITUNG ERHALT.MA	47'610'000	**7'920'000**	**G**		RRB 09.09.2008
617070050001 Tiefbauamt	7'920'000				
ERLENMATT/DB AREAL ERLENMATTSTR. KANAL.	1'000'000	**250'000**	**B**	K	R 07/42/10G / GRB 14.02.2007
617070050665 Tiefbauamt	450'000				
ANSCHLUSSLEIT. AUF ALLMEND 3, INT. MANAG	5'000'000	**1'250'000**	**G**		RRB 01.09.2009
617070050707 Tiefbauamt	1'250'000				
RAHMENKREDIT WUV	22'500'000	**1'474'000**	**B**	K	R 8944 / GRB 17.11.1999
617099990001 Tiefbauamt	22'024'711				
R 050477 ZONENPLANREVISION BASEL-STADT	2'500'000	**500'000**	**B**	K	R 05.0477.01 / GRB 09.11.2005
651030020014 HPA / DST Verwaltung	1'911'140				
BEITRÄGE FÜR INVEST.	-50'000				
B 08/16/20.1 INNENSTADT-QUALITÄT IM ZENT	950'000	**520'000**	**B**	K	B 08/16/20.1G / GRB 16.04.2008
651030020016 HPA / DST Verwaltung	951'588				

Vorhabenbezeichnung Auftrag / Projekt DST-Bezeichnung	Nominalkredit Ausschöpfung	**Budget** **2010**	S T	K W	Beschlüsse / Begründungen
R 061769 PROJ HOCHBERGERPLATZ GESTALTUNG	300'000	**150'000**	**B**	K	R 06.1769.04 / GRB 16.01.2008
651030020021 HPA / DST Verwaltung	250'000				
RHEINUFERPROMENADE KL.BS, SCHAFFHAUSERRH	400'000	**400'000**	**N**		RRB 18.08.2009
651030020022 HPA / DST Verwaltung	400'000				
LÖRRACHERSTRASSE RIEHEN, UMGESTALTUNG	300'000	**250'000**	**N**		RRB 01.09.2009
651030020024 HPA / DST Verwaltung	250'000				
DREISPITZ, ENTWICKLUNGSPLANUNG	1'900'000	**480'000**	**N**		RRB 01.09.2009
651030020025 HPA / DST Verwaltung	480'000				
R 0000 INTERNATIONALE BAUAUSSTELLUNG IBA	1'707'000	**420'000**	**B**	K	R 09.0837.01 / GRB 09.09.2009
651030026000 HPA / DST Verwaltung	520'000				
B 0000 ELSÄSSERSTR / HÜNINGERSTR PROJEK	350'000	**150'000**	**B**	K	B 09.0765.01 / GRB 14.10.2009
651030029002 HPA / DST Verwaltung	250'000				
GVM GESAMTVERKEHRSMODELL	1'500'000	**300'000**	**G**		RRB 01.09.2009
661810050000 Mobilität	300'000				
BEITRÄGE FÜR INVEST.	-150'000	-150'000			
TEMPO 30-ZONEN, ÜBRIGE GEBIETE, SIGN./PL	1'350'000	**50'000**	**B**	K	B 8774 / GRB 12.11.1997
661830020098 Mobilität	100'000				
RAHMENKREDIT LICHTSIGNALANLAGEN (LSA)	8'000'000	**2'300'000**	**G**	W	RRB 04.11.2008
661830051070 Mobilität	3'900'000				
STADTENTW. UND ALLMENDINFRASTRUKTUR		**65'186'141**			

Öffentlicher Verkehr

Vorhabenbezeichnung Auftrag / Projekt DST-Bezeichnung	Nominalkredit Ausschöpfung	**Budget** **2010**	S T	K W	Beschlüsse / Begründungen
R 0000 ELSÄSSERSTR./KOHLENSTR.; KNOTEN	4'900'000	**100'000**	N		RRB 12.08.2008
617010020008 Tiefbauamt	100'000				
ERSCHLIESSUNG ST. JOHANN	18'200'000	**170'000**	B	K	R 9407 / GRB 19.01.2005
617011021056 Tiefbauamt	15'343'373				
BEITRÄGE FÜR INVEST.	-7'000'000	-1'000'000			
ERLENMATT ERSCHLIESSUNG TEIL1 - ÖV	3'350'000	**500'000**	N	W	RRB 11.07.2006
617011021079 Tiefbauamt	630'000				
IB2 TRAMVERL. NR.8 K. HÜNINGEN - WEIL	17'329'000	**5'000'000**	B	K	R 06.1769.04 / GRB 16.01.2008
617021028003 Tiefbauamt	5'800'000				
MARGARETHENSTICH VORPROJEKT	320'000	**200'000**	N	W	RRB 12.08.2008
661820020001 Mobilität	300'000				
TRAMLINIE ERLENMATT-KLEINHÜNINGEN PROJ.	300'000	**200'000**	N		RRB 12.08.2008
661820020002 Mobilität	200'000				
TRAMVERLÄNGERUNG WEIL/RHEIN, PLANUNG	1'825'000	**10'000**	B	K	R 06.1769.03 / GRB 16.01.2008
661820040105 Mobilität	240'000				Planungskredit Phase 1 CHF 950'000 B 06.1769.01 GRB vom 10.01.2007 Planungskredit Phase 2 CHF 875'000 R 06.1769.03 GRB vom 16.01.2008 Total Kredit CHF 1'825'000
BETEILIGUNG AN DEN PLANUNSKOSTEN WEIL/RH	3'330'000	**700'000**	B	K	R 06.1769.03 / GRB 16.01.2008
661820040106 Mobilität	820'000				Planungskredit Phase 1 CHF 330'000 B 06.1769.01 GRB vom 10.01.2007 Planungskredit Phase 2 CHF 3'000'000 R 06.1769.03 GRB vom 16.01.2008 Total Kredit CHF 3'330'000
TRAMVERLÄNG. WEIL/RH, ZINSEN F.VORFINANZ	1'560'000	**56'000**	B	K	R 06.1769.03 / GRB 16.01.2008
661820040107 Mobilität	56'000				
TRAMVERLÄNGERUNG N. ST. LOUIS, PLANKREDIT	4'000'000	**800'000**	N	W	RRB 30.05.2006
661820040108 Mobilität	1'000'000				
TRAM 8 BUDESBEITRÄGE AGGLOFONDS		**-3'000'000**	B	K	R 06.1769.03 / GRB 16.01.2008
661820040109 Mobilität	-3'000'000				
BEITRÄGE FÜR INVEST.	-3'000'000	-3'000'000			
PAUSCHALE ÖV-BEHINDERUNGEN	1'500'000	**500'000**	B	K	R 05.1315.02 / GRB 18.01.2006
661850020001 Mobilität	750'000				
SAMMELKREDIT NORMWARTEHALLEN BVB	3'000'000	**625'000**	B	K	R 07.1895.02 / GRB 09.04.2008
661850027319 Mobilität	1'375'000				
RÜCKBAU TROLLEY FAHRLEITUNG	3'500'000	**1'100'000**	G	W	RRB 14.08.2007
661850027325 Mobilität	2'300'000				
POSTKURVE	890'000	**50'000**	G	W	RRB 12.08.2008
661850028304 Mobilität	890'000				
GLEISANPASSUNG ST. JOHANN-VORSTADT	1'100'000	**50'000**	B	K	B 08.1849.01 / GRB 22.04.2009
661850028310 Mobilität	1'100'000				
TRAMVERLÄNGERUNG WEIL/RH; BAU+PLANUNG2	14'341'000	**4'700'000**	B	K	R 06.1769.03 / GRB 16.01.2008
661850028321 Mobilität	5'200'000				
RAHMENKREDIT GLEISANLAGEN	50'000'000	**12'500'000**	G	W	RRB 04.11.2008
661850029000 Mobilität	26'500'000				
INFRASTRUKTURMASSNAHMEN BEHINDERTE	3'000'000	**300'000**	N	W	RRB 09.09.2008
661850029303 Mobilität	600'000				
AESSERE BASELERSTR RIEHEN ANT NEUINVEST	4'257'000	**158'000**	N	W	RRB 12.08.2008
661850029306 Mobilität	158'000				
TIEFBAUARBEITEN MONTAGE DFI (§16 BVB-OG)	540'000	**470'000**	N		RRB 01.09.2009
661850029601 Mobilität	470'000				
REGIO S-BAHN; BAHNHALTESTELLE NIEDERHOLZ	3'800'000	**100'000**	B	K	R 04.0335.03 / GRB 05.04.2006
661851040014 Mobilität	700'000				Erhöhung des Nominalkredites mit B 04.0335.04, GRB vom 17.10.2007

Vorhabenbezeichnung Auftrag / Projekt DST-Bezeichnung	Nominalkredit Ausschöpfung	**Budget** **2010**	S T	K W	Beschlüsse / Begründungen
					von CHF 3'000'000 auf CHF 3'800'000.
REGIO S-BAHN HERZSTÜCK; PLANUNGSKREDIT	805'000	**400'000**	B	K	B 08.2020.02 / GRB 14.10.2009
661851040015 Mobilität	600'000				
ÖFFENTLICHER VERKEHR		**24'689'000**			

Gesundheit

Vorhabenbezeichnung Auftrag / Projekt DST-Bezeichnung	Nominalkredit Ausschöpfung	**Budget** **2010**	S T	K W	Beschlüsse / Begründungen
DOSSIERMANAGEMENT	650'000	**50'000**	G		RRB 29.08.2006
702050500001 Gesundheitsdienste	650'000				
CT-GERÄT IRM 2010	900'000	**900'000**	N		RRB 01.09.2009
706021020101 Gesundheitsschutz	900'000				
FLÜSS.CHROMATOGRAPH/MASS.SPEKTROMETER	400'000	**10'000**	G	W	RRB 12.08.2008
706022000001 Gesundheitsschutz	400'000				ersetzt Auftrag 7060230000001
SU-WAGEN SZK 2008	600'000	**200'000**	G	W	RRB 14.08.2007
720056202008 Oeffentliche Zahnkli	600'000				
BRANDSCHUTZMASSNAHMEN VELF, GESCHOSS 02	3'780'000	**1'800'000**	G	W	RRB 09.09.2008
731001000021 Universitätsspital B	2'350'000				
OPTIMIERUNG ENTSORGUNGSZENTRUM	940'000	**940'000**	G	W	RRB 08.12.2008
731001000023 Universitätsspital B	940'000				
KOOPERATION USB-UKBB INFRASTRUKTUREINR.	1'980'000	**1'360'000**	B	K	R 08.0744.02 / GRB 03.06.2009
731001000024 Universitätsspital B	1'980'000				
ERSATZ LÜFTUNGSMONOBLOCS HÖRS. 6/AUDIOL.	450'000	**450'000**	G	W	RRB 09.09.2008
731001000025 Universitätsspital B	450'000				
ERSATZ DER NETZSTEUERUNG	495'000	**300'000**	G	W	RRB 12.08.2008
731001000026 Universitätsspital B	495'000				
REORG./BAUL. SANIERUNG RADIOLOGIE	1'750'000	**600'000**	G	W	RRB 12.08.2008
731001000027 Universitätsspital B	1'010'000				
ZUTRITTSSCHUTZ NICHT ÖFFENTL. ZONEN	800'000	**400'000**	B	K	B 09.0556.01 / GRB 09.09.2009
731001000028 Universitätsspital B	700'000				
EINBAU LÜFTUNGSANLAGE ZENTRALSTERIL WEST	495'000	**10'000**	B	K	RRB 24.03.2009
731001000029 Universitätsspital B	495'000				Dringlicher Kredit Nr. 0202
EINBAU GMP-REINRAUM	1'600'000	**800'000**	B	K	RRB 21.04.2009
731001000033 Universitätsspital B	1'600'000				Dringlicher Kredit Nr. 03
ERSATZ KÄFIGE WASCHANLAGE TIERVERSUCHSST	4'250'000	**4'250'000**	G		RRB 01.09.2009
731001000046 Universitätsspital B	4'250'000				
K1 OST, ERS. STEUERUNG MTA	600'000	**10'000**	G	W	RRB 11.09.2007
731001001000 Universitätsspital B	594'681				
KOOPERATION USB-UKBB: TRANSPORTTECHNIKAN	2'410'000	**300'000**	B	W	RA 08/46/3G / GRB 12.11.2008
731001001001 Universitätsspital B	1'946'891				
ERSATZ PFLEGERUFANLAGE K1 OST	670'000	**110'000**	G	W	RRB 11.09.2007
731001001002 Universitätsspital B	661'883				
ERSATZ SPEISEVERTEILSYSTEM	1'260'000	**10'000**	G	W	RRB 11.09.2007
731001001003 Universitätsspital B	1'199'706				
ERSATZ GEBÄUDELEITSYSTEM/UNTERST. EY1200	2'500'000	**10'000**	G	W	RRB 14.08.2007
731001006002 Universitätsspital B	2'497'479				
ERSATZ DDC-UNTERSTATIONEN EY 2400	2'500'000	**500'000**	G		RRB 01.09.2009
731001006003 Universitätsspital B	500'000				
VELF/ZLF ERSATZ WASSERLEITUNGEN	310'000	**60'000**	G	W	RRB 04.07.2000
731001010023 Universitätsspital B	309'607				
K2, EINBAU DRALLAUSLÄSSE	800'000	**230'000**	G	W	RRB 29.08.2000
731001020034 Universitätsspital B	815'644				
ERSATZ LEISTUNGSSCHALTER ELEKTRO-HV	3'600'000	**330'000**	G	W	RRB 06.07.2004
731001020045 Universitätsspital B	3'583'970				
STA ERSATZ AUFZÜGE	3'300'000	**10'000**	G	W	RRB 06.07.2004
731001020046 Universitätsspital B	3'317'490				
RAHMENKREDIT MED. APPARATE 2006-2010	72'000'000	**15'400'000**	B	K	R 05.1363.01 / GRB 08.02.2006
731001032003 Universitätsspital B	72'000'000				
BEITRÄGE FÜR INVEST.	-479'894				
OPTIM. TRANSPORTLOGISTIK LAGERBETRIEBE	3'506'000	**10'000**	G	W	RRB 29.08.2006
731001060053 Universitätsspital B	3'447'001				
RAHMENKREDIT INFORMATIK 2008 BIS 2011	32'000'000	**8'000'000**	B	K	RA 07/50/62G / GRB 13.12.2007
731001062008 Universitätsspital B	23'300'073				
SANIERUNG KÜCHE	17'200'000	**800'000**	G		RRB 01.09.2009
731010000045 Universitätsspital B	800'000				
LEISTUNGSORIENTIERTE FINANZIERUNG	645'000	**145'000**	G	W	RRB 29.08.2006

Vorhabenbezeichnung Auftrag / Projekt DST-Bezeichnung	Nominalkredit Ausschöpfung	**Budget** **2010**	S T	K W	Beschlüsse / Begründungen
733001000701 Felix-Platter-Spital	316'092				
ERSATZ ANALYSEGERÄTE KLINISCHES LABOR	540'000	**540'000**	G		RRB 12.08.2008
733001000981 Felix-Platter-Spital	540'000				
IT-ARCHITEKTUR FÜR DAS FPS	1'340'000	**800'000**	G		RRB 01.09.2009
733001001001 Felix-Platter-Spital	800'000				
ELEKTRONISCHE PATIENTENAKTE	1'040'000	**50'000**	G	W	RRB 01.11.2005
735001005925 UPK	941'283				
LEISTUNGSORIENTIERTE FINANZ. (REKOLE)	650'000	**300'000**	G	W	RRB 29.08.2006
735001005927 UPK	590'387				
ERSATZ ELEKTROHAUPTVERTEILUNG	2'125'000	**1'400'000**	G	W	RRB 11.09.2007
735001005929 UPK	2'105'331				
TEIL ALLGEMEIN		41'085'000			
SCHULZAHNKLINIK SAN. FASSADE KLIMAANLAGE	1'750'000	**50'000**	G	W	RRB 11.09.2007
420735056000 Liegenschaften VV	1'701'082				
INSTITUT F. RECHTSMEDIZIN SAN. FASSADE	800'000	**765'000**	G	W	RRB 09.09.2008
420745056001 Liegenschaften VV	800'000				
R 8418 KANTONSSPITAL KLINIKUM 1-WEST	206'481'000	**3'500'000**	B	K	R 8418 u. GRK B 8472 / GRB 16.02.1994
420750026002 Liegenschaften VV	208'205'704				
BEITRÄGE FÜR INVEST.	-2'560'774				
USB SANIERUNG 3. BAUETAPPE PROJEKTIERUNG	500'000	**42'000**	G	W	RRB 12.09.2006
420750056002 Liegenschaften VV	500'340				
USB OPTIMIERUNG WARENANNAHME ENTSORGUNG	400'000	**400'000**	G	W	RRB 12.08.2008
420750056005 Liegenschaften VV	400'000				Kreditanteil Bau CHF 400'000
					Kreditanteil USB Betrieb CHF 940'000
					Gesamtkredit CHF 1'340'000
USB SANIERUNG OP-OST	108'600'000	**3'000'000**	G		RRB 01.09.2009
420750056006 Liegenschaften VV	3'000'000				
USB REORG. UND BAULICHE OPTIMIER. RADIO	2'280'000	**800'000**	G	W	RRB 12.08.2008
420750056007 Liegenschaften VV	800'000				Kreditanteil Bau CHF 2'280'000
					Kreditanteil USB Betrieb CHF 1'750'000
					Gesamtkredit CHF 4'030'000
USB, BETTENHAUS 3, SANIERUNG GEBÄUDETECH	1'650'000	**1'450'000**	G		RRB 01.09.2009
420750056008 Liegenschaften VV	1'450'000				
USB, BETRIEBSFÄHIGKEIT ETAP.3 ZLF	2'500'000	**500'000**	G		RRB 01.09.2009
420750056009 Liegenschaften VV	500'000				
USB, BETRIEBSFÄHIGKEIT ETAP.3 PATHOLOG.	600'000	**350'000**	G		RRB 01.09.2009
420750056010 Liegenschaften VV	350'000				
USB, BETRIEBSFÄHIGKEIT ETAP.3 KLINIKUM2	1'000'000	**500'000**	G		RRB 01.09.2009
420750056011 Liegenschaften VV	500'000				
USB, SANIERUNG 3. BAUETAPPE PROJ. ETAP.1	1'850'000	**400'000**	G		RRB 01.09.2009
420750059000 Liegenschaften VV	400'000				
USB SANIERUNG OP OST PROJEKTIERUNG	3'400'000	**200'000**	G	W	RRB 12.08.2008
420750059005 Liegenschaften VV	3'398'457				
B 060068 UAK INTEGRATION IN USB PROJEKT	540'000	**40'000**	B	K	B 06.0068.01 / GRB 07.06.2006
420760026000 Liegenschaften VV	40'000				
R 0000 GERIATRIE-/REHABZENTR. GZB PROJ.	8'900'000	**3'500'000**	B	K	R 08.2098.02 / GRB 03.06.2009
420770026000 Liegenschaften VV	3'500'000				
FELIX PLATTER-SPITAL SANIERUNG 2009/10	24'000'000	**7'500'000**	G	W	RRB 23.10.2007
420770056001 Liegenschaften VV	19'797'366				
B 0000 UPK ERWEITERUNG GEB R AMBULANTE F	4'700'000	**800'000**	N	W	RRB 09.09.2008
420780026004 Liegenschaften VV	800'000				
UPK GEB. SC SAN. GEBÄUDEHÜLLE BAUL. ANP.	4'960'000	**50'000**	G	W	RRB 12.08.2008
420780026005 Liegenschaften VV	4'703'980				
UPK GEBÄUDE S3 WOHNMODULE	2'600'000	**2'600'000**	N		RRB 01.09.2009
420780026007 Liegenschaften VV	2'600'000				
UPK KLINIK ERSATZ HAUSLEITSYSTEM	2'500'000	**398'000**	G	W	RRB 12.07.2005
420780056003 Liegenschaften VV	2'499'890				
UPK GEBÄUDE A SANIERUNG ERDGESCHOSS	900'000	**20'000**	G	W	RRB 12.07.2005
420780056005 Liegenschaften VV	834'577				

Vorhabenbezeichnung Auftrag / Projekt DST-Bezeichnung	Nominalkredit Ausschöpfung	**Budget** **2010**	S T	K W	Beschlüsse / Begründungen
UPK OEKONOMIEGEBÄUDE GESAMTSANIERUNG	11’825’000	**5’100’000**	G	W	RRB 18.09.2007
420780056007 Liegenschaften VV	11’812’400				
UPK GEBÄUDE M PROJEKTIERUNG	320’000	**320’000**	G		RRB 01.09.2009
420780056011 Liegenschaften VV	320’000				
UPK GEBÄUDE B/J, PRIVATABTEILUNGEN, BAUL	6’300’000	**600’000**	G		RRB 04.11.2008
420780056014 Liegenschaften VV	600’000				
R 050724 UKBB SPITALSTRASSE NEUBAU	74’650’000	**20’000’000**	B	K	R 05.0724.01/02 / GRB 19.10.2005
420790026000 Liegenschaften VV	73’945’609				
TEIL HOCHBAUTEN VV		52’875’000			
GESUNDHEIT		**93’970’000**			

Bildung

Vorhabenbezeichnung Auftrag / Projekt DST-Bezeichnung	Nominalkredit Ausschöpfung	Budget 2010	S T	K W	Beschlüsse / Begründungen
MOBILIARERSATZ AN SCHULEN 3. ETAPPE	6'800'000	**3'400'000**	G		RRB 01.09.2009
201862000020 Zentrale Dienste	3'400'000				
ERSATZ ZUSATZBESTUHLUNG SJH	640'000	**640'000**	G		RRB 01.09.2009
2018710100001 Zentrale Dienste	640'000				
TEIL BILDUNG		4'040'000			
ERNEUERUNG DAUERAUSSTELLUNG BK UG	1'700'000	**1'450'000**	B	K	06.0934.02 / GRB 14.02.2007
373501000005 Historisches Museum	1'450'000				
BEITRÄGE FÜR INVEST.	-1'050'000	-1'050'000			
WIEDEREREÖFFNUNG MUSEUM DER KULTUREN	4'000'000	**1'160'000**	N		RRB 01.09.2009
375835000000 Museum der Kulturen	1'160'000				
TEIL KULTUR		1'560'000			
ERDBEBENMASSNAHMEN RISIKOANALYSE	600'000	**200'000**	N	W	RRB 11.09.2007
420013026002 Liegenschaften VV	300'000				
R 0000 AUSBAU TAGESBETREUUNG 1. ETAPPE	10'800'000	**1'000'000**	N		RRB 01.09.2009
420100026000 Liegenschaften VV	1'000'000				
BRANDSCHUTZMASSNAHMEN IN SCHULHÄUSERN	4'500'000	**1'500'000**	G		RRB 01.09.2009
420100026002 Liegenschaften VV	1'500'000				
R 0000 SCHULSTRUKTUREN (HARMON.) PROJEKT	2'400'000	**1'000'000**	N		RRB 01.09.2009
420100029001 Liegenschaften VV	1'000'000				
R 061537 4 PILOTPROJEKTE TAGESSCHULEN	3'000'000	**385'000**	B	K	06.1537.02 / GRB 06.12.2006
420100126000 Liegenschaften VV	2'995'968				
R 090043 HGK FHNW NEUBAU DREISPITZ	121'600'000	**4'500'000**	B	K	R 09.0043.01 / GRB 22.04.2009
420100526000 Liegenschaften VV	9'390'508				Planungskredit CHF 1'460'000 B 05.0480.01 GRB 14.02.2007 Baukredit CHF 120'140'000 R 09.0043.01 GRB 22.04.2009 Gesamtkredit CHF 121'600'000
BEITRÄGE FÜR INVEST.	-208'434				
ERSATZ SCHULRAUMCONTAINER DIV. STANDORTE	1'000'000	**600'000**	G	W	RRB 11.09.2007
420101056000 Liegenschaften VV	1'002'010				
ARCHÄOLOG . BODENFORSCHUNG DEPOT LYONSTR	2'500'000	**2'200'000**	G	W	RRB 09.09.2008
420117026000 Liegenschaften VV	2'400'000				
ST. JAKOBSDENKMAL RENOVATION + SICHERH.	360'000	**160'000**	G		RRB 16.06.2009
420118256000 Liegenschaften VV	160'000				
R 0000 BANDPROBERÄUME	1'500'000	**100'000**	N	W	RRB 11.09.2007
420119426000 Liegenschaften VV	100'000				
STADTTHEATER UNTERHALT HAUS- UND BÜHNENT	10'000'000	**2'000'000**	G	W	RRB 29.08.2006
420124056000 Liegenschaften VV	6'728'783				
THEATER BASEL ERSATZ DREHSCHEIBENWAGEN	1'500'000	**300'000**	G	W	RRB 12.08.2008
420124056002 Liegenschaften VV	1'500'000				
THEATER, SAN. PLATZBELAG ZUR ELISABETHEN	1'300'000	**800'000**	G		RRB 01.09.2009
420124056004 Liegenschaften VV	800'000				
STADTTHEATER, SANIERUNG UNTERMASCHINERIE	8'850'000	**50'000**	G	W	RRB 02.11.2004
420124056099 Liegenschaften VV	8'349'209				
AGS, SANIERUNG KANALISATION	1'560'000	**320'000**	G		RRB 01.09.2009
420126056000 Liegenschaften VV	320'000				
AGS SANIERUNG FASSADE UND HLK	31'470'000	**4'900'000**	G	W	RRB 11.09.2007
420126456000 Liegenschaften VV	31'292'938				
BEITRÄGE FÜR INVEST.	-1'276'000	-500'000			
BFS BERUFSFACHSCHULE INNENSANIERUNG	3'000'000	**300'000**	G		RRB 01.09.2009
420128456000 Liegenschaften VV	300'000				
BFS KOHLENBERGGASSE 11 BEWEGUNGSRAUM	800'000	**700'000**	N		RRB 01.09.2009
420128826000 Liegenschaften VV	700'000				
DE WETTE-SCHULE SAN. TREPPENHÄUSER	1'000'000	**375'000**	G	W	RRB 29.08.2006
420132056000 Liegenschaften VV	999'728				
GYMN. MÜNSTERPLATZ, MENSA	980'000	**900'000**	N		RRB 01.09.2009
420136026000 Liegenschaften VV	900'000				
GYMN. BÄUMLIHOF, PROJ. GESAMTSANIERUNG	3'500'000	**800'000**	N		RRB 01.09.2009

Vorhabenbezeichung Auftrag / Projekt DST-Bezeichnung	Nominalkredit Ausschöpfung	**Budget** **2010**	S T	K W	Beschlüsse / Begründungen
420136056002 Liegenschaften VV	800'000				
BLÄSISCHULE SAN. DACH UND FACH TH	600'000	**200'000**	G	W	RRB 11.09.2007
420139456000 Liegenschaften VV	550'000				
BLÄSISCHULE, ERSATZ LÜFTUNGSANLAGE	800'000	**600'000**	G		RRB 16.06.2009
420139456001 Liegenschaften VV	600'000				
R 081822 BRUDERHOLZSCHULE UMBAU	4'545'000	**1'643'000**	B	K	R 08.1822.01 / GRB 14.01.2009
420139826000 Liegenschaften VV	4'403'754				Projektierungskredit CHF 450'000 B 06.0270.01 GRB 10.05.2006 Baukredit CHF 4'095'000 R 08.1822.01 GRB 14.01.2009 Gesamtkredit CHF 4'545'000
BRUDERHOLZSCHULHAUS SANIERUNG WC-ANLAGEN	1'620'000	**820'000**	G	W	RRB 12.08.2008
420139856000 Liegenschaften VV	1'620'000				
BRUNNMATTSCHULE PROJ. /SOFORTMASSNAHMEN	1'950'000	**1'650'000**	G		RRB 01.09.2009
420140256002 Liegenschaften VV	1'650'000				
DREIROSENSCHULE ALTBAU DACH + FENSTER	1'700'000	**450'000**	G		RRB 01.09.2009
420141456000 Liegenschaften VV	450'000				
B 0000 SCHULHAUS ERLENMATT PROJEKTIERUNG	1'000'000	**200'000**	N	W	RRB 09.09.2008
420141729000 Liegenschaften VV	200'000				
GOTTFR. KELLER-SCHULE ERSATZ SCH.FENSTER	1'400'000	**497'000**	G	W	RRB 11.09.2007
420142456000 Liegenschaften VV	1'000'000				
GOTTHELFSCHULE TH SANIERUNG FASSADEN	600'000	**50'000**	G		RRB 01.09.2009
420142856002 Liegenschaften VV	50'000				
HIRZBRUNNENSCHULE SAN. FASSADE, GANGZONE	6'400'000	**2'200'000**	G	W	RRB 11.09.2007
420143656000 Liegenschaften VV	2'429'659				
NEUBADSCHULE ERSATZ FENSTER.	1'700'000	**600'000**	G	W	RRB 11.09.2007
420145656000 Liegenschaften VV	1'245'512				
B 090475 PRIMARSCHULE SCHOREN ERWEIT.	1'453'000	**1'050'000**	B	K	09.0475.01 / GRB 03.06.2009
420148426000 Liegenschaften VV	1'450'000				
SEVOGELSCHULE SAN. GÄNGE UND TREPPENHAUS	920'000	**350'000**	G	W	RRB 12.08.2008
420148856000 Liegenschaften VV	700'000				
TH THOMAS PLATTER-SCHULE INNENSAN.	350'000	**350'000**	G		RRB 01.09.2009
420151256000 Liegenschaften VV	350'000				
VOGELSANGSCHULE FENSTERSANIERUNG	900'000	**30'000**	G	W	RRB 11.09.2007
420151656000 Liegenschaften VV	630'000				
WASGENRINGSCHULE II SAN. FASSADEN FLACHB	1'150'000	**700'000**	G	W	RRB 11.09.2007
420152056000 Liegenschaften VV	1'140'000				
WETTSTEINSCHULE INNENSANIERUNG	350'000	**350'000**	G		RRB 01.09.2009
420152456000 Liegenschaften VV	350'000				
HEBELSCHULE UMNUTZUNG TH IN AULA	950'000	**600'000**	G		RRB 01.09.2009
420154826000 Liegenschaften VV	600'000				
HEBELSCHULE SANIERUNG	10'475'000	**3'500'000**	G	W	RRB 11.09.2007
420154856000 Liegenschaften VV	3'670'000				
WASSERSTELZENSCHULE FENSTERERSATZ	800'000	**800'000**	G		RRB 01.09.2009
420156056000 Liegenschaften VV	800'000				
SCHULE BETTINGEN SAN. TH DACH + DRAINAGE	400'000	**200'000**	G	W	RRB 12.08.2008
420156456000 Liegenschaften VV	400'000				
SCHULE BETTINGEN, ERSATZ LÜFTUNGSANLAGEN	450'000	**200'000**	G		RRB 01.09.2009
420156456001 Liegenschaften VV	200'000				
KINDERGARTEN BELFORTERSTRASSE 126A SAN.	500'000	**500'000**	G		RRB 01.09.2009
420160056000 Liegenschaften VV	500'000				
KG GUSTAV WENK-STRASSE, SANIERUNG	750'000	**350'000**	G		RRB 01.09.2009
420160056001 Liegenschaften VV	350'000				
HEIM GUTE HERBERGE, PROJEKTIERUNG	400'000	**300'000**	G		RRB 01.09.2009
420176456001 Liegenschaften VV	300'000				
TH KASERNENSTRASSE SAN. FASSADEN	600'000	**300'000**	G		RRB 01.09.2009
420181056001 Liegenschaften VV	300'000				
TH THEATERSTRASSE INNENSANIERUNG	450'000	**150'000**	G		RRB 01.09.2009
420181056002 Liegenschaften VV	150'000				
TH + SH RITTERGASSE, ERS. HEIZUNG/LÜFTUN	600'000	**600'000**	G		RRB 01.09.2009
420182056001 Liegenschaften VV	600'000				

Vorhabenbezeichung	Nominalkredit	**Budget**	S	K	
Auftrag / Projekt DST-Bezeichnung	Ausschöpfung	**2010**	T	W	Beschlüsse / Begründungen
B 0000 ST.JAKOBSHALLE PROJEKTIERUNG	700'000	**100'000**	N	W	RRB 29.08.2006
420183026000 Liegenschaften VV	100'000				
ST. JAKOBSHALLE, SANIERUNGEN 2010	2'200'000	**2'200'000**	G		RRB 01.09.2009
420183056004 Liegenschaften VV	2'200'000				
R 0000 SPORTANLAGE ST. JAKOB LEICHTATHLE	11'000'000	**200'000**	N		RRB 01.09.2009
420184026001 Liegenschaften VV	200'000				
SPORTANL SCHÜTZENMATTE SAN. TRIBÜNENGEB	1'200'000	**100'000**	G		RRB 01.09.2009
420184056003 Liegenschaften VV	100'000				
SPORTPLATZ BUSCHWEILERHOF RESTSANIERUNGE	2'700'000	**250'000**	G		RRB 01.09.2009
420184056007 Liegenschaften VV	250'000				
GB BACHGRABEN SAN. RESTAURANT	4'400'000	**100'000**	G	W	RRB 29.08.2006
420185156000 Liegenschaften VV	100'000				
GARTENBAD ST.JAKOB SANIERUNGSARBEITEN	3'200'000	**800'000**	G	W	RRB 30.08.2005
420185256000 Liegenschaften VV	2'863'889				
GARTENBAD ST.JAKOB SAN. RUTSCHBAHN	1'000'000	**50'000**	G		RRB 16.06.2009
420185256001 Liegenschaften VV	50'000				
KLINGENTALKIRCHE SANIERUNG DACH U. FACH	5'000'000	**1'800'000**	G	W	RRB 29.08.2006
420192056000 Liegenschaften VV	4'968'675				
R 08.0322 KUNSTMUSEUM PROJ. ERWEITERUNG	2'800'000	**2'100'000**	B	K	08.0322.01 / GRB 14.01.2009
420216029000 Liegenschaften VV	2'800'000				
ANTIKENMUSEUM, SAN. ATELIERS UND LABOR	900'000	**800'000**	G		RRB 01.09.2009
420217056002 Liegenschaften VV	800'000				
R 060934 HIST. MUSEUM AUSSTELLUNG UG	2'750'000	**2'100'000**	B	K	R 06.0934.02 / GRB 11.09.2008
420220026000 Liegenschaften VV	2'400'000				
HIST. MUSEUM BARFÜSSERKIRCHE DACHSAN.	2'100'000	**80'000**	G	W	RRB 11.09.2007
420220056000 Liegenschaften VV	2'099'806				
HIST. MUSEUM VERW. INSTANDSETZUNG DACH	500'000	**400'000**	G		RRB 01.09.2009
420220056001 Liegenschaften VV	400'000				
MUSEUM DER KULTUREN SAN. VISCHER-BAU	8'600'000	**5'000'000**	G	W	RRB 12.08.2008
420224056000 Liegenschaften VV	8'200'000				
MUSEUM DER KULTUREN DIV. SAN. D + F	600'000	**550'000**	G		RRB 01.09.2009
420224056001 Liegenschaften VV	550'000				
R 9340 MUSEUM AN DER AUGUSTINERGASSE	11'000'000	**1'600'000**	B	K	R 9340 / GRB 20.01.2005
420226026075 Liegenschaften VV	9'420'202				
MUSEEN AUGUSTINERG. SANIERUNG II	9'100'000	**2'000'000**	G	W	RRB 12.08.2008
420226026076 Liegenschaften VV	5'020'000				
RHEINBAD ST.JOHANN GESAMTSANIERUNG	1'200'000	**850'000**	G	W	RRB 11.09.2007
420659056001 Liegenschaften VV	1'175'479				
R 081691 LIFE SCIENCE PROJ. SPITALSTR	11'000'000	**3'500'000**	B	K	08.1691.03 / GRB 24.06.2009
422170526001 Liegenschaften VV	4'800'000				
BEITRÄGE FÜR INVEST.	-500'000	-500'000			
TEIL HOCHBAUTEN VV		65'910'000			
BILDUNG		**71'510'000**			

Übrige

Vorhabenbezeichnung Auftrag / Projekt DST-Bezeichnung	Nominalkredit Ausschöpfung	Budget 2010	S T	K W	Beschlüsse / Begründungen
GERICHTE 2010	3'500'000	**1'008'681**	G	W	RRB 14.08.2007
111000000001 Appellationsgericht	2'758'681				
INFORMATISIERUNG STAATSARCHIV 3. ETAPPE	940'000	**300'000**	B	K	B 08.0524.01 / GRB 04.06.2008
376104020002 Staatsarchiv	300'000				
ERSATZ INFORMATIK RZ MOBILIAR	4'000'000	**500'000**	N	W	RRB 05.07.2005
406000000720 ZID	500'000				
AKTUALISIERUNG DER TEILNEHMERVERMITTLUNGSANL	2'200'000	**500'000**	G		RRB 01.09.2009
406000000743 ZID	500'000				
ERNEUERUNG ZENTRALER ANLANGENKOMPONENTEN	12'000'000	**3'000'000**	G	W	RRB 12.09.2006
406A10100718 ZID	8'714'171				
ERNEUERUNG ZENTR. KOMMUNIKATIONSSYSTEME		**1'500'000**	G	W	RRB 16.07.1985
406A10100719 ZID					
ÜBERFÜHRUNG DES PROJEKTES SYSTEMPFLEGE	1'200'000	**320'000**	G	W	RRB 07.11.2006
409004000001 Zentraler Personaldi	963'711				
OPTIMIERUNG FEHLZEITENMANAGEMENT	1'350'000	**1'250'000**	G	W	RRB 09.09.2008
409015000003 Zentraler Personaldi	1'250'000				
NEUE SW FÜR DIE GESETZESSAMMLUNG	339'000	**339'000**	G		RRB 01.09.2009
501103020000 Stabsbereiche JSD	339'000				
ERSATZ POLIZEIBOOT	700'000	**700'000**	G		RRB 01.09.2009
506555220000 Kantonspolizei	700'000				
ERSATZBESCHAFFUNG UNTERZIEHWESTEN (2010)	550'000	**550'000**	G		RRB 01.09.2009
506555520000 Kantonspolizei	550'000				
ERDBEBENVORSORGE (BIKANT.PROJ.2009-2014)	870'000	**195'000**	N		RRB 12.08.2008
506559020000 Kantonspolizei	465'000				
PARKRAUMBEWIRTSCHAFTUNG	6'250'000	**2'680'000**	N		RRB 04.11.2008
506580120000 Kantonspolizei	2'680'000				
BEITRÄGE FÜR INVEST.	-2'680'000	-2'680'000			
ZJ: 2009 PIONIERFAHRZEUG 42, ERSATZ	1'200'000	**800'000**	G		RRB 12.08.2008
509020020003 Bereich Rettung	1'200'000				
ZJ: 2010 REVISION LÖSCHBOOT	500'000	**500'000**	G		RRB 01.09.2009
509020020008 Bereich Rettung	500'000				
ZJ: 2008 4 RETTUNGSWAGEN SANITÄT, ERSATZ	1'324'000	**331'000**	G	W	RRB 14.08.2007
509030020006 Bereich Rettung	987'566				
RISK ASSESSMENT	1'200'000	**25'000**	B	K	B 07.0631.01 / GRB 16.04.2008
510094020001 Bevölk.dienste/ Migr	1'200'000				
KANT. INVENTAR GESCHÜTZTER NATUROBJEKTE	590'000	**100'000**	G	W	RRB 25.04.2006
614014050601 Stadtgärtnerei	589'004				
SAN. FREIZEITGARTEN AREAL NAGELFLUH	493'000	**200'000**	G		RRB 01.09.2009
614030020001 Stadtgärtnerei	200'000				
SAN. FREIZEITGARTEN AREAL GUNDELDINGEN	344'000	**150'000**	G		RRB 01.09.2009
614030020002 Stadtgärtnerei	150'000				
GEMEINSCHAFTSGRABANLAGE ABT. 9 HÖRNLI	3'000'000	**1'000'000**	N	W	RRB 13.09.2005
614030020503 Stadtgärtnerei	2'000'000				
URNENNISCHENPLÄTZE ABT. 12 HÖRNLI	420'000	**400'000**	N	W	RRB 30.08.2005
614030020504 Stadtgärtnerei	420'000				
B 0396 BAUMPFLANZUNGEN LAUT RICHTPLAN	2'500'000	**500'000**	B	K	B 0396 / GRB 23.06.1999
614030020603 Stadtgärtnerei	3'051'995				Jährlich wiederkehrender Betrag von Fr. 500.000.-, Einzelprojekte ab Fr. 200'000.- durchlaufen normale Bewilligungsinstanzen.
FÖRDERUNG DER WOHNLICHKEIT V (2009-2013)	750'000	**150'000**	B	K	B 08.1727.01 / GRB 07.01.2009
614030020951 Stadtgärtnerei	300'000				
LASTWAGEN ERSATZ	395'000	**395'000**	G		RRB 01.09.2009
614871020001 Stadtgärtnerei	395'000				
SALZSILOS, ERSATZ SALZHALLE	550'000	**550'000**	N		RRB 01.09.2009
617050026003 Tiefbauamt	550'000				
PARKRAUMBEWIRTSCHAFTUNG	6'250'000	**570'000**	N		RRB 04.11.2008
661001020001 Mobilität	570'000				

Vorhabenbezeichung Auftrag / Projekt DST-Bezeichnung	Nominalkredit Ausschöpfung	**Budget** **2010**	S T	K W	Beschlüsse / Begründungen
ERSATZ VERKEHRSRECHNER	3'100'000	**1'000'000**	G	W	RRB 12.08.2008
661830054003 Mobilität	2'242'000				
ERSATZ EINZELPARKUHREN	2'330'000	**100'000**	G	W	RRB 20.10.2005
661830055006 Mobilität	900'000				
2000-WATT-GESELLSCHAFT	2'080'000	523'000	B	K	R 08.1671.01 / GRB 22.04.2009
831080004009 Amt für Umwelt u. Energie	741'000				
ABWASSERREINIGUNGSANLAGE BS MASCH. TEIL		**2'200'000**	B	K	R 7167 / GRB 25.06.1975
831081022006 Amt für Umwelt u. Energie					
ERH. + ERST. KATASTER ALTLASTENSTANDORTE	1'195'475	**323'000**	G		RRB 11.09.2007
831081102007 Amt für Umwelt u. Energie	891'368				
BEITRÄGE FÜR INVEST.	-150'000	-50'000			
AKTIONSPLAN GESUNDE LUFT IN WOHNQUARTIER	350'000	**185'000**	B	K	B 09.0525.01 / GRB 09.09.2009
831083002002 Amt für Umwelt u. Energie	350'000				
LSM: WEITERE STRASSENABSCHNITTE 3A	3'600'000	**450'000**	B	K	R 9380 / GRB 15.12.2004
831083004005 Amt für Umwelt u. Energie	1'923'009				
BEITRÄGE FÜR INVEST.	-507'298	-225'200			
LSM: WEITERE STRASSENABSCHNITTE 3B/1	5'000'000	**1'800'000**	B	K	R 9380 / GRB 15.12.2004
831083004006 Amt für Umwelt u. Energie	4'213'344				
BEITRÄGE FÜR INVEST.	-853'793	-528'000			
TEIL ALLGEMEIN		21'611'481			
B 071485 GROSSRATSSAAL PROJEKTIERUNG	350'000	**150'000**	B	K	07.1485.01 / GRB 14.05.2008
420010026000 Liegenschaften VV	348'144				
R 0407004 ÖFFENTLICHE BAUTEN BEHINDERTEN	7'000'000	**2'200'000**	B	K	R 04.0704.02 / GRB 04.06.2008
420013026001 Liegenschaften VV	3'115'958				
R 071825 KLIMANEUTRALE VERW BASEL-STADTG	33'500'000	**1'000'000**	B	K	R 07.1825.02 / GRB 25.06.2008
420013026003 Liegenschaften VV	2'000'000				
APPELLATIONSGERICHT AUSBAU DACHSTOCK	2'600'000	**200'000**	N		RRB 01.09.2009
420016026000 Liegenschaften VV	200'000				
STRAFGERICHT, FENSTER UND FASSADE	800'000	**200'000**	G		RRB 01.09.2009
420018056001 Liegenschaften VV	200'000				
SPALENTOR SANIERUNG AUSSENPUTZ, NATURSTE	1'600'000	**100'000**	G		RRB 01.09.2009
420189456000 Liegenschaften VV	100'000				
ST. CLARAKIRCHE SANIERUNG	3'600'000	**300'000**	G	W	RRB 11.09.2007
420190456001 Liegenschaften VV	3'582'172				
R 0000 VOLTAMATTE VERLEGUNG ROBINSON	1'900'000	**850'000**	N		RRB 01.09.2009
420350026000 Liegenschaften VV	850'000				
ZID, NEUBAU INFORMATIKRECHENZENTRUM	17'000'000	**2'000'000**	N	W	RRB 12.12.2006
420412026009 Liegenschaften VV	2'500'000				
PETERSGASSE 23 FASSADEN-/FENSTERSANIERUN	500'000	**50'000**	G	W	RRB 12.08.2008
420420056000 Liegenschaften VV	500'000				
THEATERPARKHAUS BETONSANIERUNG	2'450'000	**30'000**	G	W	RRB 11.09.2007
420465056000 Liegenschaften VV	568'353				
R 0000 SID ALARMZENTRALEN PROJEKT	3'000'000	**200'000**	N	W	RRB 10.05.2005
420510026018 Liegenschaften VV	200'000				
R 081690 SCHÄLLEMÄTTELI RÜCKBAU	2'498'000	**1'258'000**	B	K	R 08.1690.01 / GRB 07.01.2009
420512056000 Liegenschaften VV	2'498'000				
AUTOBAHNPOLIZEI STÜTZPUNKT UMBAU/SANIERU	1'400'000	**1'300'000**	G		RRB 01.09.2009
420517056000 Liegenschaften VV	1'300'000				
RHEINPOLIZEI, EINBAU WAFFENBÜRO	520'000	**520'000**	G		RRB 01.09.2009
420520056000 Liegenschaften VV	520'000				
SID II CLARAHOF SAN. FASSADE + GLASERSAT	350'000	**12'000**	G	W	RRB 11.09.2007
420525056001 Liegenschaften VV	349'993				
ZEUGHAUS INSTANDSETZUNG DACH	1'700'000	**200'000**	G	W	RRB 11.09.2007
420531056000 Liegenschaften VV	250'000				
FEUERWACHE LÜTZELHOF SAN. WERKSTÄTTEN	3'000'000	**200'000**	G	W	RRB 29.08.2006
420540056000 Liegenschaften VV	355'887				
FEUERWACHE LÜTZELHOF FENSTER/SONNENSCHUT	650'000	**50'000**	G		RRB 01.09.2009
420540056004 Liegenschaften VV	50'000				
FRIEDHOF HÖRNLI REN. KAPELLENGEB. 2.ET.	2'550'000	**762'000**	G	W	RRB 29.08.2006
420617056001 Liegenschaften VV	2'499'680				
FRIEDHOF HÖRNLI, SANIERUNG KANALISATION	1'350'000	**365'000**	G	W	RRB 29.08.2006

Vorhabenbezeichnung Auftrag / Projekt DST-Bezeichnung	Nominalkredit Ausschöpfung	**Budget** **2010**	S T	K W	Beschlüsse / Begründungen
420617056002 Liegenschaften VV	1'314'618				
R 021802 WERKSTÄTTEN HPA/TBA NEUBAU	9'913'000	**36'000**	B	K	R 02.1802.04;B 0567 / GRB 07.06.2006
420625026001 Liegenschaften VV	10'566'598				B 0010, 6.6.01 Proj.Kred. CHF 700'000
					R 021802, 7.6.06 Bau Kred. CHF 9'213'000
					Total Kredit Teil Bau CHF 9'913'000
					Kredit Betriebl. Anteil CHF 697'000
					Nr.651025026000
					Gesamtkredit CHF 10'610'000
B 072098 TBA STADTREINIG. MAGAZINE PROJ.	450'000	**300'000**	B	K	B 07.2098.01 / GRB 16.04.2008
420627026000 Liegenschaften VV	400'048				
TBA KEHRICHTABFUHR SANIERUNG LIFT	515'000	**470'000**	G		RRB 01.09.2009
420627056001 Liegenschaften VV	470'000				
B 0000 ELISABETHENANLAGE UMNUTZUNG KAPEL	1'080'000	**800'000**	B	K	B 09.0844.01 / GRB 09.09.2009
420630026000 Liegenschaften VV	800'000				
STADTGÄRTNEREI, NEUES MAGAZINKONZEPT	4'470'000	**250'000**	N		RRB 01.09.2009
420630026001 Liegenschaften VV	250'000				
STADTGÄRTNEREI, STÜTZPUNKT SCHLIENGERWEG	400'000	**400'000**	G		RRB 01.09.2009
420630056000 Liegenschaften VV	400'000				
R 9281 OEFFENTLICHE WC-ANLAGEN NEUE WC-A	6'900'000	**608'000**	B	K	R 9281 / GRB 09.06.2004
420634026003 Liegenschaften VV	5'899'997				
OEFFENTLICHE WC-ANLAGEN SANIERUNG II	2'500'000	**650'000**	G		RRB 01.09.2009
420634056000 Liegenschaften VV	650'000				
SPITALSTRASSE 2 (JANUS), SANIERUNGEN	3'750'000	**1'000'000**	G		RRB 01.09.2009
420718056000 Liegenschaften VV	1'000'000				
RATHAUS: DENKMALPFLEGERISCHE SANIERUNG M	1'100'000	**500'000**	G		RRB 01.09.2009
420810056000 Liegenschaften VV	510'000				
TEIL HOCHBAUTEN VV		16'961'000			
INV.BEITR.SCHWEIZ.TROPENINSTITUT (BSL3)	3'600'000	**116'000**	B	K	R 07.1562.01 / GRB 05.12.2007
271811000024 Ressort Hochschulen	3'600'000				
INVESTITIONSBEITRÄGE FÜR TAGESHEIMPLÄTZE	3'750'000	**750'000**	B		09.0503.01 / GRB 03.06.2009
290039000001 Jugend, Familie und Sport	1'500'000				
GRABUNGEN ABBS FÜR NOVARTIS - CAMPUS +	4'740'000	**1'185'000**	G		RRB 14.08.2007
377501000003 Archäolog. Bodenforschung	1'185'000				
MESSEZENTRUM BASEL 2012 INVEST. BEITRAG	20'000'000	**10'000'000**	B	K	R 06.0179.02 / GRB 12.03.2008
410032000001 Behörden/Allg. Verwaltung	10'000'000				
DENKMALSCHUTZ 2003-2007 INVEST. BEITRAG	11'000'000	**700'000**	B	K	R 03/07/36G / GRB 12.02.2003
641001020004 Denkmalpflege	2'100'000				
DENKMALSCHUTZ 2008-2012 INVEST. BEITRAG	12'500'000	**2'500'000**	B	K	R 07/37/10G / GRB 12.09.2007
641001020005 Denkmalpflege	4'000'000				
BÜRGERLICHES WAISENHAUS INVEST. BEITRAG	1'561'500	**931'500**	B	K	R 09.0996.01 / GRB 09.09.2009
641001020012 Denkmalpflege	931'500				
R 9265 STIFT. FÖRD.MUSEUM KULTUREN HALLE	4'420'000	**2'000'000**	B	K	R 9265 / GRB 11.12.2003
650006040008 HPA / Baukostenbeitrag	3'429'718				
FÖRDERUNG DER SAN. BÜRO- U.GEWERBEBAUTEN	5'000'000	**5'000'000**	N		RRB 08.09.2009
831087204011 Amt für Umwelt u. Energie	5'000'000				
TEIL INVESTITIONSBEITRÄGE		23'182'500			
ÜBRIGE		**61'754'981**			

5 Das Personal

5.1 Inhaltliche Akzente

Im Gesamtgefüge des Arbeitgebers BASEL-STADT sollen Rolle und Bedeutung der Personalarbeit weiter an Gestalt und Klarheit gewinnen. Aus diesem Grund sind nachfolgend die inhaltlichen Tätigkeitsakzente des Human Resources Management (HRM) im Budgetjahr 2010 aufgeführt. Ein Soll/Ist-Vergleich über den Personaleinsatz (Headcount/Plafond) sowie die wichtigsten jährlich ausgewiesenen Personalkennzahlen werden jeweils im Jahresbericht abgebildet.

5.1.1 Come back

Mit Come back wird Mitarbeitenden in einer schwierigen gesundheitlichen Situation infolge Krankheit oder Unfall eine Reintegrationsunterstützung angeboten, die den Weg zurück in die berufliche Tätigkeit ebnen soll. Das Unterstützungsangebot ist freiwillig und wird durch speziell ausgebildete Case Manager/-innen geleistet, die im Zentralen Personaldienst angestellt sind.

Nachdem das Instrument während einer Pilotphase von $2\frac{1}{2}$ Jahren erfolgreich erprobt wurde, hat der Regierungsrat beschlossen, das Angebot gestaffelt in den drei Jahren 2009 bis 2011 über die ganze Verwaltung einzuführen.

Die flächendeckende Weiterführung von Come back wird von der Pensionskasse BASEL-STADT finanziell mitgetragen. Die Wirksamkeit der angebotenen Reintegrationsunterstützung wird tertialweise und jährlich mittels eines Kennzahlensystems ausgewertet, das zusammen mit den Versicherungspartnern während der Pilotphase installiert wurde. Eine umfassende Evaluation der Wirksamkeit von Come back wird alle fünf Jahre vorgenommen, erstmals im Jahr 2013.

5.1.2 Personalstrategie

Im Dezember 2008 wurde unter der neuen Leitung des Zentralen Personaldienstes das sistierte Projekt Personalstrategie neu gestartet und soll im Herbst 2009 dem Regierungsrat vorgelegt werden.

Angesichts der wirtschaftlichen Bedeutung – der Kanton investiert zur Erfüllung seiner Aufgaben fast die Hälfte seiner Ausgaben in das Personal – ist es wesentlich, das Personalmanagement strategisch auszurichten. Die Inhalte der zu erarbeitenden Personalstrategie leiten sich ab von den Unternehmenszielen von BASEL-STADT (Politikplan bzw. Legislaturplan), berücksichtigen den im Personalgesetz definierten personalpolitischen Rahmen sowie für das Personalmanagement relevante Anforderungen und Einflussfaktoren.

Mit der Personalstrategie sollen die langfristigen Leitplanken und Ziele für die Entwicklung des Personalmanagements von BASEL-STADT definiert und die nötigen Prioritäten gesetzt werden, damit die Ressourcen auf diejenigen Personalmanagement-Ziele und -Massnahmen ausgerichtet werden, welche den grössten Nutzen für Erhaltung bzw. Steigerung der Produktivität (Effektivität, Effizienz, Qualität) generieren. Entsprechend der ausgeprägt dezentralen Struktur und Kultur von BASEL-STADT wird sich die Personalstrategie auf die für alle Departemente relevanten und nutzbringenden Handlungsfelder konzentrieren.

5.1.3 Personalmarketing

Die effiziente, effektive und qualitativ hochstehende Erfüllung der Aufgaben der kantonalen Verwaltung ist direkt abhängig von den Leistungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. BASEL-STADT ist deshalb darauf angewiesen, die für die Erfüllung der Aufgaben nötigen, ausreichend qualifizierten und engagierten Mitarbeitenden zu gewinnen, sie optimal einzusetzen und für BASEL-STADT zu erhalten. Damit dies – trotz demografischer Entwicklung und zunehmender Verknappung bzw. Konkurrenz um qualifizierte Kräfte – gelingt, sind gezielte Anstrengungen zur Verbesserung der Positionierung von BASEL-STADT auf dem Arbeitsmarkt von strategischer Bedeutung und Priorität.

Mit einem aktiven Personalmarketing kann hierzu ein substanzieller Beitrag geleistet werden:

- Aufbau und Pflege eines positiven Image von BASEL-STADT als Arbeitgeber bei den erfolgsrelevanten Zielgruppen,
- Erleichterte Gewinnung qualifizierter und engagierter Kräfte für BASEL-STADT,
- Erhalt der Motivation und Leistungsfähigkeit bestehender Mitarbeitender.

Der Zentrale Personaldienst plant, 2010 durch interne Ressourcenverschiebung eine Personalmarketing-Stelle aufzubauen, welche sich mit diesen Aufgaben befassen wird.

5.2 Personalkennzahlen

Departemente / Betriebe	2010	Veränderung 09/10	2009	2008	2007	2006	[1]
Gerichte							
Plafond	229	0	229	228	223	223	
Headcount				222	219	216	
Erziehungsdepartement							
Plafond	2'953	42	2'911	3'258	3'178	3'247	
Headcount		0		3'259	3'223	3'230	
Präsidialdepartement							
Plafond	379	1	377				
Headcount							
Justizdepartement							
Plafond				372	371	363	
Headcount				363	368	363	
Finanzdepartement							
Plafond	483	10	472	448	471	454	
Headcount				438	449	449	
Justiz- und Sicherheitsdepartement							
Plafond	1'597	19	1'577	1'428	1'454	1'473	
Headcount				1'366	1'389	1'424	
Bau- und Verkehrsdepartement							
Plafond	906	-1	907	868	867	891	
Headcount				842	834	839	
Gesundheitsdepartement							
Plafond	5'135	107	5'028	4'947	4'925	4'953	
Headcount				4'931	4'909	4'949	
Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt							
Plafond	639	54	585	236	232	233	
Headcount				216	230	221	
Zwischentotal Plafond	**12'320**	**234**	**12'086**	**11'785**	**11'721**	**11'837**	
Zwischentotal Headcount				**11'637**	**11'622**	**11'692**	
Industrielle Werke Basel		-751	751	689	710	714	
Behörden / Allg. Verwaltung	33	0	33	31	31	32	
Sozialstellenplan	20	0	20	11	4	5	
Total Staat Plafond/Headcount	**12'373**	**-517**	**12'890**	**12'368**	**12'367**	**12'443**	

Kommentar

1 Die Jahre 2006-2008 entsprechen jeweils noch der alten Struktur der Departemente vor RV09.

Gerichte

- Für die Gerichte wurde keine Plafonderhöhung beantragt.

Erziehungsdepartement

Die Plafonderhöhung im Erziehungsdepartement von insgesamt 42.2 Stellen setzt sich aus verschiedenen Bereichen zusammen.

- Bildung: Auf die Umsetzung des Schwerpunkts Ausbau Tagesstrukturen entfallen 17.1 Stellen. Im Zusammenhang mit dem Ausbau der Schulsekretariate an den Primarschulen (24 Standorte mit je 50 Stellenprozente) sind entsprechend dem verabschiedeten Ratschlag zu den Leitungsstrukturen bei den Volksschulen 12.0 zusätzliche Stellen enthalten. Weitere 6.6 Stellen gehen auf insgesamt leicht steigende Schülerzahlen sowie auf zusätzliche Entlastungslektionen für den Bildungsraum Nordwestschweiz zurück. 2.4 Stellen werden für die Pädagogischen Dienste bezüglich des Ausbaus der Schulsozialarbeit benötigt, um das vorgezogene Budgetpostulat Dominique König-Lüdin teilweise zu erfüllen. Für den Aufbau eines zweiten Standorts sowie die Übernahme zusätzlicher Aufgaben aus dem ehemaligen Heilpädagogischen Dienst muss eine zusätzliche Sekretariatsstelle im Schulpsychologischen Dienst geschaffen werden. Die IT-Entwicklung im Bereich der gestalterischen Berufsausbildungen verläuft dynamisch und verlangt einen höheren IT-Support von 0.2 Stellen.
- Jugend, Familie und Sport: Mehraufwand von 0.3 Stellen aufgrund der Revision der Pflegekindverordnung, die der Bund per 2010 vorbereitet. Aufgrund der weit fortgeschrittenen Vorarbeiten lässt sich der zusätzliche Aufwand für die Kantone bereits abschätzen.
- Zentrale Dienste: Im Rahmen der Umsetzung von RV09 wurde festgestellt, dass die bestehenden Personalressourcen im Sekretariatsbereich nicht ausreichen. Per 01. Juli 2009 wird in der Leitung Zentrale Dienste eine neue Sekretariatsstelle (60%) geschaffen. Die Personalkosten werden durch Einsparungen in anderen Abteilungen gedeckt. In der St. Jakobshalle wird eine zusätzliche Stelle für den technischen Bereich benötigt, welche durch Mehreinahmen im Catering-Bereich mehr als kompensiert wird.
- Transfers mit anderen Departementen: 1.0 Stellen wurden vom Bau- und Verkehrs- zum Erziehungsdepartement aufgrund der organisatorisch neu im Erziehungsdepartement zu führenden Stelle Innenarchitekt/-in per 01. Januar 2009 transferiert.

Präsidialdepartement

- 0.4 Stellen Transfer vom Gesundheitsdepartement zum Präsidialdepartement, Kantons- und Stadtentwicklung.
- 1.0 Stellen wurden von weiterverrechneten Stellen (W-Stellen) in ordentliche Stellen umgewandelt.

Finanzdepartement

- Um das Budgetpostulat Tino Krattiger betreffend Erhöhung des Budgets für Planung und Unterhalt erfüllen zu können, wurden 2.0 Plafondstellen gesprochen.
- Für die zweite Phase des Projekts Come Back wurden 7.8 zusätzliche Plafondstellen bewilligt.
- Für die Eigentümervertretung der Life Sciences Projekte hat der Regierungsrat eine Erhöhung des Plafonds um 0.5 Stellen beschlossen.

Justiz- und Sicherheitsdepartement

- Für die Parkraumbewirtschaftung ergibt sich im Justiz- und Sicherheitsdepartement eine Plafonderhöhung von 19.5 Stellen.
- 0.09 Plafondstellen wurden nachträglich aufgrund RV 09 zum Erziehungsdepartement verschoben.

Bau- und Verkehrsdepartement

- 1.0 Stellen wurden vom Bau- und Verkehrs- zum Erziehungsdepartement aufgrund der organisatorisch neu im Erziehungsdepartement zu führenden Stelle Innenarchitekt/-in per 01. Januar 2009 transferiert.

Gesundheitsdepartement

- Im Rahmen einer Detailbereinigung eines Anstellungsverhältnisses wurden 0.4 Stellen zum Präsidialdepartement verschoben.
- Universitätsspital Basel (USB): Für die strategische Positionierung des USB vor dem Hintergrund der neuen Spitalfinanzierung und der Einführung des DRG-Systems sowie für ein moderates Wachstum auf Grund der zunehmenden Nachfrage ist ein ONA-neutraler Plafondzuwachs von 48.5 Stellen notwendig. Für die Erbringung von Dienstleistungen für das Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB) benötigt das USB 37.1 Plafondstellen, welche durch das UKBB finanziert werden. Für den Aufbau von Ordinarien der Medizinischen Fakultät werden 10.0 Stellen eingesetzt, welche durch die Universität finanziert werden. Auf Grund des zunehmenden Bedarfs im Bereich Ausbildung von Lernenden erhält das USB 2.0 Plafondstellen, welche durch einen Budgettransfer vom Erziehungsdepartement und durch interne Mittelverschiebungen finanziert werden.
  Durch die Übernahme des Labors vom Felix Platter-Spital erhält das USB durch einen Transfer 6.0 Stellen. Die Psychiatrische Poliklinik des USB (PUP) wird zu den Universitären Psychiatrischen Kliniken verschoben, was eine entsprechende Verschiebung von 54.2 Stellen zur Folge hat.
- Felix Platter-Spital (FPS): Für den Pflegedienst werden 8.0 weitere Stellen benötigt. Diese Plafonderhöhung hat keine Budgeterhöhung zur Folge. Für die Betreuung von Lernenden wird der Plafond um 6.0 Stellen erhöht, welche durch einen Budgettransfer vom Erziehungsdepartement und durch interne Mittelverschiebungen finanziert werden.
  Die Trägerschaft für das Wohnheim Burgfelderstrasse für schwerst-mehrfachbehinderte Personen wird per Regierungsratsbeschluss vom Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt übernommen, was eine Verschiebung von 34 Stellen zur Folge hat. Ebenso fallen 6 Stellen durch den Transfer des Labors zum USB weg.
- Universitäre Psychiatrische Kliniken (UPK): Die UPK benötigen für den Aufbau der Jugendforensik 29.0 Stellen, welche ONA-neutral finanziert werden. Zusätzlich wurden 1.0 Stellen für die Betreuung von Lernenden gesprochen, welche durch einen Budgettransfer vom ED und durch interne Mittelverschiebungen finanziert wird. Schliesslich erhalten die UPK auf Grund des Transfers der Psychiatrischen Poliklinik (PUP) 54.2 Stellen vom USB.

Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt

- Fallzahlenbedingt erhöht sich der Plafond im Bereich Sozialhilfe um 10.4 Stellen und im Bereich Migration um 9.6 Stellen.
- Zusätzlich werden 34 Stellen vom Gesundheitsdepartement (Felix Platter-Spital) für die zukünftige Trägerschaft Wohnheim Burgfelderstrasse für schwerst-mehrfachbehinderte Personen zum Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt transferiert.
- Für die Betreuung neu übernommener Subventionsverhältnisse wurden vom Erziehungsdepartement 0.08 Plafondstellen mitverschoben.

6 Die Regierung und die Verwaltung

6.1 Die Regierung

RR-410	Regierungsrat	108

Regierungsrat RR-410

Zum Wohl des Kantons Basel-Stadt, seiner Bewohnerschaft und Wirtschaft und zur Prosperität der in- und ausländischen Region verfolgt der Regierungsrat eine politische Strategie der regionalen Zusammenarbeit zur gemeinsamen Entwicklung einer Metropolitanregion mit Basel als attraktivem, urbanem Zentrum.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Regieren	9.6 Führungsunterstützung und Kommunikation

Tätigkeiten und Projekte

Regieren

Umsetzungsstrategie Basel 2020 Der Standort Basel soll unter anderem in den Bereichen Lehre- und Forschung, Wirtschaft und Kultur noch weiter gestärkt werden. Entsprechend wird die Strategie zur Umsetzung von Basel 2020 weiter vertieft und laufend angepasst. Die Zusammenarbeit mit den regionalen Partnern wird auf allen Ebenen intensiviert. Die konkrete Umsetzung erfolgt auf breiter Front gemeinsam mit den Partnern.

Schwierige Wirtschaftslage Seit dem massiven Einbruch der Wirtschaft nach dem Konkurs der Investmentbank Lehman Brothers im Herbst 2008, als praktisch alle grossen Wirtschaftsräume gleichzeitig in eine tiefe Rezession gerieten, hat sich die Wirtschaftslage weiter verschlechtert. Fast alle Industrienationen befinden sich nach wie vor in einer starken Rezession. Der globale Abschwung hat auch die Schweizer Wirtschaft hart getroffen; sie steckt gegenwärtig mitten in der Wirtschaftskrise. Trotz einzelner positiver Signale bleibt die Wirtschaftslage ungünstig. Die gegenwärtige Rezession hat auch Auswirkungen auf das Budget 2010: Ab 2010 wird der Kanton wieder Defizite schreiben und die Verschuldung wird ansteigen. Dank der krisenresistenten Leitindustrie, der Chemie-Pharma, ist der Stadtkanton aber weniger von der Rezession betroffen, was sich auch auf der Einnahmenseite der Staatsrechnung niederschlägt. Um die Konjunktur des Wirtschaftsstandorts Basel zu stützen, wird der Regierungsrat alle geplanten Investitionen tätigen und einige bereits geplante Investitionen vorziehen. Trotz steigender Sozialausgaben wird der Regierungsrat aber bemüht sein, die Ausgaben nicht zu stark zu erhöhen, um die Verschuldung in Grenzen zu halten. Die Prognosen zeigen, dass die Verschuldung auch in den Jahren 2010 bis 2012 noch weit von der Schwelle entfernt ist, bei der die Schuldenbremse wirksam würde.

Nachhaltige Entwicklung Es ist das (langfristige) Ziel des Kantons Basel-Stadt, den Energieverbrauch auf 2000 Watt pro Person zu reduzieren und drei Viertel davon aus erneuerbaren Energien zu gewinnen. Dank einer fortschrittlichen Energiegesetzgebung und verschiedener bereits getroffener oder mindestens eingeleiteter Massnahmen befindet sich Basel-Stadt in einer guten Ausgangslage, um sich als führender Standort der nachhaltigen Energienutzung zu positionieren.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	7.0	7.0	7.0	7.0	7.0

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	3'109.4	2'595.6	2'674.5	513.7	19.8	1
31 Sachaufwand	3.9	2.4	3.5	1.5	62.5	
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**3'113.3**	**2'598.0**	**2'678.0**	**515.2**	**19.8**	
43 Entgelte	-3.4	-3.6	-3.4	0.2	5.6	
4 Ertrag	**-3.4**	**-3.6**	**-3.4**	**0.2**	**5.6**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**3'109.9**	**2'594.4**	**2'674.6**	**515.4**	**19.9**	
davon Produktgruppe(n):						
Regieren	3'109.9	2'594.4	2'674.6	515.4	19.9	

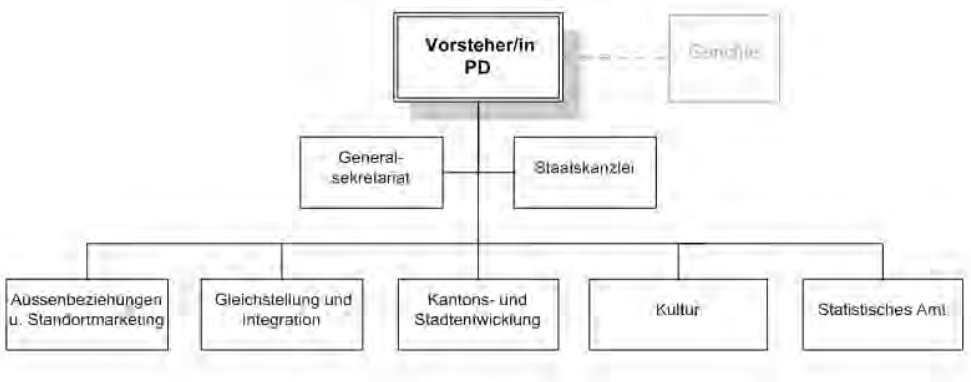
Kommentar

1 Die Zunahme ist - neben dem Stufenanstieg - hauptsächlich auf das Ruhegehalt der beiden im letzten Jahr zurückgetretenen Regierungsräte zurückzuführen.

6.2 Verwaltung - Dienststellen ohne Globalbudget

6.2.1 Präsidialdepartement

PD-320	Generalsekretariat PD	112
PD-321	Gleichstellung und Integration	114
PD-330	Staatskanzlei	116
PD-340	Aussenbeziehungen und Standort-Marketing	118
PD-350	Kantons- und Stadtentwicklung	120
PD-360	Statistisches Amt	122
PD-370	Kultur	124
PD-376	Staatsarchiv	126
PD-377	Archäologische Bodenforschung	128



Generalsekretariat PD

PD-320

Das Generalsekretariat leitet und überwacht die strategischen Projekte des Departements bzw. seiner Abteilungen und der staatlichen Museen. Mit seinen vier Organisationseinheiten Administration und Projektcontrolling, Personal, Finanzen und Informatik erbringt es Dienstleistungen für den Vorsteher und die Abteilungen.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Stabsleistungen Generalsekretariat PD	9.6 Führungsunterstützung und Kommunikation

Tätigkeiten und Projekte

Stabsleistungen

Das Generalsekretariat führt die Geschäftsleitung des Departements. Es ist verantwortlich für den Aufbau und die Weiterentwicklung der Führungsstrukturen und Führungsinstrumente. Die Projektsteuerung des Vorstehers wird durch das Generalsekretariat gewährleistet. Es erbringt Stabsleistungen und sorgt für die Verknüpfung des Departements mit externen Anspruchsgruppen. Für die Verpflichtungen des Regierungspräsidenten in der Öffentlichkeit trägt es in der Vor- und Nachbereitung die Verantwortung für Koordination und Auftragsabwicklung.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	19.8	20.0	40.5	41.3	43.1
Gespräche/Kontakte mit Institutionen/Personen (Networking)	Anz	100	120			
Öffentl. Verpfl. des Regierungspräsidenten (Repräsentation)	Anz	150				
Bearbeitete parlamentarische Vorstösse im Grossen Rat	Anz	15				

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	2'957.2	2'754.0	5'609.8	203.2	7.4	1
31 Sachaufwand	1'771.4	1'852.8	2'292.5	-81.5	-4.4	
33 Abschreibungen Finanzvermögen	0.0	0.0	3.3	0.0	0.0	
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**4'728.6**	**4'606.8**	**7'905.6**	**121.8**	**2.6**	
42 Vermögenserträge	0.0	0.0	-1.6	0.0	0.0	
43 Entgelte	-5.0	-5.0	-1'339.2	0.0	0.0	
4 Ertrag	**-5.0**	**-5.0**	**-1'340.8**	**0.0**	**0.0**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**4'723.6**	**4'601.8**	**6'564.8**	**121.8**	**2.6**	
davon Produktgruppe(n):						
Grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Aussenbeziehungen			1'162.5			
Juristische Dienstleistungen und Stiftungsaufsicht			2'430.7			
Betrieb Telefonzentrale			805.9			
Stabsleistungen Generalsekretariat PD	4'723.6	4'601.8		121.8	2.6	
Stabsleistungen JD			4'376.8			
5 Ausgaben Investitionen	4'600.0	0.0	0.0	4'600.0	0.0	
Nettoinvestitionen VV (NIV)	**4'600.0**	**0.0**	**0.0**	**4'600.0**	**0.0**	

Kommentar

1 Der Mehraufwand ist auf zusätzlich benötigtes Personal, den Stufenanstieg, Dienstaltersgeschenke und Stellenprozenterhöhungen zurückzuführen.

Gleichstellung und Integration PD-321

Die Abteilung Gleichstellung und Integration fördert und unterstützt die Gleichstellung von Frauen und Männern, die Chancengleichheit und die Integration von Menschen mit einer Behinderung sowie der zugezogenen Bevölkerung. Ziel ist es, dass Frauen und Männer ungeachtet ihrer Herkunft und physischen oder psychischen Konstitution am wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Leben im Stadtkanton partizipieren. Bewohnerinnen und Bewohner Basels sollen ihr Potenzial umfassend einbringen und entfalten können. Die Abteilung leistet damit einen wesentlichen Teil zur Entwicklung des Kantons. Mit ihrer ausgesprochenen Querschnittsaufgabe, kooperiert sie mit anderen Fachdepartementen und vernetzt sich mit Institutionen und Organisationen ausserhalb der Verwaltung und mit anderen Kantonen.

Mit spezifischen Projekten, und Massnahmen werden die rechtliche und tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Lebensbereichen gefördert und strukturelle Benachteiligungen abgebaut. Regierungsrat, Behörden, Institutionen und Privatpersonen werden beraten und unterstützt.

Inner- und ausserhalb der kantonalen Verwaltung werden Diskriminierungen von Menschen mit einer Behinderung in den Bereichen Schule, Arbeit, Wohnen, öffentlicher Verkehr, Bauen und Kommunikation durch die Realisierung konkreter Projekte abgebaut, um diesen die gleichberechtigte Teilnahme am öffentlichen Leben zu ermöglichen. Grundlage ist das kantonale Leitbild „Erwachsene Menschen mit einer Behinderung“.

Mit Integrations- und Antidiskriminierungsmassnahmen soll die Chancengleichheit der zugezogenen Bevölkerung gefördert werden. Durch gezielte Information der Öffentlichkeit werden Vorurteile und Diskriminierungen abgebaut, wird sozialen Konflikten entgegengewirkt und Integration ermöglicht. Gleichzeitig dient die Integrationsförderung mittels Projekten der Potenzialförderung von Zugezogenen und ihren Kindern. Mit dem Integrationskredit des Bundes wird die kantonale, regionale und nationale Kooperation weiterentwickelt und insbesondere die Sprachförderung sichergestellt.
Das kantonale Leitbild zur Integration und das Integrationsgesetz werden umgesetzt.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Gleichstellungsförderung innerhalb und ausserhalb der Verwaltung	1.4 Gleichstellung und Chancengleichheit
Integration	1.4 Gleichstellung und Chancengleichheit

Tätigkeiten und Projekte

Neben der Arbeit in untenstehenden Schwerpunkten stehen die Förderung der Wirksamkeit des Gleichstellungsgesetzes, die Umsetzung des Integrationsgesetzes, die Beratung, Vernetzung und Koordination im Vordergrund. Erlassprüfungen, Stellungnahmen und Vernehmlassungen zu gleichstellungs- und integrationsrelevanten Themen bilden den Kern der rechtlichen Arbeit.

Gleichstellungsförderung innerhalb und ausserhalb der Verwaltung

Familienfreundliche Wirtschaftsregion Basel Der Fokus der Aktivitäten zur nachhaltigen Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie liegt auf der familienfreundlichen Unternehmenspolitik. Ziel des dafür gegründeten Round Table ist es, zur Förderung vereinbarkeitsgerechter Arbeitsbedingungen in Nordwestschweizer Firmen beizutragen und Basel als familienfreundliche Wirtschaftsregion zu positionieren. Zielgruppenspezifische Projekte und Veranstaltungen werden mit den am Round Table Beteiligten konzipiert und mit Unterstützung von PromotorInnen umgesetzt.

Öffnung Berufswahl Um der Segregation in der Berufswelt entgegenzuwirken, wird die Berufsauswahl von Mädchen und Knaben begleitet. Ein Aktionsprogramm zur Öffnung der Berufswahl und Sensibilisierung für ’geschlechtsuntypische’ Lebensentwürfe von Knaben und Mädchen umfasst verschiedene Massnahmen für alle an der Berufswahl beteiligten Akteurinnen und Akteure. Mit dem Programm angesprochen werden nicht nur SchülerInnen, sondern auch Lehrpersonen, BerufsberaterInnen, Eltern, Betriebe und die Öffentlichkeit.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	9.0	4.5	3.1	3.1	3.1
Projekte zur Förderung der Gleichstellung Frauen und Männer	Anz	10	10	12	11	11
Projekte zur Integration von Menschen mit Behinderungen	Anz	7	7			
Projekte Förderung Chancengleichh. von MigrantInnen u. Einh	Anz	65	74	45	62	40
Öffentliche Veranstaltungen der Integration Basel	Anz	80	80	80	85	56

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	1'595.7	1'537.6	539.9	58.1	3.8	
31 Sachaufwand	1'618.7	1'452.7	300.4	166.0	11.4	1
36 Eigene Beiträge	680.0	680.0	0.0	0.0	0.0	
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**3'894.3**	**3'670.2**	**840.3**	**224.1**	**6.1**	
43 Entgelte	-39.5	-31.6	-23.8	-7.9	-25.0	
46 Beiträge für eigene Rechnung	-456.2	-270.0	-52.8	-186.2	-69.0	
4 Ertrag	**-495.7**	**-301.6**	**-76.7**	**-194.1**	**-64.4**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**3'398.6**	**3'368.6**	**763.6**	**30.0**	**0.9**	
davon Produktgruppe(n):						
Gleichstellungsförderung inner-/ausserhalb der Verwaltung	1'728.4	1'514.7	1'143.6	213.7	14.1	
Integration	1'670.2	1'853.9		-183.7	-9.9	

Kommentar

1 Drei Fachstellen aus drei verschiedenen Departementen sind im neuen Präsidialdepartement in der Abteilung Gleichstellung und Integration zusammengelegt worden. Die Abteilung ist auf drei verschiedene Standorte verteilt. Bestimmte Dienstleistungen, welche vor der Zusammenlegung zentral vom zuständigen Departement finanziert wurden, müssen nun von der Abteilung getragen werden. Ebenso ist ein Mehraufwand bei der Infrastruktur und dem Unterhalt der Liegenschaften zu verzeichnen.

Umsetzung des Leitbildes Erwachsene Behinderte Die Kantonale Verwaltung wird für die Anstellung von Menschen mit einer Behinderung sensibilisiert: Ein Leitfaden für Führungskräfte für die Personalgewinnung wird erarbeitet und die Einrichtung von Lehrstellen für Menschen mit einer Behinderung gefördert. Die Zugänglichkeit von öffentlichen Gebäuden und der Zugang zu Dienstleistungen, die der Kanton und vom Kanton subventionierte Institutionen erbringen, werden im Rahmen konkreter Projekte verbessert.

Integration

Projektförderung Einheimische und Zugezogene werden in der sozialen Integration, der Potenzialentfaltung und durch ein breites Beratungsangebot unterstützt. Als Koordinationsstelle für Integrationsförderung im Kanton Basel-Stadt und Ansprechstelle für den Bund werden ca. 60 Projekte pro Jahr in den Bereichen Information, Kommunikation und Soziale Integration finanziert und begleitet. Die Sprachförderung wird durch die Fachstelle Erwachsenenbildung des Erziehungsdepartements unterstützt.

Öffentlichkeitsarbeit Regelmässig wird die breite Öffentlichkeit zu Migrations- und Integrationsthemen informiert und sensibilisiert. Mit sechs weiteren Kantonen findet eine gemeinsame Öffentlichkeitskampagne statt, die mit diversen Teilprojekten (Migrationszeitung, Plakatwerbung, Events, Internet und diversen Produkten wie Stadtplan und Filme) sowohl zum Abbau von Vorurteilen wie auch zur Versachlichung der Diskussion beitragen.

Staatskanzlei PD-330

Als Stabsorgan unterstützt und berät die Staatskanzlei den Regierungsrat und dessen einzelne Mitglieder in der Wahrnehmung ihrer politischen, verwaltungsrechtlichen und verwaltungstechnischen Tätigkeiten. Eine umfassende Geschäftskontrolle stellt den Informationsfluss auf Regierungs- und Departementsebene sicher und ermöglicht eine effiziente Regierungsarbeit sowie eine rasche und fehlerfreie Erstellung, Ausfertigung und Weiterleitung der Beschlüsse und Dokumente. Die interne und externe Information mittels Medienmitteilungen und -konferenzen, Internet und Intranet, Personalinformationen, Kantonsblatt und diversen Publikationen sorgt für Transparenz der Entscheide und Handlungen des Regierungsrates und der Verwaltung. Sie ermöglicht allen interessierten Kreisen die Teilhabe an der Politik des Regierungsrates und an der Tätigkeit von Regierung und Verwaltung. Auch die Organisation von Anlässen und die Unterstützung der Regierungsmitglieder bei Repräsentationsaufgaben zeichnen sich durch Professionalität und Qualität aus.

Die Staatliche Schlichtungsstelle für Mietstreitigkeiten berät und schlichtet bei Mietstreitigkeiten. Ebenso wird der Abbruch und die Zweckentfremdung von Wohnraum geprüft und bewilligt.

Der Rechtsdienst bereitet die verwaltungsinternen Rekursentscheide auf Ebene Regierungsrat vor, klärt im Kollegium auftauchende Rechtsfragen und unterstützt den Vorsteher und die Abteilungen des Präsidialdepartementes in einzelnen Geschäften. Er prüft Initiativen in formeller Hinsicht und bereitet Verfügungen über das Zustandekommen von Initiativen und Referenden vor, übt die Rechtsaufsicht über die Gemeinden aus und hält den Kontakt zu den Gerichten in Struktur- und Ressourcenfragen. Der per 1. September 2009 organisatorisch in den Rechtsdienst eingegliederte Fachbereich Wahlen und Abstimmungen sorgt für eine korrekte und effiziente Vorbereitung und Durchführung der Urnengänge.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Dienstleistungen und hoheitliche Leistungen	9.6 Führungsunterstützung und Kommunikation
Schlichtungswesen	9.6 Führungsunterstützung und Kommunikation
Unterstützung des Regierungsrates	9.6 Führungsunterstützung und Kommunikation

Tätigkeiten und Projekte

Dienstleistungen und hoheitliche Leistungen

Kommunikation Die einzelnen Instrumente der Kommunikation (Medienmitteilungen, Personalzeitschrift BS intern, Intranet, Personalinformationen) werden laufend weiterentwickelt und verfeinert. Mit E-Government wird den Bedürfnissen der Bevölkerung nach einfachem Zugang zu staatlichen Dienstleistungen und zu Informationen vermehrt nachgekommen.

Wahlen und Abstimmungen Mit einem Pilotversuch, den in Basel-Stadt stimmberechtigten Auslandschweizerinnen und -schweizern das elektronische Abstimmen (und Wählen) zu ermöglichen, werden während zwei Jahren Erfahrungen auf dem Gebiet des E-Voting gesammelt, auch im Hinblick auf eine spätere generelle Einführung.

Beratung Die vielfältigen Beratungsbedürfnisse der Stimmberechtigten, der Öffentlichkeit, der Medien und Dienststellen sollen rasch und kundenfreundlich befriedigt werden.

Unterstützung des Regierungsrates

Umsetzung Öffentlichkeitsprinzip Die Verschriftlichung der Regierungstätigkeit und der (manuelle und elektronische) Umgang mit Regierungsakten sind im Rahmen der Umsetzung des Öffentlichkeitsprinzips zu überprüfen.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	30.0	30.0	19.7	20.5	19.9
Anzahl Regierungsgeschäfte	Anz	2’700	2’700			
Anzahl Beglaubigungen	Anz	20’000	20’000			
Anzahl Schlichtungsverhandlungen bei Mietstreitigkeiten	Anz	1’600	1’550			
Durchs.Tage ab Verfahrenseingang bis Schlichtungsverhandlung	Anz	120	120			
Anzahl Besuche auf dem Internet-Portal	Anz	924’000	924’000			
Nationale Rankings www.bs.ch	Rang	3	3	3	3	3

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%
30 Personalaufwand	4’104.3	4’085.1	2’545.1	19.2	0.5
31 Sachaufwand	3’861.6	4’269.1	3’479.0	-407.5	-9.5
33 Abschreibungen Finanzvermögen	5.4	5.4	0.1	0.0	0.0
36 Eigene Beiträge	3.0	3.0	1.9	0.0	0.0
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**7’974.3**	**8’362.6**	**6’026.1**	**-388.3**	**-4.6**
42 Vermögenserträge	-5.2	-5.2	0.0	0.0	0.0
43 Entgelte	-1’777.2	-1’755.2	-1’748.5	-22.0	-1.3
4 Ertrag	**-1’782.4**	**-1’760.4**	**-1’748.5**	**-22.0**	**-1.2**
Ordentlicher Nettoaufwand	**6’191.9**	**6’602.1**	**4’277.6**	**-410.3**	**-6.2**
davon Produktgruppe(n):					
Dienstleistungen und hoheitliche Leistungen	1’063.8	1’505.5	316.5	-441.7	-29.3
Schlichtungswesen	1’076.3	1’006.0		70.3	7.0
Unterstützung des Regierungsrates	4’051.7	4’090.6	3’961.1	-38.9	-0.9

Aussenbeziehungen und Standort-Marketing PD-340

Die Abteilung Aussenbeziehungen und Standort-Marketing zeichnet verantwortlich für die Gesamtplanung der Aussenbeziehungen des Standortes Basel und koordiniert die entsprechenden Marketingaktivitäten.

Die Aussenbeziehungen enthalten die Mitwirkung bei der Entwicklung und Umsetzung grenzüberschreitender Vorhaben sowie die Pflege der Aussenbeziehungen innerhalb der (trinationalen) Region, der Schweiz sowie in Europa und weltweit. Im Weiteren gehören seit 2009 das Lobbying auf nationaler Ebene sowie die Vertiefung der strategischen Kooperationen mit Massachusetts und Shanghai zu den Schwerpunktthemen. Hinzu kommt die Entwicklungszusammenarbeit, welche durch gezielte Unterstützung im Ausland wertvolle Beiträge in Entwicklungsgebieten leistet.

Das Standort-Marketing ist für die Pflege der Marke „Basel“ verantwortlich, betreibt das Internet-Portal *www.basel.ch* und realisiert die Imagewerbung für Basel im Ausland. Zum Auftrag gehören zudem, die Stärken und Schwächen des Standortes sowie die Bedürfnisse der Akteure und Zielgruppen periodisch zu evaluieren und laufend konkrete, effektive und effiziente Verbesserungsmassnahmen vorzuschlagen. Im Weiteren wird seit 2009 die koordinierte Akquisition von Grossanlässen verstärkt. Bei Anlässen wie der Bundesfeier am Rhein, der Herbstmesse, dem Basler Weihnachtsmarkt sowie den regelmässig stattfindenden Märkten tritt der Kanton Basel-Stadt (Messen & Märkte) selbst als Organisator auf.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Grenzüberschreitende Zusammenarbeit	1.3 Aussenbeziehungen und Standort-Marketing
Standort-Marketing	1.3 Aussenbeziehungen und Standort-Marketing

Tätigkeiten und Projekte

Seit 1. Januar 2009 besteht die neue Abteilung Aussenbeziehungen und Standort-Marketing, welche weitgehend sämtliche Aussenbeziehungen und Aussenwirkungen des Kantons Basel-Stadt koordiniert und betreut. Die Zusammenführung der verschiedenen Fachstellen wird 2009 abgeschlossen sein, hingegen werden im Budgetjahr 2010 noch verschiedene konzeptionelle Planungsarbeiten im Bereich der regionalen Zusammenarbeit und der Interessensvertretung auf nationaler Ebene andauern.

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Interkantonale Zusammenarbeit/Trinationaler Eurodistrict Basel/Grenzüberschreitende Projektförderung Im Budgetjahr 2010 stehen Subventionsverhandlungen mit verschiedenen Organisationen im trinationalen Raum an. Im Weiteren gilt es die Projektförderung weiterzuverfolgen und die Vorbereitungen für den Dreiländerkongress in Basel zu unterstützen. In Zusammenarbeit mit den Akteuren der regionalen Zusammenarbeit sollen die Kommunikation nach Aussen und die Visibilität verbessert werden.

Standort-Marketing

Positionierung im Standortwettbewerb/Präsenz Basel im Ausland/Grossevents Im Sinn der strategischen Zielsetzung „Put Basel on the map“ realisiert die Abteilung Aussenbeziehungen und Standortmarketing in Absprache mit den Marketingpartnern jedes Jahr mindestens eine umfassende Auslandpräsenz in einem gemeinsam definierten Zielmarkt. Im 2010 wird mit dem gemeinsamen Auftritt der Städte Basel, Genf und Zürich an der Worldexpo Shanghai unter dem Titel „Better Water - Best Urban Life“ ein grossangelegtes Aussenbeziehungs- und Standortmarketing-Projekt realisiert. Im Herbst folgt auf nationaler Ebene ein trikantonaler Auftritt der Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Jura an der OLMA.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	12.0	11.8	4.6	4.9	4.0
Gutgeheissene Rekurse Messen und Märkte	Anz	2	2			
Imagekampagne-Plattformen im In- und Ausland	Anz	2	2	2	2	3
Akquisition und Realisierung von Grossanlässen	Anz	2	2	2	3	3
Projekte mit grenzüberschreitendem Mehrwert	Anz	16	16			

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	1'751.5	1'681.0	776.1	70.5	4.2	
31 Sachaufwand	3'770.5	3'508.9	1'539.8	261.6	7.5	1
36 Eigene Beiträge	2'856.0	2'756.0	0.0	100.0	3.6	2
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**8'378.0**	**7'946.0**	**2'315.9**	**432.1**	**5.4**	
41 Regalien und Konzessionen	-10.0	-10.0	0.0	0.0	0.0	
43 Entgelte	-3'323.5	-3'259.0	-69.3	-64.5	-2.0	
4 Ertrag	**-3'333.5**	**-3'269.0**	**-69.3**	**-64.5**	**-2.0**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**5'044.5**	**4'677.0**	**2'246.6**	**367.6**	**7.9**	
davon Produktgruppe(n):						
Grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Aussenbeziehungen	1'744.4	1'526.9		217.5	14.2	
Standort-Marketing	3'300.1	3'150.1	2'246.6	150.0	4.8	

Kommentar

1 Die Mehrkosten beim Sachaufwand werden insbesondere durch erhöhte Aufwendungen für den gemeinsamen Auftritt von Basel, Genf und Zürich an der Worldexpo 2010 in Shanghai verursacht (TCHF 100). Im Weiteren resultiert der Mehrbedarf aus der Anpassung des IT-Budgets der Abteilung (TCHF 40), der Erhöhung des Beitrages des Städteverbandes (TCHF 60), der erhöhten Raummieten in der Liegenschaft Markplatz 30a (TCHF 30) sowie dem erhöhten Aufwand für die Herbstmesse und den Basler Weihnachtsmarkt (TCHF 20).

2 Die Erhöhung ist auf den Bereich der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit für die Realisierung des Dreiländerkongresses 2010 in Basel zurückzuführen (TCHF 100).

Städtepartnerschaften/Event-Akquisition Mittels koordinierten und zielgerichteten Akquisitions-Bemühungen sollen international bedeutende Grossanlässe für Basel gewonnen werden. Die Akquisition erfolgt in Zusammenarbeit mit privaten Infrastrukturanbietern und Leistungserbringern.

Kantons- und Stadtentwicklung PD-350

Die Abteilung Kantons- und Stadtentwicklung befasst sich mit der mittel- und langfristig ausgerichteten strategischen Entwicklung von Basel-Stadt als Zentrum unseres Metropolitanraums. Sie stellt eine interdepartementale Planungskoordination sicher, welche die departementalen Planungsvorhaben mit den übergeordneten Zielen des Regierungsrates verknüpft. Zu den von der Leitung direkt wahrgenommenen Aufgaben gehören Projekte, welche zum Ziel haben, Entwicklungsschritte zu thematisieren und sie damit für die Bevölkerung gut sicht- und nachvollziehbar zu machen. Die Fachstelle „Grundlagen und Strategien“ bearbeitet übergeordnete Fragestellungen mit Querschnittcharakter. Sie liefert im Rahmen des strategischen Controllings die notwendigen Inputs, um Kohärenz zwischen den Fachplanungen der Departemente und den im Legislaturplan definierten Strategien herzustellen. Die Fachstelle „Stadtteilentwicklung“ erfasst soziale, wirtschaftliche, räumliche und ökologische Aspekte der Stadtquartiere und begleitet in breit angelegten Mitwirkungsverfahren Transformationen zur Verbesserung der Lebensqualität. Die Kontaktstelle für Quartierarbeit und die Koordinationsstelle Freiwilligenarbeit stellen die Verankerung der Vorhaben in der Wohnbevölkerung sicher. Die Fachstelle „Stadtwohnen“ fördert in ganzheitlicher, umfassender Weise den Wohnungsbau und die Bestrebungen zur Verbesserung des Wohnumfelds.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Kantons- und Stadtentwicklung	1.2 Kantonsentwicklung

Tätigkeiten und Projekte

Kantons- und Stadtentwicklung

Leitung Im Rahmen der Leitungsaufgaben nimmt die Kantons- und Stadtentwicklung eine aktive Rolle bei den weiteren Projektschritten im Rahmen der Internationalen Bauausstellung (IBA Basel 2020, Federführung BVD) ein. Ferner treibt die Leitung das Projekt „Welcome“ federführend voran, indem sie tragfähige Kooperationen aufbaut, zweckdienliche Massnahmen umsetzt und das Projekt als Ganzes weiterentwickelt. In enger Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen werden schliesslich bestehende (oder projektierte) grenzüberschreitende Angebote sorgfältig analysiert mit dem Ziel, sie in der Wahrnehmung der Bevölkerung besser zu verankern und bei Bedarf den Nutzen solcher Angebote zu optimieren. Wo es Sinn macht, werden externe Partner in die Ausführung der Projekte einbezogen.

Grundlagen und Strategien Nachdem im Jahr 2009 der Prozess zur Erstellung des Legislaturplans begleitet und unterstützt worden ist, gilt es nun, das darauf basierende Konzept des strategischen Controllings im Detail zu erarbeiten und in die Praxis umzusetzen. So wird unter anderem in Zusammenarbeit mit dem federführenden Finanzdepartement die Budget- und Jahresberichterstattung inhaltlich bearbeitet. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeiten ist es, die Inhalte des Legislaturplans mit verschiedenen regionalen und überregionalen Partnern zu diskutieren und im Rahmen der langfristigen Planungsarbeit mit deren Strategien optimal zu koordinieren. Schliesslich werden im Rahmen der Grundlagenarbeit übergeordnete Themen der Kantons- und Stadtentwicklung (ein mögliches Thema wäre: „Urbane Freiräume“) vertieft und dazu Konzepte erarbeitet. Die Themen werden in enger Zusammenarbeit mit den Departementen im Rahmen der Legislaturplankonferenz festgelegt und mit deren Planungsarbeiten koordiniert.

Stadtteilentwicklung Die Fachstelle Stadtteilentwicklung trägt die bisher im Rahmen von befristeten Projekten verfolgten Zielsetzungen im Bereich der integralen Stadtteilentwicklung weiter und dehnt sie schrittweise auf die gesamte Stadt aus. Im Vordergrund steht gemäss Grossratsbeschluss 05/50/17G vom 15. Dezember 2005 bis Ende 2010 die Fortführung der Stadtentwicklung Basel Nord (zum Beispiel die Entwicklung Kasernenareal, das Magazin „Fokus Basel Nord“ oder das Konzept für eine kinderfreundliche Stadtentwicklung). Durch die Integration der Kontaktstelle für Quartierarbeit und der Koordinationsstelle Freiwilligenarbeit in die Fachstelle wird die Arbeit für die Lebensqualität in den Quartieren optimal ergänzt. Während die Koordinationsstelle Freiwilligenarbeit unter

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	12.8	12.6			
Vertiefende Grundlagenberichte	Anz	2				
Neu gebaute Wohnungen im Kanton	Anz	400	400			

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	2'128.2	2'103.3	0.0	25.0	1.2	
31 Sachaufwand	762.2	274.0	0.0	488.1	178.1	1
36 Eigene Beiträge	1'130.0	1'071.0	0.0	59.0	5.5	
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**4'020.4**	**3'448.3**	**0.0**	**572.1**	**16.6**	
43 Entgelte	-4.5	-4.5	0.0	0.0	0.0	
4 Ertrag	**-4.5**	**-4.5**	**0.0**	**0.0**	**0.0**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**4'015.9**	**3'443.8**	**0.0**	**572.1**	**16.6**	
davon Produktgruppe(n):						
Kantons- und Stadtentwicklung	4'015.9	3'443.8		572.1	16.6	

Kommentar

1 Die Abweichung von TCHF 488 ist darauf zurückzuführen, dass die Dienststelle Kantons- und Stadtentwicklung erst seit 2009 operativ tätig ist und das Budget 2009 aufgrund fehlender Grundlagen zu einzelnen Budgetposten (bspw. zu den Mietkosten) viel zu tief angesetzt worden ist. In der Berichterstattung zum Teilprojekt „Kantons- und Stadtentwicklung im Präsidialdepartement" im Rahmen der RV09 wurden die Sachmittel noch auf grob TCHF 955 geschätzt, im Budget 2009 jedoch aus erwähntem Grund auf TCHF 274 gekürzt. Der gegenüber der Berichterstattung zum Teilprojekt grundsätzlich gleichbleibende Leistungsauftrag wird nun mit einem realistischen und an die tatsächlichen Kosten angepassten Sachaufwand von TCHF 762 erbracht. Dies bedeutet gegenüber der ursprünglichen Schätzung letztlich immer noch eine Kosteneinsparung von TCHF 192.

anderem dreimal jährlich den Anerkennungspreis „schappo" verleiht, ist die Kontaktstelle für Quartierarbeit verantwortlich für die Umsetzung der gesamtstädtischen Konzepte Quartiertreffpunkte und Quartiersekretariate sowie für die Triage innerhalb der Verwaltung bei der Mitwirkung der Quartierbevölkerung.

Stadtwohnen Die Zielsetzungen der Fachstelle Stadtwohnen umfassen die Befriedigung der Wohnbedürfnisse in Basel und insbesondere die Förderung des qualitativ hochwertigen Wohnraums. Zu den Massnahmen gehören die Unterstützung des Marktes, die Förderung von Neubauten sowie die Steigerung der Sanierungsquote. Um die Ziele zu erreichen, werden förderliche Rahmenbedingungen sichergestellt, Wohnanliegen bearbeitet oder koordiniert sowie Sanierungen bei Privateigentümern – zum Beispiel in energetischer Hinsicht – angeregt. Die Neubautätigkeit institutioneller Investoren ist von besonderem Interesse. Es werden aber auch Anreize für Genossenschaften oder private Liegenschaftseigentümer geschaffen, dies zum Beispiel in Form kostenloser Erstberatungen zu Neubau und Sanierung. Weitere konkrete Massnahmen sind die Informationen zu Investitionsmöglichkeiten in Basel (zum Beispiel über die Abteilungs-Homepage) oder die Kontaktpflege zu Investoren (zum Beispiel via Investorengespräche). Die Fachstelle Stadtwohnen hilft auch ratsuchenden Interessenten mit bedeutsamem Wohnanspruch weiter. Schliesslich setzt sie sich für die Erreichung der Ziele des laufenden Projekts „Logis Bâle" ein.

Statistisches Amt PD-360

Das Statistische Amt erhebt, plausibilisiert und analysiert Daten auf Ebene Kanton und Gemeinden für die thematischen Bereiche „Gesellschaft und Soziales", „Raum und Umwelt“ sowie „Wirtschaft und Finanzen".
Für kantonale oder städtische Bedürfnisse werden zusätzlich umfangreiche Analysen auf höherem Detaillierungsgrad durchgeführt und statistische Informationssysteme zur Unterstützung von Planungs- und Entscheidungsprozessen entwickelt und unterhalten.
Die Vermittlung der statistischen Informationen erfolgt in unterschiedlichster, auf die Bedürfnisse der Nachfragenden zugeschnittener Form (Einzelauskünfte, Beratungen, Ad-hoc-Auswertungen, Internetangebot sowie Standard- und Spezialpublikationen). Die Bereitstellung von Interpretationshilfen sowie die Visualisierung der Daten in Form von Grafiken und Karten gehört mit zu den Grundaufgaben. Das Statistische Amt führt Befragungen durch (Bevölkerungsbefragungen, Kundenbefragungen der Verwaltung), erstellt Prognosen und berät in Forschungsfragen. Mit der Herausgabe des Jahrbuches wird der Dokumentationsauftrag erfüllt; damit soll späteren Generationen der Nachvollzug früherer Bedingungen ermöglicht werden.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Statistik und Analyse	1.2 Kantonsentwicklung

Tätigkeiten und Projekte

Das Statistische Amt verzeichnet eine steigende Nachfrage nach seinen Dienstleistungen wobei der Qualitätsanspruch zugenommen hat. Die Bedürfnisse nach statistischer Information müssen einerseits schneller, umfassender und detaillierter befriedigt werden und andererseits von der Aufbereitung her noch besser auf die jeweiligen Nutzungsgruppen ausgerichtet sein, indem vermehrt Visualisierungen in Form von Grafiken und Karten sowie Lese- und Interpretationshilfen bereitgestellt werden. Diese Entwicklung bedingt eine immer professionellere Datenhaltung und -pflege, den laufenden Ausbau der Analysemöglichkeiten (technisch, inhaltlich) sowie eine ständige Anpassung der Prozesse an die immer schneller eintretenden technischen Neuerungen.

Statistik und Analyse

Dreilandbefragung Mit dieser Befragung, welche im Rahmen der Umsetzung des generellen Befragungskonzeptes, welches der Regierungsrat 2007 verabschiedet hat, durchgeführt wird, sollen Einwohnerinnen und Einwohner des trinationalen Agglomerationsraumes Basel hinsichtlich der grenzüberschreitenden Beziehungen und des Raumverständnisses befragt werden. Die Durchführung der Befragung ist in der zweiten Hälfte des Jahres vorgesehen.

Aufbau und Unterhalt Monitoring/Controllingsysteme Für die Kantons- und Stadtentwicklung werden Monitoring-/Controllingsystemen (u.a. Erlenmatt, Basel Nord, Kartensammlung Stadtentwicklung, Nachhaltigkeit) aufgebaut und unterhalten. Das umfasst die Definition der Indikatoren und Kennzahlen, die Quellenerschliessung, die Datenbeschaffung und -aufbereitung, die Berechnung der Indikatoren, ihre Darstellung sowie die Bereitstellung von Interpretationshilfen. Ebenfalls notwendig ist die strukturierte Datenablage und die Führung und Pflege der Metadaten, welche zur Beschreibung der Validität notwendig sind.

Registerharmonisierung/Volkszählung 2010 Bis Ende 2010 erfolgen im Rahmen dieses Bundesprojektes die Fertigstellung des Teilprojektes Wohnungsnummerierung, die Testdatenlieferungen an das Bundesamt für Statistik (BFS), die dadurch ausgelösten Bereinigungsarbeiten sowie die erstmalige definitive Datenlieferung im Rahmen der Volkszählung 2010. Parallel dazu sind die künftig jährlich stattfindenden Stichprobenerhebungen, welche die Registerauswertung ergänzen, zu begleiten und alle diesbezüglich nötigen Abklärungen im Kanton vorzunehmen. Dabei handelt es sich um die jährliche Ermittlung von weiteren Strukturmerkmalen der Bevölkerung sowie um thematische Befragungen des Bundes.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	16.2	16.3	16.1	13.5	13.9
Internetzugriffe (Anzahl Besuche)	Anz	170'000	150'000	171'045	147'898	110'616
Kurzanfragen	Anz	4'000	3'700	4'330	3'736	2'094
Anfragen, die mehr als eine Stunde Aufwand verursachen	Anz	150	120	157	91	139
Begründete Beanstandungen (stat.Information)	Anz	kleiner als 4	kleiner als 4			

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	2'477.6	2'391.5	2'313.1	86.1	3.6	
31 Sachaufwand	901.8	1'197.1	889.2	-295.3	-24.7	
36 Eigene Beiträge	42.0	40.0	40.0	2.0	5.0	
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**3'421.4**	**3'628.6**	**3'242.3**	**-207.2**	**-5.7**	
43 Entgelte	-315.3	-538.5	-272.4	223.2	41.4	1
46 Beiträge für eigene Rechnung	-16.0	-16.0	-25.9	0.0	0.0	
4 Ertrag	**-331.3**	**-554.5**	**-298.3**	**223.2**	**40.2**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**3'090.1**	**3'074.1**	**2'943.9**	**16.0**	**0.5**	
davon Produktgruppe(n):						
Statistik und Analyse	3'090.1	3'074.1	2'943.9	16.0	0.5	

Kommentar

1 Einnahmen von der Abteilung Kantons- und Stadtentwicklung wurden nicht budgetiert. Aufgrund der Budgetlage bei der Abteilung Kantons- und Stadtentwicklung ist unklar, ob die Abgeltung für die von ihr benötigten umfangreichen Analysen sowie Monitoring- und Controllingarbeiten im gleichen Umfang wie 2009 geleistet werden kann. Das Statistische Amt seinerseits kann die Erbringung der Dienstleistungen nur garantieren, wenn die Einnahmen und damit die Finanzierung des nötigen Personals gesichert sind.

Statistikgesetz Mit der Erarbeitung eines Statistikgesetzes soll eine einheitliche rechtliche Grundlage für die Informationsaufbereitung auf der Basis von Daten (Statistikerstellung und Analyse) geschaffen werden.

Kultur PD-370

Die Abteilung Kultur fördert und unterstützt über Beiträge an Institutionen, Festivals, frei schaffende Künstlerinnen und Künstler das aktuelle Kulturschaffen und die Kulturvermittlung in den Sparten bildende Kunst, Theater und Tanz, Musik, Literatur und Audiovision, und setzt sich in verschiedenen Gremien für kulturpolitische Belange und Anliegen ein. Mit seinen Dienststellen Archäologische Bodenforschung und Staatsarchiv bewahrt und pflegt es das kulturelle Erbe, sichert und vermittelt die dokumentarische Überlieferung und macht diese der Verwaltung und Öffentlichkeit zugänglich. Die fünf staatlichen Museen pflegen ihre Sammlungen, vermitteln diese an das Publikum, führen attraktive Sonderausstellungen durch und betreiben in ihren Fachgebieten wissenschaftliche Forschung. Die Abteilung Kultur pflegt eine enge Zusammenarbeit mit dem Kanton Basel-Landschaft und strebt wo immer möglich eine partnerschaftliche Finanzierung der Kulturangebote an. Die Museumsdienste gewinnen mit geeigneten Massnahmen neues Publikum, über Education Projekte wird die Zusammenarbeit zwischen subventionierten Kulturinstitutionen und Jugendlichen gefördert. In verschiedenen Gremien (Konferenz der kantonalen Kulturbeauftragten, Konferenz der Schweizer Kulturstädte, Oberrheinkonferenz u.a.m.) setzt sich die Abteilung Kultur für den regionalen und nationalen Austausch, für Synergien und gemeinsame kulturpolitische Anliegen ein.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Förderung des Kunstschaffens	1.1 Kulturförderung und -pflege
Stabsleistungen Abteilung Kultur	1.1 Kulturförderung und -pflege

Tätigkeiten und Projekte

Zu den wesentlichen Aufgaben des Ressorts Kultur im Jahr 2010 zählen unter anderem die Umsetzungsarbeiten für ein Kulturfördergesetz (vorbehältlich der Zustimmung des Grossen Rates zu Gesetz und Ratschlag), das weitere Engagement in den Partnerschaftsverhandlungen BS/BL, grössere Bauprojekte (Erweiterungsbau für das Kunstmuseum Basel, Raumbedarf Staatsarchiv, Standort Naturhistorisches Museum Basel), die Optimierung der Führungs- und Organisationsstrukturen bei der Öffentlichen Kunstsammlung Basel und die weitere Unterstützung der Education Projekte.

Förderung des Kunstschaffens

Education Projekte Das Ressort Kultur initiiert und finanziert seit 2006 die Education Projekte Region Basel. Zentrale Anliegen dabei sind die Vermittlung von Kultur an ein junges Publikum und das Erleben des Potenzials kultureller Tätigkeit für die individuelle, soziale und integrative Entwicklung. Mittlerweile sind mehrere konkrete Projekte, unter anderem mit der basel sinfonietta, dem Kammerorchester Basel, dem Sinfonieorchester Basel und dem Tanzensemble Cathy Sharp zusammen mit verschiedenen Schulklassen mit Erfolg öffentlich aufgeführt worden.

Stabsleistungen Abteilung Kultur

Für 2010 wird nach der Implementierung der Kultur im Präsidialdepartement (auf der Basis von RV09) die Arbeit an den definierten Schlüsselprojekten zu den Hauptaufgaben gehören. Nach erfolgreichem Abschluss der Partnerschaftsverhandlungen BS/BL Teilprojekt 4 KULTUR im Juni 2009 geht es nun um die Ausarbeitung einer partnerschaftlichen Vorlage an die beiden Parlamente, die Subventionsvertragsverhandlungen mit der Theatergenossenschaft Basel und die Unterstützung im weiteren politischen Prozess, auch im Hinblick auf die zu erwartende Volksabstimmung im Kanton Basel-Landschaft. Neben dem Theater ist die Sanierung und Neudefinition des Subventionsvertrags mit der Kaserne Basel eine zentrale Aufgabe.

Stimmt das Parlament im Herbst 2009 dem neuen Kulturfördergesetz zu, wird dessen Umsetzung, insbesondere bezüglich dem Kulturleitbild für die Legislatur bis 2012, zu den Hauptaufgaben zählen.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	10.7	11.7	9.6	10.5	9.1
Theater Basel: Zahlende Besucher/-innen aller Sparten	Anz	190'000	180'000	164'935	158'000	178'000
Sinfonieorchester Basel (SOB): Anzahl Auftritte	Anz	150	148	155	153	141
Kulturprojekte: Eingehende Gesuche	Anz	940	940	837	942	920
Zahlende Besucher/-innen Museumsnacht	Anz	24'000	23'000	29'591	27'949	21'205

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%
30 Personalaufwand	1'656.6	1'595.7	1'662.1	60.9	3.8
31 Sachaufwand	1'601.9	1'639.0	1'909.9	-37.1	-2.3
36 Eigene Beiträge	61'611.8	60'886.8	58'937.3	725.0	1.2
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**64'870.2**	**64'121.4**	**62'509.2**	**748.8**	**1.2**
42 Vermögenserträge	-0.1	-0.1	0.0	0.0	0.0
43 Entgelte	-128.7	-128.6	-185.9	-0.1	-0.1
46 Beiträge für eigene Rechnung	-420.0	-420.0	-366.2	0.0	0.0
4 Ertrag	**-548.8**	**-548.7**	**-552.1**	**-0.1**	**0.0**
Ordentlicher Nettoaufwand	**64'321.5**	**63'572.7**	**61'957.1**	**748.7**	**1.2**
davon Produktgruppe(n):					
Förderung des Kunstschaffens	62'679.1	61'934.2	60'001.1	744.9	1.2
Stabsleistungen Abteilung Kultur	1'642.4	1'638.5	1'956.0	3.9	0.2
5 Ausgaben Investitionen	0.0	0.0	977.0	0.0	0.0
Nettoinvestitionen VV (NIV)	**0.0**	**0.0**	**977.0**	**0.0**	**0.0**

Staatsarchiv PD-376

Das Staatsarchiv bewahrt Informationen aus der Vergangenheit auf und sorgt dafür, dass Informationen auch für die Zukunft vorhanden sind. Es wählt aus der Unmenge von Unterlagen (Akten, elektronische Daten, Bilder), die bei Behörden und Verwaltung entstehen, jenen Bruchteil aus, der für eine dauerhafte Dokumentation notwendig ist. Die Unterlagen staatlicher Herkunft werden ergänzt durch private Materialien, einschliesslich Fotoarchive.
Das Staatsarchiv stellt die Akten, Bilder usw. der Öffentlichkeit und der Verwaltung zur Verfügung, soweit der Datenschutz dem nicht entgegensteht. Die Benützung des Staatsarchivs erfolgt hauptsächlich im Lesesaal, zu dem alle Interessierten freien Zugang haben, und über das Internet.
Der Auftrag des Staatsarchivs stützt sich auf das Archivgesetz (SG 153.600), die nachgeordnete Registratur- und Archivierungsverordnung (SG 153.610) sowie auf die Verordnung betreffend die Ausleihe von Bauakten (SG 739.500).

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Staatsarchiv	1.1 Kulturförderung und -pflege

Tätigkeiten und Projekte

Das Staatsarchiv ist seit 2009 neu der Abteilung Kultur im Präsidialdepartement zugeordnet. Es befasst sich weiterhin mit den Auswirkungen der Verwaltungsreorganisation RV09. Es ist behilflich bei der Anpassung der im Rahmen von RV09 neu eingeführten Registraturpläne und wirkt an entscheidender Stelle bei der Erarbeitung von Richtlinien zur Geschäftsverwaltung im Geschäftsverwaltungssystem Konsul mit.

Staatsarchiv

Raumplanung und Raumprojekt Die räumlichen Reserven des Staatsarchivs sind 2012 ausgeschöpft. Die räumliche Indisponibilität führt zunehmend zu Einschränkungen der Qualität beim Kundenservice und bei der Übernahme und Verarbeitung der abgelieferten Unterlagen. Das Projekt „Raumbedarf Staatsarchiv“ wird im Jahr 2010 unter der Leitung des Bau- und Verkehrsdepartementes und von Immobilien Basel-Stadt und unter Beteiligung des Staatsarchivs gemäss Auftrag im Regierungsratsbeschluss (RRB) vom 18. November 2008 entscheidend vorwärts getrieben.

Informatisierung des Staatsarchivs Das Projekt Informatisierung, Etappe III wird Ende 2011 abgeschlossen. Die Schwerpunkte 2010 liegen bei der Digitalisierung von Akten (Teilprojekt I), der Umsetzung der spezifischen Anforderungen an die Speicherung digitaler Unterlagen und deren Evaluation im Test (Teilprojekt II) und dem Abschluss der Integration der Software ScopeArchiv in die Systemlandschaft der kantonalen Verwaltung.

Informationssicherung Die im 2009 als Folge von RV09 zunehmende Anzahl unerschlossener Ablieferungen kann im 2010 voraussichtlich wieder reduziert werden (siehe Kennzahlen). Für den Mehraufwand zum nachhaltigen Abbau der Erschliessungsrückstände werden 2010 geeignete Massnahmen evaluiert. Die fortschreitende Informatisierung in der Verwaltung andererseits erfordert in Hinblick auf die langfristige Archivierung elektronischer Unterlagen eine Intensivierung der Beratungstätigkeit und der Kooperation im vorarchivischen Bereich.

Informationsvermittlung Das 2009 erarbeitete Kommunikationskonzept wird umgesetzt; die Umsetzung der systematischen Vermittlungsangebote steht im Vordergrund. Ferner überprüft das Staatsarchiv die Auswirkungen des per 1. Januar 2010 neu eingeführten elektronischen Bestellschalters auf den gesamten Benützungsbetrieb und nimmt Anpassungen vor. Das vom Staatsarchiv zusammen mit vier weiteren Archiven (Staatsarchive Zürich, Zug, Thurgau, Archiv f. Zeitgeschichte/Zürich) entwickelte Projekt eines kantonsübergreifenden Archivportals wird 2010 im Pilot evaluiert.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	
Headcount (Vollzeitstellen 100 %)	Anz	16.4	16.35	16.1	15.7	16.3	
Benützungen	Anz	8'500	8'000	8'490	9'516	8'872	1
Unbearbeitete Ablieferungen	Anz	350	420	308	311	351	2
Fristerreichung Anfragenbeantwortung	%	88.0	88.0	89.4	89.1	87.7	3

Kommentar

1 Die Prognose 2010 kann gegenüber dem laufenden Jahr leicht erhöht werden, weil der konjunkturelle Effekt (Rückgang Bauplanbenützungen) voraussichtlich geringer ausfallen wird als zunächst vermutet.

2 Die Anzahl eingegangener Ablieferungen von Unterlagen, die nicht erschlossen resp. für die Benützung noch nicht verfügbar sind, nimmt nach dem Höchststand 2009 (aufgrund RV09) im 2010 wieder ab.

3 Der Anteil der innerhalb von 10 Tagen beantworteten Anfragen kann auf hohem Niveau weiter gesteigert werden.

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%
30 Personalaufwand	2'291.5	2'251.3	2'200.7	40.2	1.8
31 Sachaufwand	1'284.1	1'300.1	1'313.3	-16.0	-1.2
33 Abschreibungen Finanzvermögen	0.2	1.0	0.0	-0.8	-80.0
36 Eigene Beiträge	5.0	5.0	5.0	0.0	0.0
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**3'580.9**	**3'557.4**	**3'518.9**	**23.5**	**0.7**
42 Vermögenserträge	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
43 Entgelte	-244.0	-245.5	-249.7	1.5	0.6
4 Ertrag	**-244.0**	**-245.5**	**-249.7**	**1.5**	**0.6**
Ordentlicher Nettoaufwand	**3'336.9**	**3'311.9**	**3'269.2**	**25.0**	**0.8**
davon Produktgruppe(n):					
Staatsarchiv	3'336.9	3'311.9	3'269.2	25.0	0.8

Archäologische Bodenforschung PD-377

Die Archäologische Bodenforschung ist verantwortlich für die Sicherung, Erforschung und Vermittlung des archäologischen Erbes. Damit wird ein wesentlicher Beitrag zum Verständnis und zur Förderung der kulturellen Identität des Kantons Basel-Stadt geleistet.
Der Auftrag umfasst folgende drei Hauptaufgaben: Sichern und Erfassen des archäologischen Erbes durch archäologische Grabungen, Prospektionen und Auswertung anderer Quellen; Pflege, aktive Bewirtschaftung und Ausbau der verschiedenen Quellensammlungen; Vermittlung und Zurverfügungstellung historischer Erkenntnisse.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Sicherung, Erforschung und Vermittlung des archäologischen Erbes	1.1 Kulturförderung und -pflege

Tätigkeiten und Projekte

2010 werden die zwei aussergewöhnlich grossen Rettungsgrabungen „Novartis Campus Plus“ und Werkleitungssanierung auf dem Münsterhügel den grössten Teil der Ressourcen der Archäologischen Bodenforschung (ABBS) binden. Im Bereich Vermittlung soll der bisher umfangreiche Jahresbericht in einem publikumswirksameren Layout erscheinen. 2010 ist der Bau eines zentralen Funddepots an der Lyonstrasse geplant.

Sicherung, Erforschung und Vermittlung des archäologischen Erbes

Sichern und Erfassen des archäologischen Erbes durch archäologische Grabungen Im Rheinhafen werden die im Sommer 2009 begonnenen, aussergewöhnlich grossen Rettungsgrabungen in der spätkeltischen Siedlung fortgesetzt. Die Grabungen werden begleitend zum Abriss der Gebäude im Hafen St. Johann durchgeführt. Gleichzeitig müssen wegen der Sanierung der Werkleitungen auf dem Münsterhügel mehrere parallele Notgrabungen bewältigt werden. Beide Grossprojekte bedingen eine gute Koordination mit dem Bau- und Verkehrsdepartement (BVD).

Pflege, aktive Bewirtschaftung und Ausbau der verschiedenen Quellensammlungen Die Inventarisation der Funde aus der Siedlung Gasfabrik und die Dokumentationsbereinigung können wegen den Rettungsgrabungen im Hafen St. Johann nicht mehr forciert werden. Bei den Sicherungsmassnahmen im Archiv durch Digitalisierung bzw. Mikroverfilmung steht die Dokumentation der Münstergrabungen der 1960er- bzw. 1970er-Jahre im Vordergrund. Das neue Funddepot an der Lyonstrasse wird gebaut, was zu einer Lösung der akuten Problematik im Bereich Fundaufbewahrung führt.

Vermittlung und Zurverfügungstellung historischer Erkenntnisse 2010 sollen der Jahresbericht 2008 noch in der herkömmlichen Form und der überarbeitete Jahresbericht 2009 erscheinen. Inhalt und Layout werden ab 2009 aus Anlass des ersten Jahres der Zugehörigkeit im Präsidialdepartement an die Bedürfnisse eines breiteren Publikums angepasst. Geplant ist die Herausgabe einer wissenschaftlichen Publikation zum jüdischen Friedhof unter dem Kollegiengebäude der Universität. Weiter sind die Teilnahme an der Museumsnacht, Führungen, Medienmitteilungen und Lehrveranstaltungen der Universität geplant.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	22.6	22.6	20.4	20.5	21.9	
Anteil ausreichend untersuchter Fundstellen	%	85	85	90	89	90	1
Anteil inventarisierter und zugänglich aufbewahrter Funde	%	44	42	39	35	33	2
Publikationen pro Jahr	Anz	3	4	3	2	3	

Kommentar

1 Die Rettungsgrabungen „Campus plus“ und „Werkleitungssanierung“ auf dem Münsterhügel sind aussergewöhnlich grosse Projekte und werden sehr viele Ressourcen binden.

2 Die Inventarisation der Funde der Nordtangentengrabung ist abgeschlossen. Wegen den umfangreichen Rettungsgrabungen „Novartis Campus Plus“ werden sehr grosse Fundmengen dazukommen.

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	3’090.4	2’953.7	2’883.3	136.7	4.6	1
31 Sachaufwand	929.6	1’523.8	2’173.8	-594.2	-39.0	
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**4’020.0**	**4’477.5**	**5’057.2**	**-457.5**	**-10.2**	
42 Vermögenserträge	0.0	0.0	-21.8	0.0	0.0	
43 Entgelte	-74.2	-158.0	-816.7	83.8	53.0	2
46 Beiträge für eigene Rechnung	-2.5	-407.5	-593.5	405.0	99.4	3
4 Ertrag	**-76.7**	**-565.5**	**-1’432.0**	**488.8**	**86.4**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**3’943.3**	**3’912.0**	**3’625.2**	**31.3**	**0.8**	
davon Produktgruppe(n):						
Sicherung, Erforschung, Vermittlung des archäologischen Erbe	3’943.3	3’912.0	3’625.2	31.3	0.8	

Kommentar

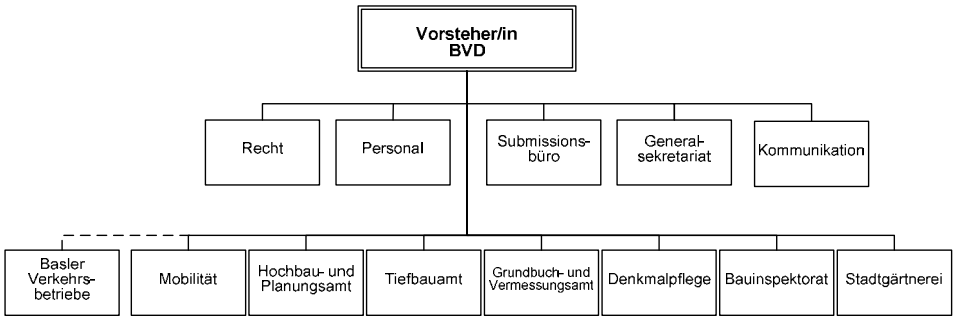
1 Der Teuerungsausgleich, die Stufenanstiege und vor allem die durch das Vergütungsmanagement des Zentralen Personaldienstes vorgenommene Bewertung der Stellen innerhalb der ABBS haben zum Anstieg der Lohnsumme um TCHF 108.0 geführt. Dazu kommen um TCHF 17.0 höhere Pensionskassen-Prämien.

2 Im Budget 2009 war die Verrechnung von Grabungskosten von TCHF 80.0 wegen Werkleitungssanierungen auf dem Münsterhügel an das BVD vorgesehen. Da das Ausmass der Bodeneingriffe zum Zeitpunkt der Budgetierung nicht abschätzbar war, wurde 2010 kein Betrag eingesetzt.

3 Die Dokumentationsbereinigung der Nordtangenten-Grabungen wurde 2009 abgeschlossen. Dafür waren im Jahr 2009 TCHF 400.0 an Bundesmitteln aus dem Nationalstrassenbau budgetiert. 2010 werden keine Bundesmittel mehr zur Verfügung stehen.

6.2.2 Bau- und Verkehrsdepartement

BVD-601	Generalsekretariat	132
BVD-602	Bauinspektorat	134
BVD-614	Stadtgärtnerei	136
BVD-617	Tiefbauamt	139
BVD-631	Grundbuch- und Vermessungsamt	142
BVD-641	Denkmalpflege	144
BVD-651	Hochbau- und Planungsamt	146
BVD-661	Mobilität	149



Generalsekretariat BVD-601

Das Generalsekretariat berät und unterstützt den Vorsteher des Bau- und Verkehrsdepartements. Es stellt die Geschäftsabwicklung mit dem Grossen Rat und seinen Kommissionen, dem Regierungsrat und den übrigen Departementen sicher. Departementsintern sorgt das Generalsekretariat für koordinierte und zielgerichtete interne Abläufe. Mit zentralen Stabsleistungen in den Bereichen Personal, Finanzen und Controlling, Recht, Informatik, Infrastruktur sowie Information und Dokumentation unterstützt es die Dienststellen des Departements, damit diese ihre Dienstleistungen optimal erbringen können.

Neben den üblichen Unterstützungsleistungen beinhaltet der Buchungskreis auch die Budgets der Stadtbildkommission, des Submissionsbüros und der Baurekurskommission. Das Submissionsbüro führt die administrativen Abläufe der Ausschreibungsverfahren des Kantons durch. Damit trägt es zu einer wirtschaftlichen Erbringung der Leistungen aller Dienststellen bei. Die Stadtbildkommission beurteilt Baubegehren in Bezug auf ihre Wirkung auf das Stadtbild. Das Sekretariat der Baurekurskommission ist dem Bau- und Verkehrsdepartement administrativ angegliedert. Die Unabhängigkeit der Baurekurskommission bleibt davon unberührt.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Qualitätssicherung bei Um- und Neubauten	2.5 Stadtbild und Baukultur
Baurekurskommission	8.2 Rechtssprechung (verwaltungsunabhängige Rekurskommissionen)
Generalsekretariat	9.6 Führungsunterstützung und Kommunikation
Personal	9.6 Führungsunterstützung und Kommunikation
Recht	9.6 Führungsunterstützung und Kommunikation
Regionalplanungsstelle	9.6 Führungsunterstützung und Kommunikation
Submissionen	9.6 Führungsunterstützung und Kommunikation

Tätigkeiten und Projekte

Für das Generalsekretariat stehen im Budgetjahr 2010 die Vorbereitungsarbeiten für den Umzug an die Spiegelgasse im Zentrum.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	65.0	65.1	62.9	60.4	43.0	
Vom Submissionsbüro betreute Vergaben	Anz			2'574	2'832	3'082	1
Von der Baurekurskommission bearbeitete Rekurse	Anz			130	176	180	2

Kommentar

1 Eine Prognose für die Jahre 2009/2010 ist nicht möglich.

2 Eine Prognose für die Jahre 2009/2010 ist nicht möglich.

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	9'406.0	9'097.7	9'026.4	308.3	3.4	1
31 Sachaufwand	5'535.7	5'783.9	7'000.7	-248.2	-4.3	
33 Abschreibungen Finanzvermögen	0.0	0.0	0.3	0.0	0.0	
36 Eigene Beiträge	90.0	120.0	1'239.6	-30.0	-25.0	
38 Einlagen in Spez.Finanzierungen	0.0	0.0	6'523.4	0.0	0.0	
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**15'031.7**	**15'001.6**	**23'790.3**	**30.0**	**0.2**	
42 Vermögenserträge	0.0	0.0	-5.4	0.0	0.0	
43 Entgelte	-3'579.8	-3'387.7	-10'387.5	-192.0	-5.7	
48 Entnahmen a.Spez.Finanzierungen	0.0	0.0	-1'076.9	0.0	0.0	
4 Ertrag	**-3'579.8**	**-3'387.7**	**-11'469.8**	**-192.0**	**-5.7**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**11'451.9**	**11'613.9**	**12'320.5**	**-162.0**	**-1.4**	
davon Produktgruppe(n):						
Qualitätssicherung bei Um- und Neubauten	-53.7	-43.8	-72.8	-9.9	-22.6	
Luftreinhaltung und nichtionisierende Strahlung			1'155.8			
Baurekurskommission	256.8	257.4	245.2	-0.6	-0.2	
Generalsekretariat	7'873.4	8'036.4	8'512.1	-163.0	-2.0	
Personal	1'538.6	1'533.0	893.6	5.6	0.4	
Recht	1'322.5	1'282.8	1'120.5	39.7	3.1	
Regionalplanungsstelle	90.0	120.0	83.8	-30.0	-25.0	
Submissionen	424.3	428.1	382.5	-3.9	-0.9	
5 Ausgaben Investitionen	63'000.0	75'800.0	4'844.0	-12'800.0	-16.9	
6 Einnahmen Investitionen	-10'500.0	-15'800.0	-4'844.0	5'300.0	33.5	
Nettoinvestitionen VV (NIV)	**52'500.0**	**60'000.0**	**0.0**	**-7'500.0**	**-12.5**	

Kommentar

1 Die Zunahme beim Personalaufwand ist auf die Übernahme eines Mitarbeiters des Grundbuch- und Vermessungsamtes in das Kundenzentrum des Bau- und Verkehrsdepartementes (TCHF 127), diverse lohnrelevante Änderungen (Klassen, Stufen, Beschäftigungsgrade; TCHF 47) und das Wachstum der Personalkosten (TCHF 134) zurückzuführen.

Bauinspektorat BVD-602

Das Bauinspektorat fördert mit seiner Bewilligungstätigkeit die Bautätigkeit durch Rechtssicherheit für Bauherrschaften. Es sichert auch die Interessen von Nachbarschaft und Allgemeinheit und gewährleistet die Sicherheit von Bauten und Anlagen. Ebenfalls koordiniert und leitet es das Baubewilligungsverfahren sowie die Überwachung der Bauausführung bis zur Freigabe.

Insbesondere werden folgende Aufgaben wahrgenommen: Es berät die Bauherrschaft und die Baufachleute; es bestimmt für jedes Baubegehren die mitwirkenden Behörden, leitet diesen die Begehren zu und überwacht die Termine; es fällt den Bauentscheid und beantwortet die Einsprachen; es kontrolliert stichprobenweise die Ausführung auf Übereinstimmung mit den bewilligten Plänen und Einhaltung der Auflagen; es nimmt die Bauten und Anlagen zusammen mit den mitwirkenden Behörden ab, veranlasst die Behebung festgestellter und gemeldeter Mängel und entscheidet über die Freigabe.

Das Bauinspektorat überwacht die bestehenden Bauten und Anlagen mit Bezug auf deren Sicherheit und auf die Einhaltung der Baugesetzgebung.

Ausserdem stellt das Bauinspektorat Betriebsbewilligungen für das Gastgewerbe aus und übt dessen Aufsicht aus. Bei Verstössen werden Verwarnungen ausgesprochen. Zudem wird über die Anerkennung der in anderen Kantonen oder im Ausland erworbenen gastgewerblichen Fähigkeitsausweisen entschieden.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Bau- und Betriebssicherheit	2.2 Bausicherheit, Grundbuch und Geoinformation

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	22.0	20.3	21.3	16.1	17.2
Eingegangene Begehren	Fälle	2’900	2’300	3’761	1’627	1’475
Abgewiesene Entscheide	Fälle	90	90	87	91	81
Bewilligte Begehren innert gesetzlicher Frist von 3 Monaten	%	90	90	93	94	92

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	3’016.6	2’887.6	2’719.4	129.0	4.5	1
31 Sachaufwand	2’524.6	2’520.8	2’210.2	3.7	0.1	
33 Abschreibungen Finanzvermögen	35.0	25.0	39.3	10.0	40.0	
36 Eigene Beiträge	40.0	40.0	40.0	0.0	0.0	
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**5’616.2**	**5’473.4**	**5’008.9**	**142.8**	**2.6**	
42 Vermögenserträge	0.0	0.0	-0.3	0.0	0.0	
43 Entgelte	-5’227.1	-4’618.1	-4’977.7	-609.0	-13.2	
4 Ertrag	**-5’227.1**	**-4’618.1**	**-4’978.0**	**-609.0**	**-13.2**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**389.1**	**855.3**	**30.9**	**-466.2**	**-54.5**	
davon Produktgruppe(n):						
Bau- und Betriebssicherheit	389.1	855.3	30.9	-466.2	-54.5	

Kommentar

1 Die Zunahme beim Personalaufwand ist auf die Anstellung einer neuen Mitarbeiterin zur Unterstützung der Dienststellenleiterin (TCHF 80) und auf das Wachstum der Personalkosten (TCHF 43) zurückzuführen.

Stadtgärtnerei BVD-614

Die Stadtgärtnerei leistet einen entscheidenden Beitrag zur Wohn- und Aufenthaltsqualität in Basel. Sie ist verantwortlich für die Entwicklung, Gestaltung, Pflege und den Schutz des gesamten öffentlichen Grüns; insbesondere für Parkanlagen, Friedhöfe, Strassengrün, Freizeit- und Spieleinrichtungen (v.a. Freizeitgärten, Kinderspielplätze, Planschbecken), Grünanlagen von öffentlichen Bauten sowie Naturschutzgebiete. Sie gewährleistet die langfristige Sicherung und den Erhalt der Anlagen und trägt damit der geforderten Nachhaltigkeit Rechnung.

Damit schafft sie die Voraussetzungen

- für Natur im Siedlungsraum, Biodiversität und ökologische Vielfalt, für Gartenkultur und Pflanzensammlungen,
- für Bewegung, Spiel, Gesundheitsvorsorge, Naturerfahrungen, Aufenthalt im Freien und Wohlbefinden,
- für ein günstiges Stadtklima sowie
- für die individuelle Freizeitgestaltung und Selbstversorgung in den Freizeitgärten.

Ebenfalls in den Zuständigkeitsbereich der Stadtgärtnerei fällt das Bestattungswesen, welches umfassende Beratungen und Dienstleistungen rund um das Thema Bestattungen anbietet.

Städtische Grünflächen, öffentliche Gärten und die umgebende Landschaft sind beliebt und werden zur Erholung, Freizeitgestaltung und Aufenthalt im Freien gerne genutzt. Sie vermitteln sinnliche Erfahrungen, sind ästhetisch ansprechend und sind Ausdruck des Zusammenwirkens von Natur und Gartenkultur.

Sportstätten und Freibäder, Fliessgewässer, Landwirtschaftsflächen und Wald sind ebenso wichtige Bestandteile des öffentlichen Natur- und Freiraums, sie liegen jedoch nicht in der Verantwortung der Stadtgärtnerei.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Stadtgrün	2.3 Öffentlicher Raum

Tätigkeiten und Projekte

Stadtgrün

Die langfristige Sicherung und Erhaltung von Parks, Grünanlagen und Grünflächen mit Sondernutzung, wie Freizeitgärten und Friedhöfen, wird auch im Budgetjahr zu den Hauptaufgaben der Stadtgärtnerei gehören.

Mit der Erneuerung der Voltamatte und der Teilumgestaltung des St. Johanns-Park (mit Pavillonneubau) ist im 2010 eine Aufwertung der für das Quartier wichtigen Grünanlagen vorgesehen (Grossratsbeschluss vorbehalten). Gleichzeitig kann mit dem Abschluss der Bauarbeiten Erlenmattpark (erste Phase) im 2010 ein neuer Park den Bewohnern/-innen in Basel Nord zur Verfügung gestellt werden. Die Verbesserung der Grün- und Freiraumsituation im Klybeck wird mit Vorprojekten für das Ackermätteli und den Giessliweg in Angriff genommen. Weiter wird ein Vorprojekt zur Neugestaltung der Wiesendammpromenade erarbeitet, als Teilschritt der beabsichtigten Verbesserung der Aufenthaltsqualität für Erholungssuchende und der ökologischen Aufwertung des Flussraums Wiese.

Im Margarethenpark kann im 2010, auf der Grundlage eines Pflegewerks, mit der Umgestaltung und Sanierung begonnen werden. Vorbehaltlich der Zustimmung des Grossen Rates, wird die Sanierung und der Umbau der ehemaligen Friedhofskapelle ("Totenhüsli") in der Elisabethenanlage in Angriff genommen. Weiter werden im Budgetjahr das Bauprojekt zur Neugestaltung des Nachtigallenwäldeli sowie das Bau- und Realisierungsprojekt zur Neugestaltung der Liestaleranlage, welches die Grünraumsituation im Quartier Breite verbessern wird, weiter vorangetrieben.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	188.0	190.0	184.7	187.6	185.7	
Baumpflanzungen	Anz	570	350	447	570	588	1
Baumfällungen	Anz	240	330	257	247	387	
Todesfälle	Anz	2'300	2'200	1'919	2'228	2'004	
Kremationen	Anz	4'000	3'850	4'125	3'680	3'826	

Kommentar

1 Die Anzahl gepflanzter und gefällter Bäume variiert von Jahr zu Jahr. Dies hängt von externen Faktoren ab. Grosse Bauprojekte ergeben viele Neupflanzungen; ausserordentliche Umwelteinflüsse können zu vermehrten Fällungen führen. Im langjährigen Durchschnitt pflanzt und fällt die Stadtgärtnerei je ca. 300 Bäume. Der Baumsaldo ist auf jeden Fall positiv. Im Jahr 2006 war die Anzahl gepflanzter Bäume ausserordentlich hoch, weil sehr viele Neupflanzungen in Grünanlagen anfielen (z.B. Aeschengraben, Albananlage, Kannenfeldpark, Schützenmattpark, Dreirosenanlage).

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	21'878.3	22'064.6	20'951.2	-186.3	-0.8	
31 Sachaufwand	12'193.3	16'781.9	16'522.3	-4'588.6	-27.3	1
32 Passivzinsen	0.0	0.0	0.2	0.0	0.0	
33 Abschreibungen Finanzvermögen	32.5	27.5	35.3	5.0	18.2	
36 Eigene Beiträge	612.0	512.0	420.9	100.0	19.5	2
38 Einlagen in Spez.Finanzierungen	20.0	20.0	0.0	0.0	0.0	
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**34'736.1**	**39'406.0**	**37'930.0**	**-4'669.9**	**-11.9**	
42 Vermögenserträge	-1'708.5	-1'685.5	-1'713.6	-23.0	-1.4	
43 Entgelte	-11'461.3	-16'675.9	-16'594.6	5'214.6	31.3	3
46 Beiträge für eigene Rechnung	-85.0	-70.0	-82.5	-15.0	-21.4	
4 Ertrag	**-13'254.8**	**-18'431.4**	**-18'390.7**	**5'176.6**	**28.1**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**21'481.3**	**20'974.7**	**19'539.3**	**506.7**	**2.4**	
davon Produktgruppe(n):						
Stadtgrün	21'481.3	20'974.7	19'539.3	506.7	2.4	
5 Ausgaben Investitionen	0.0	0.0	2'264.1	0.0	0.0	
Nettoinvestitionen VV (NIV)	**0.0**	**0.0**	**2'264.1**	**0.0**	**0.0**	

Kommentar

1 Gemäss den Revisionsempfehlungen der Finanzkontrolle sind Belastungen und Gutschriften von Leistungen innerhalb der Dienststelle nicht in der Finanzbuchhaltung, sondern in der Kostenrechnung abzubilden. Basierend auf den Revisionsempfehlungen wurden im Budget 2010 Aufwand (FDK 31) sowie Einnahmen (FDK 43) um TCHF 4'700 an internen Verrechnungen reduziert.

2 Mit der Revision des Baumgesetzes 2009 sollen die Beiträge für den Baumschutz neu geregelt werden. Bis anhin leisteten die Liegenschaftseigentümer eine Abgabe zur Finanzierung dieser Beiträge. Neu sollen die Beiträge an die Baumschutzmassnahmen Privater in Höhe von TCHF 70 aus der ONA der Stadtgärtnerei finanziert werden.

3 Gemäss den Revisionsempfehlungen der Finanzkontrolle sind Belastungen und Gutschriften von Leistungen innerhalb der Dienststelle nicht in der Finanzbuchhaltung, sondern in der Kostenrechnung abzubilden. Basierend auf den Revisionsempfehlungen wurden im Budget 2010 Aufwand (FDK 31) sowie Einnahmen (FDK 43) um TCHF 4'700 an internen Verrechnungen reduziert.

Gemäss Spielplatzkonzept werden im Budgetjahr 2010 die Spielplätze im Schützenmattpark, Auf der Alp, beim Helvetiaplatz und im Solitude-Park erneuert, saniert und sicher gemacht.

Auf der Grundlage des Naturinventars werden im 2010 die Massnahmen zur Sicherung, Pflege und Entwicklung der schützenswerten Naturobjekte erarbeitet und umgesetzt. Schwerpunkt wird ausserdem die Erarbeitung eines Biotopverbundkonzepts sein.

Bestattungen Das Bestattungsangebot der Stadt Basel wird mit dem Bau einer zusätzlichen Gemeinschaftsgrabanlage und zusätzlichen Urnennischen auf dem Friedhof am Hörnli erweitert, um den zeitgemässen Bedürfnissen zu entsprechen. Auf der Basis der bereits erfolgten Zustimmung

des Grossen Rats ist für das Budgetjahr 2010 die Detailplanung und Realisierung des Projekts vorgesehen. Für den Wolfgottesacker wird im 2010 ein Konzept zur Gesamterneuerung und Sanierung des Friedhofdenkmals erarbeitet.

Tiefbauamt BVD-617

Das Tiefbauamt baut, unterhält, reinigt und bewirtschaftet die bebaute Allmend des Kantons sowie das Abwassernetz der Stadt und trägt somit einen wesentlichen Teil zur stadtgerechten Mobilität und zu einer hohen Qualität des öffentlichen Raums bei. Dazu werden im Amt Stadt- und Kantonsstrassen mit den zugehörigen Brücken- und Tunnelbauten sowie die öffentlichen Abwasserableitungsanlagen projektiert und realisiert. Um dies zu ermöglichen, müssen auch Bau- und Strassenlinien festgelegt werden.

Bei den Gewässern befasst sich das Tiefbauamt mit der sicheren Benutzbarkeit und der Gewährleistung der Hochwassersicherheit. Bei der Abwasserableitung sorgt das Tiefbauamt für die Erhaltung und den ordnungsgemässen Betrieb der öffentlichen Abwasseranlagen. Ausserdem ist das Amt Fachstelle und z.T. Leitbehörde bei den Bewilligungsverfahren für private Abwasseranlagen.

Im Rahmen der Allmendbewirtschaftung werden Baugesuche zur Errichtung oder Veränderung von Bauten oder Anlagen auf Allmend überprüft und darüber entschieden, und es wird für eine faire und transparent gestaltete kommerzielle Bewirtschaftung gesorgt.

Ein weiteres wichtiges Aufgabengebiet besteht im Einsammeln und umweltgerechten Entsorgen der Abfälle und Wertstoffe und der Reinigung und Pflege des öffentlichen Raums.

Die Regiebetriebe des Tiefbauamts warten die kommunalen Nutz- und Spezialfahrzeuge des Kantons und bauen, unterhalten und alimentieren die öffentlichen Hochbauten und die öffentliche Infrastruktur.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Allmendnutzung	2.3 Öffentlicher Raum
Sauberkeit	2.3 Öffentlicher Raum
Regiebetriebe	9.4 Bau und Unterhalt
Tiefbaudienste	9.4 Bau und Unterhalt

Tätigkeiten und Projekte

Allmendnutzung

Die Allmendverwaltung arbeitet heute bereits weitgehend als Leitbehörde von Bewilligungen auf Allmend. Sie wird künftig noch verstärkt eine koordinierende Rolle bei der Bearbeitung von Gesuchen für die Benützung der Allmend einnehmen und als einzige Anlaufstelle jeweils einen Gesamtentscheid pro Gesuch ausstellen. Der Markierungs- und Leitungskataster wird heute von Hand nachgeführt und soll in Zukunft in eine digitale Form überführt werden, was den verschiedenen Verwaltungsstellen in Echtzeit den Zugriff auf dieselbe Datengrundlage erlaubt. Die Arbeiten dazu beginnen im Budgetjahr. Für ausgewählte öffentliche Räume soll eine Nutzungstypologie erstellt werden, damit in Zukunft die Nutzung des öffentlichen Raums besser koordiniert und die Vollzugsentscheide transparent begründet werden können. Auch dazu beginnen die Arbeiten im Budgetjahr.

Sauberkeit

Abfallsammlung Im Budgetjahr wird man im Bereich der Abfallentsorgung im Rahmen eines Pilotprojekts eine neue Entsorgungslösung für Haushaltsabfälle erarbeiten. Die Sammlung der Kehrichtsäcke soll nicht mehr durch „Handarbeit“ ab Trottoir erfolgen, sondern in Unterflurcontainern, die mittels Kran gehoben werden. Mit dieser Lösung will das Tiefbauamt die Kehrichtlader gesundheitlich entlasten, den Einwohner/-innen einen kundenfreundlicheren Abholservice anbieten (Kehrichtsack kann zu jeder Zeit entsorgt werden) und die heute aus stadtgestalterischer Sicht unbefriedigende Situation verbessern (Kehrichtsäcke verschwinden aus dem Stadtbild).

Stadtreinigung Mit der Teil-Umsetzung des vom Grossen Rat beauftragten Magazinkonzepts werden im Budgetjahr einzelne kleinere Reinigungsmagazine zu Gunsten von Stützpunkten aufgehoben.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	430.0	436.0	294.0	297.1	315.3
Nutzungseinschränkungen wegen Baustellen auf Allmend	Anz	40	80	10	30	68
Bewilligungspflichtige Grossanlässe	Anz	30	30	21	25	25
Grundberührungen von Schiffen	Anz	0	0	0	0	0
Wischgutmenge	t	5'000	5'500	4'697	5'662	6'000

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%
30 Personalaufwand	49'206.1	49'670.8	34'027.9	-464.7	-0.9
31 Sachaufwand	30'426.9	31'531.6	20'757.9	-1'104.7	-3.5
33 Abschreibungen Finanzvermögen	40.0	41.0	6.2	-1.0	-2.4
36 Eigene Beiträge	2.0	2.0	0.0	0.0	0.0
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**79'675.0**	**81'245.4**	**54'792.1**	**-1'570.4**	**-1.9**
42 Vermögenserträge	-475.0	-497.0	-493.0	22.0	4.4
43 Entgelte	-54'226.2	-54'858.0	-20'147.5	631.8	1.2
46 Beiträge für eigene Rechnung	-5'933.5	-5'157.0	-6'770.1	-776.5	-15.1
4 Ertrag	**-60'634.7**	**-60'512.0**	**-27'410.7**	**-122.7**	**-0.2**
Ordentlicher Nettoaufwand	**19'040.2**	**20'733.4**	**27'381.4**	**-1'693.2**	**-8.2**
davon Produktgruppe(n):					
Allmendnutzung	-2'389.6	-3'062.9		673.3	22.0
Gewässer			1'873.9		
Sauberkeit	21'245.4	20'756.0		489.4	2.4
Stadtreinigung			21'684.3		
Strassen			-642.0		
Regiebetriebe	6'471.0	6'407.4	4'465.3	63.6	1.0
Tiefbaudienste	-6'286.6	-3'367.1		-2'919.5	-86.7
5 Ausgaben Investitionen	0.0	0.0	82'567.3	0.0	0.0
6 Einnahmen Investitionen	0.0	0.0	-35'959.2	0.0	0.0
Nettoinvestitionen VV (NIV)	**0.0**	**0.0**	**46'608.1**	**0.0**	**0.0**

Tiefbaudienste

Gewässer Die Bermenwege zwischen Dreirosenbrücke und Mittlere Brücke im Kleinbasel werden etappenweise erneuert. Damit wird die Sicherheit der Böschungen gewährleistet und die Attraktivität des Kleinbasler Rheinufers erhöht. Die Bauarbeiten für den Abschnitt Johanniterbrücke bis Mittlere Brücke dauern von Mitte September 2009 bis Ende 2010.

Abwasseranlagen Im Rahmen der Regierungs- und Verwaltungsreorganisation RV09 ist die Abteilung Stadtentwässerung vom Amt für Umwelt und Energie zum Tiefbauamt umgezogen. Die engere Zusammenarbeit zeigt besonders im Bereich des integrierten Managements von Bauprojekten Erfolge und wird im Budgetjahr mit einem neuen integralen Werkzeug geplant und koordiniert. Das Investitionsprogramm sieht für die Instandhaltung der Abwasseranlagen im 2010 ein Gesamtvolumen von CHF 8 Mio. vor. Das Kanalisationsnetz muss auf einer Länge von rund 3'800 Metern saniert werden. Parallel dazu werden die Hausanschlüsse der Anlieger in Ordnung gebracht. Im Zuge der baulichen Entwicklung der Novartis Pharma AG werden ab 2010 sehr grosse Neubauvorhaben abgewickelt. Durch die Neuverlegung eines 2.5 m und eines 3.0 m starken Regenwassersammlers wird das öffentliche Entwässerungsnetz im Bereich des Areals Novartis Campus an die zukünftigen Strukturen der Bebauung angepasst. Die beiden Massnahmen werden über zwei Jahre hinweg im Tunnelvortrieb hergestellt. An der Oberfläche werden die Massnahmen weitgehend unbemerkt bleiben. Die Kosten teilen sich der Kanton und die Novartis Pharma AG.

Strassen Die Projektierungsarbeiten für die Verlängerung der Tramlinie 8 von Kleinhüningen nach Weil am Rhein laufen programmgemäss. Die Kleinhüningeranlage soll bis Ende 2010 inkl. Tramschienen fertiggestellt werden. In diesem Zusammenhang müssen auch der Bau der drei Hiltalingerbrücken und der Bau der Gärtnerstrassenbrücke vorangetrieben werden (weitere Infos unter: www.tram8.info).

Die umfassende Instandsetzung des Heuwaageviadukts wird im Budgetjahr abgeschlossen. Damit kann eine Restnutzungsdauer von 70 Jahren gewährleistet werden.

Bis Ende Oktober 2009 soll der Bau der Stadtstrassen im St. Johann (Voltaplatz, Vogesenplatz und Gasstrasse) abgeschlossen sein. Anschliessend kann im Budgetjahr die Neugestaltung der Voltamatte an die Hand genommen werden. Die zweite Bauetappe der Instandsetzung des Münsterhügels (Martinskirchplatz, Archivgässlein, Martinsgasse, Stapfelberg, Münsterplatz und Rittergasse) dauert von Mitte Mai 2009 bis Ende 2010. Die zweite Etappe der Erschliessung auf der Erlenmatt ist geplant und soll ab Mitte 2010 realisiert werden (Grossratsbeschluss (GRB) vorbehalten). Die Umgestaltung des Luzernerring/Wasgenrings wird in Abhängigkeit des Ausgangs der Volksabstimmung projektiert. Die gesetzlich vorgeschriebenen Grundwasserschutzmassnahmen in der Äusseren Baselstrasse in Riehen werden im 2010 an die Hand genommen (GRB vorbehalten). Ausserdem werden diverse Erhaltungsmassnahmen sowie Massnahmen zu Gunsten des Velo- und Fussgängerverkehrs umgesetzt (gemäss Budgetpostulat Dominique König-Lüdin zum Ausbau des Velowegnetzes).

Der Anschluss City Süd an die Nationalstrasse A2 ist ein Projekt der Netzfertigstellung. Somit ist es die Aufgabe des Kantons, die Planung und Realisierung hierfür abzuwickeln. Bis im Sommer 2009 wird die Projektstudie abgeschlossen sein. Anschliessend wird ein Bericht an den Regierungsrat ausgearbeitet, der den Antrag zur Ausarbeitung eines generellen Projekts enthält. Im Budgetjahr 2010 kann in der Folge der Regierungsrat beim Bund den Auftrag zur Ausarbeitung eines generellen Projekts beantragen.

Grundbuch- und Vermessungsamt BVD-631

Das Grundbuch- und Vermessungsamt führt das Register über die Grundstücke und die an diesen bestehenden privatrechtlichen Rechte und Lasten (Dienstbarkeiten, Grundpfandrechte), sowie das kantonale Schiffsregister und das Schweizerische Seeschiffsregister.

Das Grundbuch- und Vermessungsamt stellt die Aufnahme der Hoheitsgrenzen, der Liegenschaften und der tatsächlichen Verhältnisse an Grund und Boden in Plänen und Geografischen Informationssystemen (GIS) sicher. Es führt den kantonalen Leitungskataster und dokumentiert die umfangreichen unterirdischen Infrastrukturbauten.

Das Grundbuch- und Vermessungsamt betreibt die kantonale Geodateninfrastruktur, welche sicherstellt, dass Geodaten bedürfnisgerecht und mit anerkannten Geodatenstandards koordiniert, erfasst, zusammengeführt werden und über das Geoportal für berechtigte Nutzer/-innen zur Verfügung stehen. Das Geoportal ist Bestandteil einer nationalen, dezentralisierten Geodateninfrastruktur, welche unabhängig vom Standort Wirtschaft, Verwaltung und Privaten einen standardisierten und strukturierten Zugang zu Geodaten ermöglicht. Es bewirtschaftet die generalisierten und kartografisch aufbereiteten Basisdaten des offiziellen Stadtplans und der Stadt- und Ortspläne der Trinationalen Agglomeration Basel.

Das Grundbuch- und Vermessungsamt führt die gesetzliche Bodenpreissammlung und leistet mit seinen Dienstleistungen einen wichtigen Beitrag zur Transparenz im Immobilienmarkt.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Geodateninfrastruktur	2.2 Bausicherheit, Grundbuch und Geoinformation
Grundbuch und amtliche Vermessung	2.2 Bausicherheit, Grundbuch und Geoinformation

Tätigkeiten und Projekte

Geodateninfrastruktur

Die elektronische Nutzung von raumbezogenen Daten wird weiter zunehmen. Die dafür landesweit entstehenden Geoportale müssen harmonisiert werden. Voraussetzung dazu ist die Festlegung von regionalen und bundesweiten Raumdatenmodellen, sowie die Schaffung von standardisierten Geo-Services. Das Grundbuch- und Vermessungsamt beteiligt sich aktiv in den mit diesen Aufgaben betrauten Fachgremien auf Stufe Städte, Kantone und Bund.

Grundbuch und amtliche Vermessung

Seit 1. Juli 2008 ist das neue Bundesgesetz über Geoinformation (GeoIG) in Kraft. Damit besteht eine einheitliche Rechtsgrundlage für die Landesvermessung, die Amtliche Vermessung und weitere aufgrund verschiedener Bundesrechtserlasse erhobenen Informationen über Grund und Boden. Im Budgetjahr 2010 sind die Arbeiten zur Anpassung der kantonalen Erlasse an das übergeordnete neue Bundesgesetz abzuschliessen.

Der Bundesrat erlässt per 1. Oktober 2009 die Bundesverordnung über den Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREBK). Parallel zu den laufenden Arbeiten der Umsetzung des Geoinformationsgesetzes werden die Arbeiten für die Einführung des ÖREBK auf kantonaler Ebene in Angriff genommen.

Im Rahmen der Immobiliarsachenrechtsrevision des Zivilgesetzbuches fordern Bund und Wirtschaft die Einführung eines eidgenössischen Grundstückinformationssystems (eGris). Ziel dieses Systems ist eine über die ganze Schweiz harmonisierte Sicht auf das Grundbuch mit standardisierten Abfrage- und Datenbezugsmöglichkeiten. Die dazu notwendigen Koordinationsarbeiten zwischen Bund, Wirtschaft und Kantonen müssen im Budgetjahr aufgenommen, sowie Einführung und Betrieb des eGRIS-Systems konzeptionell festgelegt werden.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	46.0	45.2	44.3	44.1	46.2	
Nachführungsgeschäfte Grundbuch und Amtliche Vermessung	Anz	4'000	3'800	4'161	3'693	3'935	
Nachführungsgeschäfte Leitungskataster	Anz	2'700	2'600	2'768	2'614	2'648	
Anteil Katastererneuerungen am Aufwand der Produktgruppe 1	%	20	14	20	20	14	1
Zugriffe auf die Geoinformationsebenen des GeoPortals (Mio.)	Anz	4.8	4.5	4.6	3.9	4.0	

Kommentar

1 Unter Katastererneuerung wird die gesamtschweizerische Harmonisierung der Datenmodelle und Schnittstellen, sowie die gesetzlich vorgeschriebene periodische Nachführung der Amtlichen Vermessung verstanden.

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	6'752.3	6'527.4	6'674.9	224.9	3.4	1
31 Sachaufwand	1'618.0	1'565.2	1'830.0	52.8	3.4	
33 Abschreibungen Finanzvermögen	3.0	3.0	4.1	0.0	0.0	
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**8'373.4**	**8'095.7**	**8'509.0**	**277.7**	**3.4**	
42 Vermögenserträge	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	
43 Entgelte	-7'507.0	-7'802.9	-7'878.3	295.9	3.8	2
46 Beiträge für eigene Rechnung	-65.0	-85.0	-57.7	20.0	23.5	
4 Ertrag	**-7'572.0**	**-7'887.9**	**-7'936.0**	**315.9**	**4.0**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**801.4**	**207.8**	**573.0**	**593.6**	**285.6**	
davon Produktgruppe(n):						
Aus-u. Weitergabe der Grundstücks-u. Vermessungsgrundlagen			1'321.7			
Bereitstellen und Nachführen von Grundlagen			-748.7			
Geodateninfrastruktur (GDI)	1'271.8	1'177.8		94.0	8.0	
Grundbuch und amtliche Vermessung	-470.4	-970.0		499.5	51.5	

Kommentar

1 Im Rahmen des Departementswechsels aufgrund RV 09 erhielt das Grundbuch- und Vermessungsamt einen Leistungsauftrag zum Aufbau eines GIS-Kompetenzzentrums im Bau- und Verkehrsdepartement. Der Aufbau benötigt zusätzliche interne und externe Ressourcen von TCHF 225.

2 Das umfassende Online-Angebot von Geoinformationen hat zu einem deutlichen Rückgang der Nachfrage nach gedruckten Registerauszügen geführt, was entsprechend Mindereinnahmen von TCHF 130 verursacht. Nach RV 09 werden Vertragsleistungen für die Lieferung von digitalen Geodaten des Grundbuch- und Vermessungsamtes zu Gunsten des Bau- und Verkehrsdepartments nicht mehr direkt verrechnet, sondern durch ONA-Transfer im Umfang von TCHF 170 abgegolten.

Entsprechend der mit dem Bund abgeschlossenen Leistungsvereinbarung 2008-2012 werden im Budgetjahr die periodisch nachzuführenden Vermessungsarbeiten durchgeführt.

Der Kanton Basel-Stadt wird im Jahr 2012 das vom Bund vorgegebene neue Koordinatensystem einführen. Die Vorbereitungsarbeiten hierfür werden im 2010 weitergeführt, für die wichtigsten Nutzer/-innen von Georeferenzdaten wird eine Informations- und Kommunikationsplattform aufgebaut.

Denkmalpflege BVD-641

Die Aufgaben der Basler Denkmalpflege sind in §6 der Verordnung zum Gesetz über den Denkmalschutz aufgeführt. Im Wesentlichen gehören dazu: Inventarisation und Erforschung, Durchführung baugeschichtlicher Untersuchungen, Beratung der Bauherren und Architekten in denkmalpflegerischen Fragen, Mitwirkung in Baubewilligungsfragen, Verwaltung der Denkmalpflegesubventionen, fachliche Bearbeitung im Verfahren auf Eintragung im Denkmalverzeichnis, Führung des Denkmalverzeichnisses, Erstellen und Revidieren eines Denkmälerinventars, Grundlagenbeschaffung, Öffentlichkeitsarbeit sowie Beratung von Privaten und Behörden.

Im Zusammenhang mit diesen Aufgaben unterhält die Basler Denkmalpflege eine umfangreiche Dokumentation und ein Bauteillager. Ausserdem ist ihr das Museum „Kleines Klingental“ mit dem dazugehörigen Vermietungsbetrieb angeschlossen.

Das Ziel der Tätigkeiten der Denkmalpflege ist die Erhaltung des baulichen Erbes als Beitrag für eine attraktive und lebendige Stadt. Als Denkmäler gelten dabei Bauten, Baugruppen und Anlagen, die auf Grund ihres kulturellen, geschichtlichen, künstlerischen oder städtebaulichen Wertes erhaltenswürdig sind. Diese Werte sind zu erforschen und in ihrem gewachsenen Zusammenhang zu sichern.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Erhaltung des baulichen Erbes	2.5 Stadtbild und Baukultur

Tätigkeiten und Projekte

Nebst einigen Restaurierungsbetreuungen an wichtigen Baudenkmälern (z.B. Klingentalkirche und Spiesshof am Heuberg) sind im Budgetjahr 2010 zahlreiche, subventionierte Renovationen von Häusern in der Schutzzone sowie an inventarisierten Bauten denkmalpflegerisch zu begleiten. Die Inventarisation des Denkmalbestands, die Ergänzung des Denkmalverzeichnisses und die Bauforschung im Zusammenhang mit Umbauten werden fortgeführt. Daneben nimmt die Projektberatung bei der stetigen Erneuerung von bestehendem und der Schaffung von neuem Wohnraum sowie bei anderen Bauaufgaben breiten Raum ein.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	20.0	17.9	19.1	18.9	16.8
Denkmalpflegerisch betreute Objekte	Anz	658	600	658	675	638
Bearbeitete Subventionsgesuche	Anz	103	90	103	96	92
Publikums-Führungen	Anz	55	30	55	60	65
Besucher/-innen Museum Kleines Klingental	Anz	17’100	16’000	17’100	19’085	21’105

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%
30 Personalaufwand	3’004.4	2’934.0	2’986.5	70.3	2.4
31 Sachaufwand	1’053.0	1’088.7	1’068.0	-35.8	-3.3
33 Abschreibungen Finanzvermögen	0.0	0.0	0.1	0.0	0.0
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**4’057.4**	**4’022.8**	**4’054.6**	**34.6**	**0.9**
42 Vermögenserträge	-130.0	-125.0	-149.0	-5.0	-4.0
43 Entgelte	-155.3	-155.3	-137.8	0.0	0.0
4 Ertrag	**-285.3**	**-280.3**	**-286.8**	**-5.0**	**-1.8**
Ordentlicher Nettoaufwand	**3’772.1**	**3’742.5**	**3’767.8**	**29.6**	**0.8**
davon Produktgruppe(n):					
Erhaltung des baulichen Erbes	3’772.1	3’742.5	3’767.8	29.6	0.8
5 Ausgaben Investitionen	0.0	0.0	1’997.8	0.0	0.0
Nettoinvestitionen VV (NIV)	**0.0**	**0.0**	**1’997.8**	**0.0**	**0.0**

Hochbau- und Planungsamt BVD-651

Der Hochbau projektiert, realisiert und unterhält im Auftrag von Immobilien Basel-Stadt, der Universität Basel und der Basler Verkehrsbetriebe Liegenschaften im Eigentum des Kantons und der Einwohnergemeinde und unterstützt die Dienststellen aller Departemente bei Ausstattungs- und Mobiliarfragen. Dabei werden Kriterien der architektonischen und baulichen Qualität, der Wirtschaftlichkeit, der Ökologie sowie der Energieeffizienz besondere Beachtung geschenkt.

Die Planung sorgt für eine kohärente Planung der Raumentwicklung im Kanton BS sowie darüber hinaus innerhalb der trinationalen Agglomeration. Angestrebt wird eine planmässige, geordnete und haushälterische Nutzung des Raumes. Sie ist zuständig für die Entwicklung und Begleitung von Gestaltungsprojekten im öffentlichen Raum, für die Projektierung von Strassen und Plätzen und die Entwicklung von Konzepten und Richtlinien.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Raumentwicklung und Städtebau	2.1 Raumplanung
Gestaltung Stadtraum und Verkehr	2.3 Öffentlicher Raum
Qualitätssicherung bei Um- und Neubauten der öffentlichen Hand	2.5 Stadtbild und Baukultur
Hochbaudienste	9.4 Bau und Unterhalt

Tätigkeiten und Projekte

Raumentwicklung und Städtebau

Im Budgetjahr 2010 werden planerische Konzepte einerseits mit den Partnern im Trinationalen Eurodistrict Basel und andererseits auf der Ebene von Stadtteilen vorangetrieben, wie etwa die Umsetzung der Richtplanvorgaben im Landschaftspark Wiese, die Konzeptentwicklung für den Badischen Bahnhof und Umgebung sowie die Leitbilderarbeitung und -umsetzung für die Innenstadt im Projekt „Innenstadt – Qualität im Zentrum".

Im Projekt Internationale Bauausstellung (IBA) 2020 stellt das Budgetjahr den Auftakt zur ersten Phase (bis 2012) dar, deren Zielsetzung die Evaluation und Initiierung von IBA-Projekten, sowie die Entwicklung eines detaillierten Umsetzungsprogramms umfasst.

Im Anschluss an die Genehmigung des Richtplans beginnt im Budgetjahr das erste Planungsverfahren zu Schlüsselthemen der Zonenplanrevision: Siedlungserweiterung, Grünzonen, Ortsbildschutz. Bei den Entwicklungsplanungen liegt der Fokus auf dem Hafengebiet, dem Hochschul-Campus Volta sowie auf dem Südareal von Roche.

Gestaltung Stadtraum und Verkehr

Für den Rückbau der Lörracherstrasse in Riehen – eine flankierende Massnahme zur Zollfreistrasse – wird das Ratschlagsprojekt ausgearbeitet. Beim Wielandplatz stehen Strassenbelagserneuerungen an; in diesem Zusammenhang wird ein Umgestaltungsprojekt entworfen, welches notwendige Verbesserungsmassnahmen für Fussgänger/-innen und Velofahrer/-innen bringt.

Hochbaudienste

Schwerpunkt des Gebäudeunterhaltes sind im 2010 neben der laufenden Instandhaltung vermehrt Arbeiten zur Werterhaltung der staatseigenen Liegenschaften. Forciert werden zudem Abklärungen und Umsetzung von Brandschutzmassnahmen im Bereich der Schulen. Im Auftrag der beiden Halbkantone werden auch in den von der Universität Basel genutzten Liegenschaften Petersgraben 51 (Rosshof) und Petersplatz 14 werterhaltende Arbeiten realisiert.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	105.0	97.0	115.5	115.0	120.0	1
Objektabrechnung innerhalb bereinigtem Kredit, grösser	%	95	95				2
Von der Fiko beanstandete Objektabrechnungen, kleiner	%	5	5				
Anzahl laufende Projekte	Anz	215	200	115			

Kommentar

1 2009: Transfer der Werkstätten des Hochbau- und Planungsamtes in die Regiebetriebe des Tiefbauamtes. 2010: Zusätzliche Stellen zur Erhöhung der Planungskapazitäten im Hochbau (Budgetpostulat T. Krattiger).

2 Für das Budget 2009 wurden neue Kennzahlen definiert. Daher keine Angabe von Ist-Werten 06 - 08. Dies gilt auch für die beiden untenstehenden Kennzahlen.

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	20'188.6	18'575.0	18'766.8	1'613.7	8.7	1
31 Sachaufwand	4'816.0	4'803.8	7'884.7	12.2	0.3	
33 Abschreibungen Finanzvermögen	0.0	0.0	1.3	0.0	0.0	
36 Eigene Beiträge	946.0	946.0	2'206.6	0.0	0.0	
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**25'950.6**	**24'324.8**	**28'859.4**	**1'625.9**	**6.7**	
42 Vermögenserträge	-1.0	-1.0	-10.5	0.0	0.0	
43 Entgelte	-6'608.1	-5'076.7	-8'148.8	-1'531.4	-30.2	2
4 Ertrag	**-6'609.1**	**-5'077.7**	**-8'159.3**	**-1'531.4**	**-30.2**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**19'341.6**	**19'247.1**	**20'700.1**	**94.5**	**0.5**	
davon Produktgruppe(n):						
Agglomerationsplanung			2'198.2			
Raum- und Mobilitätsentwicklung			3'231.2			
Raumentwicklung und Städtebau	3'420.3	3'364.2		56.1	1.7	
Strassen und Plätze	1'849.4	1'894.9		-45.4	-2.4	
Werkstätten Hochbau			1'915.6			
Qualitätssicherung bei Um- und Neubauten d. öffentl. Hand	292.0	300.9		-9.0	-3.0	
Hochbaudienste	13'779.8	13'687.1	13'355.1	92.8	0.7	
5 Ausgaben Investitionen	0.0	0.0	2'448.8	0.0	0.0	
6 Einnahmen Investitionen	0.0	0.0	-15.0	0.0	0.0	
Nettoinvestitionen VV (NIV)	**0.0**	**0.0**	**2'433.8**	**0.0**	**0.0**	

Kommentar

1 Infolge deutlich höherem Investitionsvolumen wurden in der Hauptabteilung Hochbau für Bauherrenleistungen zusätzliche Personalaufwendungen von TCHF 1'111 budgetiert. Es ist vorgesehen, diese zusätzlichen Personalaufwendungen der Investitionsrechnung zu belasten (siehe auch Kommentar unter FDK 43).

Für das Wachstum der Personalkosten wurde die Budgetvorgabe um TCHF 257 erhöht.

In der Hauptabteilung Planung werden neue Kreditstellen für die Projekte Dreispitz und Innenstadt Qualität im Zentrum geschaffen (TCHF 420). Die Kosten dieser Kreditstellen werden den Investitionskrediten belastet (Einnahmen unter FDK 43).

2 Die Verrechnung der Personalaufwendungen für Bauherrenleistungen zu Lasten der Investitionsrechnung führt zu zusätzlichen Einnahmen von TCHF 1'111 (siehe auch Kommentar unter FDK 31).

Die Verrechnung der Kreditstellen für die Projekte Dreispitz und Innenstadt Qualität im Zentrum führt in der Hauptabteilung Planung zu weiteren zuätzlichen Einnahmen vom TCHF 420.

Nebst anderen werden folgende grössere Projekte im 2010 abgeschlossen und der Nutzerschaft übergeben: Universitäts-Kinderspital beider Basel UKBB (Neubau), Ökonomiegebäude der Universitären Psychiatrischen Klinik UPK (Gesamtsanierung) und Allgemeine Gewerbeschule (Sanierung Gebäudehülle und Haustechnik).

Für das Areal des Universitäts-Spitals Basel USB wird auf der Basis des Masterplans ein rechtsgültiger Bebauungsplan erstellt und ein erster Wettbewerb ausgeschrieben. Die Projektierung für den Neubau Life Sciences (Areal Schällemätteli) wird gestartet und für diverse grössere Neubau- resp. Erweiterungsvorhaben (z.B. Naturhistorisches Museum, Staatsarchiv oder St. Jakobshalle) werden Vorstudien und weitere erforderliche Vorarbeiten durchgeführt.

2010 erfolgen Baubeginne u.a. bei mehreren Objekten in der Universitären Psychiatrischen Klinik UPK, bei anderen Vorhaben wie z.B. Neubau Hochschule für Gestaltung und Kunst HGK im Dreispitz, Sanierung Operationstrakt (OP) Ost , Felix Platter-Spital gehen die Arbeiten gemäss Plan weiter.

Mobilität BVD-661

Das Amt für Mobilität analysiert die Fragen und Herausforderungen der kantonalen Mobilität als Gesamtsystem. Es hat die Aufgabe, auf Basis dieser Analysen innovative und integrale Strategien zur Steuerung sowie zur Bewältigung des Verkehrsaufkommens zu erarbeiten.

Eine gute Anbindung auf Strasse und Schiene an das nahe und ferne Umland leistet einen wichtigen Beitrag an die Standort- und Wohnqualität im Kanton. Die stadt- und umweltgerechte Mobilität soll gefördert und das Gesamtverkehrssystem optimiert werden. Ziel ist dabei die Verbesserung des Verkehrsflusses im Individualverkehr, der Ausbau des Angebots und die Verstetigung und Verkürzung der Fahrzeiten im öffentlichen Verkehr sowie die Attraktivitätssteigerung für den Velo- und Fussverkehr.

Das Amt für Mobilität analysiert den Mobilitätsbedarf und das Verkehrsgeschehen im Kanton, plant und bestellt Leistungen des öffentlichen Verkehrs, erarbeitet Verkehrsstrategien und -konzepte, formuliert Anforderungen an Infrastrukturen und begleitet deren Planung. Es plant und bewirtschaftet den Parkraum, projektiert und verfügt permanente Verkehrsanordnungen (geänderte Markierungen und Signalisationen) und betreibt sämtliche Lichtsignalanlagen inklusive dem zentralen Verkehrsrechner.

Das Amt für Mobilität bringt die kantonalen Interessen in die übergeordnete Verkehrsplanung des Bundes ein und koordiniert die Planung mit den Nachbarkantonen und den benachbarten Gebietskörperschaften in Deutschland und Frankreich.

Ebenfalls in die Zuständigkeit des Amts für Mobilität fällt die Erteilung der kantonalen Bewilligungen für öffentliche Verkehrs-Betreiber.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Mobilität	2.4 Mobilität

Tätigkeiten und Projekte

Mobilität

Mobilitätsstrategie Die Abteilung Mobilitätsstrategie erarbeitet die Grundlagen für die Mobilitätsplanung, überprüft die Entwicklung des Mobilitätsbedarfs und entwickelt Strategien zu dessen Beeinflussung im Sinne der vom Regierungsrat formulierten wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Ziele. Sie vertritt die Interessen des Kantons in Mobilitätsfragen gegenüber dem Bund und den Nachbarbehörden. Sie erarbeitet Strategien zum optimalen Einsatz der verschiedenen Verkehrsträger und zur Beeinflussung der Verkehrsnachfrage und definiert im Grundsatz die Parkraumgebühren. Die Abteilung ist für die Leistungsbestellung im öffentlichen Verkehr und für die Bewirtschaftung des Globalbudgets Öffentlicher Verkehr zuständig. Sie führt Datenerhebungen durch, betreut das Gesamtverkehrsmodell und wendet es an, und ist zuständig für das Wirkungscontrolling.

Schwerpunkte im Jahr 2010 sind Grundlagenerhebungen als Basis für die Erneuerung des Gesamtverkehrsmodells, die Evaluation und Planung von Fördermassnahmen zugunsten einer nachhaltigen Mobilität und die Auswertung erster Erfahrungen mit der neuen Rahmenvereinbarung Kanton/Basler Verkehrs-Betriebe BVB (2010-13). Ein weiterer Schwerpunkt ist die Beteiligung der Kantone an der Weiterentwicklung des Tarifverbunds Nordwestschweiz TNW (grenzüberschreitende Tarife; politisch gewünschte Tarifanpassungen etc.).

Mobilitätsplanung Die Abteilung definiert die heutige und künftige Anbindung des Kantons an das Umland und die innere Erschliessung aufgrund der Bedürfnisse der unterschiedlichen Anspruchsgruppen. Sie erstellt die übergeordneten Planungsgrundlagen wie den Verkehrsplan und das öV-Programm, definiert Angebote und Netze der verschiedenen Verkehrsträger und leitet daraus in Abstimmung mit der Siedlungs- und Arealentwicklung verkehrsträgerspezifische und teilräumliche Verkehrskonzepte ab. In der Folge werden Mobilitätsansprüche definiert und in die Planung der kantonalen Infrastrukturprojekte (Strasse und Schiene) eingebracht.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	24.0	24.4	4.8	4.8	4.8	1
Anzahl Lichtsignalanlagen	Anz			126			2
Anzahl Begegnungszonen	Anz			30			

Kommentar

1 Das Amt für Mobilität ist neu gebildet worden, die Vollzeitstellen (Headcount 100%) 2006-2008 entsprechen denjenigen der Dienststelle Öffentlicher Verkehr des WSD. Weitere Kennzahlen werden noch erarbeitet. Wir verweisen aber auf die Wirkungs- und Leistungsziele im Globalbudget Öffentlicher Verkehr und den zugeordneten Produktegruppen.

2 Eine Prognose für das Jahr 2009/2010 ist nicht möglich. Dies gilt auch für die untenstehende Kennzahl.

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	3'722.1	3'672.3	811.1	49.9	1.4	
31 Sachaufwand	2'224.1	1'704.8	318.6	519.4	30.5	1
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**5'946.3**	**5'377.0**	**1'129.7**	**569.2**	**10.6**	
43 Entgelte	-1'043.6	-21.0	-2.2	-1'022.6	...	2
46 Beiträge für eigene Rechnung	-2.0	-2.0	-0.5	0.0	0.0	
4 Ertrag	**-1'045.6**	**-23.0**	**-2.7**	**-1'022.6**	**...**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**4'900.7**	**5'354.0**	**1'127.0**	**-453.4**	**-8.5**	
davon Produktgruppe(n):						
Mobilität	4'900.7	5'354.0		-453.4	-8.5	
Unterstützungsleistungen DST ÖV			1'127.0			

Kommentar

1 Ein Mehraufwand von TCHF 1'000 ist bedingt durch die Neuerstellungen und Anpassungen von Lichtsignalanlagen, die das Amt für Mobilität im Auftrag des Tiefbauamtes, der BVB und des ASTRA (Bund) ausführt. Diese Dienstleistungen werden an die Auftraggeber weiterverrechnet, Einnahmen unter FDK 43.

Die Aufwendungen für die Wartungsverträge der Lichtsignalanlagen und Leitungsmieten werden künftig von der Allmendverwaltung des Tiefbauamtes getragen (- TCHF 470).

2 Einnahmen von TCHF 1'000 Aus der Verrechnung der Dienstleistungen für die Neuerstellungen und Anpassungen der Lichtsignalanlagen im Auftrag des Tiefbauamtes, der BVB und des ASTRA (Bund) ergeben sich Einnahmen von TCHF 1'000 (siehe auch FDK 31).

Dem JSD werden für die Mitbenützung des Verkehsrechnerraumes TCHF 18 weiterverrechnet.

Schwerpunkte im Jahr 2010 sind diverse Planungen zum weiteren Ausbau des Tramnetzes und zur Weiterentwicklung der Regio-S-Bahn (Herzstück und Zulaufstrecken) sowie die Begleitung der langfristigen nationalen Bahnplanung im Rahmen des Konzepts Bahn 2030. Ferner das Einbringen der Mobilitätsanforderungen in grössere Projekte wie z.B. „Innenstadt - Qualität im Zentrum", Entwicklungsprojekte Roche, Dreispitz, Hafen etc..

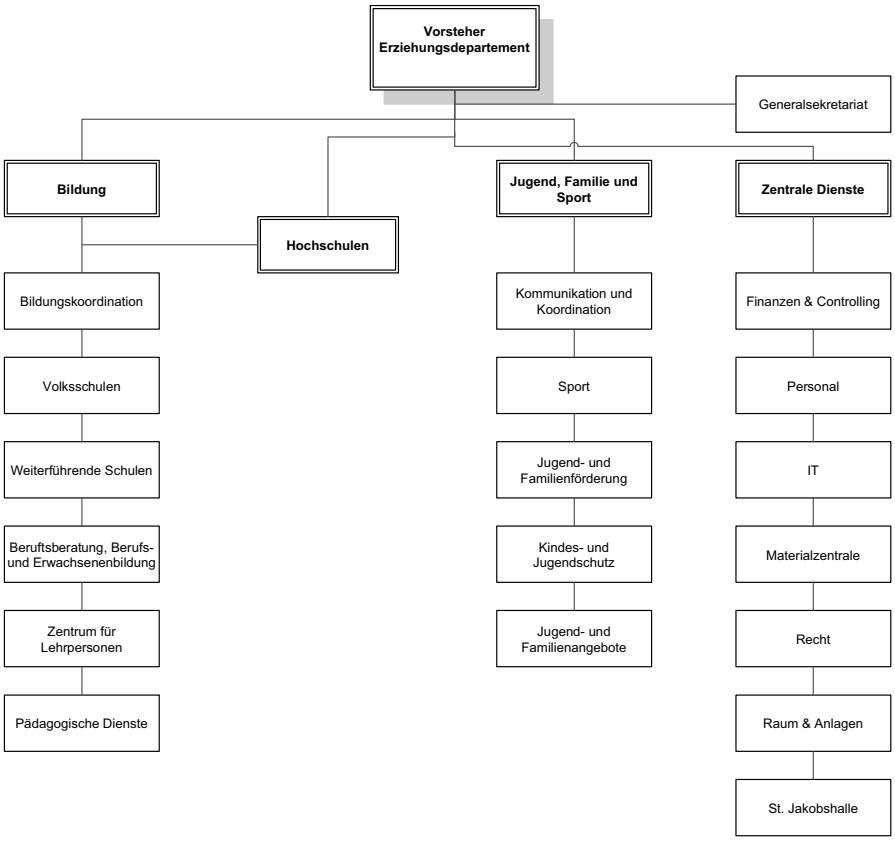
Mobilitätslenkung Die Abteilung Mobilitätslenkung ist zuständig für einen optimalen Verkehrsfluss auf den Strassen. Sie setzt die Konzepte und Vorgaben aus der Mobilitätsplanung um und ist im Rahmen der gesetzlichen Grundlagen verantwortlich für Signalisationen, Markierungen, Wegweisungen, Parkuhren und Lichtsignalanlagen. Im Bereich Lichtsignalanlagen umfasst die Zuständigkeit die Projektierung, die Software, die laufende operative Überprüfung und Sicherstellung der Erhaltungsplanung sowie der Betrieb und die Weiterentwicklung des Verkehrsrechners.

In enger Zusammenarbeit mit dem Tiefbauamt, der Kantonspolizei und der BVB plant die Abteilung Anpassungen kleinräumlicher Verkehrsregimes sowie Massnahmen im Bereich Signalisation und Markierung. Des Weiteren ist die Abteilung Koordinationsstelle für die kantonale Genehmigung der Gesuche von Verkehrsanordnungen aus den beiden Landgemeinden.

Schwerpunkte im Jahr 2010 werden die Weiterbearbeitung des Parkraumbewirtschaftungskonzepts (Grossratsbeschluss vorbehalten) und die Inbetriebnahme des neuen Verkehrsrechners sein.

6.2.3 Erziehungsdepartement

ED-201	Zentrale Dienste	152
ED-220	Leitung Bildung	155
ED-230	Volksschulen	158
ED-240	Allgemeinbildende weiterführende Schulen	161
ED-245	Berufsbildende Schulen	163
ED-265	Berufsberatung, Berufs- und Erwachsenenbildung	166
ED-271	Hochschulen	169
ED-290	Jugend, Familie und Sport	172



Zentrale Dienste ED-201

Im Geschäftsbereich Zentrale Dienste werden alle bereichsübergreifenden Aufgaben des Erziehungsdepartements wahrgenommen. Dieser Bereich gliedert sich in die folgenden sechs Abteilungen: Finanzen & Controlling, Personal, Raum & Anlagen, Informatik, Recht sowie Materialzentrale. Weiter ist die St. Jakobshalle bei den Zentralen Diensten angesiedelt. Auch das dem Departementsvorsteher direkt unterstellte Generalsekretariat wird bei den Zentralen Diensten abgebildet.

Zu den Aufgaben der Administrative Dienste (AD) gehören das Finanz- und Personalwesen sowie die Informatik- und Rechtsdienstleistungen. Das Generalsekretariat stellt die Geschäftsabwicklung mit dem Grossen Rat und seinen Kommissionen, dem Regierungsrat und den übrigen Departementen sicher. Daneben beraten und unterstützen die AD den Departementsvorsteher in den vorerwähnten Punkten. Departementsintern sorgen sie für koordinierte und zielgerichtete interne Abläufe. Dazu gehört auch das Leistungscontrolling im Rahmen von Politikplan und Jahreszielen. Sie bilden das Kompetenzzentrum für organisatorische, betriebswirtschaftliche, personalpolitische, systemtechnische und rechtliche Fragestellungen auf Ebene Departement und sorgen gleichzeitig für die Einhaltung der diesbezüglichen Qualitätsstandards.

Die Abteilung Raum und Anlagen (R+A) ist für den Betrieb (Abwartswesen, Mobiliarunterhalt, Reinigung, Raumzuteilung etc.) der baulichen Infrastruktur (Schulhäuser, Kindergärten, Sportanlagen und -plätze, Heime, Verwaltungsgebäude etc.) im Erziehungsdepartement zuständig. Sie vertritt bezüglich baulichen Unterhalts die Nutzerinteressen gegenüber den Hochbaudiensten (Hochbau des Hochbau- und Planungsamts HPA-H des Bau- und Verkehrsdepartementes) und der Eigentümervertretung (Immobilen Basel-Stadt des Finanzdepartementes). Zudem definiert sie in Zusammenarbeit mit den beiden anderen Geschäftsbereichen die strategischen Leitplanken hinsichtlich der künftigen Raumbedürfnisse des Erziehungsdepartements und bringt diese gegenüber der Eigentümervertretung ein.

Mit der St. Jakobshalle stellt der Kanton eine polyvalente Mehrzweckeinrichtung zur Verfügung, in der auch private Anbieter sportliche und nichtsportliche Veranstaltungen durchführen können.

Die Materialzentrale beschafft Büro-, Schul- und Reinigungsmaterial sowie Kopiergeräte für die kantonale Verwaltung, die Schulen und subventionierte Institutionen. Sie überwacht bei Druckaufträgen das Corporate Design und stellt für die zentrale Beschaffung die gesetzlichen Anforderungen des Submissionsgesetzes sicher. Durch die Bündelung und Zusammenfassung des Bedarfs kann von attraktiven Einkaufskonditionen profitiert werden.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Betrieb Schul- u. Verwaltungsinfrastruktur	3.1 Volksschulbildung
Betrieb und Unterhalt Sportinfrastruktur	3.4 Sport
St. Jakobshalle	3.4 Sport
Materialzentrale	9.5 Zentrale Materialdienste
Administrative Dienste ED	9.6 Führungsunterstützung und Kommunikation
Generalsekretariat ED	9.6 Führungsunterstützung und Kommunikation

Tätigkeiten und Projekte

Die administrativen Unterstützungsleitungen wurden per 1. Januar 2009 in einem eigenen, neuen Service-Bereich „Zentrale Dienste“ zusammengeführt und gebündelt. Im Jahr 2009 werden erste Erfahrungen im Rahmen dieser neuen Organisationsstruktur gesammelt. Im Jahr 2010 werden sich die neu gebildeten Strukturen und Abläufe weiter einspielen und konsolidieren. Bei Bedarf werden aufgrund der Erkenntnisse aus dem ersten Jahr mit den neuen Strukturen allfällige Anpassungen bzw. Bereinigungen vorgenommen.

Betrieb Schul- und Verwaltungsinfrastruktur/Betrieb und Unterhalt Sportinfrastruktur

Planung und Betrieb der baulichen Infrastruktur werden im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit laufend weiter optimiert. Die hierfür im 2009 eingeführte neue Informatik-Lösung RUBIN zur professionellen Abwicklung sämtlicher Belegungen von Aussensportanlagen, Turnhallen und Schulräumen läuft

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	270.3	267.7	44.5	41.3	42.3	
Bearbeitete Rekurse	Anz	60	65	73	94	162	
Eintritte der Bäder und Kunsteisbahnen	Anz	650'000	650'000	631'000	510'500	660'600	
Aufträge an die Materialzentrale	Anz	8'300	8'300	8'146	7'543	7'963	1
Auslastung St. Jakobshalle mit Events und Sportanlässen	%	75.0	78.0	75.1	73.4	66.8	2

Kommentar

1 Bei der per 2009 vorgenommenen Reduktion der Kennzahlen der Materialzentrale ist ein Fehler unbemerkt geblieben, wodurch im Budgetbuch 2009 zu hohe Zahlen ausgewiesen wurden. Die Zahlen wurden inzwischen bereinigt.

2 Der Prognosewert 2010 ist aufgrund der anstehenden Renovationsarbeiten leicht tiefer angesetzt als 2009.

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	32'146.5	31'423.4	6'509.9	723.1	2.3	1
31 Sachaufwand	40'143.9	39'054.2	12'981.1	1'089.7	2.8	2
32 Passivzinsen	4.0	4.0	0.0	0.0	0.0	
33 Abschreibungen Finanzvermögen	0.0	0.0	1.0	0.0	0.0	
36 Eigene Beiträge	0.0	10.0	10.1	-10.0	-100.0	
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**72'294.4**	**70'491.6**	**19'502.0**	**1'802.8**	**2.6**	
42 Vermögenserträge	-10.0	-10.0	0.0	0.0	0.0	
43 Entgelte	-22'690.2	-20'437.8	-9'421.4	-2'252.4	-11.0	3
46 Beiträge für eigene Rechnung	-32.0	-32.0	-50.4	0.0	0.0	
4 Ertrag	**-22'732.2**	**-20'479.8**	**-9'471.8**	**-2'252.4**	**-11.0**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**49'562.2**	**50'011.8**	**10'030.2**	**-449.6**	**-0.9**	
davon Produktgruppe(n):						
Unterhalt Schul- und Verw. -infrastruktur	23'040.0	23'733.1		-693.2	-2.9	
Betrieb Sportinfrastruktur	8'983.1	9'374.3		-391.2	-4.2	
St. Jakobshalle	3'379.4	3'684.5		-305.1	-8.3	
Zentrale Materialdienste	646.2	994.5	360.1	-348.4	-35.0	
Administrative Dienste ED	12'680.2	11'487.3	8'265.0	1'192.9	10.4	
Generalsekretariat ED	833.3	737.9	1'405.1	95.4	12.9	
5 Ausgaben Investitionen	4'040.0	5'650.0	0.0	-1'610.0	-28.5	
6 Einnahmen Investitionen	0.0	-650.0	0.0	650.0	100.0	
Nettoinvestitionen VV (NIV)	**4'040.0**	**5'000.0**	**0.0**	**-960.0**	**-19.2**	

Kommentar

1 Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist v.a. auf die Teuerung (TCHF +500) und den Ausbau des Caterings bei den Sportanlagen (vgl. Mehreinnahmen unter KoA 43) zurückzuführen.

2 Steigende Energietarife (TCHF +300) und der vermehrte Warenhandel bei der Materialzentrale und für das Catering (TCHF +1'200/vgl. Mehreinnahmen unter KoA 43) lassen den Sachaufwand ansteigen. Die restliche Differenz (TCHF -400) entfällt hauptsächlich auf ED-interne Budgetverschiebungen.

3 Die Mehreinnahmen resultieren aus höher veranschlagten Verkaufserträgen (Warenhandel und Catering) von TCHF -2'000 und Benützungsgebühren (Veranstaltungen) von TCHF -200.

produktiv; Reservationen werden nur noch über RUBIN abgewickelt. Die im 2009 aktualisierte Sachplanung Schulen wird im Hinblick auf den Bildungsraum Nordwestschweiz weiter konkretisiert und verfeinert.

St. Jakobshalle

Neben der kontinuierlichen Erhöhung der Anzahl Veranstaltungen liegt der Fokus in der St. Jakobshalle im Jahre 2010 insbesondere auf den Themen Umbau, Ausbau und Renovation. Bereits konnten für 2010 einige neue, grosse Veranstaltungen nach Basel geholt werden, wie z.B. ein internationales 4* Reitturnier „Concours de Saut International", das ab 2010 jährlich ausgetragen werden soll. Des weiteren finden wiederum zahlreiche Family-Shows, Konzerte und Generalversammlungen statt.

Administrative Dienste ED/Generalsekretariat ED

Im Jahr 2010 geht es darum, die mit der Regierungs- und Verwaltungsreorganisation RV09 neu strukturierten Aufgaben und Tätigkeiten im Sinne des internen Querschnittsdienstleisters für das gesamte Departement weiter zu verfeinern und aufeinander abzustimmen.

Leitung Bildung ED-220

Der Geschäftsbereich Bildung umfasst die Abteilung Volksschulen (Dienststelle 230), die Abteilung Weiterführende Schulen (Dienststelle 240 Allgemeinbildende weiterführende Schulen, Dienststelle 245 Berufsbildende Schulen), die Abteilung Berufsberatung, Berufs- und Erwachsenenbildung (Dienststelle 265), die Abteilung Hochschulen (Dienststelle 271) sowie die Dienststelle 220 Leitung Bildung.
Die Dienststelle Leitung Bildung leitet und koordiniert den Geschäftsbereich Bildung und trägt die Gesamtverantwortung für dessen Leistungserbringung. Gliederungseinheiten dieser Dienststelle sind die Stabsstelle Bildungskoordination, das Zentrum für Lehrpersonen und die Pädagogischen Dienste.

Die Bildungskoordination erbringt die Stabsleistungen für den Geschäftsbereich Bildung: die Bildungsplanung, die Politikvorbereitung zu Handen der politischen Behörden, das Bildungsmonitoring, die Kommunikation und die Weiterentwicklung der Rechtsgrundlagen sowie der Instrumente für die Qualitätsentwicklung und Finanzsteuerung. Ausserdem leitet sie abteilungsübergreifende strategische Projekte wie den Auf- und Ausbau der schulischen und schulergänzenden Tagesstrukturen.
Im Zentrum für Lehrpersonen sind sämtliche Schuldienste zusammengefasst, die Dienstleistungen für die Lehrpersonen – Weiterbildung, Beratung, Unterrichtsmedien – erbringen. Es sind dies das Institut für Unterrichtsfragen und Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung (ULEF), der Schuldienst Unterricht, der Dienst für technische Unterrichtsmittel (DTU), die Pädagogische Dokumentationsstelle (PDS) und die Information- and Communication-Technologies (ICT-)Koordinationsstelle. Mit der Bündelung der bereits bestehenden Schuldienste zum Zentrum für Lehrpersonen sollen die Dienstleistungen verbessert werden.

In den Pädagogischen Diensten sind all jene Schuldienste zusammengefasst, die Kinder und Jugendliche in ihrer seelischen Gesundheit, in ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung, in ihrer schulischen Leistungsfähigkeit und beim Übergang von der Schule in die Arbeitswelt unterstützen. Es sind dies der Schulpsychologische Dienst (SPD), der Logopädische Dienst (LPD), die Schulsozialarbeit, die Fachstelle Sonderpädagogik und das Case Management Berufsbildung.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Leitung Bildung	3.1 Volksschulbildung
Musikalische Bildung im nichtberuflichen Bereich	3.1 Volksschulbildung
Pädagogische Dienste	3.1 Volksschulbildung
Sonderpädagogisches Angebot	3.1 Volksschulbildung
Tagesstrukturen für Schülerinnen und Schüler	3.1 Volksschulbildung
Zentrum für Lehrpersonen	3.1 Volksschulbildung

Tätigkeiten und Projekte

Leitung Bildung

Zentrale Tätigkeiten der Leitung Bildung sind die Formulierung einer über alle Bildungsstufen abgestimmten Bildungspolitik, die Vorbereitung der politischen Geschäfte namentlich im Bereich der Gesetzgebung, die Weiterentwicklung der Steuerungsinstrumente, des Qualitätsmanagements an den Basler Schulen sowie des Bildungsmonitorings im Geschäftsbereich Bildung sowie die Information über das Bildungswesen und seine Entwicklung.
Zu den wichtigsten Projekten gehören der Weiterausbau der Tagesstrukturen auf der Volksschulstufe (Tagesschulen, Mittagstische, Horte, Tagesferien), der Aufbau einer Spitalschule, die Implementierung des neuen Sicherheitskonzepts an den Schulen sowie die Arbeit am Bildungsgesetz, das die heutige Gesetzgebung im Schulbereich ablösen soll und dessen parlamentarische Beratung im Jahr 2011/12 vorgesehen ist.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	139.7	119.2	210.3	194.6	192.0	1
Teilnehmerinnen und Teilnehmer Weiterbildung ULEF	Anz	13'800	14'000	13'581	13'656	13'595	2
Ausleihen Unterrichtsmedien DTU und PDS	Anz	61'000	61'290	58'629	57'798	55'590	3
Klientinnen und Klienten des Schulpsychologischen Dienstes	Anz	1'600	1'600	1'664	1'531	1'451	
Klientinnen und Klienten des Logopädischen Dienstes	Anz	2'600	2'600	2'440	2'560	2'083	
Klientinnen und Klienten der Schulsozialarbeit	Anz	2'065	1'811	1'378	1'500	1'434	4
Klientinnen und Klienten des Case Management Berufsbildung	Anz	420	300	130			5
Anteil Schülerinnen und Schüler, die Tagesstrukturen nutzen	%	19	18	16	13		6

Kommentar

1 Der Anstieg der Prognose 2010 gegenüber der Prognose 2009 ist durch den weiteren Ausbau der Tagesstrukturen (+17.1), der teilweisen Erfüllung des Budgetpostulats zur Schulsozialarbeit (+2.4) und der Übernahme von zusätzlichen Aufgaben aus dem ehemaligen Heilpädagogischen Dienst (+1) begründet. Die grosse Abweichung zu 2008 ist durch Verschiebungen aufgrund von RV09 entstanden (vgl. dazu die Ausführungen im Budgetbuch 2009).

2 Umfasst Teilnehmende von berufsbegleitender, schulinterner Weiterbildung und von Angeboten im Bereich Zusatzqualifikationen, Kaderausbildung, aber nicht die Kontakte für die Beratung der Lehrpersonen.

3 Berücksichtigt sind die Ausleihen und Verlängerungen. Die Zahlen der Pädagogischen Dokumentationsstelle entsprechen den Parametern der Schweizerischen Bibliotheksstatistik erhoben durch das Bundesamt für Statistik. Die Ist-Werte 2006, 2007, 2008 wurden entsprechend korrigiert.

4 70% der gesamten Schülerschaft der Weiterbildungsschule WBS und WBS der Kleinklassen KKL sowie ab 2007 der Primar St. Johann nehmen das Angebot der Schulsozialarbeit in Anspruch. Bei den Gruppenbegleitungen und der Einzelfallhilfe beträgt der Anteil rund 50%. Ab 2009 kommen neu die Kindergärten des Quartiers St. Johann sowie die Primarschule Volta hinzu. Ab 2010 wird mit einer Beratungssteigerung bei der WBS auf 90% gerechnet. Neu kommt dann die Orientierungsschule Vogesen hinzu.

5 Dieses Angebot besteht seit Mitte 2008. Die Verankerung von Case Management Berufsbildung, GAP, an der WBS und der Schule für Brückenangebote führt zu einer markanten Steigerung der Fallzahlen.

6 Die Kennzahl bezieht sich auf die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler des Kindergartens (KG), der Primarschule (PS) und der Orientierungsschule (OS). Sie umfasst jene Schülerinnen und Schüler, welche die Tagesschulen OS, KG/PS, PS/OS sowie die ausserschulischen Tagesstrukturen (Mittagstische, Tagesheime, Tageseltern) nutzen. Die Daten sind erst ab 2007 verfügbar.

Pädagogische Dienste

Das im Jahr 2008 neu installierte Case Management Berufsbildung, das Jugendliche mit schlechten Berufschancen während und nach der obligatorischen Schulzeit erfasst und sie beim Übergang in die Arbeitswelt begleitet, hat sich etabliert. Das neue Angebot zeigt erste Erfolge und wird entsprechend dem Bedarf weiterentwickelt. Das sonderpädagogische Konzept für die Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt wird nach der Verabschiedung durch die beiden Regierungen umgesetzt und die Fachstelle Sonderpädagogik – auf dem Hintergrund der Eingliederung der Sonderschulung in die Volksschule – in die Volksschulleitung integriert. Ebenso wird der Logopädische Dienst in die Volksschule integriert. Wichtige Projekte der Pädagogischen Dienste sind der Aufbau der von der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) vorgegebenen, standardisierten Abklärung im Schulpsychologischen Dienst und die Klärung des Übertritts von der Schule ins Berufsleben bei jenen jungen Menschen, die Leistungen der Invalidenversicherung für berufliche Massnahmen beanspruchen können.

Zentrum für Lehrpersonen ZLP

Verschiedene Schuldienste, die heute unabhängig voneinander Dienstleistungen zu Gunsten der Lehrpersonen erbringen, sollen in einem Zentrum für Lehrpersonen räumlich und organisatorisch

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	26'781.7	23'871.0	30'309.7	2'910.7	12.2	1
31 Sachaufwand	13'842.9	13'360.1	24'121.9	482.7	3.6	2
33 Abschreibungen Finanzvermögen	0.0	0.0	1.3	0.0	0.0	
36 Eigene Beiträge	55'772.6	53'187.3	21'125.3	2'585.3	4.9	3
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**96'397.1**	**90'418.4**	**75'558.3**	**5'978.7**	**6.6**	
42 Vermögenserträge	-40.3	-40.2	-62.1	-0.1	-0.2	
43 Entgelte	-3'472.4	-4'304.6	-4'041.7	832.2	19.3	4
46 Beiträge für eigene Rechnung	-30'673.2	-28'238.2	-27'155.6	-2'435.0	-8.6	5
4 Ertrag	**-34'185.8**	**-32'583.0**	**-31'259.4**	**-1'602.9**	**-4.9**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**62'211.3**	**57'835.4**	**44'298.9**	**4'375.8**	**7.6**	
davon Produktgruppe(n):						
Leitung Bildung	-13'109.9	-13'352.7		242.8	1.8	
Musikal. Bildung im nichtberufl. Bereich	12'679.9	12'609.4		70.5	0.6	
Pädagogische Dienste	7'743.2	6'950.4		792.8	11.4	
Psychologische Interventionen (SPD)			3'140.3			
Schuldienste			31'092.4			
Schulische Tagesbetreuungsangebote	6'588.8	4'623.5		1'965.3	42.5	
Sonderpädagogisches Angebot	36'446.8	35'669.7		777.0	2.2	
Stabsleistungen Ressort Schulen			-11'902.9			
Zentrum für Lehrpersonen	11'862.5	11'335.2	2'998.6	527.4	4.7	
Kaufmännische Berufsbildung HKV			15'806.3			
Nachholbildung Maturität			384.8			
Schulergänzende Tagesstrukturen			2'779.5			
5 Ausgaben Investitionen	0.0	0.0	3'441.5	0.0	0.0	
Nettoinvestitionen VV (NIV)	**0.0**	**0.0**	**3'441.5**	**0.0**	**0.0**	

Kommentar

1 Die Abweichung geht u.a. auf den Ausbau der Tagesstrukturen (Lohnanteil TCHF +1'000), die Schulsozialarbeit (TCHF +300) und Teuerung Löhne (TCHF +400), das Case Management (TCHF +300, finanziert durch Krisenfonds und Bundessubventionen) und den Budgettransfer der Tagesschule Kleinhünigen von den Volksschulen (TCHF +200) zurück. Die restliche Differenz betrifft v.a. Budgetverschiebungen zwischen dem Sach- und Personalaufwand bezüglich Umsetzung bestehender Projekte wie beispielsweise der Frühförderung sowie der Gesundheitsförderung und Prävention (vgl. KoA 31).

2 Die Abweichung geht hauptsächlich auf den Auf- und Ausbau der Spitalschule (TCHF +600) zurück. TCHF +400 betreffen diverse Budgetverschiebungen (interne Mieten und IT-Dienstleistungen ZID) zwischen den beiden Dienststellen Zentrale Dienste und Leitung Bildung. Reduzierend wirken sich diverse Verschiebungen innerhalb der Dienststelle aus (vgl. KoA 30 und 36).

3 Mehr auswärtige Schulbesuche (Regionales Schulabkommen TCHF +500), Ausbau der Tagesstrukturen (Anteil Beiträge TCHF +900) und höhere Beiträge an Sonderschulen u.a. aufgrund von zunehmender Behinderungsintensität (TCHF +800) sind Gründe für die Erhöhung. Weiter werden die Beiträge an die Mensen der einzelnen Schulen neu unter der KoA 36 (bisher KoA 31) ausgewiesen.

4 Staatsinterne Beiträge u.a. vom Krisenfonds werden neu unter der Kostenart 461009 IVR Beiträge DST Kanton BS statt 434389 IVR Übrige DL verbucht.

5 Die Mehreinnahmen setzten sich hauptsächlich aus dem Regionalen Schulabkommen (TCHF -1'200; netto inkl. Mehrausgaben unter 36 Eigene Beiträge TCHF -700) und aus dem Transfer der IVR-Einnahmen (vgl. KoA 43) zusammen.

zusammengefasst werden. Mit dem ZLP wird ein interdisziplinäres Dienstleistungszentrum für Lehrpersonen und für Schulen geschaffen. Rasch und unkompliziert sollen die Lehrpersonen an einem Ort Weiterbildung, Beratung, fachliche Unterstützung, Unterrichtsmittel und aktuelles Wissen über Schule und Unterricht erhalten.

Volksschulen ED-230

In den Volksschulen erwerben alle im Kanton wohnhaften Kinder vom vierten oder fünften Lebensjahr an in elf Jahren die obligatorische Grundausbildung. In den ersten neun Schuljahren werden sie unabhängig von ihrer Herkunft und ihren Leistungen in Lerngruppen und Klassen eines Quartierstandorts aufgenommen. Die Vielfalt an Begabungen und die Spanne zwischen Stärkeren und Schwächeren bieten optimale Lernanreize. Mit Hilfe individueller Förder- und Stützangebote können die Lehrpersonen besonderen Begabungen, Bedürfnissen und Behinderungen gerecht werden. In einzelnen Fällen sind auch separative Schulformen möglich. Die Schule bezieht die Eltern als Partner in die Verantwortung für eine erfolgreiche Schulbildung ein und unterstützt sie in der Kinderbetreuung. Der Unterricht findet in verlässlichen Blockzeiten statt. Auf Wunsch und nach Bedarf werden die Kinder über die Unterrichtszeiten hinaus über Mittag und am Nachmittag betreut und gefördert.

In den beiden Jahren des Kindergartens sammeln Jungen und Mädchen im Spiel Erfahrungen im Zusammenleben, lernen selbständig zu handeln und üben ihre Wahrnehmungs-, Denk- und Ausdrucksfähigkeit.

In der vierjährigen Primarschule werden sie mit den Kulturtechniken Lesen, Schreiben, Rechnen vertraut gemacht und lernen die natürliche und geschaffene Umwelt kennen.

In der anschliessenden dreijährigen Orientierungsschule werden das Grundwissen und die Grundfertigkeiten im Fachunterricht vertieft. Neu dazu kommt der Unterricht in zwei Fremdsprachen. Im Unterricht und im Niveauunterricht der Kernfächer im dritten Jahr lernen die Jugendlichen ihre Neigungen und Fähigkeiten besser kennen. Nach Abschluss des Schuljahres werden sie auf drei verschiedene Bildungswege verteilt.

Im allgemeinen Zug der zweijährigen Weiterbildungsschule werden die Grundlagen für die Berufsbildung gelegt. Der erweiterte Zug der Weiterbildungsschule nimmt Jugendliche auf, die sich auf eine anspruchsvolle Lehre vorbereiten möchten. Über die Berufs- oder Fachmatur kann ihre Bildungslaufbahn auch in eine Hochschule führen. Leistungsfähige Schülerinnen und Schüler, die ihre Allgemeinbildung verbreitern und vertiefen wollen, besuchen ab dem 10. Schuljahr das Gymnasium (Teil der Dienststelle 240 Allgemeinbildende weiterführende Schulen). Nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit sollten die Lernenden über eine Sach-, Sozial- und Selbstkompetenz verfügen, die sie für eine Ausbildung der Sekundarstufe II befähigt.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Allgemeine Bildung Primarstufe	3.1 Volksschulbildung
Allgemeine Bildung Sekundarstufe I	3.1 Volksschulbildung

Tätigkeiten und Projekte

Nationale und regionale Harmonisierung der Volksschule In Erfüllung der Ziele der Bildungsartikel in der Bundesverfassung strebt der Regierungsrat den Beitritt zu den Konkordaten HarmoS und Sonderpädagogik der Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) an. Der Regierungsbeschluss ist auf Ende 2009 vorgesehen, die Genehmigung durch den Grossen Rat im Jahr 2010. Auf den gleichen Zeitpunkt erfolgt eine Anpassung des Schulgesetzes. Die Harmonisierung der Schulstruktur soll inhaltlich und zeitlich in Abstimmung mit dem Kanton Basel-Landschaft erfolgen. Vorgeschlagen wird eine Schullaufbahn mit acht Jahren Primarstufe unter Beibehaltung des Kindergartens, einer dreigliedrigen kooperativen Sekundarschule von drei Jahren und dem anschliessenden gleichzeitigen Übertritt in die Berufsbildung, das vierjährige Gymnasium oder die Fachmaturitätsschule.

Kooperation im Bildungsraum Nordwestschweiz Die vier Kantone der Nordwestschweiz – Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn – wollen ihre Schulen gemeinsam gestalten und weiter entwickeln. Aufgrund der Ergebnisse der Vernehmlassung Bildungsraum in drei Kantonen und des Ausgangs der Abstimmung zum Bildungskleeblatt im Kanton Aargau erfolgt die Kooperation zunächst auf Basis gemeinsamer Regierungsbeschlüsse Ende 2009. Auf den Abschluss eines Staatsvertrags wird vorderhand verzichtet. Zu den Inhalten der Zusammenarbeit gehören unter anderem die gemeinsame Einführung des Lehrplans 21, eines Abschlusszertifikats am Ende der obligatorischen Schulzeit und die Gestaltung der integrativen Bildung.

Leitungsreform Volksschule Seit dem 1. August 2009 tragen in allen Schulen der Sekundarstufe I (Orientierungs- und Weiterbildungsschulen) und der kommunalen Primarstufe (Kindergärten und

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	1'389.0	1'378.0	1'381.8	1'393.6	1'420.6	1
Schüler/-innen (per 1. Sept.)	Anz	12'468	12'557	13'275	13'496	13'892	2
Anteil fremdsprachiger Kinder (per 1. Sept.)	%	53.2	53.2	51.4	51.3	50.4	3
Unterrichtslektionen	Anz	30'800	30'742	32'107	32'748	33'615	4
Anteil Schüler/-innen in separativem heilpädagog. Angebot	%	3.5	3.5	3.9	5.3	6.5	5
Behinderte Minderjährige in separativen/integrativen Schulen	Anz	505	525	525	527	513	6
Übertrittsquote OS in den WBS A-Zug	%	24.0	23.9	26.9	25.8	26.6	7
Übertrittsquote OS in den WBS E-Zug	%	36.0	36.0	36.1	36.3	34.2	
Übertrittsquote OS ins Gymnasium	%	37.0	37.1	34.0	35.6	33.6	
Übertrittsquote WBS/WBS KKL in eine Berufslehre	%	20.0	20.0	20.6	17.8	15.6	8
Übertrittsquote WBS/WBS KKL in eine weiterführende Schule	%	24.0	24.0	22.6	23.6	25.9	
Übertrittsquote WBS/WBS KKL in ein Brückenangebot	%	52.0	52.0	52.2	52.6	52.4	
Anteil Abgänger/-innen WBS ohne Anschlusslösung (per 30.6.)	%	1.4	1.0	0.8	0.9	2.1	9

Kommentar

1 Ab Prognose 2009 ohne Primarschulen Bettingen/Riehen und mit Heilpädagogischer Schule Basel-Stadt (HPS, bis 2008 in der Dienststelle Jugend, Familie und Sport ausgewiesen).

2 Die Ist-Zahlen stammen aus der Schülerstatistik des Statistischen Amts. Die Prognosewerte sind die für die Budgetierung verwendeten Zahlen. Mit der Kommunalisierung der Primarschulen Bettingen/Riehen auf das Schuljahr 2009/2010 fallen diese Schüler/-innen weg (ab Prognose 2009). Die Schüler/-innen der HPS sind nicht berücksichtigt.

3 Die Ist-Zahlen stammen aus der Schülerstatistik des Statistischen Amts. Mit der Kommunalisierung der Primarschulen Bettingen/Riehen auf das Schuljahr 2009/2010 fallen diese Schüler/-innen weg (ab Prognose 2009). Die Schüler/-innen der HPS sind nicht berücksichtigt.

4 Die Unterrichtslektionen (jeweils ohne HPS) beziehen sich jeweils auf die Schuljahre (Lesebeispiel: Unter dem Ist-Wert 2008 werden die Unterrichtslektionen für das Schuljahr 2008/2009 aufgeführt). Mit der Kommunalisierung der Primarschulen Bettingen/Riehen reduzieren sich die Unterrichtslektionen (ab Prognose 2009). Die Unterrichtslektionen werden 2010 trotz Schüler/-innenrückgang ansteigen, weil geplant ist, die Lehrpersonen für die Koordination der Zusammenarbeit ab Schuljahr 2010/2011 im Umfang von einer Lektion pro Klasse zu entlasten.

5 Grund für den Rückgang ist die Umsetzung des Integrationskonzepts an der Orientierungsschule.

6 Mit der Kommunalisierung der Primarschulen Bettingen und Riehen erfolgt die Verfügung für eine Sonderschulung von Kindern mit einer Behinderung neu durch die Gemeinde Riehen. Ab den Prognosezahlen 2010 werden diese Schüler/-innen nicht mehr mitgezählt.

7 Die Summe der Übertritte an die Weiterbildungsschule WBS (A-Zug, E-Zug) und ans Gymnasium ergibt weniger als 100 %. Grund dafür sind u.a. Übertritte in eine Kleinklasse oder Wegzug. Die Werte für 2009 sind Ist-Zahlen (Frühling 2009) inkl. OS Riehen/Bettingen.

8 Die Zahlen bei den WBS Kleinklassen wurden erst ab Schuljahr 2006/2007 erhoben.

9 Inkl. WBS Kleinklassen.

Primarschulen) lokale Schulleitungen die Verantwortung für den Schulbetrieb, das Personal und die Schul- und Unterrichtsentwicklung. An jedem Standort sorgt ein Schulrat mit Vertretungen der Leitung, der Lehrpersonen, der Eltern und der Öffentlichkeit für den Austausch zwischen Innen- und Aussensicht. In einer zweiten Etappe werden 2011 gemeinsame Leitungen von Kindergärten und Primarschule eingerichtet. Die Volksschulleitung ist für die Erfüllung des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrags an den obligatorischen Schulen und für deren strategische Entwicklung zuständig. Sie sorgt für Schullaufbahnen aus einem Guss und für die Gleichwertigkeit der Schulstandorte der gleichen Stufe.

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	211'331.3	205'651.7	202'847.5	5'679.6	2.8	1
31 Sachaufwand	47'923.5	46'898.6	46'860.1	1'024.9	2.2	2
33 Abschreibungen Finanzvermögen	0.0	0.0	45.2	0.0	0.0	
36 Eigene Beiträge	46.5	46.5	42.9	0.0	0.0	
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**259'301.3**	**252'596.8**	**249'795.6**	**6'704.4**	**2.7**	
42 Vermögenserträge	-3.5	-3.5	-5.0	0.0	0.0	
43 Entgelte	-3'283.0	-3'382.6	-3'984.2	99.6	2.9	
46 Beiträge für eigene Rechnung	-11'297.3	-12'070.9	0.0	773.6	6.4	3
4 Ertrag	**-14'583.8**	**-15'457.0**	**-3'989.2**	**873.3**	**5.6**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**244'717.5**	**237'139.8**	**245'806.4**	**7'577.7**	**3.2**	
davon Produktgruppe(n):						
Allgemeine Bildung Primarstufe	108'557.1	108'173.1	133'353.2	384.0	0.4	
Allgemeine Bildung Sekundarstufe I	136'160.4	128'966.7	112'453.2	7'193.7	5.6	

Kommentar

1 Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr ist auf das Projekt Bildungsraum Nordwestschweiz (TCHF +2'300), die weitere Umsetzung der neuen Leitungsstrukturen an den Volksschulen (TCHF +2'000) und die Teuerung (TCHF +3'000) zurückzuführen. Entlastend haben der Rückgang der Schülerzahlen (TCHF -400 bei den Regelschulen, TCHF -750 bei der Heilpädagogischen Schule, vgl. dazu Fussnote 2), die Aufgabe der Finanzierung der italienischen Schulen (TCHF -350) und das Auslaufen der gebundenen Tagesschulen Kleinhüningen (TCHF -200, die neuen Tagesschulen sind in der Dienststelle 220 Leitung Bildung budgetiert) gewirkt. Daneben gab es eine Vielzahl von kleineren Transfers von und zu anderen Dienststellen sowie Erhöhungen und Reduktionen, die insgesamt in etwa kostenneutral sind.

2 Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr ist auf höhere Projektkosten beim Bildungsraum Nordwestschweiz (TCHF +620), einen leichten des Sachaufwands aufgrund der Leitungsreform (TCHF +80) sowie zusätzlichen Mietaufwand (TCHF +330) zurückzuführen.

3 Durch den Rückgang der Schülerzahl an der Heilpädagogischen Schule hat sich neben dem Personalaufwand (siehe KoA 30) auch die (interne) Abgeltung durch die Fachstelle Sonderpädagogik (Dienststelle 220 Leitung Bildung) reduziert.

Kommunalisierung Seit dem 1. August 2009 tragen die Gemeinden Bettingen und Riehen die Verantwortung für das Personal und die Infrastruktur der Kindergärten und Primarschulen in ihrem Gemeindebann. Für das pädagogische Programm, die Standards und die strategische Ausrichtung bleibt weiterhin der Kanton zuständig. Der Aufbau der kommunalen Schulorganisation erfolgt in ständigem Austausch mit der kantonalen Volksschulleitung.

Sprachförderung Durch Intensivierung der Sprachförderung in der Volksschule sollen die Bildungschancen aller Schülerinnen und Schüler verbessert werden – vorab jene von benachteiligten Kindern aus fremdsprachigen und bildungsfernen Familien. Aktuell stehen im Vordergrund die Verbesserung der Deutschkenntnisse vor dem Kindergarten mit der Einführung eines selektiven Obligatoriums für Sprachspielgruppen per 2013 mit Gesetzesänderung im Jahr 2009 und die gleichwertige Förderung von Standarddeutsch und Dialekt in den Kindergärten ab Schuljahr 2009/10. Die Vorverlegung und Neuausrichtung des Unterrichts in den Fremdsprachen geht der Kanton im Projekt Passepartout zusammen mit den fünf Partnerkantonen an der Sprachgrenze zur Romandie an. 2009 werden Stundentafel, Lerninhalte und Lehrmittel festgelegt. Gleichzeitig beginnt die Weiterbildung der Lehrpersonen. Ab 2011 wird der Französischunterricht im 5. Schuljahr (3. Klasse der Primarschule) einsetzen. Der vorverlegte Englischunterricht beginnt zwei Jahre später im 7. Schuljahr.

Förderangebote und Integration Die Volksschule nimmt alle Schülerinnen und Schüler auf und fördert sie ausser in begründeten Ausnahmen integrativ. Die Schule entscheidet nach Anhörung der Eltern, wie Kinder und Jugendliche mit besonderen Bildungsbedürfnissen gefördert werden sollen. Sie verfügt über Förderangebote an den Standorten und kann, wenn diese im Einzelfall nicht ausreichen, verstärkte Massnahmen beantragen. Die Umsetzung der integrativen Schule erfolgt auf der Grundlage des (nach der Konsultation überarbeiteten) kantonalen Rahmenkonzepts „Förderung und Integration an der Volksschule“ und in Übereinstimmung mit der regionalen und gesamtschweizerischen Harmonisierung.

Allgemeinbildende weiterführende Schulen ED-240

Diese Dienststelle gliedert sich in das Gymnasium Bäumlihof, das Gymnasium Kirschgarten, das Gymnasium Leonhard, das Gymnasium am Münsterplatz, das Wirtschaftsgymnasium, die Fachmaturitätsschule, die Maturitätsschule für Berufstätige und den Passerellenlehrgang von der Berufsmaturität zur Maturität.

Die Gymnasien führen junge Menschen, die sich von einem breit gefassten Bildungs- und Leistungsbegriff herausfordern lassen wollen, in einem fünfjährigen Bildungsgang nach den Vorgaben des Eidgenössischen Maturitätsanerkennungsreglements MAR zur Maturität und damit zur Hochschulreife. Das Angebot umfasst die obligatorischen Grundlagenfächer und einen breiten Wahlbereich, der nicht an allen Standorten gleich ist. Zum Pflichtwahlbereich gehören die profilbildenden Schwerpunkt- und Ergänzungsfächer, zum freien Wahlbereich die Sportklassen, die Immersionsangebote (Fachunterricht in englischer Sprache) und ein freies Kursangebot im Bereich von Sprachen, Natur- und Geisteswissenschaften, Kunst und Kultur sowie Sport. Übergangsklassen bieten leistungsfähigen Absolventinnen und Absolventen der Weiterbildungsschule die Möglichkeit, sich für das Gymnasium zu qualifizieren. Mit speziellen Angeboten für Benachteiligte und für besonders Begabte erfüllen die Gymnasien den Auftrag zur Individualisierung des Bildungsgangs. Mit Bildungselementen, die den Regelunterricht ergänzen (Praktika in der Arbeitswelt, Studienwochen, Kultur- und Wirtschaftsprojekte), wird eine ganzheitliche Bildung angestrebt.

Die Fachmaturitätsschule FMS schliesst an die obligatorische Schulzeit an und bereitet junge Menschen in einem drei- bis vierjährigen Bildungsgang auf ein Studium an einer Fachhochschule oder an einer Höheren Fachschule vor. Die FMS führt sechs Fachrichtungen. Sie vermittelt eine breit gefächerte Allgemeinbildung und bereitet spezifisch auf jene Berufsfelder vor, welche die Schülerinnen und Schüler nach dem ersten Jahr wählen. Ausserdem führt die FMS ein differenziertes Förderangebot. Nach drei Jahren wird der Fachmittelabschluss erworben. Er berechtigt zu einem Studium an einer Höheren Fachschule. Die Fachmaturität kann erwerben, wer Zusatzleistungen wie Praktika, Fremdsprachenaufenthalt, zusätzliche richtungsspezifische Allgemeinbildung erbringt sowie eine Fachmaturitätsarbeit verfasst. Die Fachmaturität berechtigt zu einem Studium an einer Fachhochschule.

Die Maturitätskurse für Berufstätige ermöglichen Erwachsenen, in einem 3 1/2-jährigen Kurs die Berechtigung für das Studium einzelner Fachrichtungen an der Universität Basel zu erlangen.

Den Passerellenlehrgang können Inhaberinnen und Inhaber eines Berufsmaturitätszeugnisses besuchen. In einem einjährigen Kurs erwerben sie die Zulassung zu den universitären Hochschulen.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Gymnasiale Bildung und Bildung an der FMS	3.2 Weiterführende Schulbildung und Berufsbildung

Tätigkeiten und Projekte

Im Kontext des Bildungsraums Nordwestscheiz wird die Entwicklung der Gymnasien kantonsübergreifend koordiniert mit dem Ziel, die Qualität der gymnasialen Bildung zu verbessern und von den Erfahrungen anderer zu profitieren. Vier Mandate werden bearbeitet: (1) die Erarbeitung der Rahmenbedingungen für eine Freizügigkeit des Besuchs der Gymnasien in den vier Kantonen, (2) Erarbeitung von Angeboten und Konzepten für die Individualisierung des Unterrichts (Begabungsförderung und Förderung von Benachteiligten), (3) kantonsübergreifende Leistungstests und Orientierungsarbeiten, (4) gemeinsames Umsetzen von neuen schweizerischen Vorgaben für die Entwicklung der Gymnasien.

Förderung Die neu erarbeiteten Sprachprofile für die Gymnasien werden eingeführt. Damit sollen in allen Fächern die Sprachkompetenzen und damit auch der Unterrichtserfolg verbessert, die Maturitätschancen für Fremdsprachige angehoben und Sprachbegabte gefördert werden. Ausserdem sind die Gymnasien im Zuge der Individualisierung des Unterrichts, die allen Schülerinnen und Schülern zugute kommen soll, mit der Weiterentwicklung von lokalen Förderstrukturen befasst. Dazu gehört das Ziel, der wachsenden Zahl von zuziehenden Gymnasiastinnen und Gymnasiasten, die oft Sprachdefizite aufweisen, bei der Integration besser zu unterstützen.

Angebote Das Ergänzungsfach Informatik wird neu eingeführt. Die Einführung eines International Baccalaureate wird geprüft.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	381.3	379.5	431.7	425.7	425.7	1
Schüler/-innen und Schüler (per 1. Sept.)	Anz	3'598	3'588	4'077	4'063	3'971	2
Anteil fremdsprachige Jugendliche (per 1. Sept.)	%	21.5	21.5	24.0	22.7	20.6	3
Unterrichtslektionen	Anz	7'042	7'022	8'073	7'866	7'835	4
Erworbene Abschlüsse	Anz	810	810	816	711	709	5
Anteil Maturanden mit erfolgreichem Abschluss eines Studiums	Anz				66.6	64.4	6

Kommentar

1 Ab Prognose 2009 ohne Wirtschaftsmittelschule WMS (neu in Dienststelle Berufsbildende Schulen).

2 Die Ist-Zahlen sind der Schülerstatistik des Statistischen Amtes entnommen. Die Prognosewerte sind die für die Budgetierung verwendeten Zahlen. Die Schüler/-innen der Maturitätskurse für Berufstätige (MfB) und Passerelle sind nicht berücksichtigt. Ab Prognose 2009 ohne WMS (neu in Dienststelle Berufsbildende Schulen).

3 Die Ist-Zahlen sind der Schülerstatistik des Statistischen Amtes entnommen. Die Absolvent/-innen der MfB und Passerelle sind nicht berücksichtigt. Ab Prognose 2009 ohne WMS (neu in Dienststelle Berufsbildende Schulen).

4 Die Unterrichtslektionen beziehen sich jeweils auf die Schuljahre (Lesebeispiel: Unter dem Ist-Wert 2008 werden die Unterrichtslektionen für das Schuljahr 2008/2009 aufgeführt). Ab Prognose 2009 ohne WMS (neu in Dienststelle Berufsbildende Schulen).

5 Umfasst ab 2007 die FMS-Abschlüsse nach neuem Reglement. Das heisst zum Beispiel: Der Wert 2008 umfasst (zusätzlich) die 66 Schüler/-innen mit einem Fachmaturitätsabschluss, die im Jahr zuvor bereits als Fachmittelschulabsolventen gezählt worden sind. Dies erklärt zu einem grossen Teil den Anstieg zu 2007.

6 Anteil all jener Gymnasiastinnen und Gymnasiasten, die im Kanton Basel-Stadt 1997 bzw. 1996 die Matur bestanden und die 10 Jahre später, also 2007 bzw. 2006, einen Universitätsabschluss auf Niveau Lizentiat/Master erworben haben. Die Datenerhebung des Bundesamtes für Statistik bringt es mit sich, dass die IstT-Werte um ein Jahr nachhinken.

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	69'749.3	68'416.1	74'319.5	1'333.2	1.9	1
31 Sachaufwand	10'475.1	10'197.1	11'260.0	278.0	2.7	
33 Abschreibungen Finanzvermögen	0.0	0.0	1.0	0.0	0.0	
36 Eigene Beiträge	69.7	68.1	60.2	1.6	2.3	
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**80'294.0**	**78'681.3**	**85'640.7**	**1'612.8**	**2.0**	
42 Vermögenserträge	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	
43 Entgelte	-1'070.5	-1'106.5	-732.0	36.0	3.3	
46 Beiträge für eigene Rechnung	-684.5	-358.8	-144.5	-325.7	-90.8	2
4 Ertrag	**-1'755.0**	**-1'465.3**	**-876.5**	**-289.7**	**-19.8**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**78'539.0**	**77'215.9**	**84'764.1**	**1'323.1**	**1.7**	
davon Produktgruppe(n):						
Gym. Bildung und Bildung an der FMS	78'539.0	77'215.9	84'764.1	1'323.1	1.7	

Kommentar

1 Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist auf die Teuerung (TCHF +1000) sowie einen Anstieg der Schülerzahl (TCHF +400) zurückzuführen. Leicht entlastend gewirkt haben die teuerungsbereinigt leicht gesunkenen Kosten pro Lektion.

2 Bei den zusätzlich budgetierten Erträgen handelt es sich hauptsächlich um Beiträge für die Mensen an den Schulen. Den Erträgen stehen in der KoA 31 entsprechende Mehrausgaben gegenüber.

Qualitätsmanagement (QM) Der Aufbau des QM und der dazu nötigen Instrumente wird fortgesetzt. Im Fokus stehen die Etablierung von Mitarbeiter/-innen-Gesprächen und von internen Evaluationen. Bis 2012 soll der Aufbauprozess abgeschlossen sein. Mit dem QM werden die Unterrichtsentwicklung, die Weiterbildung der Lehrpersonen und die Entwicklung der einzelnen Schule als Organisation eng aufeinander bezogen und systematisiert.

Berufsbildende Schulen ED-245

Diese Dienststelle gliedert sich in die Schule für Brückenangebote (SBA), die Allgemeine Gewerbeschule (AGS), die Schule für Gestaltung (SfG), die Berufsfachschule (BFS), die Wirtschaftsmittelschule (WMS) und das Bildungszentrum Gesundheit (BZG).

Die SBA bietet Jugendlichen, die neun Schuljahre absolviert und den direkten Sprung in eine Berufslehre oder in eine weiterführende Schule nicht geschafft haben, differenzierte Anschlusslösungen an. Die vollschulischen Angebote werden im Grundniveau (Basis) und im anspruchsvolleren Erweiterungsniveau (Basis plus) geführt. Die Kaufmännische Vorbereitungsschule (KVS) führt zu den kaufmännischen Berufslehren. Die kombinierten Brückenangebote bestehen aus der Vorlehre A extern (zwei Tage Unterricht, drei Tage Praktikum in einem Betrieb), dem heilpädagogischen Angebot Vorlehre A Job sowie der Vorlehre A aprentas. Für fremdsprachige Jugendliche, die neu in die Schweiz eingereist sind, werden verschiedene Integrationsangebote geführt.

Die Berufsfachschulen leisten sowohl in der beruflichen Vorbildung als auch in der beruflichen Grundbildung (Abschluss mit dem eidgenössischen Berufsattest EBA, dem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis EFZ sowie der Zusatzqualifikation mit Berufsmaturität) einen Beitrag zur Förderung und Sicherung des beruflichen Nachwuchses sowie zur Integration von Jugendlichen und Erwachsenen in die Arbeitswelt. Mit dem breiten Bildungsangebot im Bereich der Höheren Berufsbildung, der berufsorientierten Weiterbildung und der Nachholbildung unterstützen die Berufsfachschulen die berufliche Weiterentwicklung und Flexibilität sowie die soziale und berufliche Integration. Die AGS ist das Zentrum für die gewerblich-industrielle Berufsbildung. An der Lehrwerkstätte für Mechaniker werden zum Teil in Ausbildungskooperation mit Firmen Polymechaniker und Polymechanikerinnen ausgebildet. Die SfG ist für Grundbildungen im gestalterisch-künstlerischen Bereich die wichtigste Bildungsstätte der Nordwestschweiz. Sie bietet Grundbildungen an, die sowohl im dualen Modus wie auch im Vollzeitpensum absolviert werden können. Ihre Vorkurse gelten auch als Propädeutikum oder Praxisjahr für den Eintritt in eine Fachhochschule. Die BFS ist das Ausbildungszentrum im Bereich Detailhandel, Hauswirtschaft, Mode und Gestaltung sowie der sozialen Berufe. In den Couture-Ateliers der Lehrwerkstatt werden Bekleidungsgestalterinnen und -gestalter ausgebildet.

Die WMS, die unter dem gleichen Dach wie das Wirtschaftsgymnasium geführt wird, gliedert sich in die Handelsmittelschule HMS, die Informatikermittelschule IMS und die Verkehrsschule VS. An der HMS kann in einer Vollzeitausbildung das eidgenössisch anerkannte Berufsdiplom HMS und die Berufsmaturität erworben werden. Die IMS führt zum eidgenössischen Fähigkeitsausweis und zur Berufsmaturität. Die Verkehrsschule ist ein zweijähriges Brückenangebot, welches in erster Linie auf kaufmännische Berufslehren vorbereitet.

Das BZG ist eine Höhere Fachschule HF und bildet auf der Tertiärstufe als regionales Zentrum Studierende in nicht-akademischen Gesundheitsberufen aus. Sie führt die Studiengänge Pflege HF, Biomedizinische Analytik HF, Medizinisch-technische Radiologie HF sowie in Kooperation mit der Berner Fachhochschule den Studiengang Physiotherapie auf Niveau Fachhochschule FH. Ein breites Weiterbildungsangebot dient der beruflichen Weiterentwicklung.

Die Handelsschule des Kaufmännischen Vereins Basel HKV, die vom Kanton Basel-Stadt subventioniert wird, bietet die berufliche Grundbildung, Höhere Berufsbildung und berufsorientierte Weiterbildung im Bereich der kaufmännischen Berufe an.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Berufliche Vor- und Grundbildung	3.2 Weiterführende Schulbildung und Berufsbildung
Höhere Berufsbildung und Weiterbildung	3.3 Bildung auf Tertiärstufe und Weiterbildung

Tätigkeiten und Projekte

Kooperation im Bildungsraum Nordwestschweiz Im Kontext des Bildungsraums Nordwestschweiz werden kantonsübergreifend Grundlagen zur schrittweisen Einführung kompetenzorientierter Berufsmaturitätsprüfungen erarbeitet.

Berufsmaturitätsquote Die Berufsmaturitätsquote des Kantons Basel-Stadt ist die tiefste aller Kantone. Mit einer verstärkten Information bereits an der Volksschule und in der Öffentlichkeit sollen die Kenntnisse über diesen Bildungsgang und seine Bedeutung in der Laufbahn eines jungen Menschen verbessert und die Quote gesteigert werden.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	538.8	533.0	457.5	455.7	442.0	1
Schüler/-innen SBA (per 1. Sept.)	Anz	894	894	902	907	906	2
Lernende berufliche Vorbildung an Berufsfachschulen (1.9.)	Anz	307	291	260	285		3
Lernende berufliche Grundbildung (1.9.)	Anz	4'477	4'331	4'360	4'264		
Lernende Wirtschaftsmittelschule	Anz	449	449				4
Studierende Tertiärstufe Berufsfachschulen (1.9.)	Anz	296	284	279	249		
Unterrichtslektionen (ohne Weiterbildung)	Anz	8'260	8'061	7'179	7'101		5
Erworbene Abschlüsse HMS	Anz	93	103	58	53	75	
Übertrittsquote SBA in Lehre, Praktikum oder weiterf. Schule	%	68.0	68.0	68.6	66.5	68.7	

Kommentar

1 Ab Prognose 2009 mit WMS (bisher Dienststelle Allgemeinbildende weiterführende Schulen).

2 Die Ist-Zahlen sind der Schülerstatistik des Statistischen Amtes entnommen. Die Prognosewerte sind die für die Budgetierung verwendeten Zahlen.

3 Inkl. Schüler/-innen der Vorkurse SfG.

4 Ab 2009 wird die WMS bei den berufsbildenden Schulen geführt (bisher Dienststelle Allgemeinbildende weiterführende Schulen).

5 Die Unterrichtslektionen beziehen sich jeweils auf die Schuljahre (Lesebeispiel: Unter dem Ist-Wert 2008 werden die Unterrichtslektionen für das Schuljahr 2008/2009 aufgeführt). Ab Prognose 2009 inkl. WMS (bis 2008 unter Allgemeinbildende weiterführende Schulen).

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	92'155.7	92'925.7	85'075.7	-770.1	-0.8	
31 Sachaufwand	21'178.8	21'140.9	19'035.8	37.9	0.2	
33 Abschreibungen Finanzvermögen	0.0	0.0	4.3	0.0	0.0	
36 Eigene Beiträge	24'264.2	23'347.9	7'080.5	916.3	3.9	1
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**137'598.7**	**137'414.6**	**111'196.2**	**184.1**	**0.1**	
42 Vermögenserträge	-59.5	-59.5	-55.9	0.0	0.0	
43 Entgelte	-7'047.1	-8'590.1	-11'495.0	1'543.0	18.0	2
46 Beiträge für eigene Rechnung	-22'803.2	-21'896.9	-21'845.8	-906.3	-4.1	3
4 Ertrag	**-29'909.8**	**-30'546.5**	**-33'396.8**	**636.7**	**2.1**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**107'688.9**	**106'868.1**	**77'799.5**	**820.8**	**0.8**	
davon Produktgruppe(n):						
Berufliche Vor- und Grundbildung	81'770.4	81'224.7	54'761.4	545.7	0.7	
Höhere Berufsbildung und Weiterbildung	25'918.5	25'643.4	23'038.0	275.1	1.1	

Kommentar

1 Die Erhöhung der Eigenen Beiträge wird verursacht durch den Anstieg der Subvention an die Handelsschule KV Basel um TCHF +125 (v.a. bedingt durch Lohnteuerung und leichtem Wachstum der Kursteilnehmenden) und durch den Anstieg der Abgeltung an die Berufsfachschule Gesundheit BL für die Ausbildung von Basler Schülerinnen und Schüler auf Sekundarstufe II (TCHF +790).

2 Wegen des Wegfalls der Praktikumsentschädigungen von Studierenden am BZG, die nicht mehr vom BZG, sondern von den Spitätlern angestellt sind, ergeben sich Mindereinnahmen.

3 Die budgetierten Mehreinnahmen setzen sich aus Mehreinnahmen von Abgeltungen anderer Kantone für Lernende an den Berufsfachschulen AGS, BFS und SfG (TCHF -2'000) und einem Rückgang der Abgeltungen anderer Kantone für Lernende am BZG (TCHF +1'100) zusammen.

Berufliche Vor- und Grundbildung Die vor kurzem eingeführte Attestausbildung wird laufend evaluiert und weiter entwickelt. Dasselbe gilt für die Vorkurse an den Berufsfachschulen und für die Brückenangebote an der SBA, welche immer von Neuem den sich ändernden Bedürfnissen der

Lernenden und der Arbeitswelt angepasst werden müssen. An der BFS wird der erste Zug der gewerblichen Berufsmaturität geführt. Die HMS hat sich für das eidgenössische Pilotprojekt Zukunft HMS qualifiziert, welches voraussichtlich 2010 startet und gegenüber dem heutigen Konzept mehr Praxisbezüge und einen höheren Anteil an interdisziplinärem Unterricht zum Ziel hat. Im Bereich des Qualitätsmanagements sind die Schulen dieser Dienststelle weit fortgeschritten. Während die AGS, die BFS, das BZG und die SBA ihre externe Evaluation bereits durchgeführt haben und die Ergebnisse umsetzen, bereitet sich die SfG darauf vor.

Höhere Berufs- und Weiterbildung An den Berufsfachschulen werden die Angebote der höheren Berufsbildung und der berufsorientierten Weiterbildung laufend überprüft und den Bedürfnissen der Lernenden und des Marktes angepasst. Am BZG werden schwerpunktmässig in Kooperation mit der Berner Fachhochschule der Studiengang Physiotherapie FH geführt und die entsprechenden Angebote in Bezug auf Forschung, Dienstleistung und Weiterbildung auf dem Niveau Fachhochschule ausgebaut.

Berufsberatung, Berufs- und Erwachsenenbildung ED-265

Die Dienststelle „Berufsberatung, Berufs- und Erwachsenenbildung“ erbringt folgende Dienstleistungen gemäss Bundesgesetz über die Berufsbildung (BBG) und kantonalem Berufsbildungsgesetz: Bereitstellen eines breiten und aktuellen Informationsangebots über Berufe, Schulen, Aus- und Weiterbildungen; Durchführung der individuellen Berufs- und Laufbahnberatung; Durchführung der Aufsicht über die Berufslehren und der Lehrstellenförderung; Durchführung der berufspädagogischen Kurse für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner der Lehrbetriebe. Zudem ist die Dienststelle gemäss kantonalem Integrationsgesetz für die Sicherstellung einer bedarfsgerechten Vielfalt an Sprach- und Integrationskursen für Migrantinnen und Migranten verantwortlich.

Die Dienststelle betreut die Subventionsverhältnisse, ist verantwortlich für die Weiterentwicklung der Angebote und stellt deren Qualität sicher. Sie wirkt bei der Umsetzung der Strategie des Regierungsrats zur Verminderung der Jugendarbeitslosigkeit mit. Sie koordiniert ihre Tätigkeiten vierkantonal gemäss dem Programm des Bildungsraums Nordwestschweiz für die Berufsbildung.

Mit dem Erbringen der genannten Dienstleistungen sollen folgende Wirkungen erzielt werden: Jugendliche und Erwachsene können sich über berufsrelevante Themen informieren; Jugendliche und Erwachsene sind in der Lage, eine ihren Interessen und Fähigkeiten entsprechende und realisierbare Berufs- oder Laufbahnwahl zu treffen; die Rahmenbedingungen für die Ausbildungstätigkeit der Betriebe sind gut; die Qualität der beruflichen Bildung entspricht dem Gesetz und den Anforderungen der jeweiligen Berufsgruppe; es besteht ein adäquates Lehrstellenangebot, damit mehr Jugendliche mit Wohnsitz Basel-Stadt eine Berufsausbildung absolvieren können; die Migrationsbevölkerung benutzt ein vielfältiges Angebot an Sprach- und Integrationskursen.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Berufsberatung und Berufsbildung	3.2 Weiterführende Schulbildung und Berufsbildung
Erwachsenenbildung	3.3 Bildung auf Tertiärstufe und Weiterbildung

Tätigkeiten und Projekte

Neben der Erbringung der erwähnten Dienstleistungen stehen für die Berufsberatung, Berufs- und Erwachsenenbildung im Jahr 2010 verschiedene Massnahmen im Zusammenhang mit der Umsetzung des neuen Berufsbildungsgesetzes des Bundes, des neuen kantonalen Integrationsgesetzes, der Strategie des Regierungsrats zur Verminderung der Jugendarbeitslosigkeit und des Programms des Bildungsraums Nordwestschweiz im Vordergrund.

Berufsberatung und Berufsbildung

Berufsberatung Die Berufsberatung leistet einen Beitrag an die Berufs- und Bildungsmesse des Gewerbeverbands Basel-Stadt und nimmt mit einem eigenen Stand an dieser Messe teil. Im Rahmen der Umsetzung der Strategie zur Verminderung der Jugendarbeitslosigkeit steht Folgendes an:

- Finanzielle und personelle Konsolidierung des Projekts „Casting“ (zusammen mit der Weiterbildungsschule WBS und dem Gewerbeverband) als Standardangebot für Schülerinnen und Schüler der WBS im Übergang Schule-Berufsbildung;
- Weiterführung von „Last minute“ und „Mentoring“ für Jugendliche ohne Lehrstelle oder andere Abschlusslösung;
- finanzielle, personelle und organisatorische Konsolidierung des Projekts „Elterntreff Berufswahl“ für zugewanderte Eltern aus fremdsprachigen Ländern (zusammen mit Bereich Bildung, Abteilung Jugend- und Familienförderung sowie Fachstelle Integration);
- finanzielle und personelle Konsolidierung sowie bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Beratungsstelle für Erwachsene, die einen beruflichen Abschluss nachholen wollen (im Rahmen der Förderung der Berufsabschlüsse von Erwachsenen im Bildungsraum Nordwestschweiz).

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	25.0	25.0	25.0	24.3	24.1	
Berufs- und Laufbahnberatungen (Jugendliche und Erwachsene)	Anz	2'100	2'100	2'154	2'208	2'305	
Lehrstellen	Anz	5'100	5'200	5'348	5'191	4'957	
Teilnehmende an Deutschkursen für Migrantinnen und Migranten	Anz	1'700	1'650	1'647			1
Maximale Wartefrist Berufsberatung	Tg	18.0	15.0	18.0	18.0	15.0	
Lehrabbruchquote aufgrund mangelnder Ausbildung im Betrieb	%	1.0	1.0	1.0	0.5	1.0	

Kommentar

1 Zahlen der Vorjahre sind nicht verfügbar.

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	4'474.9	4'046.6	3'907.6	428.3	10.6	1
31 Sachaufwand	1'884.2	1'690.0	766.3	194.2	11.5	2
33 Abschreibungen Finanzvermögen	0.0	0.0	0.2	0.0	0.0	
36 Eigene Beiträge	14'176.8	11'872.0	10'387.9	2'304.8	19.4	3
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**20'535.9**	**17'608.6**	**15'061.9**	**2'927.3**	**16.6**	
43 Entgelte	-288.5	-258.9	-301.0	-29.6	-11.4	
46 Beiträge für eigene Rechnung	-456.8	0.0	-26.6	-456.8	0.0	4
4 Ertrag	**-745.3**	**-258.9**	**-327.6**	**-486.4**	**-187.9**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**19'790.6**	**17'349.7**	**14'734.4**	**2'440.9**	**14.1**	
davon Produktgruppe(n):						
Berufsberatung und Berufsbildung	18'854.8	16'506.9	14'734.4	2'347.9	14.2	
Erwachsenenbildung	935.7	842.8		92.9	11.0	

Kommentar

1 Mehrkosten entstehen durch den Aufbau der Beratungsstelle „Nachholbildung für Erwachsene“ und den Ausgleich von Kürzungen von Beiträgen von Bund und Krisenfonds für die Projekte „Elterntreff“ und „Casting". Weiter werden durch den Ausbau des Angebots „Ich lerne Deutsch für's Kind“ zusätzliche Kosten generiert. Diesen stehen entsprechende Mehreinnahmen (KoA 43 und 46) gegenüber.

2 Der Mehraufwand gegenüber dem Budget 2009 entsteht hauptsächlich durch den Beitrag an die Basler Berufsmesse. Diese findet alle 2 Jahre statt (TCHF +170). Der Rest setzt sich aus der Zunahme der Schulgelder für „Medizinische PraxisassistentInnen und DentalassistentInnen (höhere Ansätze und Zunahme der Anzahl Lernenden) und aus Mehrkosten im Projekt „Elterntreff Berufswahl“ (Ausgleich Kürzung Projektbeiträge Bund und Krisenfonds) zusammen.

3 Ein erheblicher Teil des Mehraufwandes ist auf Tarifanpassungen im Bereich des Regionalen Schulabkommens zurückzuführen (TCHF +1'574). Der Rest setzt sich hauptsächlich aus zunehmenden Beiträgen an die Lehrabschlussprüfungen und aus veränderten Bundesbeiträgen in der Fachstelle Erwachsenenbildung (Ausgleich Kürzungen und neu Integrationskredit vom Bundesamt für Migration, vgl. Mehreinnahmen KoA 46) zusammen.

4 Bei den budgetierten Mehreinnahmen handelt es sich um Bundesbeiträge für das Angebot „Ich lerne Deutsch fürs Kind“ und den Integrationskredit des Bundesamtes für Migration (vgl. KoA 30 und 36).

Berufsbildung Die Berufsreformen im Gefolge des neuen Bundesgesetzes über die Berufsbildung von 2004 sind für alle Bildungspartner sehr aufwändig. Auf Lehrbeginn 2010 werden wiederum vom Bund erlassene Bildungsverordnungen für acht erneuerte oder neue Berufe mit Schulort Basel-Stadt oder Basel-Landschaft implementiert. Die Mitarbeitenden der Fachstelle Lehraufsicht leiten in Arbeitsteilung mit den Mitarbeitenden des Amts in Liestal die Umsetzungsgruppen und die nachfolgenden Qualitätssicherungsgruppen unter Beteiligung der jeweiligen zuständigen Berufsverbände und Berufsfachschulen (2010 sind insgesamt 42 Gruppen aktiv). Zudem sind sie verantwortlich für die Information, Beratung und Schulung der Ausbildnerinnen und Ausbildner in den Lehrbetrieben.
Im Rahmen der Umsetzung der Strategie zur Verminderung der Jugendarbeitslosigkeit und der vermehrten Integration junger Migrantinnen und Migranten in die Berufsbildung werden Massnahmen zur Förderung eines adäquaten Lehrstellenangebots weitergeführt. Dabei geht es vor allem um einen

besseren Zugang zu einer beruflichen Grundbildung für Schulabgängerinnen und Schulabgänger aus Basler Schulen.

Erwachsenenbildung

Im Rahmen der Sprachförderung der Migrationsbevölkerung steht im Jahr 2010 die Wirkungsevaluation der abgelaufenen Kursperiode in Zusammenarbeit mit den subventionierten Kursveranstaltern wie folgt im Vordergrund:

- Identifikation allfälliger Angebotslücken und Massnahmenplanung;
- Information und Beratung der subventionierten Kursveranstalter im Hinblick auf die kommende Beitragsperiode;
- Verhandlung der Leistungsvereinbarungen für die neue Beitragsperiode;
- Sicherstellung der Information und Öffentlichkeitsarbeit.

Ausserdem werden im Kontext des Bildungsraums Nordwestschweiz kantonsübergreifend verschiedene Teilprojekte bearbeitet, welche die Förderung von Berufsabschlüssen von Erwachsenen zum Ziel haben.

Hochschulen ED-271

Die Abteilung Hochschulen leitet und koordiniert den Hochschulbereich des Kantons. Für die rechtlich eigenständigen Hochschulen (Universität Basel, Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW) und für weitere subventionierte Institutionen wie die Musik-Akademie der Stadt Basel, das Schweizerische Tropeninstitut und die Volkshochschule beider Basel nimmt die Abteilung Hochschulen Koordinationsaufgaben wahr und ist für die Verbindung zu den politischen Instanzen (Bundesbehörden, interkantonale Gremien, Grosser Rat, Regierungsrat) zuständig.

Im Rahmen der Reorganisation des Erziehungsdepartements ist in der Dienststelle Hochschulen ab 1. Januar 2009 das Amt für Ausbildungsbeiträge integriert worden. Dieses Amt gewährt aufgrund und im Rahmen des Gesetzes bei Bedürftigkeit Ausbildungsbeiträge in der Form von Stipendien oder Darlehen an Kantonsangehörige für deren Aus- und Weiterbildung, sofern sie sich dafür eignen und sofern sie oder ihre Eltern nicht oder nur zum Teil selbst dafür aufkommen können. Neben der Ausrichtung von Stipendien und Darlehen für Ausbildungen auf der Tertiärstufe (universitäre Hochschulen, Fachhochschulen, Höhere Fachschulen) werden auch Ausbildungen auf der Sekundarstufe II (weiterführende Schulen ab dem 10. Schuljahr, Berufsbildung) gefördert.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Ausbildungsbeiträge	3.3 Bildung auf Tertiärstufe und Weiterbildung
FH Ausbildung, Forschung und Dienstleistungen	3.3 Bildung auf Tertiärstufe und Weiterbildung
Universitäre Ausbildung, Forschung und Dienstleistungen	3.3 Bildung auf Tertiärstufe und Weiterbildung
Weiter- und Erwachsenenbildung VHS	3.3 Bildung auf Tertiärstufe und Weiterbildung

Tätigkeiten und Projekte

Für das Ressort Hochschulen steht im Budgetjahr das Projektieren der Grossinvestitionen für die Universität Basel zusammen mit dem Partnerkanton Basel-Landschaft im Vordergrund. Weiter stehen die Harmonisierungsarbeiten bei den Ausbildungsbeiträgen an.

Ausbildungsbeiträge

Gegenwärtig laufen intensive Bestrebungen zur Harmonisierung der Ausbildungsbeiträge auf Bundesebene, die der Regierungsrat mit Nachdruck unterstützt. Mit dem Abschluss einer interkantonalen Vereinbarung sollen erstmals gesamtschweizerische Grundsätze und Mindestnormen für die Vergabe von Stipendien und Darlehen festgeschrieben werden. In nächster Zukunft steht die Ratifizierung des Konkordats in den Kantonen an. Das Konkordat tritt bei Zustimmung von zehn Kantonen in Kraft. Der Kanton Basel-Stadt ist in diesem Prozess mit dem Leiter des Amtes für Ausbildungsbeiträge als Präsident der Interkantonalen Stipendien-Konferenz stark engagiert.

Ausbildung, Forschung und Dienstleistungen an Fachhochschulen

Das Budgetjahr 2010 liegt in der verabschiedeten Leistungsperiode 2009 - 2011. Über die inhaltlichen Schwerpunkte wird der Grosse Rat laufend separat orientiert.

Universitäre Ausbildung, Forschung und Dienstleistungen

Im Jahr 2010 werden zusammen mit dem Partnerkanton Basel-Landschaft die universitären Grossprojekte vorangetrieben. Für das erste Life Science-Gebäude auf dem Schällemätteliareal ist der Projektierungskredit von den Parlamenten im Juni 2009 verabschiedet worden. Auf dieser Grundlage ist das Wettbewerbsverfahren durchzuführen und der Bauratschlag auszuarbeiten. Im Budgetjahr 2010 ist sodann die Projektierung des Gebäudes für das Departement of Bio Systems and Systems

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	8.1	8.1	8.0	7.3	7.3	
Studierende an der Universität Basel	Anz	12'000	11'700	11'360	10'769	10'100	
BS/BL-Studierende an der Universität	Anz	4'500	4'400	4'378	4'203	4'060	1
Studierende an der FHNW	Anz	8'300	7'900	7'435	6'520	6'162	
Stipendienausgaben	MioFr	12.5	12.0	11.9	11.6	11.3	
Bewilligte Stipendien	Anz	2'200	2'160	2'128	2'048	1'986	

Kommentar

1 Angesichts der demographischen Situation unserer Region bedeutet eine gleichbleibende Zahl an Studierenden aus Basel-Stadt und Basel-Landschaft bereits ein Wachstumsziel. Es ist vorgesehen, das in „Basel 2020" vorgesehene Ansteigen der Gesamtzahl über ein Anwachsen der ausserkantonalen Studierenden zu erreichen.

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	1'212.9	1'195.4	1'185.4	17.5	1.5	
31 Sachaufwand	777.3	734.1	1'349.0	43.2	5.9	
33 Abschreibungen Finanzvermögen	0.0	0.0	1.9	0.0	0.0	
36 Eigene Beiträge	201'036.5	192'393.0	199'596.7	8'643.5	4.5	1
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**203'026.7**	**194'322.5**	**202'132.9**	**8'704.2**	**4.5**	
42 Vermögenserträge	-35.0	-35.0	-27.5	0.0	0.0	
43 Entgelte	-80.1	-59.9	-66.1	-20.2	-33.7	
46 Beiträge für eigene Rechnung	-600.0	-600.0	-2'015.4	0.0	0.0	
4 Ertrag	**-715.1**	**-694.9**	**-2'109.1**	**-20.2**	**-2.9**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**202'311.6**	**193'627.6**	**200'023.9**	**8'684.0**	**4.5**	
davon Produktgruppe(n):						
Ausbildungsbeiträge	12'708.0	12'260.6	10'992.4	447.4	3.6	
FH Ausbildung, Forschung und Dienstleistungen	39'740.2	40'529.9	37'949.8	-789.7	-1.9	
Musikalische Bildung im nicht berufsbildenden Bereich			13'271.2			
Universitäre Ausbildung, Forschung und Dienstleistungen	149'192.1	140'192.1	137'214.8	9'000.0	6.4	
Weiter- und Erwachsenenbildung VHS	671.3	645.0	595.7	26.3	4.1	
5 Ausgaben Investitionen	0.0	0.0	1'183.6	0.0	0.0	
Nettoinvestitionen VV (NIV)	**0.0**	**0.0**	**1'183.6**	**0.0**	**0.0**	

Kommentar

1 Auf die Globalbudgetanpassungen bei der Universität entfallen TCHF +8'700 und auf die FHNW TCHF +652. Weitere TCHF +500 betreffen das Stipendienwesen (Anpassung an Teuerung und höhere wirtschaftlich bedingte Nachfrage) und TCHF +250 die Interkantonale Universitätsvereinbarung (mehr BS-Studierende an anderen Universitäten). Kostensenkend wirken sich mit TCHF -546 die Fachhochschulvereinbarung (weniger BS-Studierende an anderen Fachhochschulen), die Streichung der PK-Übergangsposition FHBB/MAB (TCHF -900) und die Subventionsanpassung bei der Volkshochschule (TCHF -12) aus.

Engineering (D-BSSE) der ETHZ zu projektieren. Es soll auf dem Schällemätteliareal in unmittelbarer Nähe zu den Life Science-Institutionen der Universität und der Medizinischen Forschung jenseits der Schanzenstrasse am Universitätsspital Basel situiert werden. Dieser internationale hoch kompetitive Forschungscampus ist auch im erstrangigen Interesse der forschenden Pharmaindustrie und stärkt damit die Wirtschaftsregion Basel nachhaltig. Für den zweiten Life Science Campus Volta soll der Projektierungsratschlag Anfang 2010 vorliegen. Auf diesem Areal in unmittelbarer Nachbarschaft zum Novartis Campus ist geplant, eine hochklassige Forschungszusammenarbeit zwischen der Universität Basel, dem Friedrich Miescher-Institut der Novartis und der ETH Zürich unter einem Dach zu vereinigen. Dieser Campus der international kompetitiven Grundlagenforschung stellt auch für die zielorientierte Forschung auf dem Novartis Campus einen attraktiven Partner dar und stärkt somit ebenfalls die Wirtschaftsregion.

Das Budgetjahr 2010 ist das erste Rechnungsjahr der Leistungsperiode 2010 – 2013 für die Universität Basel. Der erneuerte Leistungsauftrag mit dem dazugehörenden Globalbeitrag sieht über die Periode steigende Trägerbeiträge vor (von CHF 267,1 Mio. im Jahr 2009 auf CHF 283,3 Mio. im Jahr 2010 und dann schrittweise auf CHF 314 Mio. im Jahr 2013). Die Steigerungen werden je zur Hälfte von den beiden Trägerkantonen beigesteuert. Der Ratschlag soll von den Parlamenten bis Ende 2009 verabschiedet werden.

Jugend, Familie und Sport ED-290

Der Bereich Jugend, Familie und Sport gliedert sich in das Aufgabenfeld „Kinder, Jugend und Familie“ und den „Sport". Die Angebote des Bereichs stärken die Familien im Rahmen einer Erziehungspartnerschaft, fördern die Entwicklungschancen von Kindern und Jugendlichen und laden sie zur Mitwirkung ein. Zu den Leistungen zählen beispielsweise die frühe Förderung, die Elternbildung, die Tagesbetreuung, die Jugendhilfe und der Kindes- und Jugendschutz. Eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Sport und dem Bildungsbereich hilft, die übergreifenden Förderziele zu verwirklichen.

Die „Abteilung Jugend- und Familienförderung“ nimmt die Anliegen der Öffentlichkeit, der Einrichtungen, der Fachpersonen und der Politik auf und erarbeitet die Grundlagen zu einer systematischen Planung der Angebote. In Zusammenarbeit mit anderen Departementen bringt sie kinder-, jugend- und familienpolitische Anliegen in die Gestaltung von kantonalen Massnahmen und Dienstleistungen ein.

Die Abteilung „Jugend- und Familienangebote“ ist für eine bedarfsgerechte und wirtschaftliche Steuerung der Tagesbetreuung, der ambulanten und stationären Jugendhilfe sowie der offenen Kinder- und Jugendangebote verantwortlich. Sie schliesst mit den entsprechenden privaten Trägerschaften Leistungsvereinbarungen bzw. Subventionsverträge ab. Sie führt die kantonale Zentrale Behörde Adoption und ist damit Auskunfts- und Informationsstelle für Fragen, die das Thema Adoption betreffen. Weiter berät sie im „Zentrum für Frühförderung“ Eltern mit entwicklungsauffälligen oder behinderten Kindern im Vorschulalter und bietet pädagogisch-therapeutische Massnahmen für Kinder im Vorschulalter an. Sie führt vier kantonale Schulheime, in denen verhaltensauffällige und/oder behinderte Kinder betreut und geschult werden. Die Abteilung ist auch Verbindungsstelle der Interkantonalen Vereinbarung für Soziale Einrichtungen IVSE.

Ziel der Abteilung „Kindes- und Jugendschutz“ ist der Schutz gefährdeter Kinder und Jugendlicher. Die Abteilung Kindes- und Jugendschutz untersucht Gefährdungssituationen von Minderjährigen von Amts wegen. Sie unterstützt Kinder und Jugendliche und berät Eltern und Erziehungsberechtigte. Im Bedarfsfall ordnet sie zivilrechtliche Massnahmen an, führt selbst solche Massnahmen durch oder überwacht diese.

Die Abteilung „Sport“ hat die Aufgabe, Breitensport und Bewegung sowie den Sport in den Schulen zu fördern, die Sportvereine zu unterstützen und sportliche Talente in ihrer Entwicklung zu begleiten. Sie nutzt die Integrations- und Präventionsmöglichkeiten des Sports. Der Betrieb und Unterhalt von Sport- und Schulsportanlagen ist Aufgabe der Abteilung „Raum und Anlagen“ im Bereich „Zentrale Dienste“ des Erziehungsdepartements.

Eine kleine Stabsstelle ist für die Kommunikation und die Koordination verantwortlich.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Sport	3.4 Sport
Abklärung, Beratung, Intervention	3.5 Kinder, Jugendliche und Familien
Ausserschulische Tagesbetreuung	3.5 Kinder, Jugendliche und Familien
Prävention und Förderung	3.5 Kinder, Jugendliche und Familien

Tätigkeiten und Projekte

Die Verwaltungsreform hat alle Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien in einem neuen Bereich zusammengeführt. Die Bereichsleitung will der dadurch entstandenen neuen und umfassenden Verantwortung mit einer übergreifenden Planung der Angebote und Leistungen entsprechen. Sie wird die Anspruchsgruppen und Partner dabei einbeziehen. Die Bereichsleitung schafft die dazu erforderlichen Voraussetzungen im Jahr 2010.

Der Bereich Jugend, Familie und Sport ist weiter für die Umsetzung des Politikplan-Schwerpunkts Frühbereich und Förderung von Kindern im Vorschulalter verantwortlich. In der Projektorganisation sind nicht nur Abteilungen aus dem Bereich Jugend, Familie und Sport sondern auch aus anderen Bereichen und Departementen vertreten. Innerhalb des Schwerpunkts Frühbereich wird auch das Angebot der Mütter- und Väterberatung erweitert.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	200.7	200.2	343.3	421.7	418.2	1
Kinder in vom Kanton mitfinanz. Tagesheimen oder -familien	Anz	2'200	2'180	2'155	1'976	1'813	
Fremdunterbringung in stationären Einricht. und Pflegefam.	Anz	920	900	918	894	891	
Gefährdungsmeldungen betreffend Kindes- und Jugendschutz	Anz	1'200	1'200	1'144	1'183	1'261	
Aktive Mitglieder in Sportvereinen	Anz	32'500	34'000	31'971	34'135	30'317	
Jugendliche (10 - 20j.), die an einem J+S-Angebot teilnehmen	%	86	86	86	85	86	

Kommentar

1 Erhöhung um 0.3 Stellen aufgrund Revision der eidg. Pflegekinderverordnung; die übrigen 0.2 Stellen betreffen eine ED-interne Verschiebung. Die grosse Abweichung zu 2008 ist durch Verschiebungen aufgrund von RV09 entstanden (vgl. dazu die Ausführungen im Budgetbuch 2009).

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	30'488.0	29'875.2	63'435.0	612.8	2.1	1
31 Sachaufwand	8'376.9	8'670.4	52'463.6	-293.5	-3.4	
32 Passivzinsen	0.0	0.0	2.8	0.0	0.0	
33 Abschreibungen Finanzvermögen	4.0	0.0	241.7	4.0	0.0	
36 Eigene Beiträge	92'982.7	89'711.5	196'743.7	3'271.2	3.6	2
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**131'851.7**	**128'257.1**	**312'886.8**	**3'594.6**	**2.8**	
42 Vermögenserträge	0.0	0.0	-0.8	0.0	0.0	
43 Entgelte	-6'107.5	-6'029.8	-30'931.9	-77.7	-1.3	
46 Beiträge für eigene Rechnung	-24'797.1	-24'691.2	-58'315.3	-106.0	-0.4	
4 Ertrag	**-30'904.7**	**-30'720.9**	**-89'248.0**	**-183.7**	**-0.6**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**100'947.0**	**97'536.2**	**223'638.8**	**3'410.8**	**3.5**	
davon Produktgruppe(n):						
Dienstleistungen für behinderte/entwicklungsauff. Kinder			1'611.0			
Logopädische Interventionen (LPD)			2'912.6			
Sonderschulung			35'946.8			
Bereitstellung der Sportinfrastruktur			14'579.3			
EURO 2008			7'032.1			
Sport	3'352.2	3'002.1		350.1	11.7	
Sportförderung			1'917.3			
Abklärung, Beratung, Intervention	60'026.0	57'613.5		2'412.6	4.2	
Ausserschulische Tagesbetreuung	27'996.1	27'916.9		79.2	0.3	
Behindertenhilfe			88'437.0			
Prävention und Förderung	9'572.7	9'003.7	7'791.1	568.9	6.3	3
Quartierarbeit und Beratungsstellen			1'474.9			
Stationäre Jugendhilfe			45'491.4			
Tagesbetreuung von Kindern			22'349.0			
5 Ausgaben Investitionen	0.0	0.0	113.3	0.0	0.0	
Nettoinvestitionen VV (NIV)	**0.0**	**0.0**	**113.3**	**0.0**	**0.0**	

Kommentar

1 Die Kosten für die Teuerung betragen insgesamt TCHF +450. Für die Schulung und Weiterbildung sind TCHF +70 mehr eingeplant. Die restliche Differenz ist durch die 0.5 zusätzlichen Stellen gemäss Kommentar zum Headcount begründet.

2 Die Kostensteigerung geht vollumfänglich auf den Einzelpostenbereich Jugendhilfe (TCHF +3'400) zurück. Im Jahr 2008 waren insgesamt 918 Platzierungen in stationäre Institutionen und Pflegefamilien zu verzeichnen. Damit wird der für das Budget 2009 angepasste Wert bereits um 18 Platzierungen übertroffen. Neben einer generellen Zunahme der Platzierungen steigen zudem die Heimplätze mit integrierter Schulung überproportional an. Der Trend nach betreuungsintensiven, teuren Plätzen hält auch im Bereich der Pflegefamilien an. Weiter hat die an das eidg. Recht erfolgte Anpassung der Jugendstrafprozessordnung Mehrkosten zur Folge.

3 Bezüglich Rechnung 2008 wird ein ONA-Anteil von TCHF 5'903.7 der Produktgruppe Prävention und Förderung system- und RV09-bedingt noch im ONA des Präsidialdepartements (ehemals Justizdepartement/AJFP) ausgewiesen.

Jugend- und Familienförderung

Die Abteilung Jugend- und Familienförderung legt ein besonderes Augenmerk auf die weitere Entwicklung der Kinderfreundlichkeit und dem Nutzen, der aus dem künftig engeren Zusammenwirken von Bildung und offener Kinder- und Jugendarbeit möglich werden soll. Sie schliesst einen umfassenden Reorganisationsprozess ab. In ihrer neuen Aufgabe wird die Abteilung Prozesse entwickeln, die eine auf Langfristigkeit und Wirksamkeit ausgerichtete umfassende Planung der Angebote zu Gunsten von Kindern, Jugendlichen und Familien ermöglichen.

Jugend- und Familienangebote

Die Tagesbetreuungsangebote werden in Zusammenarbeit mit den Trägerschaften und in enger Absprache mit dem Bereich Bildung (Tagesstrukturen) bedarfsgerecht ausgebaut. Gemeinsam mit Trägerschaften und Fachpersonen werden praxisnahe Leitsätze zur frühen Bildung, Betreuung und Erziehung formuliert.

Das mit dem Kanton Basel-Landschaft geführte Projekt „Notbetten" läuft Ende 2009 aus und soll nach den gemachten positiven Erfahrungen als festes Angebot installiert werden. Mit den Notbetten verfügt der Kanton Basel-Stadt über ein niederschwelliges Angebot für Kinder und Jugendliche, die in einer Notsituation auf eigenes Begehren kurzfristig Schutz und Hilfe benötigen.

Das bestehende stationäre Angebot für delinquente oder stark verhaltensauffällige männliche Jugendliche wird in Zusammenarbeit mit dem Kanton Basel-Landschaft und privaten Anbietern überprüft und weiterentwickelt. Durch eine Vernetzung oder Zusammenlegung von bestehenden Institutionen soll ein optimiertes bedarfsgerechtes modulares Angebot entstehen.

Im Zusammenhang mit den Reformprojekten im Bildungsbereich gilt es, die stationären sonderschulischen Angebote in Schulheimen und Internaten einer kritischen Prüfung zu unterziehen und Möglichkeiten zu suchen, diese Angebote im Interesse der Schülerinnen und Schüler besser mit der Volksschule zu verbinden.

Im Zentrum für Frühförderung ZFF laufen die Vorbereitungsarbeiten, damit das im Rahmen eines Projekts der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK entwickelte standardisierte Abklärungsverfahren zur Ermittlung des individuellen Bedarfs im Jahr 2011 umgesetzt werden kann.

Seit 2008 ist es im Kanton Basel-Stadt obligatorisch, dass sich künftige Adoptiveltern mit einem Vorbereitungskurs für die Aufnahme eines Adoptivkinds vorbereiten. Die Zentrale Behörde Adoption und Pflegefamilien wird das Kursangebot erweitern und zusammen mit dem Anbieter qualitative Standards betreffend Kursinhalt entwickeln.

Per 1. Juli 2009 wurden die Haager Kindes- und Erwachsenenschutzübereinkommen in der Schweiz in Kraft gesetzt. Die entsprechenden Aufgaben werden von der „Zentralen Behörde Haager Kindes- und Erwachsenenschutzübereinkommen" wahrgenommen. Diese Stelle gilt es aufzubauen und inner- und interkantonal zu vernetzen.

Kindes- und Jugendschutz

Kinder sind auch dann Opfer häuslicher Gewalt, wenn die Gewalt nicht direkt auf sie gerichtet ist, sondern sich zwischen den Eltern ereignet. Die Abteilung Kindes- und Jugendschutz entwickelt Wege, diese Kinder möglichst zeitnah nach den Gewalterlebnissen direkt anzusprechen und ihren Schutzbedarf systematischer zu prüfen.

Bei manchen Familien reicht ambulante Beratung nicht aus, um Krisen zu bewältigen und die Erziehungsaufgabe ausreichend zu gewährleisten. In diesen Fällen hat sich direkte pädagogische Anleitung im Rahmen von aufsuchender Familienbegleitung bewährt. Die Indikationsstellungen und Auftragserteilungen für diese Begleitungen sollen präzisiert und mit den Anbietern neu vereinbart werden.

Ein wichtiges Ziel ist die Überprüfung der Verfahren, besonders bei Gefährdungsmeldungen, um den damit verbundenen anspruchsvollen Situationen optimal entsprechen zu können.

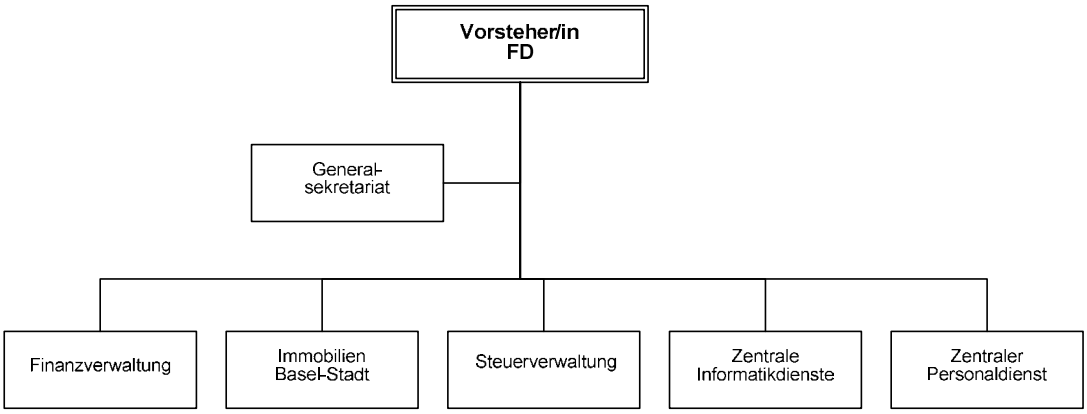
Die Umsetzung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts tritt voraussichtlich im Jahr 2013 in Kraft. Auf diesen Zeitpunkt müssen Teile der Aufgaben der Abteilung Kindes- und Jugendschutz der künftigen Behördenstruktur angepasst werden. Diese Vorarbeiten sind entsprechend zu planen.

Sport

Die Vorbereitungs- und Umsetzungsarbeiten zum Sportgesetz bilden einen wichtigen Meilenstein für den Basler Sport. Weiter will die Abteilung Sport mit niederschwelligen Bewegungsangeboten vermehrt Kinder und Jugendliche zum aktiven Sporttreiben führen. Gemeinsam mit dem Bereich Bildung soll der gesamte freiwillige Schulsport koordiniert und optimiert werden. Weiter sollen die Schnittstellen bezüglich Sportanlagen bereinigt werden.

6.2.4 Finanzdepartement

FD-401	Generalsekretariat FD	178
FD-403	Finanzverwaltung	180
FD-404	Steuerverwaltung	183
FD-405	Immobilien Basel-Stadt	185
FD-406	Zentrale Informatikdienste	187
FD-409	Zentraler Personaldienst	190



Generalsekretariat FD FD-401

Das Generalsekretariat berät und unterstützt die Vorsteherin des Finanzdepartements. Es stellt die reibungslose Geschäftsabwicklung mit dem Grossen Rat und seinen Kommissionen, dem Regierungsrat und den übrigen Departementen sicher. Departementsintern sorgt das Generalsekretariat für koordinierte und zielgerichtete interne Abläufe. Weiter übernimmt es die finanzpolitische und -rechtliche Beratung zur Durchsetzung der Grundsätze der Haushaltführung innerhalb der Verwaltung sowie die Unterstützung bei der Optimierung des staatlichen Ressourceneinsatzes. Mit Stabsleistungen in den Bereichen Personal, Recht, Öffentlichkeitsarbeit und Hausdienst unterstützt es die Dienststellen des Finanzdepartements dabei, dass deren Dienstleistungen optimal erfüllt werden können und in der Öffentlichkeit auf Zufriedenheit bzw. hohe Akzeptanz stossen. Dem Generalsekretariat administrativ angegliedert ist die Steuerrekurskommission.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Rekurskommissionen	8.2 Rechtssprechung (verwaltungsunabhängige Rekurskommissionen)
Stabsleistungen FD	9.6 Führungsunterstützung und Kommunikation

Tätigkeiten und Projekte

Auch im Budgetjahr 2010 befasst sich das Generalsekretariat des Finanzdepartements - zusätzlich zu seinen ständigen Aufgaben - mit verschiedenen verwaltungsinternen und -externen Projekten. Dazu zählen die Revision des Subventionsgesetzes sowie weiterhin die Projektkoordination im Rahmen der Partnerschaftsverhandlungen mit dem Kanton Basel-Landschaft und die Mitwirkung beim bereits seit 2005 laufenden Grossprojekt „Neunutzung Hafen St. Johann - Campus Plus".

Stabsleistungen FD

Subventionsgesetz Das heutige Subventionsgesetz vom 18. Oktober 1984 ist revisionsbedürftig. Ein wesentlicher Mangel ist u.a. die fehlende Unterscheidung zwischen so genannten Finanzhilfen und Abgeltungen, so wie es andere kantonale Gesetzgebungen und der Bund vorsehen. Aus diesem Grund wird die Aktualität aller Bestimmungen des Subventionsgesetzes überprüft.

Partnerschaftsverhandlungen Basel-Stadt/Basel-Landschaft (BS/BL) Einerseits obliegt dem Generalsekretariat die Gesamt-Koordination aller Aktivitäten im Rahmen der seit Mitte 2004 laufenden Partnerschaftsverhandlungen BS/BL. Andererseits hat das Generalsekretariat bei verschiedenen Teilprojekten selbst die Co-Projektleitung inne.

„Neunutzung Hafen St. Johann - Campus Plus“ Das Finanzdepartement wirkt weiterhin sowohl in der Gesamtprojektsteuerung als auch in der fachlichen Gesamtprojektleitung des Projekts „Neunutzung Hafen St. Johann - Campus Plus“ mit.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	16.3	15.7	14.8	17.7	17.8	
Bei der Steuerrekurskommission eingegangene Rekurse	Anz	220	200	163	135	148	1

Kommentar

1 Aufgrund der Zahlen und des zu erwartenden Mehraufwandes mit den Erlassfällen ist eine höhere Anzahl der Rekurse zu erwarten

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%
30 Personalaufwand	2’412.2	2’329.0	2’261.5	83.1	3.6
31 Sachaufwand	1’450.3	1’623.5	613.9	-173.1	-10.7
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**3’862.5**	**3’952.5**	**2’875.4**	**-90.0**	**-2.3**
43 Entgelte	-282.0	-266.9	-215.5	-15.1	-5.7
4 Ertrag	**-282.0**	**-266.9**	**-215.5**	**-15.1**	**-5.7**
Ordentlicher Nettoaufwand	**3’580.5**	**3’685.6**	**2’659.9**	**-105.1**	**-2.9**
davon Produktgruppe(n):					
Rekurskommissionen	185.0	201.3	188.0	-16.3	-8.1
Stabsleistungen FD	3’395.5	3’484.3	2’472.0	-88.8	-2.5
5 Ausgaben Investitionen	41’900.0	59’200.0	0.0	-17’300.0	-29.2
6 Einnahmen Investitionen	-1’000.0	-3’000.0	0.0	2’000.0	66.7
Nettoinvestitionen VV (NIV)	**40’900.0**	**56’200.0**	**0.0**	**-15’300.0**	**-27.2**

Finanzverwaltung FD-403

Die Finanzverwaltung ist das Kompetenzzentrum für das Finanz- und Rechnungswesen in der kantonalen Verwaltung. Im Bereich Finanzen ist sie für die Bewirtschaftung der Schulden und der Wertschriften des Kantons zuständig sowie für die Bewirtschaftung von Spezialfinanzierungen.
Im Bereich Rechnungswesen ist sie für die Koordination und Weiterentwicklung der gesamtstaatlichen Prozesse zuständig. Dazu gehören Finanz- und Investitionsplanung, Budgetierung, Rechnungslegung, Risikomanagement sowie Wirtschaftlichkeitsprüfungen von Investitionen und Subventionen. Damit unterstützt sie die Steuerungsprozesse auf den verschiedenen Ebenen der Verwaltung. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Beratungs- und Unterstützungsleistungen in den Bereichen Betriebswirtschaft, Finanzpolitik sowie Informatik und Organisation.
Im Servicecenter Finanzen werden der gesamtstaatliche Zahlungsverkehr sowie die RW/C-Dienstleistungen an die Dienststellen des Finanzdepartements abgewickelt.
Das SAP-Kompetenzzentrum ist für den technischen Betrieb und die Weiterentwicklung des gesamtstaatlichen SAP ERP (Enterprise Resource Planning)-Systems und des Management Informationssystems verantwortlich. Den Anwendern soll ein zweckmässiges System mit hoher Verfügbarkeit und einem hohen Integrationsgrad bezüglich der betriebswirtschaftlichen Prozesse zur Verfügung stehen.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Controlling und Beratungsdienstleistungen	9.1 Zentrale Finanz- und Raumdienste
Interne Finanzdienstleistungen	9.1 Zentrale Finanz- und Raumdienste
SAP Betrieb und Entwicklung	9.1 Zentrale Finanz- und Raumdienste

Tätigkeiten und Projekte

Controlling und Beratungsdienstleistungen

Anpassung Rechnungslegung Das Harmonisierte Rechnungsmodell (HRM) der öffentlichen Verwaltungen in der Schweiz existiert seit über 20 Jahren und hat sich im Allgemeinen sehr bewährt. Die Schweizerische Finanzdirektorenkonferenz hat die Fachgruppe für kantonale Finanzfragen beauftragt, aufgrund neuer Anforderungen das harmonisierte Rechungsmodell zu überarbeiten. Inzwischen liegen die Empfehlungen des neuen harmonisierten Rechnungslegungsmodells (HRM2) vor. Da HRM2 zahlreiche Wahlmöglichkeiten und Entscheidungsspielräume bietet, muss vor der Umsetzung eine auf die eigenen Bedürfnisse und Ansprüche ausgerichtete Richtungswahl erfolgen. Die ausstehende Anpassung der Rechnungslegung an HRM2 bietet die Möglichkeit, grundsätzlich zu überlegen, auf welchen Standards die kantonale Rechnungslegung basieren soll. Verschiedene andere Kantone und der Bund richten sich dabei stark nach den International Public Sector Accounting Standards (IPSAS) aus, die vor allem im Bereich der Bewertung, Konsolidierung und zum Anhang zur Bilanz weitergehende Empfehlungen enthalten.

Nach Abschluss der Vorarbeiten (Aufnahme des gegenwärtigen Standes, Vergleich der verschiedenen Varianten inkl. Lückenanalyse (Gap-Analyse), Beurteilung der Weiterentwicklungsoptionen, Variantenentscheid) sollen 2010 die weiteren notwendigen Massnahmen (u.a. Erstellung Detailkonzept) umgesetzt werden.

Umsetzung Registerharmonisierungsgesetz Nachdem im laufenden Jahr die Hauptarbeiten betreffend der Nummerierung und Zuordnung von Wohnungen zu Einwohnern und Einwohnerinnen sowie der Übernahme der neuen AHV-Nummern von der zentralen Ausgleichskasse in Genf erfolgt sind, wird das Projekt unter Federführung der Finanzverwaltung im Jahr 2010 abgeschlossen.

Strategische Informatikplanung Im Auftrag der Informatik-Konferenz des Kantons wird die strategische Informatikplanung mit den geeigneten Steuerungs- und Planungsinstrumenten unterstützt. Die Fachstelle für Informatik und Organisation erarbeitet dazu die restlichen notwendigen Grundlagen.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	32.9	31.4	30.3	28.4	31.4	
Verwaltete Vermögen Dritter	MioFr	2'909	3'870	3'500	3'150	4'319	1
Anträge zur Aufnahme ins Investitionsprogramm	Anz	93	110	111	109	107	
Finanzierungskosten mittel- und langfristige Schulden	%	3.05	3.2	2.9	3.2	3.7	

Kommentar

1 Die Differenz zwischen 2009 und 2010 ist ursächlich auf das verwaltete Schweizerfranken-Obligationenportfolio der Pensionskasse Basel-Stadt zurückzuführen. Die Schätzung 2010 basiert auf die Tatsache, dass die Anlagekommission der Pensionskasse Basel-Stadt, in ihrer Bewirtschaftungstaktik 2009 die Quote der Obligationen Schweizerfranken zu Gunsten anderen Anlagekategorien, die nicht von der FV verwaltet werden, abgebaut hat.

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	5'337.2	4'980.6	4'901.8	356.5	7.2	1
31 Sachaufwand	3'735.1	3'578.1	3'213.3	157.1	4.4	1
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**9'072.3**	**8'558.7**	**8'115.0**	**513.6**	**6.0**	
43 Entgelte	-3'252.7	-2'978.1	-3'053.6	-274.6	-9.2	
4 Ertrag	**-3'252.7**	**-2'978.1**	**-3'053.6**	**-274.6**	**-9.2**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**5'819.6**	**5'580.6**	**5'061.5**	**239.0**	**4.3**	
davon Produktgruppe(n):						
Controlling und Beratungsdienstleistungen	2'959.0	2'765.6	2'374.4	193.4	7.0	
Interne Finanz- und Beratungsdienstleistungen	1'174.0	1'257.8	1'328.4	-83.8	-6.7	
SAP Betrieb und Entwicklung	1'686.6	1'557.2	1'358.6	129.4	8.3	
5 Ausgaben Investitionen	0.0	0.0	24.5	0.0	0.0	
Nettoinvestitionen VV (NIV)	**0.0**	**0.0**	**24.5**	**0.0**	**0.0**	

Kommentar

1 Die erhöhten Ansprüche an zentrale Controlling-Dienstleistungen, Rechnungslegung und SAP-Betriebsleistungen erfordern mehr Personalressourcen und führen zu höheren Lizenzkosten für die zentralen betriebswirtschaftlichen Applikationen. Ein Teil davon kann aber weiterverrechnet werden.

Interne Finanzdienstleistungen

Weiterentwicklung Servicecenter Finanzen Die Prozesse zwischen gesamtstaatlichem Zahlungsverkehr und Cashmanagement (Abteilung Finanzbewirtschaftung) sollen nach den Vorarbeiten im 2009 mit der Einführung einer neuen Treasury-Applikation im 2010 weiter optimiert werden. Damit kann auch die gesamtstaatliche Liquiditätsplanung und -bewirtschaftung weiter verbessert werden.

Optimierung des kantonalen Debitorenprozesses Nach Abschluss der Vorarbeiten (Erarbeitung der Grundlagen, Umsetzungsplanung) und ersten Umsetzungsmassnahmen im 2009 werden auch im 2010 Umsetzungsmassnahmen zur Prozessoptimierung ein Thema sein. Im Zentrum stehen dabei eine Effizienzsteigerung, ein einheitliches Mahnwesen sowie die Schaffung einer zentralen Inkassostelle (Betreibungen und Verlustscheinbewirtschaftung).

Internes Kontrollsystem (IKS) Im 2010 wird ein verbindliches IKS-Konzept für die Finanzprozesse (Buchführung und finanzielle Berichterstattung) mit den Departementen und Gerichten erarbeitet. Das Konzept beinhaltet Instrumente (Vorlage, Anleitungen etc.), die den Departementen und Gerichten eine selbständige IKS-Umsetzung in den Finanzprozessen erlauben. Bei Bedarf können die Departemente und Gerichte das IKS in einem nächsten Schritt auf ihre Kernprozesse ausdehnen.

SAP Betrieb und Entwicklung

Die bestehende SAP Umgebung wird vor allem in den Bereichen Human Resources (Zeitwirtschaft), Reporting, Prozess Integration und Bauwesen erweitert. Zusätzlich werden Nacharbeiten zum Projekt Einführung RE FX (Immobilienbewirtschaftung) sowie laufende Unterstützungsleistungen erbracht und kleinere Projekte umgesetzt.

Steuerverwaltung FD-404

Die Steuerverwaltung ist zuständig für die Erhebung der direkten Steuern für den Kanton und den Bund. Die periodischen und die nicht periodischen direkten Steuern werden veranlagt und bezogen, damit die kantonalen und eidgenössischen Staatsausgaben finanziert werden können. Die Pflege eines nachhaltigen Steuersubstrats mit sozial gerechten, der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der steuerpflichtigen Person Rechnung tragenden Steuern ist dabei ein wichtiger Leitgrundsatz. Bei der Pflege des Steuersystems wird auf Einfachheit und Transparenz geachtet. Durch die verstärkte Wirkung von Bundesrecht und vermehrten Vorstössen im Steuerrecht auf Bundesebene ist die Mitarbeit in gesamtschweizerischen Gremien intensiv gefordert.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Erhebung der nicht periodischen direkten Steuern	4.1 Steuererhebung
Erhebung der periodischen direkten Steuern	4.1 Steuererhebung

Tätigkeiten und Projekte

In den Jahren 2010 bis 2013 werden die elf Eigentümer-Kantone der Steuerapplikation NEST die funktional hochstehende Lösung auf eine neue moderne zukunftsträchtige Basis stellen.

Für die Veranlagung Juristischer Personen wird innerhalb der Steuerapplikation NEST ein neues, vollintegriertes Modul entwickelt, das die Arbeiten in Zukunft besser unterstützen wird.

Im Projekt des schweizweiten elektronischen Meldewesens zwischen Steuerbehörden, AHV, SUVA und anderen involvierten Stellen ist der Kanton Basel-Stadt Pilotkanton. Zwischen Ende 2009 bis April 2010 läuft der Pilotbetrieb – der ordentliche Betrieb ist ab April 2010 vorgesehen.

Anpassungen des Steuergesetzes an das Bundesrecht, wie beispielsweise die Unternehmenssteuerreform II und allenfalls III, sind vorzunehmen. Für die direkte Bundessteuer sind voraussichtlich Anpassungen im Bereich Familienbesteuerung und zum Ausgleich der kalten Progression vorzunehmen.

Erhebung der nicht periodischen direkten Steuern

Laufende Erhebungen und Vergleiche zwischen den Liegenschafts-Steuerwerten und den Verkehrswerten werden durchgeführt.

Erhebung der periodischen direkten Steuern

Es werden verstärkt externe Revisionen vor Ort durchgeführt. Dadurch wird einerseits präventiv eine verbesserte Deklarationsqualität erzielt, andererseits wird das angestrebte Ziel der gerechten Besteuerung mit dem entsprechenden Steuerertrag erreicht.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	214.0	212.4	206.8	208.1	209.9	
Bestand Steuerpflichtige Juristische Personen	Anz	10’500	10’500	11’820	9’839	11’041	
Bestand Steuerpflichtige Natürliche Personen	Anz	129’500	129’500	129’543	126’350	129’261	
Einsprache-Entscheide	Anz	1’800	1’800	1’790	1’540	1’415	
Grundstückgewinnsteuer-Fälle	Anz	1’400	1’400	1’286	1’325	1’230	
Fristgerechte Bearbeitung der Steuerfälle	%	85.0	80.0	86.5	94.0	97.0	1

Kommentar

1 Anzahl in Rechnung gestellte Fälle innerhalb von 270 Tagen nach Eingang der Steuererklärung und Anzahl innert drei Monaten nach Eingang erledigte nichtperiodische Fälle im Verhältnis zu allen eingegangenen Steuererklärungen/Fällen

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%
30 Personalaufwand	29’850.1	29’260.6	29’338.2	589.5	2.0
31 Sachaufwand	7’839.4	8’089.1	8’284.2	-249.7	-3.1
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**37’689.5**	**37’349.7**	**37’622.4**	**339.8**	**0.9**
43 Entgelte	-6’476.0	-6’550.0	-7’282.7	74.0	1.1
4 Ertrag	**-6’476.0**	**-6’550.0**	**-7’282.7**	**74.0**	**1.1**
Ordentlicher Nettoaufwand	**31’213.5**	**30’799.7**	**30’339.7**	**413.8**	**1.3**
davon Produktgruppe(n):					
Erhebung der nicht periodischen direkten Steuern	3’482.9	3’428.1	3’489.1	54.8	1.6
Erhebung der periodischen direkten Steuern	27’730.5	27’371.6	26’850.6	359.0	1.3
5 Ausgaben Investitionen	0.0	0.0	93.6	0.0	0.0
Nettoinvestitionen VV (NIV)	**0.0**	**0.0**	**93.6**	**0.0**	**0.0**

Immobilien Basel-Stadt FD-405

Immobilien Basel-Stadt ist das Kompetenzzentrum für das Immobilienmanagement des Kantons Basel-Stadt. Immobilien Basel-Stadt ist zuständig für die Immobilien des Verwaltungsvermögens und des Finanzvermögens und nutzt die möglichen Synergien zwischen den kantonalen Immobilienportfolios. Die Aufgaben bestehen aus dem Portfoliomanagement (Portfolioplanung, Eigentümervertretung Bauprojekte, Projektentwicklung und Transaktionen), dem Facility Management und der Bewirtschaftung von Liegenschaften, Parkhäusern und Parzellen, der Bewirtschaftung von Baurechten und der Führung von Immobilienbuchhaltung und -controlling.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Immobiliendienste	9.1 Zentrale Finanz- und Raumdienste

Tätigkeiten und Projekte

Im Finanzvermögen soll die aktive Immobilienpolitik zur nachhaltigen Entwicklung der staatlichen Areale und Liegenschaften und zur Unterstützung des Stadtwohnens weitergeführt werden. Im Verwaltungsvermögen sollen die Wahrung der Eigentümerinteressen zur langfristigen Wertentwicklung ausgebaut und die wirtschaftliche Raumnutzung weiter optimiert werden.

Immobiliendienste

Der Politikschwerpunkt Stadtwohnen soll durch Immobilien-Projektentwicklungen im Finanzvermögen und Umwandlung von bisherigen Verwaltungsliegenschaften in Wohnraum unterstützt werden. Dabei sollen sowohl staatliche Projekte umgesetzt als auch private und gemeinnützige Investitionen einbezogen werden. Die nachhaltige Entwicklung des Liegenschaftsbestandes unter Beachtung wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Aspekte soll weiter umgesetzt werden. Die Standortverschiebungen aufgrund der Regierungs- und Verwaltungsreorganisation RV09 sollen abgeschlossen und die nachhaltige Werterhaltung der Liegenschaften des Verwaltungsvermögens weitergeführt werden.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	72.4	69.9	68.4	66.5	63.8	1
Bruttoertrag Baurechte Finanzvermögen	MioFr	31.5	26.8	28.9	26.8	24.7	2
Verwaltete Objekte im Finanz- und Verwaltungsvermögen	Anz	6'489	6'478	6'473	5'846	5'707	3
Bruttorendite Finanzvermögen	%	5.9	5.9	5.9	5.8	5.8	4
Investitionsquote Finanzvermögen	%	6.1	6.2	5.7	3.7	2.2	5

Kommentar

1 Der Headcount steigt wegen zusätzlicher Personalressourcen für die Eigentümervertretung aus dem vorgezogenen Budgetpostulat Tino Krattiger und einer halben Stelle für das Grossprojekt Neubau Universität Life Sciences.

2 Der Anstieg wird v.a. durch neu abgeschlossene Baurechtsverträge erklärt.

3 Durch Zukäufe und Heimfälle steigt die Anzahl der verwalteten Objekte leicht an.

4 Die Bruttorendite wird auf dem Marktwert berechnet.

5 Die Investitionsquote bleibt auf sehr hohem Niveau als Resultat der kontinuierlichen Anstrengungen zum nachhaltigen Unterhalt der Immobilien und wegen des vorgezogenen Budgetpostulats Tino Krattiger.

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	7'387.5	7'236.5	6'386.0	151.0	2.1	1
31 Sachaufwand	2'729.3	2'710.0	2'856.3	19.3	0.7	
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**10'116.8**	**9'946.5**	**9'242.3**	**170.3**	**1.7**	
43 Entgelte	-9'892.2	-9'823.4	-9'731.5	-68.8	-0.7	
4 Ertrag	**-9'892.2**	**-9'823.4**	**-9'731.5**	**-68.8**	**-0.7**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**224.6**	**123.1**	**-489.2**	**101.5**	**82.5**	
davon Produktgruppe(n):						
Immobiliendienste	224.6	123.1	-489.2	101.5	82.5	
5 Ausgaben Investitionen	0.0	0.0	406.2	0.0	0.0	
Nettoinvestitionen VV (NIV)	**0.0**	**0.0**	**406.2**	**0.0**	**0.0**	

Kommentar

1 Der Personalaufwand steigt wegen der Kostensteigerung und wegen des vorgezogenen Budgetpostulats Tino Krattiger sowie wegen des Grossprojekts Neubau Universität Life Sciences an.

Zentrale Informatikdienste FD-406

Die Zentralen Informatikdienste (ZID) sind zuständig für die Sicherstellung einer ausfallsicheren und hochverfügbaren zentralen Infrastruktur; die Pflege des Kantonalen Datennetzes; für den Aufbau und Betrieb des kantonalen Datenmarktes, die Service Anbindung von Datenbezügern, sowie Pflege einzelner Datenbestände; für die Erstellung und Pflege zentraler Applikationen; die Bereitstellung geeigneter und genügender Rechnerleistungen; für den Betrieb der verwaltungsweiten Telefonie inklusive Telefonvermittlung und für das Mailsystem. Zudem sind die Zentralen Informatikdienste auch verantwortlich für den Betrieb der Geschäftskontrolle für Parlament, Regierung und Departementsleitung.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Anwendungen, Services, Projekte (ASP)	9.3 Zentrale Informatik- und Telefondienste
Datendienste	9.3 Zentrale Informatik- und Telefondienste
Informatik-Betrieb	9.3 Zentrale Informatik- und Telefondienste
Informatik-Infrastruktur	9.3 Zentrale Informatik- und Telefondienste

Tätigkeiten und Projekte

Im Budgetjahr 2010 befassen sich die ZID hauptsächlich mit Infrastruktur-Vorhaben, die ihrerseits Voraussetzung für den Informatik-Betrieb und die Datendienste sind. Vorbehältlich der Zustimmung des Grossen Rates stehen umfangreiche Vorbereitungsarbeiten für den Bezug des neuen Verwaltungsrechenzentrums an.

Anwendungen, Services, Projekte (ASP)

OCS Competence Center (OCS CC) Die Informatikkonferenz (IK) des Kantons Basel-Stadt hat beschlossen, das Mail-, Kalender- und Dokumentenmanagementsystem „Oracle Collaboration Suite“ (OCS) abzulösen. Daher wird der Schwerpunkt des OCS CC im weiteren Betrieb des verwaltungsweiten Kommunikations- und Dokumentenablagesystems liegen und im Aufbau von neuen Angeboten von Kollaborations-Lösungen, Projekträumen sowie einem E-Mail- und Kalendersystem.

Clientbetrieb Als Schwerpunkt im Budgetjahr werden Clientdienstleistungen weiterhin für interne Dienststellen im Finanzdepartement im Rahmen der vereinbarten Service-Level-Agreement SLA erbracht. Neu betreut diese Gruppe auch das Setup sowie die Beratung der Standard PDA für Kunden, die den neuen Service Push-Mail einsetzen.

Konsul Competence Center (Konsul CC) Die Leistungen für den Betrieb der elekronischen Geschäftskontrolle für Parlament, Regierung und Departementsleitungen (KONSUL) werden seit dem 1. Januar 2009 von den Zentralen Informatikdiensten erbracht. Das Competence Center (CC) betreibt die Plattform und entwickelt diese wo nötig weiter. Dienstleistungen sind die Applikationsbetreuung des Basisangebots, Ansprechstelle für alle produktbezogenen Anfragen, Anwenderbetreuung und die Gesamtprojektleitung für Weiterentwicklungen.

Projekte Um Informatiklösungen optimal auf die Geschäftsbedürfnisse und Geschäftsprozesse abzustimmen bieten die ZID als Dienstleistung die Projektleitung von A-Z, Teilprojektleitungen und die Begleitung und Beratung bei technischen und organisatorischen Vorhaben an. Diese Dienstleistung steht allen Dienststellen des Kantons zur Verfügung.

Informatik-Datendienste

Kantonaler Datenmarkt Der Ausbau des Kantonalen Datenmarktes sieht gemäss Planung im 2010 den Anschluss von mindestens zwei weiteren Dienststellen sowie Optimierungen im Bereich der Datenqualitätssicherung vor.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	98.8	99.0	85.4	80.3	82.2	1
Verfügbarkeit ZID-Services, max. Ereignisanzahl pro Service	Fälle	<2	<2	2	1		2
Datenintegrität	Fälle	< 10	<10	0	0		3
Nutzung kantonaler Datenmarkt (indexiert)	Wert	> 105.0	>105.0	118.8	91.5	100.0	4
Effizienz Dienststelle (indexiert)	Wert	> 100	> 100	109	101	100	5
Basis-05 Accounts	Anz	6'000	6'000	5'955			6

Kommentar

1 Die ZID übernahm ab 1. Januar 2009 11.6 Stellen der Telefonvermittlung aus dem Justizdepartement und eine Stelle für den Betrieb von Konsul.

2 Die Kennzahl für Verfügbarkeit ist definiert als die maximale Anzahl schwerwiegender Störungen mit einer Wiederherstellungszeit von max. vier Stunden pro Service und Jahr während den Betriebszeiten (DANEBS, Telefonie, OCS-Mail/Files, Firewall-Infrastruktur, Internet, Datenmarkt). Die Kennzahlen bis 2007 betreffend Verfügbarkeit DANEBS und kantonaler Datenmarkt sind Bestandteil dieser Kennzahl.

3 Die Kennzahl für Datenintegrität ist definiert als die maximale Anzahl Ereignisse pro Jahr mit möglicher Verletzung der Datenintegrität.

4 Da die Anzahl User des Datenmarktes keine Aussage über die Nutzungsintensität zulässt, wird seit 2008 die Nutzung des kantonalen Datenmarktes erhoben. Diese Messungen umfassen die Anzahl Benutzer, Visits, Pages und die genutzte Datenmenge. Das Resultat wird in Form eines Benchmarks gegenüber dem Jahr 2006 dargestellt.

5 Mit dieser Kennzahl wird die Effizienz der Dienststelle dargestellt. Dabei werden die betriebwirtschaftlichen Grössen Wirtschaftlichkeit (Aufwand vs. Ertrag) und Produktivität (Ertrag pro Mitarbeiter) kombiniert und in Form eines Benchmarks verglichen. Basis ist der Wert von 2006.

6 Die Basis-05 Accounts entsprechen der Anzahl aller in der zentralen Administration eröffneten IT-Benutzer, wobei nur Personen gezählt werden, die in einem Anstellungsverhältnis mit Basel-Stadt sind. Bei angeschlossenen Instituten werden alle gezählt. Diese Kennzahl ist nur bedingt beeinflussbar, zeigt aber die Entwicklung der aktiven User. Die Basis-05 Accounts werden ab 2009 anstelle der IP-Adressen auch als Basis für die Berechnung der Umlageleistungen verwendet.

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	15'605.2	14'974.9	13'668.7	630.2	4.2	1
31 Sachaufwand	8'921.7	9'066.8	9'106.4	-145.1	-1.6	
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**24'526.9**	**24'041.7**	**22'775.2**	**485.1**	**2.0**	
42 Vermögenserträge	-22.0	-22.0	-24.6	0.0	0.0	
43 Entgelte	-11'041.6	-11'086.9	-11'478.2	45.3	0.4	
4 Ertrag	**-11'063.6**	**-11'108.9**	**-11'502.8**	**45.3**	**0.4**	2
Ordentlicher Nettoaufwand	**13'463.3**	**12'932.8**	**11'272.4**	**530.5**	**4.1**	2
davon Produktgruppe(n):						
Anwendungen, Services, Projekte (ASP)	3'772.2	3'786.0	3'317.3	-13.8	-0.4	
Datendienste	3'726.1	3'152.5	2'948.1	573.6	18.2	2
Informatik-Betrieb	2'113.8	2'098.2	2'192.0	15.6	0.7	
Informatik-Infrastruktur	3'851.2	3'896.1	2'814.9	-44.9	-1.2	
5 Ausgaben Investitionen	0.0	0.0	4'103.6	0.0	0.0	
Nettoinvestitionen VV (NIV)	**0.0**	**0.0**	**4'103.6**	**0.0**	**0.0**	

Kommentar

1 Abweichung der Personalkosten ist primär begründet in der Lohnanpassung 2009 und erhöhten Pikettentschädigungen durch den 7x24h Pikett der Basisleistungen. Die höheren Personalkosten werden zum Teil durch tiefere Sachkosten kompensiert.

2 Die Verschiebung meherer Positionen von „interne Verrechnung" zu „Umlagen" (Internet-Ausgangskontrolle, Bewilligungsplattform aus der Produktgruppe Datendienste u.a.) resultiert in Mindereinnahmen und dadurch höherem ONA.

Bewilligungswesen Die neue Bewilligungsplattform wurde im Januar 2009 eingeführt und durch weitere Funktionalitäten ergänzt. Die Pflege und Weiterentwicklung dieser Dienstleistungsplattform wird im Jahr 2010 weiter vorangetrieben und vor allem mit dem Zugang für KMU/Privatkunden er-

weitert.

Webdienste Geplant ist ein weiterer Ausbau der Services im Intranet und Internet Umfeld. Neue Webauftritte von Dienststellen und Ämtern werden unter der Berücksichtigung der behindertengerechten Bedienbarkeit von Webseiten, dem Ausbau multimedialer Dienste und gemäss Kundenanforderungen erstellt.

Registerharmonisierung Im Mittelpunkt steht die Realisation der Lieferung der kantonalen Registerdaten für die Volkszählung über die Sedex Plattform des Bundes.

Informatik-Betrieb

Schwerpunkte der Tätigkeiten im Budgetjahr sind die Optimierung der Betriebsabläufe und die Effizienzsteigerung, sowie die Erweiterung der Serviceangebote. Weiterhin werden bestehende Plattformen, auch im Hinblick auf den Betrieb im neuen Verwaltungsrechenzentrum, überprüft und neue Technologien für die konsequente Weiterentwicklung der Betriebsinfrastruktur eingeführt.

Servervirtualisierung Mit der Ablösung von alten Servern wird auf eine virtuelle Umgebung gewechselt, da dies betriebliche Vorteile bietet, ökologisch sinnvoll ist und mehr Servicequalität verspricht. 2010 werden rund 100 Server migriert.

Datenhaltung und Archivierung Die Archivierung elektronischer Daten ist eine der Herausforderungen mit denen sich viele Ämter beschäftigen. 2010 soll der bestehende Service ausgebaut werden zu einem tragenden Element der zentralen Informatikleistungen.

Informatik-Infrastruktur

Neues, erdbebensicheres Rechenzentrum Ein neuer Ratschlag wird voraussichtlich im vierten Quartal 2009 an den Grossen Rat überwiesen.

DANEBS (Daten-Netzwerk Basel-Stadt) Diverse Umbauten von lokalen Netzwerken (LAN) sind geplant. Weiterhin wird laufend die Leistungsfähigkeit des DANEBS den Bedürfnissen angepasst. Besonders hervorzuheben sind dabei die Projekte Umzug UKBB-Netzwerkknoten und die Vorbereitung der neuen Verwaltungsgebäude an der Spiegelgasse.

Telefonie Längerfristig stehen ein Technologiewechsel und eine vollständige Integration in die Informatik an. Um auf diesen Wechsel vorbereitet zu sein und bis 2015 einen möglichst reibungslosen Betrieb zu gewährleisten, werden in den nächsten vier Jahren die bestehenden Telefonvermittlungsanlagen schrittweise hochgerüstet.

Security Competence Center Das Security-Team wird für das geplante Zonenkonzept im DANEBS die notwendige Infrastruktur aufbauen und betreiben.

Zentraler Personaldienst FD-409

Für die Gesamtorganisation Basel-Stadt soll mit Hilfe entsprechender Konzepte und geeigneter Instrumente ein professionelles Personalmanagement gezielt gefördert und weiterentwickelt werden.
Durch eine kompetente Beratung der Personal- und Führungsverantwortlichen wird einerseits die korrekte Anwendung der gesetzlichen Grundlagen im Bereich Personalmanagement unterstützt, und andererseits für eine optimale Umsetzung der Vorgaben des Regierungsrates gesorgt.
Das Personalcontrolling auf gesamtstaatlicher Ebene, welches aus einheitlichen und damit vergleichbaren Kennzahlen besteht, dient der Steuerung der Ressourcen im Personalbereich. Damit wird ein Benchmarking zwischen anderen öffentlichen und privaten Organisationen ermöglicht.
Durch einen regelmässigen Austausch wird eine gut funktionierende Sozialpartnerschaft angestrebt.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Zentrales Personalmanagement	9.2 Zentrale Personaldienste

Tätigkeiten und Projekte

Der Zentrale Personaldienst (ZPD) bearbeitet im Jahr 2010 die folgenden Themenschwerpunkte und Projekte: Systempflege der Funktionsbewertung; Redesign des Organisationsmanagements (OM) im SAP Human Resources (HR); Internes Kontrollsystem (IKS); Fehlzeitenmanagement.

Die Projekte Come back, Personalstrategie und Personalmarketing werden im Kapitel 5 „Das Personal“ beschrieben.

Systempflege der Funktionsbewertung Das Projekt wurde im Jahr 2007 gestartet. Die Inhalte und Zielsetzung zur Sicherstellung der internen Lohngerechtigkeit richtet sich nach dem Auftrag gemäss §2 Absatz 2 des Lohngesetzes vom 18. Januar 1995.

Um eine korrekte und nachvollziehbare Einreihung gewährleisten zu können, werden der 40-jährige Bewertungsraster und die längst überholten Modellumschreibungen durch zeitgemässe Bewertungs- und Zuordnungsinstrumente abgelöst. Diese Grundlage und die erneut vom Regierungsrat verlangten Stellenbeschreibungen (Regierungsratsbeschluss Nr. 08/01/37 vom 8. Januar 2008) dienen auch zur ständigen Überprüfung der Marktkonformität der Löhne.

Im Jahr 2010 wird die vierte Phase des Projektes Systempflege mit der Überführungskonzeption abgeschlossen und die Überführungsarbeit in den Departementen begonnen. Sie dauert eineinhalb Jahre.

Redesign Organisationsmanagement (OM) und Internes Kontrollsystem (IKS) Seit Januar 2002 wird SAP HR als Personalinformationssystem (Lohnabrechnung, Verwaltung der Personalstammdaten, diverse Auswertungen und Personalkostenbudgetierung) genutzt. Effizienzsteigerungen im Bereich Lohnadministration und die funktionale Erweiterung des bestehenden Systems setzen ein logisches Datenmodell und eine auf der Organisationsstruktur basierende Pflege des Teilmoduls OM voraus. Beides - Datenmodell und Pflege - ist zurzeit nicht gegeben. Mit dem Projekt „Redesign OM“ werden diese Mängel behoben.

Im Rahmen von Revisionen der Finanzkontrolle wurden generelle IKS-Mängel festgestellt. Es werden zwar im Bereich Lohnabrechnung gewisse Kontrollreports und weitere Massnahmen jeden Monat durchgeführt; diese Massnahmen allein stellen jedoch kein vollumfängliches System dar. Beide Projekte werden bis Ende 2009 resp. Beginn 2010 abgeschlossen sein.

Fehlzeitenmanagement Mit der Einführung eines flächendeckenden Case Management ("Come back") hat sich die Notwendigkeit verschärft, die Prozesse rund um das Fehlzeitenmanagement beim Arbeitgeber Basel Stadt zu optimieren. Mittels Prozess- und Systemunterstützung soll auch die administrative „Handarbeit“ reduziert werden. Diese Aufgabe wird flankiert durch Erkenntnisse und Aktivitäten aus der 5. IV-Revision, die seit Beginn 2008 wirksam ist. Sie hat die Früherfassung und die Frühintervention sowie Integrationsmassnahmen zum Ziel. Bei den Arbeitgebern wird ein verstärktes Controlling erforderlich.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	43.6	35.8	32.6	30.1	26.0	1
Einbinden der Führungskräfte ins Personalmanagement	%	80	80	84	83	100	
Einhaltung der Geschlechterquote von mind. 25% Frauen/Männer	%	80	80	90	100	77	
Durchschnittlicher Erfüllungsgrad der Qualitätsstandards ZPD	%	80	80		80	87	2

Kommentar

1 Einführung eines flächendeckenden Case Managements (zusätzlicher HC für die zweite Ausbaustufe 7.8) mit dem Ziel, eine wirksame Reintegrationsunterstützung bei Krankheit und Unfall zu bieten. Die Einführung erfolgt gestaffelt über 3 Jahre (2009-2011).

2 Beim Erfüllungsgrad der Qualitätsstandards handelt es sich um eine inhaltliche Kennzahl, die wesentliche Aussagen über die wichtigsten zentralen und dezentralen Human Resource Mangement HRM-Aktivitäten beinhaltet. Vor dem Hintergrund der Verwaltungsreorganisation RV09 wurde im Rechnungsjahr 2008 auf die Umfrage verzichtet. Die nächste Standortbestimmung ist für das 1. Quartal 2010 vorgesehen.

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	8'061.2	6'991.8	5'883.9	1'069.4	15.3	1
31 Sachaufwand	3'767.1	3'090.4	1'655.4	676.7	21.9	1
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**11'828.3**	**10'082.2**	**7'539.3**	**1'746.1**	**17.3**	
43 Entgelte	-3'798.8	-2'288.7	-1'632.6	-1'510.1	-66.0	1
4 Ertrag	**-3'798.8**	**-2'288.7**	**-1'632.6**	**-1'510.1**	**-66.0**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**8'029.5**	**7'793.5**	**5'906.7**	**236.0**	**3.0**	
davon Produktgruppe(n):						
Zentrales Personalmanagement	8'029.5	7'793.5	5'906.7	236.0	3.0	
5 Ausgaben Investitionen	0.0	0.0	394.4	0.0	0.0	
Nettoinvestitionen VV (NIV)	**0.0**	**0.0**	**394.4**	**0.0**	**0.0**	

Kommentar

1 Die Abweichungen zum Budget 2009 sind primär durch die zweite Tranche des Projektes Come Back (Einführung eines flächendeckenden Case Managements, RRB Nr. 08/18/12) begründet. Die Kompensation des höheren Aufwandes erfolgt hauptsächlich durch eine höhere Beteiligung des RIMAS (Mehreinnahmen) und eine Budgetvorgabenverschiebung innerhalb des Finanzdepartementes (TCHF 140).

Der Fokus liegt auf den Prozessen Krankheit, Unfall, Schwangerschaft und Mutterschaft. Es geht um Einforderung und Abwicklung von Versicherungsleistungen (Falladministration) wie auch um die Abwicklung des Case Management Prozesses (Fallbearbeitung). Ziele sind

1. tiefere Kosten für die Erbringung der Prozessleistungen,

2. Erhöhung der Qualität und Effizienz der Prozesse (geringere Fehlerquote) und

3. maximaler Ertrag durch die vollumfängliche Ausschöpfung aller Versicherungsleistungen.

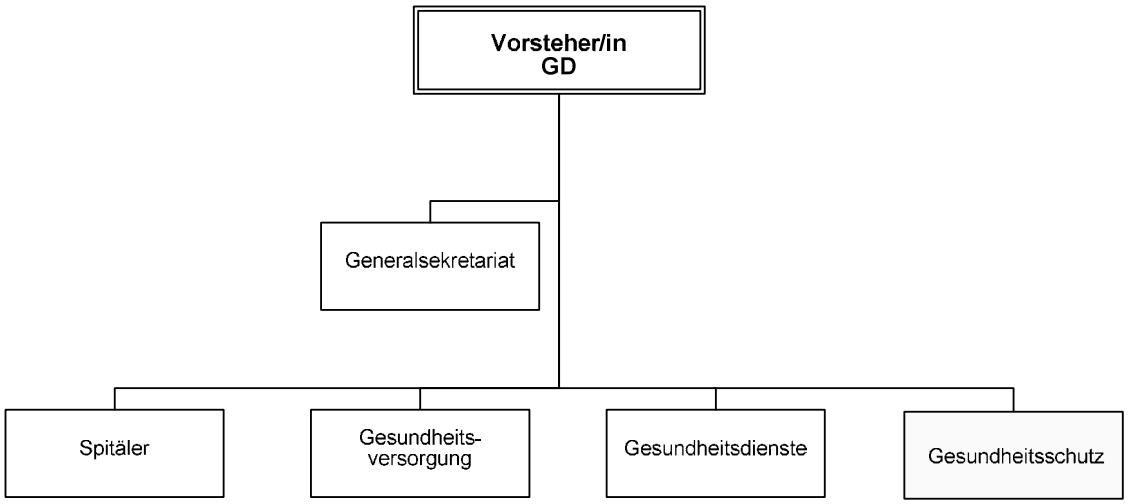
Die Konzepte sind erstellt, im Jahr 2009 erfolgt die Evaluation der Lösung und der Implementierungspartner, anschliessen erfolgt die Realisierung.

Personalcontrolling Ziel des Projektes „Wechsel von einem Personalreporting zu einem strategiebasierten Personalcontrolling“ ist die Unterstützung des Regierungsrates, der Führungsverantwortlichen, der Fachorganisation Personal und des ZPD bei der Steuerung und Erreichung der gesetzten Ziele im Bereich Personalmanagement.

Nach Abschluss der Phase Grob- und Detailkonzept in den Jahren 2008 und 2009 geht es ab 2010 um die Planung der Umsetzung des Detailkonzeptes mit SAP Businesswarehouse (BW). Der Zeitraum der Realisierung eines BW im HR Bereich ist abhängig von den zur Verfügung stehenden Ressourcen der Fachstelle SAP HR und ist frühestens ab 2011 realistisch.

6.2.5 Gesundheitsdepartement

GD-701	Generalsekretariat GD	194
GD-702	Gesundheitsdienste	196
GD-706	Gesundheitsschutz	199
GD-709	Schlachthof	202
GD-720	Öffentliche Zahnkliniken	204
GD-730	Gesundheitsversorgung	206
GD-731	Universitätsspital Basel	208
GD-733	Felix Platter-Spital	210
GD-735	Universitäre Psychiatrische Kliniken	212



Generalsekretariat GD GD-701

Das Generalsekretariat stellt die Geschäftsabwicklung mit dem Regierungsrat, dem Grossen Rat und seinen Kommissionen, den weiteren kantonalen Verwaltungsstellen sowie mit Dritten sicher. Departementsintern sorgt das Generalssekretariat für koordinierte und zielgerichtete interne Abläufe. Mit zentralen Stabsdienstleistungen in den Funktionen Personal, Finanzen und Controlling, Recht, Kommunikation und Dokumentation unterstützt es den Vorsteher und die Dienststellen des Departements. Das Generalsekretariat führt ausserdem die Administrationsarbeiten der Psychiatrie-Rekurskommission.

Internet: www.gd.bs.ch

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Urteile der Psychiatrie-Rekurskommission	8.2 Rechtssprechung (verwaltungsunabhängige Rekurskommissionen)
Summe der Unterstützungsprodukte des Dept. GD	9.6 Führungsunterstützung und Kommunikation

Tätigkeiten und Projekte

Laufende Projekte für das Generalsekretariat im Jahr 2010 sind die weitere Umsetzung einer gemäss den kantonalen Vorgaben erarbeiteten Informatikstrategie für das Departement (ohne Betriebe), die Weiterführung der Personalstrategie gemäss kantonalen Vorgaben sowie die Weiterentwicklung des bestehenden elektronischen Departementsreportings als Führungsunterstützungsinstrument für den Departementsvorsteher.

Nationale Gesundheitspolitik Die Umsetzung der Revision des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) mit Schwerpunkt Spitalfinanzierung im Kanton Basel-Stadt steht im Vordergrund. Die angepassten Bestimmungen gemäss KVG bringen folgende Neuerungen im Gesundheitswesen mit sich: die Einführung der sogenannten Fallpauschalen (SwissDRG), die Einführung des Vollkostenprinzips und der freien Spitalwahl sowie die Gleichbehandlung von öffentlichen und privaten Spitälern. Im Rahmen von SwissDRG wurde per 30. Juni 2009 das erste Gesuch zur Genehmigung der Tarifstruktur beim Bundesrat eingereicht. Bis zur Einführung von SwissDRG am 1. Januar 2012 wird diese noch verfeinert und verschiedenste Massnahmen – u.a. eine Begleitforschung – umgesetzt werden.

Hochspezialisierte Medizin (IVHSM) Die interkantonale Vereinbarung zur hochspezialisierten Medizin (IVHSM) ist per 1. Januar 2009 in Kraft getreten. Alle 26 Kantone sind ihr beigetreten. Zweck der IVHSM ist die gemeinsame Planung derjenigen medizinischen Bereiche und Leistungen, die durch ihre Seltenheit, durch ihr hohes Innovationspotenzial, durch einen hohen personellen oder technischen Aufwand oder durch komplexe Behandlungsverfahren gekennzeichnet sind. Angestrebt wird das Ziel, eine qualitativ hochstehende und effiziente Versorgung der Bevölkerung sowie die Stärkung des Standorts Schweiz. Der Kanton Basel-Stadt wird im HSM-Beschlussorgan durch den Vorsteher des Gesundheitsdepartements vertreten.

Kantonales Gesundheitsgesetz Der Kanton Basel-Stadt soll ein kantonales Gesundheitsgesetz erhalten. In diesem Erlass wird das bislang in zahlreichen Einzelgesetzen zersplitterte kantonale Gesundheitsrecht zusammengefasst und damit die Rechtsanwendung erleichtert. Gleichzeitig soll ein modernes und flexibles Gesetz geschaffen werden, mit welchem den raschen Entwicklungen und Neuerungen im Gesundheitswesen angemessen Rechnung getragen werden kann.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	31.05	31.50	27.65	26.25	28.5	
Von der Psychiatrie-Rekurskommission behandelte Rekurse	Anz	150	150	131	176	222	
Beim Rechtsdienst eingegangene Rekurse	Anz	15	18	14	13	16	
Anteil Rekursentscheide innert neun Monaten nach Eintreffen	%	80	80				1

Kommentar

1 Wert wird erst seit 2009 erfasst.

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	4'986.8	4'772.6	4'055.5	214.3	4.5	1
31 Sachaufwand	2'871.1	2'348.1	1'795.2	523.0	22.3	2
33 Abschreibungen Finanzvermögen	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	
36 Eigene Beiträge	32.0	0.0	0.0	32.0	0.0	
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**7'890.0**	**7'120.7**	**5'850.8**	**769.3**	**10.8**	
43 Entgelte	-159.0	-155.7	-152.1	-3.3	-2.1	
4 Ertrag	**-159.0**	**-155.7**	**-152.1**	**-3.3**	**-2.1**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**7'731.0**	**6'965.0**	**5'698.7**	**766.0**	**11.0**	
davon Produktgruppe(n):						
Urteile der Psychiatrie-Rekurskommission	518.9	518.3	456.2	0.6	0.1	
Summe der Unterstützungsprodukte des Dept. GD	7'212.1	6'446.7	5'242.5	765.4	11.9	
5 Ausgaben Investitionen	37'000.0	35'000.0	0.0	2'000.0	5.7	
Nettoinvestitionen VV (NIV)	**37'000.0**	**35'000.0**	**0.0**	**2'000.0**	**5.7**	

Kommentar

1 Die Abweichung ist zu TCHF 70 auf die Teuerung zurückzuführen. Des Weiteren wurde eine neue Stelle zur Verbesserung der Planungskoordination mit den anderen Departementen geschaffen. In der Personalabteilung wird neu ein Lehrling ausgebildet. Schliesslich wurden 40 Stellenprozente und die entsprechenden Mittel zum Präsidialdepartement transferiert.

2 Für Projekte, vor allem die Umsetzung der KVG-Revision, wurden TCHF 500 budgetiert.

Gesundheitsdienste GD-702

Die Gesundheitsdienste erbringen in vier Abteilungen (Kantonsärztlicher Dienst, Gesundheitsförderung und Prävention, Heilmittelwesen sowie Sucht) Dienstleistungen im Interesse einer gesunden Basler Bevölkerung.

Die Aufgaben des Kantonsärztlichen Dienstes beinhalten hoheitliche Funktionen aufgrund kantonaler und nationaler Gesetzesgrundlage sowie konzeptionelle und operationelle Aufgaben und Beratungstätigkeiten.

Die Abteilung Gesundheitsförderung und Prävention erhält und fördert mit gezielten Aktivitäten die Gesundheit der Einwohnerinnen und Einwohner im Kanton Basel-Stadt. Innerhalb der Abteilung setzt sich der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst für eine gesunde körperliche und seelische Entwicklung der Kinder und Jugendlichen im Kanton Basel-Stadt ein. Er fördert die Gesundheit von Schülerinnen und Schülern und berät Eltern und Lehrkräfte in Fragen der Prävention und Gesundheitsförderung.

Die Abteilung Heilmittelwesen ist als Fachinstanz insbesondere zuständig für Heilmittelsicherheit und Qualitätssicherung. Dies sind die pharmazeutischen Aspekte der Gesundheitsvorsorge und Gesundheitsförderung, der Vollzug der Gesetzgebung über den Verkehr mit Heilmitteln und über die Betäubungsmittel, die Aufsicht über die pharmazeutischen Berufe und Heilmittelabgabestellen (Apotheken und Drogerien) sowie Bewilligungen.

Die Abteilung Sucht sorgt dafür, dass ein adäquates Suchthilfeangebot zur Verfügung steht und effizient genutzt wird. Ziel ist dabei, die Anzahl neuer Suchtmittelabhängiger zu senken, die Zahl jener zu steigern, die den Ausstieg schaffen, die gesundheitlichen Schäden und die soziale Ausgrenzung von Suchtmittelabhängigen zu vermindern und den öffentlichen Raum vor negativen Auswirkungen der Drogenproblematik zu schützen.

Internet: www.gesundheitsdienste.bs.ch

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Gesundheitsdienste	5.2 Gesundheitsdienste

Tätigkeiten und Projekte

Schwerpunktprogramme Gesundheitsförderung und Prävention Die Bevölkerung soll mit Schwerpunktkampagnen bei der Förderung einer gesundheitsbewussten Haltung aktiv unterstützt werden. Neben dem seit 2007 laufenden Schwerpunktprogramm „Gesundes Körpergewicht“ wurde 2008 mit „Migration und Gesundheit“ ein zweites nachhaltig angelegtes Schwerpunktprogramm lanciert. Für junge Frauen wird das 2008 begonnene kantonale Impfprogramm gegen Gebärmutterhalskrebs im nächsten Jahr fortgesetzt. Für Kleinkinder wird das 2009 gestartete Programm „Gesundheit im Frühbereich“ 2010 verstärkt.

Schutz der Bevölkerung vor einer möglichen Pandemie Im April 2009 ist eine Grippe-Pandemie, ausgelöst durch die Grippe A (H1N1) (Schweinegrippe), ausgebrochen. In Übereinstimmung mit dem Bundesamt für Gesundheit wurden die nötigen Massnahmen getroffen. Die Lage wird weiterhin genau beobachtet, um rechtzeitig situationsadäquat reagieren zu können.

2010 wird das im Vorjahr im Kanton Basel-Stadt angelaufene Programm zur **Weiterbildung künftiger Hausärztinnen und Hausärzte in Hausarztpraxen** weitergeführt.

2010 wird der im Rahmen des revidierten Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) geänderte **Zulassungsstopp für Ärztinnen und Ärzte** in der neuen Form umgesetzt.

Die Ergebnisse der im Jahr 2007 vorgenommenen **Angebotsüberprüfung und Bedarfsabklärung im Suchtbereich** führen 2010 zur Umsetzung folgender Massnahmen: Mit einer Mittelverschiebung vom stationären in den ambulanten Suchthilfebereich wird das Angebot für alkoholabhängige Personen in den Bereichen Beratung und Schadensminderung durch einen Beitrag an die Multikulturelle Suchtberatungsstelle beider Basel (MUSUB) verbessert. Im Weiteren wird die psychosoziale Betreuung von Konsumierenden legaler und illegaler Drogen, insbesondere hinsichtlich Tagesstrukturen und niederschwellige Beschäftigungsmöglichkeiten, verstärkt.

Pilotprojekt grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Gesundheitswesen Nach Vorliegen der grundsätzlichen Zustimmung des Bundesrats zur Durchführung von Pilotprojekten in der grenzüberschreitenden, spitalstationären Versorgung wurde das Projekt in der Region Basel per 1. Januar

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	57.9	56.9	54.4	52.9	50.9	
Bewilligungen zur freiberuflichen Tätigkeit als Arzt/Ärztin	Anz	40	20	11	28	28	
Auf dem Kantonsgebiet betriebene Apotheken	Anz	73	70	70	69	69	
Kostengutsprachen für stationäre Suchttherapien	Anz	150	150	106	148	174	
Termingerechte Dossiereröffnung Bewilligungen Apoth./Drog.	%	90	90	100			1
Termingerechte Kostengutsprachen für stat. Suchttherapien	%	90	90	100			2

Kommentar

1 Der Wert wird erst seit 2008 erfasst.

2 Der Wert wird erst seit 2008 erfasst.

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	8'107.1	8'103.5	7'844.8	3.6	0.0	
31 Sachaufwand	5'185.1	4'825.5	3'803.1	359.6	7.5	1
33 Abschreibungen Finanzvermögen	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	
36 Eigene Beiträge	9'657.0	9'263.0	12'372.4	394.0	4.3	2
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**22'949.2**	**22'192.0**	**24'020.3**	**757.2**	**3.4**	
42 Vermögenserträge	-11.4	-11.4	-11.4	0.0	0.0	
43 Entgelte	-1'089.5	-750.3	-1'144.2	-339.2	-45.2	1
46 Beiträge für eigene Rechnung	-1'375.3	-1'375.3	-1'225.3	0.0	0.0	
4 Ertrag	**-2'476.2**	**-2'137.0**	**-2'380.9**	**-339.2**	**-15.9**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**20'473.0**	**20'055.0**	**21'639.4**	**418.0**	**2.1**	
davon Produktgruppe(n):						
Gesundheitsdienste	20'473.0	20'055.0	21'639.4	418.0	2.1	

Kommentar

1 Mit der Umsetzung des kantonalen Impfprogrammes gegen Humane Papillomaviren (HPV) fallen hohe Kosten für den Ankauf des Impfstoffes sowie die Entschädigungen der Ärztinnen und Ärzte an. Den Kosten stehen entsprechende Einnahmen auf der Ertragsseite gegenüber.

2 Bei der Erneuerung mehrerer Subventionsverträge im Bereich der ambulanten Suchtbetreuung sind Beiträge um rund TCHF 200 erhöht worden. Neu wird die Multikulturelle Suchtberatung beider Basel (MUSUB) mit Subventionszahlungen unterstützt. Ebenfalls neu hinzugekommen ist das Krebsregister (TCHF 205), welches vom USB an den kantonsärztlichen Dienst übertragen worden ist.

2007 gestartet. Ziel ist die Erweiterung der Kooperation in der Gesundheitsversorgung und die Erhöhung der Patientinnen- und Patientenfreizügigkeit zwischen der Schweiz und Deutschland. Das Projekt war ursprünglich bis Ende 2009 befristet. Mit der Mitte 2009 erfolgten Revision auf Verordnungsstufe hat der Bundesrat die Möglichkeit zur Verlängerung um vier Jahre geschaffen. Das Projekt wird durch das Schweizerische Gesundheitsobservatorium (Obsan) wissenschaftlich begleitet und ausgewertet.

Telemedizin Das Bestreben, durch die elektronische Vernetzung von Leistungserbringern, Versicherern und Versicherten die Patientensicherheit zu erhöhen, die Behandlungsqualität zu verbessern, Abläufe zu optimieren, Synergien zu schaffen und Doppelspurigkeiten zu vermeiden, hat zum Projekt Telemedizin geführt. Das Projekt wird von den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft, vom Landkreis Lörrach, der Universität Basel und der Medgate AG getragen und konnte per 1. September 2006 gestartet werden. Der Kanton Basel-Stadt leitet im Rahmen der bundesrätlichen eHealth-Strategie seit Anfang 2008 das Teilprojekt „Modellversuche und Public Private Partnership". Mit einem seit Frühjahr 2009 in Ausarbeitung befindlichen Modellversuch des Kantons Basel-Stadt

und des Landkreises Lörrach betreffend „elektronisches Patienten-Dossier“ kann voraussichtlich im ersten Quartal 2010 begonnen werden.

Seniorenpolitik Den demographischen und gesellschaftlichen Realitäten (längere Lebenserwartung bei gleichzeitig besserer gesundheitlicher Versorgung der Bevölkerung, Verbesserung der Mobilität) wird durch die Seniorenpolitik Rechnung getragen. 2007 wurden vor diesem Hintergrund neue „Leitlinien der Seniorenpolitik“ erarbeitet, die bestehenden „Leitlinien der Alterspflegepolitik“ aktualisiert und für beide Bereiche gültige „Allgemeine Leitlinien der Alterspolitik“ formuliert. Seit 2007 werden diese Leitlinien von der kantonalen Verwaltung in Zusammenarbeit mit den Seniorenorganisationen schrittweise umgesetzt. Zudem engagiert sich der Kanton unter dem Dach des Seniorenforums (Kanton und Seniorenorganisationen als Partner) in verschiedenen seniorenspezifischen Aktivitäten.

Gesundheitsschutz GD-706

Der Bereich Gesundheitsschutz wird gebildet durch die Abteilungen Kantonales Laboratorium, Veterinäramt/Schlachthof und Institut für Rechtsmedizin.

Die Lebensmittelkontrolle sorgt dafür, dass die in Basel angebotenen Nahrungsmittel und Gebrauchsgegenstände die gesetzlichen Vorschriften erfüllen, damit die Bevölkerung nur Konsumartikel beziehen kann, welche gemäss Lebensmittelrecht die Gesundheit nicht direkt oder indirekt gefährden und deren Zusammensetzung bzw. Aufmachung nicht täuschend sind. Dazu werden repräsentative Proben erhoben und auf deren Rechtskonformität untersucht. Die Lebensmittelbetriebe werden entsprechend ihrer Risikoklasse regelmässig inspiziert. Verstösse werden rechtlich korrekt und verhältnismässig geahndet.
Um Bevölkerung und Umwelt vor gefährlichen Stoffen und Organismen aus Anlagen und Verkehrswegen bestmöglich zu schützen, werden Betriebseinheiten der Höchstrisikoklasse mit potenziell gefährlichen Chemikalien oder biologischem Material mindestens alle zwei Jahre inspiziert. Der ABC-Schutz berät Einsatzkräfte und Bevölkerung bei allfälligen Ereignissen mit gefährlichen Stoffen.

Das Institut für Rechtsmedizin bietet seinen Auftraggebern aus verschiedenen Bereichen der Rechtspflege ein umfassendes forensisch-medizinisches und naturwissenschaftlich-kriminalistisches Leistungsangebot. Im Vordergrund stehen Abklärungen im Zusammenhang mit aussergewöhnlichen Todesfällen, Untersuchungen und Befunddokumentationen bei Opfern von Körperverletzungsdelikten sowie forensisch-toxikologische Analysen auf Drogen, Alkohol und Medikamente bei verstorbenen Personen, bei in Körperverletzungsdelikte involvierten Personen und bei Strassenverkehrsteilnehmenden. Die forensischen DNA-Analysen ermöglichen mit hoher Sicherheit die Zuordnung von Spuren zu Tatverdächtigen und leisten gemeinsam mit den anderen Untersuchungsverfahren einen wichtigen Beitrag zur Aufklärung von Straftaten. Die forensisch-chemischen Untersuchungen von Betäubungsmitteln geben Aufschluss über die Reinheit und den Wirkstoff-Gehalt von illegalen Drogen.

Das Veterinäramt sorgt dafür, dass Bevölkerung und Tiere auf dem Kantonsgebiet vor gefährlichen Tieren und anzeigepflichtigen Tierseuchen geschützt sind. Potenziell gefährliche Hunde werden besonders überwacht. Allfällige Hundebisse müssen gemeldet und deren Ursachen abgeklärt werden. Im weiteren Verlauf werden die nötigen Massnahmen getroffen. Die Fachstelle Tierschutz bildet eine wichtige Anlaufstelle für die Bevölkerung. Deren Hauptaktivitäten bestehen in der Ausbildung, Beratung und Kontrolle privater Tierhaltungen, gewerbsmässiger Wildtierhaltungen, von Zoofachgeschäften und im Bereich der wissenschaftlichen Tierversuche. Die Fleischkontrolle des Kantons Basel-Stadt überwacht die Umsetzung der Tierschutz- und Tierseuchengesetzgebung bei Schlachttieren und die Einhaltung der lebensmittelrechtlichen und tierseuchenpolizeilichen Vorgaben für Fleisch und Schlachtabfälle im Schlachthof Basel-Stadt. Lebende Tiere (kommerzielle Sendungen) werden nur exportiert bzw. importiert, wenn sie vom Veterinäramt für gesund und reisetauglich befunden worden sind.

Internet: www.gesundheitsschutz-bs.ch

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Anlagensicherheit und Konsumentenschutz	5.1 Gesundheitsschutz
Bewältigung von Katastrophen, ABC-Ereignissen und ausserordentlichen Lagen	5.1 Gesundheitsschutz
Kontrolle und Ueberwachung von Tieren und Tierprodukten	5.1 Gesundheitsschutz
Rechtsmedizinische Dienstleistungen	5.1 Gesundheitsschutz

Tätigkeiten und Projekte

Überprüfen von Varianten der Zusammenarbeit der Kantonalen Laboratorien Basel-Stadt und Basel-Landschaft Die Grundlagen und Varianten wurden erarbeitet. Sie dienen der weiteren Beurteilung der Machbarkeit einer organisatorischen Zusammenführung der beiden Laboratorien im Futuro-Gebäude in Liestal oder einer optimierteren Zusammenarbeit der beiden Partnerlaboratorien.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	93.9	93.9	73.8	78.5	92.85	
Vorfälle mit Hunden	Anz	200	200	217	176	170	1
Gutgeheissene Rekurse gg. Verfügungen des Veterinäramtes	Anz	0	0	0	0	0	2
Anteil geprüfter Lebensmittelbetriebe der Höchstrisikoklasse	%	100	100	100	100	100	
Anzahl bearbeiteter Fälle im Institut für Rechtsmedizin	Anz	4'000	4'000	3'600	3'400	3'200	
Zeitger. gelieferte Gutachten zu Drogen im Strassenverkehr	%	100	100	100	100	100	

Kommentar

1 Der Anstieg in 2008 ist u.a. begründet durch Nichteinhalten von gesetzlichen Bestimmungen (Hundegesetzgebung, Tierschutzgesetzgebung). Davon Meldungen über Bissverletzungen oder aggressive Hunde: 2008 45%; 2007 59%; 2006 60%; 2005 26%.

2 Betreffend Hundehaltung

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	14'059.1	13'650.4	13'358.3	408.7	3.0	1
31 Sachaufwand	4'885.7	4'936.0	4'619.7	-50.3	-1.0	
33 Abschreibungen Finanzvermögen	30.8	20.8	65.0	10.0	48.1	
36 Eigene Beiträge	0.0	0.0	5.8	0.0	0.0	
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**18'975.6**	**18'607.2**	**18'048.8**	**368.4**	**2.0**	
40 Steuern	-630.0	-630.0	-662.6	0.0	0.0	
42 Vermögenserträge	-440.0	-400.0	-417.2	-40.0	-10.0	
43 Entgelte	-6'229.6	-6'001.2	-6'240.7	-228.4	-3.8	
46 Beiträge für eigene Rechnung	-318.0	-311.0	-313.5	-7.0	-2.3	
4 Ertrag	**-7'617.6**	**-7'342.2**	**-7'634.0**	**-275.4**	**-3.8**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**11'358.0**	**11'265.0**	**10'414.8**	**93.0**	**0.8**	
davon Produktgruppe(n):						
Anlagensicherheit und Konsumentenschutz	6'063.2	6'183.3	5'932.0	-120.1	-1.9	
Katastrophenbewältigung/ABC-Ereignissen/ausserordentl. Lagen	2'051.3	1'926.9	1'987.1	124.4	6.5	
Kontrolle und Ueberwachung von Tieren und Tierprodukten	732.7	662.0	468.5	70.6	10.7	
Rechtsmedizinische Dienstleistungen	2'510.8	2'492.7	2'027.1	18.1	0.7	

Kommentar

1 Die Erhöhung gegenüber dem Budget 2009 lässt sich auf folgende Teilfaktoren zurückführen: Teuerung TCHF 213, geplante neue Stelle für den Artenschutz TCHF 150, weitere geplante Teilpensen bei Projekten werden mit TCHF 100 berücksichtigt.

Prävention Hundebisse Im Präventionskurs Kind & Hund, der flächendeckend und sehr erfolgreich in sämtlichen Kindergärten des Kantons angeboten wird, lernen die Kinder elementare Regeln, wie sie sich in Alltagssituationen gegenüber Hunden verhalten sollen, damit es nicht zu Bissverletzungen kommt. Der Bedarf und die Machbarkeit einer Ausweitung des Angebots mittels eines Auffrischungskurses im zweiten Kindergartenjahr werden abgeklärt.

Überwachung der Aus- und Weiterbildung der Tierhalterinnen und Tierhalter Gemäss der neuen eidgenössischen Tierschutzgesetzgebung müssen die Tierhaltenden die Bedürfnisse ihrer Tiere kennen und wissen, wie sie richtig zu halten sind. Von Landwirten, Tiertransporteuren und anderen Personen, die beruflich mit Tieren zu tun haben, von Liebhabern schwer zu haltender Wildtiere

und von Hundehaltenden wird deshalb künftig eine Ausbildung verlangt. Das Veterinäramt kann unter bestimmten Bedingungen zusätzliche Weiterbildungsmassnahmen anordnen und fehlbare Tierhalterinnen und Tierhalter zum Besuch von Ausbildungskursen verpflichten.

Schlachthof GD-709

Der Kanton Basel-Stadt ist Besitzer der Bau- und Arealsubstanz des Schlachthofes. Als privatrechtliche Aktiengesellschaft betreibt die Schlachtbetrieb Basel AG (SBA) den Schlachtbetrieb und ist Besitzerin der eingebauten schlachttechnischen Anlagen. Die Schlachthofverwaltung ist zuständig für den Unterhalt der Gebäude und der technischen Einrichtungen sowie für die Energiebewirtschaftung und deren Bereitstellung für alle Mieter auf dem Schlachthofareal.

Die amtliche Überwachung der Lebensmittel-, Tierseuchen- und Tierschutzgesetzgebung im Schlachthof wird durch die Fleischkontrollorgane des Veterinäramtes sichergestellt (siehe Gesundheitsschutz GD-706).

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Betrieb des Schlachthofes	5.1 Gesundheitsschutz

Tätigkeiten und Projekte

Fleisch- und Hygienekontrolle Das Veterinäramt ist seit 2007 organisatorisch verantwortlich für die hoheitlichen Aufgaben der Fleisch- und Hygienekontrolle. Sämtliche Schweineschlachttierkörper werden gemäss EU-Hygienerecht im Labor des Schlachthofes auf das Vorhandensein von Trichinellen untersucht. Laufend überprüft werden verstärkte Kooperationen mit der Fleischkontrolle des Kantons Basel-Landschaft. Im Rahmen eines nationalen Monitorings liefern die amtlichen Tierärzte des Schlachthofs umfangreiches Datenmaterial an den Bund. Im Vordergrund stehen dabei die Probeentnahmen zur Ermittlung zoonotischer Erkrankungen und tierspezifischer Seuchen.

Unterhalt Schlachthof Die Gebäude und Anlagen des Schlachthofs Basel-Stadt bestehen seit rund 40 Jahren. Zur Gewährleistung der Personen-, Lebensmittel- und Betriebssicherheit und der allgemeinen Hygieneanforderungen werden ständig Renovationen durchgeführt.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	3.8	7.0	5.7	6.0	23.0	1
Schlachtmenge	t	51'000	49'000	53'257	50'174	51'346	
Kontrollierte Tiere	Anz	600'000	550'000	616'111	576'401	585'694	

Kommentar

1 Die amtlichen Tierärzte der Fleischkontrolle sind organisatorisch dem Veterinäramt, welches Teil der Dienststelle 706 (Gesundheitsschutz) ist, direkt unterstellt.

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	424.5	484.0	671.2	-59.6	-12.3	
31 Sachaufwand	3'290.3	3'012.0	3'336.2	278.3	9.2	1
32 Passivzinsen	749.7	766.2	756.2	-16.5	-2.2	
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**4'464.5**	**4'262.3**	**4'763.6**	**202.2**	**4.7**	
42 Vermögenserträge	-70.0	-60.0	-91.2	-10.0	-16.7	
43 Entgelte	-5'152.5	-4'960.3	-5'334.3	-192.2	-3.9	1
4 Ertrag	**-5'222.5**	**-5'020.3**	**-5'425.5**	**-202.2**	**-4.0**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**-758.0**	**-758.0**	**-661.9**	**0.0**	**0.0**	
davon Produktgruppe(n):						
Betrieb des Schlachthofes	-758.0	-758.0	-661.9	0.0	0.0	

Kommentar

1 Wegen den stetig steigenden Energiepreisen wurde der Energieaufwand erhöht. Diese Mehrkosten werden weiterverrechnet und führen zu entsprechenden Mehreinnahmen.

Öffentliche Zahnkliniken

GD-720

Die Öffentlichen Zahnkliniken gehören zum Gesundheitsdepartement und sind im Interesse der allgemeinen Gesundheit mit der sozialen Zahnpflege für Kinder und Erwachsene beauftragt.

Die soziale Zahnpflege umfasst für Kinder, die im Kanton Basel-Stadt Wohnsitz haben, die regelmässige und unentgeltliche Durchführung von gruppenprophylaktischen Massnahmen (Instruktionen und Informationen über Zahnreinigung und Kariesprophylaxe) sowie eine sich daraus ergebende einmalige individuelle Beratung. Zum Leistungsspektrum der Schulzahnkliniken Basel und Riehen gehören weiter die jährliche kostenlose Kontrolle des Gebisses und die Behandlung der erkrankten Zähne gegen Entgelt gemäss SUVA-Tarif. Bei entsprechendem Anspruch (in Analogie zur Verbilligung der Krankenkassenprämien) werden Reduktionen auf den Rechnungsbetrag gewährt. Mit der Schuluntersuchung wird auch eine Erstbeurteilung von Stellungsanomalien der Zähne und des Kiefers vorgenommen, und es werden Empfehlungen für eine detaillierte Abklärung abgegeben.

Die Volkszahnklinik steht allen nicht mehr schulpflichtigen Kantonseinwohnerinnen und -einwohnern, welche Zuschüsse zu den Krankenkassenprämien erhalten, zur umfassenden zahnärztlichen Behandlung und Betreuung offen. Für diesen Personenkreis sieht das Gesetz eine gestaffelte Reduktion der Behandlungskosten vor. Die übrigen Einwohnerinnen und Einwohner können sich in der Volkszahnklinik behandeln und betreuen lassen, soweit dies die Auslastung des Klinikbetriebs zulässt. Die Verrechnung der Leistungen erfolgt gemäss SUVA-Tarif.

Im Gegensatz zur Schulzahnklinik steht die Volkszahnklinik bei entsprechenden Kapazitäten auch ausserkantonalen Patientinnen und Patienten offen. Diesen wird auf dem SUVA-Tarif ein Zuschlag verrechnet.

Die öffentlichen Zahnkliniken haben neben der Durchführung der sozialen Zahnpflege auch die Aufgabe, als Weiter- und Fortbildungsstätte für diplomierte Zahnärztinnen und Zahnärzte und weitere Berufsangehörige aus dem zahnmedizinischen Bereich zu wirken. Im Weiteren werden 15 Dental-Assistentinnen und ein Büro-Assistent ausgebildet.

Internet: www.zahnkliniken.bs.ch

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Zahnmedizinische Betreuung	5.3 Gesundheitsversorgung

Tätigkeiten und Projekte

Die zahnmedizinische Betreuung beinhaltet Leistungen für die zahnmedizinische Prophylaxe und die Behandlung.

Zahnmedizinische Prophylaxe Im Bereich der zahnmedizinischen Prophylaxe wird der Eindämmung der Kleinkinder-Karies weiterhin eine grosse Priorität zugewiesen. So wird die Kooperation für die Früh-Prophylaxe nicht nur innerhalb des Departements und der kantonalen Verwaltung vorangetrieben, sondern auch mit den lokalen Zahnärztegesellschaften und den Kinderärztinnen und Kinderärzten vertieft.

Zahnmedizinische Behandlung Die zahnmedizinischen Behandlungskriterien richten sich nach dem Leistungsstandard der Schweizerischen Zahnärztegesellschaft sowie den Behandlungsempfehlungen der Vereinigung der Kantonszahnärzte und Kantonszahnärztinnen der Schweiz für die soziale Zahnmedizin.

Kooperation in der Zahnmedizin zwischen der Universität Basel und den Öffentlichen Zahnkliniken Der Aufbau eines zahnmedizinischen Dienstleistungszentrums wird geprüft, nachdem die Universität ihre Vorstellungen über die Weiterführung der Zahnmedizin konkretisiert hat. Im Vordergrund steht die Nutzung von Synergien durch eine mögliche Zusammenführung der Universitären Zahnkliniken Basel mit den Öffentlichen Zahnkliniken des Kantons Basel-Stadt an einem Standort. Detailregelungen sind analog der Humanmedizin durch Leistungsvereinbarungen vorzunehmen.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	100.0	100.0	95.2	93.3	99.0
Anteil Kinder mit Empfehlung Kariesbehandlung bleibende Z	%	14.00	14.00	13.58	14.14	15.97
Prozentuale Veränderung Kariesindex im Vergleich zum Vorjahr	%	0.0	0.0	-11.0	0.0	-4.4
Anteil Garantieleistungen (zahnärztliche Leistungsqualität)	%	1.0	1.0	0.88	0.93	0.81

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%
30 Personalaufwand	12'679.0	12'509.7	12'188.7	169.3	1.4
31 Sachaufwand	2'311.0	2'311.7	2'472.1	-0.7	0.0
33 Abschreibungen Finanzvermögen	44.5	48.5	49.0	-4.0	-8.2
36 Eigene Beiträge	2'700.0	2'700.0	3'040.3	0.0	0.0
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**17'734.5**	**17'569.9**	**17'750.1**	**164.6**	**0.9**
42 Vermögenserträge	-0.6	-2.0	-0.7	1.4	70.0
43 Entgelte	-12'184.9	-12'132.9	-12'352.1	-52.0	-0.4
4 Ertrag	**-12'185.5**	**-12'134.9**	**-12'352.8**	**-50.6**	**-0.4**
Ordentlicher Nettoaufwand	**5'549.0**	**5'435.0**	**5'397.4**	**114.0**	**2.1**
davon Produktgruppe(n):					
Zahnmedizinische Betreuung	5'549.0	5'435.0	5'397.4	114.0	2.1

Gesundheitsversorgung GD-730

Der Bereich Gesundheitsversorgung ist zuständig für sämtliche Geschäfte der im Kanton Basel-Stadt für die Gesundheitsversorgung relevanten privaten und öffentlichen Leistungserbringer im stationären Bereich. Der Bereich Gesundheitsversorgung umfasst drei Abteilungen:

Die Abteilung Langzeitpflege koordiniert und beaufsichtigt die privaten Anbieter von Pflege-, Hilfs- und Spitexangeboten für Betagte im Kanton Basel-Stadt und ist für die Vermittlung von Pflegeplätzen im Kanton Basel-Stadt zuständig.

Die Abteilung Leistungseinkauf und Planung stellt eine hochstehende und bedarfsgerechte medizinische Versorgung der baselstädtischen Bevölkerung im stationären Bereich sicher. Daneben führt die Abteilung auch die Tarifgenehmigungs- und Festsetzungsverfahren nach Krankenversicherungsgesetzgebung (KVG) durch.

Die Abteilung Projekte und Services leitet und unterstützt die Umsetzung von diversen Schlüsselprojekten im Gesundheitswesen. Die Abteilung beinhaltet zudem das Sekretariat und das Controlling des Bereichs Gesundheitsversorgung.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Bedarfs-, kosten- und qualitätsgerechte Langzeitpflege	5.3 Gesundheitsversorgung
Medizinische Versorgung Leistungseinkauf	5.3 Gesundheitsversorgung

Tätigkeiten und Projekte

Ausbau der Pflegeangebote Aufgrund der demographischen Entwicklung wie auch im Hinblick auf die Einführung der neuen Spitalfinanzierung müssen die Kapazitäten der Langzeitpflege (Pflegeheime, Tagespflegeheime, Spitex-Anbieter) bedarfsgerecht weiter ausgebaut werden.

Umsetzung der neuen Pflegefinanzierung Das Bundesgesetz über die Neuordnung der Pflegefinanzierung ist auf kantonaler Ebene umzusetzen. Dies bedingt eine Anpassung sämtlicher Subventionsverträge (Spitex, Tagespflegeheime, Pflegeheime).

Aufsicht und Qualitätssicherung bei Spitex-Anbietern Mit der Umsetzung der neuen Pflegefinanzierung wird die Wettbewerbsposition der rund 60 nicht subventionierten Spitex-Anbieter im Kanton Basel-Stadt gestärkt. Die Aufsichtstätigkeit und die Qualitätsprüfung in Bezug auf die Spitex-Anbieter muss daher in grösserem Umfang wahrgenommen werden.

Fallpauschalen für die akutsomatischen Privatspitäler Die Einführung von Fallkosten-Pauschalentschädigung nach dem Modell SwissDRG ist per 2012 vorgesehen. Auf diesen Zeitpunkt erfolgt der Übergang von den bisherigen Tagespauschalen hin zu einem auf Fallkostenpauschalen basierenden einheitlichen Entgeltsystem für stationäre akut-somatische Leistungen. Sowohl die akut-somatischen Privatspitäler als auch der Kanton haben ein Interesse daran, schon vor der schweizweiten Einführung von SwissDRG Erfahrungen im Umgang mit diesem Fallpauschalen-System zu machen. Im Rahmen der neuen Privatspitalverträge erfolgt daher die Finanzierung der akut-somatischen Leistungen bereits ab dem Jahr 2010 über Fallkostenpauschalen.

Neubau Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB) Die Inbetriebnahme des UKBB-Neubaus soll im Herbst 2010 erfolgen. Danach werden während vier Monaten die Infrastruktur, die Kernprozesse und Betriebsabläufe geprüft sowie die Funktions-, Sicherheit- und Qualitätschecks durchgeführt. Anschliessend erfolgt die eigentliche Betriebsaufnahme und Patientenübernahme.

Projekt Qualitätsmonitoring im Kanton Basel-Stadt Um die Qualitätssicherung der medizinischen Versorgung im Kanton sicherzustellen, werden über das Projekt auch die Qualitätssicherungsbestrebungen auf Bundesebene, welche das Bundesamt für Gesundheit (BAG) und der Nationale Verein für Qualitätssicherung in Spitälern und Kliniken vorsehen, koordiniert und umgesetzt. Im Jahr 2010 erfolgen weitere Messungen von Qualitätsindikatoren.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	22.9	22.9	16.25	15.5	15.5	1
Grundversicherte: Anteil Pflegetage in öffentl.Spitälern	%	70	70	70	70	71	
Zusatzversicherte: Anteil Pflegetage in öffentl. Spitälern	%	45	45	45	45	44	
Kostenentwicklung zu Lasten der oblig. Grundversicherung	%	4.2	3.6	6.0	3.6	5.5	
Durchschnittliche Wartezeit für Eintritt in Pflegeheime	Tg	75	60	88	77	53	

Kommentar

1 Für die Abteilung Services und für die Qualitätssicherung wurden per 2009 vier zusätzliche Stellen bewilligt.

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	3'277.9	3'767.0	2'555.2	-489.1	-13.0	
31 Sachaufwand	1'171.8	1'069.9	396.9	101.9	9.5	1
36 Eigene Beiträge	185'405.5	177'711.7	170'665.4	7'693.8	4.3	2
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**189'855.2**	**182'548.6**	**173'617.5**	**7'306.6**	**4.0**	
43 Entgelte	-31.2	-49.6	-93.0	18.4	37.1	
4 Ertrag	**-31.2**	**-49.6**	**-93.0**	**18.4**	**37.1**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**189'824.0**	**182'499.0**	**173'524.6**	**7'325.0**	**4.0**	
davon Produktgruppe(n):						
Bedarfs-, kosten- und qualitätsgerechte Langzeitpflege	101'152.9	98'826.1	93'963.0	2'326.8	2.4	
Medizinische Versorgung Leistungseinkauf	88'671.1	83'672.9	79'561.5	4'998.2	6.0	

Kommentar

1 Der Mehraufwand ist vor allem auf die Position "Gutachten/Expertisen" zurückzuführen. Für das Jahr 2010 sind verschiedene Projekte im Zusammenhang mit der Qualitätssicherung vorgesehen.

2 Die Erhöhung gegenüber dem Budget 2009 von TCHF 7'693 ist vor allem auf die Erhöhung der Beiträge an die Privatspitäler (TCHF 1'800), an die Behandlungskosten der zusatzversicherten Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons (TCHF 2'200), der Ergänzungsleistungen für Bewohnerinnen und Bewohnern von Pflegeheimen (TCHF 1'840) sowie an die Spitex (TCHF 1'000) zurückzuführen. Hinzu kommt die Sonderfinanzierung der Umzugskosten des UKBB (TCHF 1'900). Entlastet wurde das Budget um TCHF 1'063 durch den Transfer der Beiträge für die Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG) sowie die Stiftung Melchior an das Departement Wirtschaft, Soziales und Umwelt (WSU).

Bedarfsplanung und Anpassung Spitalliste Das revidierte Krankenversicherungsgesetz (KVG) sieht vor, dass die Kantone ab dem 1. Januar 2012 bei sämtlichen Spitälern, welche auf der kantonalen Spitalliste aufgeführt sind, einen Anteil von mindestens 55% der vereinbarten Spitaltarife für die Kantonseinwohner bezahlen müssen. Vor diesem Hintergrund ist eine Bedarfsanalyse der bestehenden stationären Angebote erforderlich, welche die Grundlage zur Bedarfsplanung mit entsprechender Anpassung der Spitalliste bilden wird.

Universitätsspital Basel GD-731

Das Universitätsspital Basel (USB) ist Stadt-, Zentrums- und Universitätsklinik und eines der fünf grössten Gesundheitszentren der Schweiz. Es ist ein medizinisches Kompetenz-, Hochtechnologie- und Wissenszentrum mit internationaler Ausstrahlung. Das USB ist ein Ort der Begegnung für Wissenschaft und Forschung und sorgt diesbezüglich für einen stetigen Wissenstransfer zwischen Universität und Industrie. Die Bedeutung als wichtiger Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktor mit hoher Wertschöpfung für die Region ist unbestritten. Das Universitätsspital bietet rund um die Uhr hochspezialisierte Leistungen mit ausgeprägter Interdisziplinarität und hoher zwischenmenschlicher Betreuungsqualität an. Es will dabei Garant für qualitativ hoch stehende Leistungen in Medizin, Lehre und Forschung sein. Als lernende Organisation überprüft das USB permanent seine strategischen unternehmenspolitischen Positionen und Grundsätze, gerade auch im Hinblick auf die sich verändernden gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen.

Der Auftrag des Universitätsspitals ist dreigeteilt und umfasst medizinische Dienstleistung, Lehre und Forschung: Die medizinische Dienstleistung beinhaltet die Untersuchung, medizinische Behandlung, Pflege und Nachsorge von Patientinnen und Patienten. Die Lehre dient der Ausbildung von Ärztinnen und Ärzten. Zudem erfolgt die Aus- und Weiterbildung in pflegerischen, technischen und therapeutischen Berufen. Die medizinische Forschung strebt nach der wissenschaftlichen Lösung patientinnen- und patientenorientierter Probleme.

Internet: *www.unispital-basel.ch*

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Medizinische Versorgung USB	5.3 Gesundheitsversorgung
Lehre und Forschung USB	5.4 Klinische Lehre und Forschung

Tätigkeiten und Projekte

Positionierung des universitärmedizinischen Zentrums Das USB erbringt durch eine regional möglichst breit verankerte Trägerschaft für die gesamte Region Basel nebst der Grundversorgung spitzenmedizinische Leistungen. Damit soll seine Position im nationalen und internationalen Wettbewerb weiter gestärkt werden. Die Zusammenarbeit mit dem Inselspital Bern und weitere Allianzen mit den Kantonen Basel-Landschaft, Aargau, Solothurn und Jura, aber auch mit dem benachbarten Ausland, stehen dabei im Vordergrund.

Kooperation Medizin Basel-Bern Nebst der 2006 initiierten gemeinsamen Herzchirurgie am Universitätsspital Basel und dem Inselspital Bern werden in den nächsten Jahren weitere Kooperationsprojekte folgen. Im Rahmen der Kooperation zwischen den Medizinischen Fakultäten und dem USB sowie dem Inselspital Bern werden Nachfolgeregelungen der Ordinariate gemeinsam geregelt. Mit der Allianz, der auch der Kanton Basel-Landschaft beigetreten ist, streben die Kantone Basel-Stadt und Bern zusammen mit Basel-Landschaft sowohl medizinische als auch ökonomische, versorgungspolitische und forschungsmässige Ziele an.

Vorbereitung der Einführung von Fallkostenpauschalen (DRG) Das USB bereitet sich auf die schweizweite Einführung der Fallkostenpauschalen (DRG) im stationären Bereich per 1. Januar 2012 vor. Einerseits geschieht dies durch Prozessanalyse und Prozessoptimierungen, andererseits durch aufwändige spezifische Schulungsaktivitäten.

Strategische Raumplanung, Sanierung der Gebäude der dritten Bauetappe Um einerseits die bevorstehenden Sanierungsmassnahmen für die Gebäude der sogenannten dirtten Bauetappe (Klinikum 2, Operationstrakt OP-Ost, Pathologie) und andererseits den nachgewiesenen Erweiterungsbedarf des USB in einem strategisch stringenten, geordneten und planbaren Rahmen vollziehen zu können, wird ein baulicher Masterplan erarbeitet. Die notwendigen Arbeiten werden gemeinsam mit den anderen beteiligten Departementen und involvierten Dritten vorangetrieben. Die Planung der dringenden Sanierung des OP-Ost wird 2009 dem Grossen Rat vorgelegt werden.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	3'481.7	3'481.0	3'469.0	3'415.2	3'435.0	
Austritte stationäre Patient/-innen	Anz	27'000	27'340	27'400	26'802	26'480	
Pflegetage	Anz	225'000	226'500	228'377	225'611	218'808	
Ambulante Taxpunkte errechnet	Anz	164.0	151.0	159.6	147.1	136.7	1
Häufigkeit spitalerworbener Infektionen	%			13.7	10.8	7.2	2
Mortalitätsrate	%			1.98	2.09		3

Kommentar

1 in Mio.

2 Eine Prognose ist nicht möglich.

3 Die Kennzahl wird seit 2007 erhoben, eine Prognose ist nicht möglich. Detailangaben sind auf www.unispital-basel.ch verfügbar.

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	485'753.0	472'887.0	471'321.7	12'866.0	2.7	1
31 Sachaufwand	263'367.0	254'248.0	256'236.8	9'119.0	3.6	2
32 Passivzinsen	76.0	76.0	86.0	0.0	0.0	
33 Abschreibungen Finanzvermögen	1'289.0	1'289.0	1'321.1	0.0	0.0	
36 Eigene Beiträge	0.0	125.0	125.0	-125.0	-100.0	
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**750'485.0**	**728'625.0**	**729'090.6**	**21'860.0**	**3.0**	
42 Vermögenserträge	-1'435.0	-1'435.0	-1'363.2	0.0	0.0	
43 Entgelte	-517'563.0	-495'914.0	-503'759.8	-21'649.0	-4.4	3
46 Beiträge für eigene Rechnung	-56'064.0	-56'954.0	-56'472.5	890.0	1.6	
4 Ertrag	**-575'062.0**	**-554'303.0**	**-561'595.5**	**-20'759.0**	**-3.7**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**175'423.0**	**174'322.0**	**167'495.1**	**1'101.0**	**0.6**	
davon Produktgruppe(n):						
Medizinische Versorgung USB	121'123.7	124'144.8	116'780.0	-3'021.1	-2.4	
Lehre und Forschung USB	54'299.3	50'177.2	50'715.1	4'122.1	8.2	
5 Ausgaben Investitionen	0.0	0.0	29'768.1	0.0	0.0	
6 Einnahmen Investitionen	0.0	0.0	-479.9	0.0	0.0	
Nettoinvestitionen VV (NIV)	**0.0**	**0.0**	**29'288.2**	**0.0**	**0.0**	

Kommentar

1 Die Erhöhung gegenüber dem Budget 2009 um TCHF 12'866 ist zu einem grossen Teil auf die Teuerung (TCHF 7'000) zurückzuführen. Dazu kommen ONA-neutrale ertragsfinanzierte Mehraufwendungen für die zusätzlichen 37.1 Stellen für den Aufbau von Dienstleistungen für das UKBB (TCHF 4'800), 10 Stellen für den Auf- und Ausbau der Ordinarien im Rahmen der laufenden und künftigen Berufungsverfahren (TCHF 1'700) sowie weitere TCHF 5'000 für die Sicherstellung der strategischen Positionierung und das moderate Wachstum des USB. Des Weiteren wurde vom Felix Platter-Spital das Immunologielabor (6 Stellen) übernommen, was zu einer ertragsfinanzierten Aufwandserhöhung von TCHF 800 führt. Entlastet wird das Budget durch den Transfer der Psychiatrischen Universitätspoliklinik (PUP) zu den Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel (TCHF -6'900).

2 Der Mehrbedarf im Sachaufwand ist zu TCHF 7'000 durch vermehrten Materialeinkauf begründet, insbesondere beim medizinischen Bedarf. Der übrige Unterhalt wie auch der Aufwand für die übrigen laufenden Ausgaben steigen um je rund TCHF 1'000. Ebenfalls muss mehr für den Unterhalt der Mobilien, der Medizintechnik sowie für die Informatik budgetiert werden (total TCHF 600). Im Hinblick auf die Einführung von SwissDRG, wurden die geplanten Informatikausgaben 2010 um rund TCHF 200 höher budgetiert. Entlastet wird der Sachaufwand durch den Transfer der PUP an die Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel (TCHF 2'100), andererseits führt die Übernahme des Immunologie-Labors vom Felix Platter-Spital zu einer Erhöhung des Sachchaufwandes um TCHF 600.

3 Die Mehrerträge können einerseits aufgrund höherer Frequenzen im ambulanten Bereich erzielt werden. Andererseits konnten die Ertragsbudgets 2010 an die Hochrechnungen wie auch an die leicht gestiegenen stationären Tarife angepasst werden. Aus der Senkung der Labor-Tarife (Analysen-Liste) wird für 2010 ein Einnahmenrückgang von rund TCHF 1'700 gegenüber dem Budget 2009 erwartet. Nicht berücksichtigt sind Einnahmeausfälle aus einer möglichen vorgegebenen Senkung des ambulanten Tarifs TARMED oder aus hoheitlichen Eingriffen in das ambulante Leistungsangebot. Die Ausgliederung der PUP in die UPK führt zu einer departementsinternen Budgetverschiebung, wobei der Ertrag des USB dabei um TCHF 4'900 sinkt. Durch die Übernahme des Immunologie-Labors vom Felix Platter-Spital steigen die Einnahmen um TCHF 1'200.

Felix Platter-Spital GD-733

Das Felix Platter-Spital (FPS) besteht aus drei Bereichen. Das Geriatrische Kompetenzzentrum, die Rheumatologische Universitätsklinik und die Orthopädische Frührehabilitation ergänzen sich und stützen sich auf umfassende Diagnostikeinrichtungen und breit gefächerte Therapieangebote ab. Alle drei Bereiche unterhalten enge Beziehungen zum Universitätsspital Basel. Kernstück ist die durchgehende Behandlungskette von der Akutklinik über die Rehabilitation in den spezialisierten Abteilungen bis zum Austritt nach Hause. Das Geriatrische Kompetenzzentrum des Felix Platter-Spitals ist auf sämtliche altersmedizinischen Fragen spezialisiert. Verschiedene teilstationäre und ambulante Angebote ergänzen die stationären Einrichtungen. In der Rheumatologischen Universitätsklinik und Poliklinik sowie in der Orthopädischen Frührehabilitation erbringt das Felix Platter-Spital Dienstleistungen im Bereich Akutmedizin und Rehabilitation zum Erhalten und Wiederherstellen der Bewegungsfähigkeit. In der orthopädischen Frührehabilitation werden die Patientinnen und Patienten von der Akutphase bis zur Rehabilitation, also vom Eintritt ins Universitätsspital Basel bis zur Entlassung aus dem Felix Platter-Spital von einem gemeinsamen Ärzteteam betreut. Die Rheumatologische Universitätsklinik ist das universitäre Zentrum für Diagnostik und Behandlung aller rheumatologischen Erkrankungen.

Internet: www.felixplatterspital.ch

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Medizinische Versorgung FPS	5.3 Gesundheitsversorgung
Lehre und Forschung FPS	5.4 Klinische Lehre und Forschung

Tätigkeiten und Projekte

Aufrechterhaltung der Gebrauchstauglichkeit der Spitalgebäude Die für das FPS-Gebäude notwendigen Instandhaltungs- und Instandsetzungsmassnahmen für die Zeit bis zum geplanten Bezug des neuen Geriatriekompetenzzentrums 2017 haben im März 2009 begonnen. Sie dauern rund zwei Jahre und laufen parallel zum Vollbetrieb des FPS. Damit dies möglich ist, wurde ein bauliches Provisorium für eine Bettenstation geschaffen, in dem die von den Arbeiten betroffenen Stationen zeitweilig untergebracht werden. Ziel ist, die Unannehmlichkeiten für die Patientinnen und Patienten sowie für das Personal in dieser Phase möglichst gering zu halten.

Gemeinsames Kompetenzzentrum für Geriatrie und Rehabilitation Basel-Stadt/Basel-Landschaft (BS/BL) Der Planungskredit für den Neubau auf dem Areal des Bruderholzspitals wurde im Mai 2009 durch die beiden kantonalen Parlamente BS/BL genehmigt. Die Jurierung des Architektur-Planungswettbewerbs ist abgeschlossen. Die intensiven Vorbereitungsarbeiten für den Betrieb des gemeinsamen Kompetenzzentrums für Geriatrie und Rehabilitation BS/BL, das – analog zum Universitäts-Kinderspital beider Basel UKBB – als eigenständige, von beiden Kantonen getragene, öffentlich rechtliche Anstalt konzipiert werden soll, werden partnerschaftlich weitergeführt.

Angebotsbereinigungen im Hinblick auf die Zukunft Das FPS wird in absehbarer Zeit in das Gemeinsame Kompetenzzentrum für Geriatrie und Rehabilitation der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft überführt. Für nicht geriatrische Angebote sollen bereits heute räumliche und organisatorische Nachfolgelösungen gefunden werden. So wird die Zuständigkeit für das Wohnheim Burgfelderstrasse (eine hochspezialisierten Einrichtung für zwanzig schwerstmehrfach-behinderte Erwachsene) per 1. Januar 2010 vom Gesundheitsdepartment (GD) ins Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt (WSU) transferiert. Der Kanton Basel-Stadt führt bereits vergleichbare Einrichtungen in der Abteilung Behindertenhilfe im WSU.

Ausserdem wird per 1. Januar 2010 das Immunologische Labor inklusive der Personalstellen in die Labormedizin des Universitätsspitals Basel (USB) integriert. Das Labor für Rheuma-Immunologie führt für Spitäler und niedergelassene Ärzte jene Antikörperbestimmungen durch, die für die Diagnose von Autoimmunerkrankungen relevant sind. Mit diesem Schritt wird der Bereich Labormedizin des Universitätsspitals verstärkt und ein leistungsfähiges Zentrum geschaffen.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	560.1	586.1	592.0	577.1	583.2	1
Austritte stationäre Patienten/-innen	Anz	3'050	3'000	2'943	2'947	3'257	
Pflegetage	Anz	113'515	122'275	124'894	120'773	116'222	
ambulante Taxpunkte (in Mio.)	Anz	4.1	5.1	4.9	5.1	4.6	
Patientenzufriedenheit	%	83.2			83.2		2
Häufigkeit spitalerworbener Infektionen	%			6.0	7.2	7.2	3

Kommentar

1 Der Trägerschaftswechsel des Wohnheims Burgfelderstrasse ins WSU und die Integration des Immunologischen Labors ins USB sind im Headcount 2010 berücksichtigt.

2 Die Kennzahl wurde erstmals 2007 erhoben, die nächste Erhebung erfolgt 2010. Ziel ist, dass trotz Sanierungsmassnahmen die Patientenzufriedenheit durch qualitativ hochstehende Betreuung und Pflege konstant bleibt.

3 Es ist keine Prognose der Prävalenz möglich.

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	69'748.7	72'002.2	71'017.8	-2'253.5	-3.1	
31 Sachaufwand	23'062.2	23'018.9	23'954.4	43.3	0.2	
32 Passivzinsen	0.0	0.0	7.9	0.0	0.0	
33 Abschreibungen Finanzvermögen	38.5	37.0	88.0	1.5	4.1	
36 Eigene Beiträge	58.0	59.0	56.3	-1.0	-1.7	
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**92'907.4**	**95'117.2**	**95'124.4**	**-2'209.7**	**-2.3**	
42 Vermögenserträge	-173.0	-172.2	-302.9	-0.8	-0.5	
43 Entgelte	-50'945.5	-52'129.1	-54'748.8	1'183.5	2.3	1
46 Beiträge für eigene Rechnung	-607.9	-2'534.9	-2'549.4	1'927.0	76.0	2
4 Ertrag	**-51'726.4**	**-54'836.2**	**-57'601.1**	**3'109.7**	**5.7**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**41'181.0**	**40'281.0**	**37'523.3**	**900.0**	**2.2**	
davon Produktgruppe(n):						
Medizinische Versorgung FPS	40'685.9	39'796.7	37'071.2	889.2	2.2	
Lehre und Forschung FPS	495.1	484.3	452.1	10.8	2.2	
5 Ausgaben Investitionen	0.0	0.0	381.5	0.0	0.0	
Nettoinvestitionen VV (NIV)	**0.0**	**0.0**	**381.5**	**0.0**	**0.0**	

Kommentar

1 Im Budget 2010 ist der Trägerschaftswechsel für das Wohnheim Burgfelderstrasse zum Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt (WSU) per 1. Januar 2010 berücksichtigt. Zudem ist der Transfer des Immunologischen Labors per 1. Januar 2010 vom FPS in die Labormedizin des Universitätsspitals Basel eingerechnet. Die aus den Transfers resultierenden Ertragsminderungen werden mit entsprechenden Aufwandminderungen kompensiert.

2 Mit dem Wechsel der Trägerschaft für das Wohnheim entfallen nebst den Heimtaxen auch die Kantonsbeiträge.

Universitäre Psychiatrische Kliniken GD-735

Die Universitären Psychiatrischen Kliniken (UPK) übernehmen Aufgaben in der psychiatrischen Versorgung, in der universitären Lehre und Forschung sowie in der Aus-, Weiter- und Fortbildung sowohl intern als auch extern. Sie gewährleisten ihren Patientinnen und Patienten ein modernes Angebot an Diagnostik, Behandlung und Pflege. Die UPK sind zuständig für die stationäre, teilstationäre und ambulante psychiatrische Versorgung von Erwachsenen (Psychiatrische Klinik, PK) sowie von Kindern und Jugendlichen (Kinder- und Jugendpsychiatrische Klinik, KJPK) in der Region Basel.

Die UPK bieten allen Patientinnen und Patienten, die sich in ihren Kliniken aufhalten, eine für sie angemessene medizinisch-pflegerische Behandlung sowie eine angenehme Umgebung. Ausser der Grundversorgung bieten die UPK umfassende und hoch spezialisierte Dienstleistungen an: Spitzenmedizin im Sinne der Behandlung von komplexen Krankheitsbildern sowie im Angebot von Methoden. Aktuelle Erkenntnisse aus der klinischen psychiatrisch-psychotherapeutischen Forschung werden in die Behandlung der Patientinnen und Patienten einbezogen. Erkrankte Erwachsene und Kinder sollen, wenn immer möglich, wieder nach Hause in ihr gewohntes Umfeld zurückkehren. Denn der Einbezug des sozialen Umfelds ist für die Rehabilitation entscheidend. Eine zeitgemässe psychiatrische Versorgung umfasst auch moderne und nach anerkannten Standards eingerichtete Pflegeabteilungen.

Die KJPK widmet sich der psychiatrischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 0 und 18 Jahren. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, steht ein Behandlungsteam, bestehend aus zahlreichen Fachleuten aus den Gebieten der Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychologie, der Kinderkranken- und Psychiatriepflege, der Sozial- und Heilpädagogik sowie der Sozialarbeit und der Psychomotorik, zur Verfügung.

Die UPK sind auch Ausbildungsstätten für Berufe im medizinischen, paramedizinischen und pflegerischen Bereich. Ärztinnen und Ärzte, dipl. Pflegefachpersonal, Fachangestellte Gesundheit, klinische Psychologen und Ergotherapeuten absolvieren ihre Ausbildung im Rahmen ihrer Tätigkeit an den UPK. In der Ausbildung der künftigen Ärztinnen und Ärzte arbeiten die Kliniken eng mit der Medizinischen Fakultät der Universität Basel zusammen. In den UPK können Ärztinnen und Ärzte ihre FMH-Fachausbildung in Psychiatrie und Psychotherapie absolvieren.

Internet: www.upkbs.ch

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Medizinische Versorgung UPK	5.3 Gesundheitsversorgung
Lehre und Forschung UPK	5.4 Klinische Lehre und Forschung

Tätigkeiten und Projekte

Parallele Überprüfung von Strukturen und Angeboten der Psychiatrie im Kanton Basel-Stadt (PÜSAP) Als Ergebnis der PÜSAP hat die Regierung die Zusammenführung der Psychiatrischen Universitätspoliklinik des Universitätsspitals Basel mit der Psychiatrischen Klinik für Erwachsenenpsychiatrie der Universitären Psychiatrischen Kliniken per 1. Januar 2010 beschlossen. Ziel ist, auf der Basis einer umfassenden Analyse der Ist-Situation und des gegenwärtigen Leistungsangebots die Versorgungsstrukturen dem zukünftigen Bedarf anzupassen. Durch eine Optimierung der Prozesse sollen die Ressourcen beider Kliniken neu unter dem Dach der Universitären Psychiatrischen Kliniken noch effizienter und bedarfsgerechter eingesetzt werden.

Positionierung der Forensischen Abteilung als schweizweites Kompetenzzentrum Die Forensische Abteilung der UPK hat sich als überregionales Kompetenzzentrum für die forensisch-psychiatrische Begutachtung von psychisch schwerstkranken Straftätern etabliert. Das aktuelle Angebot kann die Nachfrage aus der ganzen Schweiz für diese hochspezialisierte Dienstleistung allerdings nicht mehr auffangen, weshalb längere Wartelisten bestehen. Mit einem Ausbau der Infrastruktur und des stationären Angebots der forensischen Abteilung (inkl. zugehöriges Personal) soll das überregionale Kompetenzzentrum schweizweit positioniert und dem Ruf nach Schaffung zusätzlicher Therapieangebote von Seiten der Behörden und Gerichte Rechnung getragen werden. Hierfür wird 2009 das Ambulatorium für Jugendforensik aufgebaut. Im Jahr 2010 wird eine stationäre Abteilung für Jugendforensik eröffnet.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	700.1	616.0	596.0	575.9	582.7	1
Austritte stationärer Patient/-innen	Anz	3'100	2'700	2'666	2'484	2'520	
Pflegetage	Anz	104'000	100'000	98'281	93'221	95'388	
ambulante Taxpunkte errechnet in Mio.	Anz	7.1	4.0	3.9	3.7	3.5	
Patientenzufriedenheit	%	75.0	74.0	72.8			2

Kommentar

1 Die Zunahme beinhaltet im Wesentlichen neue Stellen für die Jugendforensik und diejenigen der Psychiatrischen Universitätspoliklinik (PUP), die vom USB per 1. Januar 2010 zu den UPK überführt werden.

2 Von 2001 bis 2004 fanden kontinuierlich Befragungen statt, danach kam es zu einem Unterbruch der Befragungen; mit dem neuem Instrument liegen seit Herbst 2008 wieder erste Ergebnisse vor.

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	94'040.2	81'094.1	76'772.1	12'946.2	16.0	1
31 Sachaufwand	28'420.5	25'573.9	25'726.1	2'846.6	11.1	2
33 Abschreibungen Finanzvermögen	120.0	115.0	-251.6	5.0	4.3	
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**122'580.7**	**106'783.0**	**102'246.6**	**15'797.7**	**14.8**	
42 Vermögenserträge	-33.0	-29.0	-37.5	-4.0	-13.8	
43 Entgelte	-69'626.2	-56'445.0	-57'497.7	-13'181.2	-23.4	
46 Beiträge für eigene Rechnung	-11'853.5	-10'836.0	-10'930.0	-1'017.5	-9.4	
4 Ertrag	**-81'512.7**	**-67'310.0**	**-68'465.2**	**-14'202.7**	**-21.1**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**41'068.0**	**39'473.0**	**33'781.3**	**1'595.0**	**4.0**	
davon Produktgruppe(n):						
Medizinische Versorgung UPK	40'105.3	39'012.1	33'721.5	1'093.1	2.8	
Lehre und Forschung UPK	962.7	460.9	59.8	501.9	108.9	
5 Ausgaben Investitionen	0.0	0.0	1'932.7	0.0	0.0	
Nettoinvestitionen VV (NIV)	**0.0**	**0.0**	**1'932.7**	**0.0**	**0.0**	

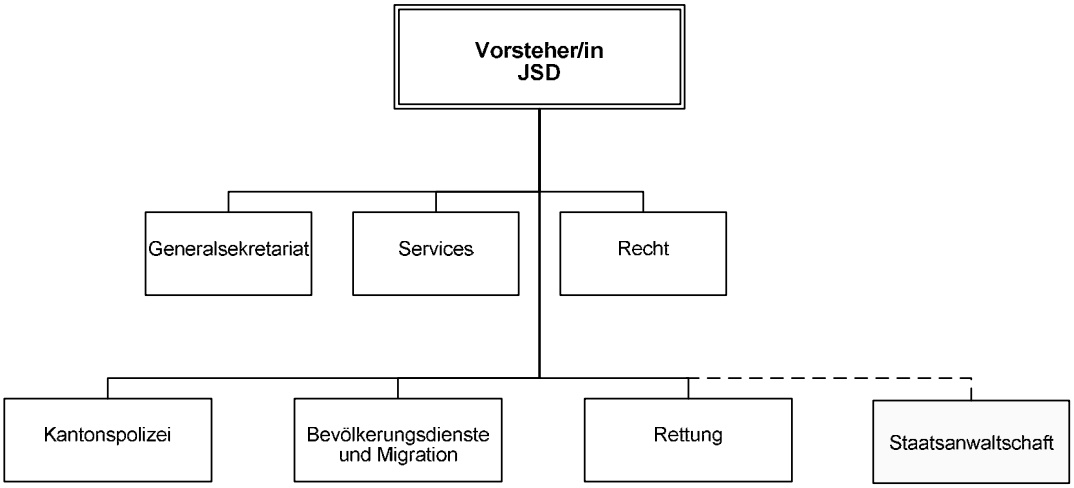
Kommentar

1 Die Budgeterhöhung im Personalbereich resultiert zu einem grossen Teil aus dem ONA-neutralen Transfer der Psychiatrischen Universitätspoliklinik (PUP) des USB in die UPK (TCHF 6'900) per 1. Januar 2010. Hinzu kommt der Ausbau in der Jugendforensik (TCHF 400) und ein zusätzlicher Aufwand für die Betreuung der Lernenden (TCHF 400). Die Teuerung auf den Löhnen wird mit TCHF 1'220 berücksichtigt. Neubesetzungen in der Lehre und Forschung verursachen von der Universität finanzierten Personalaufwand in Höhe von ca. TCHF 800. Ausserdem kann auf Grund tiefer Fluktuation der Lohnstufenanstieg nicht voll kompensiert werden.

2 Die Zusammenführung PUP und UPK wirkt sich ebenfalls bei den Sachkosten aus (TCHF 2'100). Hinzu kommen der bereits erwähnte Ausbau der Jugendforensik (TCHF 500) sowie Infrastrukturkosten für Neubesetzungen in der Lehre und Forschung (ca. TCHF 400).

6.2.6 Justiz- und Sicherheitsdepartement

JSD-501/1	Generalsekretariat JSD	216
JSD-501/2	Services	218
JSD-501/3	Recht	220
JSD-506	Kantonspolizei	223
JSD-509	Rettung	227
JSD-510	Bevölkerungsdienste und Migration	230
JSD-520	Staatsanwaltschaft	233



Generalsekretariat JSD

JSD-501/1

Der Bereich Generalsekretariat berät und unterstützt den Vorsteher des Justiz- und Sicherheitsdepartements. Er stellt die Geschäftsabwicklung mit dem Grossen Rat und seinen Kommissionen, dem Regierungsrat und den anderen Departementen sicher. Departementsintern sorgt das Generalsekretariat für koordinierte und zielgerichtete Abläufe. Mit den Verantwortlichen für Kommunikation und Information, dem Beauftragten für Parlamentarische Geschäfte und das Beschwerdewesen unterstützt das Generalsekretariat die operativen Bereiche. Die Fachstelle Halt Gewalt erbringt vernetzt Leistungen zur Gewaltverminderung (häusliche Gewalt). Mit Geldern aus dem Lotteriefonds werden schwergewichtig regionale Projekte und Vorhaben in Kultur und Sport unterstützt.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Generalsekretariat JSD	9.6 Führungsunterstützung und Kommunikation

Tätigkeiten und Projekte

Das Generalsekretariat unterstützt den Departementsvorsteher in allen strategischen Geschäften, die nicht den operativen Bereichen zugeordnet sind. Seine Tätigkeiten sind zudem geprägt vom politischen Tagesgeschäft und von administrativen Arbeiten. Daneben steht für das Jahr 2010 folgendes grösseres Vorhaben an:

Migration des Geschäftskontroll-Systems „Konsul“ Das Departement verwaltet alle politischen Geschäfte, das Beschwerdewesen und das Rekurswesen (Bereich Recht) auf der gesamtkantonalen Geschäftskontroll-Software „Konsul 3". Daneben werden durch den Bereich Bevölkerungsdienste und Migration mittels einer neueren Version (Konsul 4) Dossiers geführt und bearbeitet. Mit der im Jahr 2010 vorgesehenen kantonsweiten Migration auf die Version 4 (CMIKONSUL) können in unserem Departement Redundanzen abgebaut und Abläufe vereinfacht werden. Das Generalsekretariat zeichnet für die innerdepartementale Projektkoordination und die Regelung der Zugriffsberechtigungen verantwortlich.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	10.6	10.6	16.60	16.1	8.2
Eingegangene Beschwerden	Anz	95	90	87	53	91
- davon ganz oder teilweise gutgeheissen	%			25.26	18.9	17.6
Gesuche an den Lotteriefonds	Anz	500	500	483	495	487
- davon bewilligt	%			43.6	38.4	44.8

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	1'732.2	1'679.9	2'539.0	52.3	3.1	
31 Sachaufwand	436.6	474.2	1'978.9	-37.6	-7.9	
36 Eigene Beiträge	1'508.9	1'565.9	300.0	-57.0	-3.6	
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**3'677.6**	**3'720.0**	**4'817.9**	**-42.4**	**-1.1**	
42 Vermögenserträge	-54.5	-142.0	-136.9	87.5	61.6	
43 Entgelte	-367.5	-269.6	-286.5	-97.9	-36.3	
46 Beiträge für eigene Rechnung	0.0	0.0	-781.8	0.0	0.0	
4 Ertrag	**-422.0**	**-411.6**	**-1'205.2**	**-10.4**	**-2.5**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**3'255.6**	**3'308.4**	**3'612.7**	**-52.8**	**-1.6**	
davon Produktgruppe(n):						
Integration			1'944.1			1
Generalsekretariat JSD	3'255.6	3'308.4	1'668.6	-52.8	-1.6	

Kommentar

1 Die Integration Basel wechselte per 1. Januar 2009 in das Präsidialdepartement.

Services

JSD-501/2

Vom Bereich Services werden die Unterstützungsaufgaben in den Gebieten Finanzen, Personal, Raum, Logistik und Informatik für das gesamte Justiz- und Sicherheitsdepartement (JSD) wahrgenommen bzw. koordiniert. Zudem werden die Controllingunterstützung sowie verschiedene betriebswirtschaftliche und projektbezogene Aufgaben für die Departementsleitung und die operativen Bereiche sichergestellt.

Als übergeordnete Zielsetzung soll der Bereich Services für effiziente betriebswirtschaftliche Abläufe im Departement sorgen und einen wesentlichen Beitrag zum optimalen Einsatz der vorhandenen personellen, finanziellen, materiellen und räumlichen Ressourcen leisten.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Services	9.6 Führungsunterstützung und Kommunikation

Tätigkeiten und Projekte

Die Tätigkeiten des Bereichs Services sind geprägt vom Tagesgeschäft und vielen Projekten zu Gunsten der internen Kundschaft. Im Jahr 2010 stehen primär die folgenden grösseren Vorhaben im Vordergrund:

Örtliche Konzentration JSD Im Rahmen der Regierungs- und Verwaltungsreorganisation 2009 (RV09) wurde entschieden, die Verwaltungsfunktionen des neuen Justiz- und Sicherheitsdepartements im Spiegelhof zusammenzuziehen. Im Jahr 2010 sollen das Handelsregisteramt, die Aufsichtsbehörde BVG und Stiftungsaufsicht sowie die Behörde für den Straf- und Massnahmenvollzug an die Spiegelgasse verlegt werden. Diese Verschiebung wird zum Anlass genommen, gleichzeitig räumliche Optimierungen bei den sich bereits heute im Spiegelhof lokalisierten Abteilungen vorzunehmen (z. B. Konzentration des neuen Bereichs Services, Umzug Migrationsamt). Die Umzugsprojekte werden bedeutende Projektressourcen von Services – insbesondere Gebäudemanagement und Informatik – beanspruchen.

Bestell- und Kreditorenprozesse Im Jahr 2009 konnten wesentliche technische Probleme im Zusammenhang mit der Kreditorenworkflow-Lösung in den Stabsbereichen behoben werden, womit die Ausbreitung auf weitere Bereiche des Departements an die Hand genommen werden kann. Neben dem Kreditorenworkflow wird im Jahr 2009 im Rahmen der Zentralisierung der Beschaffung im Departement (Projekt LOGOS) die SAP-Materialwirtschaft eingeführt. Mit diesen beiden neuen Funktionalitäten wird eine wichtige Grundlage für eine Automatisierung und Optimierung der gesamten departementalen Bestell- und Kreditorenprozesse im Jahr 2010 geschaffen.

Optimierung Personaldienste Heute besteht im Departement neben der Personalabteilung des Departements auch ein Personaldienst innerhalb der Kantonspolizei. Mit dem Ziel, die Personalarbeit im Departement weiter zu optimieren, wurden im Jahr 2009 eine Analyse durchgeführt und mögliche Optimierungen evaluiert. Je nach Umfang der Optimierung, über die aufgrund des Wechsels im Polizeikommando und in der Leitung Services erst im Spätherbst 2009 entschieden wird, ist im Jahr 2010 mit einem Veränderungsprozess zu rechnen.

Weitere Schwerpunkte Zusätzlich werden die Unterstützung des Projektes REOPEZ (inkl. der Raumplanung im Zeughaus), die Optimierung des Produkt- und Lieferantenportfolios sowie die Weiterentwicklung des Management Information Systems wichtige Schwerpunkte bilden.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	73.1	71.2	43.2	37.7	35.5	1
Lehrstellen im Departement	Anz	25	27	21	21	15	
Raumkosten (Miete, Reinigung, Nebenkosten) pro m2	Fr	331	331	339	123	150	2
Betreute Mitarbeiterdossiers im Personaldienst pro Stelle	Anz	195	211	147	155	150	
Betreute Arbeitsplätze pro Mitarbeiter im PC-Support	Anz	240	236	194	193	-	

Kommentar

1 Der Stellenzuwachs ist auf den internen Transfer von den JSD-Bereichen zu Gunsten der Abteilungen Beschaffung und Finanzdienste zurückzuführen.

2 Die letzten Verschiebungen aus RV09 (Handelsregisteramt, Aufsichtsbehörde BVG und Stiftungsaufsicht sowie Behörde für Straf- und Massnahmevollzug) sind im 2010 noch nicht berücksichtigt. Ab 2008 ist die Kennzahl inkl. interne Raummietkosten der Immobilien Basel-Stadt.

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	9'323.0	8'998.8	5'298.0	324.2	3.6	1
31 Sachaufwand	4'524.7	4'202.1	1'990.6	322.6	7.7	2
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**13'847.7**	**13'200.9**	**7'288.7**	**646.8**	**4.9**	
43 Entgelte	-1'471.0	-1'510.8	-878.1	39.8	2.6	
4 Ertrag	**-1'471.0**	**-1'510.8**	**-878.1**	**39.8**	**2.6**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**12'376.7**	**11'690.0**	**6'410.6**	**686.6**	**5.9**	
davon Produktgruppe(n):						
Services	12'376.7	11'690.0	6'410.6	686.6	5.9	

Kommentar

1 Die Erhöhung ist einerseits auf die Teuerung (TCHF 134) und andererseits auf die weitere Bündelung von Leistungen bei Services und damit eine Erhöhung des Personalbestandes (Finanzdienste, Logistikdienste, Postdienst und Gebäudereinigung) zurückzuführen.

2 Im Sachaufwand ist ein zusätzlicher interner Mietaufwand (TCHF 56) und eine weitere Konzentration von IT-Aufwand bei Services (TCHF 324) enthalten.

Recht

JSD-501/3

Der Bereich Recht des Justiz- und Sicherheitsdepartements (JSD) ist organisatorisch eine Stabsstelle des Vorstehers JSD. Zum Bereich Recht gehören die Rechtsabteilung, das Handelsregisteramt, die Aufsichtsbehörde BVG und Stiftungsaufsicht, diverse Kommissionen (Justizkommission, Opferhilfekommission, Nomenklaturkommission, Bewertungskommission) und die Notariatsprüfungsbehörde.

Die juristischen Dienstleistungen und Aufgaben des Bereichs Recht werden von den Mitarbeitenden der Rechtsabteilung bearbeitet. Zu diesen Dienstleistungen beziehungsweise Aufgaben gehören im Wesentlichen die juristische Beratung des Regierungsrates, der Departemente und des Grossen Rates, die Ausarbeitung von Erlassen und (Staats-)Verträgen sowie die Einholung entsprechender Vernehmlassungen und die Einarbeitung berechtigter Anliegen, die Bearbeitung politischer Geschäfte (Initiativen, Motionen, Interpellationen, Anzüge, schriftliche Anfragen), die Führung der Gesetzessammlung von Kanton und Gemeinden, die Instruktion von Rekursverfahren und die Ausarbeitung von Rekursentscheiden des Departements, die Vertretung von Rekursverfahren vor richterlichen Instanzen von Bund und Kanton und die Ausarbeitung entsprechender Stellungnahmen, die Aufsicht über das Zivilstandsamt sowie über das Handelsregisteramt, die Behandlung von Namensänderungen sowie die Bewältigung von Aufgaben im Zusammenhang mit den bei der Rechtsabteilung angesiedelten Kommissionen (Justizkommission, Opferhilfekommission, Nomenklaturkommission, Bewertungskommission) und der Notariatsprüfungsbehörde. Es werden weiter Vernehmlassungen zu Erlassentwürfen des Bundes und anderer Departemente sowie Durchführungsbewilligungen für den Kanton Basel-Stadt im Zusammenhang mit Lotterien und Wetten verfasst.

Das Handelsregisteramt führt das kantonale Register über die durch Bundesrecht bestimmten und mit Rechtswirkungen verbundenen Daten natürlicher Personen oder Körperschaften, welche am Geschäftsverkehr teilnehmen. Es ist für die Weitergabe dieser Informationen an interessierte Dritte besorgt. Die Registerführung umfasst die Erstellung und Prüfung eingereichter Eintragungsgesuche und Belege, die Vornahme der sich daraus ergebenden Eintragungen vorbehältlich der Genehmigung durch das Eidgenössische Amt für das Handelsregister sowie den Verkehr mit ausserkantonalen Handelsregisterämtern in Bezug auf Zweigniederlassungen und Sitzverlegungen. Es werden zudem Eintragungen und Löschungen im Rahmen von Zwangsverfahren vorgenommen, Belege geplanter Geschäfte auf ihre Eintragungsfähigkeit geprüft und Anfragen staatlicher Instanzen beantwortet bzw. entsprechende Berichte verfasst.

Die Aufsichtsbehörde BVG und Stiftungsaufsicht führt die Aufsicht über Vorsorgeeinrichtungen und Stiftungen, welche der kantonalen Aufsichtsbehörde unterstellt sind und ihren Sitz im Kanton Basel-Stadt haben. Sie führt weiter das BVG-Register gemäss Spezialvorschrift BVG und ein Stiftungsverzeichnis gemäss Verordnung über die Stiftungsaufsicht. Zudem erlässt sie Zwangsmassnahmen gegenüber beaufsichtigten Einrichtungen, Revisionsstellen und Experten für berufliche Vorsorge sowie gegenüber Stiftungsräten. Die Beratung von Dritten, Vorsorgeeinrichtungen, Stiftungen und interessierten Fachpersonen (Notare, Anwälte usw.) gehört ebenso zu den Aufgaben der Aufsichtsbehörde BVG und Stiftungsaufsicht.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Recht	9.6 Führungsunterstützung und Kommunikation

Tätigkeiten und Projekte

Die räumliche Umsetzung der Regierungs- und Verwaltungsreorganisation (RV09) im Bereich Recht wird mit dem Umzug des Handelsregisteramtes sowie der Aufsichtsbehörde BVG und Stiftungsaufsicht in den Spiegelhof im ersten Quartal 2010 erfolgen.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	26.6	25.1	16.6	16.1	16.0
Eingegangene Rekurse JSD	Anz	170	170	168	153	183
Eingegangene Rekurse JD	Anz			140	140	135
Beaufsichtigte Stiftungen	Anz	1'030	1'050	1'119	1'094	1'119
Beanstandete Stiftungsjahresrechnungen	%	50	50	50	50	59
Vorgenommene Eintragungen im Handelsregister	Anz	9'000	7'700	7'490	7'410	7'960
Zugriffe via Internet auf kostenlose Auszüge des HR BS	Anz	930'000	900'000	862'000	361'189	314'662
Ausgestellte beglaubigte Handelsregister-Auszüge	Anz	6'500	6'500	6'400	6'500	6'500

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	3'920.4	3'783.6	2'319.2	136.7	3.6	1
31 Sachaufwand	541.1	532.3	337.0	8.8	1.7	
33 Abschreibungen Finanzvermögen	20.0	20.0	22.0	0.0	0.0	
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**4'481.5**	**4'335.9**	**2'678.1**	**145.6**	**3.4**	
43 Entgelte	-2'944.5	-3'159.6	-1'835.6	215.1	6.8	2
4 Ertrag	**-2'944.5**	**-3'159.6**	**-1'835.6**	**215.1**	**6.8**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**1'537.0**	**1'176.3**	**842.5**	**360.7**	**30.7**	
davon Produktgruppe(n):						
Recht	1'537.0	1'176.3	842.5	360.7	30.7	

Kommentar

1 Die Erhöhung ist auf die Teuerung (TCHF 57) und auf einen höheren Personalbestand (CHF 70) einerseits aufgrund der kundenfreundlichen Aktualisierung der Gesetzessammlung und andererseits infolge befristeter Anstellung eines Juristen zur Bekämpfung der pendenten Rekursfälle zurückzuführen.

2 Die zunehmend kostenlosen Zugriffe via Internet führen beim Handelsregisteramt zu Ertragsausfällen (TCHF 103). Die Einnahmen für Prüfungsgebühren der Aufsichtsbehörde BVG nehmen aufgrund der sinkenden PK-Vermögen entsprechend ab (TCHF 100).

Recht

Rechtsabteilung Zu den wichtigsten Tätigkeiten und Projekten der Rechtsabteilung gehören die Arbeiten im Zusammenhang mit dem Informations- und Datenschutzgesetz IDG (Leitung einer verwaltungsübergreifenden Arbeitsgruppe zur Umsetzung des IDG, Ausarbeitung eines Ausführungserlasses) und mit dem Feuerwehrgesetz (neuer Entwurf, Ausarbeitung eines neuen Ausführungserlasses). Die Rechtsabteilung ist weiter massgeblich mit der Umsetzung der eidgenössischen Strafprozessordnung, der eidgenössischen Jugendstrafprozessordnung und der eidgenössischen Zivilprozessordnung in das kantonale Recht beschäftigt. Mitarbeitende der Rechtsabteilung sind zudem in Arbeitsgruppen vertreten, die sich mit der Umsetzung der Änderung des Zivilgesetzbuches im Bereich des Erwachsenenschutzrechts befasst. Die bestehende Informatik-Lösung für die Gesetzessammlung des Kantons und der Gemeinden wird ferner in eine neue Lösung (Schema CHLexML) umgewandelt.

Handelsregisteramt Die Umsetzung der gesetzlichen Neuerungen auf Bundesebene (gesellschaftsrechtliche Revisions- und Organisationsvorschriften) gehört zu den hauptsächlichen Tätigkeiten und Projekten des Handelsregisteramtes. Die vorhandene Spezialsoftware wird zudem an die Anforderungen der Praxis stetig angepasst und weiterentwickelt.

Aufsichtsbehörde BVG und Stiftungsaufsicht Zu den massgeblichen Tätigkeiten und Projekten der Aufsichtsbehörde BVG und Stiftungsaufsicht gehört die Umsetzung der gesetzlichen Neuerungen im Vorsorgerecht (revidierte Anlage- und Teilliquidationsbestimmungen) und im Stiftungsrecht (Umsetzung der angepassten Verordnung des Handelsregisters betreffend Eintragungspflichten sowie neues Revisionsrecht mit Abgrenzung von eingeschränkter Revision und ordentlicher Revision). Es fallen weiter Arbeiten im Zusammenhang mit der prioritären Bewältigung der Unterdeckungsfälle im Vorsorgebereich an und allenfalls auch Vorbereitungsarbeiten im Hinblick auf das Inkrafttreten der Strukturreform in der beruflichen Vorsorge. Die vorhandene Spezialsoftware wird zudem an die Anforderungen der Praxis bzw. der Gesetzgebung (insbesondere Auswertung Unterdeckung) stetig angepasst und weiterentwickelt. Es erfolgt eine laufende Bereinigung und Konsolidierung der erfassten Daten im Vorsorge- wie auch im Stiftungsbereich.

Kantonspolizei JSD-506

Gemäss allgemeinem Auftrag des Polizeigesetzes §1 sorgt die Kantonspolizei für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung sowie für die Einhaltung des Gesetzes: präsent zu sein, Aufklären, Informieren sowie Intervenieren und Vermindern von Ordnungsverstössen; Aufnehmen, Beraten und Intervenieren bei objektiven und subjektiven Problemlagen; Sicherstellen und Optimieren des Verkehrsflusses; positive Einflussnahme auf das Verkehrsverhalten, Regeln der Verkehrszulassungen von Personen und Fahrzeugen; rasches und zielgerichtetes Intervenieren bei Delikten; Ermitteln, Fahnden nach Personen und Sachen; Vermindern von erkennbaren Risiken durch entsprechende Vorbereitungen; Begrenzen des illegalen Aufenthaltes und Bekämpfen der Schwarzarbeit; Federführung in der Ereignisbewältigung in ausserordentlichen Lagen (Kantonale Krisenorganisation).

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Katastrophenvorsorge und -einsätze	6.1 Sicherheit und Ordnung
Prävention	6.1 Sicherheit und Ordnung
Querschnittsdienstleistungen	6.1 Sicherheit und Ordnung
Sicherheitspolizei	6.1 Sicherheit und Ordnung
Spezialformationen	6.1 Sicherheit und Ordnung
Verkehrsmanagement	6.1 Sicherheit und Ordnung

Tätigkeiten und Projekte

Katastrophenvorsorge und -einsätze

Mit einem partnerschaftlichen Projekt zur Erdbebenvorsorge wollen die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft veraltete Messstationen modernisieren und das Messnetz um weitere Standorte ergänzen. Im gleichen Zug wollen die beiden Kantone die Grundlagen für den Vollzug – etwa die Umsetzung der Baunormen, die Erdbebenertüchtigung von lebenswichtigen Gebäuden oder die Katastrophenvorsorge – erweitern, aufarbeiten und den Fachleuten verfügbar machen. Das Vorhaben soll im Jahr 2014 beendet sein.

Bereits seit dem Jahr 2008 arbeitet die Kantonale Krisenorganisation an einer kantonalen Gefährdungsanalyse. Diese will alle für den Bevölkerungsschutz relevanten Katastrophen und Notlagen bestimmen sowie deren Risiken und Auswirkungen beurteilen. Ein weiteres Ziel ist, die Bedürfnisse für Prävention, Vorsorge und Bewältigung dieser Ereignisse herauszufinden und allenfalls notwendige Verbesserungen vorzunehmen. Das Vorprojekt, dass die Gefahrensituation und das weiteren Projektverlauf beschreibt, ist inzwischen abgeschlossen. In zwei weiteren Schritten geht es um die konkreten Szenarien für die einzelnen Gefährdungen und die jeweilige Risikobeurteilung sowie um die Massnahmenplanung.

Durch das Projekt REOPEZ soll die Effizienz der heutigen Einsatzzentralen (EZ) von Polizei (EZ und Verkehrsleitzentrale), Berufsfeuerwehr und Sanität durch technische Vereinheitlichung und, wo sinnvoll, eine organisatorische und/oder räumliche Zusammenlegung gesteigert werden. Die Führungsinfrastruktur der Kantonalen Krisenorganisation (KKO) soll den heutigen Anforderungen entsprechen. Ferner soll die vollständige Zusammenlegung der Grenzwachtkorps (GWK) Zentraleninfrastruktur mit der neu zu schaffenden Einsatzzentrale und Führungsinfrastruktur geprüft werden mit dem Ziel, auch hier die Schnittstellen zu optimieren und Synergien zu schaffen. Der Hauptnutzen besteht darin, zweckmässige Bedingungen für die Blaulichtorganisationen, für das GWK und für die KKO zu Schaffen mit dem Ziel der Schadensminderung für von Ereignissen betroffenen Personen, Tiere und Sachen.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	924.0	905.2	886.3	912.4	945.5	
Subjektives Sicherheitsempfinden der Bevölkerung	Wert	>=3.2	3.2	3.2	3.2	3.2	1
Mobilitätszufriedenheit der Bevölkerung	Wert	>=3.2	3.2	3.1	3.0	3.0	2
Erwartete Hilfsbereitschaft	Wert	>=3.4	3.4	3.1	3.6	3.6	3
Erhaltung oder Erhöhung der Verkehrssicherheit	Anz	<=3.5	4.0	3.34	3.29	3.59	4

Kommentar

1 Basiert auf der Frage der KONSO Umfrage 2009: „Ich fühle mich sicher und vertraue der Polizei.“ Note 1-4 (4 = sehr einverstanden, 1 = gar nicht einverstanden). Die KONSO Umfrage wird seit 1983 durchgeführt und seit dem Jahr 2000 im Dreijahresrhythmus.

2 Basiert auf der Frage der KONSO Umfrage 2009: „Wie sicher fühlen Sie sich als VerkehrsteilnehmerIn im Kantonsgebiet.“ Note 1-4 (4 = sehr sicher, 1 = gar nicht sicher). Die KONSO Umfrage wird seit 1983 durchgeführt und seit dem Jahr 2000 im Dreijahresrhythmus.

3 Basiert auf der Frage der KONSO Umfrage 2009: „Wie hat sich die Polizei Ihnen gegenüber am Telefon verhalten?“ Note 1-4 (4 = sehr hilfsbereit, 1 = sehr abweisend). Die KONSO Umfrage wird seit 1983 durchgeführt und seit dem Jahr 2000 im Dreijahresrhythmus.

4 Anzahl Verletzte und Tote pro 1000 Motorfahrzeuge (Jahresmittel) bei den Messstellen Schwarzwaldbrücke, Aeussere Baselstrasse, Johanniterbrücke, Dorenbachviadukt und Heuwaage-Viadukt.

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	1
30 Personalaufwand	124’362.5	120’131.2	121’500.4	4’231.3	3.5	2
31 Sachaufwand	24’513.5	23’520.3	23’904.2	993.2	4.2	3
33 Abschreibungen Finanzvermögen	145.0	145.0	327.4	0.0	0.0	
38 Einlagen in Spez.Finanzierungen	1’316.0	0.0	8.3	1’316.0	0.0	4
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**150’337.0**	**143’796.5**	**145’740.2**	**6’540.5**	**4.5**	
40 Steuern	-31’000.0	-31’000.0	-31’016.8	0.0	0.0	
41 Regalien und Konzessionen	0.0	0.0	-16.5	0.0	0.0	
42 Vermögenserträge	0.0	0.0	-36.1	0.0	0.0	
43 Entgelte	-46’362.8	-46’135.3	-39’381.6	-227.5	-0.5	5
46 Beiträge für eigene Rechnung	-676.6	-556.6	-873.5	-120.0	-21.6	
48 Entnahmen a.Spez.Finanzierungen	0.0	0.0	-19.0	0.0	0.0	
4 Ertrag	**-78’039.4**	**-77’691.9**	**-71’343.5**	**-347.5**	**-0.4**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**72’297.7**	**66’104.7**	**74’396.7**	**6’193.0**	**9.4**	
davon Produktgruppe(n):						
Katastrophenvorsorge und -einsätze	1’375.4	1’329.1	1’075.9	46.3	3.5	
Prävention	3’609.2	3’387.9	2’422.1	221.3	6.5	
Querschnittsdienstleistungen	24’141.4	24’131.0	24’063.8	10.3	0.0	
Sicherheitspolizei	46’689.6	46’454.3	44’752.7	235.3	0.5	
Spezialformationen	20’712.1	20’128.4	19’479.1	583.7	2.9	
Verkehrsmanagement	-24’230.0	-29’326.1	-17’396.9	5’096.1	17.4	
5 Ausgaben Investitionen	0.0	0.0	3’024.0	0.0	0.0	
6 Einnahmen Investitionen	0.0	0.0	-3’552.7	0.0	0.0	
Nettoinvestitionen VV (NIV)	**0.0**	**0.0**	**-528.7**	**0.0**	**0.0**	

Kommentar

1 In den einzelnen Positionen des Budgets 2010 führt vor allem die vom Regierungsrat verabschiedete „Parkraumbewirtschaftung“ zu grösseren Abweichungen gegenüber Budget 2009. Bei diesem Vorhaben ist zu erwähnen, daß die Umsetzung von den weiteren politischen Entscheidungen abhängig ist und je nachdem zu einer Verzögerung führen könnte.

2 Mit der „Parkraumbewirtschaftung“ wurden Mehrkosten im Personalbereich für die Bewirtschaftung der Parkräume und der Kontrolle des ruhenden Verkehrs (CHF 1.8 Mio.) eingestellt. Ein weiterer Effekt für die Erhöhung der Personalkosten ist auf die Teuerung von 1.5% (CHF 1.8 Mio.) zurückzuführen. Zwecks Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Verdienstmöglichkeit erhielt das JSD zusätzliche Mittel (TCHF 500) für die Anpassung der Arbeitsmarktzulage bei der Kantonspolizei.

3 Diese Zunahme ist hauptsächlich auf den zusätzlichen Sachaufwand im Zusammenhang mit der „Parkraumbewirtschaftung“ (CHF 0.8 Mio.) verbunden.

4 Bei der „Parkraumbewirtschaftung“ ist vorgesehen, dass die Nettoeinnahmen aus der Bewirtschaftung in einen Fonds fliessen. Die Aeuffnung des Fonds (CHF 1.3 Mio.) errechnet sich aus Zusatzeinnamen für Parkkartenverkäufen (CHF 2.55 Mio.) abzüglich Personal- (CHF 0.43 Mio.) und Sachaufwand (CHF 0.81 Mio.).

5 Für die „Parkraumbewirtschaftung“ wurden (Bussen-) Mehreinnahmen (CHF 1.9 Mio.) sowie auch zusätzliche Parkplatzgebühren (CHF 2.55 Mio.) budgetiert. Bei den ursprünglichen Busseneinnahmen zeigt sich aufgrund der Entwicklung im Jahr 2009 eine Abnahme, welche sich vermutlich auch im Jahr 2010 fortsetzen wird. Die generelle Abnahme der Busseneinnahmen ist einerseits auf eine Abnahme der Anzahl Bussen und anderseits auf eine geringere Wertigkeit der Bussen (geringerer durchschnittlicher-CHF-Betrag pro ausgestellte Busse) zurückzuführen.

Prävention

Die neue Jugend- und Präventionspolizei pflegt an Brennpunkten den Kontakt zu Jugendlichen, die dort ihre Freizeit verbringen. Ein wichtiges – präventives – Ziel dieser aufsuchenden Polizeiarbeit ist, die Jugendlichen durch Gespräche aus der Anonymität zu holen. Die Jugend- und Präventionspolizei führt zudem geplante Aktionen im öffentlichen Raum durch. Dabei zeigen die Präventionsfachleute den Kindern und Jugendlichen, wie sie gemeinsam ihre Freizeit ohne Alkohol, Drogen und Gewalt verbringen können. Das Thema „Gewalt und Alkohol“ beschäftigt die Jugend- und Präventionspolizei in nächster Zeit aber auch grundsätzlich: In Zusammenarbeit mit anderen Departementen will sie zu dieser Thematik Medien wie Infobroschüren oder Internetinformationen erarbeiten und schaffen. Im Berichtsjahr baut das neue Ressort im Dienst für Prävention überdies sein Netzwerk aus und festigt die Zusammenarbeit sowohl polizeiintern als auch mit verwandten externen Fachstellen.

Querschnittsdienstleistungen

In einer Vorstudie lässt die Kantonspolizei die EDV-unterstützten Prozesse in der Abteilung Verkehr überprüfen. Heute finden sich dort zu viele überholte Systeme und Anwendungen, die beispielsweise eine Mehrfacherfassung gleicher Daten verursachen. Dies gestaltet den Betrieb ineffizient und erhöht die Fehleranfälligkeit. In einem zweiten Schritt gilt es, eine neue System- und Applikationslandschaft der Abteilung Verkehr zu konzipieren mit dem Ziel, die Arbeitsprozesse besser zu unterstützen und zu vereinfachen sowie den Aufwand für den Betrieb zu verkleinern.

Das Waffenbüro der Kantonspolizei zügelt in die Räumlichkeiten der Rheinpolizei. Möglich und notwendig ist dies, weil die einst der Kantonspolizei angegliederte Fischereiaufsicht aufgrund der Regierungs- und Verwaltungsreorganisation (RV09) ins Amt für Umwelt und Energie (AUE) im Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt (WSU) gekommen ist. Indem das Waffenbüro und die Rheinpolizei unter einem Dach vereinigt sind, können zum Nutzen der beiden Dienste personelle Ressourcen gebündelt werden. Die Rheinpolizei muss zudem das veraltete, für Reparaturen sehr anfällige und nicht optimal einsetzbare Polizeiboot baldmöglichst ersetzen. Ein neues Boot müsste sich besser für die Personenrettung eignen und einen umweltschonenden Antrieb haben.

Sicherheitspolizei

Der Rhein ist die grösste zusammenhängende Allmendfläche im Kanton Basel-Stadt. Vorab während der wärmeren Jahreszeit schwimmen immer mehr Personen im Rhein oder sie halten sich am Ufer auf. Zuweilen kommen sich Rheinschwimmer und die Gross- und Kleinschifffahrt in die Quere, was Gefahren birgt. Dies bedingt eine verstärkte Präsenz der Polizei auf dem Rhein. Um diese Einsätze zu optimieren und die Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitenden der Sicherheits- und der Rheinpolizei zu verbessern, überarbeiten die Beteiligten das Betriebskonzept und setzen dieses dann um.

Spezialformationen

Die Spezialformationen sind auf verschiedene Standorte verteilt. Die Kantonspolizei strebt langfristig danach, die Anzahl der Standorte zu verkleinern. Im Vordergrund steht dabei ein neuer Standort für die Diensthundegruppe. Diese ist immer noch in der Polizeiwache Kannenfeld stationiert; die dortigen räumlichen Verhältnisse genügen indes nicht mehr.

Verkehrsmanagement

Im Jahr 2010 beginnt die Kantonspolizei mit der mehrjährigen Umsetzung des neuen Konzeptes der Parkraumbewirtschaftung – vorausgesetzt, dass das vorgeschlagene Regime die politischen Hürden nimmt. Die Regierung genehmigte den Ratschlag am 28. April 2009. Sie überwies das Geschäft dem Grossen Rat, dessen allfällige Zustimmung dem fakultativen Referendum unterliegen wird.

Rettung JSD-509

Gewährleisten von Schutz und Sicherheit; Vermindern von erkennbaren Risiken durch präventiv wirkende Aktionen oder Massnahmen und entsprechende Einsatzvorbereitung; Betreiben der Einsatzzentralen 118 und 144; dauernde Gewährleistung von Rettungs-, Brandbekämpfungs-, Chemiewehr-, Ölwehr- und Pioniereinsätzen sowie Hilfeleistung und Bergung in Notlagen; Begrenzen von Schäden und Vermindern von Eskalationen bei ausserordentlichen Ereignissen (Katastrophen, Unruhen, Terrorismus); Durchführen von Notfall-, Kranken- und Verlegungstransporten; Erarbeiten und Durchführen vorbeugender Massnahmen, Sicherstellen der präklinischen Notfallversorgung; Erfassen der Wehrpflichtigen des Kantons Basel-Stadt; Sicherstellen der Grund-, Aus- und Weiterbildung der Zivilschutzpflichtigen des Kantons Basel-Stadt; Erbringen von Dienst- und Logistikleistungen zu Gunsten des Justiz- und Sicherheitsdepartements und Dritter.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Einsatzkoordination	6.2 Rettung
Einsatzunterstützung	6.2 Rettung
Feuerwehr	6.2 Rettung
Führungsunterstützung	6.2 Rettung
Sanität	6.2 Rettung

Tätigkeiten und Projekte

Gestützt auf die im Jahr 2009 abgeschlossene Vereinbarung über die rettungsdienstliche Zusammenarbeit zwischen dem Kanton Basel-Stadt und den Städten Bern und Zürich geht es mittelfristig darum, beispielsweise in der Ausbildung des Berufspersonals oder bei der Beschaffung und Bewirtschaftung von Material und Ausrüstung zu kooperieren.

Die Rettung als Fachbereich in der Kantonalen Krisenorganisation arbeitet an der Gefährdungsanalyse für den Kanton Basel-Stadt mit. Ebenfalls ist die Rettung in das interdepartementale Projekt Kulturgüterschutz Basel-Stadt eingebunden.

Einsatzkoordination

Die Ausbildung und Ausrüstung jener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die die Führungsorgane bei der Bewältigung von Grossanlässen und -ereignissen vor Ort unterstützen, werden weiter optimiert. Im Weiteren sollen die Alarmierungsprozesse und -systeme überdacht und den heutigen Anforderungen angepasst werden.

Einsatzunterstützung

Nachdem im Jahr 2009 mit der personellen, finanziellen und materiellen Umsetzung der Neuausrichtung des Zivilschutzes Basel-Stadt begonnen worden ist, geht es nun darum, diesen Prozess weiter voranzutreiben. Bereits 2009 konnten erste Erfahrungen gesammelt werden – beispielsweise in den neu mit dem Verband der Basler Alters- und Pflegeheime koordinierten Altersheimeinsätzen im Kanton Basel-Stadt oder in der Verbandsausbildung, die während eines Unterstützungseinsatzes im Kanton Uri durchgeführt wurde. Diese Erfahrungen fliessen in die Wiederholungskurse ein. Im Zusammenhang mit der Schaffung von LOGOS (Logistikorganisation im Justiz- und Sicherheitsdepartement) wird der Standort Zeughaus für ein Dienstleistungszentrum des Departementes (Schwergewicht „Persönliche Ausrüstungsgegenstände aller Einsatzkräfte") weiter vorangetrieben.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	241.8	242.3	237.9	241.9	245.6
Betreute Angehörige Armee/Zivilschutz	Anz	12'400	14'700	15'318	14'472	13'495
Aktive Dienstleistende im Zivilschutz	Anz	1'700	1'700	2'100	2'221	2'426
Interventionszeit der Feuerwehr <=13 Min.	%	92	93	92	92	93
Einsätze von Berufs- und Bezirksfeuerwehr	Anz	2'490	2'585	2'353	2'694	2'770
Interventionszeit der Sanität <=10 Min.	%	90	90	92	91	92
Einsätze der Sanität	Anz	19'700	20'400	20'918	19'989	19'941

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	33'360.0	32'866.9	34'238.0	493.1	1.5	
31 Sachaufwand	11'130.2	11'267.3	8'714.9	-137.1	-1.2	
33 Abschreibungen Finanzvermögen	831.5	680.0	560.2	151.5	22.3	1
38 Einlagen in Spez.Finanzierungen	80.0	0.0	0.0	80.0	0.0	
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**45'401.7**	**44'814.2**	**43'513.1**	**587.5**	**1.3**	
42 Vermögenserträge	0.0	0.0	-0.2	0.0	0.0	
43 Entgelte	-23'533.5	-22'717.6	-24'890.1	-815.9	-3.6	
46 Beiträge für eigene Rechnung	-1'417.7	-1'425.0	-1'663.5	7.2	0.5	
4 Ertrag	**-24'951.2**	**-24'142.6**	**-26'553.8**	**-808.7**	**-3.3**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**20'450.5**	**20'671.6**	**16'959.3**	**-221.1**	**-1.1**	
davon Produktgruppe(n):						
Einsatzunterstützung	10'699.4	10'912.0	9'352.0	-212.6	-1.9	
Feuerwehr	3'536.8	3'751.7	4'188.4	-214.9	-5.7	
Führungsunterstützung	30.9	30.5	54.1	0.3	1.1	
Katastrophenvorsorge und -einsatz	2'725.4	2'731.9	807.7	-6.6	-0.2	
Sanität	3'458.0	3'245.4	2'557.2	212.6	6.6	
5 Ausgaben Investitionen	0.0	0.0	2'217.1	0.0	0.0	
Nettoinvestitionen VV (NIV)	**0.0**	**0.0**	**2'217.1**	**0.0**	**0.0**	

Kommentar

1 Als Folge der Erhöhung der Tarife bei der Sanität werden die Wertberechtigungen ebenfalls ansteigen (TCHF 152).

Feuerwehr

Dem Grossen Rat wird der Ratschlag und Entwurf zu einem neuen Feuerwehrgesetz vorgelegt. Bedingt durch die Berufsprüfung nach Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT werden die Ausbildungspläne und -inhalte aller schweizerischen Berufsfeuerwehrschulen harmonisiert. In Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr Bern startet im Mai 2010 eine weitere Berufsfeuerwehrschule in Basel, an welcher erstmals auch Feuerwehrangehörige der Berufsfeuerwehren Bern und Winterthur sowie der Werksfeuerwehr Johnson Controls AG Basel teilnehmen. Das Feuerlöschboot Basel-Stadt wird auf der Werft in Speyer/D der gesetzlich vorgeschriebenen Revision unterzogen.

Führungsunterstützung

Der Führungsunterstützung obliegt die Begleitung und rettungsinterne Koordination des Projektes Risikomanagement auf Stufe Justiz- und Sicherheitsdepartement. Analog zu den im Rahmen des Internen Kontroll-Systems (IKS) bereits festgelegten finanzkritischen Prozessen sollen die übrigen risikorelevanten Abläufe abgebildet werden.

Sanität

Im Herbst 2010 findet in Basel unter dem Dach mehrerer nationaler Organisationen die gesamtschweizerische Weiterausbildung Sanitätsdienstliche Führung Grossereignis SFG für Rettungssanitäter und Notärzte statt. Die Rettung Basel-Stadt im Allgemeinen und die Abteilung Sanität im Speziellen sorgen auch in den beiden Folgejahren 2011 und 2012 für die organisatorische Durchführung dieses einwöchigen Kurses.

Zusatz (ohne Produktgruppen-Bezug)

Die Projektleitung für REOPEZ ist bei der Kantonspolizei angesiedelt. Von Seiten Rettung werden die Bedürfnisse der Einsatzzentralen Feuerwehr und Sanität fortlaufend eingebracht.

Bevölkerungsdienste und Migration JSD-510

Der Bereich Bevölkerungsdienste und Migration übernimmt vielfältige Aufgaben im Dienste der Öffentlichkeit. Das Einwohner- und Zivilstandsamt regelt das Meldewesen im Einwohnerbereich und führt das Einwohner- und das Personenstandsregister. Es hält Ziviltrauungen ab und nimmt Bestattungsanordnungen entgegen. Zudem stellt es Ausweise und Dokumente für die Kundschaft aus und verwaltet Fundsachen. Es ist Kontakt- und Triagestelle für Fragen rund um die kantonale Verwaltung.

Das Migrationsamt erteilt Einreise-, Aufenthalts- und Grenzgängerbewilligungen und ist zuständig für Aufenthaltsverlängerungen. Es ist die erste Anlaufstelle für ausländische Staatsangehörige, die sich einbürgern lassen wollen. Bei Personen, die ihr Aufenthaltsrecht verwirkt haben und nicht freiwillig ausreisen, leitet das Migrationsamt die erforderlichen Vollzugshandlungen ein. Es fungiert als Strafverfolgungsbehörde im Ausländerrecht.

Das Amt für Justizvollzug betreibt Gefängnisse im Auftrag der zuständigen Behörden und sichert damit die laufenden Untersuchungs-, Gerichts- und Migrationsverfahren. Es plant und vollzieht gerichtlich angeordnete Strafen und Massnahmen und leistet Bewährungshilfe.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Einwohner- und Zivilstandsamt	6.3 Bevölkerungsdienste, Migration und Integration
Gefängnisse	6.3 Bevölkerungsdienste, Migration und Integration
Migrationsamt	6.3 Bevölkerungsdienste, Migration und Integration
Stabs- und Rechtsdienste	6.3 Bevölkerungsdienste, Migration und Integration
Strafen und Massnahmen	6.4 Straf- und Massnahmenvollzug

Tätigkeiten und Projekte

Der Bereich Bevölkerungsdienste und Migration hat im Rahmen der Regierungs- und Verwaltungsreorganisation (RV09) verschiedene Änderungen erfahren. Neue Verwaltungseinheiten sind hinzugekommen, andere haben den Bereich verlassen. Im Jahr 2010 gilt es, die neue Organisation zu festigen und mögliche Synergien zu nutzen. In diesem Zusammenhang stehen verschiedene Umzüge und räumliche Zusammenführungen innerhalb des Spiegelhofes an, die für die zweite Hälfte des Berichtsjahres geplant sind.

Im Jahr 2010 haben folgende Projekte Priorität:

Einwohner- und Zivilstandsamt

Ab 1. März 2010 erhalten Schweizerinnen und Schweizer nur noch biometrische Pässe. Im letzten Quartal 2009 wird die dafür notwendige Infrastruktur eingerichtet. Die ersten Monate 2010 werden für die Schulung genutzt. Frühere Umstellungen haben gezeigt, dass im ersten Jahr mit einer sehr hohen Nachfrage nach neuen Pässen zu rechnen ist. Dies wird das Einwohneramt besonders herausfordern, zumal die Kundenfrequenz bereits im Jahr 2009 deutlich angestiegen ist. Es darf davon ausgegangen werden, dass im Berichtsjahr erstmals die Grenze von 200’000 Besucherinnen und Besuchern überschritten wird. Diesem Umstand wird mit verschiedenen organisatorischen und baulichen Massnahmen Rechnung getragen. Namentlich wird ein neues Kundenleitsystem eingeführt, um den Kundenfluss zu verbessern und die Wartezeiten in Grenzen zu halten.

Im Rahmen der Registerharmonisierung wird das Einwohnerregister überarbeitet: Neu abzubilden sind die AHV-Nummer „AHVN13“ und die Wohnungsnummer. Zur Unterstützung der arbeitsintensiven Registerbereinigung wird Temporärpersonal beigezogen.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	207.3	207.8	217.4	220.3	226.9
Durchschnittliche Wartezeit im Kundenzentrum	Min	20	16	8	9	13
Ausgestellte Pässe und Identitätskarten	Anz	35'000	26'700	27'361	27'861	35'446
Ziviltrauungen	Anz	850	850	929	845	824
Bearbeitete Gesuche um Einbürgerung	Anz	900	930	1'150	910	913
Einreiseentscheide (über 3 Monate)	Anz	10'000	11'000	10'750	9'997	9'783
Gutgeheissene Rekurse der Ausländerbehörde (Fremdenpolizei)	Anz	5	2	2	1	0
Vollzugstage Straf- und Massnahmenvollzug	Anz	74'000	70'000	73'552	74'023	67'580

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	26'994.8	26'595.2	27'304.2	399.6	1.5	
31 Sachaufwand	32'952.3	27'890.9	32'760.5	5'061.4	18.1	1
32 Passivzinsen	0.0	0.0	0.1	0.0	0.0	
33 Abschreibungen Finanzvermögen	80.2	70.5	84.2	9.7	13.8	
36 Eigene Beiträge	913.0	1'013.0	633.0	-100.0	-9.9	
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**60'940.3**	**55'569.6**	**60'782.1**	**5'370.7**	**9.7**	
41 Regalien und Konzessionen	0.0	0.0	-6.9	0.0	0.0	
42 Vermögenserträge	0.0	0.0	-0.4	0.0	0.0	
43 Entgelte	-12'334.7	-12'798.7	-16'316.9	464.0	3.6	2
46 Beiträge für eigene Rechnung	-1'000.0	-705.0	-2'171.4	-295.0	-41.8	
4 Ertrag	**-13'334.7**	**-13'503.7**	**-18'495.6**	**169.0**	**1.3**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**47'605.6**	**42'066.0**	**42'286.5**	**5'539.6**	**13.2**	
davon Produktgruppe(n):						
Einwohner- und Zivilstandsamt	3'705.0	3'704.8	1'514.6	0.2	0.0	
Gefängnisse	12'466.8	11'765.5	10'692.1	701.3	6.0	
Kundenzentrum			2'135.7			
Migration und Aufenthalte			354.5			
Migration und Massnahmen			2'498.8			
Migrationsamt	4'231.6	4'829.7		-598.1	-12.4	
Stabs- und Rechtsdienste	242.7	171.5		71.2	41.5	
Unterstützungsleistungen			941.0			
Strafen und Massnahmen	26'959.5	21'594.4	24'199.8	5'365.0	24.8	
5 Ausgaben Investitionen	0.0	0.0	1'233.7	0.0	0.0	
6 Einnahmen Investitionen	0.0	0.0	-1'035.8	0.0	0.0	
Nettoinvestitionen VV (NIV)	**0.0**	**0.0**	**197.9**	**0.0**	**0.0**	

Kommentar

1 Die Kosten des Straf- und Massnahmenvollzugs steigen weiter an. Diese Kostensteigerung wird insbesondere verursacht durch höhere Kostgelder in mehreren Anstalten (+ 12.9%) sowie durch die steigende Zahl kostenintensiver Massnahmen, die von den Gerichten angeordnet werden (TCHF 5'187).

2 Die Abweichung ist auf die budgetierten Einnahmen im Passbüro zurückzuführen (TCHF 500).

Migrationsamt

Die Abteilungen des Migrationsamts ziehen an die Spiegelgasse 12 (ex Sympany). Dadurch lässt sich unter anderem eine gemeinsame Empfangszone schaffen. Die Kundinnen und Kunden erhalten so eine zentrale Anlaufstelle für alle Abteilungen.

Der Bund führt im eidgenössischen Ausländer- und Bürgerrecht verschiedene Revisionen durch, die im Berichtsjahr auf kantonaler Ebene umzusetzen sind. Der Regierungsrat hat diese Gesetzesänderungen in seiner Vernehmlassung zwar grundsätzlich begrüsst. Er wies aber auch darauf hin, dass die Migrationsbehörden einen grösseren Abklärungsaufwand haben werden – insbesondere bei Bewilligungsentzügen und Niederlassungsbewilligungen.

Eine weitere organisatorische Umstellung wird der biometrische Ausländerausweis für Drittstaatsangehörige mit sich bringen. Der Bund plant, diesen im Herbst 2010 im Rahmen der Umsetzung der Schengen-Assoziierungsabkommen einzuführen. Um eine kundenfreundliche und effiziente Abwicklung zu sichern, ist vorgesehen, auch die biometrischen Ausländerausweise im Kundenzentrum des Einwohneramts - und nicht im Migrationsamt - auszustellen.

Strafen und Massnahmen, Gefängnisse

Im Untersuchungsgefängnis werden in den Jahren 2010 und 2011 alle Zellenfenster saniert. Die Ausführung und Umsetzung des Sanierungsvorhabens erfordert eine enge Zusammenarbeit von Projektleitung, Baufirmen und Untersuchungsgefängnis. Die Bauphase dauert voraussichtlich mehrere Monate und stellt eine grosse betriebliche Herausforderung dar. Durch genaue Planung, provisorisch erweiterte Überwachung und erhöhte Kontrolle wird das Sicherheitsrisiko minimiert.

Der operative Teil des Projekts Kriminologisch Analytisches Risk Assessment KARA in Form eines wissenschaftlich evaluierten Experiments endet Mitte 2010. Infolge eines zweijährigen Monitorings wird die wissenschaftliche Auswertung erst 2012 oder 2013 vorliegen. Nun ist zu prüfen, welche Elemente bereits vorher in den ordentlichen Betrieb eingeführt werden können – allenfalls in Zusammenarbeit mit anderen Kantonen, in denen ähnliche Bestrebungen im Gange sind.

Im Weiteren werden die verschiedenen Rechtsgrundlagen des kantonalen Strafvollzuges auf Verordnungsebene überarbeitet. Diese Arbeiten sind bis Anfang 2010 abgeschlossen.

Staatsanwaltschaft JSD-520

Aufgrund von Anzeigen, von Amtes wegen oder auf Ersuchen auswärtiger Strafverfolgungsbehörden untersucht die Staatsanwaltschaft Sachverhalte hinsichtlich ihrer strafrechtlichen Relevanz. Die Ermittlungen betreffen sowohl die Fälle der allgemeinen Kriminalität wie auch der Wirtschafts- oder Jugendkriminalität. Die Sachverhaltsfeststellungen dienen der Initiierung und als Grundlage eines strafrechtlichen Verfahrens und des Entscheides über den Abschluss des Vorverfahrens durch die Staatsanwaltschaft in Form einer Anklageerhebung oder eines Einstellungsbeschlusses. Im Bereich der Jugendkriminalität werden von der Jugendanwaltschaft auch erstinstanzliche Urteile gefällt.

Durch eine materiell und formell korrekte, rechtsgenügende und zeitgerechte Feststellung des relevanten Sachverhalts und eine entsprechende Darstellung und Bewertung des Ermittlungsergebnisses in Anklagen oder Einstellungsbeschlüssen leistet die Staatsanwaltschaft einen wesentlichen Beitrag zur Kriminalitätsbekämpfung und im Bereich des Straf- und Strafprozessrechts zur Rechtssicherheit, Rechtsstaatlichkeit und Wahrheitsfindung.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Stawa Entscheide	6.5 Strafverfolgung
Stawa Ermittlungen	6.5 Strafverfolgung

Tätigkeiten und Projekte

Vorbereitung schweizerische Strafprozessordnung Am 1. Januar 2011 wird die schweizerische Strafprozessordnung in Kraft treten. Nach Erlass des Einführungsgesetzes durch den Grossen Rat sind verschiedene Verordnungen und die Amtsordnung der Staatsanwaltschaft anzupassen. Die neue Strafprozessordnung erfordert aber auch organisatorische und personelle Veränderungen bei der Staatsanwaltschaft. Aufgrund des vorgesehenen Wechsels der Beurteilung aller Übertretungen sowie der Privatklagedelikte vom Strafgericht zur Staatsanwaltschaft, aber auch aufgrund der neuen Strafbefehlskompetenz der Staatsanwaltschaft sind Personalverschiebungen vom Strafgericht zur Staatsanwaltschaft, Personalvermehrungen, Raumbedarf sowie entsprechende Informatikprojekte sicherzustellen.

ANMERKUNG Die Staatsanwaltschaft steht unter der Aufsicht des Regierungsrates. Diese beschränkt sich auf die administrativen Abläufe. Die Strafverfolgungstätigkeit der Staatsanwaltschaft ist hingegen der Aufsicht des Regierungsrates entzogen. Der Verkehr zwischen dem Regierungsrat und der Staatsanwaltschaft wird durch das Justiz- und Sicherheitsdepartement vermittelt (§50 GOG).

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	107.75	107.75	105.0	106.3	106.1	
Gesamtzahl der Strafanzeigen	Anz			23'783	23'149	23'865	
Hiervon Gewaltdelikte	Anz			1'175	1'193	1'276	
Ausländeranteil Kriminalität	%			55	54	55	
Rückstände	Anz			512	692	663	1

Kommentar

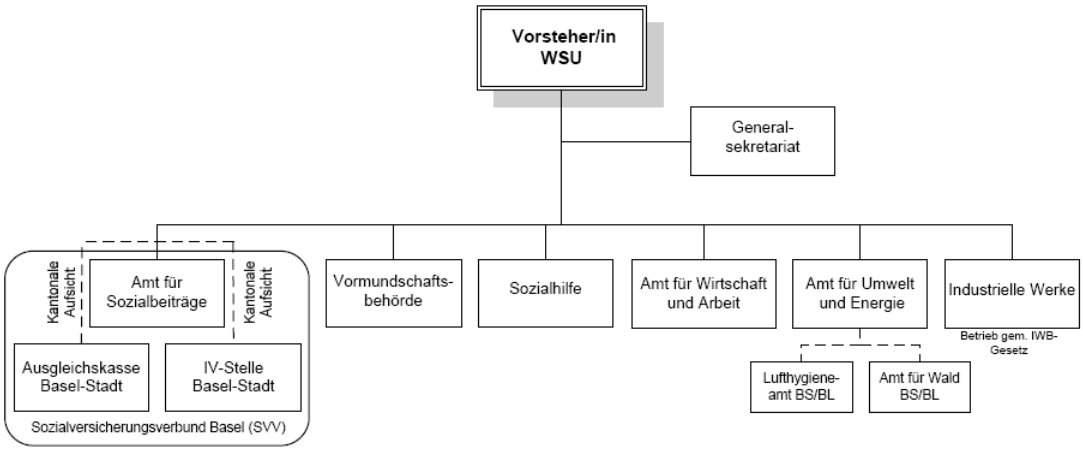
1 Die Rückstände umfassen Verfahren, deren Einleitung mehr als sechs Monate zurückliegt.

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%
30 Personalaufwand	18'120.1	17'801.5	17'039.8	318.6	1.8
31 Sachaufwand	5'679.3	5'589.1	5'258.7	90.2	1.6
33 Abschreibungen Finanzvermögen	180.0	150.0	180.3	30.0	20.0
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**23'979.4**	**23'540.6**	**22'478.8**	**438.8**	**1.9**
43 Entgelte	-3'642.8	-3'472.7	-3'990.1	-170.1	-4.9
4 Ertrag	**-3'642.8**	**-3'472.7**	**-3'990.1**	**-170.1**	**-4.9**
Ordentlicher Nettoaufwand	**20'336.7**	**20'067.9**	**18'488.7**	**268.7**	**1.3**
davon Produktgruppe(n):					
Stawa Entscheide	649.9	745.5	-68.1	-95.6	-12.8
Stawa Ermittlungen	19'686.7	19'322.4	18'556.8	364.3	1.9

6.2.7 Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt

WSU-801	Generalsekretariat WSU	236
WSU-806	Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA)	238
WSU-807	Amt für Sozialbeiträge	241
WSU-821	Vormundschaftsbehörde	243
WSU-822	Sozialhilfe	245
WSU-831	Amt für Umwelt und Energie	248



Generalsekretariat WSU WSU-801

Das Generalsekretariat berät und unterstützt den Departementsvorsteher. Es stellt die Geschäftsabwicklung mit dem Grossen Rat und seinen Kommissionen, dem Regierungsrat und den übrigen Departementen sicher. Departementsintern sorgt es für koordinierte und zielgerichtete Abläufe. Mit zentralen Stabsleistungen in den Bereichen Personal, Finanzen und Controlling, Informatik und Recht unterstützt es den Departementsvorsteher und die Dienststellen des Departementes für Wirtschaft, Soziales und Umwelt (WSU), damit das Departement leistungsfähig ist und die gesetzlichen und politischen Vorgaben erfolgreich umsetzen kann.

Fachlich zuständig ist das Generalsekretariat auch für das Dossier Luftverkehr. Im Zentrum steht das Geltendmachen der Interessen des Kantons Basel-Stadt im Hinblick auf eine wirtschaftlich und betrieblich stabile Entwicklung des EuroAirports unter Berücksichtigung der Schutzbedürfnisse der Anwohnerschaft des Flughafens. Darüber hinaus betreut das Generalsekretariat das Verhältnis des Kantons zur Basler Personenschifffahrts-Gesellschaft (BPG). Generell stellt das Generalsekretariat das Beteiligungsmanagement für die dem WSU zugeordneten Betriebe (insbesondere die Industriellen Werke Basel IWB sowie die Schweizerischen Rheinhäfen SRH) sicher und nimmt die Eigentümerinteressen gegenüber diesen selbstständigen Einheiten wahr.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Beteiligungen Betriebe	7.1 Wirtschaft und Arbeitsmarkt
Unterstützungsleistungen WSU	9.6 Führungsunterstützung und Kommunikation

Tätigkeiten und Projekte

Die per 1. Januar 2009 auf das neue Departement ausgerichteten Strukturen und Ressourcenausstattungen des Generalsekretariats werden evaluiert und wo nötig angepasst. Wichtige Teilthemen sind die Organisation der departementalen Informatik, des Personaldienstes und der Geschäftsabläufe.

Beteiligungen Betriebe

Im Budgetjahr wird die BPG auf der Grundlage der neuen Leistungsvereinbarung für die Periode bis 2014 weitergeführt. Im Vordergrund steht die weitere Optimierung des Angebots angesichts der zu erwartenden allgemein schwierigen Wirtschaftslage. Gemeinsam mit dem BPG-Verwaltungsrat sollen Optionen für die künftige unternehmerische Stärkung der BPG entwickelt werden.
Zentrales Thema für die Schweizerischen Rheinhäfen bleibt die strategische Arealentwicklung und die Umsetzung der vom Verwaltungsrat festgelegten Grundlagen für die langfristige Entwicklung der Hafengebiete. Darüber hinaus sollen die Arbeiten zur Prüfung der trinationalen Zusammenarbeit der Häfen im Oberrheingebiet weitergeführt werden.
Im Luftfahrtbereich ist auch im Budgetjahr die Flankierung der Entwicklung des EuroAirport in Bezug auf den Lärm- und Umweltschutz eine zentrale Aufgabe. Daneben wird die Klärung der offenen Fragen im Bereich des am EuroAirport gültigen Arbeits- und Steuerrechts und die Mitwirkung bei entsprechenden Verhandlungen mit Frankreich ein vorrangiges Thema sein.

Unterstützungsleistungen

Die vom Generalsekretariat erbrachten Unterstützungsleistungen sind möglichst effektiv und orientiert an den Bedürfnissen der in- und externen Kundinnen und Kunden auszurichten. Dazu gehört insbesondere die Ausfertigung von Rekursentscheiden innert angemessener Frist, ein professionelles Personalmanagement auf Basis der vom Regierungsrat festgelegten Human Resource Mangement Standards, ein präzises Finanz- und Rechnungswesen sowie die Gewährleistung einer leistungsfähigen und sicheren Informationstechnik im Departement im Rahmen der kantonalen Vorgaben. Grosse

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	25.6	22.0	15.4	14.5	14.3	1
Eingegangene Rekurse	Anz	260	190	199	246	181	2
Anteil Standard PC-Arbeitsplätze im WSU	%	95.0	99.5	97.0	97.0	50.0	
Anteil Rekursentscheide innert drei Monaten nach Eintreffen	%	80.0	85.0	76.0	78.0	80.0	
Passagieraufkommen EuroAirport (in Mio.)	Anz	3.80	4.30	4.26	4.27	4.02	3

Kommentar

1 Der höhere Headcount ist auf den Personalausbau in der Personalabteilung aufgrund der gestiegenen Mitarbeiterzahlen im WSU nach RV09 (Integration SH, AUE, Behindertenheime) zurüchzuführen.

2 Seit 2009 kommen neu dazu: Rekurse gegen Entscheide der Vormundschaftsbehörde, des Amtes für Umwelt und Energie und der IWB. Die Kennzahl wurde im Budget 2009 zu tief angesetzt, die Hochrechnung 2009/I lässt auf eine Steigerung der Rekurszahlen schliessen.

3 Das Passagieraufkommen und der Flugverkehr sind weltweit wegen der Finanz- und Wirtschaftskrise zurückgegangen.

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	4'415.0	4'037.0	2'562.0	378.1	9.4	1
31 Sachaufwand	2'546.0	2'649.6	1'694.5	-103.6	-3.9	
33 Abschreibungen Finanzvermögen	0.0	0.0	0.2	0.0	0.0	
36 Eigene Beiträge	475.0	260.0	1'783.0	215.0	82.7	2
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**7'436.0**	**6'946.6**	**6'039.8**	**489.5**	**7.0**	
43 Entgelte	-11'140.5	-256.3	-1'366.5	-10'884.2	...	3
46 Beiträge für eigene Rechnung	-2'800.0	-2'800.0	-2'830.7	0.0	0.0	
4 Ertrag	**-13'940.5**	**-3'056.3**	**-4'197.2**	**-10'884.2**	**-356.1**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**-6'504.5**	**3'890.3**	**1'842.6**	**-10'394.7**	**-267.2**	
davon Produktgruppe(n):						
Beteiligungen Betriebe	-13'244.5	-2'460.3	-1'094.8	-10'784.2	-438.3	3
Land- und Waldwirtschaft			377.5			
Unterstützungsleistungen WSU	6'740.0	6'350.5	2'559.9	389.5	6.1	1

Kommentar

1 Die höheren Lohnkosten sind auf den Personalausbau in der Personalabteilung aufgrund der gestiegenen Mitarbeiterzahlen im WSU nach RV09 (Integration SH, AUE, Behindertenheime) zurückzuführen.

2 Der Betriebskostenbeitrag an die BPG wird um 210 TCHF von 260 TCHF auf 470 TCHF ab 2010 erhöht, was mit mit dem Grossratsbeschluss Nr. 09/26/9G vom 24. Juni 2009 genehmigt wurde.

3 Gem. §30 IWB-Gesetz entschädigt die verselbstständigte IWB den Kanton mit einer Gebühr für die Konzession zur Nutzung von Allmend. Die Höhe beträgt im Schnitt 11'000 TCHF.

Bedeutung hat die prozessuale und betriebswirtschaftliche Unterstützung des Vorstehers im Rahmen der Eignersteuerung der dem WSU zugeordneten selbstständigen Betriebe und Organisationen.

Im Budgetjahr werden gemeinsame Departementsprojekte weitergeführt (insbesondere Einführung der einheitlichen Arbeitszeiterfassung, Optimierung der Standorte). Zudem wird Augenmerk darauf gelegt, die im Jahr 2009 zur Umsetzung der Verwaltungsreorganisation RV 09 etablierten Departementsstrukturen und -prozesse wo erforderlich zu optimieren und weiterzuentwickeln.

Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) WSU-806

Das Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) ist für Arbeitgebende, Arbeitnehmende und Arbeitsuchende die zentrale Anlaufstelle in Basel-Stadt.
Das AWA bewilligt die Beschäftigung von ausländischen Arbeitskräften, je nach Herkunft mit Zustimmung der Bundesbehörden, und erarbeitet die Grundlagen der kantonalen Wirtschafts-, Tourismus- und Medienpolitik. Es pflegt den Kontakt zu den im Kanton ansässigen Unternehmen und fördert die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Basel.
Stellensuchende und arbeitslose Menschen werden vom AWA beraten und vermittelt. Die Unterstützung erfolgt finanziell (Arbeitslosenversicherung) und mit Massnahmen zur Verbesserung der Qualifikation.
Das AWA berät und kontrolliert Arbeitgebende bezüglich Gesundheitsschutz, Arbeitssicherheit und Einhaltung der Arbeitszeiten. Es bewilligt verlängerte Ladenöffnungszeiten sowie Sonntags- und Nachtarbeit. Das AWA ist zuständig für den gewerbsmässigen Personalverleih und die private Arbeitsvermittlung, für die flankierenden Massnahmen zur Personenfreizügigkeit und die Bekämpfung der Schwarzarbeit. Arbeitgebende und Arbeitnehmende erhalten Beratung in Fragen des Einzel- und Gesamtarbeitsvertrages. Das AWA berät und schlichtet bei Arbeitskonflikten.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Eingliederung in Arbeitsmarkt	7.1 Wirtschaft und Arbeitsmarkt
Rahmenbedingungen Arbeitsmarkt	7.1 Wirtschaft und Arbeitsmarkt
Standortförderung Wirtschaft	7.1 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Tätigkeiten und Projekte

Mit dem Anstieg der Arbeitslosigkeit mussten im Jahr 2009 zusätzliche personelle, räumliche und strukturelle Ressourcen geschaffen werden. Die ungefähr 20 neuen Mitarbeitenden müssen noch abschliessend eingearbeitet, und die Organisation konsolidiert werden. Das im Jahr 2009 eingeführte CMI Konsul (elektronische Basis für Arbeitsbewilligungen, mit Anbindung an Bewilligungsplattform des Kantons) wird noch bereinigt und ausgebaut.

Eingliederung in den Arbeitsmarkt

Für das Jahr 2010 muss nochmals mit einem deutlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit bei gleichzeitiger Abnahme der offenen Stellen gerechnet werden. Im Vordergrund stehen das rechtzeitige Auszahlen der Arbeitslosenentschädigung und die auf das Wichtigste konzentrierte Betreuung der Stellensuchenden. Die arbeitsmarktlichen Massnahmen müssen bedarfsgerecht rasch ausgebaut werden, mit dem Schwergewicht auf der Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit. Allenfalls ergibt sich daraus ein Bedarf an länger dauernden Weiterbildungen für junge Erwachsene, was zu einer Anpassung des bestehenden Weiterbildungsangebotes führen kann.

Rahmenbedingungen Arbeitsmarkt

Trotz der Finanz- und Wirtschaftskrise besteht nach wie vor ein grosser Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften aus Drittstaaten. Dank der Anbindung an die kantonale Bewilligungsplattform wird das Verfahren zur Erteilung von Arbeitsbewilligungen sowohl für die kantonalen Behörden als auch für grosse Firmen vereinfacht und verkürzt. Ebenfalls wird im Bereich Schwarzarbeit die Zusammenarbeit mit dem Justiz- und Sicherheitsdepartement einfacher und effizienter. Das neue System wird 2010 voll wirksam und wird anschliessend in Bezug auf seine Wirksamkeit evaluiert. Nach Anhörung der Sozialpartner hat der Kanton gestützt auf die neue Bestimmung des Arbeitsgesetzes ab Oktober 2009 versuchsweise vier Sonntagsverkäufe bewilligt. Dazu erfolgt in den Jahren 2010 und 2011 eine Auswertung. Diese basiert auf einer durch das AWA in Auftrag gegebenen und vom Statistischen Amt

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	
Vollzeitstellen (inkl. refinanzierte Stellen 100%)	Anz	189.1	164.4	173.5	177.0	179.1	1
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	60.5	59.5	57.3	56.1	40.4	2
Firmengespräche	Anz	15	20	15	15		3
Wirkungsindikator gemäss der AVIG-Vereinbarung mit dem seco	%	94	94	83	85	89	4
Stellensuchende (Jahresdurchschnitt)	Anz	7'500	4'300	4'340	4'665	5'357	5
Berufsunfälle auf 1000 Beschäftigte pro Jahr	Anz	50	50		48	52	6
Erhebung der Lohn- und Arbeitsbedingungen	Anz	800	800	1'481	797	304	7

Kommentar

1 Die Vollzeitstellen sind inkl. Stellen des Vollzugs des Arbeitslosenversicherungsgesetzes AVIG (Regionale Arbeitsvermittlungszentren, öffentliche Arbeitslosenkassen, Kantonale Amtsstelle für Arbeitslosenversicherung ALV, Arbeitsintegrationszentrum (bis 1. Juli 2007: Logistik arbeitsmarktlicher Massnahmen)).

2 Der Anstieg von einer Vollzeitstelle gegenüber Budget 2009 begründet sich mit dem personellen Ausbau des Bereiches Wirtschaft.

3 Ziel der Kennzahl: Mit den von der Bestandspflege als wichtig erachteten KMUs mit Sitz im Kanton finden qualifizierte Kontakte statt.

4 Die Steuerung der AVIG-Vollzugsstellen erfolgt seit dem Jahr 2000 über eine wirkungsorientierte Vereinbarung zwischen dem Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement (EVD) und den Kantonen. Zur Überprüfung der Zielerreichung der kantonalen Vollzugsstellen ermittelt das EVD jährlich einen Gesamtwirkungsindikator. Der Indikator misst die rasche, dauerhafte Wiedereingliederung stellensuchender Personen im Verhältnis zum schweizerischen Durchschnitt.

5 Die Kennzahl umfasst alle arbeitslosen und nichtarbeitslosen Personen, die beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum gemeldet sind und eine Stelle suchen. Aufgrund der konjunkturellen Lage dürfte die Zahl der Stellensuchenden im Jahresdurchschnitt 2010 auf 7'500 steigen. Laut aktueller Hochrechnung dürfte die Zahl der Stellensuchenden im Jahr 2009 mit 5'700 ebenfalls deutlich höher ausfallen als ursprünglich im Budget angenommen wurde.

6 Die Daten, die zur Berechnung des Unfallrisikos im Jahr 2008 benötigt werden, stehen erst ab Mai 2010 zur Verfügung.

7 Die Lohn- und Arbeitsbedingungen werden aufgrund der Vereinbarung zwischen dem Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement und dem Kanton Basel-Stadt für den Vollzug der flankierenden Massnahmen im Bereich der Tripartiten Kommission (Leistungsvereinbarung 2010) erhoben.

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	24'827.4	20'812.3	20'719.5	4'015.1	19.3	1
31 Sachaufwand	10'639.3	11'935.8	10'554.1	-1'296.5	-10.9	
33 Abschreibungen Finanzvermögen	31.6	31.9	30.4	-0.3	-0.9	
36 Eigene Beiträge	8'793.3	6'723.8	7'204.8	2'069.5	30.8	2
38 Einlagen in Spez.Finanzierungen	8'095.0	8'000.0	27'093.1	95.0	1.2	
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**52'386.6**	**47'503.8**	**65'601.9**	**4'882.8**	**10.3**	
42 Vermögenserträge	0.0	0.0	-7.6	0.0	0.0	
43 Entgelte	-4'054.8	-5'101.0	-3'552.5	1'046.2	20.5	3
46 Beiträge für eigene Rechnung	-18'003.0	-15'151.4	-14'969.4	-2'851.6	-18.8	
48 Entnahmen a.Spez.Finanzierungen	-9'394.9	-7'079.4	-6'574.4	-2'315.6	-32.7	
4 Ertrag	**-31'452.8**	**-27'331.8**	**-25'103.8**	**-4'121.0**	**-15.1**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**20'933.8**	**20'172.0**	**40'498.1**	**761.8**	**3.8**	
davon Produktgruppe(n):						
Eingliederung in Arbeitsmarkt	14'424.9	13'911.0	33'521.8	513.8	3.7	
Rahmenbedingungen Arbeitsmarkt	2'568.6	2'620.0	2'025.7	-51.4	-2.0	
Schlichtungswesen			1'289.6			
Standortförderung Wirtschaft	3'940.3	3'641.0	3'661.0	299.3	8.2	

Kommentar

1 Es wird mit einer weiteren Zunahme von Stellensuchenden im 2010 gerechnet, in Abhängigkeit davon muss zusätzliches Personal im AVIG-Bereich eingestellt werden. Diese Kosten werden vom Bund refinanziert. Ausserdem wird auch beabsichtigt, die Einsätze in der Verwaltung, die durch den Fonds zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit refinanziert werden, wieder zu aktivieren.

2 Die Kantonsbeteiligung für arbeitsmarktliche Massnahmen wird um rund TCHF 500 höher ausfallen.

3 Weniger Einnahmen aus verrechneten Dienstleistungen aus dem AIZ .

durchgeführten Befragung. Dem Grossen Rat soll im Jahr 2011 eine Revision des kantonalen Gesetzes über öffentliche Ruhetage und Ladenöffnung vorgelegt werden. Der Vollzug der flankierenden Massnahmen zur Personenfreizügigkeit und die Bekämpfung der Schwarzarbeit werden konsequent weitergeführt.

Standortförderung Wirtschaft

Die KMU-Entlastungsstrategie, besonders die Regulierungsfolgenabschätzung bei neuen oder geänderten Erlassen, befindet sich in Umsetzung. Die Finanzierung des Programms i-net BASEL wird mithilfe von Kooperationsabkommen auf weitere Kantone ausgedehnt. Mit dem Inkubator im Stücki Business Center – und allenfalls einem Technologiezentrum – stehen jungen Hochtechnologieunternehmen in Basel attraktive Standorte zur Verfügung. Die Kooperation zwischen BaselArea und dem Kanton Jura wird umgesetzt und die Erfolge gemessen und bewertet. Die Finanzierungsvereinbarungen zwischen Kanton und Messe Schweiz betreffend das Projekt „Messezentrum Basel 2012“ sind abgeschlossen. Basel-Stadt macht einen Vergleich zwischen seinen Instrumenten zur Standortförderung mit jenen ausgewählter führender Wirtschaftsstandorte und nimmt anschliessend allenfalls Anpassungen vor.

Amt für Sozialbeiträge WSU-807

Das Amt für Sozialbeiträge (ASB) ist Berechnungs- und Auszahlungsstelle für die Ergänzungsleistungen und die kantonalen Beihilfen zur AHV und IV, die Prämienverbilligung sowie die individuellen Mietzinsbeiträge nach kantonalem und eidgenössischem Recht. Es stellt sicher, dass die im Kanton Basel-Stadt krankenversicherungspflichtigen Personen versichert sind. Ebenfalls leistet das ASB Bevorschussung und Inkassohilfe für Alimente.
Im Rahmen des Opferhilfegesetzes (OHG) berechnet und zahlt das ASB die Entschädigungs- und Genugtuungsleistungen an Opfer von Straftaten aus.
Das ASB ist auch zuständig für die Behindertenhilfe, d.h. für Planung und Sicherstellung eines bedarfsgerechten Leistungsangebotes für erwachsene Menschen mit Behinderung und betreibt auch die kantonalen Wohnheime und Tageszentren.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Bedarfsabhängige Sozialleistungen	7.2 Soziale Sicherheit
Behindertenhilfe	7.2 Soziale Sicherheit

Tätigkeiten und Projekte

Das ASB arbeitet im Rahmen des Sozialversicherungsverbundes Basel-Stadt (SVV) eng mit der kantonalen Ausgleichskasse und der IV-Stelle zusammen. Der SVV startete im Jahr 2009 seine Zusammenarbeit auf reglementarischer Ebene. Die räumliche Zusammenfassung an einem Ort soll möglichst rasch realisiert werden.
Im ASB laufen verschiedene Projekte zur Optimierung der Abläufe und zur Erneuerung der Informationstechnik-Systeme. Dies betrifft insbesondere die Ergänzungsleistungen und Beihilfen, die Prämienverbilligung sowie die Alimentenhilfe.

Bedarfsabhängige Sozialleistungen

Bei der Harmonisierung und Koordination von bedarfsabhängigen Sozialleistungen (Alimentenbevorschussung, Stipendien, Prämienverbilligung, Tagesbetreuung, Mietzinsbeiträge usw.) steht im Jahr 2010 der Betrieb und die Optimierung des neuen Basler Informationssystems Sozialleistungen (BISS) im Vordergrund. Für die Prämienverbilligung wird das im Jahr 2009 neu eingeführte EDV-System mit einer elektronischen Schnittstelle zu BISS weiter optimiert und verfeinert. Im Bereich der Alimentenhilfe wird ebenfalls ein neues System mit einer elektronischen Schnittstelle zu BISS eingeführt.

Behindertenhilfe

Mit der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) ging die Verantwortung für Menschen mit Behinderung an die Kantone über. Die Kantone sind verpflichtet, beim Bundesrat ein Konzept einzureichen, wie sie diese Aufgabe wahrnehmen wollen. Basel-Stadt und Basel-Landschaft erstellen das „Konzept Behindertenhilfe“ gemeinsam, sie wollen dabei auch langfristige behindertenpolitische Reformziele aufgreifen. Geplant ist neu ein „System des individuellen Bedarfs", mit dem der Person (und nicht der Institution) die Unterstützungsleistung zugesprochen wird, welche sie aufgrund ihrer Situation braucht. Im Jahr 2010 müssen die rechtlichen Grundlagen für den Systemwechsel erarbeitet und verschiedene Pilotprojekte für die Erstellung des Leistungskataloges und der Steuerungsinstrumente durchgeführt werden. Diese Arbeiten erfolgen partnerschaftlich mit Basel-Landschaft. Dabei soll eine Zusammenlegung der beiden kantonalen Fachstellen geprüft werden.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	236.00	202.00	80.92	84.11	84.5	1
Personen mit Ergänzungsleistungen (EL)	Anz	13'300	12'700	12'906	12'440	12'497	
Personen mit Prämienverbilligungen (ohne EL)	Anz	28'000	28'000	24'568	25'209	26'093	
Anzahl max. gutgeheissener Einsprachen EL	Anz	65	65	53	80	36	
Anzahl max. vollständig gutgeheissener Einsprachen IPV	Anz	15	20	8	11	27	

Kommentar

1 Die Zunahme ist auf den Transfer des Wohnheims Burgfelderstrasse vom Gesundheitsdepartement ins ASB im Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt zurückzuführen.

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	26'581.2	25'941.4	10'082.6	639.8	2.5	
31 Sachaufwand	5'590.7	5'766.0	5'515.5	-175.3	-3.0	
33 Abschreibungen Finanzvermögen	870.0	1'320.0	839.1	-450.0	-34.1	
36 Eigene Beiträge	396'133.0	352'246.0	374'456.2	43'887.0	12.5	1
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**429'174.9**	**385'273.4**	**390'893.5**	**43'901.5**	**11.4**	
42 Vermögenserträge	0.0	0.0	-1'290.1	0.0	0.0	
43 Entgelte	-17'508.4	-20'904.1	-15'330.5	3'395.7	16.2	2
46 Beiträge für eigene Rechnung	-133'469.5	-111'759.0	-106'956.6	-21'710.5	-19.4	
4 Ertrag	**-150'977.9**	**-132'663.1**	**-123'577.2**	**-18'314.8**	**-13.8**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**278'197.0**	**252'610.2**	**267'316.3**	**25'586.8**	**10.1**	
davon Produktgruppe(n):						
Bedarfsabhängige Sozialleistungen	202'913.6	184'011.6	137'495.9	18'902.0	10.3	1
Behindertenhilfe	75'283.4	68'598.6		6'684.8	9.7	3
Entwicklungszusammenarbeit			1'735.6			
Sozialhilfe			128'084.7			
5 Ausgaben Investitionen	0.0	0.0	366.1	0.0	0.0	
Nettoinvestitionen VV (NIV)	**0.0**	**0.0**	**366.1**	**0.0**	**0.0**	

Kommentar

1 Im Bereich der einzelnen Leistungen mussten sowohl für die Ergänzungsleistungen (TCHF 25'950) als auch für Prämienverbilligungen (TCHF 14'150) aufgrund von Teuerungsanpassungen höhere Kosten budgetiert werden. Im Gegenzug konnte die Kostenbeteiligung des Bundes unter Position 46 Beiträge für eigene Rechnung um TCHF 17'637 (Ergänzungsleistungen) bzw. TCHF 3'700 (Prämienverbilligungen) erhöht werden.

2 Der Rückgang um TCHF 3'400 ist darauf zurückzuführen, dass im Jahr 2009 die Kantonale AHV liquidiert wurde und dabei ein einmaliger Liquidationsüberschuss von TCHF 1'600 budgetiert werden konnte. Infolge der Harmonisierung der Sozialleistungen mussten zudem die Rückforderungen im Bereich Prämienverbilligungen um TCHF 1'300 reduziert werden.

3 Die Veränderung gegenüber dem Vorjahresbudget setzt sich im Wesentlichen aus Teuerungs- und Tarifanpassungen, neugeschaffenen Angeboten sowie neu übernommenen Institutionen (von GD) zusammen.

Vormundschaftsbehörde WSU-821

Die Vormundschaftsbehörde (VB) unterstützt Menschen, die aus psychischen oder physischen Gründen nicht in der Lage sind, ihre persönlichen und/oder finanziellen Angelegenheiten selbständig zu besorgen, und deren Umfeld sie nicht ausreichend dabei unterstützen kann. Ziel der Vormundschaftsbehörde ist, dass gefährdete Kinder und Jugendliche geschützt sind und sich angemessen weiterentwickeln und dass die in ihrer Handlungsfähigkeit beeinträchtigten Erwachsenen in einem geordneten Alltag leben.
Die Vormundschaftliche Abteilung bearbeitet Anträge betreffend vormundschaftlicher Massnahmen für erwachsene Personen und setzt bei Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen einen Beistand, Beirat oder Vormund als gesetzliche Vertreterin oder Vertreter ein. Neben privaten Mandatsträgern führt die Amtsvormundschaft den grössten Teil der vormundschaftlichen Massnahmen. Als Dienstleistung für die Klientinnen und Klienten der Amtsvormundschaft führt die Finanzabteilung deren Buchhaltungen, verwaltet ihr Vermögen und ihre Wertschriften und zahlt an der Kasse Bargeld aus.
Die VB trägt weiterhin die übergeordnete Verantwortung für die vormundschaftlichen Kindesschutz-Massnahmen (z.B. Erziehungsbeistandschaft, vorsorglicher Obhutsentzug), die wegen des Wechsels der Abteilung Kindes- und Jugendschutz ab 1. Januar 2009 bis zur Inkraftsetzung des neuen Erwachsenenschutzrechts des Bundes delegierterweise im Erziehungsdepartement errichtet werden.
Der Vormundschafts- und Fürsorgerat ist bei Erwachsenen zuständig für Fürsorgerische Freiheitsentzüge (FFE), die Jugendschutzkammer für Obhutsentzüge bei Kindern und Jugendlichen. Diese Räte gehören als richterliche Behörden aus Gründen der Unabhängigkeit nur administrativ zur VB. Dies trifft ebenfalls auf das eigenständige Jugendstrafgericht zu.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Vormundschaftswesen	7.2 Soziale Sicherheit

Tätigkeiten und Projekte

Da in den letzten Jahren die vormundschaftlichen Mandate kontinuierlich zugenommen haben, setzt die VB zusätzliche private Mandatsträger ein, die jeweils ein oder mehrere Mandate führen. Diese privaten Mandatsträger werden aus den verwalteten Klientenvermögen oder – bei fehlendem Vermögen – subsidiär von der VB entschädigt. Unabhängig von der Finanzierungsquelle fungiert die VB als Arbeitgeber, was eine korrekte Abwicklung bezüglich Sozialversicherungsabzüge und Steuerbelege erfordert.

Vormundschaftswesen

Das neue Vormundschaftsrecht des Bundes (Erwachsenenschutzrecht sowie Personen- und Kindesrecht) ist verabschiedet. Das Inkrafttreten wird auf 2013 erwartet. Die Umsetzung des neuen Bundesrechts bringt grosse Veränderungen in Organisation und Inhalt der vormundschaftlichen Tätigkeit: Das Portfolio der gesetzlichen Schutzmassnahmen wird stark ausgeweitet, um auf das individuelle Schutzbedürfnis besser eingehen zu können. Die heutige Vormundschaftsbehörde wird zu einer Fachbehörde mit interdisziplinärer Zusammensetzung umgestaltet, welche die Massnahmen beschliesst (Arbeitstitel „Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde").
Bei dem im Jahr 2008 gestarteten kantonalen Projekt „Umsetzung neues Erwachsenenschutzrecht des Bundes“ stehen im Jahr 2010 die kantonalen Gesetzesgrundlagen im Vordergrund. Insbesondere das Einführungsgesetz zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch (ZGB) und das Gesetz über die Vormundschaftsbehörde und den behördlichen Jugendschutz (VBG) werden ersetzt. Weitere Gesetze (z.B. Psychiatriegesetz, Jugendhilfegesetz) und Verordnungen (z.B. FFE-Verordnung) werden angepasst. Voraussichtlich Ende 2010 gehen die neuen Grundlagen in Vernehmlassung.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	
Vollzeitstellen (Headcount 100 %)	Anz	57.7	57.5	109.0	109.0	102.0	
Vormundschaftliche Mandate der Amstvormundschaft	Anz	2'100	2'100	2'027	2'066	2'061	
Meldungen an die Vormundschaftliche Abteilung	Anz	1'360	1'330	1'347	1'345	1'259	
Entscheide VJFR (inkl. Präsidialentscheide)	Anz	140	140	102	98	142	1
Anteil gutgeheissener Rekurse auf Entscheide der VB	%	5	5				2
Anteil gutgeheissener Rekurse auf Entscheide des VJFR	%	5	5				3

Kommentar

1 Nicht enthalten sind die Entscheide des Jugendstrafgerichtes.

2 Die Kennzahl wird seit 2009 erhoben. Ziel ist es, dass die Quote der gutgeheissenen Rekurse UNTER 5 % ist.

3 Die Kennzahl wird seit 2009 erhoben. Ziel ist es, dass die Quote der gutgeheissenen Rekurse UNTER 5 % ist.

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%
30 Personalaufwand	8'960.4	8'774.1	15'990.1	186.3	2.1
31 Sachaufwand	959.0	1'042.9	1'683.0	-83.9	-8.0
33 Abschreibungen Finanzvermögen	0.0	0.0	9.5	0.0	0.0
36 Eigene Beiträge	330.0	250.0	3'223.2	80.0	32.0
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**10'249.4**	**10'067.0**	**20'905.9**	**182.4**	**1.8**
43 Entgelte	-2'128.0	-2'128.0	-6'996.5	0.0	0.0
4 Ertrag	**-2'128.0**	**-2'128.0**	**-6'996.5**	**0.0**	**0.0**
Ordentlicher Nettoaufwand	**8'121.4**	**7'939.0**	**13'909.4**	**182.4**	**2.3**
davon Produktgruppe(n):					
Entscheide und Massnahmen der Vormundschaftsbehörde			16'463.1		
Vormundschaftswesen	8'121.4	7'939.0		182.4	2.3

Sozialhilfe WSU-822

Die öffentliche Sozialhilfe hat die Aufgabe, bedürftige und von Bedürftigkeit bedrohte Personen zu beraten und ihre materielle Grundversorgung (Wohnen, Gesundheit, wirtschaftliche Hilfe) zu gewährleisten sowie die Selbstständigkeit zu erhalten und zu fördern. Unterstützung finden auch Asylsuchende, vorläufig Aufgenommene und Personen, die während ihres Aufenthaltes im Kanton in Not geraten sind. Die Sozialhilfe erledigt die interkantonale Rückerstattung von Sozialhilfekosten. Sie stellt Notwohnungen und die Notschlafstelle bereit, auch an nicht unterstützte Personen.
Die Sozialhilfe fördert die Möglichkeiten zur Selbsthilfe mit dem Ziel der sozialen und beruflichen Integration. Sie vermittelt und ermöglicht den Zugang zu Angeboten, die diesem Ziel dienen.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Allgemeine Sozialhilfe	7.2 Soziale Sicherheit
Migration	7.2 Soziale Sicherheit

Tätigkeiten und Projekte

Das Reorganisationsprojekt „Optimierung Prozesse und Abläufe (OPAL)“ bringt eine verstärkte Prozessausrichtung der Tätigkeiten in der Sozialhilfe. Schnittstellen werden abgebaut bzw. optimiert. Die Umsetzung startet im Januar 2010. Die Reorganisation wird fortlaufend evaluiert und angepasst. Diese Anpassungen sollen die Mitarbeitenden bei der Bewältigung des Fallanstieges unterstützen, mit dem aufgrund der wirtschaftlichen Situation gerechnet werden muss. Die Zusammenarbeit mit anderen Dienststellen wird weiter verstärkt, um soziale Brennpunkte nachhaltig lösen und Synergien gezielt nutzen zu können.

Allgemeine Sozialhilfe

Die Zusammenarbeit mit dem Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) wird weiter intensiviert, um zumutbare Arbeits- und Beschäftigungseinsätze im Sinne von Gegenleistungen auch bei über 25-jährigen Personen verbindlich einfordern zu können.
Mit dem Reorganisationsprojekt OPAL entstehen in der Sozialhilfe zwei neue Abteilungen: die Abteilung „Abklärung, Zuweisung, Überprüfung (AZU)“ und die Abteilung „materielle und persönliche Hilfe (MPH)". Materielle Hilfe (Wohnen, Gesundheit, Grundbedarf, situationsbezogene Leistungen) wird neu nur noch von einer Abteilung (MPH) geleistet. Im AZU liegt der Fokus auf Subsidiarität (Abklären und Einfordern vorgelagerter Finanzierungsmöglichkeiten) und auf regelmässigen Dossierkontrollen. Strategie und Bedürftigkeit können auf diese Weise – gerade auch bei Langzeitbeziehenden – überprüft werden. Mitwirkungspflicht, allfällige Sanktionierung und Missbrauchsbekämpfung werden weiterhin konsequent auch mit externer Unterstützung verfolgt.
Im Rahmen der Aktivierungsstrategie will die Sozialhilfe mit Unterstützung externer Partner eine Sozialfirma aufbauen, in der Sozialhilfebeziehende, die keine Chance im ersten Arbeitsmarkt mehr haben, eine sinnvolle und der Allgemeinheit dienende Aufgabe erfüllen.

Migration

Im Migrationsbereich werden Infrastrukturlösungen angestrebt, die dem effektiven Bedarf entsprechen und teure Übergangslösungen wie die Eröffnung einer Zivilschutzanlage verhindern. Ziel ist es, schnell und flexibel auf die volatilen Zahlen im Asylbereich reagieren zu können. Der Wohnraumbedarf wird in einem Gesamtkontext (Notwohnungen, Notschlafstellen, günstiger Wohnraum in Basel-Stadt usw.) analysiert und optimiert. Das Betreuungskonzept in den Asylliegenschaften wird den Bedürfnissen angepasst: Sicherheit und Ordnung sowohl innerhalb der Einrichtungen als auch in den Quartieren sollen gewährleistet sein. Auch im Bereich der Beschäftigung von Asylsuchenden ist das Ziel, genügend Plätze für gemeinnützige Einsätze zu schaffen.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	
Vollzeitstellen (Headcount 100 %)	Anz	205.0	185.0	179.7	179.7	185.9	1
Mittlerer Zahlfallbestand Sozialhilfe	Fälle	5'379	5'200	5'035	5'383	5'833	2
Mittlerer Personenbestand Migration	Pers.	700	500	590	520	670	3
Rückerstattungen aus Sozialversicherungen	MioFr	34.53	33.58	35.37	33.78	35.65	4
Übergabequote Intake-Integration	%		35.00	31.1	32.20	34.70	5
Ablösung aus SH innerhalb der ersten 4 Mte	%	55.00					6

Kommentar

1 Basierend auf der Prognose der Fallzahl-Entwicklung (Zunahme von 6.5% in Sozialhilfe, Zunahme von 40% in Migration) ist mit einem Anstieg des Headcounts zu rechnen, parallel zur Entwicklung des Personalaufwandes.

2 Die steigenden Arbeitslosenzahlen und die generelle Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage werden 2010 einen Anstieg der Fallzahlen bewirken.

3 Durch die konsequente Trennung der beiden Profitcenter „Sozialhilfe" und „Migration" seit 1. Januar 2009 und gesetzliche Veränderungen im Asylbereich musste die Zählweise angepasst werden. Der Personenbestand kann nur noch beschränkt mit den Vorjahreszahlen verglichen werden.

4 Einnahmen aus der Arbeitslosenversicherung ALV, der Invalidenversicherung IV und den Ergänzungsleistungen EL, die fallbezogen vom Bruttounterstützungsbedarf abgezogen werden. Sie geben Hinweise sowohl auf den Erfolg der Refinanzierungsbemühungen als auch auf die Entwicklung der Kostenverlagerungen von den Sozialversicherungen zur Sozialhilfe.

5 Nach Umstrukturierung OPAL findet keine Übergabe mehr statt nach 4 Monaten. Diese Kennzahl wird durch untenstehende ersetzt.

6 Ergibt Hinweis darauf, wie viele Neuaufnahmen in die Sozialhilfe innert der ersten vier Monate abschliessend gelöst werden konnten. Dies geschieht durch andere Lösungen als Sozialhilfebezug und ist ein Qualitätsmerkmal für die sozialarbeiterische Intervention. Erfahrungsgemäss wird bei zunehmendem Sozialhilfebezug eine Ablösung immer schwieriger. Je kleiner die Quote, desto besser, denn jeder Fall, der länger als vier Monate unterstützt werden muss, dauert durchschnittlich ein Jahr. Durch die erschwerten Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt muss für das Budget 2010 davon ausgegangen werden, dass mehr Sozialhilfebezüger über 4 Monate unterstützt werden müssen.

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	26'479.2	23'558.2	0.0	2'921.0	12.4	1
31 Sachaufwand	7'566.8	7'923.4	0.0	-356.6	-4.5	
33 Abschreibungen Finanzvermögen	40.0	41.0	0.0	-1.0	-2.4	
36 Eigene Beiträge	136'598.0	126'054.0	0.0	10'544.0	8.4	1
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**170'684.0**	**157'576.6**	**0.0**	**13'107.4**	**8.3**	
42 Vermögenserträge	-1'202.0	-1'370.0	0.0	168.0	12.3	2
43 Entgelte	-249.0	-235.0	0.0	-14.0	-6.0	
46 Beiträge für eigene Rechnung	-18'400.0	-15'893.7	0.0	-2'506.3	-15.8	3
4 Ertrag	**-19'851.0**	**-17'498.7**	**0.0**	**-2'352.3**	**-13.4**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**150'833.0**	**140'077.9**	**0.0**	**10'755.1**	**7.7**	
davon Produktgruppe(n):						
Allgemeine Sozialhilfe	140'674.4			140'674.4		4
Materielle Hilfe		118'174.7		-118'174.7	-100.0	4
Migration	10'158.6			10'158.6		4
Persönliche und Generelle Hilfe		21'903.2		-21'903.2	-100.0	4

Kommentar

1 Basierend auf der Prognose der Fallzahl-Entwicklung (Zunahme von 6.5% in Sozialhilfe, Zunahme von 40% in Migration) wird mit einem fallzahlenabhängigen Anstieg der Ressourcenausstattung (Personalaufwand und Unterstützungskosten) geplant.

2 Aus der Reduktion des Angebots an Notwohnungen (Standortaufhebung Rüchliweg) ergeben sich geringere Mieterträge.

3 Durch eine ergebnisneutrale Veränderung der Buchungspraxis (Bruttoprinzip im Bereich Rückerstattungen der Kantone gemäss Zuständigkeitsgesetz) wird gegenüber dem Budget 09 einer höherer Ertrag ausgewiesen (Kompensation mit Pos.36)

4 Die Produktgruppen wurden mit dem Budget 2010 den inhaltlichen Bereichen der allgemeinen Sozialhilfe und der Migration angepasst.

Amt für Umwelt und Energie WSU-831

Das Amt für Umwelt und Energie (AUE) trifft Vorkehrungen, um Menschen und Umwelt vor schädlichen und lästigen Einflüssen zu schützen. Es sorgt dafür, dass die vorhandenen Ressourcen geschont werden, Wasser sparsam genutzt und Abfälle vermieden werden. Es schützt die Bevölkerung vor übermässigem Lärm. Das AUE wirkt darauf hin, dass Energie sparsam und effizient genutzt wird und dass erneuerbare Energien gefördert werden. Im Abwasserbereich sollen Massnahmen bei Industrie und Gewerbe Verunreinigungen des Grundwassers und der Oberflächengewässer verhindern. Das AUE engagiert sich für eine zukunftsfähige, ökologische Landwirtschaft im Kanton. Es fördert ferner das Umweltbewusstsein und die Eigenverantwortung von Bevölkerung und Wirtschaft.
Das Lufthygieneamt beider Basel (LHA) und das Amf für Wald beider Basel (AfW) sind affiliierte Dienststellen des AUE. Das LHA ist für die Erfassung der Luftschadstoffe und für die Erfassung der nichtionisierenden Strahlen zuständig. Es sorgt dafür, dass Belastungen unterhalb der gesetzlichen Grenzwerte liegen. Das AfW vollzieht die Waldgesetzgebung und wahrt die öffentlichen Interessen am Wald. Es sorgt für einen Ausgleich der unterschiedlichen Ansprüche an den Wald.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Energie	7.3 Umwelt und Energie
Umwelt	7.3 Umwelt und Energie

Tätigkeiten und Projekte

Das AUE hat mit der Verwaltungsreorganisation RV 09 eine grössere organisatorische Veränderung erfahren: Neue Dossiers sind hinzugekommen, während die beim Bau- und Verkehrsdepartement verbliebene Stadtentwässerung aus den bisherigen Räumlichkeiten ausgezogen ist. Im Budgetjahr wird die bisher an einem separaten Standort eingemietete Abteilung Energie zum AUE stossen. Es ist vorgesehen, dass das ganze AUE Mitte des Budgetjahres an den Hauptsitz des Departementes für Wirtschaft, Soziales und Umwelt (WSU) im Weissen und Blauen Haus umzieht.

Energie

Im Budgetjahr wird auf der Grundlage des neuen kantonalen Energiegesetzes die gross angelegte Aktion zur Sanierung von Gebäuden fortgeführt. Ziel ist die nachhaltige Erneuerung von 200 Liegenschaften. Neu wird die Aktion auch auf Büro- und Verwaltungsgebäude ausgeweitet und es werden nicht mehr nur private Gebäude berücksichtigt.
Auf der Grundlage der Risikoanalyse und deren Beurteilung durch Fachpersonen wird der Entscheid über die Zukunft des Deep Heat Mining (Geothermie) vorbereitet.

Umwelt

Bei der „2000-Watt-Gesellschaft - Pilotregion Basel“ werden im Bereich Bauen die Pilot- und Demonstrationsprojekte und im Bereich Mobilität das „hy.muve-Projekt“ ausgewertet und das Pilotprojekt Elektromobilität gestartet. Im Bereich Raum und Ressourcen werden ausgewählte Projekte umgesetzt.
Im Kataster der belasteten Standorte sind alle Ablagerungs- und Unfallstandorte aufgenommen. Die Erfassung der Betriebsstandorte wird fortgesetzt.
Die natürlichen Ressourcen wie Boden und (Grund-)Wasser werden mit so genannten nicht flüchtigen, persistenten Stoffen aus Deponien, Einleitungen und diffusen Quellen belastet. Nachdem im Jahr 2009 das analytische System, die ORBITRAP, erfolgreich installiert werden konnte, soll im Budgetjahr ein Langzeitmessprogramm aufgesetzt werden.
Der Bund verlangt von den Kantonen, das Erstellen von generellen Entwässerungsplänen (GEP)

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
Vollzeitstellen (Headcount 100 %)	Anz	47.0	47.0	91.9	87.90	85.40
Energetisch sanierte Gebäudehüllenfläche seit 2000 in m2	Anz	160'000	150'000	15'437	130'810	129'223
Mit Schallschutzfenstern ausgerüstete Gebäude	Anz	688	570	508	468	433
Grenzwertüberschreitungen der Abwasserreinigungsanlage	Anz	7.0	7.0	11.0	12.0	6.0
Ökologische landwirtschaftliche Ausgleichsflächen in ha	%	21.0	21.0	25.07	20.4	23.0

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	9'294.3	8'990.3	12'893.5	304.0	3.4	1
31 Sachaufwand	19'799.8	19'983.8	7'204.8	-184.1	-0.9	
33 Abschreibungen Finanzvermögen	0.0	0.0	22.4	0.0	0.0	
36 Eigene Beiträge	7'493.1	6'873.1	6'274.9	620.0	9.0	2
38 Einlagen in Spez.Finanzierungen	12'008.5	12'008.5	13'507.8	0.0	0.0	
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**48'595.6**	**47'855.8**	**39'903.4**	**739.9**	**1.5**	
41 Regalien und Konzessionen	-17.0	-17.0	0.0	0.0	0.0	
42 Vermögenserträge	0.0	0.0	-0.6	0.0	0.0	
43 Entgelte	-51'158.2	-50'107.7	-64'023.0	-1'050.5	-2.1	
46 Beiträge für eigene Rechnung	-285.0	-627.5	-143.7	342.5	54.6	3
48 Entnahmen a.Spez.Finanzierungen	-1'836.2	-1'878.5	-1'927.1	42.3	2.3	
4 Ertrag	**-53'296.4**	**-52'630.7**	**-66'094.4**	**-665.7**	**-1.3**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**-4'700.7**	**-4'774.9**	**-26'191.0**	**74.2**	**1.6**	
davon Produktgruppe(n):						
Abwasserentsorgung			-29'125.9			
Energie	363.2	346.4	-350.8	16.8	4.9	
Umwelt	-5'064.0	-5'121.3	3'285.6	57.4	1.1	
5 Ausgaben Investitionen	0.0	0.0	12'977.2	0.0	0.0	
6 Einnahmen Investitionen	0.0	0.0	-237.9	0.0	0.0	
Nettoinvestitionen VV (NIV)	**0.0**	**0.0**	**12'739.3**	**0.0**	**0.0**	

Kommentar

1 Die Personalkosten erhöhen sich durch den Teuerungsausgleich und den Stufenanstieg. Des Weiteren wird eine zusätzliche Stelle im Bereich Energie, finanziert aus dem Fonds Förderabgabe, geschaffen. Die Personalübernahme im Bereich Abfallbewirtschaftung - Transfer im Zusammenhang mit RV09 - hat im 2009 nicht vollständig stattgefunden.

2 Die Betriebskosten der Abwasserreinigungsanlage Basel-Stadt sind durch die Inbetriebnahme des Regenrückhaltebeckens höher.

3 Für die Risikoanalyse Deep Heat Mining wurden im Jahr 2009 Unterstützungsbeiträge von TCHF 400 budgetiert. Diese sind einmalig und fallen im Jahr 2010 weg.

sicherzustellen, die in den Gemeinden einen sachgemässen Gewässerschutz und eine zweckmässige Siedlungsentwässerung gewährleisten. Nachdem die GEP der Gemeinden Riehen, Bettingen und Basel erarbeitet und zum Teil bereits genehmigt sind, wird im Budgetjahr die Organisation implementiert, welche die Umsetzung der Massnahmen überwacht.
Falls der Ausgabenbericht für die Erfassung der Luftbelastungssituation an stark befahrenen Strassen im Jahr 2009 vom Grossen Rat gutgeheissen wird, können auf der Basis der aufgenommenen und berechneten Schadstoffimmissionen durch Feinstaub (PM10) und Stickstoffdioxid (NO2) das Ausmass der Grenzwertüberschreitung und die Verursacherquellen festgestellt werden. Gestützt darauf werden im Budgetjahr die verschiedenen Massnahmen und deren Potenziale zur Minderung der Luftbelastung untersucht. Insbesondere werden einzelne betriebliche, verkehrslenkende oder -beschränkende Massnahmen und deren Potenzial zur Verminderung der Luftbelastung analysiert.

6.3 Verwaltung - Dienststellen mit Globalbudget

6.3.1 Museen

PD-371	Kunstmuseum Basel und Museum für Gegenwartskunst	252
PD-372	Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig	254
PD-373	Historisches Museum	256
PD-374	Naturhistorisches Museum	258
PD-375	Museum der Kulturen	260

Kunstmuseum Basel und Museum für Gegenwartskunst

Das Kunstmuseum Basel und das Museum für Gegenwartskunst sind zwei international ausstrahlende Museen, welche nach den Grundsätzen des International Council of Museums, auf der Basis des Leitbildes für die Basler Museen und des Museumsgesetzes geführt werden. Sie erweitern, bewahren, erforschen, dokumentieren und vermitteln die seit 1661 bestehende und seit 1671 öffentliche Sammlung.

Gesetzliche Grundlagen

Organisationsgesetz vom 22. April 1976 (SG 153.100)
Museumsgesetz vom 16. Juni 1999 (mit Gesetzesänderung vom 23. Februar 2005)
inkl. Verordnung (SG 451.100 und SG 451.110)

Wirkungen

Förderung der Verbundenheit der Stadt Basel mit Kunst von Weltgeltung. Vermittlung von Einsichten in Zusammenhänge, Rezeptionsgeschichte, Geschichte und Wandel der internationalen Kunst sowie der lebendigen Umgang mit ihr, vornehmlich durch Erfahrung an Originalobjekten. Erhaltung und Förderung der Attraktivität der Stadt Basel. Herausragender touristischer Unique Selling Proposition (USP).

Tätigkeiten und Projekte

Nach dem höchst erfolgreichen Van Gogh-Jahr ist eine Rückkehr zur „Normalität“ vorgesehen.

Sammlung Die bisherige Sammlungstätigkeit soll konsolidiert und punktuell ausgebaut werden.

Vermittlung Die Kunstvermittlung soll auf dem bisherigen qualitativ hohen Niveau weitergeführt werden. Die kommerziellen Führungen sollen quantitativ ausgebaut und die Schulklassenführungen konsolidiert werden.

Dienstleistungen Die Leistungen im Art Shop, Restaurant, Eventbereich und in der Bibliothek sollen qualitativ und quantitativ ausgebaut werden.

Wirkungsziel	Indikator	Operator	Soll 2010	Soll 2009	Ist 2008	Ist 2007
Interesse und Verständnis für internationale Kunst	Jährliches Reporting über Präsenz in Fachmedien	=	1	1	1	1
Interesse und Verständnis für internationale Kunst	Jährliches Reporting über Präsenz in Publikumsmedien	=	1	1	1	1

Leistungsziel	Indikator	Operator	Soll 2010	Soll 2009	Ist 2008	Ist 2007
Zeitgemässe Präsentation der Sammlung sowie thematisch breite Kunstausstellungen	Anzahl Besucher/-innen	>	200'000	600'000	216'837	228'006
Gewährleistung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebotes mittels attraktiver Vermittlungsformen	Anzahl geführte Gruppen und Veranstaltungen	>	450	2'500	447	551
Gewährleistung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebotes mittels attraktiver Vermittlungsformen	Anzahl Schulklassen	>	1'360	2'000	1'350	1'210
Sicherstellung der Möglichkeit für die folgende Generation, sich anhand von Originalobjekten mit internationaler Kunst auseinanderzusetzen	EDV-Inventarisierungsgrad Sammlung Galerie	=	100%	100%	100%	100%
Sicherstellung der Möglichkeit für die folgende Generation, sich anhand von Originalobjekten mit internationaler Kunst auseinanderzusetzen	EDV-Inventarisierungsgrad Sammlung Kupferstichkabinett	=	5%	5%	5%	4%
Relevanz für die Fachwelt	Anzahl Anfragen für Ausleihen von Objekten	>	500	500	340	450

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
Personalkosten	9'837.4	10'349.3	9'762.2	-511.9	-4.9	
Übrige Kosten	9'131.0	6'894.4	8'521.6	2'236.6	32.4	1
Erlöse	-5'403.6	-3'707.1	-5'482.9	-1'696.5	-45.8	
Ordentlicher Nettoaufwand	**13'564.8**	**13'536.6**	**12'800.9**	**28.2**	**0.2**	
Kalkulatorische Kapitalkosten	855.0	855.0	1'018.4	0.0	...	
Umlagen Querschnittsleistungen	2'118.9	2'103.0	1'670.6	15.9	0.8	
Vollkosten	**16'538.7**	**16'494.6**	**15'489.9**	**44.1**	**0.3**	
Investitionen ab TCHF 300.0	**0.0**	**0.0**	**1'018.4**	**0.0**	**...**	

Kommentar

1 Der Mehraufwand resultiert aus den geplanten Sonderausstellungen Orozco (TCHF 900) und Warhol (TCHF 2'100). Dem Kunstmuseum wurde ein „Beitrag Dritter" von TCHF 500 zugesprochen. Diesen Beitrag haben wir als Aufwandsminderung für die hohen Versicherungskosten bei Warhol eingeplant. Die Betriebskosten wurden im Jahr 2010 um TCHF 250 reduziert, da die Besucherzahl, wie auch die Infrastruktur nach der Van Gogh Ausstellung wieder in „normales Fahrwasser" zurückkehren wird.

Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig

Das Antikenmuseum Basel betreibt ein archäologisches Museum und eine Sammlung von Abgüssen nach antiken Werken (Skulpturhalle) in zwei Liegenschaften nach den Grundsätzen des International Council of Museums, auf der Basis des Leitbildes für die Basler Museen und des Museumsgesetzes. Es erweitert, bewahrt, erforscht, dokumentiert und vermittelt die seit 1961 bestehende öffentliche Sammlung.

Gesetzliche Grundlagen

Organisationsgesetz vom 22. April 1976 (SG 153.100)
Museumsgesetz vom 16. Juni 1999 (mit Gesetzesänderung vom 23. Februar 2005)
inkl. Verordnung (SG 451.100 und SG 451.110)

Wirkungen

Förderung des Interesses und Verständnisses für fremde Weltanschauungen und Werte, die die materielle und geistige Grundlage unserer heutigen Gesellschaft bilden, vornehmlich durch Erfahrung an Originalobjekten. Erhaltung und Förderung der Attraktivität der Stadt Basel.

Tätigkeiten und Projekte

Das Antikenmuseum Basel wird 2010 wiederum eine grosse Sonderausstellung präsentieren. Zum ersten Mal in der Schweiz werden die bedeutenden Ausgrabungsfunde aus der antiken Stadt Eretria zu sehen sein. Die Ausstellung nimmt die Besucherinnen und Besucher mit auf einen Streifzug durch eine blühende Stadt am Mittelmeer zwischen Orient und Okzident.
Seit 1964 erforschen Archäologinnen und Archäologen aus der Schweiz das antike Eretria. Die Stadt auf der griechischen Insel Euböa erlebte ihre erste Blütezeit im achten Jahrhundert vor Christus, als sie eine führende Kolonial- und Handelsmacht war. Dank der Wirtschaftsbeziehungen ihrer Bewohner mit weiten Teilen des Mittelmeerraumes war die Stadt auch ein wichtiger Knotenpunkt zwischen Ost und West und hat wesentlich zur Verbreitung der Schrift beigetragen. Während Jahrhunderten blieb Eretria ein lebendiges Zentrum, bis der Ort im sechsten Jahrhundert nach Christus verlassen wurde.
Anhand von Nachbildungen, Modellen und Bildern lässt die Ausstellung das versunkene Eretria wieder auferstehen: Die Besucherinnen und Besucher tauchen in eine florierende Stadt im antiken Griechenland ein. Die faszinierenden Ausgrabungsstücke lassen den Alltag, den Handel, das religiöse Leben und den Totenkult der Bewohnerinnen und Bewohner lebendig werden.
Im vierten Quartal soll die Sammlung Dr. Rudolf Schmidt mit Meisterwerken aus Ägypten und dem Vorderen Orient präsentiert werden. Noch nie gab es eine Retrospektive auf die Sammeltätigkeit Schmidts, der ohne Zweifel zu den grossen Sammlerpersönlichkeiten der Schweiz gehört und eine umfangreiche Sammlung an Ägyptischen Steingefässen, vorderorientalischen Rollsiegeln und Luristanbronzen aus dem Iran in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts anlegte.

Sammlung/Forschung Die Skulpturhalle evaluiert für das Jahr 2010 weitere kleinere Sonderausstellungen. Zum Zeitpunkt der Budgeterstellung sind diese Projekte noch nicht so weit vorangeschritten, um ins Budget übernommen werden zu können.

Vermittlung Schwerpunkt für 2010 ist die Durchführung von Workshops für die Sonderausstellung Eretria und die Durchführung von weiteren Begleitprogrammen zur Sonderausstellung. Zudem soll unsere Bildung und Vermittlung ihre Tätigkeiten auf die Skulpturhalle ausdehnen und diese vermehrt in ihr Angebot einbeziehen.

Dienstleistungen Zur Verbesserung unserer Dienstleistungen führen wir 2009 und 2010 eine intensive Besucherumfrage durch. Das Antikenmuseum nimmt zusammen mit vier weiteren Schweizer Museen (Augusta Raurica, Historisches Museum Basel, Museum der Kulturen Basel, Verkehrshaus Schweiz) an einem Programm mit dem Namen WEBMARK teil. Dieses erlaubt es, Besucherinformationen zu gewinnen und die Zufriedenheit der Besucherinnen und Besucher mit dem Museum zu messen und im Vergleich mit den anderen Museen aufzuzeigen.

Wirkungsziel	Indikator	Operator	Soll 2010	Soll 2009	Ist 2008	Ist 2007
Interesse und Verständnis für die antiken Kulturen des Mittelmeerraums, des Vord. Orients sowie Ägyptens	Jährliches Reporting über Präsenz in Fachmedien	=	1	1	1	1
Interesse und Verständnis für die antiken Kulturen des Mittelmeerraums, des Vord. Orients sowie Ägyptens	Jährliches Reporting über Präsenz in Publikumsmedien	=	1	1	1	1

Leistungsziel	Indikator	Operator	Soll 2010	Soll 2009	Ist 2008	Ist 2007
Zeitgemässe Präsentation der Sammlung sowie thematisch breite Ausstellungen zur antiken Kunst und Kultur	Anzahl Besucher/-innen	=	66'000	30'000	61'041	51'957
Gewährleistung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebotes mittels attraktiver Vermittlungsformen	Anzahl geführte Gruppen und Veranstaltungen	=	300	200	356	351
Gewährleistung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebotes mittels attraktiver Vermittlungsformen	Anzahl Schulklassen	=	350	380	443	350
Sicherstellung der Möglichkeit für die folgende Generationen, sich anhand von Orginalobjekten mit antiken Kulturen auseinanderzusetzen	EDV-Inventarisierungsgrad der Sammlung	>=	50%	50%	50%	50%
Relevanz für die Fachwelt	Anzahl Anfragen für Ausleihen von Objekten	=	30	30	10	40
Relevanz für die Fachwelt	Anzahl Anfragen externer Forscher/-innen	=	200	200	218	234

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
Personalkosten	3'739.6	3'622.7	3'733.5	116.9	3.2	1
Übrige Kosten	1'739.0	1'792.8	3'578.4	-53.8	-3.0	
Erlöse	-187.5	-168.7	-2'200.5	-18.8	-11.1	
Ordentlicher Nettoaufwand	**5'291.1**	**5'246.8**	**5'111.4**	**44.3**	**0.8**	
Umlagen Querschnittsleistungen	1'388.1	1'402.7	1'381.2	-14.6	-1.0	
Vollkosten	**6'679.2**	**6'649.5**	**6'492.6**	**29.7**	**0.4**	

Kommentar

1 Die Zunahme der Personalkosten ist auf die Reorganisation zurückzuführen, welche mit dem Ersatz von Vakanzen innerhalb des Headcounts und mit Mehrpersonal für Sonderausstellungen in der Bildung und Vermittlung verbunden ist.

Historisches Museum

Das Historische Museum Basel (HMB) betreibt in vier Liegenschaften ein kulturhistorisches Museum nach den Grundsätzen des International Council of Museums, auf der Basis des Leitbildes für die Basler Museen und des Museumsgesetzes. Es erweitert, bewahrt, erforscht, dokumentiert und vermittelt die seit 1671 (als eigene Institution seit 1856) bestehende öffentliche Sammlung.

Gesetzliche Grundlagen

Organisationsgesetz vom 22. April 1976 (SG 153.100)
Museumsgesetz vom 16. Juni 1999 (mit Gesetzesänderung vom 23. Februar 2005)
inkl. Verordnung (SG 451.100 und SG 451.110)

Wirkungen

Förderung des Interesses und Verständnisses für die lokale und europäische Geschichte, Kultur und Kunst, vornehmlich durch Erfahrung an Originalobjekten. Erhaltung und Förderung der Attraktivität der Stadt Basel.

Tätigkeiten und Projekte

Weiterhin wird wegen der Neugestaltung des Untergeschosses mit der Teilschliessung der Barfüsserkirche bis ins Jahr 2011 mit reduzierten Besucherzahlen und weniger Einnahmen zu rechnen sein. Als Schwerpunkte sind die Sonderausstellungen „Verdingkinder reden - Fremdplatzierungen damals und heute“ (vom 4. Dezember 2009 bis 28. März 2010) sowie „In der Fremde. Mobilität und Migration seit der frühen Neuzeit“ (vom September 2010 bis März 2011) in der Barfüsserkiche geplant. Im Musikmuseum und im Haus zum Kirschgarten werden kleinere Wechselausstellungen gezeigt.

Sammlung/Forschung Die neu eingegangenen Sammlungsobjekte werden mittels EDV inventarisiert, konserviert und sachgerecht gelagert. Neben dem laufenden Projekt zur Erforschung der „Möbel in Basel“ wurde ein mit privaten Mitteln finanziertes Forschungsprojekt zur Basler Goldschmiedekunst begonnen. Es sind dazu wissenschaftliche Grundlagenpublikationen vorgesehen. Die Zusammenarbeit mit der Universität Basel und weiteren Universitäten wird regelmässig fortgesetzt, indem Lehrveranstaltungen und universitäre Forschungs- und Abschlussarbeiten unterstützt werden.

Vermittlung Die Dauerausstellungen und die erwähnten Sonder- und Wechselausstellungen werden durch zahlreiche Begleitveranstaltungen für Schulen und weitere Zielgruppen ergänzt. Eine während einem Jahr geplante, repräsentative Besucherumfrage und Feedbackbögen von Lehrpersonen werden zeigen, ob das Angebot adäquat ist, bzw. wie es allenfalls ergänzt werden kann.

Dienstleistungen Für das Café in der Barfüsserkiche muss ein/eine Pächter/Pächterin gesucht werden. Die Verkäufe in den Museums-Shops gehen bei geringeren Besucherzahlen wegen der Teilschliessung der Barfüsserkriche zurück. Es sind Bestrebungen im Gang, den Verkauf der Oberrheinischen Museums-Pässe zu intensivieren. Die Bibliothek wird zunehmend auch von Privatpersonen genutzt, wobei der Besuch durch Studierende konstant hoch bleibt.

Wirkungsziel	Indikator	Operator	Soll 2010	Soll 2009	Ist 2008	Ist 2007
Interesse und Verständnis für die lokale und europäische Geschichte, Kultur und Kunst	Jährliches Reporting über Präsenz in Fachpublikationen	=	1	1	1	1
Interesse und Verständnis für die lokale und europäische Geschichte, Kultur und Kunst	Jährliches Reporting über Präsenz in Publikumsmedien	=	1	1	1	1

Leistungsziel	Indikator	Operator	Soll 2010	Soll 2009	Ist 2008	Ist 2007
Zeitgemässe Präsentation der Sammlung sowie thematisch breite Ausstellungen zur lokalen und europäischen Geschichte, Kultur und Kunst	Anzahl Besucher/-innen	>	100'000	100'000	147'504	174'198
Gewährleistung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebotes mittels attraktiver Vermittlungsformen	Anzahl geführte Gruppen und Veranstaltungen	>	200	200	342	353
Gewährleistung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebotes mittels attraktiver Vermittlungsformen	Anzahl Schulklassen	>	350	350	394	412
Sicherstellung der Möglichkeit für die folgende Generation, sich anhand von Originalobjekten mit der lokalen und europäischen Geschichte, Kultur und Kunst auseinanderzusetzen	EDV-Inventarisierungsgrad Sammlung	=	100%	100%	100%	100%
Relevanz für die Fachwelt	Anzahl Anfragen für Ausleihen von Objekten	>	15	15	22	22
Relevanz für die Fachwelt	Anzahl ausgeliehene Objekte	>	65	65	86	162
Relevanz für die Fachwelt	Anzahl Anfragen externe Forschungen	>	40	40	46	38
Erweiterung der Sammlung	Anzahl neue Sammlungsobjekte	>	400	400	443	567

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
Personalkosten	6'524.8	6'435.4	6'540.2	89.4	1.4	1
Übrige Kosten	4'210.9	4'280.1	4'238.1	-69.3	-1.6	2
Erlöse	-572.0	-623.7	-784.4	51.7	8.3	3
Ordentlicher Nettoaufwand	**10'163.7**	**10'091.9**	**9'993.9**	**71.8**	**0.7**	
Kalkulatorische Kapitalkosten	147.1	144.7	147.9	2.4	1.6	
Umlagen Querschnittsleistungen	1'119.2	1'141.5	868.8	-22.3	-2.0	
Vollkosten	**11'429.9**	**11'378.1**	**11'010.7**	**51.8**	**0.5**	
Investitionen ab TCHF 300.0	**0.0**	**0.0**	**169.1**	**0.0**	**...**	

Kommentar

1 Die Erhöhung der Personalkosten ist auf die bewilligte rückwirkende Teuerung 2009 zurückzuführen.

2 Aufgrund des Wechsels zum Präsidialdepartement und wegen reduzierten Einnahmen mussten Einsparungen vorgenommen werden.

3 Weniger Einnahmen wegen Umbau und Teilschliessung der Barfüsserkirche.

Naturhistorisches Museum

Das Naturhistorische Museum Basel (NMB) betreibt im Museumsgeviert an der Augustinergasse eine Institution nach den Grundsätzen des International Council of Museums, auf der Basis des Leitbildes für die Basler Museen und des Museumsgesetzes. Es erweitert, bewahrt, erforscht, dokumentiert und vermittelt die seit 1821 bestehende öffentliche Sammlung.

Gesetzliche Grundlagen

Organisationsgesetz vom 22. April 1976 (SG 153.100)
Museumsgesetz vom 16. Juni 1999 (mit Gesetzesänderung vom 23. Februar 2005)
inkl. Verordnung (SG 451.100 und SG 451.110)

Wirkungen

Förderung des Interesses und Verständnisses für die unbelebte und belebte Natur. Vermitteln von Einsichten in Prozesse und Entwicklungen in der Natur, vornehmlich durch Erfahrung an Originalobjekten. Erhaltung und Förderung der Attraktivität der Stadt Basel.

Tätigkeiten und Projekte

Unter dem Arbeitstitel „NMB wie weiter“ ist das Museum in Zusammenarbeit mit dem Ressort Kultur, dem Baudepartement sowie Immobilien Basel-Stadt daran, die Zukunft des Museums zu planen. Aus heutiger Sicht dürfte im Jahr 2010 auf der Basis einer Machbarkeitsstudie für ein neues Museum sowie die Nachnutzung zum Berri-Bau der Grundsatzentscheid über den künftigen Standort des Museums gefällt sein. Erst dann können weitere Schritte eingeleitet werden. Gleichzeitig schreitet die aus gesundheitspolizeilichen und baulichen Gründen unumgängliche Sanierung der Gebäudehülle einschliesslich Klima- und Heizungsanlagen des Berri-Baus voran. Nach wie vor dringlich ist der Bedarf nach einem externen Lager für die wissenschaftlichen Sammlungen.

Sammlung/Forschung Neben bereits vorhandenen wissenschaftlichen Schwerpunkten sind zahlreiche neue Projekte aus externen Quellen finanziert worden, die dem Museum erhebliche Drittmittel für die Forschung einbringen. Das Museum ist national an Projekten zur Biodiversität im Raum Basel und in Graubünden, zur Paläontologie der Nordwestschweiz und der Ostalpen beteiligt. International engagiert sich das Museum in Projekten in Mexiko, im karibischen Raum und in Asien (Laos). Momentan werden mehrere Doktoranden und Masterstudierende ausgebildet. Biowissenschaftliche Schwerpunkte bilden nebst Artenschutz die Taxonomie von Käfern, Spinnen und Blattläusen. Die Schwerpunkte in den Geowissenschaften sind die Evolution von Foraminiferen (Einzeller), Paläoökologie tertiärer Säugetiergemeinschaften und die Paläobiologie mesozoischer Wirbeltiere.

Nebst der wissenschaftlichen Aufarbeitung und Inventarisierung sowie nebst Ausleihen an wissenschaftliche Institutionen im In- und Ausland durch die Konservatoren fokussiert das Museum weiterhin auf die Bereitstellung von wissenschaftlichen Sammlungsdaten für das „Global Biodiversity Information Facility“ Netz, einer globalen Datenbank zur Erfassung der Biodiversität unseres Planeten.

Vermittlung Im Januar 2010 wird die Dauerausstellung „Quagga & Dodo“ (ausgestorbene und bedrohte Tierarten) in einer Neukonzeption und -gestaltung wieder eröffnet. Ebenfalls im Januar 2010 wird die Dauerausstellung „Wal und Fisch“ mit dem neuen Walsaal wieder bzw. neu eröffnet. Die im Oktober 2009 begonnene Sonderausstellung „Messel, Urpferd & Co.“ wird noch bis im Mai 2010 zu sehen sein. Die neue Sonderausstellung im Herbst 2010 ist dem Thema „Pilze“ gewidmet. Im Museum dauern die Sanierungsarbeiten an, so dass auch im Jahr 2010 nicht alle Ausstellungsräumlichkeiten dem Publikum zugänglich sein werden.

Dienstleistungen Durch die Vermietung der Aula und weiterer Museumsräumlichkeiten für externe Anlässe können einerseits neue Besucher erschlossen werden und andererseits zusätzliche Einnahmen aus der Vermietung generiert werden.

Wirkungsziel	Indikator	Operator	Soll 2010	Soll 2009	Ist 2008	Ist 2007
Interesse und Verständnis für die belebte und unbelebte Natur	Jährliches Reporting über Präsenz in Fachmedien	=	1	1	1	1
Interesse und Verständnis für die belebte und unbelebte Natur	Jährliches Reporting über Präsenz in Publikumsmedien	=	1	1	1	1

Leistungsziel	Indikator	Operator	Soll 2010	Soll 2009	Ist 2008	Ist 2007
Zeitgemässe Präsentation der Sammlung sowie thematisch breite Ausstellungen zu naturwissenschaftlichen Themen	Anzahl Besucher/-innen	>	70'000	70'000	144'618	114'045
Gewährleistung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebotes mittels attraktiver Vermittlungsformen	Anzahl geführte Gruppen und Veranstaltungen	>	300	300	380	351
Gewährleistung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebotes mittels attraktiver Vermittlungsformen	Anzahl Schulklassen	>	900	900	1'424	1'241
Relevanz für die Fachwelt	Anzahl Ausleihen von Objekten	>	300	300	406	483
Relevanz für die Fachwelt	Anzahl Besuchertage Gastwissenschaftler/-innen	>	300	300	409	339
Erweiterung der Sammlung	Anzahl neue Sammlungsobjekte	>	500	500	28'519	1'759

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
Personalkosten	4'997.8	4'776.9	4'838.0	220.9	4.6	1
Übrige Kosten	3'144.1	3'474.3	3'509.0	-330.2	-9.5	
Erlöse	-745.7	-878.8	-1'330.4	133.1	15.1	2
Ordentlicher Nettoaufwand	**7'396.2**	**7'372.5**	**7'016.6**	**23.7**	**0.3**	
Kalkulatorische Kapitalkosten	64.7	56.5	59.2	8.2	14.5	
Umlagen Querschnittsleistungen	845.2	773.1	797.1	72.2	9.3	
Vollkosten	**8'306.2**	**8'202.0**	**7'872.9**	**104.1**	**1.3**	
Investitionen ab TCHF 300.0	**0.0**	**0.0**	**113.0**	**0.0**	**...**	

Kommentar

1 Personalmehrkosten im Budget 2010 sind auf die Teuerungsanpassung und die Kumulierung von Dienstaltersgeschenken zurückzuführen.

2 Beiträge Dritter fallen unregelmässig an und sind abhängig von den jeweiligen Ausstellungs- und Forschungsprojekten. Für solche Projekte sind deshalb im Jahr 2010 tiefere Einnahmen budgetiert.

Museum der Kulturen

Das Museum der Kulturen Basel (MKB) betreibt in elf Liegenschaften (neun davon ausschliesslich vom MKB genutzt) ein ethnologisches Museum nach den Grundsätzen des International Council of Museums, auf der Basis des Leitbildes für die Basler Museen und des Museumsgesetzes. Es erweitert, bewahrt, erforscht, dokumentiert und vermittelt die seit 1849 bestehende öffentliche Sammlung.

Gesetzliche Grundlagen

Organisationsgesetz vom 22. April 1976 (SG 153.100)
Museumsgesetz vom 16. Juni 1999 (mit Gesetzesänderung vom 23. Februar 2005)
inkl. Verordnung (SG 451.100 und SG 451.110)

Wirkungen

Förderung der Verbundenheit mit den Kulturen der Welt sowie des Interesses und Verständnisses für andere Weltanschauungen und Werte. Vermitteln von Einsichten in Zusammenhänge, Geschichte und Wandel europäischer und aussereuropäischer Kulturen vornehmlich durch Erfahrung an Originalobjekten. Erhaltung und Steigerung der Attraktivität der Stadt Basel.

Tätigkeiten und Projekte

Im Jahr 2010 konzentrieren sich die Aktivitäten auf die Eröffnung des Haupthauses Anfang 2011. Gemäss Planung kann die Bauübergabe im Oktober 2010 an den Nutzer vorgenommen werden. Danach erfolgen die Vorbereitungsarbeiten für die Wiedereröffnung des Hauses im 2011, die Einrichtung des neuen Museumseinganges und die Bespielung der sanierten Ausstellungssäle sowie.der neuen Ausstellungshalle. Ein entsprechendes Gesuch für dieses Investitionsvorhaben im Umfang von CHF 4.894 Mio. wurde eingereicht. Obwohl die Baumassnahmen den laufenden Ausstellungsbetrieb stark einschränken, wird das Nebenhaus mit zwei attraktiven temporären Ausstellungen bespielt. Damit ist gewährleistet, dass das Museum weiterhin das ganze Jahr hindurch für das Publikum zu den ordentlichen Öffnungszeiten zugänglich ist. Auch im nächsten Jahr ist der interne Betrieb aufgrund des Bauprojektes und den Sanierungsarbeiten von weiteren Räumungen und Rochaden betroffen. Ein beachtlicher Teil der Personalressourcen des Museums wird durch das Projekt für Ausarbeitung museumsspezifischer und betrieblicher Lösungen (Schliesssystem, Kassensystem, Besucherleitsystem, Corporate Identity, Haustechniksysteme, Eröffnung 2011 etc.) gebunden sein.

Sammlung/Forschung 2010 wird der Umzug der Sammlungen aus dem Museumsgeviert in die Lagerräume am Tellplatz abgeschlossen werden. Die elektronische Basisdatenerfassung der Objekte wird zu 90% erfolgt sein. Die Dokumentationsaufarbeitung wird intensiv weitergeführt. Nebst bereits bestehender Forschungskooperationen (zu China, Ozeanien, Mexiko, Brasilien und Nagaland/Indien) wird 2010 das Forschungsprogramm zum Fellowship „Museum der Kulturen“ erarbeitet.

Vermittlung Die Vermittlungstätigkeit konzentriert sich in der Liegenschaft „Augustinergasse 8“ des Museums der Kulturen. Hier wird auf drei Geschossen (ca. 500 m2) bis Mitte Mai 2010 die temporäre Ausstellung „raffiniert und schön - Textilien aus Westafrika“ präsentiert. Ab August 2010 wird in denselben Räumlichkeiten bis Juni 2011 die temporäre Ausstellung „Eingewickelt - über Papier, Schenken und Geschenkpapier“ (Arbeitstitel) gezeigt. Im zweiten Obergeschoss wird darüber hinaus das ganze Jahr hindurch das Bauprojekt präsentiert. Gezeigt werden Dokumente und Bildmaterial zur Baueingabe, zur Weiterentwicklung und zum jeweiligen Projektstand.

Das Nebenhaus (die Augustinergasse 8) ermöglicht es dem Museum während der ganzen Bauphase für die Öffentlichkeit zugänglich zu bleiben. Davon ausgeschlossen sind leider Menschen mit einer Gehbehinderung, da die Liegenschaft nicht behindertengerecht ausgestattet ist (kein Lift, keine Rampen).

Dienstleistungen Im vorübergehenden Eingang des Museums (Augustinergasse 8) ist wiederum ein Laden für den Verkauf von zu den Ausstellungen passenden Produkten und Publikationen eingerichtet.

Wirkungsziel	Indikator	Operator	Soll 2010	Soll 2009	Ist 2008	Ist 2007
Interesse und Verständnis für fremde Kulturen, Weltanschauungen und Werte sowie deren Zusammenhang mit der eigenen Kultur	Jährliches Reporting über Präsenz in Fachmedien	=	1	1	1	1
Interesse und Verständnis für fremde Kulturen, Weltanschauungen und Werte sowie deren Zusammenhang mit der eigenen Kultur	Jährliches Reporting über Präsenz in Publikumsmedien	=	1	1	1	1

Leistungsziel	Indikator	Operator	Soll 2010	Soll 2009	Ist 2008	Ist 2007
Zeitgemässe Präsentation der Sammlung sowie thematisch breite Ausstellungen über die Kulturen der Welt	Anzahl Besucher/-innen	>	25'000	30'000	52'216	60'381
Gewährleistung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebotes mittels attraktiver Vermittlungsformen	Anzahl geführte Gruppen und Veranstaltungen	>	80	80	308	175
Gewährleistung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebotes mittels attraktiver Vermittlungsformen	Anzahl Schulklassen	>	70	70	193	161
Sicherstellung der Möglichkeit für die folgende Generation, sich anhand von Originalobjekten mit den Kulturen der Welt auseinanderzusetzen	EDV-Inventarisierungsgrad Sammlung (Neuzugänge)	=	100	100%	100%	100
Relevanz für die Fachwelt	Anzahl Leihabgabenverfahren / Objekte Schweiz	>	10/100	10/100	8/167	18/1495
Relevanz für die Fachwelt	Anzahl Leihabgabenverfahren / Objekte Ausland	>	5/25	10/50	2/2	12/98
Relevanz für die Fachwelt	Für die Betreuung externer Forscher/-innen aufgewendete Arbe	=	150	150	169	154
Erweiterung der Sammlung	Anzahl neue Objekte	>	100	100	214	169
Erweiterung der Sammlung	Anzahl neue Fotografien / Dias	>	100	100	279	63

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%
Personalkosten	4'507.9	4'522.4	4'415.0	-14.4	-0.3
Übrige Kosten	3'362.9	3'267.8	4'059.0	95.0	2.9
Erlöse	-387.7	-354.0	-1'104.8	-33.7	-9.5
Ordentlicher Nettoaufwand	**7'483.1**	**7'436.2**	**7'369.1**	**46.8**	**0.6**
Kalkulatorische Kapitalkosten	472.9	496.7	490.6	-23.8	-4.8
Umlagen Querschnittsleistungen	803.7	775.6	842.7	28.1	3.6
Vollkosten	**8'759.7**	**8'708.5**	**8'702.5**	**51.2**	**0.6**
Investitionen ab TCHF 300.0	**0.0**	**0.0**	**657.8**	**0.0**	**...**

6.3.2 Öffentlicher Verkehr

	Öffentlicher Verkehr	264
BVD	Produktgruppe Tram und Bus	266
BVD	Produktgruppe Regio-S-Bahn	268
BVD	Produktgruppe Tarife und Verbünde	270

Öffentlicher Verkehr

Betrieb des öffentlichen Tram- und Busverkehrs (inkl. Unterhalt und Angebotskonzepte). Entwicklung und Umsetzung des kantonalen Behindertentransports. Bestellung von Regionalverkehrsleistungen in Absprache mit Nachbarkantonen und Nachbarländern.

Gesetzliche Grundlagen

Gestützt auf das Programm für den öffentlichen Verkehr (ÖV-Programm) wird das Globalbudget ÖV dem Grossen Rat des Kantons Basel-Stadt gemäss §14 und §16 Abs. lit. b des Gesetzes über den öffentlichen Verkehr (ÖVG) zum Beschluss vorgelegt.

Wirkungen

Wirtschaftliche Gewährleistung einer komfortablen, sicheren, umweltschonenden und stadtgerechten Mobilität innerhalb des Kantonsgebiets sowie zwischen dem Kantonsgebiet und der umliegenden Region, auch für betagte und in ihrer Mobilität behinderte Menschen.

Entlastung des Strassennetzes und dadurch Verbesserung des Verkehrsflusses und der Wohnqualität sowie Begrenzung des Bedarfs an Parkraum.

Anbieten eines preisgünstigen und einfachen Tarifsystems.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Regio S-Bahn	2.4 Mobilität
Tarife und Verbünde	2.4 Mobilität
Tram und Bus	2.4 Mobilität

Tätigkeiten und Projekte

Für die politischen und planerischen Tätigkeiten im Bereich des öffentlichen Verkehrs wird auf den Bericht der Dienststelle Mobilität verwiesen. Mit dem Globalbudget werden nur die Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Bestellung von ÖV-Leistungen dargestellt.

Wirkungsziel	Indikator	Operator	Soll 2010	Soll 2009	Ist 2008	Ist 2007	
Marktanteil am gesamten motorisierten Verkehr (Wohnbevölkerung BS)	Anteil (%) ÖV-Fahrten an allen motorisierten Fahrten gem. Bev. Befragung	>=		80	83	83	1
Zufriedenheit der Wohnbevölkerung	Anteil (%) „zufrieden“/ „sehr zufrieden“ gem. Bev. Befragung	>=		95	95.1	95.1	2
Hohe Nachfrage Ortsverkehr	Anzahl (Mio.) Einsteigende pro Jahr (BVB Linien).	>=	125	120	120.7	120.7	
Hohe Verkehrsleistung Ortsverkehr	Nachfrage (Mio.Personen-km) BVB+BLT im städtischen Netz	>=	295.0	285	285.5	285.5	
Hohe Nachfrage Regio-S-Bahn	Anzahl Einsteigende (Tsd. Pers. / Tag) am Bahnhof SBB	>=	16	15	15.6	14.4	3
Zufriedenheit der ÖV-Kundschaft	noch zu definieren	<=					4

Kommentar

1 Der Indikator wird nicht mehr nachgeführt, weil die Bevölkerungsbefragung nur alle vier Jahre stattfindet. Die nächste Befragung findet 2011 statt.

2 Der Indikator wird nicht mehr nachgeführt, weil die Bevölkerungsbefragung nur alle vier Jahre stattfindet. Die nächste Befragung findet 2011 statt.

3 Alle S-Bahn-Linien im Wochenschnitt, ohne S4 (5 Züge zwischen Basel SBB und Freiburg, mit rund 500 Einsteigenden/Tag)

4 2009 führt der Kantons Basel-Stadt erstmals eine standardisierte Befragung der ÖV-Kundschaft durch. Da die Form der Ergebnisse im Detail noch nicht bekannt ist, kann der Indikator für das Globalbudget 2010 erst zu einem späteren Zeitpunkt definiert werden.

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%
Tram und Bus	55’162.0	50’371.6	48’531.0	4’790.4	9.5
Regio-S-Bahn	2’779.9	2’644.4	2’196.6	135.5	5.1
Tarife und Verbünde	20’160.0	20’190.0	19’966.5	-30.0	-0.1
Ordentlicher Nettoaufwand	**78’101.9**	**73’206.0**	**70’694.1**	**4’895.9**	**6.7**
Investitionen ab CHF 300‘000	24’300.0	24’300.0	19’534.2	0.0	...

Kommentar

Die Kommentare zu den Abweichungen finden sich unter den entsprechenden Produktegruppen.

Produktgruppe Tram und Bus

Anbieten eines regelmässig betriebenen Bus- und Tram-Linienverkehrs zur Erschliessung des Kantonsgebiets (inkl. Fahrzeugvorhaltung, Netzmanagement und Distribution). Bedarfsgerechte Vervollständigung des Linienverkehrs durch ergänzende Verkehrsleistungen (z.B. Grossanlässe) und durch besondere Transporte für Menschen mit einer Mobilitätsbehinderung.

Tätigkeiten und Projekte

Das Angebot wird ausgebaut (bessere Anbindung von Allschwil Bachgraben, Verdichtung Bus 36 zwischen Bad Bahnhof und Kleinhüningen/Einkaufszentrum Stücki).

Der Fahrdienst für Behinderte wird im Budgetjahr 2010 neu konzipiert.

Im 2010 wird am Wiesenplatz das neue Depot fertig gestellt.

Leistungen

- **Leistungserbringer BVB:** Betrieb städtischer Tram- und Buslinien; Unterhalt der betrieblich notwendigen Infrastruktur und Netzmanagement, aufgrund einer Leistungsvereinbarung.
- **Leistungserbringer BLT**: Betrieb von Tram- und Buslinien des Vorortsverkehrs aufgrund einer Angebotsvereinbarung gemäss Eisenbahngesetz, Ausgleich über die Abgeltungsrechnung BS/BL.
- **Leistungserbringer AAGL**: Betrieb regionaler Buslinien aufgrund einer Angebotsvereinbarung gemäss Eisenbahngesetz.
- **Leistungserbringer KBB/33er Taxi**: Behindertentransport aufgrund einer Leistungsvereinbarung.

Leistungsziel	Indikator	Operator	Soll 2010	Soll 2009	Ist 2008	Ist 2007
Hohe Bedienungshäufigkeit im Linienverkehr	Gewichtete Fahrzeugkm. (Mio.) BVB / BLT im Jahr auf Gebiet BS	=	24.3	23.5	24.2	23.7
Hohe Effizienz der Leistungserbringung	Abgeltung von Bund, Kantonen und Gemeinden(CHF) je Pkm (BVB)	<=	0.199	0.192	0.194	0.189
Hohe Qualität des Angebotes im Ortsverkehr	Mischindikator aus verschiedenen Kennzahlen; Eichwert 2006: 100%	>=	105	100%	104%	104%
Angebote der KBB entsprechen den Bedürfnissen der Zielgruppe	Anteil (%) „zufrieden“ bzw. „sehr zufrieden“ gem. Kundenbefragung	>=	85	85	85.6	81.9

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
Übrige Kosten	57’590.0	52’788.6	50’780.3	4’801.4	9.1	
Erlöse	-2’428.0	-2’417.0	-2’249.3	-11.0	-0.5	
Ordentlicher Nettoaufwand	**55’162.0**	**50’371.6**	**48’531.0**	**4’790.4**	**9.5**	1
Kalkulatorische Kapitalkosten	0.0	0.0	780.6	0.0	...	
Vollkosten	**55’162.0**	**50’371.6**	**49’311.5**	**4’790.4**	**9.5**	

Kommentar

1 Die Mehrausgaben betreffen einerseits die um TCHF 3’000 höheren Abschreibungskosten aufgrund des Depotneubaus am Wiesenplatz gemäss Ratschlag vom 04. September 2007. TCHF 800 decken die Teuerung auf die Abgeltung an die BVB ab. Weitere TCHF 860 werden zur Finanzierung des vorgesehenen Angebotsausbaus benötigt (bessere Anbindung von Allschwil/Bachgraben, Verdichtung Bus 36 zwischen Bad Bahnhof und Kleinhünigen/Einkaufszentrum Stücki). Schliesslich werden die Beitragsleistungen an Fahrten von Behinderten um TCHF 100 erhöht (Die Beitragsleistungen werden gemeinsam mit dem Kanton Basel-Landschaft erbracht).

Produktgruppe Regio-S-Bahn

Anbieten eines regelmässigen Regio-S-Bahnverkehrs zur Anbindung des Kantonsgebiets an das Umland (inkl. Fahrzeugvorhaltung, Netzmanagement und Distribution).

Tätigkeiten und Projekte

Das Angebot bleibt praktisch unverändert. Es ist schweizweit eine Änderung des Finanzierungsmodells in den Regionalverkehrsofferten der SBB zu erwarten. Zudem werden ab 2010 Knotengebühren im Badischen Bahnhof für die S6 neu anfallen.

Leistungen

- **Leistungserbringer SBB Regionalverkehr:** Betrieb der S-Bahnlinien S1 (Schweizer Teilabschnitt), S3 und S4, aufgrund einer Angebotsvereinbarung gemäss Eisenbahngesetz.
- **Leistungserbringer SBB Deutschland GmbH:** Betrieb der S-Bahnlinie S6 aufgrund einer Angebotsvereinbarung gemäss Eisenbahngesetz (Verkehrsvertrag).

Leistungsziel	Indikator	Operator	Soll 2010	Soll 2009	Ist 2008	Ist 2007	
Hohe Angebotsdichte im S-Bahnverkehr	Anzahl Kurse der S-Bahn auf den Regio-S-Bahnlinien, die von BS mitfinanziert werden	=	340	331	325	325	
Hohe Effizienz der Leistungserbringung	Abgeltung (CHF) je Personen-km auf den Regio-S-Bahn-Linien, die von BS mitfinanziert werden	<=	0.152	0.150	0.149	0.142	1
Hohe Qualität der Leistungserbringung	Anteil (%) der mit den Kantonen der NWCH vereinbarten Qualitätsindikatoren, bei denen die SBB den Zielwert erreicht	>=	95	95	94	94	2

Kommentar

1 2010 kommt es aufgrund der geänderten Rollmaterialfinanzierung und der neuen Knotengebühren zu einer leichten Verschlechterung des Kostendeckungsgrades.

2 Qualitätsbericht 2008 lag Ende Juni noch nicht vor; Istwert 2008 daher noch provisorisch!

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
Übrige Kosten	3'184.9	3'051.9	2'594.0	133.0	4.4	
Erlöse	-405.0	-407.5	-397.4	2.5	0.6	
Ordentlicher Nettoaufwand	**2'779.9**	**2'644.4**	**2'196.6**	**135.5**	**5.1**	1
Kalkulatorische Kapitalkosten	18.9	0.0	3'734.4	18.9	...	
Vollkosten	**2'798.8**	**2'644.4**	**5'931.1**	**154.4**	**5.8**	

Kommentar

1 Die Erhöhung der ONA gegenüber dem Vorjahresbudget ist auf die neuen Knotengebühren im Badischen Bahnhof zurückzuführen. Zudem ist eine schweizweite Änderung des Finanzierungsmodells (Abschreibungen auf Rollmaterial) in den Regionalverkehrsofferten der SBB berücksichtigt.

Produktgruppe Tarife und Verbünde

Sicherstellung günstiger, zwischen den einzelnen Transportunternehmen koordinierter Tarife im öffentlichen Verkehr innerhalb des Kantons und über die Kantonsgrenzen hinaus. Verkauf der beliebten „Tageskarte Gemeinde“ über das Kundenzentrum im Spiegelhof.

Tätigkeiten und Projekte

Der Kanton beteiligt sich aktiv an der Weiterentwicklung des Tarifverbundes Nordwestschweiz (TNW).

Leistungsziel	Indikator	Operator	Soll 2010	Soll 2009	Ist 2008	Ist 2007	
Grosse Anzahl U-Abonnenten im Kanton Basel-Stadt	Anzahl U-Abo-Verkäufe (in Tausend) an Einwohnerinnen und Einwohner in BS auf Monatsbasis	>=	850	845	845	845	1

Kommentar

1 Anzahl verkaufte Monats-Abonnemente (Jahresabonnemente werden umgerechnet).

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
Übrige Kosten	20'350.0	20'320.0	20'133.6	30.0	0.1	
Erlöse	-190.0	-130.0	-167.0	-60.0	-46.2	
Ordentlicher Nettoaufwand	**20'160.0**	**20'190.0**	**19'966.5**	**-30.0**	**-0.1**	1
Vollkosten	**20'160.0**	**20'190.0**	**19'966.5**	**-30.0**	**-0.1**	

Kommentar

1 Aufgrund der gestiegenen Nachfrage beim Verkauf von SBB Tageskarten ist mit Mehreinnahmen zu rechnen.

6.4 Übrige Dienststellen

6.4.1 Dienststellen im ordentlichen Nettoaufwand/Investitionsrechnung

307000 Subventionen JD

in 1'000 Franken	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%
36 Eigene Beiträge	0.0	0.0	11'159.8	0.0	...
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**0.0**	**0.0**	**11'159.8**	**0.0**	**...**
43 Entgelte	0.0	0.0	-61.1	0.0	...
4 Ertrag	**0.0**	**0.0**	**-61.1**	**0.0**	**...**
Ordentlicher Nettoaufwand	**0.0**	**0.0**	**11'098.7**	**0.0**	**...**

409090 ZPD (Sozialleistungen)

in 1'000 Franken	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	1'144.3	1'207.0	1'652.9	-62.8	-5.2	1
31 Sachaufwand	215.0	0.0	343.9	215.0	...	2
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**1'359.3**	**1'207.0**	**1'996.8**	**152.3**	**12.6**	
43 Entgelte	-152.3	0.0	-370.8	-152.3	...	
4 Ertrag	**-152.3**	**0.0**	**-370.8**	**-152.3**	**...**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**1'207.0**	**1'207.0**	**1'626.0**	**0.0**	**...**	

Kommentar

1 Die Reduktion gegenüber dem Vorjahresbudget ist auf eine Budgetverschiebung zurückzuführen, welche die Beteiligung am Case Managements betrifft.

2 50% der Gesamtkosten des Projektes Laufbahn sind ab dem Budgetjahr 2010 im Sachaufwand (Gutachten, Expertisen) eingestellt.

410 Allgemeine Verwaltung

in 1'000 Franken	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	-29'035.0	2'380.0	-24'590.1	-31'415.0	...	1
31 Sachaufwand	9'235.0	10'235.0	647'766.9	-1'000.0	-9.8	2
32 Passivzinsen	0.0	0.0	6.5	0.0	...	
36 Eigene Beiträge	850.0	850.0	1'004.9	0.0	...	
38 Einlagen in Spez.Finanzierungen	41'575.0	39'162.0	36'946.0	2'413.0	6.2	3
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**22'625.0**	**52'627.0**	**661'134.3**	**-30'002.0**	**-57.0**	
43 Entgelte	-6'000.0	-6'000.0	-7'349.7	0.0	...	
46 Beiträge für eigene Rechnung	-6'333.0	-7'790.0	-7'527.8	1'457.0	18.7	4
48 Entnahmen a.Spez.Finanzierungen	0.0	0.0	115.0	0.0	...	
4 Ertrag	**-12'333.0**	**-13'790.0**	**-14'762.5**	**1'457.0**	**10.6**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**10'292.0**	**38'837.0**	**646'371.8**	**-28'545.0**	**-73.5**	

Kommentar

1 Die Abnahme ist auf den Wegfall zentral eingestellter Mittel für den Teuerungsausgleich (TCHF -26'252) und die Korrektur der Familienzulagen (neu TCHF -6'800 anstatt TCHF -2'000) zurückzuführen.

2 Der Wegfall der zentral eingestellten Position für die Umsetzung der Regierungs- und Verwaltungsreorganisation (TCHF -1'000) ist für die Abnahme verantwortlich.

3 Die Einlage des Arbeitnehmers und Arbeitgebers wurde im Rahmen der Spezialfinanzierung der Pensionskasse Basel-Stadt erhöht.

4 Der tiefere Kantonsanteil an der Leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) ist für den Rückgang verantwortlich.

420050 Liegenschaften (Verw. V.) Eigennutzung

in 1'000 Franken	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
31 Sachaufwand	44'413.4	43'204.7	35'532.6	1'208.7	2.8	1
33 Abschreibungen Finanzvermögen	0.0	0.0	0.0	0.0	...	
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**44'413.4**	**43'204.7**	**35'532.6**	**1'208.7**	**2.8**	
42 Vermögenserträge	-142'112.5	-142'678.1	-138'285.1	565.7	0.4	
43 Entgelte	-800.0	-800.0	-640.6	0.0	...	
46 Beiträge für eigene Rechnung	0.0	0.0	-11.4	0.0	...	
4 Ertrag	**-142'912.5**	**-143'478.1**	**-138'937.0**	**565.7**	**0.4**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**-98'499.1**	**-100'273.5**	**-103'404.4**	**1'774.4**	**1.8**	
Investitionen > TCHF 300, Ausgaben	140'950.0	141'700.0	93'398.6	-750.0	-0.5	
Investitionen > TCHF 300, Einnahmen	-11'250.0	-10'000.0	-18'211.6	-1'250.0	-12.5	
Investitionen > 300 TCHF, netto	129'700.0	131'700.0	75'187.0	-2'000.0	-1.5	

Kommentar

1 Diese Zunahme der Kosten beim Sachaufwand ist das Resultat der kontinuierlichen Anstrengungen zum nachhaltigen Unterhalt der Immobilien und des vorgezogenen Budgetpostulats Tino Krattiger. Zudem wird mit einer Preissteigerung der Heizkosten gerechnet.

621000 Abfallbewirtschaftung

in 1'000 Franken	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%
30 Personalaufwand	0.0	0.0	7'141.6	0.0	...
31 Sachaufwand	0.0	0.0	45'615.4	0.0	...
32 Passivzinsen	0.0	0.0	2'208.0	0.0	...
33 Abschreibungen Finanzvermögen	0.0	0.0	16.1	0.0	...
38 Einlagen in Spez.Finanzierungen	0.0	0.0	22'251.5	0.0	...
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**0.0**	**0.0**	**77'232.6**	**0.0**	**...**
42 Vermögenserträge	0.0	0.0	-19.9	0.0	...
43 Entgelte	0.0	0.0	-57'881.3	0.0	...
48 Entnahmen a.Spez.Finanzierungen	0.0	0.0	-2'732.5	0.0	...
4 Ertrag	**0.0**	**0.0**	**-60'633.7**	**0.0**	**...**
Ordentlicher Nettoaufwand	**0.0**	**0.0**	**16'598.8**	**0.0**	**...**
Investitionen > TCHF 300, Ausgaben	0.0	0.0	1'319.2	0.0	...
Investitionen > 300 TCHF, netto	0.0	0.0	1'319.2	0.0	...

813000 Rheinschifffahrtsdirektion

in 1'000 Franken	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%
30 Personalaufwand	0.0	0.0	143.2	0.0	...
31 Sachaufwand	0.0	0.0	144.0	0.0	...
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**0.0**	**0.0**	**287.2**	**0.0**	**...**
42 Vermögenserträge	0.0	0.0	-0.4	0.0	...
43 Entgelte	0.0	0.0	-38'407.5	0.0	...
4 Ertrag	**0.0**	**0.0**	**-38'407.8**	**0.0**	**...**
Ordentlicher Nettoaufwand	**0.0**	**0.0**	**-38'120.6**	**0.0**	**...**

Konsolidierung BS

in 1'000 Franken	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%
30 Personalaufwand	-476.0	-596.0	-852.8	120.0	20.1
31 Sachaufwand	-183'714.3	-187'859.5	-179'405.6	4'145.2	2.2
32 Passivzinsen	-1'992.5	-1'947.2	-4'098.1	-45.3	-2.3
33 Abschreibungen Finanzvermögen	0.0	0.0	0.0	0.0	...
36 Eigene Beiträge	-31'580.6	-41'080.1	-27'984.3	9'499.6	23.1
38 Einlagen in Spez.Finanzierungen	0.0	0.0	0.0	0.0	...
39 Interne Verrechnungen	217'763.4	231'482.8	212'340.9	-13'719.5	-5.9
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**0.0**	**0.0**	**0.0**	**0.0**	**...**
40 Steuern	0.0	0.0	0.0	0.0	...
41 Regalien und Konzessionen	0.0	0.0	0.0	0.0	...
42 Vermögenserträge	147'522.3	144'625.3	145'041.5	2'897.0	2.0
43 Entgelte	38'660.4	45'777.3	39'315.0	-7'116.9	-15.5
44 Anteile u. Beiträge ohne Zweckbestimmung	0.0	0.0	0.0	0.0	...
46 Beiträge für eigene Rechnung	31'580.6	41'080.1	27'984.3	-9'499.6	-23.1
48 Entnahmen a.Spez.Finanzierungen	0.0	0.0	0.0	0.0	...
49 Interne Verrechnungen	-217'763.4	-231'482.8	-212'340.9	13'719.5	5.9
4 Ertrag	**0.0**	**0.0**	**0.0**	**0.0**	**...**
Ordentlicher Nettoaufwand	**0.0**	**0.0**	**0.0**	**0.0**	**...**

Dienststellen Kapitel 6 bis 8

in 1'000 Franken	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%
30 Personalaufwand	1'763'987.9	1'708'137.6	1'649'184.1	55'850.4	3.3
31 Sachaufwand	748'707.5	732'335.7	728'030.0	16'371.8	2.2
32 Passivzinsen	837.7	854.2	856.0	-16.5	-1.9
33 Abschreibungen Finanzvermögen	10'099.2	8'574.6	9'883.4	1'524.6	17.8
36 Eigene Beiträge	1'287'588.5	1'198'703.1	1'151'586.6	88'885.4	7.4
38 Einlagen in Spez.Finanzierungen	21'519.5	20'028.5	47'162.6	1'491.0	7.4
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**3'832'740.3**	**3'668'633.6**	**3'586'702.7**	**164'106.7**	**4.5**
40 Steuern	-31'630.0	-31'630.0	-31'679.4	0.0	...
41 Regalien und Konzessionen	-27.0	-27.0	-23.5	0.0	...
42 Vermögenserträge	-7'010.5	-7'194.8	-7'228.7	184.4	2.6
43 Entgelte	-1'053'998.7	-1'010'881.0	-1'027'367.2	-43'117.7	-4.3
46 Beiträge für eigene Rechnung	-348'637.8	-318'953.3	-325'398.8	-29'684.5	-9.3
48 Entnahmen a.Spez.Finanzierungen	-11'346.1	-8'957.9	-9'597.5	-2'388.3	-26.7
4 Ertrag	**-1'452'650.1**	**-1'377'644.0**	**-1'401'295.0**	**-75'006.1**	**-5.4**
Ordentlicher Nettoaufwand	**2'380'090.2**	**2'290'989.6**	**2'185'407.7**	**89'100.6**	**3.9**

Kanton Basel-Stadt

in 1'000 Franken	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%
30 Personalaufwand	1'735'621.2	1'711'128.6	1'632'678.8	24'492.6	1.4
31 Sachaufwand	618'856.6	597'915.9	1'278'027.3	20'940.8	3.5
32 Passivzinsen	-1'154.8	-1'093.0	-1'027.6	-61.8	-5.7
33 Abschreibungen Finanzvermögen	10'099.2	8'574.6	9'899.5	1'524.6	17.8
36 Eigene Beiträge	1'256'857.9	1'158'472.9	1'135'767.1	98'385.0	8.5
38 Einlagen in Spez.Finanzierungen	63'094.5	59'190.5	106'360.1	3'904.0	6.6
39 Interne Verrechnungen	217'763.4	231'482.8	212'340.9	-13'719.5	-5.9
Eliminationen	-749.7	-766.2	-765.2	16.5	2.2
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**3'900'388.3**	**3'764'906.1**	**4'373'280.9**	**135'482.2**	**3.6**
40 Steuern	-31'630.0	-31'630.0	-31'679.4	0.0	...
41 Regalien und Konzessionen	-27.0	-27.0	-23.5	0.0	...
42 Vermögenserträge	-1'600.6	-5'247.6	-492.4	3'647.0	69.5
43 Entgelte	-1'022'290.5	-971'903.7	-1'092'763.2	-50'386.8	-5.2
46 Beiträge für eigene Rechnung	-323'390.2	-285'663.2	-304'953.7	-37'727.1	-13.2
48 Entnahmen a.Spez.Finanzierungen	-11'346.1	-8'957.9	-12'215.0	-2'388.3	-26.7
49 Interne Verrechnungen	-217'763.4	-231'482.8	-212'340.9	13'719.5	5.9
4 Ertrag	**-1'608'047.9**	**-1'534'912.2**	**-1'654'468.0**	**-73'135.7**	**-4.8**
Ordentlicher Nettoaufwand	**2'292'340.4**	**2'229'993.9**	**2'718'812.9**	**62'346.4**	**2.8**

6.4.2 Dienststellen im Allgemeinen Nettoertrag

403090 Finanzverwaltung (Allgemein)

in 1'000 Franken	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
31 Sachaufwand	29'880.0	13'405.4	13'743.9	16'474.6	122.9	1
32 Passivzinsen	79'657.2	90'976.9	108'203.4	-11'319.7	-12.4	
33 Abschreibungen Finanzvermögen	0.0	0.0	4'512.3	0.0	...	
36 Eigene Beiträge	113'320.0	115'077.0	116'963.5	-1'757.0	-1.5	
38 Einlagen in Spez.Finanzierungen	50.0	50.0	98.7	0.0	...	
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**222'907.2**	**219'509.2**	**243'521.9**	**3'397.9**	**1.5**	
40 Steuern	0.0	0.0	57.4	0.0	...	
41 Regalien und Konzessionen	-41'566.0	-42'022.0	-42'019.4	456.0	1.1	
42 Vermögenserträge	-121'016.3	-162'207.4	-162'461.6	41'191.1	25.4	2
43 Entgelte	-50.0	-50.0	-98.8	0.0	...	
44 Anteile u. Beiträge ohne Zweckbestimmung	-58'726.0	-60'776.5	-63'829.0	2'050.6	3.4	3
46 Beiträge für eigene Rechnung	-200.0	-200.0	-1'943.0	0.0	...	
48 Entnahmen a.Spez.Finanzierungen	-50.0	-50.0	-116.7	0.0	...	
4 Ertrag	**-221'608.3**	**-265'305.9**	**-270'411.3**	**43'697.6**	**16.5**	
Allgemeiner Nettoertrag	**1'298.9**	**-45'796.7**	**-26'889.4**	**47'095.5**	**102.8**	

Kommentar

1 Es sind zwei Anleihen à je TCHF 600'000 geplant (Vorjahr: eine Anleihe à TCHF 530'000).

2 Die Gewinnablieferung der Basler Kantonalbank BKB ist um TCHF 12'200 tiefer. Die Zinsen der Industriellen Werke Basel IWB in Höhe von TCHF 13'200 fallen weg. Die Zinsen auf dem Geldmarkt sind tiefer.

3 Der Ertrag aus dem NFA Lastenausgleich ist tiefer, was sich aber durch den tieferen Aufwand für den NFA Ressourcenausgleich in FDK 361 teilweise ausgleicht.

404090 Steuerverwaltung (Allgemein)

in 1'000 Franken	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
33 Abschreibungen Finanzvermögen	50'000.0	50'000.0	0.0	0.0	...	
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**50'000.0**	**50'000.0**	**0.0**	**0.0**	**...**	
40 Steuern	-2'230'700.0	-2'342'300.0	-2'608'130.5	111'600.0	4.8	1
44 Anteile u. Beiträge ohne Zweckbestimmung	-140'000.0	-130'000.0	-191'689.4	-10'000.0	-7.7	
4 Ertrag	**-2'370'700.0**	**-2'472'300.0**	**-2'799'819.9**	**101'600.0**	**4.1**	
Allgemeiner Nettoertrag	**-2'320'700.0**	**-2'422'300.0**	**-2'799'819.9**	**101'600.0**	**4.2**	

Kommentar

1 Siehe Ausführungen in Kapital 3.2.2

411 Dreispitzverwaltung

in 1'000 Franken	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%
30 Personalaufwand	0.0	0.0	82.9	0.0	...
31 Sachaufwand	0.0	0.0	1'177.4	0.0	...
33 Abschreibungen Finanzvermögen	0.0	0.0	34'214.8	0.0	...
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**0.0**	**0.0**	**35'475.0**	**0.0**	**...**
42 Vermögenserträge	0.0	0.0	-51'227.6	0.0	...
43 Entgelte	0.0	0.0	-718.3	0.0	...
4 Ertrag	**0.0**	**0.0**	**-51'945.9**	**0.0**	**...**
Allgemeiner Nettoertrag	**0.0**	**0.0**	**-16'470.9**	**0.0**	**...**

412 Parkhäuser Basel-Stadt (Fin. Verm.)

in 1'000 Franken	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	467.7	478.3	441.3	-10.5	-2.2	
31 Sachaufwand	8'661.4	5'268.4	5'169.2	3'393.0	64.4	1
32 Passivzinsen	1'242.8	1'181.0	1'133.9	61.8	5.2	
33 Abschreibungen Finanzvermögen	186.0	165.0	166.6	21.0	12.7	
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**10'557.9**	**7'092.6**	**6'911.0**	**3'465.3**	**48.9**	
42 Vermögenserträge	-522.0	-520.3	-633.3	-1.7	-0.3	
43 Entgelte	-13'184.4	-13'205.6	-13'681.3	21.2	0.2	
4 Ertrag	**-13'706.4**	**-13'725.9**	**-14'314.6**	**19.5**	**0.1**	
Allgemeiner Nettoertrag	**-3'148.5**	**-6'633.3**	**-7'403.6**	**3'484.8**	**52.5**	

Kommentar

1 Diese Mehrkosten beim Sachaufwand werden insbesondere durch erhöhte Aufwendungen beim baulichen Unterhalt zur Werterhaltung und Gewährleistung der Sicherheit der Parkhäuser verursacht.

415 Liegenschaften FV

in 1'000 Franken	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	60.0	93.7	51.4	-33.7	-36.0	
31 Sachaufwand	30'349.1	28'723.7	27'184.9	1'625.4	5.7	1
32 Passivzinsen	1.0	0.9	0.0	0.1	11.1	
33 Abschreibungen Finanzvermögen	299.8	250.0	17'847.0	49.9	19.9	
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**30'709.9**	**29'068.3**	**45'083.3**	**1'641.6**	**5.6**	
41 Regalien und Konzessionen	-2'257.8	-2'257.8	-2'257.8	0.0	0.0	
42 Vermögenserträge	-64'146.2	-61'386.9	-104'277.7	-2'759.3	-4.5	
43 Entgelte	-190.0	-222.1	-753.3	32.1	14.5	
46 Beiträge für eigene Rechnung	0.0	0.0	-20'600.0	0.0	...	
4 Ertrag	**-66'594.1**	**-63'866.8**	**-127'888.9**	**-2'727.2**	**-4.3**	
Allgemeiner Nettoertrag	**-35'884.1**	**-34'798.5**	**-82'805.6**	**-1'085.6**	**-3.1**	

Kommentar

1 Diese Zunahme der Kosten beim Sachaufwand ist das Resultat der kontinuierlichen Anstrengungen zum nachhaltigen Unterhalt der Immobilien und des vorgezogenen Budgetpostulats Tino Krattiger.

420000 Liegenschaften (Verw. V.) Drittnutzung

in 1'000 Franken	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	12.0	11.9	19.5	0.1	0.8	
31 Sachaufwand	5'661.4	5'461.3	4'975.1	200.1	3.7	1
33 Abschreibungen Finanzvermögen	40.0	40.0	-115.9	0.0	...	
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**5'713.4**	**5'513.2**	**4'878.7**	**200.2**	**3.6**	
42 Vermögenserträge	-42'038.0	-42'921.7	-39'320.7	883.7	2.1	
43 Entgelte	-152.1	-141.1	-280.8	-11.0	-7.8	
4 Ertrag	**-42'190.1**	**-43'062.8**	**-39'601.6**	**872.7**	**2.0**	
Allgemeiner Nettoertrag	**-36'476.7**	**-37'549.7**	**-34'722.9**	**1'072.9**	**2.9**	

Kommentar

1 Erhöhung der Kosten für den nachhaltigen Unterhalt der drittgenutzten Immobilien.

Kanton Basel-Stadt

in 1'000 Franken	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%
30 Personalaufwand	539.7	583.9	595.1	-44.2	-7.6
31 Sachaufwand	74'551.9	52'858.7	52'250.4	21'693.1	41.0
32 Passivzinsen	80'901.0	92'158.8	109'337.3	-11'257.8	-12.2
33 Abschreibungen Finanzvermögen	50'525.8	50'455.0	56'624.8	70.9	0.1
36 Eigene Beiträge	113'320.0	115'077.0	116'963.5	-1'757.0	-1.5
38 Einlagen in Spez.Finanzierungen	50.0	50.0	98.7	0.0	...
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	319'888.4	311'183.4	335'869.8	8'705.0	2.8
40 Steuern	**-2'230'700.0**	**-2'342'300.0**	**-2'608'073.1**	**111'600.0**	**4.8**
41 Regalien und Konzessionen	-43'823.8	-44'279.8	-44'277.3	456.0	1.0
42 Vermögenserträge	-227'722.5	-267'036.3	-357'921.0	39'313.7	14.7
43 Entgelte	-13'576.5	-13'618.8	-15'532.6	42.3	0.3
44 Anteile u. Beiträge ohne Zweckbestimmung	-198'726.0	-190'776.5	-255'518.4	-7'949.4	-4.2
46 Beiträge für eigene Rechnung	-200.0	-200.0	-22'543.0	0.0	...
48 Entnahmen a.Spez.Finanzierungen	-50.0	-50.0	-116.7	0.0	...
Eliminationen	749.7	766.2	756.2	-16.5	-2.2
4 Ertrag	**-2'714'049.1**	**-2'857'495.2**	**-3'303'225.9**	**143'446.1**	**5.0**
Allgemeiner Nettoertrag	**-2'394'160.8**	**-2'546'311.9**	**-2'967'356.1**	**152'151.1**	**6.0**

7 Das Parlament

PARL-402	Finanzkontrolle	280
PARL-410	Ombudsstelle	282
PARL-410	Grosser Rat und Parlamentsdienst	284
PARL-410	Datenschutzbeauftragter	286

Finanzkontrolle

PARL-402

Die Finanzkontrolle ist das oberste Fachorgan der Finanzaufsicht im Kanton. Sie ist im Rahmen der Gesetzgebung selbständig und unabhängig.
Die Finanzkontrolle dient dem Grossen Rat und seinen Kommissionen zur Ausübung der verfassungs- und gesetzmässigen Finanzkompetenzen und für die Wahrnehmung der Oberaufsicht über die Staatsverwaltung. Sie dient dem Regierungsrat und den Departementen für die laufende Verwaltungskontrolle. Die Finanzkontrolle übt ihre Tätigkeit nach den im Finanzkontrollgesetz aufgeführten Grundsätzen und nach den anerkannten Grundsätzen der Kontroll- und Revisionstätigkeit aus. Die Aufgaben der Finanzkontrolle gehen wesentlich über jene der zivilrechtlichen Revisionsstellen hinaus.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Finanzaufsicht gemäss Finanzkontrollgesetz vom 17.9.2003	9.7 Behörden

Tätigkeiten und Projekte

Die laufenden Tätigkeiten und Projekte der Finanzkontrolle umfassen die Sicherstellung einer ordnungs- und rechtmässigen Buchführung und Rechnungslegung; die Unterstützung des Grossen Rates und seiner Kommissionen bei der Ausübung der verfassungs- und gesetzmässigen Finanzkompetenzen und bei der Wahrnehmung der Oberaufsicht über die Staatsverwaltung; die Unterstützung des Regierungsrates und der Departemente bei der laufenden Verwaltungskontrolle.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	15.1	15.3	15.3	15.3	16.3

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	3'034.5	2'835.8	2'837.8	198.7	7.0	1
31 Sachaufwand	478.8	482.3	276.0	-3.5	-0.7	
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**3'513.3**	**3'318.1**	**3'113.8**	**195.2**	**5.9**	
42 Vermögenserträge	-2.2	-1.8	-1.7	-0.4	-23.3	
43 Entgelte	-103.2	-113.2	-245.7	10.0	8.8	2
4 Ertrag	**-105.4**	**-115.0**	**-247.4**	**9.6**	**8.3**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**3'407.9**	**3'203.1**	**2'866.4**	**204.7**	**6.4**	
davon Produktgruppe(n):						
Finanzaufsicht gemäss Finanzkontrollgesetz vom 17.9.2003	3'407.9	3'203.1	2'866.4	204.7	6.4	

Kommentar

1 Beim geplanten Personalaufwand 2010 sind einerseits die initialisierten Lohnerhöhungen und andererseits die vakante Stelle berücksichtigt.

2 Bei den geplanten Entgelten 2010 ist der Ertrag im Bereich „Nationalstrassen" tiefer als im Vorjahr. Mit der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen ist der Nationalstrassenbereich an den Bund übergegangen.

Ombudsstelle PARL-410

Zu den Aufgaben und Zielen der Ombudsstelle gehören die Verbesserung der verfassungs- und gesetzmässigen Rechte der Einwohnerinnen und Einwohner; die Verstärkung der parlamentarischen Kontrolle; die Vermittlung bei Streitigkeiten zwischen dem Einzelnen und der Verwaltung; der Schutz der Verwaltung vor ungerechtfertigten Vorwürfen; die Berichterstattung an den Grossen Rat.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Dienstleistungen Ombudsstelle	9.7 Behörden

Tätigkeiten und Projekte

Neben den Standardprozessen sind im Budgetjahr 2010 folgende wichtige Projekte und Tätigkeiten vorgesehen:

Dienstleistungen Ombudsstelle

Die Arbeitskapazität in Bezug auf die gewachsene Fallzahl soll konsolidiert werden.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	3.7	3.5	3.7	3.6	3.5
Dossiers	Anz	480	400	473	455	365
Telefonisch bearbeitete Anfragen	Anz	70	70	62	44	32
Per Mail oder Brief eingegangene Anfragen	Anz	50	50	47	42	70
Weiterverweisungen	Anz	250	250	227	223	216

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%
30 Personalaufwand	574.0	572.1	499.4	1.9	0.3
31 Sachaufwand	125.0	122.8	80.4	2.2	1.8
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**699.0**	**694.9**	**579.7**	**4.1**	**0.6**
43 Entgelte	0.0	0.0	-1.6	0.0	0.0
4 Ertrag	**0.0**	**0.0**	**-1.6**	**0.0**	**0.0**
Ordentlicher Nettoaufwand	**699.0**	**694.9**	**578.1**	**4.1**	**0.6**
davon Produktgruppe(n):					
Dienstleistungen Ombudsstelle	699.0	694.9	578.1	4.1	0.6

Grosser Rat und Parlamentsdienst PARL-410

Der Parlamentsdienst ist zuständig für die Bereitstellung der notwendigen Ressourcen für den Grossen Rat und die Gewährleistung der Grundfunktionalität des Parlamentes; die Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Ratsmitglieder und Verbesserung der Wirkung des Parlamentes nach aussen; Stärkung des Parlamentes gegenüber den anderen Staatsgewalten; Entlastung der Mitglieder und Organe des Parlamentes von administrativen und im weiteren Sinne „unpolitischen“ Aufgaben.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Grosser Rat	9.7 Behörden
Parlamentsdienst	9.7 Behörden

Tätigkeiten und Projekte

Neben den Standardprozessen sind im Budgetjahr 2010 folgende wichtige Projekte und Tätigkeiten vorgesehen:

Parlamentsdienst

Die auf die Verkleinerung des Grossen Rates angepassten Strukturen und Prozesse sollen konsolidiert werden.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	7.2	7.2	7.0	7.2	7.2	1
Halbtagessitzungen Plenum	Anz	50	50	42	36	42	2
Kommissionssitzungen	Anz	500	500	371	390	446	
Verabschiedete Sachgeschäfte	Anz	100	100	114	94	105	
Eingereichte parl. Vorstösse	Anz	250	250	277	313	255	

Kommentar

1 Die Auswirkungen der Verkleinerung des Grossen Rates auf den Ressourcenbedarf beim Parlamentsdienst sind schwierig abzuschätzen. Allfällige Anpassungen erfolgen mit Hinblick auf Budget 2011.

2 Die Abgrenzung der den Grossen Rat betreffenden Kennzahlen bezieht sich jeweils auf den 1. Februar (Amtsjahr).

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%
30 Personalaufwand	2’573.9	2’535.9	2’311.5	38.0	1.5
31 Sachaufwand	1’513.1	1’590.1	1’168.2	-77.0	-4.8
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**4’087.0**	**4’126.0**	**3’479.6**	**-39.0**	**-0.9**
43 Entgelte	0.0	0.0	-102.0	0.0	0.0
4 Ertrag	**0.0**	**0.0**	**-102.0**	**0.0**	**0.0**
Ordentlicher Nettoaufwand	**4’087.0**	**4’126.0**	**3’377.7**	**-39.0**	**-0.9**
davon Produktgruppe(n):					
Grosser Rat	2’379.0	2’409.0	1’799.4	-30.0	-1.2
Parlamentsdienst	1’708.0	1’717.0	1’578.3	-9.0	-0.5

Datenschutzbeauftragter PARL-410

Die revidierten Bestimmungen des Datenschutzgesetzes, mit welchen der Grosse Rat den Datenschutzbeauftragten dem Büro des Grossen Rates organisatorisch zugeordnet hat, traten mit dem Amtsantritt des erstmals vom Grossen Rat gewählten Datenschutzbeauftragten am 1. Februar 2009 vollständig in Kraft.

Der Datenschutzbeauftragte übt seine Aufsichtstätigkeit in völliger Unabhängigkeit aus. Er hat neben der Leitung der Aufsichtsstelle im Wesentlichen die folgenden Aufgaben: Beratung und Kontrolle der verantwortlichen Organe zum Bearbeiten von Personendaten; Führung des zentralen Registers der Datensammlungen, Behandlung von Einsichtsbegehren und Stellungnahmen zu datenschutzrelevanten Erlassen; Vermittlung zwischen betroffenen Personen und staatlichen Organen; Beratung und Information für die Bevölkerung; die Medien und die Behörden der Gemeinden und des Kantons; Zusammenarbeit mit anderen Datenschutz-Kontrollorganen; selbständige Wahrnehmung der datenschutzrechtlichen Einwirkungsbefugnisse.

Allenfalls können der Datenschutzstelle im Rahmen eines neuen Gesetzes über Information und Datenschutz zusätzliche Aufgaben übertragen werden.

Produktegruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Datenschutzbeauftragter	9.7 Behörden

Tätigkeiten und Projekte

Die neuen Strukturen und Prozesse, insbesondere im Bereich der Vorabkontrolle und der (anlassfreien) Kontrolle, sollen konsolidiert werden.

Die Fachkompetenz im Bereich des Öffentlichkeitsprinzips im Vorfeld des Inkrafttretens des vom Grossen Rat allenfalls beschlossenen Informations- und Datenschutzgesetzes (inkl. Unterstützung der öffentlichen Organe durch Beratung und Schulung) soll aufgebaut werden.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	3.5	3.0				1

Kommentar

1 Weitere Kennzahlen sind aufgrund der Erfahrungswerte des Jahres 2009 zu definieren.

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	633.5	528.2	183.5	105.3	19.9	1
31 Sachaufwand	181.4	179.2	57.7	2.2	1.2	
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**814.9**	**707.4**	**241.2**	**107.5**	**15.2**	
43 Entgelte	0.0	0.0	-0.5	0.0	0.0	
4 Ertrag	**0.0**	**0.0**	**-0.5**	**0.0**	**0.0**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**814.9**	**707.4**	**240.7**	**107.5**	**15.2**	
davon Produktgruppe(n):						
Datenschutzaufsicht			240.7			
Datenschutzaufsichtsstelle	814.9	707.4		107.5	15.2	

Kommentar

1 Für den unabhängigen Datenschutzbeauftragten waren vorerst aufgrund einer groben Schätzung des Büros des Grossen Rates drei Stellen geplant. Da sich die Aufgaben der neuen Datenschutzaufsicht erheblich von denjenigen der bis Ende 2008 der Staatskanzlei zugeordneten und vom Regierungsrat gewählten Datenschutzaufsichtsstelle unterscheiden, ist der Vergleich mit den Vorjahreszahlen wenig aussagekräftig. Die bisherigen Erfahrungen zeigen vor allem, dass der Aufwand für die Vorabkontrolle und für die (anlassfreie) Kontrolltätigkeit, die mit der Schengen/Dublin-Revision des Datenschutzgesetzes deutlich stärker gewichtet wurde, erheblich ist. Zudem wird das im Februar 2009 dem Grossen Rat zur Beratung überwiesene Informations- und Datenschutzgesetz (IDSG) dem Datenschutzbeauftragten voraussichtlich zusätzliche Aufgaben zuweisen.

8 Die Gerichte

GER-111	Appellationsgericht	290
GER-112	Gericht für Strafsachen	292
GER-113	Zivilgericht	294
GER-114	Sozialversicherungsgericht	296

Appellationsgericht GER-111

Das Appellationsgericht ist die oberste Justizbehörde des Kantons. Als solche übt das Appellationsgericht die Aufsicht über die erstinstanzlichen Gerichte aus und untersteht es seinerseits der Oberaufsicht durch das Parlament. Es urteilt im Rechtsmittelverfahren über die Entscheide der erstinstanzlichen Gerichte, über jene des Sozialversicherungsgerichts allerdings nur in wenigen Ausnahmefällen, da diese in der Regel an das Eidgenössische Versicherungsgericht weiterziehbar sind. Als Verwaltungsgericht überprüft es ferner die Verfügungen und Entscheide von Verwaltungsbehörden sowie von gerichtlichen Instanzen, wie der Steuerrekurskommission und der Baurekurskommission. Ausserdem fungiert es als kantonales Verfassungsgericht. Das Appellationsgericht wendet in seiner Rechtsprechung Normen aus der gesamten Rechtsordnung, einschliesslich internationaler Übereinkommen, an.

Bei allen Gerichten muss die Darstellung von Produktegruppen unterbleiben, da solche bei der Justiz nicht existieren. Dies entspricht dem im Jahre 2003 getroffenen Entscheid, auf die Einführung von New Public Management (NPM) und der entsprechenden Steuerungselemente bei den Gerichten zu verzichten. Darauf ist hier nicht zurückzukommen.

Tätigkeiten und Projekte

Allgemeines Infolge diverser Verfassungs- und Gesetzesrevisionen werden in den nächsten Jahren bei den Basler Gerichten, vor allem beim Appellationsgericht, weitreichende Anpassungen in organisatorischer Hinsicht erforderlich sein. Die Grundlagen für den notwendigen Ausbau der personellen und räumlichen Ressourcen sind bereits erarbeitet worden und der Regierung eingereicht. Die erforderlichen Vorbereitungsarbeiten für die räumliche Erweiterung, wurden in enger Zusammenarbeit mit den Immobilien Basel-Stadt getätigt. Der Antrag zur Aufnahme ins Investitionsprogramm wurde sinngemäss gestellt.

Gerichte 2010 Das Projekt Gerichte 2010 hat zum Ziel, für alle Gerichte des Kantons Basel-Stadt und das Erbschaftsamt eine einheitliche, standardisierte und releasefähige Fachapplikation einzuführen. Die Projektarbeiten sind in vollem Gange und das Projekt befindet sich im gesteckten Zeitplan. Das Appellationsgericht wird als erstes der Gerichte Ende November dieses Jahres produktiv gehen. Die daraus resultierenden Erfahrungen werden in die Migration der restlichen Gerichte einfliessen. Der angestrebte und zum Einsatz kommende technische Stand wird die Voraussetzungen gemäss gemäss Entwurf der eidgenössischen Verordnung über die elektronische Übermittlung im Rahmen von Zivil- und Strafprozessen sowie von Schuldbetreibungs- und Konkursverfahren abdecken.

Gesetzesrevisionen Es stehen grundlegende Änderungen für die Basler Justiz an durch den Erlass bzw. die Revision der Bundesverfassung, der Kantonsverfassung sowie mehrerer Bundesgesetze (eidgenössische Zivilprozessordnung, Strafprozessordnung, Bundesgerichtsgesetz, Erwachsenenschutzrecht). Vor allem die Aufgaben des Appellationsgerichts werden dadurch erheblich erweitert, was eine entsprechende Zunahme des finanziellen Bedarfs zur Folge haben wird. Zudem wird im Zivilprozess die Einführung eines in den meisten Fällen obligatorischen Schlichtungsverfahrens zu einer wesentlichen Erhöhung des Aufwands beim Zivilgericht führen. Diese neuen Bestimmungen des Bundesrechts gelten zum Teil schon seit 1. Januar 2009 und sind im Übrigen vermutlich auf Anfang 2011 umzusetzen. Die Vorbereitungen sind im Gange.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	24.8	24.8	22.5	23.9	20.6
Hängige Verfahren	Anz	1’680	1’670	1’650	1’609	1’577
Debitorenverluste (inkl. Kostenerlasse)	Fr	50’000	50’000	5’500	70’480	40’500

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%
30 Personalaufwand	4’626.2	4’530.2	4’465.9	96.0	2.1
31 Sachaufwand	2’259.2	2’189.7	2’130.3	69.4	3.2
33 Abschreibungen Finanzvermögen	50.0	75.0	5.5	-25.0	-33.3
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**6’935.3**	**6’794.9**	**6’601.7**	**140.4**	**2.1**
42 Vermögenserträge	-0.6	-0.8	-0.4	0.2	25.0
43 Entgelte	-780.8	-763.6	-727.9	-17.1	-2.2
4 Ertrag	**-781.4**	**-764.4**	**-728.3**	**-16.9**	**-2.2**
Ordentlicher Nettoaufwand	**6’154.0**	**6’030.5**	**5’873.4**	**123.5**	**2.0**
davon Produktgruppe(n):					
Keine Daten					
5 Ausgaben Investitionen	0.0	0.0	1’750.0	0.0	0.0
Nettoinvestitionen VV (NIV)	**0.0**	**0.0**	**1’750.0**	**0.0**	**0.0**

Gericht für Strafsachen GER-112

Das Gericht für Strafsachen beurteilt erstinstanzlich sämtliche Straftaten, die im Kanton Basel-Stadt begangen werden. Die wichtigsten gesetzlichen Grundlagen sind das Schweizerische Strafgesetzbuch und andere eidgenössische und kantonale Nebenstrafgesetze sowie die Strafprozessordnung des Kantons Basel-Stadt. Je nach Schwere und Art der Straftat kommt entweder das Verfahren auf öffentliche Klage (Anklagen der Staatsanwaltschaft; meist schwerere Delikte), das Verzeigungsverfahren (Verzeigungen der Staatsanwaltschaft oder anderer baselstädtischer Behörden; meist Übertretungen, rund 60% aus dem Strassenverkehrsbereich) oder das Privatklageverfahren (die geschädigte Person tritt selber als Anklägerin auf, insbesondere bei Ehrverletzungen, Sachbeschädigungen und Hausfriedensbruch) zur Anwendung. Die Rekurskammer des Strafgerichts entscheidet über Rekurse gegen Verfahrenseinstellungen und Einspracheentscheide des Ersten Staatsanwaltes sowie über Entschädigungen wegen ungerechtfertigter Strafverfolgung, während der Haftrichter über die Anordnung bzw. Verlängerung der Untersuchungshaft zu befinden hat. Die Präsidentinnen und Präsidenten rotieren im jährlichen Turnus innerhalb dieser verschiedenen Abteilungen des Strafgerichts.

Tätigkeiten und Projekte

Eidgenössische Strafprozessordnung (StPO)

Das Strafgericht ist zurzeit bereits recht intensiv daran, sich auf die Einführung der eidgenössischen Strafprozessordnung vorzubereiten, die voraussichtlich am 1. Januar 2011 in Kraft treten und verschiedene Veränderungen mit sich bringen wird.

In einer gerichtsinternen Arbeitsgruppe, in der auch zwei Vertreterinnen des Appellationsgerichtes mitgewirkt haben, wurden in den letzten Monaten die wichtigsten Neuerungen und die sich stellenden Fragen und Probleme durchdiskutiert und für alle am Strafgericht tätigen Juristinnen und Juristen in Arbeitspapieren festgehalten. In Kürze wird auch eine gemeinsame Arbeitsgruppe des Strafgerichts und der Staatsanwaltschaft ihre Arbeit aufnehmen, um verschiedene Schnittstellen miteinander zu koordinieren. Schon sehr weit fortgeschritten sind die Besprechungen einer aus Vertretern der Staatsanwaltschaft, des Justiz- und Sicherheitsdepartementes (JSD), des Strafvollzugs und des Strafgerichts gebildeten Arbeitsgruppe zum Thema Neuorganisation des Inkassowesens.

Die juristischen Änderungen gegenüber der bestehenden baselstädtischen Strafprozessordnung machen auch in organisatorischer Hinsicht verschiedene Anpassungen nötig. So werden die Strafbefehle nach Inkrafttreten der eidg. StPO nicht mehr von den Strafbefehlsrichtern des Strafgerichts, sondern von der Staatsanwaltschaft erlassen, was eine Umplatzierung des kaufmännischen Personals der Strafbefehlsabteilung vom Strafgericht zur Staatsanwaltschaft zur Folge haben wird. Nicht mehr zuständig sein wird das Strafgericht auch für das Einziehen der Geldstrafen, Bussen und Gebühren. Vielmehr wird im JSD ein zentrales Servicecenter für das Inkasso in Strafsachen geschaffen, wohin das Strafgericht den grössten Teil seiner bisherigen Buchhaltungs- und Kassaabteilung transferieren wird.

Auf der anderen Seite werden wir im Kanzleibereich für die Bearbeitung der Einsprachen gegen Strafbefehle sicher eine Stelle mehr als bisher benötigen, da wir mit einer erheblichen Zunahme der Einsprachen rechnen, wenn die Strafbefehle nicht mehr vom Strafgericht erlassen werden. Zudem wird bei den Gerichtsschreiberinnen und Gerichtsschreibern eine Personalaufstockung unumgänglich sein, da wir mit dem aktuellen Personalbestand die Vorgabe der eidg. StPO, wonach die schriftliche Begründung eines Urteils innert 60 Tagen, ausnahmsweise innert 90 Tagen zu erfolgen hat, unmöglich einhalten können. Wir gehen davon aus, dass dafür mindestens drei zusätzliche Vollzeitstellen nötig sein werden.

Die Änderungen, die die eidgenössische Strafprozessordnung mit sich bringt, werden nicht nur im personellen Bereich Konsequenzen nach sich ziehen. Es wird auch eine Umgestaltung der Kanzleiräumlichkeiten und anderer Büros nötig sein. So ist vorgesehen, in den ursprünglichen Büros der Buchhaltung/Kasse und der Strafbefehlsabteilung die inskünftig vergrösserte Einspracheabteilung unterzubringen. Aus dem gewonnenen Raum soll endlich wieder ein Sitzungszimmer eingerichtet werden. Zudem werden den zusätzlichen Gerichtsschreiberinnen bzw. Gerichtsschreibern Büroräumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden müssen. Selbst wenn diese räumlichen Anpassun-

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	54.7	54.7	54.1	56.6	52.0
Total Fälle (Klagen, Verzeigungen, Rekurskammer)	Anz	30’000	30’000	30’828	28’932	31’170
Halbtagessitzungen (ohne Haftrichter)	Anz	1’100	1’100	1’072	991	926
Betreibungen für Bussen u. Geldstr, Verf.kosten, Urteilsgeb.	Anz	3’200	2’800	1’386	2’801	3’063
Debitorenverluste (inkl. Kostenerlasse)	Fr	5’510’000	4’500’000	5’663’649	3’997’122	3’837’689

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%	
30 Personalaufwand	10’005.4	9’915.3	9’491.8	90.1	0.9	
31 Sachaufwand	3’129.8	3’101.6	3’148.7	28.2	0.9	
33 Abschreibungen Finanzvermögen	5’510.0	3’730.0	5’663.6	1’780.0	47.7	1
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**18’645.1**	**16’746.8**	**18’304.1**	**1’898.3**	**11.3**	
42 Vermögenserträge	-2.0	-2.5	-1.8	0.5	20.0	
43 Entgelte	-9’776.7	-9’561.2	-9’437.1	-215.4	-2.3	
4 Ertrag	**-9’778.7**	**-9’563.7**	**-9’438.9**	**-214.9**	**-2.2**	
Ordentlicher Nettoaufwand	**8’866.5**	**7’183.1**	**8’865.2**	**1’683.4**	**23.4**	

davon Produktgruppe(n):

Keine Daten

Kommentar

1 Das Budget bei der Kontogruppe 33 beruht auf den Erfahrungszahlen der Rechnung 2008. Zudem gehen wir davon aus, dass mit der neuen EDV-Geschäftskontrolle, die im Jahre 2010 eingeführt wird, die Fälle schneller bearbeitet werden können und damit zu Beginn auch mehr Abschreibungen anfallen werden.

gen sehr zurückhaltend durchgeführt werden, wird dies mit einigen zusätzlichen Kosten verbunden sein.

Zivilgericht GER-113

Das Zivilgericht urteilt erstinstanzlich in Zivilsachen. Die am Zivilgericht zu beurteilenden Fälle werden grösstenteils durch das Zivilgesetzbuch und das Obligationenrecht bestimmt. Dazu gehören etwa Eheschutzmassnahmen, Scheidungen, Erbschaften sowie Kauf-, Miet und Arbeitsverträge sowie das Recht der Handelsgesellschaften. Das Zivilgericht ist auch einzige Instanz zur Beurteilung von immaterialgüterrechtlichen Streitigkeiten (Patentrecht, Markenrecht etc.). Zudem überprüft das Zivilgericht die polizeilichen Wegweisungs- und Rückkehrverbotsverfügungen bei häuslicher Gewalt. Schliesslich beurteilt das Zivilgericht Streitigkeiten aus dem Bereich des Zwangsvollstreckungsrechts, wo das Schuldbetreibungs- und Konkursgesetz den Richter für zuständig erklärt.

Drei Zivilgerichtspräsidenten bilden die Aufsichtsbehörde über das Betreibungs- und Konkursamt sowie das Erbschaftsamt. Das Betreibungs- und Konkursamt sowie das Erbschaftsamt sind dem Zivilgericht angegliedert. Das Betreibungs- und Konkursamt Basel-Stadt ist zuständig für die Zwangsvollstreckung von Geldforderungen auf dem ganzen Gebiet des Kantons Basel-Stadt. Das Erbschaftsamt ist zuständig für das gesamte Nachlassverfahren. Dazu gehören unter anderem Sicherungsmassnahmen in einem Todesfall und die Aufnahme der Vermögenswerte (Aktiven) und Schulden (Passiven) einer verstorbenen Person. Es gehört auch zu seinen Aufgaben, die gesetzlichen Erben ausfindig zu machen und diese sowie die eingesetzten Erben und die Vermächtnisnehmer über das Vorhandensein und den Inhalt einer Verfügung von Todes wegen in Kenntnis zu setzen. Wo erforderlich oder verlangt, führt das Erbschaftsamt amtliche Liquidationen durch, verwaltet die Erbschaft oder wirkt bei der Erbteilung mit.

Tätigkeiten und Projekte

Allgemeines Die Fallzahlen liegen konstant hoch. Entsprechend dem Trend zeichnen sich weitere Fallzunahmen bei den Instanzen „Dreiergericht“ und „Gewerbliches Schiedsgericht“ ab. Weitere Zunahmen werden auch bei den Rechtshilfebegehren (Requisitionen) erwartet.

Neue Eidgenössiche Zivilprozessordnung Die Eidgenössischen Räte haben die Vorlage für eine neue Eidgenössische Zivilprozessordnung verabschiedet. Sie soll auf den 1. Januar 2011 in Kraft treten. Das Bundeszivilrecht wird die kantonalen Prozessgesetze weitgehend ablösen. Auf den Zeitpunkt des Inkrafttretens des neuen Bundesrechts sind insbesondere das kantonale Gerichtsorganisationsgesetz und das Einführungsgesetz zum Zivilgesetzbuch, aber auch weitere Erlasse (Schlichtungsstellengesetz, Zivilprozessordnung, Gleichstellungsgesetz) anzupassen. Im Gegensatz zu anderen Kantonen ist der Anpassungsbedarf in unserem Kanton erheblich. Das Zivilgericht Basel-Stadt kommt bislang mit einer schlanken Gerichtsorganisation aus. Die Einrichtung eines Friedensrichters existiert nicht und das Schlichtungsverfahren ist, definierte Ausnahmen vorbehalten, nicht zwingend. Die mit dem neuen Bundesrecht künftig geforderte erweiterte schriftliche Begründungspflicht für Urteile und die zwingend einzurichtenden Schlichtungsverfahren bis zu einem Streitwert von CHF 100’000.- werden in Basel-Stadt erhebliche Verfahrenserweiterungen zur Folge haben.

Zurzeit laufen intensive Vorbereitungsarbeiten in dieser Sache. Gesetzgebung und Gerichtsorganisation sind anzupassen. Dies wird auch eine noch zu definierende, aus heutiger Sicht erhebliche Erweiterung der Ressourcen per 2011 bedingen.

Modernisierung Fallverwaltung Das Projekt zur Ablösung des veralteten Fallverwaltungssystems GEVOR durch die in Organen der Rechtspflege verbreitete Standard-Applikation JURIS läuft auf Hochtouren. Die Umsetzung erfolgt schrittweise im Jahr 2010. Damit verbunden ist auch die Optimierung der Geschäftsprozesse, insbesondere der Einstieg in ein digitales Dokumentenmanagement und einen elektronischen Workflow.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	138.4	138.4	134.0	139.5	134.2	
Hängige Verfahren	Anz	5'500	5'500	5'435	5'500	5'448	
Zahlungsbefehle	Anz	70'000	71'000	69'327	71'000	72'563	1
Konkurseröffnungen	Anz	450	450	422	450	355	2
Debitorenverluste (inkl. Kostenerlasse)	Fr	600'000	613'000	319'324	600'000	485'000	3

Kommentar

1 Trotz schwächerer Wirtschaft sind die Zahlen hier auch im Halbjahresvergleich konstant.

2 Trotz schwächerer Wirtschaft sind die Zahlen hier auch im Halbjahresvergleich konstant.

3 Aufgrund des Halbjahresergebnisses zeichnet sich ab, dass die Debitorenverluste im 2009 gegenüber 2008 augrund der verschlechterten Einbringlichkeit wieder zunehmen werden. Für das Jahr 2010 gehen wir von einem ähnlichen, leicht tieferen Wert wie für 2009 aus.

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%
30 Personalaufwand	19'473.3	19'054.5	18'173.1	418.8	2.2
31 Sachaufwand	7'475.0	7'573.7	6'870.0	-98.7	-1.3
32 Passivzinsen	8.0	8.0	2.8	0.0	0.0
33 Abschreibungen Finanzvermögen	613.0	613.0	319.3	0.0	0.0
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**27'569.3**	**27'249.2**	**25'365.2**	**320.1**	**1.2**
42 Vermögenserträge	-771.5	-821.5	-737.0	50.0	6.1
43 Entgelte	-22'791.5	-22'177.1	-21'580.8	-614.4	-2.8
4 Ertrag	**-23'563.0**	**-22'998.6**	**-22'317.8**	**-564.4**	**-2.5**
Ordentlicher Nettoaufwand	**4'006.3**	**4'250.6**	**3'047.4**	**-244.4**	**-5.7**

davon Produktgruppe(n):

Keine Daten

Sozialversicherungsgericht GER-114

Das Sozialversicherungsgericht Basel-Stadt hat seine Tätigkeit im April 2002 aufgenommen. Es ist zuständig zur Beurteilung von Streitigkeiten aus allen Zweigen des Sozialversicherungsrechts:

- Alters- und Hinterlassenenversicherung,
- Invalidenversicherung,
- Ergänzungsleistungen und kantonale Beihilfen,
- Berufliche Vorsorge,
- Obligatorische Unfallversicherung,
- Krankenversicherung (obligatorische Krankenversicherung sowie Zusatzversicherungen); Prämienbeiträge,
- Militärversicherung,
- Erwerbsersatz für Dienstleistende und bei Mutterschaft (Erwerbsersatzgesetz),
- Familien- und Kinderzulagen sowie
- Arbeitslosenversicherung.

Tätigkeiten und Projekte

Allgemeines Wie bei allen Basler Gerichten steht auch beim Sozialversicherungsgericht die Inbetriebnahme einer neuen Software für die Fallbearbeitung mit integriertem Dokumentenverwaltungssystem bevor. Der voraussichtlich noch erhebliche Vorbereitungs- und Einführungsaufwand in den kommenden Monaten wird sich zweifellos lohnen: Nach erfolgreicher Umsetzung wird eine IT-Infrastruktur auf dem neuesten Stand der Technik zur Verfügung stehen.

Personalressourcen Die Erfahrungen aus der Zeit seit Aufnahme des Betriebs des Sozialversicherungsgerichts im Jahr 2002 zeigen, dass bei Konjunktureinbrüchen regelmässig mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung hohe Belastungen der Sozialversicherungen und damit auch im Bereich der Sozialversicherungsjustiz auftreten. Das gegenwärtige konjunkturelle Tief wird sich nach allen bekannten Prognosen womöglich so rasch nicht bessern. Angesichts der gegenwärtigen konjunkturellen Baisse erwarten wir darum für unser Gericht im Jahr 2010 wieder eine sehr hohe Arbeitsbelastung, vergleichbar mit jener im Jahr 2008 (vgl. Kennzahlen). Mit dem aktuell zur Verfügung stehenden Stammpersonal wäre eine solche Belastung nicht zu meistern. Darum ist nebst dem Stammpersonal gemäss Headcount (10,7 Vollzeitstellen) für das Jahr 2010 der Einsatz von zusätzlichem Personal im Rahmen befristeter Arbeitsverträge zu planen.

Kennzahlen	Einheit	Prognose 2010	Prognose 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	10.7	10.7	10.8	8.5	9.1
Hängige Verfahren	Anz	950	750	950	948	843
Debitorenverluste (inkl. Kostenerlasse)	Fr	85’000	85’000	80’666	53’039	0

Finanzen

in 1000 Franken, GR-Beschlussgrössen grau hinterlegt	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10/B09	%
30 Personalaufwand	2’682.1	2’661.3	2’461.2	20.9	0.8
31 Sachaufwand	571.0	560.9	504.7	10.1	1.8
33 Abschreibungen Finanzvermögen	85.0	85.0	80.7	0.0	0.0
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV	**3’338.1**	**3’307.1**	**3’046.6**	**30.9**	**0.9**
42 Vermögenserträge	-0.2	-0.1	-0.3	-0.1	-233.3
43 Entgelte	-326.0	-326.5	-268.6	0.5	0.2
4 Ertrag	**-326.2**	**-326.6**	**-268.9**	**0.4**	**0.1**
Ordentlicher Nettoaufwand	**3’011.9**	**2’980.6**	**2’777.7**	**31.3**	**1.1**

davon Produktgruppe(n):

Keine Daten

9 Die Funktionale Gliederung

9.1 Allgemeines zum Datenmaterial der Funktionalen Gliederung

Die in diesem Kapitel veröffentlichte Funktionale Gliederung ist nach Eidgenössischen Richtlinien dargestellt. Sie gliedert alle Aufwands- und Einnahmenpositionen nach staatlichen Aufgabenfunktionen eines Gemeinwesens und bietet damit eine andere Sichtweise auf Finanzdaten als die Sicht der institutionellen Gliederung nach Departementen und Dienststellen. Dadurch ist die Vergleichbarkeit mit vorangehenden Ausführungen im Kapitel 2.3 – Inhaltliche Akzente und Finanzen der Gesamtdepartemente – und Kapitel 3 – Die Laufende Rechnung – nicht durchwegs gegeben.

Im Folgenden wird die Funktionale Gliederung in aggregierter Form auf der Ebene der zehn Hauptfunktionen dargestellt und kommentiert. Eine Detailansicht befindet sich im Anhang zum Budgetbuch. Dort werden Aufwand und Ertrag der Laufenden Rechnung auf allen Ebenen der dreistufigen Funktionalen Gliederung ausgeführt und mit dem Budget 2009 verglichen. Aufgrund der Pauschalbudgetierung der Investitionsbereiche können die Investitionen, die grösser als CHF 300'000 sind, im Budget nicht einzelnen Funktionen zugeordnet werden. Daher wird auf eine funktionale Darstellung der Investitionsrechnung im Budget verzichtet.

9.2 Ergebnis Budget 2010

	Budget 2010			Budget 2009			Abweichung	
in Mio. Franken	Ertrag	Aufwand	Saldo LR	Ertrag	Aufwand	Saldo LR	Saldo LR	%
0 Allgemeine Verwaltung	299.2	450.9	-151.7	287.7	474.1	-186.4	34.7	18.6
1 Öffentliche Sicherheit	131.4	360.6	-229.2	160.5	346.4	-185.9	-43.3	-23.3
2 Bildung	151.8	964.5	-812.7	150.8	936.2	-785.4	-27.3	-3.5
3 Kultur und Freizeit	26.1	183.1	-157.0	24.6	176.3	-151.7	-5.3	-3.5
4 Gesundheit	671.1	1'076.2	-405.1	638.6	1'037.0	-398.4	-6.8	-1.7
5 Soziale Wohlfahrt	232.4	846.4	-614.1	207.4	780.9	-573.5	-40.6	-7.1
6 Verkehr	44.0	186.7	-142.7	42.1	198.1	-155.9	13.3	8.5
7 Umwelt und Raumordnung	88.2	86.2	2.0	92.3	91.8	0.5	1.5	-294.6
8 Volkswirtschaft	18.8	38.0	-19.2	18.6	32.8	-14.3	-4.9	-34.6
9 Finanzen und Steuern	2'659.9	201.3	2'458.5	2'770.6	194.6	2'576.1	-117.5	4.6
Summe	**4'322.8**	**4'394.0**	**-71.1**	**4'393.2**	**4'268.0**	**125.2**	**-196.3**	**156.8**

0 Allgemeine Verwaltung

Mit einem Total von CHF 151.7 Mio. liegen die Kosten der Funktion Allgemeine Verwaltung um CHF 34.7 Mio. unter dem Wert des Budgets 2009. Während im Vorjahr noch CHF 26.3 Mio. an Teuerungszulagen eingestellt werden mussten, fallen diese infolge der erwarteten Nullteuerung gänzlich weg. Weitere Einsparungen im Bereich der Personalkosten ergeben sich durch tiefere Beiträge an die Ausgleichskasse (Kinderzulagen). Dort wird mit einem tieferen Beitragssatz gerechnet. Die Gebühren der IWB für die Benutzung der Allmend von CHF 11.0 Mio. tragen zur weiteren Ergebnisverbesserung bei. Diese Gebühreneinnahmen werden erstmals ausgewiesen.

1 Öffentliche Sicherheit

Bei der Funktion Öffentliche Sicherheit wird für das Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme in Höhe von CHF 43.3 Mio. gezeigt. CHF 31.0 Mio. sind auf die neue Zuordnung der Motorfahrzeugsteuern zur Funktion Öffentliche Sicherheit (bisher Finanzen und Steuern) zurückzuführen. Eine weitere Zunahme in Höhe von CHF 5.3 Mio. ist durch höhere Kosten beim Strafvollzug zu erklären. Hier

werden die Mehrausgaben durch den nur schwer beeinflussbaren Zusatzbedarf u.a. durch steigende Einweisungsplätze und höhere Kostgelder verursacht.

2 Bildung

Der Saldo der Laufenden Rechnung hat sich bei der Funktion Bildung von CHF 785.4 Mio. um CHF 27.3 Mio. auf CHF 812.7 Mio. erhöht. Von der Erhöhung entfallen CHF 6.4 Mio. auf die Anpassung der Personalkosten bezüglich des rückwirkenden Teuerungsausgleichs per 1. Januar 2009 und CHF 8.7 Mio. auf die Globalbudgetanpassung bei der Universität. Weitere Mehrkosten von CHF 7.0 Mio. fallen für die Schwerpunktthemen Bildungsraum Nordwestschweiz (CHF 2.9 Mio.), den Aufbau der Leitungsstrukturen an den Volksschulen (CHF 2.0 Mio.), den Ausbau der Tagesstrukturen (CHF 1.8 Mio.) und für die Sprachförderung (CHF 0.3 Mio.) an. Die restlichen Mehrausgaben gehen auf leicht höhere Schülerzahlen hauptsächlich im Berufsschulbereich (CHF 1.2 Mio.), höhere Beiträge an Sonderschulen (CHF 0.8 Mio.), den Auf- und Ausbau der Spitalschule (CHF 0.6 Mio.), der Schulsozialarbeit (CHF 0.3 Mio.) sowie diverse kleinere Budgetanpassungen zurück.

3 Kultur und Freizeit

Mit CHF 157.0 Mio. wird bei der Funktion Kultur und Bildung eine Zunahme in Höhe von CHF 5.3 Mio. ausgewiesen. Insbesondere höhere Abschreibungen (u.a. im Zusammenhang mit dem Staatsbeitrag an den Bau der Halle für Wechselausstellungen beim Museum der Kulturen) führen zu diesen Mehrausgaben.

4 Gesundheit

Der verhältnismässig geringfügige Zuwachs bei der Funktion Gesundheit in Höhe von CHF 6.8 Mio. ist im Wesentlichen auf die Teuerung bei den Löhnen sowie der Kostensteigerung beim medizinischen Bedarf der kantonalen Spitäler zurückzuführen. Diese Mehrkosten können zum Teil über höhere Erträge kompensiert werden.

5 Soziale Wohlfahrt

Im Bereich der Sozialen Wohlfahrt wird gegenüber dem Vorjahresbudget von einer Zunahme in Höhe von CHF 40.6 Mio. ausgegangen. Hauptsächlich dafür verantwortlich sind die Sozialkosten, die um CHF 39.4 Mio. ansteigen (vgl. Übersicht mit den wichtigsten Veränderungen in Kapitel 2 bzw. 3.2).

6 Verkehr

Mit CHF 142.7 Mio. liegen die Kosten der Funktion Verkehr um CHF 13.3 Mio. oder 8.5% unter dem Vorjahresbudget. Tiefere Abschreibungen und leicht höhere Bundesbeiträge im Bereich der Strassen entlasten das Ergebnis dieser Funktion um CHF 11.2 Mio. Auch enthielt das Vorjahresbudget einen Investitionsbeitrag für den Rückbau Hafen St. Johann/Novartis Campus von CHF 10.0 Mio., welcher gleich wieder abzuschreiben war. Höhere Beiträge an die Nahverkehrsbetriebe (+CHF 5.0 Mio. auf CHF 87.3 Mio.) und auch ein schlechteres Ergebnis bei den Parkhäusern (-CHF 3.5 Mio. auf einen Ertragsüberschuss von noch CHF 3.1 Mio.) verschlechtern dagegen das Ergebnis der Funktion Verkehr. Bei fast gleichbleibenden Erträgen wird bei den Parkhäusern mit deutlich gestiegenen Unterhaltskosten gerechnet.

7 Umwelt und Raumordnung

Bei der Funktion Umwelt und Raumordnung zeigt der Vergleich mit dem Vorjahr eine betragsmässig geringe Verschlechterung des Saldos der Laufenden Rechnung in Höhe von CHF 1.5 Mio. Diese Veränderung resultiert aus mehreren kleineren Über- und Unterschreitungen der Vorjahreswerte.

8 Volkswirtschaft

Die Funktion Volkswirtschaft weist eine Verschlechterung des Saldos Laufende Rechnung in Höhe von CHF 4.9 Mio. aus. Dies ist auf höhere Abschreibungen im Zusammenhang mit dem Investitionsbeitrag für die Förderung der Sanierung von Büro- und Gewerbebauten zurückzuführen (siehe dazu auch Kapitel 2.5 Vorgezogene Budgetpostulate, Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt).

9 Finanzen und Steuern

Das Ergebnis dieser Funktion wird im Wesentlichen durch die Steuererträge bestimmt. Über diese erwarteten Einnahmen wird in Kapitel 3 Laufende Rechnung, Kontengruppe 40 Steuererträge, detailliert berichtet. Insgesamt ist im Bereich der Steuern mit einem Rückgang von CHF 111.6 Mio. zu rechnen. Des Weiteren führen tiefere Beteiligungserträge im Verwaltungsvermögen (Stichworte BKB und IWB), höhere Emissionskosten und Gebühren an Bankkonsortien aufgrund der geplanten grösseren Geldaufnahmen dazu, dass auf dieser Position insgesamt eine Abnahme in Höhe von CHF 117.5 Mio. ausgewiesen wird.

10 Die Erläuterungen

10.1 Glossar der finanziellen Fachbegriffe

Abschreibungen

Es gibt sowohl Abschreibungen auf Guthaben und Anlagen des Finanzvermögens als auch Abschreibungen auf den Restbuchwerten des Verwaltungsvermögens. Abschreibungen bilden den Werteverzehr einer Anlage durch ihren ständigen Gebrauch ab. Es wird zwischen planmässiger und ausserplanmässiger Abschreibungen unterschieden.

Planmässige Abschreibungen werden aufgrund der Entwertung durch Alterung und durch Nutzung auf die Abschreibungsdauer verteilt (siehe auch Nutzungsdauer).

Ausserplanmässige Abschreibungen sind dauernde Wertminderungen, die nicht durch ordentliche Nutzung begründet sind.

Allgemeiner Nettoertrag (ANE)

Allgemeiner Nettoertrag bezeichnet nicht spezifischer, d.h. allgemeiner Ertrag (z.B. allgemeiner Steuerertrag, Vermögensertrag, Liegenschaftserträge, Anteile an Bundessteuern, Nationalbankgewinne) abzüglich allgemeiner Aufwand (z.B. Zinsaufwand auf den Staatsschulden, Aufwand im Zusammenhang mit Bewirtschaftung des Finanzvermögens). Positionen aus dem Ordentlichen Nettoaufwand sind nicht enthalten.

Anhang

Der Anhang ist Teil der Jahresrechnung. Dort werden die für die Erstellung der Jahresrechnung massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze und das zugrunde liegenden Rechnungsmodells beschrieben. Zudem werden einzelne wichtige Positionen der Jahresrechnung erläutert. Der Anhang enthält weitere Angaben, welche für die Beurteilung der finanziellen Lage und der Risikosituation von Bedeutung sind.

Anlagen

Anlagen sind langfristig investierte Sachmittel, die dem dauernden Geschäftsbetrieb für die Erzeugung von Leistungen dienen und nicht unmittelbar in die Erzeugung eingehen, wie z.B. Verbrauchsmaterial.

Anlagespiegel

Der Anlagespiegel ist eine detaillierte Informationen im Anhang zur Entwicklung wesentlicher Positionen des Finanz- und des Verwaltungsvermögens (Sachgüter, Darlehen, Beteiligungen).

Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung

Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung sind gesetzliche Anteile anderer Gemeinwesen am Ertrag bestimmter Abgaben sowie sonstige Beiträge, bei denen das begünstigte Gemeinwesen frei den Verwendungszweck bestimmt.

Artengliederung

Artengliederung bezeichnet die Gliederung der Verwaltungsrechnung nach dem Kontenrahmen der öffentlichen Haushalte.

Aufgabenfeld

Die nach aussen gerichteten Tätigkeiten der Verwaltung, d.h. jene, die direkt Wirkungen für die Bevölkerung haben sollen, werden in den Aufgabenfeldern abgebildet. Aufgabenfelder umfassen jeweils inhaltlich ähnliche Produktgruppen. Jedes Aufgabenfeld ist aus Gründen der Organisation/Führung eindeutig einem Departement zugeordnet.

Aufwand

Als Aufwand werden Ausgaben der Laufenden Rechnung (Erfolgsrechnung) bezeichnet wie z.B. Personalaufwand, Sachaufwand, Zinsen, Beiträge usw.. Investitionsausgaben für Vorhaben, die mehr als CHF 300'000.- betragen, sind in der Investitionsrechnung abgebildet und belasten die Laufende Rechnung über die Abschreibungen.

Beiträge für eigene Rechnung

Beiträge für eigene Rechnung sind eingehende Laufende Beiträge, die das Gemeinwesen von Dritten erhält und die einer bestimmten Zweckbindung unterliegen. Im Gegensatz zu den Anteilen und Beiträgen ohne Zweckbindung ist hier das Gemeinwesen in der Verwendung dieser Mittel nicht frei.

Benchmarking

Benchmarking bedeutet den Vergleich der eigenen Leistung mit der des „klassenbesten" Konkurrenten. In der Verwaltung vergleicht man meist gleichwertige Dienstleistungen der Kantone oder des Auslandes.

Bilanz

Die Bilanz ist die Bestandesrechnung und Teil der Jahresrechnung. Sie beinhaltet eine stichtagbezogene Gegenüberstellung von Vermögen (Aktiven) und Verpflichtungen (Passiven). Die Residualgrösse bildet bei einem Aktivenüberschuss das Eigenkapital, bei einem Passivenüberschuss der Bilanzfehlbetrag. Die Bilanz ist wie folgt gegliedert:

Gliederung der Aktiven: Finanz-, Verwaltungsvermögen und Spezialfinanzierungen.

Gliederung der Passiven: Kurzfristiges Fremdkapital, langfristiges Fremdkapital, Spezialfinanzierungen und Eigenkapital / Bilanzfehlbetrag.

Bilanzfehlbetrag

Unter Bilanzfehlbetrag sind durch Eigenkapital nicht abgedeckte Aufwandüberschüsse der Laufenden Rechnung (negatives Eigenkapital) zu verstehen. Ein Bilanzfehlbetrag kann nur durch Rechnungsüberschüsse oder durch Zugänge von Umbewertungs- oder Neubewertungsreserven in den Folgejahren abgetragen werden.

Bonität

Die Zahlungsfähigkeit eines Schuldners wird als Bonität bezeichnet. Sie umfasst die Beurteilung von Marktteilnehmern bezüglich Zahlungsfähigkeit, Kreditwürdigkeit und Liquiditätsfähigkeit. Je besser die Bonität eines Schuldners eingestuft wird, desto geringer fällt der Risikozuschlag als Bestandteil des zu bezahlenden Zinses aus.

Bruttoprinzip

Das Bruttoprinzip verbietet die Verrechnung von Aktiven mit Passiven oder Aufwendungen mit Erträgen (Verrechnungs- oder auch Saldierungsverbot). Ziel des Bruttoprinzips ist das Erreichen einer Transparenz der einzelnen Positionen des Haushalts.

Bruttoschulden

Bruttoschulden sind Fremdkapital (inkl. Spezialfinanzierungen), d.h. Passiven der Bilanz abzüglich Eigenkapital (falls vorhanden).

Buchführungsgrundsätze

Buchführungsgrundsätze sind allgemeine Handlungsanleitung für die Buchführung. Der Zweck von Buchführungsgrundsätzen ist die Sicherstellung der Vollständigkeit, der Nachprüfbarkeit und der Verhinderung von Willkür bei der Verbuchung der Geschäftsvorfälle.

Buchwert

Nach den Grundsätzen der Vermögensbewertung in der Bilanz eingestellter Wert eines Vermögensbestandteiles (Finanz- und/oder Sachanlagen) wird als Buchwert bezeichnet.

Budget

Das Budget ist eine Zusammenstellung der Finanzzahlen (Laufende Rechnung und Investitionsrechnung) für das kommende Jahr. Das Budget wird vom Regierungsrat dem Grossen Rat vorgelegt und von diesem beschlossen.

Cash Flow

Die selbst erarbeiteten Mittel, die zur Finanzierung von Investitionen zur Verfügung stehen, werden als Cash Flow bezeichnet. Der Cash Flow zeigt die Selbstfinanzierungskraft einer Organisation und damit auch ihren Finanzierungsspielraum.

Darlehen und Beteiligungen (Investitionsrechnung)

Dabei handelt es sich um Investitionsausgaben für Darlehen und Beteiligungen, die mit der öffentlichen Aufgabenerfüllung im Zusammenhang stehen und deshalb nicht realisiert, d.h. auch nicht verkauft werden dürfen. Die Ausgaben werden am Ende der Rechnungsperiode im Verwaltungsvermögen aktiviert.

Dienststelle

Die Dienststelle ist die kleinste organisatorische Verwaltungseinheit, die in einer vollständigen, in sich geschlossenen Buchhaltung, bestehend aus der Bestandes-, der Laufenden- und der Investitionsrechnung abgebildet werden kann. Auf Ebene Dienststelle wird das Budget durch den Grossen Rat beschlossen.

Eigene Beiträge

Nichtrückzahlbare Leistungen aus eigenen Mitteln für Konsumzwecke, bei denen der Empfänger keine direkte Gegenleistung für den entrichteten Betrag erbringt. Dazu gehören namentlich Betriebs- und Defizitbeiträge, Subventionen sowie Sozialleistungen an private Haushalte.

Eigenkapital

Eigenkapital entsteht in der Regel durch Ertragsüberschüsse der Laufenden Rechnung, aber auch durch Zugänge von Neubewertungsreserven (Umbewertungsreserven). Es dient vorab zur Verminderung oder gänzlichen Deckung künftiger Aufwandüberschüsse und als Reserve für künftige Verpflichtungen. Diese Reserve ist an keinen bestimmten Zweck gebunden.

Eigenkapitalveränderungsnachweis

Der Eigenkapitalveränderungsnachweis ist eine Übersicht, in welcher die Ursachen von Veränderungen einzelner Bestandteile des Eigenkapitals (Staatskapital) aufgezeigt respektive tabellarisch wiedergegeben werden. Der Eigenkapitalveränderungsnachweis wird im Anhang zur Staatsrechnung dargestellt.

Einlagen in Spezialfinanzierungen

Einlagen in Spezialfinanzierungen bedeutet die Reservierung bestimmter Erträge oder allgemeinen Staatsmittel aufgrund gesetzlicher oder rechtlich gleichwertiger Vorschriften für die vollständige oder teilweise Erfüllung einer öffentlichen Aufgabe. Dabei werden Einnahmen zunächst über die Laufende Rechnung geführt und dann mittels Fondseinlage dem entsprechenden Fondskonto gutgeschrieben.

Einnahmen

Einnahmen sind Zahlungen von Dritten einschliesslich debitorischer Guthaben (= an Dritte fakturierte und abgegrenzte transitorische Beträge).

Entgelte

Entgelte sind Erträge aus Lieferungen und Leistungen, die der Kanton für Dritte erbringt (z.B. Spital- und Heimtaxen, Erlös aus Personentransport etc.), sowie Ersatzabgaben, Erträge aus Bussen, Rückerstattungen von Privaten und Eigenleistungen für Investitionen.

Ertrag

Als Ertrag werden Einnahmen der Laufenden Rechnung, z.B. Steuereinnahmen, Vermögenserträge, Bundesbeiträge, Entgelte bezeichnet. Beiträge für Investitionen von mehr als CHF 300'000.-, sind nicht im Ertrag, sondern in den Einnahmen der Investitionsrechnung (Investitionseinnahmen) enthalten.

Eventualverbindlichkeit

Eine Eventualverbindlichkeit ist eine mögliche Verpflichtung (z.B. Garantien), die aus einem Ereignis der Vergangenheit resultiert und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten künftiger Ereignisse bedingt ist, die nur teilweise beeinflusst werden können (daher keine Bilanzierung, Offenlegung im Anhang).

Oder es ist eine gegenwärtige Verpflichtung, die auf vergangenen Ereignissen beruht (z.B. Bürgschaften), jedoch in der Rechnung nicht erfasst wird, weil ein Abfluss von Ressourcen nicht wahrscheinlich ist oder die Höhe der Verpflichtung nicht zuverlässig geschätzt werden kann (Offenlegung im Anhang).

Fair Presentation

Die Jahresrechnung gibt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wieder. Synonym von true and fair view.

Finanzierungsfehlbetrag

Der durch eigene Mittel (Selbstfinanzierung) nicht gedeckte Teil an den Nettoinvestitionen wird als Finanzierungsfehlbetrag bezeichnet. Der Fehlbetrag kann durch kurzfristige überschüssige Liquidität oder aber durch Geldaufnahme am Kapitalmarkt (Neuverschuldung) ausgeglichen werden.

Finanzierungssaldo

Der Finanzierungssaldo ist die Differenz zwischen den in einer Periode erzielten (erwirtschafteten) eigenen Mitteln und den Investitionen im Verwaltungsvermögen, die mehr als CHF 300'000.- betragen. Ein negativer Saldo zeigt, dass die Investitionen teilweise über zusätzliche Verschuldung finanziert werden mussten.

Finanzierungsüberschuss

Der Finanzierungsüberschuss umfasst die für die Finanzierung der Nettoinvestitionen nicht benötigte eigenen Mittel der Rechnungsperiode, die z. B. für Schuldenrückzahlung oder für Anlagen verwendet werden können (= Gegenteil vom Finanzierungsfehlbetrag).

Finanzinstrument

Unter einem Finanzinstrument ist ein Schuld- bzw. Forderungsverhältnis zu verstehen, das gleichzeitig bei der einen Vertragspartei zu einem finanziellen Vermögenswert und bei der Gegenpartei zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einer Position mit Eigenkapitalcharakter führt (Kredite, derivative Finanzinstrumente, Anleihen, usw.).

Finanzplan

Der Finanzplan ist ein Planungsinstrument, welches über die mutmassliche mittelfristige Entwicklung des Aufwandes und Ertrags der Laufenden Rechnung und über die vorgesehenen Investitionen orientiert. Ein Planungshorizont umfasst in der Regel zwischen drei und fünf Jahren (und im Kanton Basel-Stadt vier Jahre).

Finanzrechnung

Die Finanzrechnung ist die Rechnung, die zeigt, wie die Investitionen im Verwaltungsvermögen, die mehr als CHF 300'000.- betragen, durch eigene Mittel finanziert werden konnten.

Finanzvermögen

Das Finanzvermögen besteht aus jenen Vermögenswerten, die ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung veräussert, d.h. verkauft werden können. Der Entscheid über Kauf oder Verkauf von Teilen des Finanzvermögens liegt in der Kompetenz der Exekutive (Regierungsrat).

Flüssige Mittel

Jederzeit zur Verfügung stehende Gelder, welche sofort als Zahlungsmittel eingesetzt werden können (Kassa-, Post- und Bankguthaben), sind flüssige Mittel.

Fonds

Zuwendungen von Dritten, die dem Kanton unter der Auflage einer Zweckbindung gemacht werden oder die auf Grund gesetzlicher Bestimmungen aus Voranschlagskrediten stammen, werden als Fonds bezeichnet. Einnahmen und Ausgaben laufen nicht über die Laufende Rechnung (Erfolgsrechnung) sondern werden direkt dem Fondskonto gutgeschrieben oder belastet.

Fremdkapital

Das Fremdkapital setzt sich zusammen aus den öffentlichen Schulden (Kurz-, Mittel- und Langfristschulden), den Rückstellungen, den transitorischen Passiven sowie den verwalteten Geldern und Verpflichtungen für Sonderrechnungen (z.B. Stiftungsgelder, Legate u.a.).

Funktionale Gliederung

Die Funktionale Gliederung ist eine statistische Gliederung der Verwaltungsrechnung nach Aufgaben. Sie gewährt einen Einblick in die unterschiedlichen Aufgabenstrukturen (z.B. Öffentliche Sicherheit, Bildung, Kultur und Freizeit, Gesundheit etc.) eines Gemeinwesens. Die funktionalen Bereiche sind gesamtschweizerisch einheitlich für alle Gemeinwesen verbindlich vorgegeben.

Geldflussrechnung

Geldflussrechnung wird auch Mittelflussrechnung genannt. Sie ist eine verfeinerte finanzwirtschaftliche Bewegungsbilanz. Es werden Herkunft und Verwendung der finanziellen Mittel und der Liquiditätsstatus dargestellt.

Globalbudget

Das Globalbudget bildet einen Teil der Finanzrechnung und basiert auf einer Kostenrechnung. Die Mittelzuteilung erfolgt nicht mehr nach Ausgabenarten (Personal, Sachaufwand, Zinsen, etc.). Die Legislative beschliesst jährlich die Einnahmen und Ausgaben pro Produktegruppe, wobei Mehrausgaben bei entsprechenden Mehreinnahmen pro Produktegruppe möglich sind. Die Verwaltungsstellen mit Globalbudget erhalten damit einen grösseren Handlungsspielraum in der Verwendung der ihnen zugeteilten finanziellen Ressourcen. Globalbudgets sind dabei mit einem Leistungsauftrag verknüpft.

Im Kanton Basel-Stadt arbeiten die staatlichen Museen und der Öffentliche Verkehr (ÖV) mit Globalbudgets (vergleiche auch §9 Museumsgesetz oder §14 Gesetz über den Öffentlichen Verkehr).

Grossinvestitionen

Als Grossinvestition gilt in Basel-Stadt die Ausgabe für ein Anlagengut, sofern die Anschaffungs- oder Herstellkosten dieses Gutes CHF 300'000.- und mehr betragen. Grossinvestitionen werden über die Anlagenbuchhaltung geführt und nach Staatsrecht degressiv gemäss Rechnungslegungsgrundsätzen sowie linear über die geschätzte Nutzungsdauer in der Kostenrechnung abgeschrieben (verg. auch Kleininvestitionen).

Guthaben

Guthaben sind kurzfristig realisierbare Forderungen, die auf einem öffentlich-rechtlichen oder privatrechtlichen Anspruch des Kantons gegenüber anderen öffentlichen Körperschaften oder Privaten beruhen und entsprechend ihrer Fälligkeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können, also kurzfristig realisierbar sind.

Harmonisiertes Rechnungsmodell (HRM)

Harmonisiertes Rechnungsmodell für die öffentlichen Haushalte. 1970 nahm die Finanzdirektorenkonferenz (FdK) das Nebeneinander der verschiedenen Rechnungslegungen der Kantone zum Anlass, einen neuen Anlauf für eine Harmonisierung der öffentlichen Rechnungslegung einzuleiten. 1977 erschien die erste Ausgabe des Handbuchs des Rechnungswesens der öffentlichen Haushalte (heute HRM). 1981 wurde eine zweite, erweiterte Auflage publiziert, die heute noch ihre Gültigkeit hat. Das Handbuch regelt einen einheitlichen Ausgabenbegriff, die Unterteilung der Verwaltungsrechnung in eine Laufende- und eine Investitionsrechnung sowie einen einheitlichen Kontenrahmen. Weiter werden Einnahmen und Ausgaben bestimmten Funktionen zugeordnet (z.B. Öffentliche Sicherheit, Gesundheit, Bildung, Soziale Wohlfahrt, Verkehr u.a.).

HRM2

Im 2008 hat die FdK die Fachempfehlungen, die eine von ihr eingesetzte Fachkommission ausgearbeitet hat, verabschiedet und den Kantonen und Gemeinden empfohlen, diese so rasch wie möglich, d.h. innerhalb der kommenden 10 Jahre umzusetzen. HRM2 orientiert sich an den gängigsten, auch international anerkannten Rechnungslegungsstandards sowie nach dem neuen Rechnungsmodell des Bundes (NRM).

International Financial Reporting Standards (IFRS)

Die IFRS sind eine Sammlung von Regeln für die Rechnungslegung betriebswirtschaftlicher Unternehmen. Sie umfassen die Standards, wie sie vom International Financial Accounting Standards Board (IASB) herausgegeben werden. Aktuell sind über 40 Empfehlungen publiziert, die laufend den neusten Entwicklungen und Bedürfnissen angepasst werden. Die IFRS sollen die Vergleichbarkeit der Abschlüsse kapitalmarktorientierter Unternehmen erleichtern, den Schutz der Anleger verbessern und das Vertrauen in die Finanzmärkte und den freien Kapitalverkehr im Binnenmarkt stärken, um nur die wichtigsten Ziele zu nennen. In der Schweiz hat die Zulassungsstelle der Schweizer Börse (SWX) am 11. November 2002 entschieden, dass alle inländischen börsennotierten Nichtbanken des Hauptsegmentes ab 2005 die IFRS oder die US-GAAP, das amerikanische Regelwerk für dort börsenkotierte Unternehmen, einzuhalten haben.

Indikatoren

Indikatoren zeigen auf, woran eine Zielerreichung gemessen werden soll.

Institutionelle Gliederung

Die institutionelle Gliederung ordnet die Staatsrechnung in erster Priorität nach Departementen und Dienststellen (erste Ziffer: Klassifikationsnummer des Departementes, folgende 3 Ziffern: Klassifikationsnummer der Dienststelle).

Internes Kontrollsystem (IKS)

Das Interne Kontrollsystem bezeichnet Vorgänge, Methoden und Massnahmen um den Wirkungsgrad der operativen Geschäftsprozesse zu optimieren, die Verlässlichkeit des Rechnungswesens und der Finanzinformationen zu gewährleisten, das Kantonsvermögen vor ungerechtfertigtem Geldabfluss zu schützen und die Einhaltung bestehender und anwendbarer Gesetze, Weisungen und Richtlinien sicherzustellen.

Interne Verrechnungen

Gutschriften und Belastungen zwischen Dienststellen innerhalb des eigenen Gemeinwesens (Kantons) werden Interne Verrechnungen genannt.

Investitionsausgaben

Investitionsausgaben sind Ausgaben für den Erwerb, die Erstellung und Verbesserung von dauerhaften Vermögenswerten. Ferner Beiträge an den Erwerb, die Erstellung und Verbesserung von Vermögenswerten Dritter mit Nutzungsauflagen (Investitionsbeiträge) sowie Darlehen und Beteiligungen im Rahmen der öffentlichen Aufgabenerfüllung. Investitionsausgaben werden im Verwaltungsvermögen aktiviert und in den Folgejahren abgeschrieben.

Investitionsbeiträge (an Dritte)

Investitionsbeiträge (an Dritte) sind aktivierte Beiträge à fonds perdu an Investitionen von Dritten, die das Gemeinwesen durch seine Hilfe fördert. Diese Beiträge werden nach Staatsrecht im Jahr der Auszahlung auf Null abgeschrieben.

Investitionseinnahmen

Als Investitionseinnahmen gelten alle Leistungen Dritter, an die Finanzierung von Investitionsvorhaben (Bsp. Bundesbeiträge an den Nationalstrassenbau und -unterhalt der Privatbeiträge an Kulturinvestitionen).

Investitionsrechnung

Als Investitionsrechnung wird die Rechnung bezeichnet, die sämtliche Ausgaben und Einnahmen (Beiträge) für Investitionsvorhaben im Verwaltungsvermögen enthält, die grösser als CHF 300'000.- sind.

International Public Sector Accounting Standards (IPSAS)

Es handelt sich bei IPSAS um Rechnungslegungsstandards für öffentliche Haushalte. Die IPSAS werden durch das IPSAS-Board (IPSASB) der IFAC, der International Federation of Accountants, einer internationalen Vereinigung von Wirtschaftsprüfern erlassen. Sie basieren auf den IFRS (früher IAS genannt) und sind auf die spezifischen Bedürfnisse von Organisationseinheiten des öffentlichen Sektors angepasst. Die ersten vom IPSASB erlassenen Regelwerke sind praktisch Kopien von bereits früher veröffentlichten Standards des IFRSB. Seit 1. Januar 2007 orientiert sich die Rechnung des Bundes an IPSAS. Auch das von der FdK anfangs 2008 verabschiedete neue Rechnungsmodell HRM2 orientiert sich an diesem Regelwerk. Vergleiche auch die Ausführungen zu IFRS.

Jährlichkeitsprinzip

Unter Jährlichkeitsprinzip wird verstanden, dass nicht beanspruchte Kredite auf Ende eines Rechnungsjahres verfallen.

Kalkulatorische Positionen

Kalkulatorische Positionen sind Grössen, die nicht direkt geldwirksam bei der nutzniessenden Dienststelle ausgegeben bzw. eingenommen werden, sondern rein rechnerisch zum Ergebnis zugeschlagen werden. Einerseits betrifft dies Querschnittskosten für Leistungen v.a. aus den Bereichen Informatik, Personal und Finanzen, welche zwar zu Gunsten eines bestimmten Aufgabenfeldes erbracht, jedoch von diesem nicht bezahlt werden. Anderseits sind die kalkulatorischen Zinsen auf Anlagen (da die Beschaffung von Anlagen über die Finanzverwaltung finanziert wird, werden diese Zinsen nicht durch die nutzniessenden Dienststellen bezahlt) sowie Abschreibungen (gemäss Nutzungsdauer einer Investition) bzw. kalkulatorische Mieten enthalten.

Kapitalkosten

Zinsen und Abschreibungen auf dem investierten Kapital werden als Kapitalkosten bezeichnet.

Kennzahlen

Kennzahlen stellen Grössen dar, die als Zahlen einen quantitativ messbaren Sachverhalt wiedergeben und relevante Tatbestände sowie Zusammenhänge in einfacher und verdichteter Form kennzeichnen sollen. Als Kennzahlen lassen sich sowohl absolute als auch Verhältniszahlen verwenden.

Kleininvestitionen

Als Kleininvestitionen werden in Basel-Stadt Investitionen im Bereich Mobiliar, Maschinen, Fahrzeuge, Einrichtungen und Informatik gezählt, die einen Anschaffungswert von mindesten CHF 50'000.- und maximal CHF 300'000.- haben. Diese Anlagen werden über die Anlagenbuchhaltung geführt und nach Staatsrecht linear über die geschätzte Nutzungszeit abgeschrieben. Kleininvestitionen werden auch als GWG-Investitionen bezeichnet wobei GWG für „geringwertiges Wirtschaftsgut" steht. Investitionen von weniger als CHF 50'000.- werden nicht über die Anlagenbuchhaltung geführt sondern direkt im Sachaufwand einer Kostenstelle belastet. Im Bereich Hoch- und Tiefbau kennt der Kanton Basel-Stadt seit der Harmonisierung der finanziellen Steuerungsgrössen (ONA) ab 2007 keine Kleininvestitionen mehr. Beträge bis CHF 300'000.- werden bei den Hoch- und Tiefbauten direkt der Laufenden Rechnung belastet.

Kurzfristige Schulden

Kurzfristige Schulden sind Kontokorrent-Schulden bei Banken und kurzfristige Darlehens-Schulden, die zur Überbrückung vorübergehender Liquiditätsengpässe benötigt werden. Kurzfristige Schulden sind innerhalb eines Jahres zur Rückzahlung fällig.

Laufende Rechnung

Die Laufende Rechnung ist diejenige Rechnung, die sämtliche laufende Aufwands- und Ertragspositionen enthält (Investitionen grösser als CHF 300'000.- sind mit den Abschreibungen berücksichtigt). Die Laufende Rechnung entspricht, mit einer etwas anderen Gliederung (Kontenplan), der Erfolgsrechnung in der Privatwirtschaft.

Laufende Verpflichtungen

Laufende Verpflichtungen sind alle Verpflichtungen, die kurzfristig fällig sind oder fällig werden können, sowie jene Verbindlichkeiten, welche aus Lieferungen oder Leistungen Dritter an den Kanton entstanden sind.

Leistungsverrechnung

Unter Leistungsverrechnung wird die Interne Verrechnungen und die kreditwirksame Verrechnung von Leistungen zwischen Verwaltungseinheiten verstanden.

Mittel- und langfristige Schulden

Mittel- und langfristige Schulden sind zur Finanzierung der Bedürfnisse der Investitionsrechnung und des Finanzvermögens. Mittelfristige Schulden haben eine Restlaufzeit zwischen zwei und fünf Jahren, Langfristschulden eine solche von über fünf Jahren.

Nettoinvestitionen in das Verwaltungsvermögen (NIV)

Der Saldo zwischen Investitionsausgaben und Investitionseinnahmen (z.B. Bundesbeiträge an Nationalstrassenbau) für Investitionsvorhaben im Verwaltungsvermögen wird als Nettoinvestition in das Verwaltungsvermögen bezeichnet. Die Aufnahme bzw. Rückzahlung von Darlehen und Beteiligungen im Verwaltungsvermögen sind darin nicht enthalten.

Nettoschuld

Die Nettoschuld ist der Saldo zwischen Fremdkapital und Finanzvermögen (inkl. Saldo aus Spezialfinanzierungen).

Neubewertungsreserven

Neubewertungsreserven sind Aufwertungsgewinne, die durch Neubewertung von Teilen des Finanzvermögens (v.a. Renditeliegenschaften) entstehen und welche direkt in das Eigenkapital (=Staatskapital) und nicht erfolgswirksam über die Laufende Rechnung verbucht werden. Eine Neubewertungsreserve liegt dann vor, wenn der aktuelle Wert eines Objektes über dem Restbuchwert der Finanzbuchhaltung liegt. Liegt der aktuelle Wert unter dem Restbuchwert der Finanzbuchhaltung, wird eine Abschreibung auf dem Objekt verbucht.

Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgaben zwischen Bund und Kantonen (NFA)

Die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen will die Mängel des bis 2007 geltenden Finanzausgleichs beheben. Die Wettbewerbsfähigkeit der Kantone und der Schweiz soll dabei nicht beeinträchtigt werden.

Die NFA ersetzt ein Gewirr von mehr als 30 Ausgleichszahlungen zwischen Bund und Kantonen durch wenige transparente Instrumente. Die NFA trägt zu einem Abbau des finanziellen Gefälles zwischen den Kantonen bei. Während Gebirgskantone in den Genuss eines geografisch/topografischen Lastenausgleich kommen, werden Zentrumskantone für ihre Sonderlasten neu durch den so genannten soziodemografischen Lastenausgleich entschädigt.

Mit der NFA wird die Aufgabenverteilung zwischen Bund und Kantonen neu geregelt. Sie beendet weitgehend unnötige doppelte Verantwortlichkeiten. Die Aufgabenentflechtung schafft klare Zuständigkeiten für den Bund und die Kantone.

Nutzungsdauer

Synonyme sind zu Nutzungsdauer sind Lebensdauer oder Lebenszyklus. Dabei handelt es sich um die Anzahl Jahre bis zu dem Zeitpunkt, an dem ein System/eine Anlage aus technischen oder ökonomischen Gründen ersetzt werden muss. Die Nutzungsdauer muss nicht gleich sein der Abschreibungsdauer von Anlagenobjekten in der Finanzbuchhaltung.

Ordentlicher Nettoaufwand (ONA)

Der Ordentliche Nettoaufwand ist der departementsspezifische Aufwand (ohne Abschreibungen auf Investitionen grösser als CHF 300’000.-) abzüglich departementsspezifischer Ertrag. Positionen aus dem Allgemeinen Nettoertrag (v.a. Steuererträge, Passivzinsen, Aufwand und Ertrag des Finanzvermögens und Anteile an nicht zweckgebundenen Bundeseinnahmen) sind im ONA nicht enthalten. Eine der wichtigsten Steuerungsgrössen der Finanzen im Kanton Basel-Stadt.

Passivzinsen

Als Passivzinsen werden Zinsen bezeichnet, die für die Inanspruchnahme fremder Mittel (Fremdkapital) bezahlt werden müssen.

Periodengerechtigkeit

Periodengerechtigkeit wird auch Accrual Accounting genannt. Bei der periodengerechten Buchhaltung werden Geschäftsvorfälle dann in der Buchhaltung erfasst, wenn sie auftreten und nicht, wenn ein Zahlungsmittel eingeht oder bezahlt wird. Sie werden in derjenigen Periode in der Buchhaltung erfasst und im Abschluss der Periode ausgewiesen, der sie zuzurechnen sind.

Personalaufwand

Personalaufwand umfasst Löhne, Sozial- und andere Versicherungsbeiträge, Anwerbung, Ausbildung und Information, Naturalleistungen, Zulagen, Vergünstigungen jeglicher Art an die Behördemitglieder und das aktive Personal sowie an temporäre Arbeitskräfte. Als Personalaufwand verbucht werden auch Renten, Ruhegehälter, Teuerungszulagen an Pensionierte, für deren Lohnzahlungen das Gemeinwesen zuständig war.

Produkte

Produkte sind mess- und kalkulierbare Leistungen der Verwaltungsstelle zuhanden externer Dritter. Über die Produkte löst die Verwaltungsstelle ihren gesellschaftlichen Auftrag ein und deckt den Bedarf der Zielgruppe.

Produktgruppe

Produktgruppen sind Gruppe von einzelnen, relativ homogenen Leistungen, mit welchen möglichst effizient und effektiv eine politisch gewünschte Wirkung erzielt werden soll. Produktgruppen stellen im Rahmen der Planung und des Reportings den Unterbau zu den Aufgaben- und Ressourcenfeldern dar. Sie bilden die Steuerungsebene der Departemente ab.

Rechnung

Die Rechnung ist eine Zusammenstellung der Finanzzahlen für das vergangene Jahr, wobei den Ist-Werten die für die Rechnungsperiode budgetierten Werte sowie die Vorjahreswerte gegenübergestellt werden.

Rechnungsabgrenzung

Rechnungsabgrenzung ist die Erfassung von Aufwand und Ertrag in der Periode der Verursachung.

Ressourcenfeld

Die Ressourcenfelder enthalten diejenigen Tätigkeiten der Verwaltung, die den aussengerichteten Aufgabenfeldern notwendige Ressourcen zur Verfügung stellen (v.a. Personal-, Raum-, Informatik- und Finanzdienstleistungen). Sie haben keinen Selbstzweck, sondern ermöglichen die Leistungen in den Aufgabenfeldern. Diese können in verschiedenen Departementen erbracht werden.

Rückstellungen

Rückstellungen sind bereits feststehende, in ihrer Höhe aber noch nicht genau bekannte Verpflichtungen, deren Berücksichtigung zur Feststellung des Aufwandes oder der Ausgaben am Ende einer Rechnungsperiode notwendig sind. Die Ursache für die Bildung der Rückstellung liegt immer in der abzuschliessenden oder gar in einer früheren Rechnungsperiode. Die Höhe der

Rückstellung muss zum Zeitpunkt des Bilanzstichtages dem zu erwarteten Verlust oder Geld-, Güter- oder Leistungsabgang ohne Gegenleistung entsprechen. Die Bildung von Rückstellungen zur Reservebildung oder Ergebnissteuerung ist nicht erlaubt. Nicht mehr benötigte Rückstellungen müssen nach Finanzhaushaltsgesetz (FHG) aufgelöst werden.

Sachaufwand

Sachaufwand ist Aufwand für die Beschaffung aller Konsumgüter (z.B. Büromaterial, Drucksachen, Unterhalt und Reparaturen für Anlagen aller Art, Verbrauchsmaterialien, Mieten, Versicherungen, Dienstleistungen u.a.), die der Kanton in der betreffenden Rechnungsperiode verbraucht.

Saldo Vollkosten (SVK)

Saldo Vollkosten ist der Ordentliche Nettoaufwand der Aufgabenfelder zuzüglich kalkulatorischen Kosten (kalkulatorische Abschreibung und Zinsen auf den Grossinvestitionen) und Umlagen von Querschnittsleistungen (primär mittels eines Umlageschlüssels umgelegten Vollkosten der Ressourcenfelder).

Selbstfinanzierung

Die Selbstfinanzierung ist die Summe des Saldos der Laufenden Rechnung, der Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen sowie der Veränderung des zweckgebundenen Eigenkapitals (Spezialfinanzierungen mit Eigenkapitalcharakter). Die Selbstfinanzierung zeigt die selbst erarbeiteten (flüssigen) Mittel eines Gemeinwesens und ist dem Begriff Cash Flow bei Privatunternehmen ähnlich.

Selbstfinanzierungsgrad

Die Selbstfinanzierung wird berechnet als die Selbstfinanzierung in Prozent des Saldos der Investitionsrechnung. Der Selbstfinanzierungsgrad zeigt den Anteil an den Nettoinvestitionen, den der Kanton aus eigenen Mitteln finanzieren konnte.

Spezialfinanzierungen

Eine Spezialfinanzierung liegt vor, wenn aufgrund gesetzlicher oder rechtlich gleichwertiger Vorschriften bestimmte Erträge ganz oder teilweise für die Erfüllung einer öffentlichen Aufgabe eingesetzt werden (Zweckbindung) müssen.

Stetigkeit

Als Stetigkeit wird Beibehaltung der Grundsätze der Rechnungslegung und Budgetierung wie auch der Strukturen der Finanzberichterstattung über einen längeren Zeitraum bezeichnet. Stetigkeit ist Voraussetzung für zuverlässige Vergleiche. Notwendige Änderungen werden transparent ausgewiesen.

Transitorische Aktiven oder aktive Rechnungsabgrenzungen

Transitorische Aktiven sind kurzfristige Geldforderungen, die in ihrer Höhe bekannt und im laufenden Rechnungsjahr Ertrag geworden sind, aber erst im neuen Jahr vereinnahmt werden.

Transitorische Passiven oder passive Rechnungsabgrenzungen

Transitorische Passiven sind kurzfristige Verpflichtungen, die in ihrer Höhe bekannt und im laufenden Rechnungsjahr Aufwand geworden sind, aber erst im neuen Jahr verausgabt (in Rechnung gestellt oder bezahlt) werden.

Umlageschlüssel

Ein Umlageschlüssel ist ein möglichst verursachergerechter Schlüssel; er dient dazu, die Kosten der Leistungen, die in einem Ressourcenfeld zugunsten eines Aufgabenfeldes erbracht werden, dem entsprechenden Aufgabenfeld zuzuteilen.

Vermögenserträge

Vermögenserträge sind Aktivzinsen und andere Erträge aus den Geld- und Kapitalanlagen des Finanz- und Verwaltungsvermögens, inklusive Gewinnablieferung von selbstständigen und unselbstständigen Anstalten oder Dritter sowie Liegenschaftserträge des Finanz- und Verwaltungsvermögens.

Verwaltungsvermögen

Das Verwaltungsvermögen umfasst jene Vermögenswerte, die der Erfüllung öffentlicher Aufgaben dienen und über mehrere Rechnungsjahre genutzt werden und daher nicht zum Verkauf bestimmt sind. Darunter fallen Grundstücke, Tiefbauten, Hochbauten, Waldungen, Mobilien, Maschinen und Fahrzeuge. Der Entscheid über Kauf (= Investitionsausgabe) oder Verkauf (= vorgängige Umwidmung ins Finanzvermögen) von Teilen des Verwaltungsvermögens liegt in der Kompetenz der Legislative (Grosser Rat).

Vollkostenrechnung

Unter Vollkostenrechnung werden alle Kosten inklusive der Fixkosten und der Verwaltungsgemeinkosten eines Produktes oder einer Leistung verstanden, die bei allen beteiligten Kostenstellen anfallen.

Wertberichtigung

Eine Wertberichtigung ist eine Bewertungskorrektur auf Forderungen, Darlehen und Beteiligungen für eingetretene Entwertungen. Bei den Sachanlagen ist es das Gegenkonto zu den (indirekt verbuchten) Abschreibungen.

Wesentlichkeit

Informationen sind wesentlich, wenn ihr Weglassen oder ihre fehlerhafte Darstellung ein falsches Bild des Kantonshaushaltes vermittelt.

Wirtschaftlichkeit

Wirtschaftlichkeit ist das Verhältnis zwischen Input und Wirkung. Wirtschaftliche Verwaltungsführung heisst, dass die Kosten für eine bestimmte Wirkung möglichst tief gehalten werden. Das Verhältnis zwischen Kosten und Wirkung ist gleichbedeutend mit dem Verhältnis zwischen Kosten und Nutzen (Kosten-Nutzen-Verhältnis). Dieser Haushaltsgrundsatz ist im Finanzhaushaltsgesetz

§6 verankert.

11 Anhang zum Budget 2010

Der Bericht zum Budget 2010 sowie der dazugehörige Anhang kann im Internet unter folgendem Link elektronisch abgerufen werden:

http://www.regierungsrat.bs.ch/dokumente

Inhaltsverzeichnis

1	Budget 2010
2	Anhang zum Budget
2.1	Kostenartengliederung
2.1.1	Gesamtkanton
2.1.2	Grobübersicht Departemente
2.1.3	Detailübersicht Departemente
2.1.4	Detailübersicht Dienststellen
2.2	Institutionelle Gliederung
2.3	Inhaltliche Gliederung
2.4	Funktionale Gliederung
2.5	Die Finanzen der Aufgabenfelder des Regierungsrates

Kostenartengliederung in SAP nach Dienststellen

(Dienststellen nach 3-stelliger Dienststellennummer)

Dienststellenverzeichnis

Erziehungsdepartement	**Seite**
201 Zentrale Dienste	037
220 Leitung Bildung	039
230 Volksschulen	041
240 Allgemeinbildende weiterführende Schulen	042
245 Berufsbildende Schulen	043
265 Berufs- und Erwachsenenbildung	045
271 Hochschulen	046
290 Jugend, Familie und Sport	048
Präsidialdepartement	
320 Generalsekretariat PD	050
321 Gleichstellung und Chancengleichheit	052
330 Staatskanzlei	053
340 Aussenbeziehungen und Standort-Marketing	054
350 Kantons- und Stadtentwicklung	055
360 Statistisches Amt	056
370 Kultur	057
371 Kunstmuseum Basel (Global-Budget)	059
372 Antikenmuseum Basel (Global-Budget)	061
373 Historisches Museum Basel (Global-Budget)	062
374 Naturhistorisches Museum Basel (Global-Budget)	064
375 Museum der Kulturen Basel (Global-Budget)	066
376 Staatsarchiv	067
377 Archäologische Bodenforschung	069
Finanzdepartement (Ordentlicher Nettoaufwand)	
401 Generalsekretariat FD	070
403 Finanzverwaltung (Betrieb)	071
404 Steuerverwaltung (Betrieb)	073
405 Immobilien Basel-Stadt	074
406 Zentrale Informatikdienste	076
409 Zentraler Personaldienst (Betrieb)	077
409 Zentraler Personaldienst (Sozialleistungen)	079
420 Liegenschaften (Verwaltungsvermögen) Eigennutzung	080
Justiz- und Sicherheitsdepartement	
501 Generalsekretariat JSD	082
501 Services	083
501 Recht	084
506 Kantonspolizei	085
509 Rettung	087
510 Bevölkerungsdienste und Migration	089
520 Staatsanwaltschaft	091
Bau- und Verkehrsdepartement	
601 Generalsekretariat BVD	093
602 Bauinspektorat	095
614 Stadtgärtnerei	096
617 Tiefbauamt	098
631 Grundbuch- und Vermessungsamt	103
641 Denkmalpflege	104
651 Hochbau- und Planungsamt	107
661 Mobilität	109
661 Öffentlicher Verkehr (Globalbudget)	110

Gesundheitsdepartement	**Seite**
701 Generalsekretariat GD	112
702 Gesundheitsdienste	113
706 Gesundheitsschutz	114
709 Schlachthof Basel	116
720 Öffentliche Zahnkliniken	117
730 Gesundheitsversorgung	119
731 Universitätsspital	120
733 Felix Platter-Spital	122
735 Universitäre psychiatrische Kliniken	124
Dep. f. Wirtschaft, Soziales und Umwelt	
801 Generalsekretariat WSU	126
806 Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA)	127
807 Amt für Sozialbeiträge	128
821 Vormundschaftsbehörde	132
822 Sozialhilfe	133
831 Amt für Umwelt und Energie	134
Allgemeine Verwaltung (Finanzdepartement)	
410 Allgemeine Verwaltung	137
Gerichte	
111 Appellationsgericht	139
112 Gericht für Strafsachen	140
113 Zivilgericht	142
114 Sozialversicherungsgericht	143
Behörden und Regierungsrat	
402 Finanzkontrolle	145
410 Grosser Rat und Parlamentsdienste	146
410 Ombudsstelle	147
410 Regierungsrat	148
410 Datenschutzbeauftragter	149
Konsolidierung	
410 Konsolidierung	150
Finanzdepartement (Allgemeiner Nettoertrag)	
403 Finanzverwaltung Allgemein	152
404 Steuerverwaltung Allgemein	154
412 Parkhäuser (Finanzvermögen) BS	156
415 Liegenschaften Finanzvermögen	157
420 Liegenschaften (Verwaltungsvermögen) Drittnutzung	158

	T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
	LAUFENDE RECHNUNG					
	Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	1,391,342,359	1,379,565,835	1,315,878,936	11,776,524	1
303	Sozialversicherungsbeiträge	79,592,110	76,930,867	75,252,777	2,661,243	3
304	Personalvers.beiträge	210,106,617	201,168,183	193,628,394	8,938,434	4
305	Unfall &Krankenvers.beitr	21,219,576	21,022,104	20,451,177	197,471	1
306	Zulage Kleider,Verpfl,Whg	6,996,010	6,358,954	6,919,856	637,056	10
307	Rentenleistungen	15,000	15,000	11,472		
308	Entschädigung temp. Arbeitskräfte	10,559,715	11,695,844	10,580,222	1,136,129-	10-
309	Übriger Personalaufwand	16,329,533	14,955,693	10,551,053	1,373,840	9
		1,736,160,920	1,711,712,481	1,633,273,887	24,448,440	1
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	20,892,656	20,882,913	21,043,559	9,742	0
311	Abschreibungen GWG	7,751,484	8,126,900	7,935,416	375,417-	5-
312	Wasser, Energie & Heizmaterial	41,902,361	41,635,169	41,163,353	267,192	1
313	Verbrauchsmaterialien	198,566,947	189,306,484	193,958,116	9,260,463	5
314	Baulicher Unterhalt	61,778,264	62,875,374	61,817,763	1,097,110-	2-
315	Übriger Unterhalt	92,147,320	88,761,277	83,858,700	3,386,043	4
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	34,456,946	33,727,374	27,049,221	729,572	2
317	Spesenentschädigungen	6,674,513	6,390,095	5,449,795	284,418	4
318	Dienstleistungen und Honorare	223,710,329	193,569,824	210,414,242	30,140,506	16
319	Übriger Sachaufwand	5,527,687	5,499,187	677,587,493	28,500	1
		693,408,507	650,774,597	1,330,277,658	42,633,909	7
32	Passivzinsen					
320	Laufende Verpflichtungen	1,000	900	8,057	100	11
321	Kurzfr. Schulden	3,679,100	16,216,500	12,624,764	12,537,400-	77-
322	Mittel- & lfr Schuld	74,066,050	71,848,382	92,906,164	2,217,668	3
323	Sonderrechnungen	2,000,000	3,000,000	2,770,742	1,000,000-	33-
329	übrige Passivzinsen					
		79,746,150	91,065,782	108,309,728	11,319,632-	12-
33	Abschreibungen					
330	Abschreibungen Finanzvermögen	60,625,026	59,029,573	66,524,261	1,595,453	3
		60,625,026	59,029,573	66,524,261	1,595,453	3
36	Eigene Beiträge					
360	Bund	4,400,000	3,900,000	5,308,624-	500,000	13
361	Kantone	136,300,566	132,535,702	136,985,310	3,764,864	3
362	Gemeinden	7,004,000	6,954,000	132,193,245	50,000	1
363	Eigene Anstalten	282,483,400	269,149,490	309,229,567	13,333,910	5
365	Private Institutionen	359,772,008	338,893,701	284,684,696	20,878,307	6
366	Beiträge an private HH	580,217,915	522,117,010	394,946,395	58,100,905	11
		1,370,177,889	1,273,549,903	1,252,730,590	96,627,986	8
38	Einlagen in Spez.Finanzierungen					
380	Einlagen in Spezialfinanzierungen	63,144,500	59,240,500	106,428,766	3,904,000	7
382	Einlagen in Rücklagen			30,000		
389	Übrige Einlagen in Spezialfinanz.					
		63,144,500	59,240,500	106,458,766	3,904,000	7

	T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
39	Interne Verrechnungen					
390	IVR Aufwand IT-Dienstleistungen	10,006,975	9,274,983	8,976,394	731,992	8
391	IVR Aufwand Kommunikation	7,000,000	7,000,000	7,203,526	0	
392	IVR Aufwand Personalentwicklung	476,000	596,000	852,806	120,000-	20-
393	IVR Aufwand Güter	7,400,000	6,580,000	7,430,460	820,000	12
394	IVR Aufwand Kapital	1,992,510	1,947,200	4,098,135	45,310	2
396	IVR Aufwand Liegenschaften	145,529,828	142,678,147	140,943,414	2,851,681	2
398	IVR Übriger Aufwand	45,358,037	63,406,485	42,836,117	18,048,448-	28-
		217,763,350	231,482,815	212,340,853	13,719,465-	6-
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	4,221,026,342	4,076,855,651	4,709,915,743	144,170,691	4
4	Ertrag					
40	Steuern					
400	Einkommens- & Verm.steuer	1,485,600,000-	1,466,300,000-	1,556,940,105-	19,300,000-	1-
401	Gewinn- & Kapitalsteuer	637,000,000-	761,952,000-	935,248,249-	124,952,000	16
402	Grundsteuer	15,100,000-	15,048,000-	22,744,437-	52,000-	0-
403	Vermögensgewinnsteuer	28,000,000-	32,000,000-	31,543,692-	4,000,000	13
404	Vermögensverkehrssteuer	35,000,000-	37,000,000-	36,431,791-	2,000,000	5
405	Erbschaft/Schenksteuer	30,000,000-	30,000,000-	25,164,859-		
406	Besitz- & Aufwandsteuer	31,630,000-	31,630,000-	31,679,351-		
		2,262,330,000-	2,373,930,000-	2,639,752,484-	111,600,000	5
41	Regalien & Konzessionen					
410	Regalien	2,307,832-	2,307,800-	2,305,431-	32-	
412	Patente und Abgaben	27,000-	27,000-	23,455-		
413	Nationalbankgewinn	41,516,000-	41,972,000-	41,971,828-	456,000	1
418	Period. Abgr. Regalien & Konzess.					
		43,850,832-	44,306,800-	44,300,714-	455,968	1
42	Vermögenserträge					
420	Geldmittel	1,666,309-	5,930,932-	5,477,051-	4,264,623	72
422	Anlagen Finanzvermögen	504,215-	1,043,715-	5,734,090-	539,500	52
423	Liegenschaftsertr. Finanzvermögen	105,898,119-	107,593,002-	101,580,547-	1,694,883	2
424	Buchgewinne a.Anl. Finanzvermögen			93,824,256-		
425	Darlehen des Verwaltungsvermögens	6,699,823-	2,417,000-	2,649,163-	4,282,823-	177-
426	Beteiligung Verwaltungsvermögen	111,407,050-	152,270,950-	145,788,029-	40,863,900	27
427	Liegensch.ertr.d.Verwaltunsverm.	3,216,060-	3,096,300-	3,444,675-	119,760-	4-
429	Übrige Vermögenserträge	68,398	68,000	84,441	398	1
		229,323,178-	272,283,899-	358,413,370-	42,960,721	16
43	Entgelte					
430	Ersatzabgaben	16,675,000-	16,520,000-	25,044,080-	155,000-	1-
431	Gebühren für Amtshandlung	74,837,886-	71,833,373-	75,940,702-	3,004,513-	4-
432	Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	615,347,646-	585,402,023-	593,098,208-	29,945,623-	5-
433	Schulgelder	5,263,960-	5,742,400-	5,493,098-	478,440	8
434	Benützungsgebühren / Dienstleist.	198,141,592-	178,194,606-	202,601,988-	19,946,986-	11-
435	Verkaufsertrag	39,683,270-	38,622,170-	45,094,308-	1,061,100-	3-
436	Rückerstattungen	55,050,862-	55,314,167-	61,584,921-	263,305	0
437	Bussen	26,639,000-	28,866,000-	22,577,272-	2,227,000	8
439	Übrige Entgelte	4,227,800-	5,027,795-	76,861,237-	799,995	16
		1,035,867,016-	985,522,534-	1,108,295,814-	50,344,483-	5-
44	Anteile & Beiträge o.Zweckbind.					
440	Anteile an Bundeseinnahmen	194,372,971-	186,423,546-	253,359,808-	7,949,425-	4-
445	Gemeindebeiträge	4,353,000-	4,353,000-	2,158,602-		
449	Übr.Ant. & Beitr.ohne Zweckbind.					
		198,725,971-	190,776,546-	255,518,410-	7,949,425-	4-

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
46 Beiträge für eigene Rechnung					
460 Bund	182,563,208-	156,602,162-	173,257,397-	25,961,046-	17-
461 Kantone	116,770,563-	105,325,019-	52,283,118-	11,445,544-	11-
462 Gemeinden	8,969,480-	9,868,222-	3,904,713-	898,743	9
463 Beiträge von Eigenen Anstalten	12,310,085-	11,443,900-	68,004,219-	866,185-	8-
469 Übrige Beitr. für eigene Rechnung	2,976,900-	2,623,878-	30,047,280-	353,022-	13-
	323,590,236-	285,863,181-	327,496,726-	37,727,055-	13-
48 Entnahmen a.Spez.Finanzierungen					
480 Entnahmen a.Spez.finanzierungen	11,281,148-	9,007,854-	12,443,038-	2,273,294-	25-
482 Entnahmen aus Rücklagen	115,000-		111,319	115,000-	Neu
489 Übrige Entnahmen					
	11,396,148-	9,007,854-	12,331,719-	2,388,294-	27-
49 Interne Verrechnungen					
490 IVR Ertrag IT-Dienstleistungen	10,006,975-	9,274,983-	8,976,394-	731,992-	8-
491 IVR Ertrag Kommunikation	7,000,000-	7,000,000-	7,203,526-		
492 IVR Ertrag Personalentwicklung	476,000-	596,000-	852,806-	120,000	20
493 IVR Ertrag Güter	7,400,000-	6,580,000-	7,430,460-	820,000-	12-
494 IVR Ertrag Kapital	1,992,510-	1,947,200-	4,098,135-	45,310-	2-
496 IVR Ertrag Liegenschaften	145,529,828-	142,678,147-	140,943,414-	2,851,681-	2-
498 IVR Übriger Ertrag	45,358,037-	63,406,485-	42,836,117-	18,048,448	28
	217,763,350-	231,482,815-	212,340,853-	13,719,465	6
Summe Ertrag	4,322,846,731-	4,393,173,629-	4,958,450,090-	70,326,898	2
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	101,820,389-	316,317,978-	248,534,347-	214,497,589	68
33 Abschreibungen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331 Abschreibungen Verwaltungsverm.	172,932,209	191,141,882	188,618,055	18,209,672-	10-
	172,932,209	191,141,882	188,618,055	18,209,672-	10-
Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	172,932,209	191,141,882	188,618,055	18,209,672-	10-
Summe Abschreibungen	172,932,209	191,141,882	188,618,055	18,209,672-	10-
Saldo Laufende Rechnung	71,111,820	125,176,096-	59,916,292-	196,287,917	157
INVESTITIONSRECHNUNG					
Nettoinvestitionen VV (NIV)					
5 Ausgaben Investitionen					
50 Sachgüter					
500 Grundstücke			2,712,560-		
501 Tiefbauten			118,253,978		

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
503 Hochbauten	11,250,000	10,000,000	88,798,604	1,250,000	13
506 Maschinen,Mobilien,Fahrz.,Einr.			78,485,192		
509 Übrige Sachgüter	307,540,000	334,650,000		27,110,000-	8-
	318,790,000	344,650,000	282,825,214	25,860,000-	8-
56 Eigene Beiträge					
562 Beiträge an Gemeinden			750,000		
563 Beiträge an eigene Anstalten			12,823,980		
566 Beiträge an private Institutionen			5,965,833		
			19,539,813		
Summe Ausgaben Investitionen	318,790,000	344,650,000	302,365,027	25,860,000-	8-
6 Einnahmen Investitionen					
66 Beiträge für eigene Rech.					
660 Bundesbeiträge eigene Rechnung	14,500,000-	22,450,000-	45,457,783-	7,950,000	35
661 Kantonsbeiträge eigene Rechnung			125,284-		
663 Beiträge Eigene Anstalten	11,250,000-	10,000,000-	9,787,199-	1,250,000-	13-
669 Übrige Beiträge eigene Rechnung			8,868,583-		
	25,750,000-	32,450,000-	64,238,849-	6,700,000	21
68 Beiträge Spezialfinanzierung					
680 Beiträge Spezialfinanzierung			4,843,999-		
			4,843,999-		
Summe Einnahmen Investitionen	25,750,000-	32,450,000-	69,082,848-	6,700,000	21
Summe Nettoinvestitionen VV (NIV)	293,040,000	312,200,000	233,282,179	19,160,000-	6-
Darlehen und Beteiligungen					
5 Ausgaben Darlehen u. Beteilig.					
52 Darlehen und Beteiligungen					
523 Darl & Beteil eig. Anst.	18,000,000	19,300,000		1,300,000-	7-
525 Darl & Beteil an priv. Institit.	15,000,000	15,000,000			
	33,000,000	34,300,000		1,300,000-	4-
Summe Ausgaben Darlehen u. Beteilig.	33,000,000	34,300,000		1,300,000-	4-
6 Einnahmen Darlehen u. Beteilig.					
62 Rückzahlung Darl. u. Beteilig.					
624 Gemischtwirtschaftl. Unternehmen			2,538,635-		
			2,538,635-		
Summe Einnahmen Darlehen u. Beteilig.			2,538,635-		
Summe Darlehen und Beteiligungen	33,000,000	34,300,000	2,538,635-	1,300,000-	4-
Saldo Investitionsrechnung	326,040,000	346,500,000	230,743,544	20,460,000-	6-

T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
GESAMTRESULTAT					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF	101,820,389-	316,317,978-	248,534,347-	214,497,589	68
33 Abschreibungen	172,932,209	191,141,882	188,618,055	18,209,672-	10-
Saldo Laufende Rechnung	71,111,820	125,176,096-	59,916,292-	196,287,917	157
Investitionsrechnung					
Nettoinvestitionen VV (NIV)	293,040,000	312,200,000	233,282,179	19,160,000-	6-
Darlehen und Beteiligungen	33,000,000	34,300,000	2,538,635-	1,300,000-	4-
Saldo Investitionsrechnung	326,040,000	346,500,000	230,743,544	20,460,000-	6-

T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
ERZIEHUNGSDEPARTEMENT					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF	865,768,070	837,584,539	901,096,160	28,183,531	3
33 Abschreibungen	4,729,900	6,724,300	6,884,259	1,994,400-	30-
Saldo Laufende Rechnung	870,497,970	844,308,839	907,980,419	26,189,131	3
Investitionsrechnung					
Nettoinvestitionen VV (NIV)	4,040,000	5,000,000	4,738,383	960,000-	19-
Saldo Investitionsrechnung	4,040,000	5,000,000	4,738,383	960,000-	19-
PRÄSIDIALDEPARTEMENT					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF	141,965,142	140,248,054	139,038,794	1,717,088	1
33 Abschreibungen	1,415,156	2,150,526	3,526,263	735,370-	34-
Saldo Laufende Rechnung	143,380,297	142,398,580	142,565,057	981,717	1
Investitionsrechnung					
Nettoinvestitionen VV (NIV)	4,600,000		2,935,305	4,600,000	Neu
Saldo Investitionsrechnung	4,600,000		2,935,305	4,600,000	Neu
FINANZDEPARTEMENT (ORDENTL.NETTOAUFWAND)					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF	34,961,154-	38,151,190-	47,027,444-	3,190,036	8
33 Abschreibungen	7,258,833	7,598,267	6,832,977	339,434-	4-
Saldo Laufende Rechnung	27,702,321-	30,552,923-	40,194,467-	2,850,602	9
Investitionsrechnung					
Nettoinvestitionen VV (NIV)	170,600,000	187,900,000	80,209,232	17,300,000-	9-
Saldo Investitionsrechnung	170,600,000	187,900,000	80,209,232	17,300,000-	9-
JUSTIZ- UND SICHERHEITSDEPARTEMENT					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF	177,859,677	165,084,876	162,997,080	12,774,800	8
33 Abschreibungen	5,804,848	7,371,463	6,954,373	1,566,615-	21-
Saldo Laufende Rechnung	183,664,525	172,456,339	169,951,453	11,208,185	7
Investitionsrechnung					
Nettoinvestitionen VV (NIV)			1,886,241		
Saldo Investitionsrechnung			1,886,241		
BAU- UND VERKEHRSDEPARTEMENT					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF	159,280,170	155,934,736	172,733,079	3,345,435	2
33 Abschreibungen	44,018,741	52,643,858	65,748,584	8,625,117-	16-
Saldo Laufende Rechnung	203,298,911	208,578,594	238,481,663	5,279,682-	3-
Investitionsrechnung					
Nettoinvestitionen VV (NIV)	76,800,000	84,300,000	74,757,178	7,500,000-	9-
Saldo Investitionsrechnung	76,800,000	84,300,000	74,757,178	7,500,000-	9-
GESUNDHEITSDEPARTEMENT					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF	491,849,000	479,537,000	454,812,684	12,312,000	3
33 Abschreibungen	35,587,777	35,033,723	33,588,806	554,054	2
Saldo Laufende Rechnung	527,436,777	514,570,723	488,401,490	12,866,054	3
Investitionsrechnung					
Nettoinvestitionen VV (NIV)	37,000,000	35,000,000	31,602,388	2,000,000	6
Saldo Investitionsrechnung	37,000,000	35,000,000	31,602,388	2,000,000	6

T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
DEP. FÜR WIRTSCHAFT, SOZIALES UND UMWELT					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF	446,880,000	419,914,449	259,254,714	26,965,551	6
33 Abschreibungen	10,171,108	4,829,597	11,885,401	5,341,511	111
Saldo Laufende Rechnung	457,051,108	424,744,046	271,140,116	32,307,062	8
Investitionsrechnung					
Nettoinvestitionen VV (NIV)			13,105,419		
Saldo Investitionsrechnung			13,105,419		
ALLG. VERWALTUNG (FINANZDEPARTEMENT)					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF	10,292,000	38,837,000	646,371,788	28,545,000-	74-
33 Abschreibungen	10,740,000	20,020,000	7,624,701	9,280,000-	46-
Saldo Laufende Rechnung	21,032,000	58,857,000	653,996,489	37,825,000-	64-
Investitionsrechnung					
Nettoinvestitionen VV (NIV)			22,298,033		
Darlehen und Beteiligungen	33,000,000	34,300,000		1,300,000-	4-
Saldo Investitionsrechnung	33,000,000	34,300,000	22,298,033	1,300,000-	4-
GERICHTE					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF	22,038,614	20,444,832	20,563,686	1,593,782	8
33 Abschreibungen	24,847	135,148	610,835	110,301-	82-
Saldo Laufende Rechnung	22,063,461	20,579,980	21,174,520	1,483,481	7
Investitionsrechnung					
Nettoinvestitionen VV (NIV)			1,750,000		
Saldo Investitionsrechnung			1,750,000		
BEHÖRDEN					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF	12,118,550	11,325,825	9,737,456	792,725	7
Saldo Laufende Rechnung	12,118,550	11,325,825	9,737,456	792,725	7
KONSOLIDIERUNG					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
Saldo Laufende Rechnung					
ALLG. NETTOERTRAG (FINANZDEPARTEMENT)					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF	2,394,910,457-	2,547,078,099-	2,968,112,343-	152,167,642	6
33 Abschreibungen	53,181,000	54,635,000	44,961,857	1,454,000-	3-
Saldo Laufende Rechnung	2,341,729,457-	2,492,443,099-	2,923,150,487-	150,713,642	6
Investitionsrechnung					
Darlehen und Beteiligungen			2,538,635-		
Saldo Investitionsrechnung			2,538,635-		

T E X T		Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
LAUFENDE RECHNUNG						
Zwischensaldo ONA / ANE / SF						
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	368,627,869	360,970,081	369,303,438	7,657,789	2
303	Sozialversicherungsbeiträge	21,831,563	21,208,937	21,924,469	622,627	3
304	Personalvers.beiträge	67,113,553	64,591,596	65,203,951	2,521,957	4
305	Unfall &Krankenvers.beitr	5,478,695	5,517,724	5,809,216	39,029-	1-
306	Zulage Kleider,Verpfl,Whg	314,368	283,100	302,847	31,268	11
307	Rentenleistungen	15,000	15,000	5,169		
308	Entschädigung temp. Arbeitskräfte	2,440,692	2,613,237	3,055,748	172,545-	7-
309	Übriger Personalaufwand	2,518,544	2,205,428	1,985,421	313,115	14
		468,340,285	457,405,103	467,590,258	10,935,182	2
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	10,758,327	10,749,324	10,268,525	9,003	0
311	Abschreibungen GWG	548,000	516,600	368,297	31,400	6
312	Wasser, Energie & Heizmaterial	6,882,700	6,681,000	6,765,525	201,700	3
313	Verbrauchsmaterialien	11,208,856	10,294,150	14,809,554	914,706	9
314	Baulicher Unterhalt	9,005,000	8,660,500	8,675,364	344,500	4
315	Übriger Unterhalt	10,531,879	11,495,747	11,592,911	963,868-	8-
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	70,749,371	69,685,782	72,507,562	1,063,589	2
317	Spesenentschädigungen	2,349,500	2,266,736	2,409,889	82,764	4
318	Dienstleistungen und Honorare	21,359,828	20,238,390	39,964,672	1,121,438	6
319	Übriger Sachaufwand	1,209,050	1,157,300	1,475,406	51,750	4
		144,602,511	141,745,529	168,837,705	2,856,982	2
32	Passivzinsen					
321	Kurzfr. Schulden	4,000	4,000	2,755		
		4,000	4,000	2,755		
33	Abschreibungen					
330	Abschreibungen Finanzvermögen	4,000		296,542	4,000	Neu
		4,000		296,542	4,000	Neu
36	Eigene Beiträge					
361	Kantone	49,682,154	43,700,342	44,653,555	5,981,812	14
362	Gemeinden			376,000		
363	Eigene Anstalten	177,418,500	168,979,000	163,828,502	8,439,500	5
365	Private Institutionen	93,143,958	91,487,151	81,186,700	1,656,807	2
366	Beiträge an private HH	68,104,400	66,469,800	145,002,402	1,634,600	2
		388,349,012	370,636,293	435,047,158	17,712,719	5
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	1,001,299,808	969,790,925	1,071,774,419	31,508,883	3
4	Ertrag					
42	Vermögenserträge					
420	Geldmittel	330-	200-	1,289-	130-	65-
425	Darlehen des Verwaltungsvermögens	35,000-	35,000-	27,319-		
427	Liegensch.ertr.d.Verwaltunsverm.	113,000-	113,000-	122,745-		
429	Übrige Vermögenserträge					
		148,330-	148,200-	151,353-	130-	0

T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
43 Entgelte					
431 Gebühren für Amtshandlung	238,800-	232,100-	243,978-	6,700-	3-
432 Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	10,000-	10,000-	5,030,357-		
433 Schulgelder	4,039,860-	4,210,700-	4,069,874-	170,840	4
434 Benützungsgebühren / Dienstleist.	13,384,100-	15,630,572-	25,034,582-	2,246,472	14
435 Verkaufsertrag	12,904,900-	10,718,500-	13,666,701-	2,186,400-	20-
436 Rückerstattungen	12,311,678-	12,174,392-	10,131,832-	137,286-	1-
439 Übrige Entgelte	1,150,000-	1,194,000-	2,795,963-	44,000	4
	44,039,338-	44,170,264-	60,973,289-	130,926	0
46 Beiträge für eigene Rechnung					
460 Bund	17,128,655-	16,421,189-	31,885,523-	707,466-	4-
461 Kantone	70,858,035-	67,984,211-	72,112,002-	2,873,824-	4-
462 Gemeinden	2,489,480-	2,724,222-	1,962,358-	234,743	9
469 Übrige Beitr. für eigene Rechnung	867,900-	758,300-	3,593,734-	109,600-	14-
	91,344,070-	87,887,922-	109,553,617-	3,456,148-	4-
Summe Ertrag	135,531,738-	132,206,386-	170,678,259-	3,325,352-	3-
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	865,768,070	837,584,539	901,096,160	28,183,531	3
33 Abschreibungen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331 Abschreibungen Verwaltungsverm.	4,729,900	6,724,300	6,884,259	1,994,400-	30-
	4,729,900	6,724,300	6,884,259	1,994,400-	30-
Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	4,729,900	6,724,300	6,884,259	1,994,400-	30-
Summe Abschreibungen	4,729,900	6,724,300	6,884,259	1,994,400-	30-
Saldo Laufende Rechnung	870,497,970	844,308,839	907,980,419	26,189,131	3
INVESTITIONSRECHNUNG					
Nettoinvestitionen VV (NIV)					
5 Ausgaben Investitionen					
50 Sachgüter					
506 Maschinen,Mobilien,Fahrz.,Einr.			3,554,823		
509 Übrige Sachgüter	4,040,000	5,650,000		1,610,000-	29-
	4,040,000	5,650,000	3,554,823	1,610,000-	29-
56 Eigene Beiträge					
563 Beiträge an eigene Anstalten					
566 Beiträge an private Institutionen			1,183,560		
			1,183,560		
Summe Ausgaben Investitionen	4,040,000	5,650,000	4,738,383	1,610,000-	29-

T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
6 Einnahmen Investitionen					
66 Beiträge für eigene Rech.					
660 Bundesbeiträge eigene Rechnung		650,000-		650,000	100-
		650,000-		650,000	100-
Summe Einnahmen Investitionen		650,000-		650,000	100-
Summe Nettoinvestitionen VV (NIV)	4,040,000	5,000,000	4,738,383	960,000-	19-
Saldo Investitionsrechnung	4,040,000	5,000,000	4,738,383	960,000-	19-

	TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
	LAUFENDE RECHNUNG					
	Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	40,972,429	40,480,630	37,793,782	491,799	1
303	Sozialversicherungsbeiträge	2,404,599	2,382,376	2,304,307	22,223	1
304	Personalvers.beiträge	7,242,817	7,148,157	6,461,282	94,660	1
305	Unfall &Krankenvers.beitr	627,673	640,992	613,820	13,320-	2-
306	Zulage Kleider,Verpfl,Whg	41,100	51,200	32,634	10,100-	20-
308	Entschädigung temp. Arbeitskräfte	46,000	35,000	292,174	11,000	31
309	Übriger Personalaufwand	326,033	321,456	321,364	4,577	1
		51,660,650	51,059,812	47,819,363	600,838	1
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	3,204,960	2,459,501	3,351,413	745,459	30
312	Wasser, Energie & Heizmaterial	1,662,750	1,622,440	1,080,184	40,310	2
313	Verbrauchsmaterialien	2,417,617	2,328,775	2,369,342	88,842	4
314	Baulicher Unterhalt	876,800	782,700	947,478	94,100	12
315	Übriger Unterhalt	2,745,898	2,874,843	2,420,370	128,945-	4-
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	12,697,360	12,762,097	12,443,336	64,737-	1-
317	Spesenentschädigungen	673,757	685,740	509,668	11,983-	2-
318	Dienstleistungen und Honorare	13,711,694	13,086,229	14,423,810	625,465	5
319	Übriger Sachaufwand	98,700	124,700	148,008	26,000-	21-
		38,089,536	36,727,025	37,693,610	1,362,511	4
33	Abschreibungen					
330	Abschreibungen Finanzvermögen	5,600	6,400	83,768	800-	13-
		5,600	6,400	83,768	800-	13-
36	Eigene Beiträge					
365	Private Institutionen	64,624,750	63,788,750	70,142,048	836,000	1
366	Beiträge an private HH	1,703,000	1,653,000	1,880	50,000	3
		66,327,750	65,441,750	70,143,928	886,000	1
38	Einlagen in Spez.Finanzierungen					
382	Einlagen in Rücklagen			30,000		
				30,000		
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	156,083,536	153,234,986	155,770,668	2,848,549	2
4	Ertrag					
41	Regalien & Konzessionen					
412	Patente und Abgaben	10,000-	10,000-			
		10,000-	10,000-			
42	Vermögenserträge					
420	Geldmittel	5,771-	5,477-	1,168-	294-	5-
423	Liegenschaftsertr. Finanzvermögen			1,632-		
427	Liegensch.ertr.d.Verwaltunsverm.	317,260-	255,400-	227,337-	61,860-	24-
429	Übrige Vermögenserträge	6,602-	7,000-	13,616-	398	6
		329,633-	267,877-	243,752-	61,756-	23-

T E X T		Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
43	Entgelte					
431	Gebühren für Amtshandlung	359,100-	351,000-	1,448,409-	8,100-	2-
433	Schulgelder	4,000-	4,000-	640-		
434	Benützungsgebühren / Dienstleist.	7,406,437-	6,494,515-	5,785,076-	911,922-	14-
435	Verkaufsertrag	3,048,000-	3,172,600-	3,491,745-	124,600	4
436	Rückerstattungen	606,517-	551,862-	1,182,023-	54,655-	10-
437	Bussen	10,000-	10,000-			
439	Übrige Entgelte			56,417-		
		11,434,054-	10,583,977-	11,964,310-	850,077-	8-
46	Beiträge für eigene Rechnung					
460	Bund	458,707-	417,500-	618,398-	41,207-	10-
461	Kantone	86,000-	341,000-	122,031-	255,000	75
462	Gemeinden	100,000-	100,000-	3,367-		
469	Übrige Beitr. für eigene Rechnung	1,585,000-	1,266,578-	3,780,017-	318,422-	25-
		2,229,707-	2,125,078-	4,523,812-	104,629-	5-
48	Entnahmen a.Spez.Finanzierungen					
482	Entnahmen aus Rücklagen	115,000-			115,000-	Neu
		115,000-			115,000-	Neu
	Summe Ertrag	14,118,394-	12,986,932-	16,731,874-	1,131,462-	9-
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF		141,965,142	140,248,054	139,038,794	1,717,088	1
33	Abschreibungen					
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331	Abschreibungen Verwaltungsverm.	1,415,156	2,150,526	3,526,263	735,370-	34-
		1,415,156	2,150,526	3,526,263	735,370-	34-
	Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	1,415,156	2,150,526	3,526,263	735,370-	34-
	Summe Abschreibungen	1,415,156	2,150,526	3,526,263	735,370-	34-
Saldo Laufende Rechnung		143,380,297	142,398,580	142,565,057	981,717	1
INVESTITIONSRECHNUNG						
Nettoinvestitionen VV (NIV)						
5	Ausgaben Investitionen					
50	Sachgüter					
506	Maschinen,Mobilien,Fahrz.,Einr.			6,704,978		
509	Übrige Sachgüter	4,600,000			4,600,000	Neu
		4,600,000		6,704,978	4,600,000	Neu

T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	%
56 Eigene Beiträge					
566 Beiträge an private Institutionen			977,000		
			977,000		
Summe Ausgaben Investitionen	4,600,000		7,681,978	4,600,000	Neu
6 Einnahmen Investitionen					
66 Beiträge für eigene Rech.					
669 Übrige Beiträge eigene Rechnung			4,746,673-		
			4,746,673-		
Summe Einnahmen Investitionen			4,746,673-		
Summe Nettoinvestitionen VV (NIV)	4,600,000		2,935,305	4,600,000	Neu
Saldo Investitionsrechnung	4,600,000		2,935,305	4,600,000	Neu

	TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
	LAUFENDE RECHNUNG					
	Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	53,245,149	50,670,923	48,785,106	2,574,225	5
303	Sozialversicherungsbeiträge	3,199,201	3,032,660	2,920,445	166,540	5
304	Personalvers.beiträge	9,997,619	9,468,591	8,970,897	529,029	6
305	Unfall &Krankenvers.beitr	1,036,889	1,014,857	978,525	22,032	2
306	Zulage Kleider,Verpfl,Whg	63,500	74,500	44,487	11,000-	15-
308	Entschädigung temp. Arbeitskräfte	71,023	308,000	371,166	236,977-	77-
309	Übriger Personalaufwand	2,184,180	2,410,920	2,022,317	226,740-	9-
		69,797,561	66,980,451	64,092,943	2,817,109	4
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	1,715,250	1,646,902	1,906,859	68,348	4
311	Abschreibungen GWG	139,700	139,700	17,561		
312	Wasser, Energie & Heizmaterial	1,863,439	1,764,724	2,635,314	98,715	6
313	Verbrauchsmaterialien	12,000	10,000	12,408	2,000	20
314	Baulicher Unterhalt	20,091,600	19,686,600	16,281,342	405,000	2
315	Übriger Unterhalt	11,560,470	13,588,700	11,513,163	2,028,230-	15-
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	20,660,396	19,533,484	15,926,431	1,126,912	6
317	Spesenentschädigungen	274,280	276,600	244,264	2,320-	1-
318	Dienstleistungen und Honorare	16,718,135	14,656,724	13,034,596	2,061,411	14
319	Übriger Sachaufwand	36,100	59,100	34,167	23,000-	39-
		73,071,371	71,362,535	61,606,106	1,708,836	2
33	Abschreibungen					
330	Abschreibungen Finanzvermögen			0		
				0		
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	142,868,931	138,342,986	125,699,050	4,525,945	3
4	Ertrag					
40	Steuern					
404	Vermögensverkehrssteuer					
405	Erbschaft/Schenksteuer					
42	Vermögenserträge					
420	Geldmittel					
423	Liegenschaftsertr. Finanzvermögen	10,000-	10,000-	13,011-		
427	Liegensch.ertr.d.Verwaltunsverm.	142,124,492-	142,690,147-	138,296,666-	565,655	0
		142,134,492-	142,700,147-	138,309,677-	565,655	0
43	Entgelte					
431	Gebühren für Amtshandlung	5,950,000-	5,950,000-	6,679,037-		
433	Schulgelder	340,000-	350,000-	288,324-	10,000	3
434	Benützungsgebühren / Dienstleist.	26,579,812-	24,879,589-	24,002,406-	1,700,223-	7-
435	Verkaufsertrag	583,000-	583,000-	466,621-		
436	Rückerstattungen	2,242,781-	2,031,440-	2,923,126-	211,341-	10-
439	Übrige Entgelte			45,933-		
		35,695,593-	33,794,029-	34,405,445-	1,901,564-	6-

T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
44 Anteile & Beiträge o.Zweckbind.					
440 Anteile an Bundeseinnahmen					
46 Beiträge für eigene Rechnung					
463 Beiträge von Eigenen Anstalten			11,371-		
			11,371-		
Summe Ertrag	177,830,085-	176,494,176-	172,726,493-	1,335,909-	1-
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	34,961,154-	38,151,190-	47,027,444-	3,190,036	8
33 Abschreibungen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331 Abschreibungen Verwaltungsverm.	7,258,833	7,598,267	6,832,977	339,434-	4-
	7,258,833	7,598,267	6,832,977	339,434-	4-
Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	7,258,833	7,598,267	6,832,977	339,434-	4-
Summe Abschreibungen	7,258,833	7,598,267	6,832,977	339,434-	4-
Saldo Laufende Rechnung	27,702,321-	30,552,923-	40,194,467-	2,850,602	9
INVESTITIONSRECHNUNG					
Nettoinvestitionen VV (NIV)					
5 Ausgaben Investitionen					
50 Sachgüter					
501 Tiefbauten			467,547		
503 Hochbauten	11,250,000	10,000,000	84,517,103	1,250,000	13
506 Maschinen,Mobilien,Fahrz.,Einr.			13,436,199		
509 Übrige Sachgüter	171,600,000	190,900,000		19,300,000-	10-
	182,850,000	200,900,000	98,420,848	18,050,000-	9-
Summe Ausgaben Investitionen	182,850,000	200,900,000	98,420,848	18,050,000-	9-
6 Einnahmen Investitionen					
66 Beiträge für eigene Rech.					
660 Bundesbeiträge eigene Rechnung	1,000,000-	3,000,000-	4,337,224-	2,000,000	67
661 Kantonsbeiträge eigene Rechnung			125,284-		
663 Beiträge Eigene Anstalten	11,250,000-	10,000,000-	9,787,199-	1,250,000-	13-
669 Übrige Beiträge eigene Rechnung			3,961,910-		
	12,250,000-	13,000,000-	18,211,616-	750,000	6
Summe Einnahmen Investitionen	12,250,000-	13,000,000-	18,211,616-	750,000	6
Summe Nettoinvestitionen VV (NIV)	170,600,000	187,900,000	80,209,232	17,300,000-	9-
Saldo Investitionsrechnung	170,600,000	187,900,000	80,209,232	17,300,000-	9-

	T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
	LAUFENDE RECHNUNG					
	Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	169,554,065	165,529,315	164,519,760	4,024,750	2
303	Sozialversicherungsbeiträge	10,141,019	9,862,613	9,719,123	278,406	3
304	Personalvers.beiträge	29,752,212	28,281,519	27,886,572	1,470,694	5
305	Unfall &Krankenvers.beitr	2,704,051	2,714,748	2,627,701	10,697-	0-
306	Zulage Kleider,Verpfl,Whg	1,579,790	1,529,080	1,576,114	50,710	3
307	Rentenleistungen			6,303		
308	Entschädigung temp. Arbeitskräfte	185,000	365,000	485,770	180,000-	49-
309	Übriger Personalaufwand	3,896,862	3,574,917	3,417,291	321,945	9
		217,812,999	211,857,191	210,238,634	5,955,808	3
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	2,585,561	2,552,346	2,527,296	33,215	1
311	Abschreibungen GWG	1,617,929	1,704,701	1,823,684	86,772-	5-
312	Wasser, Energie & Heizmaterial	2,304,850	2,312,097	3,077,223	7,247-	0-
313	Verbrauchsmaterialien	3,214,451	3,152,850	2,960,538	61,601	2
314	Baulicher Unterhalt	1,618,300	1,589,100	2,044,834	29,200	2
315	Übriger Unterhalt	9,354,957	10,736,119	9,674,071	1,381,162-	13-
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	15,937,739	14,638,482	13,389,521	1,299,257	9
317	Spesenentschädigungen	624,935	624,251	494,188	684	0
318	Dienstleistungen und Honorare	42,229,582	35,939,601	38,684,456	6,289,980	18
319	Übriger Sachaufwand	289,337	226,550	268,954	62,787	28
		79,777,640	73,476,097	74,944,765	6,301,543	9
32	Passivzinsen					
320	Laufende Verpflichtungen			136		
				136		
33	Abschreibungen					
330	Abschreibungen Finanzvermögen	1,256,700	1,065,500	1,174,045	191,200	18
		1,256,700	1,065,500	1,174,045	191,200	18
36	Eigene Beiträge					
361	Kantone	900,000	1,000,000	623,777	100,000-	10-
365	Private Institutionen	1,508,900	1,565,900	300,000	57,000-	4-
366	Beiträge an private HH	13,000	13,000	9,264		
		2,421,900	2,578,900	933,040	157,000-	6-
38	Einlagen in Spez.Finanzierungen					
380	Einlagen in Spezialfinanzierungen	1,396,000		8,265	1,396,000	Neu
		1,396,000		8,265	1,396,000	Neu
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	302,665,239	288,977,688	287,298,885	13,687,551	5
4	Ertrag					
40	Steuern					
406	Besitz- & Aufwandsteuer	31,000,000-	31,000,000-	31,016,780-		
		31,000,000-	31,000,000-	31,016,780-		

	TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
41	Regalien & Konzessionen					
412	Patente und Abgaben			23,455-		
				23,455-		
42	Vermögenserträge					
420	Geldmittel	4,500-	42,000-	44,034-	37,500	89
422	Anlagen Finanzvermögen	50,000-	100,000-	93,086-	50,000	50
429	Übrige Vermögenserträge			36,444-		
		54,500-	142,000-	173,564-	87,500	62
43	Entgelte					
430	Ersatzabgaben	4,580,000-	4,500,000-	4,919,785-	80,000-	2-
431	Gebühren für Amtshandlung	26,497,586-	26,066,873-	27,132,290-	430,713-	2-
432	Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	4,120,000-	4,220,000-	3,429,282-	100,000	2
433	Schulgelder	388,000-	703,000-	675,003-	315,000	45
434	Benützungsgebühren / Dienstleist.	23,694,020-	21,111,098-	23,538,457-	2,582,922-	12-
435	Verkaufsertrag	823,750-	721,250-	1,077,869-	102,500-	14-
436	Rückerstattungen	10,109,369-	9,579,041-	10,019,741-	530,328-	6-
437	Bussen	20,394,000-	23,091,000-	16,259,507-	2,697,000	12
439	Übrige Entgelte	50,000-	72,000-	526,837-	22,000	31
		90,656,725-	90,064,262-	87,578,770-	592,463-	1-
46	Beiträge für eigene Rechnung					
460	Bund	2,086,168-	1,660,600-	2,823,042-	425,568-	26-
461	Kantone	1,008,169-	1,025,950-	2,667,216-	17,781	2
		3,094,337-	2,686,550-	5,490,258-	407,787-	15-
48	Entnahmen a.Spez.Finanzierungen					
480	Entnahmen a.Spez.finanzierungen			18,977-		
				18,977-		
	Summe Ertrag	124,805,562-	123,892,812-	124,301,805-	912,750-	1-
	Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	177,859,677	165,084,876	162,997,080	12,774,800	8
33	Abschreibungen					
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331	Abschreibungen Verwaltungsverm.	5,804,848	7,371,463	6,954,373	1,566,615-	21-
		5,804,848	7,371,463	6,954,373	1,566,615-	21-
	Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	5,804,848	7,371,463	6,954,373	1,566,615-	21-
	Summe Abschreibungen	5,804,848	7,371,463	6,954,373	1,566,615-	21-
	Saldo Laufende Rechnung	183,664,525	172,456,339	169,951,453	11,208,185	7

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	%
INVESTITIONSRECHNUNG					
Nettoinvestitionen VV (NIV)					
5 Ausgaben Investitionen					
50 Sachgüter					
501 Tiefbauten			1,994,608		
506 Maschinen,Mobilien,Fahrz.,Einr.			3,730,160		
			5,724,768		
56 Eigene Beiträge					
562 Beiträge an Gemeinden			750,000		
566 Beiträge an private Institutionen					
			750,000		
Summe Ausgaben Investitionen			6,474,768		
6 Einnahmen Investitionen					
66 Beiträge für eigene Rech.					
660 Bundesbeiträge eigene Rechnung			4,588,527-		
			4,588,527-		
Summe Einnahmen Investitionen			4,588,527-		
Summe Nettoinvestitionen VV (NIV)			1,886,241		
Saldo Investitionsrechnung			1,886,241		

	T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
	LAUFENDE RECHNUNG					
	Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	91,595,521	90,515,080	81,409,836	1,080,441	1
303	Sozialversicherungsbeiträge	5,502,489	5,256,464	4,823,008	246,025	5
304	Personalvers.beiträge	16,056,395	15,229,707	13,758,053	826,688	5
305	Unfall &Krankenvers.beitr	1,465,071	1,440,196	1,300,986	24,875	2
306	Zulage Kleider,Verpfl,Whg	673,070	688,014	711,258	14,944-	2-
308	Entschädigung temp. Arbeitskräfte	806,000	1,290,000	415,326	484,000-	38-
309	Übriger Personalaufwand	1,075,990	1,010,032	687,343	65,958	7
		117,174,536	115,429,494	103,105,810	1,745,043	2
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	1,111,819	1,222,715	883,271	110,896-	9-
311	Abschreibungen GWG	1,235,204	2,052,704	1,717,320	817,500-	40-
312	Wasser, Energie & Heizmaterial	3,898,400	4,237,900	4,182,997	339,500-	8-
313	Verbrauchsmaterialien	6,943,000	7,356,228	7,197,439	413,228-	6-
314	Baulicher Unterhalt	9,690,441	10,004,649	12,580,775	314,208-	3-
315	Übriger Unterhalt	5,777,183	5,579,635	5,606,451	197,548	4
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	8,777,408	8,594,655	5,407,967	182,753	2
317	Spesenentschädigungen	385,867	265,977	274,753	119,890	45
318	Dienstleistungen und Honorare	22,363,004	26,264,899	29,253,566	3,901,895-	15-
319	Übriger Sachaufwand	209,300	201,437	36,103,299	7,863	4
		60,391,626	65,780,799	103,207,838	5,389,173-	8-
32	Passivzinsen					
322	Mittel- & lfr Schuld			2,208,265		
				2,208,265		
33	Abschreibungen					
330	Abschreibungen Finanzvermögen	110,500	96,500	102,670	14,000	15
		110,500	96,500	102,670	14,000	15
36	Eigene Beiträge					
361	Kantone	92,000	122,000	1,239,578	30,000-	25-
362	Gemeinden	75,000	75,000	102,805		
363	Eigene Anstalten	79,864,900	75,010,490	72,511,873	4,854,410	6
365	Private Institutionen	2,696,000	2,556,000	3,542,630	140,000	5
366	Beiträge an private HH	87,000	17,000	18,080	70,000	412
		82,814,900	77,780,490	77,414,966	5,034,410	6
38	Einlagen in Spez.Finanzierungen					
380	Einlagen in Spezialfinanzierungen	20,000	20,000	28,774,929		
389	Übrige Einlagen in Spezialfinanz.					
		20,000	20,000	28,774,929		
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	260,511,562	259,107,283	314,814,478	1,404,280	1

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
4 Ertrag					
42 Vermögenserträge					
420 Geldmittel			1,896-		
423 Liegenschaftsertr. Finanzvermögen	1,407,000-	1,407,000-	1,415,707-		
425 Darlehen des Verwaltungsvermögens	250,500-	250,500-	239,051-		
427 Liegensch.ertr.d.Verwaltunsverm.	657,000-	651,000-	735,047-	6,000-	1-
429 Übrige Vermögenserträge					
	2,314,500-	2,308,500-	2,391,700-	6,000-	0-
43 Entgelte					
430 Ersatzabgaben			6,523,388-		
431 Gebühren für Amtshandlung	9,927,000-	9,249,600-	8,817,821-	677,400-	7-
434 Benützungsgebühren / Dienstleist.	71,011,712-	74,089,585-	70,422,452-	3,077,873	4
435 Verkaufsertrag	7,666,720-	8,344,420-	11,437,490-	677,700	8
436 Rückerstattungen	1,517,960-	1,168,942-	2,130,429-	349,018-	30-
439 Übrige Entgelte		500-	27,108,568-	500	100-
	90,123,392-	92,853,047-	126,440,148-	2,729,655	3
46 Beiträge für eigene Rechnung					
460 Bund	5,940,000-	5,167,000-	6,872,307-	773,000-	15-
461 Kantone	2,274,500-	2,265,000-	2,249,302-	9,500-	0-
462 Gemeinden	280,000-	280,000-	318,000-		
469 Übrige Beitr. für eigene Rechnung	299,000-	299,000-	500-		
	8,793,500-	8,011,000-	9,440,108-	782,500-	10-
48 Entnahmen a.Spez.Finanzierungen					
480 Entnahmen a.Spez.finanzierungen			3,809,443-		
489 Übrige Entnahmen					
			3,809,443-		
Summe Ertrag	101,231,392-	103,172,547-	142,081,399-	1,941,155	2
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	159,280,170	155,934,736	172,733,079	3,345,435	2
33 Abschreibungen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331 Abschreibungen Verwaltungsverm.	44,018,741	52,643,858	65,748,584	8,625,117-	16-
	44,018,741	52,643,858	65,748,584	8,625,117-	16-
Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	44,018,741	52,643,858	65,748,584	8,625,117-	16-
Summe Abschreibungen	44,018,741	52,643,858	65,748,584	8,625,117-	16-
Saldo Laufende Rechnung	203,298,911	208,578,594	238,481,663	5,279,682-	3-

T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
INVESTITIONSRECHNUNG					
Nettoinvestitionen VV (NIV)					
5 Ausgaben Investitionen					
50 Sachgüter					
500 Grundstücke			2,712,560-		
501 Tiefbauten			105,461,377		
506 Maschinen,Mobilien,Fahrz.,Einr.			4,968,798		
509 Übrige Sachgüter	90,300,000	103,100,000		12,800,000-	12-
	90,300,000	103,100,000	107,717,615	12,800,000-	12-
56 Eigene Beiträge					
563 Beiträge an eigene Anstalten			5,259,980		
566 Beiträge an private Institutionen			2,597,821		
			7,857,801		
Summe Ausgaben Investitionen	90,300,000	103,100,000	115,575,416	12,800,000-	12-
6 Einnahmen Investitionen					
66 Beiträge für eigene Rech.					
660 Bundesbeiträge eigene Rechnung	13,500,000-	18,800,000-	35,814,239-	5,300,000	28
669 Übrige Beiträge eigene Rechnung			160,000-		
	13,500,000-	18,800,000-	35,974,239-	5,300,000	28
68 Beiträge Spezialfinanzierung					
680 Beiträge Spezialfinanzierung			4,843,999-		
			4,843,999-		
Summe Einnahmen Investitionen	13,500,000-	18,800,000-	40,818,238-	5,300,000	28
Summe Nettoinvestitionen VV (NIV)	76,800,000	84,300,000	74,757,178	7,500,000-	9-
Saldo Investitionsrechnung	76,800,000	84,300,000	74,757,178	7,500,000-	9-

	T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
	LAUFENDE RECHNUNG					
	Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	557,320,695	538,549,030	530,328,111	18,771,665	3
303	Sozialversicherungsbeiträge	29,841,728	29,054,545	28,630,896	787,183	3
304	Personalvers.beiträge	82,352,777	79,680,245	77,747,670	2,672,532	3
305	Unfall &Krankenvers.beitr	8,219,806	8,111,237	7,882,313	108,569	1
306	Zulage Kleider,Verpfl,Whg	4,227,100	3,649,600	4,166,108	577,500	16
308	Entschädigung temp. Arbeitskräfte	6,067,000	5,818,107	5,850,749	248,893	4
309	Übriger Personalaufwand	5,047,302	4,407,702	5,179,438	639,600	15
		693,076,408	669,270,466	659,785,284	23,805,942	4
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	6,732,700	6,135,800	7,019,840	596,900	10
311	Abschreibungen GWG	4,050,028	3,538,387	3,663,493	511,641	14
312	Wasser, Energie & Heizmaterial	17,668,600	17,106,600	16,300,530	562,000	3
313	Verbrauchsmaterialien	173,746,123	165,461,581	166,648,714	8,284,542	5
314	Baulicher Unterhalt	12,536,700	13,040,700	11,900,580	504,000-	4-
315	Übriger Unterhalt	22,448,050	21,298,740	24,365,722	1,149,310	5
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	46,887,448	46,708,062	46,621,933	179,386	0
317	Spesenentschädigungen	911,500	817,400	758,041	94,100	12
318	Dienstleistungen und Honorare	49,236,952	46,855,318	43,527,049	2,381,634	5
319	Übriger Sachaufwand	346,600	381,500	1,534,559	34,900-	9-
		334,564,701	321,344,088	322,340,461	13,220,613	4
32	Passivzinsen					
320	Laufende Verpflichtungen			7,921		
321	Kurzfr. Schulden	15,000	15,000	1,492		
322	Mittel- & lfr Schuld	810,700	827,200	840,652	16,500-	2-
		825,700	842,200	850,065	16,500-	2-
33	Abschreibungen					
330	Abschreibungen Finanzvermögen	1,522,800	1,510,300	1,271,611	12,500	1
		1,522,800	1,510,300	1,271,611	12,500	1
36	Eigene Beiträge					
361	Kantone	425,000	425,000	249,357		
362	Gemeinden	5,700,000	5,650,000	5,315,549	50,000	1
363	Eigene Anstalten	13,230,000	11,100,000	8,699,932	2,130,000	19
365	Private Institutionen	63,683,500	61,652,500	57,223,872	2,031,000	3
366	Beiträge an private HH	114,814,000	111,031,246	114,776,512	3,782,754	3
		197,852,500	189,858,746	186,265,222	7,993,754	4
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	1,227,842,109	1,182,825,800	1,170,512,643	45,016,309	4
4	Ertrag					
40	Steuern					
406	Besitz- & Aufwandsteuer	630,000-	630,000-	662,571-		
		630,000-	630,000-	662,571-		

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
42 Vermögenserträge					
420 Geldmittel	121,200-	119,700-	90,727-	1,500-	1-
427 Liegensch.ertr.d.Verwaltunsverm.	2,116,800-	2,064,900-	2,347,946-	51,900-	3-
429 Übrige Vermögenserträge	75,000	75,000	214,651		
	2,163,000-	2,109,600-	2,224,023-	53,400-	3-
43 Entgelte					
431 Gebühren für Amtshandlung	3,509,500-	2,139,300-	3,631,690-	1,370,200-	64-
432 Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	606,448,213-	576,391,023-	584,638,569-	30,057,190-	5-
433 Schulgelder	492,100-	474,700-	459,258-	17,400-	4-
434 Benützungsgebühren / Dienstleist.	13,792,643-	12,257,661-	12,366,834-	1,534,982-	13-
435 Verkaufsertrag	21,954,900-	21,510,400-	22,247,282-	444,500-	2-
436 Rückerstattungen	14,345,210-	14,415,116-	14,048,782-	69,906	0
437 Bussen			500-		
439 Übrige Entgelte	2,438,800-	1,349,800-	3,929,727-	1,089,000-	81-
	662,981,366-	628,538,000-	641,322,643-	34,443,366-	5-
46 Beiträge für eigene Rechnung					
460 Bund	3,326,658-	5,102,300-	3,205,494-	1,775,642	35
461 Kantone	57,382,000-	58,265,000-	3,092,379-	883,000	2
463 Beiträge von Eigenen Anstalten	9,510,085-	8,643,900-	65,192,848-	866,185-	10-
	70,218,743-	72,011,200-	71,490,721-	1,792,457	2
Summe Ertrag	735,993,109-	703,288,800-	715,699,959-	32,704,309-	5-
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	491,849,000	479,537,000	454,812,684	12,312,000	3
33 Abschreibungen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331 Abschreibungen Verwaltungsverm.	35,587,777	35,033,723	33,588,806	554,054	2
	35,587,777	35,033,723	33,588,806	554,054	2
Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	35,587,777	35,033,723	33,588,806	554,054	2
Summe Abschreibungen	35,587,777	35,033,723	33,588,806	554,054	2
Saldo Laufende Rechnung	527,436,777	514,570,723	488,401,490	12,866,054	3
INVESTITIONSRECHNUNG					
Nettoinvestitionen VV (NIV)					
5 Ausgaben Investitionen					
50 Sachgüter					
503 Hochbauten			4,281,501		
506 Maschinen,Mobilien,Fahrz.,Einr.			27,800,781		
509 Übrige Sachgüter	37,000,000	35,000,000		2,000,000	6
	37,000,000	35,000,000	32,082,282	2,000,000	6
Summe Ausgaben Investitionen	37,000,000	35,000,000	32,082,282	2,000,000	6

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
6 Einnahmen Investitionen					
66 Beiträge für eigene Rech.					
660 Bundesbeiträge eigene Rechnung			479,894-		
			479,894-		
Summe Einnahmen Investitionen			479,894-		
Summe Nettoinvestitionen VV (NIV)	37,000,000	35,000,000	31,602,388	2,000,000	6
Saldo Investitionsrechnung	37,000,000	35,000,000	31,602,388	2,000,000	6

	TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
	LAUFENDE RECHNUNG					
	Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	79,036,896	72,083,361	49,170,299	6,953,535	10
303	Sozialversicherungsbeiträge	4,560,978	4,083,053	2,943,468	477,925	12
304	Personalvers.beiträge	13,464,069	12,372,970	8,680,228	1,091,099	9
305	Unfall &Krankenvers.beitr	1,226,294	1,119,183	797,146	107,110	10
306	Zulage Kleider,Verpfl,Whg	42,581	23,960	37,313	18,621	78
308	Entschädigung temp. Arbeitskräfte	771,000	1,096,000	40,097	325,000-	30-
309	Übriger Personalaufwand	1,455,722	1,334,678	722,364	121,044	9
		100,557,541	92,113,206	62,390,915	8,444,335	9
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	968,959	1,001,536	605,155	32,577-	3-
311	Abschreibungen GWG	100,700	119,200	279,889	18,500-	16-
312	Wasser, Energie & Heizmaterial	859,500	869,800	318,470	10,300-	1-
313	Verbrauchsmaterialien	1,005,100	928,400	201,970	76,700	8
314	Baulicher Unterhalt	1,487,250	1,663,150	1,232,638	175,900-	11-
315	Übriger Unterhalt	3,863,850	4,130,008	3,014,457	266,158-	6-
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	8,771,564	9,327,712	6,837,384	556,148-	6-
317	Spesenentschädigungen	539,574	485,624	172,984	53,950	11
318	Dienstleistungen und Honorare	29,374,510	30,635,650	13,965,092	1,261,140-	4-
319	Übriger Sachaufwand	130,500	140,500	167,986	10,000-	7-
		47,101,507	49,301,580	26,796,025	2,200,073-	4-
33	Abschreibungen					
330	Abschreibungen Finanzvermögen	941,600	1,392,900	901,712	451,300-	32-
		941,600	1,392,900	901,712	451,300-	32-
36	Eigene Beiträge					
360	Bund	4,400,000	3,900,000	5,308,624-	500,000	13
361	Kantone	3,891,000	13,720,536	1,356,520	9,829,536-	72-
362	Gemeinden			125,562,565		
363	Eigene Anstalten	11,970,000	14,060,000	64,189,261	2,090,000-	15-
365	Private Institutionen	134,114,900	117,843,400	72,120,873	16,271,500	14
366	Beiträge an private HH	395,446,515	342,882,964	135,021,517	52,563,551	15
		549,822,415	492,406,900	392,942,112	57,415,515	12
38	Einlagen in Spez.Finanzierungen					
380	Einlagen in Spezialfinanzierungen	20,103,500	20,008,500	40,600,906	95,000	0
389	Übrige Einlagen in Spezialfinanz.					
		20,103,500	20,008,500	40,600,906	95,000	0
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	718,526,563	655,223,086	523,631,670	63,303,478	10
4	Ertrag					
41	Regalien & Konzessionen					
412	Patente und Abgaben	17,000-	17,000-			
		17,000-	17,000-			

	TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
42	Vermögenserträge					
420	Geldmittel	2,000-	20,000-	18,410-	18,000	90
423	Liegenschaftsertr. Finanzvermögen	1,200,000-	1,350,000-	1,279,830-	150,000	11
427	Liegensch.ertr.d.Verwaltunsverm.					
429	Übrige Vermögenserträge			357-		
		1,202,000-	1,370,000-	1,298,597-	168,000	12
43	Entgelte					
430	Ersatzabgaben	12,095,000-	12,020,000-	13,600,906-	75,000-	1-
431	Gebühren für Amtshandlung	1,920,900-	1,904,500-	2,767,269-	16,400-	1-
432	Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	4,769,433-	4,781,000-		11,567	0
434	Benützungsgebühren / Dienstleist.	53,961,992-	43,313,959-	53,104,308-	10,648,033-	25-
435	Verkaufsertrag	56,500-	96,500-	45,039-	40,000	41
436	Rückerstattungen	13,382,124-	14,996,251-	20,629,695-	1,614,127	11
437	Bussen	50,000-	20,000-	82,525-	30,000-	150-
439	Übrige Entgelte	3,000-	1,600,000-	39,446,738-	1,597,000	100
		86,238,949-	78,732,210-	129,676,480-	7,506,739-	10-
46	Beiträge für eigene Rechnung					
460	Bund	147,290,020-	120,043,573-	120,324,870-	27,246,447-	23-
461	Kantone	16,742,447-	16,524,000-	24,462-	218,447-	1-
462	Gemeinden	6,100,000-	6,764,000-	1,620,988-	664,000	10
463	Beiträge von Eigenen Anstalten	2,800,000-	2,800,000-	2,800,000-		
469	Übrige Beitr. für eigene Rechnung	25,000-	100,000-	130,000-	75,000	75
		172,957,467-	146,231,573-	124,900,320-	26,725,894-	18-
48	Entnahmen a.Spez.Finanzierungen					
480	Entnahmen a.Spez.finanzierungen	11,231,148-	8,957,854-	8,497,878-	2,273,294-	25-
482	Entnahmen aus Rücklagen			3,681-		
489	Übrige Entnahmen					
		11,231,148-	8,957,854-	8,501,559-	2,273,294-	25-
	Summe Ertrag	271,646,563-	235,308,637-	264,376,956-	36,337,926-	15-
	Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	446,880,000	419,914,449	259,254,714	26,965,551	6
33	Abschreibungen					
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331	Abschreibungen Verwaltungsverm.	10,171,108	4,829,597	11,885,401	5,341,511	111
		10,171,108	4,829,597	11,885,401	5,341,511	111
	Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	10,171,108	4,829,597	11,885,401	5,341,511	111
	Summe Abschreibungen	10,171,108	4,829,597	11,885,401	5,341,511	111
	Saldo Laufende Rechnung	457,051,108	424,744,046	271,140,116	32,307,062	8

T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	%
INVESTITIONSRECHNUNG					
Nettoinvestitionen VV (NIV)					
5 Ausgaben Investitionen					
50 Sachgüter					
501 Tiefbauten			10,330,447		
506 Maschinen,Mobilien,Fahrz.,Einr.			1,805,421		
			12,135,867		
56 Eigene Beiträge					
566 Beiträge an private Institutionen			1,207,452		
			1,207,452		
Summe Ausgaben Investitionen			13,343,319		
6 Einnahmen Investitionen					
66 Beiträge für eigene Rech.					
660 Bundesbeiträge eigene Rechnung			237,900-		
			237,900-		
Summe Einnahmen Investitionen			237,900-		
Summe Nettoinvestitionen VV (NIV)			13,105,419		
Saldo Investitionsrechnung			13,105,419		

	TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
	LAUFENDE RECHNUNG					
	Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	6,800,000-	24,252,000	579,247-	31,052,000-	128-
304	Personalvers.beiträge	22,235,000-	21,872,000-	20,892,321-	363,000-	2-
309	Übriger Personalaufwand			3,118,503-		
		29,035,000-	2,380,000	24,590,071-	31,415,000-	*999-
31	Sachaufwand					
314	Baulicher Unterhalt			542,380		
318	Dienstleistungen und Honorare	6,045,000	7,045,000	9,766,555	1,000,000-	14-
319	Übriger Sachaufwand	3,190,000	3,190,000	637,457,999		
		9,235,000	10,235,000	647,766,934	1,000,000-	10-
32	Passivzinsen					
321	Kurzfr. Schulden					
323	Sonderrechnungen			6,498		
				6,498		
36	Eigene Beiträge					
362	Gemeinden	850,000	850,000	836,327		
365	Private Institutionen			168,573		
		850,000	850,000	1,004,900		
38	Einlagen in Spez.Finanzierungen					
380	Einlagen in Spezialfinanzierungen	41,575,000	39,162,000	36,946,000	2,413,000	6
		41,575,000	39,162,000	36,946,000	2,413,000	6
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	22,625,000	52,627,000	661,134,261	30,002,000-	57-
4	Ertrag					
43	Entgelte					
434	Benützungsgebühren / Dienstleist.	6,000,000-	6,000,000-	5,936,726-		
439	Übrige Entgelte			1,412,983-		
		6,000,000-	6,000,000-	7,349,709-		
46	Beiträge für eigene Rechnung					
460	Bund	6,333,000-	7,790,000-	7,527,764-	1,457,000	19
		6,333,000-	7,790,000-	7,527,764-	1,457,000	19
48	Entnahmen a.Spez.Finanzierungen					
482	Entnahmen aus Rücklagen			115,000		
				115,000		
	Summe Ertrag	12,333,000-	13,790,000-	14,762,472-	1,457,000	11
	Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	10,292,000	38,837,000	646,371,788	28,545,000-	74-

T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
33 Abschreibungen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331 Abschreibungen Verwaltungsverm.	10,740,000	20,020,000	7,624,701	9,280,000-	46-
	10,740,000	20,020,000	7,624,701	9,280,000-	46-
Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	10,740,000	20,020,000	7,624,701	9,280,000-	46-
Summe Abschreibungen	10,740,000	20,020,000	7,624,701	9,280,000-	46-
Saldo Laufende Rechnung	21,032,000	58,857,000	653,996,489	37,825,000-	64-
INVESTITIONSRECHNUNG					
Nettoinvestitionen VV (NIV)					
5 Ausgaben Investitionen					
50 Sachgüter					
506 Maschinen,Mobilien,Fahrz.,Einr.			14,734,033		
			14,734,033		
56 Eigene Beiträge					
563 Beiträge an eigene Anstalten			7,564,000		
			7,564,000		
Summe Ausgaben Investitionen			22,298,033		
Summe Nettoinvestitionen VV (NIV)			22,298,033		
Darlehen und Beteiligungen					
5 Ausgaben Darlehen u. Beteilig.					
52 Darlehen und Beteiligungen					
523 Darl & Beteil eig. Anst.	18,000,000	19,300,000		1,300,000-	7-
525 Darl & Beteil an priv. Institit.	15,000,000	15,000,000			
	33,000,000	34,300,000		1,300,000-	4-
Summe Ausgaben Darlehen u. Beteilig.	33,000,000	34,300,000		1,300,000-	4-
Summe Darlehen und Beteiligungen	33,000,000	34,300,000		1,300,000-	4-
Saldo Investitionsrechnung	33,000,000	34,300,000	22,298,033	1,300,000-	4-

	TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
	LAUFENDE RECHNUNG					
	Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	29,294,605	28,783,675	27,775,252	510,930	2
303	Sozialversicherungsbeiträge	1,632,789	1,598,492	1,574,722	34,297	2
304	Personalvers.beiträge	5,074,208	4,993,433	4,653,767	80,774	2
305	Unfall &Krankenvers.beitr	383,599	386,942	375,111	3,344-	1-
306	Zulage Kleider,Verpfl,Whg	46,300	48,800	39,729	2,500-	5-
308	Entschädigung temp. Arbeitskräfte	173,000	170,500	69,191	2,500	1
309	Übriger Personalaufwand	182,480	179,400	104,119	3,080	2
		36,786,980	36,161,243	34,591,892	625,738	2
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	449,600	452,950	373,788	3,350-	1-
311	Abschreibungen GWG	59,923	55,608	65,171	4,315	8
312	Wasser, Energie & Heizmaterial	128,500	126,000	109,731	2,500	2
313	Verbrauchsmaterialien	33,500	33,700	33,518	200-	1-
314	Baulicher Unterhalt	108,844	134,344	68,954	25,500-	19-
315	Übriger Unterhalt	926,393	1,091,183	745,055	164,790-	15-
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	2,807,012	2,560,448	2,435,349	246,564	10
317	Spesenentschädigungen	20,000	22,000	7,561	2,000-	9-
318	Dienstleistungen und Honorare	8,896,485	8,945,046	8,810,057	48,561-	1-
319	Übriger Sachaufwand	4,600	4,600	4,600		
		13,434,857	13,425,879	12,653,784	8,978	0
32	Passivzinsen					
322	Mittel- & lfr Schuld	8,000	8,000	2,812		
		8,000	8,000	2,812		
33	Abschreibungen					
330	Abschreibungen Finanzvermögen	6,258,000	4,503,000	6,069,142	1,755,000	39
		6,258,000	4,503,000	6,069,142	1,755,000	39
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	56,487,837	54,098,122	53,317,630	2,389,715	4
4	Ertrag					
42	Vermögenserträge					
420	Geldmittel	774,300-	824,860-	739,595-	50,560	6
429	Übrige Vermögenserträge					
		774,300-	824,860-	739,595-	50,560	6
43	Entgelte					
431	Gebühren für Amtshandlung	26,435,000-	25,940,000-	24,609,612-	495,000-	2-
435	Verkaufsertrag	5,500-	5,500-	4,961-		
436	Rückerstattungen	513,423-	376,435-	464,401-	136,988-	36-
437	Bussen	6,185,000-	5,745,000-	6,234,740-	440,000-	8-
439	Übrige Entgelte	536,000-	761,495-	700,636-	225,495	30
		33,674,923-	32,828,430-	32,014,349-	846,493-	3-
	Summe Ertrag	34,449,223-	33,653,290-	32,753,944-	795,933-	2-
	Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	22,038,614	20,444,832	20,563,686	1,593,782	8

T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
33 Abschreibungen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331 Abschreibungen Verwaltungsverm.	24,847	135,148	610,835	110,301-	82-
	24,847	135,148	610,835	110,301-	82-
Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	24,847	135,148	610,835	110,301-	82-
Summe Abschreibungen	24,847	135,148	610,835	110,301-	82-
Saldo Laufende Rechnung	22,063,461	20,579,980	21,174,520	1,483,481	7
INVESTITIONSRECHNUNG					
Nettoinvestitionen VV (NIV)					
5 Ausgaben Investitionen					
50 Sachgüter					
506 Maschinen,Mobilien,Fahrz.,Einr.			1,750,000		
			1,750,000		
Summe Ausgaben Investitionen			1,750,000		
Summe Nettoinvestitionen VV (NIV)			1,750,000		
Saldo Investitionsrechnung			1,750,000		

	T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
	LAUFENDE RECHNUNG					
	Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	8,064,830	7,296,680	6,881,996	768,150	11
303	Sozialversicherungsbeiträge	450,879	421,400	383,517	29,479	7
304	Personalvers.beiträge	1,214,850	1,168,240	1,087,080	46,610	4
305	Unfall &Krankenvers.beitr	68,303	66,629	62,595	1,674	3
306	Zulage Kleider,Verpfl,Whg	8,200	8,200	8,925		
309	Übriger Personalaufwand	118,160	106,460	82,475	11,700	11
		9,925,222	9,067,609	8,506,587	857,613	9
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	222,900	226,600	170,268	3,700-	2-
312	Wasser, Energie & Heizmaterial	6,500	5,800	6,327	700	12
313	Verbrauchsmaterialien	1,000	1,000	894		
314	Baulicher Unterhalt	108,500	107,000	113,486	1,500	1
315	Übriger Unterhalt	110,500	169,800	59,636	59,300-	35-
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	394,148	384,916	298,195	9,232	2
317	Spesenentschädigungen	884,500	941,000	567,578	56,500-	6-
318	Dienstleistungen und Honorare	561,100	527,700	361,336	33,400	6
319	Übriger Sachaufwand	13,000	13,000	7,951		
		2,302,148	2,376,816	1,585,670	74,668-	3-
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	12,227,370	11,444,425	10,092,257	782,945	7
4	Ertrag					
42	Vermögenserträge					
423	Liegenschaftsertr. Finanzvermögen	2,220-	1,800-	1,702-	420-	23-
		2,220-	1,800-	1,702-	420-	23-
43	Entgelte					
434	Benützungsgebühren / Dienstleist.	90,000-	100,000-	304,524-	10,000	10
435	Verkaufsertrag			410-		
436	Rückerstattungen	16,600-	16,800-	48,165-	200	1
		106,600-	116,800-	353,099-	10,200	9
	Summe Ertrag	108,820-	118,600-	354,801-	9,780	8
	Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	12,118,550	11,325,825	9,737,456	792,725	7
	Saldo Laufende Rechnung	12,118,550	11,325,825	9,737,456	792,725	7

	TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
	LAUFENDE RECHNUNG					
	Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
309	Übriger Personalaufwand	476,000-	596,000-	852,806-	120,000	20
		476,000-	596,000-	852,806-	120,000	20
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	6,998,520-	5,732,860-	6,221,533-	1,265,660-	22-
312	Wasser, Energie & Heizmaterial	5,506,111	5,520,339	5,239,255	14,228-	0-
313	Verbrauchsmaterialien	14,700-	260,200-	276,262-	245,500	94
315	Übriger Unterhalt	60,500-	71,600-	282,464-	11,100	16
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	153,266,232-	150,510,996-	148,889,529-	2,755,236-	2-
318	Dienstleistungen und Honorare	28,880,411-	36,804,156-	28,975,104-	7,923,745	22
		183,714,252-	187,859,473-	179,405,637-	4,145,221	2
32	Passivzinsen					
321	Kurzfr. Schulden	15,000-	15,000-	1,492-		
322	Mittel- & lfr Schuld	1,977,510-	1,932,200-	4,096,643-	45,310-	2-
		1,992,510-	1,947,200-	4,098,135-	45,310-	2-
36	Eigene Beiträge					
361	Kantone	31,580,588-	41,080,142-	27,984,274-	9,499,554	23
		31,580,588-	41,080,142-	27,984,274-	9,499,554	23
39	Interne Verrechnungen					
390	IVR Aufwand IT-Dienstleistungen	10,006,975	9,274,983	8,976,394	731,992	8
391	IVR Aufwand Kommunikation	7,000,000	7,000,000	7,203,526	0	
392	IVR Aufwand Personalentwicklung	476,000	596,000	852,806	120,000-	20-
393	IVR Aufwand Güter	7,400,000	6,580,000	7,430,460	820,000	12
394	IVR Aufwand Kapital	1,992,510	1,947,200	4,098,135	45,310	2
396	IVR Aufwand Liegenschaften	145,529,828	142,678,147	140,943,414	2,851,681	2
398	IVR Übriger Aufwand	45,358,037	63,406,485	42,836,117	18,048,448-	28-
		217,763,350	231,482,815	212,340,853	13,719,465-	6-
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV					
4	Ertrag					
42	Vermögenserträge					
420	Geldmittel	15,000	15,000	1,492		
422	Anlagen Finanzvermögen	1,977,510	1,932,200	4,096,643	45,310	2
427	Liegensch.ertr.d.Verwaltunsverm.	145,529,828	142,678,147	140,943,414	2,851,681	2
		147,522,338	144,625,347	145,041,549	2,896,991	2
43	Entgelte					
434	Benützungsgebühren / Dienstleist.	31,260,424	39,197,326	31,884,570	7,936,902-	20-
435	Verkaufsertrag	7,400,000	6,580,000	7,430,460	820,000	12
		38,660,424	45,777,326	39,315,030	7,116,902-	16-

	T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
46	Beiträge für eigene Rechnung					
461	Kantone	31,580,588	41,080,142	27,984,274	9,499,554-	23-
		31,580,588	41,080,142	27,984,274	9,499,554-	23-
49	Interne Verrechnungen					
490	IVR Ertrag IT-Dienstleistungen	10,006,975-	9,274,983-	8,976,394-	731,992-	8-
491	IVR Ertrag Kommunikation	7,000,000-	7,000,000-	7,203,526-		
492	IVR Ertrag Personalentwicklung	476,000-	596,000-	852,806-	120,000	20
493	IVR Ertrag Güter	7,400,000-	6,580,000-	7,430,460-	820,000-	12-
494	IVR Ertrag Kapital	1,992,510-	1,947,200-	4,098,135-	45,310-	2-
496	IVR Ertrag Liegenschaften	145,529,828-	142,678,147-	140,943,414-	2,851,681-	2-
498	IVR Übriger Ertrag	45,358,037-	63,406,485-	42,836,117-	18,048,448	28
		217,763,350-	231,482,815-	212,340,853-	13,719,465	6
	Summe Ertrag					
	Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
	Saldo Laufende Rechnung					

	TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
	LAUFENDE RECHNUNG					
	Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	430,301	435,060	490,606	4,760-	1-
303	Sozialversicherungsbeiträge	26,866	30,326	28,821	3,460-	11-
304	Personalvers.beiträge	73,117	105,725	71,215	32,608-	31-
305	Unfall &Krankenvers.beitr	9,196	9,596	3,765	400-	4-
306	Zulage Kleider,Verpfl,Whg		2,500	442	2,500-	100-
309	Übriger Personalaufwand	260	700	231	440-	63-
		539,739	583,907	595,080	44,168-	8-
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	141,100	168,100	158,677	27,000-	16-
312	Wasser, Energie & Heizmaterial	1,121,011	1,388,469	1,447,797	267,458-	19-
314	Baulicher Unterhalt	6,254,829	7,206,631	7,429,933	951,802-	13-
315	Übriger Unterhalt	24,888,640	17,868,102	15,149,328	7,020,538	39
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	40,732	42,732	71,072	2,000-	5-
317	Spesenentschädigungen	10,600	4,767	10,869	5,833	122
318	Dienstleistungen und Honorare	42,094,450	26,179,421	27,598,157	15,915,029	61
319	Übriger Sachaufwand	500	500	384,566		
		74,551,862	52,858,722	52,250,398	21,693,140	41
32	Passivzinsen					
320	Laufende Verpflichtungen	1,000	900		100	11
321	Kurzfr. Schulden	3,675,100	16,212,500	12,622,009	12,537,400-	77-
322	Mittel- & lfr Schuld	75,224,860	72,945,382	93,951,078	2,279,478	3
323	Sonderrechnungen	2,000,000	3,000,000	2,764,244	1,000,000-	33-
329	übrige Passivzinsen					
		80,900,960	92,158,782	109,337,331	11,257,822-	12-
33	Abschreibungen					
330	Abschreibungen Finanzvermögen	50,525,826	50,454,973	56,624,771	70,853	0
		50,525,826	50,454,973	56,624,771	70,853	0
36	Eigene Beiträge					
361	Kantone	112,891,000	114,647,966	116,846,798	1,756,966-	2-
362	Gemeinden	379,000	379,000			
366	Beiträge an private HH	50,000	50,000	116,740		
		113,320,000	115,076,966	116,963,538	1,756,966-	2-
38	Einlagen in Spez.Finanzierungen					
380	Einlagen in Spezialfinanzierungen	50,000	50,000	98,666		
389	Übrige Einlagen in Spezialfinanz.					
		50,000	50,000	98,666		
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	319,888,387	311,183,350	335,869,784	8,705,037	3

	TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
4	Ertrag					
40	Steuern					
400	Einkommens- & Verm.steuer	1,485,600,000-	1,466,300,000-	1,556,940,105-	19,300,000-	1-
401	Gewinn- & Kapitalsteuer	637,000,000-	761,952,000-	935,248,249-	124,952,000	16
402	Grundsteuer	15,100,000-	15,048,000-	22,744,437-	52,000-	0-
403	Vermögensgewinnsteuer	28,000,000-	32,000,000-	31,543,692-	4,000,000	13
404	Vermögensverkehrssteuer	35,000,000-	37,000,000-	36,431,791-	2,000,000	5
405	Erbschaft/Schenksteuer	30,000,000-	30,000,000-	25,164,859-		
		2,230,700,000-	2,342,300,000-	2,608,073,133-	111,600,000	5
41	Regalien & Konzessionen					
410	Regalien	2,307,832-	2,307,800-	2,305,431-	32-	
413	Nationalbankgewinn	41,516,000-	41,972,000-	41,971,828-	456,000	1
418	Period. Abgr. Regalien & Konzess.					
		43,823,832-	44,279,800-	44,277,259-	455,968	1
42	Vermögenserträge					
420	Geldmittel	773,208-	4,933,695-	4,581,424-	4,160,487	84
422	Anlagen Finanzvermögen	2,431,725-	2,875,915-	9,737,647-	444,190	15
423	Liegenschaftsertr. Finanzvermögen	103,278,899-	104,824,202-	98,868,665-	1,545,303	1
424	Buchgewinne a.Anl. Finanzvermögen			93,824,256-		
425	Darlehen des Verwaltungsvermögens	6,414,323-	2,131,500-	2,382,793-	4,282,823-	201-
426	Beteiligung Verwaltungsvermögen	111,407,050-	152,270,950-	145,788,029-	40,863,900	27
427	Liegensch.ertr.d.Verwaltunsverm.	3,417,336-		2,658,348-	3,417,336-	Neu
429	Übrige Vermögenserträge			79,793-		
		227,722,541-	267,036,262-	357,920,955-	39,313,721	15
43	Entgelte					
431	Gebühren für Amtshandlung			610,595-		
434	Benützungsgebühren / Dienstleist.	13,481,300-	13,514,953-	13,991,192-	33,653	0
435	Verkaufsertrag	40,000-	50,000-	86,651-	10,000	20
436	Rückerstattungen	5,200-	3,888-	6,728-	1,312-	34-
439	Übrige Entgelte	50,000-	50,000-	837,435-		
		13,576,500-	13,618,841-	15,532,601-	42,341	0
44	Anteile & Beiträge o.Zweckbind.					
440	Anteile an Bundeseinnahmen	194,372,971-	186,423,546-	253,359,808-	7,949,425-	4-
445	Gemeindebeiträge	4,353,000-	4,353,000-	2,158,602-		
449	Übr.Ant. & Beitr.ohne Zweckbind.					
		198,725,971-	190,776,546-	255,518,410-	7,949,425-	4-
46	Beiträge für eigene Rechnung					
469	Übrige Beitr. für eigene Rechnung	200,000-	200,000-	22,543,029-		
		200,000-	200,000-	22,543,029-		
48	Entnahmen a.Spez.Finanzierungen					
480	Entnahmen a.Spez.finanzierungen	50,000-	50,000-	116,740-		
489	Übrige Entnahmen					
		50,000-	50,000-	116,740-		
	Summe Ertrag	2,714,798,844-	2,858,261,449-	3,303,982,127-	143,462,605	5
	Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	2,394,910,457-	2,547,078,099-	2,968,112,343-	152,167,642	6

T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
33 Abschreibungen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331 Abschreibungen Verwaltungsverm.	53,181,000	54,635,000	44,961,857	1,454,000-	3-
	53,181,000	54,635,000	44,961,857	1,454,000-	3-
Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	53,181,000	54,635,000	44,961,857	1,454,000-	3-
Summe Abschreibungen	53,181,000	54,635,000	44,961,857	1,454,000-	3-
Saldo Laufende Rechnung	2,341,729,457-	2,492,443,099-	2,923,150,487-	150,713,642	6
INVESTITIONSRECHNUNG					
Darlehen und Beteiligungen					
6 Einnahmen Darlehen u. Beteilig.					
62 Rückzahlung Darl. u. Beteilig.					
624 Gemischtwirtschaftl. Unternehmen			2,538,635-		
			2,538,635-		
Summe Einnahmen Darlehen u. Beteilig.			2,538,635-		
Summe Darlehen und Beteiligungen			2,538,635-		
Saldo Investitionsrechnung			2,538,635-		

	TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
201	ZENTRALE DIENSTE					
	Laufende Rechnung					
	Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	25,733,568	25,155,259	5,110,864	578,309	2
303	Sozialversicherungsbeiträge	1,527,641	1,495,618	302,340	32,022	2
304	Personalvers.beiträge	3,978,831	3,874,812	819,705	104,020	3
305	Unfall &Krankenvers.beitr	396,071	398,948	81,582	2,877-	1-
306	Zulage Kleider,Verpfl,Whg	39,300	35,100	3,057	4,200	12
307	Rentenleistungen	15,000	15,000			
308	Entschädigung temp. Arbeitskräfte	90,000	90,000	76,324		
309	Übriger Personalaufwand	366,080	358,669	116,008	7,411	2
		32,146,491	31,423,406	6,509,879	723,085	2
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	433,000	399,300	92,460	33,700	8
311	Abschreibungen GWG	267,800	256,500		11,300	4
312	Wasser, Energie & Heizmaterial	6,513,000	6,243,000	60,277	270,000	4
313	Verbrauchsmaterialien	9,266,400	8,294,300	7,041,429	972,100	12
314	Baulicher Unterhalt	7,848,600	7,568,000	1,495,457	280,600	4
315	Übriger Unterhalt	4,377,300	4,471,500	2,621,633	94,200-	2-
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	8,968,966	9,601,768	843,969	632,802-	7-
317	Spesenentschädigungen	108,300	116,100	136,781	7,800-	7-
318	Dienstleistungen und Honorare	2,328,056	2,075,736	681,139	252,320	12
319	Übriger Sachaufwand	32,500	28,000	7,908	4,500	16
		40,143,922	39,054,204	12,981,053	1,089,718	3
32	Passivzinsen					
321	Kurzfr. Schulden	4,000	4,000			
		4,000	4,000			
33	Abschreibungen					
330	Abschreibungen Finanzvermögen			984		
				984		
36	Eigene Beiträge					
365	Private Institutionen		10,000	10,060	10,000-	100-
			10,000	10,060	10,000-	100-
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	72,294,413	70,491,610	19,501,976	1,802,803	3
4	Ertrag					
42	Vermögenserträge					
420	Geldmittel			2-		
427	Liegensch.ertr.d.Verwaltunsverm.	10,000-	10,000-			
		10,000-	10,000-	2-		

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
43 Entgelte					
431 Gebühren für Amtshandlung	4,000-	10,000-	3,825-	6,000	60
434 Benützungsgebühren / Dienstleist.	10,696,400-	10,466,400-	470,668-	230,000-	2-
435 Verkaufsertrag	11,360,500-	9,323,600-	8,809,689-	2,036,900-	22-
436 Rückerstattungen	629,317-	637,802-	125,173-	8,485	1
439 Übrige Entgelte			12,000-		
	22,690,217-	20,437,802-	9,421,355-	2,252,415-	11-
46 Beiträge für eigene Rechnung					
461 Kantone			50,428-		
462 Gemeinden	32,000-	32,000-			
	32,000-	32,000-	50,428-		
Summe Ertrag	22,732,217-	20,479,802-	9,471,785-	2,252,415-	11-
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	49,562,196	50,011,807	10,030,191	449,612-	1-
33 Abschreibungen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331 Abschreibungen Verwaltungsverm.	3,742,000	3,634,300	19,416	107,700	3
	3,742,000	3,634,300	19,416	107,700	3
Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	3,742,000	3,634,300	19,416	107,700	3
Summe Abschreibungen	3,742,000	3,634,300	19,416	107,700	3
Saldo Laufende Rechnung	53,304,196	53,646,107	10,049,607	341,912-	1-
Investitionsrechnung					
Nettoinvestitionen VV (NIV)					
5 Ausgaben Investitionen					
50 Sachgüter					
509 Übrige Sachgüter	4,040,000	5,650,000		1,610,000-	29-
	4,040,000	5,650,000		1,610,000-	29-
Summe Ausgaben Investitionen	4,040,000	5,650,000		1,610,000-	29-
6 Einnahmen Investitionen					
66 Beiträge für eigene Rech.					
660 Bundesbeiträge eigene Rechnung		650,000-		650,000	100-
		650,000-		650,000	100-
Summe Einnahmen Investitionen		650,000-		650,000	100-
Summe Nettoinvestitionen VV (NIV)	4,040,000	5,000,000		960,000-	19-
Saldo Investitionsrechnung	4,040,000	5,000,000		960,000-	19-

	TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
220	LEITUNG BILDUNG					
	Laufende Rechnung					
	Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	21,176,942	18,860,313	24,194,870	2,316,630	12
303	Sozialversicherungsbeiträge	1,161,851	1,025,198	1,346,800	136,654	13
304	Personalvers.beiträge	3,278,620	2,959,543	3,412,240	319,076	11
305	Unfall &Krankenvers.beitr	268,306	241,785	348,687	26,521	11
306	Zulage Kleider,Verpfl,Whg	178,700	175,700	95,679	3,000	2
307	Rentenleistungen			5,169		
308	Entschädigung temp. Arbeitskräfte	90,500	90,500	299,930		
309	Übriger Personalaufwand	626,781	517,950	606,365	108,832	21
		26,781,701	23,870,988	30,309,742	2,910,713	12
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	1,825,600	1,785,450	1,748,270	40,150	2
312	Wasser, Energie & Heizmaterial	17,000	15,000	3,361,035	2,000	13
313	Verbrauchsmaterialien	383,400	415,250	442,987	31,850-	8-
314	Baulicher Unterhalt	129,000	126,000	5,177,330	3,000	2
315	Übriger Unterhalt	2,503,500	2,761,900	3,124,765	258,400-	9-
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	2,329,851	1,568,404	3,457,968	761,447	49
317	Spesenentschädigungen	1,636,000	1,521,800	1,456,893	114,200	8
318	Dienstleistungen und Honorare	4,345,010	4,493,630	4,767,668	148,620-	3-
319	Übriger Sachaufwand	673,500	672,700	585,029	800	0
		13,842,861	13,360,134	24,121,944	482,727	4
33	Abschreibungen					
330	Abschreibungen Finanzvermögen			1,300		
				1,300		
36	Eigene Beiträge					
361	Kantone	20,218,154	17,170,082	2,080,180	3,048,072	18
365	Private Institutionen	11,919,000	11,894,000	15,993,440	25,000	0
366	Beiträge an private HH	23,635,400	24,123,200	3,051,672	487,800-	2-
		55,772,554	53,187,282	21,125,292	2,585,272	5
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	96,397,116	90,418,404	75,558,277	5,978,712	7
4	Ertrag					
42	Vermögenserträge					
420	Geldmittel	300-	200-	308-	100-	50-
427	Liegensch.ertr.d.Verwaltunsverm.	40,000-	40,000-	61,808-		
		40,300-	40,200-	62,116-	100-	0-
43	Entgelte					
432	Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	10,000-	10,000-	11,217-		
433	Schulgelder	305,300-	280,300-	729,355-	25,000-	9-
434	Benützungsgebühren / Dienstleist.	771,000-	1,678,472-	1,834,582-	907,472	54
435	Verkaufsertrag	18,200-	21,200-	15,035-	3,000	14
436	Rückerstattungen	1,317,850-	1,314,614-	1,420,994-	3,236-	0-

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
439 Übrige Entgelte	1,050,000-	1,000,000-	30,492-	50,000-	5-
	3,472,350-	4,304,586-	4,041,675-	832,236	19
46 Beiträge für eigene Rechnung					
460 Bund	13,968,855-	13,851,189-	12,720,341-	117,666-	1-
461 Kantone	15,845,834-	13,621,000-	13,543,197-	2,224,834-	16-
462 Gemeinden	487,500-	458,000-	494,799-	29,500-	6-
469 Übrige Beitr. für eigene Rechnung	371,000-	308,000-	397,232-	63,000-	20-
	30,673,189-	28,238,189-	27,155,569-	2,435,000-	9-
Summe Ertrag	34,185,839-	32,582,975-	31,259,360-	1,602,864-	5-
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	62,211,277	57,835,429	44,298,917	4,375,848	8
33 Abschreibungen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331 Abschreibungen Verwaltungsverm.	69,900	99,900	4,004,326	30,000-	30-
	69,900	99,900	4,004,326	30,000-	30-
Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	69,900	99,900	4,004,326	30,000-	30-
Summe Abschreibungen	69,900	99,900	4,004,326	30,000-	30-
Saldo Laufende Rechnung	62,281,177	57,935,329	48,303,244	4,345,848	8
Investitionsrechnung					
Nettoinvestitionen VV (NIV)					
5 Ausgaben Investitionen					
50 Sachgüter					
506 Maschinen,Mobilien,Fahrz.,Einr.			3,441,512		
			3,441,512		
Summe Ausgaben Investitionen			3,441,512		
Summe Nettoinvestitionen VV (NIV)			3,441,512		
Saldo Investitionsrechnung			3,441,512		

	TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
230	VOLKSSCHULEN					
	Laufende Rechnung					
	Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	167,114,996	162,739,632	160,837,185	4,375,364	3
303	Sozialversicherungsbeiträge	9,938,277	9,602,368	9,621,869	335,909	4
304	Personalvers.beiträge	31,301,020	30,400,383	29,507,011	900,637	3
305	Unfall &Krankenvers.beitr	2,545,584	2,547,688	2,584,309	2,105-	0
306	Zulage Kleider,Verpfl,Whg	19,900	19,400	27,076	500	3
308	Entschädigung temp. Arbeitskräfte	46,651	45,400	108,730	1,251	3
309	Übriger Personalaufwand	364,885	296,850	161,273	68,035	23
		211,331,313	205,651,722	202,847,452	5,679,591	3
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	4,026,162	4,153,353	3,916,793	127,191-	3-
312	Wasser, Energie & Heizmaterial	500	3,500		3,000-	86-
313	Verbrauchsmaterialien	370,906	404,100	418,434	33,194-	8-
314	Baulicher Unterhalt	1,500	5,500		4,000-	73-
315	Übriger Unterhalt	381,064	314,850	225,045	66,214	21
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	35,465,222	35,138,876	37,166,531	326,346	1
317	Spesenentschädigungen	55,500	74,800	34,571	19,300-	26-
318	Dienstleistungen und Honorare	7,609,724	6,792,090	5,090,001	817,634	12
319	Übriger Sachaufwand	12,900	11,550	8,683	1,350	12
		47,923,478	46,898,619	46,860,058	1,024,859	2
33	Abschreibungen					
330	Abschreibungen Finanzvermögen			45,205		
				45,205		
36	Eigene Beiträge					
366	Beiträge an private HH	46,500	46,500	42,913		
		46,500	46,500	42,913		
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	259,301,291	252,596,842	249,795,628	6,704,450	3
4	Ertrag					
42	Vermögenserträge					
427	Liegensch.ertr.d.Verwaltunsverm.	3,500-	3,500-	4,992-		
		3,500-	3,500-	4,992-		
43	Entgelte					
431	Gebühren für Amtshandlung		1,000-	1,360-	1,000	100-
434	Benützungsgebühren / Dienstleist.	350,000-	350,000-	388,188-		
435	Verkaufsertrag	10,000-	3,100-	5,382-	6,900-	223-
436	Rückerstattungen	2,923,000-	3,028,534-	3,588,401-	105,534	3
439	Übrige Entgelte			891-		
		3,283,000-	3,382,634-	3,984,222-	99,634	3

	T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
46	Beiträge für eigene Rechnung					
461	Kantone	10,688,754-	11,231,882-		543,128	5
462	Gemeinden	608,500-	839,000-		230,500	27
		11,297,254-	12,070,882-		773,628	6
	Summe Ertrag	14,583,754-	15,457,016-	3,989,214-	873,262	6
	Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	244,717,537	237,139,826	245,806,414	7,577,711	3
	Saldo Laufende Rechnung	244,717,537	237,139,826	245,806,414	7,577,711	3
	240 ALLGEMEINB. WEITERFÜHRENDE SCHULEN					
	Laufende Rechnung					
	Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	54,990,610	53,991,172	58,755,092	999,438	2
303	Sozialversicherungsbeiträge	3,247,824	3,142,617	3,495,808	105,207	3
304	Personalvers.beiträge	10,629,516	10,191,231	10,965,601	438,285	4
305	Unfall &Krankenvers.beitr	797,372	798,897	884,285	1,524-	0-
306	Zulage Kleider,Verpfl,Whg	7,280		3,506	7,280	Neu
308	Entschädigung temp. Arbeitskräfte		269,296	165,601	269,296-	100-
309	Übriger Personalaufwand	76,667	22,866	49,573	53,802	235
		69,749,270	68,416,079	74,319,466	1,333,191	2
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	1,161,878	1,132,253	1,257,865	29,625	3
313	Verbrauchsmaterialien	10,730	10,738	9,803	8-	0
315	Übriger Unterhalt	194,835	191,408	214,870	3,427	2
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	8,234,740	8,244,252	9,073,954	9,512-	0-
317	Spesenentschädigungen	105,333	105,535	140,865	202-	0-
318	Dienstleistungen und Honorare	762,811	507,359	556,672	255,452	50
319	Übriger Sachaufwand	4,745	5,563	5,995	818-	15-
		10,475,072	10,197,108	11,260,025	277,964	3
33	Abschreibungen					
330	Abschreibungen Finanzvermögen			1,000		
				1,000		
36	Eigene Beiträge					
366	Beiträge an private HH	69,700	68,100	60,169	1,600	2
		69,700	68,100	60,169	1,600	2
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	80,294,042	78,681,287	85,640,660	1,612,755	2

	TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
4	Ertrag					
42	Vermögenserträge					
420	Geldmittel			1-		
				1-		
43	Entgelte					
431	Gebühren für Amtshandlung	300-		300-	300-	Neu
433	Schulgelder	240,000-	280,000-		40,000	14
434	Benützungsgebühren / Dienstleist.	500-	500-	47,773-		
435	Verkaufsertrag	10,445-	4,527-	14,301-	5,918-	131-
436	Rückerstattungen	819,300-	821,500-	669,660-	2,200	0
		1,070,545-	1,106,527-	732,034-	35,982	3
46	Beiträge für eigene Rechnung					
461	Kantone	563,000-	230,000-		333,000-	145-
469	Übrige Beitr. für eigene Rechnung	121,495-	128,815-	144,495-	7,320	6
		684,495-	358,815-	144,495-	325,680-	91-
	Summe Ertrag	1,755,040-	1,465,342-	876,530-	289,698-	20-
	Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	78,539,002	77,215,945	84,764,130	1,323,057	2
	Saldo Laufende Rechnung	78,539,002	77,215,945	84,764,130	1,323,057	2
	245 BERUFSBILDENDE SCHULEN					
	Laufende Rechnung					
	Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	71,380,826	72,706,339	66,142,061	1,325,513-	2-
303	Sozialversicherungsbeiträge	4,286,957	4,306,949	3,958,196	19,992-	0-
304	Personalvers.beiträge	12,814,495	12,178,567	11,363,049	635,928	5
305	Unfall &Krankenvers.beitr	1,026,579	1,080,749	1,042,048	54,170-	5-
306	Zulage Kleider,Verpfl,Whg	35,888	32,000	36,334	3,888	12
308	Entschädigung temp. Arbeitskräfte	1,916,541	1,937,541	2,030,096	21,000-	1-
309	Übriger Personalaufwand	694,399	683,594	503,897	10,806	2
		92,155,685	92,925,738	85,075,681	770,054-	1-
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	2,496,587	2,457,083	2,172,165	39,504	2
311	Abschreibungen GWG	250,000	250,000	72,670		
312	Wasser, Energie & Heizmaterial	49,000	98,100	66,880	49,100-	50-
313	Verbrauchsmaterialien	737,570	727,262	929,358	10,308	1
314	Baulicher Unterhalt	606,300	591,900	572,940	14,400	2
315	Übriger Unterhalt	2,284,565	2,745,689	2,866,368	461,124-	17-
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	12,557,404	12,051,048	10,556,710	506,356	4
317	Spesenentschädigungen	175,067	197,065	159,708	21,998-	11-
318	Dienstleistungen und Honorare	1,997,873	2,006,775	1,616,471	8,902-	0-
319	Übriger Sachaufwand	24,405	15,987	22,510	8,418	53
		21,178,771	21,140,909	19,035,780	37,862	0

	T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
33	Abschreibungen					
330	Abschreibungen Finanzvermögen			4,313		
				4,313		
36	Eigene Beiträge					
361	Kantone					
365	Private Institutionen	24,264,235	23,347,928	7,080,458	916,307	4
		24,264,235	23,347,928	7,080,458	916,307	4
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	137,598,691	137,414,575	111,196,231	184,115	0
4	Ertrag					
42	Vermögenserträge					
427	Liegensch.ertr.d.Verwaltunsverm.	59,500-	59,500-	55,945-		
429	Übrige Vermögenserträge					
		59,500-	59,500-	55,945-		
43	Entgelte					
431	Gebühren für Amtshandlung	16,300-	17,300-	15,659-	1,000	6
433	Schulgelder	3,167,560-	3,270,400-	3,017,972-	102,840	3
434	Benützungsgebühren / Dienstleist.	1,388,600-	2,941,200-	6,132,550-	1,552,600	53
435	Verkaufsertrag	1,379,355-	1,241,773-	1,497,232-	137,582-	11-
436	Rückerstattungen	1,095,293-	1,119,455-	816,284-	24,162	2
439	Übrige Entgelte			15,320-		
		7,047,108-	8,590,128-	11,495,017-	1,543,020	18
46	Beiträge für eigene Rechnung					
460	Bund	50,000-	50,000-	52,943-		
461	Kantone	22,281,800-	21,525,400-	21,319,717-	756,400-	4-
462	Gemeinden	96,000-			96,000-	Neu
469	Übrige Beitr. für eigene Rechnung	375,405-	321,485-	473,143-	53,920-	17-
		22,803,205-	21,896,885-	21,845,803-	906,320-	4-
	Summe Ertrag	29,909,813-	30,546,513-	33,396,766-	636,700	2
	Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	107,688,878	106,868,063	77,799,465	820,815	1
33	Abschreibungen					
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331	Abschreibungen Verwaltungsverm.	120,000	171,500	245,011	51,500-	30-
		120,000	171,500	245,011	51,500-	30-
	Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	120,000	171,500	245,011	51,500-	30-
	Summe Abschreibungen	120,000	171,500	245,011	51,500-	30-
	Saldo Laufende Rechnung	107,808,878	107,039,563	78,044,477	769,315	1

	TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
265	BERUFSBERATUNG, BERUFS- UND ERW.BILDUNG					
	Laufende Rechnung					
	Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	3,575,167	3,181,197	3,099,268	393,969	12
303	Sozialversicherungsbeiträge	193,335	186,450	175,942	6,885	4
304	Personalvers.beiträge	602,728	575,458	547,960	27,270	5
305	Unfall &Krankenvers.beitr	51,461	51,421	47,700	40	0
306	Zulage Kleider,Verpfl,Whg	6,500	6,500	5,214		
309	Übriger Personalaufwand	45,680	45,560	31,526	120	0
		4,474,871	4,046,586	3,907,610	428,285	11
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	113,400	124,000	96,512	10,600-	9-
312	Wasser, Energie & Heizmaterial	14,700	16,900	4,959	2,200-	13-
313	Verbrauchsmaterialien	1,700			1,700	Neu
314	Baulicher Unterhalt	53,600	53,600	51,811		
315	Übriger Unterhalt	18,900	81,000	67,611	62,100-	77-
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	300,900	275,532	254,200	25,368	9
317	Spesenentschädigungen	18,100	21,700	13,325	3,600-	17-
318	Dienstleistungen und Honorare	1,307,891	1,075,891	222,866	232,000	22
319	Übriger Sachaufwand	55,000	41,400	54,982	13,600	33
		1,884,191	1,690,023	766,265	194,168	11
33	Abschreibungen					
330	Abschreibungen Finanzvermögen			150		
				150		
36	Eigene Beiträge					
361	Kantone	5,914,000	4,340,000	4,997,893	1,574,000	36
365	Private Institutionen	6,905,000	6,600,000	5,030,531	305,000	5
366	Beiträge an private HH	1,357,800	932,000	359,471	425,800	46
		14,176,800	11,872,000	10,387,896	2,304,800	19
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	20,535,862	17,608,609	15,061,921	2,927,253	17
4	Ertrag					
43	Entgelte					
431	Gebühren für Amtshandlung	188,000-	178,600-	220,484-	9,400-	5-
433	Schulgelder	27,000-			27,000-	Neu
434	Benützungsgebühren / Dienstleist.	6,100-	15,500-	20,019-	9,400	61
435	Verkaufsertrag	17,200-	14,800-	17,223-	2,400-	16-
436	Rückerstattungen	50,200-	50,000-	43,255-	200-	0-
439	Übrige Entgelte					
		288,500-	258,900-	300,981-	29,600-	11-
46	Beiträge für eigene Rechnung					
460	Bund	386,800-		26,580-	386,800-	Neu
461	Kantone	70,000-			70,000-	Neu
		456,800-		26,580-	456,800-	Neu
	Summe Ertrag	745,300-	258,900-	327,561-	486,400-	188-
	Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	19,790,562	17,349,709	14,734,360	2,440,853	14
	Saldo Laufende Rechnung	19,790,562	17,349,709	14,734,360	2,440,853	14

	TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
271	HOCHSCHULEN					
	Laufende Rechnung					
	Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	951,661	937,310	941,251	14,351	2
303	Sozialversicherungsbeiträge	56,373	55,624	53,560	749	1
304	Personalvers.beiträge	180,294	176,536	168,193	3,758	2
305	Unfall &Krankenvers.beitr	13,904	14,464	13,803	560-	4-
306	Zulage Kleider,Verpfl,Whg			150		
309	Übriger Personalaufwand	10,680	11,440	8,439	760-	7-
		1,212,912	1,195,374	1,185,395	17,538	1
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	23,300	24,300	11,992	1,000-	4-
315	Übriger Unterhalt	109,500	100,500	63,138	9,000	9
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	78,048	78,048	827,158		
317	Spesenentschädigungen	9,200	9,200	8,269		
318	Dienstleistungen und Honorare	176,259	157,059	75,247	19,200	12
319	Übriger Sachaufwand	381,000	365,000	363,179	16,000	4
		777,307	734,107	1,348,984	43,200	6
33	Abschreibungen					
330	Abschreibungen Finanzvermögen			1,899		
				1,899		
36	Eigene Beiträge					
361	Kantone	10,250,000	10,546,000	9,888,998	296,000-	3-
363	Eigene Anstalten	177,418,500	168,979,000	163,828,502	8,439,500	5
365	Private Institutionen	868,000	868,000	14,028,736		
366	Beiträge an private HH	12,500,000	12,000,000	11,850,419	500,000	4
		201,036,500	192,393,000	199,596,655	8,643,500	4
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	203,026,719	194,322,481	202,132,933	8,704,238	4
4	Ertrag					
42	Vermögenserträge					
420	Geldmittel			217-		
425	Darlehen des Verwaltungsvermögens	35,000-	35,000-	27,319-		
		35,000-	35,000-	27,537-		
43	Entgelte					
431	Gebühren für Amtshandlung	200-	200-			
435	Verkaufsertrag			70-		
436	Rückerstattungen	79,900-	59,700-	66,008-	20,200-	34-
		80,100-	59,900-	66,078-	20,200-	34-
46	Beiträge für eigene Rechnung					
460	Bund	600,000-	600,000-	1,569,666-		

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
461 Kantone			445,776-		
	600,000-	600,000-	2,015,442-		
Summe Ertrag	715,100-	694,900-	2,109,057-	20,200-	3-
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	202,311,619	193,627,581	200,023,876	8,684,038	4
33 Abschreibungen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331 Abschreibungen Verwaltungsverm.	48,000	2,068,600	2,581,512	2,020,600-	98-
	48,000	2,068,600	2,581,512	2,020,600-	98-
Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	48,000	2,068,600	2,581,512	2,020,600-	98-
Summe Abschreibungen	48,000	2,068,600	2,581,512	2,020,600-	98-
Saldo Laufende Rechnung	202,359,619	195,696,181	202,605,389	6,663,438	3
Investitionsrechnung					
Nettoinvestitionen VV (NIV)					
5 Ausgaben Investitionen					
56 Eigene Beiträge					
563 Beiträge an eigene Anstalten					
566 Beiträge an private Institutionen			1,183,560		
			1,183,560		
Summe Ausgaben Investitionen			1,183,560		
Summe Nettoinvestitionen VV (NIV)			1,183,560		
Saldo Investitionsrechnung			1,183,560		

	T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
290	JUGEND, FAMILIE UND SPORT					
	Laufende Rechnung					
	Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	23,704,099	23,398,859	50,222,846	305,240	1
303	Sozialversicherungsbeiträge	1,419,306	1,394,113	2,969,955	25,193	2
304	Personalvers.beiträge	4,328,049	4,235,066	8,420,192	92,984	2
305	Unfall &Krankenvers.beitr	379,418	383,772	806,801	4,354-	1-
306	Zulage Kleider,Verpfl,Whg	26,800	14,400	131,830	12,400	86
308	Entschädigung temp. Arbeitskräfte	297,000	180,500	375,068	116,500	65
309	Übriger Personalaufwand	333,370	268,500	508,341	64,870	24
		30,488,042	29,875,209	63,435,034	612,833	2
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	678,400	673,585	972,469	4,815	1
311	Abschreibungen GWG	30,200	10,100	295,627	20,100	199
312	Wasser, Energie & Heizmaterial	288,500	304,500	3,272,374	16,000-	5-
313	Verbrauchsmaterialien	438,150	442,500	5,967,543	4,350-	1-
314	Baulicher Unterhalt	366,000	315,500	1,377,825	50,500	16
315	Übriger Unterhalt	662,215	828,900	2,409,482	166,685-	20-
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	2,814,240	2,727,854	10,327,072	86,386	3
317	Spesenentschädigungen	242,000	220,536	459,476	21,464	10
318	Dienstleistungen und Honorare	2,832,204	3,129,850	26,954,608	297,646-	10-
319	Übriger Sachaufwand	25,000	17,100	427,119	7,900	46
		8,376,909	8,670,425	52,463,596	293,516-	3-
32	Passivzinsen					
321	Kurzfr. Schulden			2,755		
				2,755		
33	Abschreibungen					
330	Abschreibungen Finanzvermögen	4,000		241,691	4,000	Neu
		4,000		241,691	4,000	Neu
36	Eigene Beiträge					
361	Kantone	13,300,000	11,644,260	27,686,483	1,655,740	14
362	Gemeinden			376,000		
365	Private Institutionen	49,187,723	48,767,223	39,043,475	420,500	1
366	Beiträge an private HH	30,495,000	29,300,000	129,637,759	1,195,000	4
		92,982,723	89,711,483	196,743,716	3,271,240	4
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	131,851,674	128,257,117	312,886,792	3,594,557	3
4	Ertrag					
42	Vermögenserträge					
420	Geldmittel	30-		761-	30-	Neu
		30-		761-	30-	Neu

	TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
43	Entgelte					
431	Gebühren für Amtshandlung	30,000-	25,000-	2,350-	5,000-	20-
432	Spital- und Heimtaxen, Kostgelder			5,019,140-		
433	Schulgelder	300,000-	380,000-	322,548-	80,000	21
434	Benützungsgebühren / Dienstleist.	171,500-	178,500-	16,140,802-	7,000	4
435	Verkaufsertrag	109,200-	109,500-	3,307,769-	300	0
436	Rückerstattungen	5,396,818-	5,142,787-	3,402,058-	254,031-	5-
439	Übrige Entgelte	100,000-	194,000-	2,737,260-	94,000	48
		6,107,518-	6,029,787-	30,931,927-	77,731-	1-
46	Beiträge für eigene Rechnung					
460	Bund	2,123,000-	1,920,000-	17,515,994-	203,000-	11-
461	Kantone	21,408,647-	21,375,929-	36,752,883-	32,718-	0-
462	Gemeinden	1,265,480-	1,395,222-	1,467,559-	129,743	9
469	Übrige Beitr. für eigene Rechnung			2,578,864-		
		24,797,127-	24,691,151-	58,315,299-	105,976-	0-
	Summe Ertrag	30,904,675-	30,720,938-	89,247,987-	183,737-	1-
	Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	100,947,000	97,536,179	223,638,805	3,410,820	4
33	Abschreibungen					
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331	Abschreibungen Verwaltungsverm.	750,000	750,000	33,993		
		750,000	750,000	33,993		
	Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	750,000	750,000	33,993		
	Summe Abschreibungen	750,000	750,000	33,993		
	Saldo Laufende Rechnung	101,697,000	98,286,179	223,672,798	3,410,820	3
	Investitionsrechnung					
	Nettoinvestitionen VV (NIV)					
5	Ausgaben Investitionen					
50	Sachgüter					
506	Maschinen,Mobilien,Fahrz.,Einr.			113,311		
				113,311		
	Summe Ausgaben Investitionen			113,311		
	Summe Nettoinvestitionen VV (NIV)			113,311		
	Saldo Investitionsrechnung			113,311		

T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
307 SUBVENTIONEN					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV					
36 Eigene Beiträge					
365 Private Institutionen			11,159,786		
			11,159,786		
Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV			11,159,786		
4 Ertrag					
43 Entgelte					
436 Rückerstattungen			61,105-		
			61,105-		
Summe Ertrag			61,105-		
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF			11,098,681		
Saldo Laufende Rechnung			11,098,681		
320 GENERALSEKRETARIAT PD					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30 Personalaufwand					
301 Löhne Personal Verw &Betr	2,305,853	2,121,731	4,312,475	184,122	9
303 Sozialversicherungsbeiträge	134,949	125,457	258,837	9,491	8
304 Personalvers.beiträge	428,006	396,662	792,590	31,344	8
305 Unfall &Krankenvers.beitr	33,888	32,602	69,788	1,286	4
306 Zulage Kleider,Verpfl,Whg	3,500	3,000	3,896	500	17
308 Entschädigung temp. Arbeitskräfte	10,000		137,987	10,000	Neu
309 Übriger Personalaufwand	41,000	74,500	34,247	33,500-	45-
	2,957,196	2,753,952	5,609,821	203,244	7
31 Sachaufwand					
310 Büro- & Schulmat., Drucksachen	61,000	70,775	263,159	9,775-	14-
312 Wasser, Energie & Heizmaterial			85,660		
313 Verbrauchsmaterialien	10,000	40,000	3,588	30,000-	75-
314 Baulicher Unterhalt			157,700		
315 Übriger Unterhalt	1,113,892	1,128,892	453,457	15,000-	1-
316 Mieten,Pachten & Benützungskosten	173,284	242,637	489,671	69,353-	29-

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
317 Spesenentschädigungen	55,317	59,300	274,812	3,983-	7-
318 Dienstleistungen und Honorare	341,864	271,211	519,793	70,653	26
319 Übriger Sachaufwand	16,000	40,000	44,664	24,000-	60-
	1,771,357	1,852,815	2,292,505	81,458-	4-
33 Abschreibungen					
330 Abschreibungen Finanzvermögen			3,300		
			3,300		
Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	4,728,553	4,606,767	7,905,626	121,786	3
4 Ertrag					
42 Vermögenserträge					
423 Liegenschaftsertr. Finanzvermögen			1,632-		
			1,632-		
43 Entgelte					
431 Gebühren für Amtshandlung			1,152,113-		
434 Benützungsgebühren / Dienstleist.			12,614-		
435 Verkaufsertrag			74,788-		
436 Rückerstattungen	5,000-	5,000-	99,701-		
439 Übrige Entgelte					
	5,000-	5,000-	1,339,216-		
Summe Ertrag	5,000-	5,000-	1,340,848-		
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	4,723,553	4,601,767	6,564,778	121,786	3
Saldo Laufende Rechnung	4,723,553	4,601,767	6,564,778	121,786	3
Investitionsrechnung					
Nettoinvestitionen VV (NIV)					
5 Ausgaben Investitionen					
50 Sachgüter					
509 Übrige Sachgüter	4,600,000			4,600,000	Neu
	4,600,000			4,600,000	Neu
Summe Ausgaben Investitionen	4,600,000			4,600,000	Neu
Summe Nettoinvestitionen VV (NIV)	4,600,000			4,600,000	Neu
Saldo Investitionsrechnung	4,600,000			4,600,000	Neu

	TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
321	GLEICHSTELLUNG UND CHANCENGLEICHHEIT					
	Laufende Rechnung					
	Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	1,244,357	1,197,522	423,845	46,835	4
303	Sozialversicherungsbeiträge	72,836	71,309	25,344	1,527	2
304	Personalvers.beiträge	228,732	224,546	74,618	4,186	2
305	Unfall &Krankenvers.beitr	19,403	19,035	6,966	367	2
306	Zulage Kleider,Verpfl,Whg	1,700	6,200	670	4,500-	73-
309	Übriger Personalaufwand	28,640	18,940	8,436	9,700	51
		1,595,668	1,537,552	539,879	58,116	4
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	44,800	43,600	55,448	1,200	3
312	Wasser, Energie & Heizmaterial	3,000	1,740		1,260	72
313	Verbrauchsmaterialien	4,000	2,365	607	1,635	69
314	Baulicher Unterhalt	30,000			30,000	Neu
315	Übriger Unterhalt	7,200	5,800	3,939	1,400	24
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	75,664	53,367	26,008	22,297	42
317	Spesenentschädigungen	58,600	61,700	6,859	3,100-	5-
318	Dienstleistungen und Honorare	1,392,393	1,281,118	205,778	111,275	9
319	Übriger Sachaufwand	3,000	3,000	1,787		
		1,618,657	1,452,690	300,427	165,967	11
36	Eigene Beiträge					
365	Private Institutionen	680,000	680,000			
		680,000	680,000			
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	3,894,325	3,670,242	840,305	224,083	6
4	Ertrag					
43	Entgelte					
434	Benützungsgebühren / Dienstleist.	1,500-	2,000-		500	25
435	Verkaufsertrag	2,000-	1,000-	15-	1,000-	100-
436	Rückerstattungen	36,000-	28,600-	23,830-	7,400-	26-
		39,500-	31,600-	23,845-	7,900-	25-
46	Beiträge für eigene Rechnung					
460	Bund	441,207-			441,207-	Neu
461	Kantone	15,000-	270,000-	51,031-	255,000	94
469	Übrige Beitr. für eigene Rechnung			1,798-		
		456,207-	270,000-	52,829-	186,207-	69-
	Summe Ertrag	495,707-	301,600-	76,673-	194,107-	64-
	Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	3,398,618	3,368,642	763,632	29,976	1
	Saldo Laufende Rechnung	3,398,618	3,368,642	763,632	29,976	1

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
330 STAATSKANZLEI					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30 Personalaufwand					
301 Löhne Personal Verw &Betr	3,228,135	3,216,931	2,007,899	11,204	0
303 Sozialversicherungsbeiträge	192,450	191,452	117,730	998	1
304 Personalvers.beiträge	582,502	584,876	327,421	2,375-	0-
305 Unfall &Krankenvers.beitr	50,712	51,415	30,454	703-	1-
306 Zulage Kleider,Verpfl,Whg	3,700	4,600	6,357	900-	20-
309 Übriger Personalaufwand	46,760	35,800	55,263	10,960	31
	4,104,259	4,085,074	2,545,123	19,184	0
31 Sachaufwand					
310 Büro- & Schulmat., Drucksachen	377,100	547,800	461,868	170,700-	31-
312 Wasser, Energie & Heizmaterial	65,100	60,000	48,076	5,100	9
313 Verbrauchsmaterialien	966,100	931,100	1,033,150	35,000	4
314 Baulicher Unterhalt	45,100	19,600	19,493	25,500	130
315 Übriger Unterhalt	123,300	137,300	106,119	14,000-	10-
316 Mieten,Pachten & Benützungskosten	365,320	439,274	356,002	73,954-	17-
317 Spesenentschädigungen	261,640	270,340	32,618	8,700-	3-
318 Dienstleistungen und Honorare	1,643,562	1,846,769	1,384,360	203,207-	11-
319 Übriger Sachaufwand	14,400	16,900	37,340	2,500-	15-
	3,861,622	4,269,083	3,479,026	407,461-	10-
33 Abschreibungen					
330 Abschreibungen Finanzvermögen	5,400	5,400	80		
	5,400	5,400	80		
36 Eigene Beiträge					
366 Beiträge an private HH	3,000	3,000	1,880		
	3,000	3,000	1,880		
Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	7,974,281	8,362,557	6,026,109	388,277-	5-
4 Ertrag					
42 Vermögenserträge					
420 Geldmittel	5,200-	5,200-			
	5,200-	5,200-			
43 Entgelte					
431 Gebühren für Amtshandlung	337,000-	337,000-	280,797-		
434 Benützungsgebühren / Dienstleist.	242,727-	251,915-	311,755-	9,188	4
435 Verkaufsertrag	1,083,000-	1,042,500-	1,054,533-	40,500-	4-
436 Rückerstattungen	104,495-	113,816-	97,476-	9,321	8
437 Bussen	10,000-	10,000-			
439 Übrige Entgelte			3,929-		
	1,777,222-	1,755,231-	1,748,489-	21,991-	1-
Summe Ertrag	1,782,422-	1,760,431-	1,748,489-	21,991-	1-
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	6,191,859	6,602,126	4,277,620	410,268-	6-
Saldo Laufende Rechnung	6,191,859	6,602,126	4,277,620	410,268-	6-

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
340 AUSSENBEZ. UND STANDORT-MARKETING					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30 Personalaufwand					
301 Löhne Personal Verw &Betr	1,380,769	1,318,363	604,426	62,406	5
303 Sozialversicherungsbeiträge	82,421	78,610	37,892	3,811	5
304 Personalvers.beiträge	244,910	243,198	99,188	1,712	1
305 Unfall &Krankenvers.beitr	21,581	21,195	10,214	386	2
306 Zulage Kleider,Verpfl,Whg	3,000	3,800	1,072	800-	21-
309 Übriger Personalaufwand	18,853	15,853	23,335	3,000	19
	1,751,535	1,681,020	776,126	70,515	4
31 Sachaufwand					
310 Büro- & Schulmat., Drucksachen	46,500	50,000	11,484	3,500-	7-
312 Wasser, Energie & Heizmaterial	502,800	502,800	2,124		
313 Verbrauchsmaterialien	2,000	3,000		1,000-	33-
314 Baulicher Unterhalt	16,000	9,000	6,250	7,000	78
315 Übriger Unterhalt	13,000	16,500	13,451	3,500-	21-
316 Mieten,Pachten & Benützungskosten	297,008	255,504	30,984	41,504	16
317 Spesenentschädigungen	25,000	26,000	16,997	1,000-	4-
318 Dienstleistungen und Honorare	2,866,207	2,644,145	1,457,623	222,062	8
319 Übriger Sachaufwand	2,000	2,000	910		
	3,770,515	3,508,949	1,539,823	261,566	7
36 Eigene Beiträge					
365 Private Institutionen	1,206,000	1,106,000		100,000	9
366 Beiträge an private HH	1,650,000	1,650,000			
	2,856,000	2,756,000		100,000	4
Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	8,378,049	7,945,969	2,315,949	432,080	5
4 Ertrag					
41 Regalien & Konzessionen					
412 Patente und Abgaben	10,000-	10,000-			
	10,000-	10,000-			
43 Entgelte					
431 Gebühren für Amtshandlung	500-			500-	Neu
434 Benützungsgebühren / Dienstleist.	3,315,000-	3,254,000-	17,016-	61,000-	2-
435 Verkaufsertrag	3,000-			3,000-	Neu
436 Rückerstattungen	5,000-	5,000-	2,306-		
439 Übrige Entgelte			50,000-		
	3,323,500-	3,259,000-	69,322-	64,500-	2-
Summe Ertrag	3,333,500-	3,269,000-	69,322-	64,500-	2-
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	5,044,549	4,676,969	2,246,627	367,580	8

T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
33 Abschreibungen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331 Abschreibungen Verwaltungsverm.	28,253	22,300		5,953	27
	28,253	22,300		5,953	27
Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	28,253	22,300		5,953	27
Summe Abschreibungen	28,253	22,300		5,953	27
Saldo Laufende Rechnung	5,072,802	4,699,269	2,246,627	373,533	8
350 KANTONS- UND STADTENTWICKLUNG					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30 Personalaufwand					
301 Löhne Personal Verw &Betr	1,689,783	1,652,124		37,659	2
303 Sozialversicherungsbeiträge	94,629	98,081		3,452-	4-
304 Personalvers.beiträge	309,001	326,929		17,928-	5-
305 Unfall &Krankenvers.beitr	24,228	25,582		1,354-	5-
308 Entschädigung temp. Arbeitskräfte	10,000			10,000	Neu
309 Übriger Personalaufwand	600	560		40	7
	2,128,241	2,103,277		24,964	1
31 Sachaufwand					
310 Büro- & Schulmat., Drucksachen	64,000	84,176		20,176-	24-
313 Verbrauchsmaterialien	7,557	8,000		443-	6-
314 Baulicher Unterhalt	15,000			15,000	Neu
315 Übriger Unterhalt	9,000	14,000		5,000-	36-
316 Mieten,Pachten & Benützungskosten	67,488	3,824		63,664	*999
317 Spesenentschädigungen	2,000	10,000		8,000-	80-
318 Dienstleistungen und Honorare	595,107	152,023		443,084	291
319 Übriger Sachaufwand	2,000	2,000			
	762,152	274,023		488,129	178
36 Eigene Beiträge					
365 Private Institutionen	1,080,000	1,071,000		9,000	1
366 Beiträge an private HH	50,000			50,000	Neu
	1,130,000	1,071,000		59,000	6
Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	4,020,393	3,448,300		572,093	17

	TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
4	Ertrag					
43	Entgelte					
436	Rückerstattungen	4,500-	4,500-			
		4,500-	4,500-			
	Summe Ertrag	4,500-	4,500-			
	Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	4,015,893	3,443,800		572,093	17
33	Abschreibungen					
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331	Abschreibungen Verwaltungsverm.	620,794	157,500		463,294	294
		620,794	157,500		463,294	294
	Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	620,794	157,500		463,294	294
	Summe Abschreibungen	620,794	157,500		463,294	294
	Saldo Laufende Rechnung	4,636,687	3,601,300		1,035,387	29
360	STATISTISCHES AMT					
	Laufende Rechnung					
	Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	1,956,335	1,883,292	1,821,711	73,043	4
303	Sozialversicherungsbeiträge	116,489	112,291	110,525	4,198	4
304	Personalvers.beiträge	356,446	347,185	342,040	9,261	3
305	Unfall &Krankenvers.beitr	30,482	30,856	29,977	374-	1-
309	Übriger Personalaufwand	17,880	17,880	8,867		
		2,477,632	2,391,502	2,313,120	86,130	4
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	95,000	96,500	65,919	1,500-	2-
312	Wasser, Energie & Heizmaterial	8,000	13,000	5,139	5,000-	38-
313	Verbrauchsmaterialien			15		
314	Baulicher Unterhalt	15,000	15,000	13,215		
315	Übriger Unterhalt	123,500	154,500	108,038	31,000-	20-
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	132,208	138,143	121,596	5,935-	4-
317	Spesenentschädigungen	9,000	9,000	9,498		
318	Dienstleistungen und Honorare	516,780	769,950	551,972	253,170-	33-
319	Übriger Sachaufwand	2,300	1,000	13,768	1,300	130
		901,788	1,197,093	889,160	295,305-	25-

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
36 Eigene Beiträge					
365 Private Institutionen	42,000	40,000	40,000	2,000	5
	42,000	40,000	40,000	2,000	5
Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	3,421,420	3,628,595	3,242,280	207,175-	6-
4 Ertrag					
43 Entgelte					
434 Benützungsgebühren / Dienstleist.	297,000-	519,000-	241,925-	222,000	43
435 Verkaufsertrag	8,000-	12,000-	5,102-	4,000	33
436 Rückerstattungen	10,326-	7,500-	25,316-	2,826-	38-
439 Übrige Entgelte			106-		
	315,326-	538,500-	272,449-	223,174	41
46 Beiträge für eigene Rechnung					
460 Bund	15,000-	15,000-	24,900-		
461 Kantone	1,000-	1,000-	1,000-		
	16,000-	16,000-	25,900-		
Summe Ertrag	331,326-	554,500-	298,349-	223,174	40
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	3,090,094	3,074,095	2,943,930	15,999	1
Saldo Laufende Rechnung	3,090,094	3,074,095	2,943,930	15,999	1
370 KULTUR					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30 Personalaufwand					
301 Löhne Personal Verw &Betr	1,288,066	1,249,488	1,328,117	38,578	3
303 Sozialversicherungsbeiträge	76,518	74,075	77,885	2,443	3
304 Personalvers.beiträge	246,068	237,864	229,235	8,204	3
305 Unfall &Krankenvers.beitr	19,298	19,111	19,082	187	1
308 Entschädigung temp. Arbeitskräfte	6,000		4,066	6,000	Neu
309 Übriger Personalaufwand	20,640	15,140	3,730	5,500	36
	1,656,590	1,595,679	1,662,114	60,912	4
31 Sachaufwand					
310 Büro- & Schulmat., Drucksachen	389,000	389,000	386,544		
312 Wasser, Energie & Heizmaterial	1,000	1,000	796		
313 Verbrauchsmaterialien	1,000			1,000	Neu
314 Baulicher Unterhalt	3,000	3,000	2,375		
315 Übriger Unterhalt	27,000	29,500	34,065	2,500-	8-
316 Mieten,Pachten & Benützungskosten	109,524	100,320	86,426	9,204	9
317 Spesenentschädigungen	75,000	79,500	17,396	4,500-	6-
318 Dienstleistungen und Honorare	964,870	1,005,150	1,353,659	40,280-	4-
319 Übriger Sachaufwand	31,500	31,500	28,598		
	1,601,894	1,638,970	1,909,859	37,076-	2-

	T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
36	Eigene Beiträge					
365	Private Institutionen	61,611,750	60,886,750	58,937,261	725,000	1
		61,611,750	60,886,750	58,937,261	725,000	1
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	64,870,234	64,121,399	62,509,234	748,836	1
4	Ertrag					
42	Vermögenserträge					
420	Geldmittel	60-	60-	23-		
		60-	60-	23-		
43	Entgelte					
434	Benützungsgebühren / Dienstleist.	67,000-	67,000-	30,406-		
436	Rückerstattungen	61,697-	61,600-	155,513-	97-	0-
		128,697-	128,600-	185,918-	97-	0
46	Beiträge für eigene Rechnung					
461	Kantone	70,000-	70,000-	70,000-		
462	Gemeinden	100,000-	100,000-	3,367-		
469	Übrige Beitr. für eigene Rechnung	250,000-	250,000-	292,807-		
		420,000-	420,000-	366,174-		
	Summe Ertrag	548,757-	548,660-	552,116-	97-	0
	Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	64,321,477	63,572,739	61,957,118	748,739	1
33	Abschreibungen					
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331	Abschreibungen Verwaltungsverm.			977,000		
				977,000		
	Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen			977,000		
	Summe Abschreibungen			977,000		
	Saldo Laufende Rechnung	64,321,477	63,572,739	62,934,118	748,739	1

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
Investitionsrechnung					
Nettoinvestitionen VV (NIV)					
5 Ausgaben Investitionen					
56 Eigene Beiträge					
566 Beiträge an private Institutionen			977,000		
			977,000		
Summe Ausgaben Investitionen			977,000		
Summe Nettoinvestitionen VV (NIV)			977,000		
Saldo Investitionsrechnung			977,000		
371 KUNSTMUSEUM BASEL					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30 Personalaufwand					
301 Löhne Personal Verw &Betr	7,847,272	8,326,625	7,710,207	479,354-	6-
303 Sozialversicherungsbeiträge	456,029	476,384	466,796	20,355-	4-
304 Personalvers.beiträge	1,352,787	1,365,093	1,266,047	12,306-	1-
305 Unfall &Krankenvers.beitr	119,935	128,751	126,447	8,816-	7-
306 Zulage Kleider,Verpfl,Whg	21,600	25,800	17,109	4,200-	16-
308 Entschädigung temp. Arbeitskräfte	15,000	10,000	101,658	5,000	50
309 Übriger Personalaufwand	24,800	16,640	73,938	8,160	49
	9,837,423	10,349,293	9,762,202	511,870-	5-
31 Sachaufwand					
310 Büro- & Schulmat., Drucksachen	1,397,000	395,000	1,261,962	1,002,000	254
312 Wasser, Energie & Heizmaterial	440,000	400,000	368,542	40,000	10
313 Verbrauchsmaterialien	1,026,550	934,150	736,661	92,400	10
314 Baulicher Unterhalt	195,000	210,000	183,616	15,000-	7-
315 Übriger Unterhalt	500,350	497,490	498,674	2,860	1
316 Mieten,Pachten & Benützungskosten	2,559,592	2,571,372	2,545,815	11,780-	0-
317 Spesenentschädigungen	53,000	39,500	33,134	13,500	34
318 Dienstleistungen und Honorare	2,950,500	1,835,890	2,780,009	1,114,610	61
319 Übriger Sachaufwand	9,000	11,000	8,298	2,000-	18-
	9,130,992	6,894,402	8,416,713	2,236,590	32
33 Abschreibungen					
330 Abschreibungen Finanzvermögen			74,930		
			74,930		
38 Einlagen in Spez.Finanzierungen					
382 Einlagen in Rücklagen			30,000		
			30,000		
Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	18,968,415	17,243,695	18,283,845	1,724,720	10

	TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
4	Ertrag					
42	Vermögenserträge					
420	Geldmittel			187-		
427	Liegensch.ertr.d.Verwaltunsverm.	140,000-	96,000-	68,649-	44,000-	46-
429	Übrige Vermögenserträge	5,602-	6,000-	8,343-	398	7
		145,602-	102,000-	77,180-	43,602-	43-
43	Entgelte					
434	Benützungsgebühren / Dienstleist.	2,585,000-	1,370,000-	2,398,183-	1,215,000-	89-
435	Verkaufsertrag	1,615,000-	1,774,000-	1,499,723-	159,000	9
436	Rückerstattungen	193,000-	130,156-	271,883-	62,844-	48-
439	Übrige Entgelte			2,382-		
		4,393,000-	3,274,156-	4,172,171-	1,118,844-	34-
46	Beiträge für eigene Rechnung					
469	Übrige Beitr. für eigene Rechnung	750,000-	330,928-	1,233,553-	419,072-	127-
		750,000-	330,928-	1,233,553-	419,072-	127-
48	Entnahmen a.Spez.Finanzierungen					
482	Entnahmen aus Rücklagen	115,000-			115,000-	Neu
		115,000-			115,000-	Neu
	Summe Ertrag	5,403,602-	3,707,084-	5,482,904-	1,696,518-	46-
	Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	13,564,813	13,536,611	12,800,941	28,201	0
33	Abschreibungen					
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331	Abschreibungen Verwaltungsverm.		876,000	1,018,364	876,000-	100-
			876,000	1,018,364	876,000-	100-
	Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen		876,000	1,018,364	876,000-	100-
	Summe Abschreibungen		876,000	1,018,364	876,000-	100-
	Saldo Laufende Rechnung	13,564,813	14,412,611	13,819,306	847,799-	6-
	Investitionsrechnung					
	Nettoinvestitionen VV (NIV)					
5	Ausgaben Investitionen					
50	Sachgüter					
506	Maschinen,Mobilien,Fahrz.,Einr.			5,609,130		
				5,609,130		
	Summe Ausgaben Investitionen			5,609,130		

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
6 Einnahmen Investitionen					
66 Beiträge für eigene Rech.					
669 Übrige Beiträge eigene Rechnung			4,590,766-		
			4,590,766-		
Summe Einnahmen Investitionen			4,590,766-		
Summe Nettoinvestitionen VV (NIV)			1,018,364		
Saldo Investitionsrechnung			1,018,364		
372 ANTIKENMUSEUM BASEL					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30 Personalaufwand					
301 Löhne Personal Verw &Betr	2,987,240	2,892,772	2,981,532	94,468	3
303 Sozialversicherungsbeiträge	175,050	170,774	185,018	4,276	3
304 Personalvers.beiträge	525,887	507,163	490,648	18,724	4
305 Unfall &Krankenvers.beitr	45,596	45,945	48,628	349-	1-
308 Entschädigung temp. Arbeitskräfte			25,579		
309 Übriger Personalaufwand	5,840	6,040	2,098	200-	3-
	3,739,612	3,622,694	3,733,503	116,918	3
31 Sachaufwand					
310 Büro- & Schulmat., Drucksachen	50,300	56,500	117,947	6,200-	11-
312 Wasser, Energie & Heizmaterial	100,000	107,000	71,903	7,000-	7-
313 Verbrauchsmaterialien	38,000	46,000	99,505	8,000-	17-
314 Baulicher Unterhalt	126,000	126,000	125,046		
315 Übriger Unterhalt	96,800	95,300	200,462	1,500	2
316 Mieten,Pachten & Benützungskosten	1,141,628	1,179,628	1,154,467	38,000-	3-
317 Spesenentschädigungen	13,500	14,500	15,330	1,000-	7-
318 Dienstleistungen und Honorare	171,300	166,400	1,788,558	4,900	3
319 Übriger Sachaufwand	1,500	1,500	1,681		
	1,739,028	1,792,828	3,574,900	53,800-	3-
33 Abschreibungen					
330 Abschreibungen Finanzvermögen			3,458		
			3,458		
Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	5,478,640	5,415,522	7,311,861	63,118	1
4 Ertrag					
42 Vermögenserträge					
420 Geldmittel	511-	217-	877-	294-	135-
427 Liegensch.ertr.d.Verwaltunsverm.	20,000-	21,000-	12,400-	1,000	5

	T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
429	Übrige Vermögenserträge	1,000-	1,000-	4,329-		
		21,511-	22,217-	17,606-	706	3
43	Entgelte					
433	Schulgelder	4,000-	4,000-	640-		
434	Benützungsgebühren / Dienstleist.	90,500-	71,500-	592,694-	19,000-	27-
435	Verkaufsertrag	54,500-	54,500-	365,972-		
436	Rückerstattungen	17,000-	16,500-	32,987-	500-	3-
		166,000-	146,500-	992,293-	19,500-	13-
46	Beiträge für eigene Rechnung					
469	Übrige Beitr. für eigene Rechnung			1,190,602-		
				1,190,602-		
	Summe Ertrag	187,511-	168,717-	2,200,501-	18,794-	11-
	Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	5,291,129	5,246,805	5,111,360	44,324	1
	Saldo Laufende Rechnung	5,291,129	5,246,805	5,111,360	44,324	1
	373 HISTORISCHES MUSEUM BASEL					
	Laufende Rechnung					
	Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	5,211,382	5,139,949	5,239,868	71,433	1
303	Sozialversicherungsbeiträge	308,695	304,167	311,385	4,528	1
304	Personalvers.beiträge	879,247	864,871	839,308	14,376	2
305	Unfall &Krankenvers.beitr	81,616	82,638	82,788	1,022-	1-
306	Zulage Kleider,Verpfl,Whg	800	800	652		
308	Entschädigung temp. Arbeitskräfte			12,990		
309	Übriger Personalaufwand	43,040	43,000	53,224	40	0
		6,524,780	6,435,425	6,540,215	89,355	1
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	195,000	193,500	162,585	1,500	1
312	Wasser, Energie & Heizmaterial	277,000	270,000	221,904	7,000	3
313	Verbrauchsmaterialien	101,000	110,000	94,731	9,000-	8-
314	Baulicher Unterhalt	155,000	152,000	161,569	3,000	2
315	Übriger Unterhalt	359,030	390,000	394,599	30,970-	8-
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	2,582,448	2,574,148	2,481,983	8,300	0
317	Spesenentschädigungen	22,200	23,700	20,436	1,500-	6-
318	Dienstleistungen und Honorare	514,200	561,800	695,265	47,600-	8-
319	Übriger Sachaufwand	5,000	5,000	3,969		
		4,210,878	4,280,148	4,237,041	69,270-	2-
33	Abschreibungen					
330	Abschreibungen Finanzvermögen			1,100		
				1,100		
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	10,735,658	10,715,573	10,778,356	20,085	0

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
4 Ertrag					
42 Vermögenserträge					
420 Geldmittel			19-		
427 Liegensch.ertr.d.Verwaltunsverm.	22,000-	25,000-	25,092-	3,000	12
	22,000-	25,000-	25,110-	3,000	12
43 Entgelte					
431 Gebühren für Amtshandlung	10,500-	10,500-	8,447-		
434 Benützungsgebühren / Dienstleist.	217,000-	281,000-	233,581-	64,000	23
435 Verkaufsertrag	75,500-	92,200-	104,236-	16,700	18
436 Rückerstattungen	60,000-	60,000-	129,007-		
	363,000-	443,700-	475,270-	80,700	18
46 Beiträge für eigene Rechnung					
469 Übrige Beitr. für eigene Rechnung	187,000-	155,000-	284,029-	32,000-	21-
	187,000-	155,000-	284,029-	32,000-	21-
Summe Ertrag	572,000-	623,700-	784,409-	51,700	8
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	10,163,658	10,091,873	9,993,947	71,785	1
33 Abschreibungen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331 Abschreibungen Verwaltungsverm.	134,100	205,612	248,188	71,512-	35-
	134,100	205,612	248,188	71,512-	35-
Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	134,100	205,612	248,188	71,512-	35-
Summe Abschreibungen	134,100	205,612	248,188	71,512-	35-
Saldo Laufende Rechnung	10,297,758	10,297,485	10,242,134	273	
Investitionsrechnung					
Nettoinvestitionen VV (NIV)					
5 Ausgaben Investitionen					
50 Sachgüter					
506 Maschinen,Mobilien,Fahrz.,Einr.			325,034		
			325,034		
Summe Ausgaben Investitionen			325,034		

	TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
6	Einnahmen Investitionen					
66	Beiträge für eigene Rech.					
669	Übrige Beiträge eigene Rechnung			155,908-		
				155,908-		
	Summe Einnahmen Investitionen			155,908-		
	Summe Nettoinvestitionen VV (NIV)			169,127		
	Saldo Investitionsrechnung			169,127		
	374 NATURHISTORISCHES MUSEUM BASEL					
	Laufende Rechnung					
	Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	3,996,520	3,805,649	3,846,610	190,872	5
303	Sozialversicherungsbeiträge	229,240	222,418	240,110	6,822	3
304	Personalvers.beiträge	696,025	672,124	674,130	23,901	4
305	Unfall &Krankenvers.beitr	57,733	58,667	62,585	933-	2-
308	Entschädigung temp. Arbeitskräfte			3,931		
309	Übriger Personalaufwand	18,280	18,083	10,633	197	1
		4,997,799	4,776,941	4,837,999	220,859	5
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	103,660	123,850	100,308	20,190-	16-
312	Wasser, Energie & Heizmaterial	133,850	131,000	118,240	2,850	2
313	Verbrauchsmaterialien	147,510	142,260	152,763	5,250	4
314	Baulicher Unterhalt	154,600	151,000	160,684	3,600	2
315	Übriger Unterhalt	127,365	146,500	193,424	19,135-	13-
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	1,864,682	1,885,576	1,873,815	20,894-	1-
317	Spesenentschädigungen	53,000	51,300	40,048	1,700	3
318	Dienstleistungen und Honorare	553,707	838,333	868,236	284,626-	34-
319	Übriger Sachaufwand	5,700	4,500	1,449	1,200	27
		3,144,074	3,474,319	3,508,968	330,245-	10-
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	8,141,873	8,251,260	8,346,967	109,387-	1-
4	Ertrag					
42	Vermögenserträge					
427	Liegensch.ertr.d.Verwaltunsverm.	46,860-	26,900-	31,010-	19,960-	74-
429	Übrige Vermögenserträge			1,034-		
		46,860-	26,900-	32,044-	19,960-	74-
43	Entgelte					
434	Benützungsgebühren / Dienstleist.	265,410-	256,500-	740,420-	8,910-	3-

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
435 Verkaufsertrag	141,000-	116,000-	179,712-	25,000-	22-
436 Rückerstattungen	39,400-	31,400-	81,929-	8,000-	25-
	445,810-	403,900-	1,002,060-	41,910-	10-
46 Beiträge für eigene Rechnung					
469 Übrige Beitr. für eigene Rechnung	253,000-	448,000-	296,301-	195,000	44
	253,000-	448,000-	296,301-	195,000	44
Summe Ertrag	745,670-	878,800-	1,330,406-	133,130	15
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	7,396,203	7,372,460	7,016,561	23,743	0
33 Abschreibungen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331 Abschreibungen Verwaltungsverm.		112,316	113,048	112,316-	100-
		112,316	113,048	112,316-	100-
Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen		112,316	113,048	112,316-	100-
Summe Abschreibungen		112,316	113,048	112,316-	100-
Saldo Laufende Rechnung	7,396,203	7,484,776	7,129,609	88,573-	1-
Investitionsrechnung					
Nettoinvestitionen VV (NIV)					
5 Ausgaben Investitionen					
50 Sachgüter					
506 Maschinen,Mobilien,Fahrz.,Einr.			113,048		
			113,048		
Summe Ausgaben Investitionen			113,048		
Summe Nettoinvestitionen VV (NIV)			113,048		
Saldo Investitionsrechnung			113,048		

T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
375 MUSEUM DER KULTUREN BASEL					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30 Personalaufwand					
301 Löhne Personal Verw &Betr	3,582,041	3,564,423	3,479,022	17,618	0
303 Sozialversicherungsbeiträge	212,363	213,138	234,384	776-	0-
304 Personalvers.beiträge	623,076	631,441	615,382	8,365-	1-
305 Unfall &Krankenvers.beitr	56,317	58,588	62,785	2,271-	4-
306 Zulage Kleider,Verpfl,Whg	4,000	4,500	593	500-	11-
308 Entschädigung temp. Arbeitskräfte	5,000	25,000	5,964	20,000-	80-
309 Übriger Personalaufwand	25,140	25,260	17,120	120-	0-
	4,507,936	4,522,351	4,415,250	14,415-	0-
31 Sachaufwand					
310 Büro- & Schulmat., Drucksachen	118,100	114,300	160,968	3,800	3
312 Wasser, Energie & Heizmaterial	100,000	90,000	109,403	10,000	11
313 Verbrauchsmaterialien	112,800	110,800	247,125	2,000	2
314 Baulicher Unterhalt	107,000	81,000	105,157	26,000	32
315 Übriger Unterhalt	111,300	116,100	218,441	4,800-	4-
316 Mieten,Pachten & Benützungskosten	2,197,576	2,184,436	2,231,079	13,140	1
317 Spesenentschädigungen	30,000	25,000	27,899	5,000	20
318 Dienstleistungen und Honorare	584,074	544,203	956,372	39,871	7
319 Übriger Sachaufwand	2,000	2,000	1,619		
	3,362,850	3,267,839	4,058,062	95,011	3
33 Abschreibungen					
330 Abschreibungen Finanzvermögen			900		
			900		
Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	7,870,786	7,790,190	8,474,212	80,596	1
4 Ertrag					
42 Vermögenserträge					
420 Geldmittel			61-		
427 Liegensch.ertr.d.Verwaltunsverm.	88,400-	86,500-	68,400-	1,900-	2-
429 Übrige Vermögenserträge			105		
	88,400-	86,500-	68,356-	1,900-	2-
43 Entgelte					
434 Benützungsgebühren / Dienstleist.	101,000-	104,500-	285,477-	3,500	3
435 Verkaufsertrag	38,300-	53,300-	167,041-	15,000	28
436 Rückerstattungen	15,000-	32,000-	103,276-	17,000	53
	154,300-	189,800-	555,794-	35,500	19
46 Beiträge für eigene Rechnung					
469 Übrige Beitr. für eigene Rechnung	145,000-	77,651-	480,928-	67,349-	87-
	145,000-	77,651-	480,928-	67,349-	87-
Summe Ertrag	387,700-	353,951-	1,105,077-	33,749-	10-
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	7,483,086	7,436,240	7,369,135	46,847	1

T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
33 Abschreibungen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331 Abschreibungen Verwaltungsverm.	400,000	500,000	956,381	100,000-	20-
	400,000	500,000	956,381	100,000-	20-
Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	400,000	500,000	956,381	100,000-	20-
Summe Abschreibungen	400,000	500,000	956,381	100,000-	20-
Saldo Laufende Rechnung	7,883,086	7,936,240	8,325,516	53,153-	1-
Investitionsrechnung					
Nettoinvestitionen VV (NIV)					
5 Ausgaben Investitionen					
50 Sachgüter					
506 Maschinen,Mobilien,Fahrz.,Einr.			657,766		
			657,766		
Summe Ausgaben Investitionen			657,766		
Summe Nettoinvestitionen VV (NIV)			657,766		
Saldo Investitionsrechnung			657,766		
376 STAATSARCHIV					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30 Personalaufwand					
301 Löhne Personal Verw &Betr	1,808,097	1,775,752	1,750,612	32,346	2
303 Sozialversicherungsbeiträge	107,492	105,419	106,467	2,072	2
304 Personalvers.beiträge	328,179	322,077	308,377	6,101	2
305 Unfall &Krankenvers.beitr	28,662	28,944	29,388	282-	1-
309 Übriger Personalaufwand	19,120	19,120	5,825		
	2,291,549	2,251,312	2,200,670	40,237	2
31 Sachaufwand					
310 Büro- & Schulmat., Drucksachen	84,000	86,000	81,013	2,000-	2-
312 Wasser, Energie & Heizmaterial	31,500	45,400	48,255	13,900-	31-

	T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
313	Verbrauchsmaterialien	1,100	1,100	1,198		
314	Baulicher Unterhalt	5,500	6,500	2,844	1,000-	15-
315	Übriger Unterhalt	82,961	85,161	124,790	2,200-	3-
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	789,770	789,920	792,778	150-	0
317	Spesenentschädigungen	7,500	7,900	6,957	400-	5-
318	Dienstleistungen und Honorare	278,809	275,117	252,755	3,692	1
319	Übriger Sachaufwand	3,000	3,000	2,690		
		1,284,140	1,300,098	1,313,280	15,958-	1-
33	Abschreibungen					
330	Abschreibungen Finanzvermögen	200	1,000		800-	80-
		200	1,000		800-	80-
36	Eigene Beiträge					
365	Private Institutionen	5,000	5,000	5,000		
		5,000	5,000	5,000		
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	3,580,889	3,557,410	3,518,949	23,479	1
4	Ertrag					
42	Vermögenserträge					
429	Übrige Vermögenserträge			15-		
				15-		
43	Entgelte					
431	Gebühren für Amtshandlung	11,100-	3,500-	7,052-	7,600-	217-
434	Benützungsgebühren / Dienstleist.	201,000-	209,900-	195,070-	8,900	4
435	Verkaufsertrag	17,500-	17,000-	23,203-	500-	3-
436	Rückerstattungen	14,400-	15,100-	24,383-	700	5
		244,000-	245,500-	249,708-	1,500	1
	Summe Ertrag	244,000-	245,500-	249,723-	1,500	1
	Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	3,336,889	3,311,910	3,269,226	24,979	1
33	Abschreibungen					
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331	Abschreibungen Verwaltungsverm.	232,009	276,798	213,283	44,789-	16-
		232,009	276,798	213,283	44,789-	16-
	Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	232,009	276,798	213,283	44,789-	16-
	Summe Abschreibungen	232,009	276,798	213,283	44,789-	16-
	Saldo Laufende Rechnung	3,568,898	3,588,708	3,482,509	19,810-	1-

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
377 ARCHÄOLOGISCHE BODENFORSCHUNG					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30 Personalaufwand					
301 Löhne Personal Verw &Betr	2,446,579	2,336,010	2,287,459	110,569	5
303 Sozialversicherungsbeiträge	145,439	138,800	131,934	6,639	5
304 Personalvers.beiträge	441,951	424,126	402,299	17,825	4
305 Unfall &Krankenvers.beitr	38,222	37,664	34,717	558	1
306 Zulage Kleider,Verpfl,Whg	2,800	2,500	2,285	300	12
309 Übriger Personalaufwand	15,440	14,640	24,647	800	5
	3,090,431	2,953,740	2,883,341	136,691	5
31 Sachaufwand					
310 Büro- & Schulmat., Drucksachen	179,500	208,500	222,206	29,000-	14-
312 Wasser, Energie & Heizmaterial	500	500	141		
314 Baulicher Unterhalt	9,600	9,600	9,529		
315 Übriger Unterhalt	51,200	57,800	70,910	6,600-	11-
316 Mieten,Pachten & Benützungskosten	341,168	343,948	252,713	2,780-	1-
317 Spesenentschädigungen	8,000	8,000	7,683		
318 Dienstleistungen und Honorare	338,321	894,119	1,609,432	555,798-	62-
319 Übriger Sachaufwand	1,300	1,300	1,233		
	929,589	1,523,767	2,173,848	594,178-	39-
Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	4,020,020	4,477,507	5,057,188	457,487-	10-
4 Ertrag					
42 Vermögenserträge					
427 Liegensch.ertr.d.Verwaltunsverm.			21,786-		
			21,786-		
43 Entgelte					
434 Benützungsgebühren / Dienstleist.	23,300-	107,200-	725,935-	83,900	78
435 Verkaufsertrag	10,200-	10,100-	17,421-	100-	1-
436 Rückerstattungen	40,699-	40,690-	73,313-	9-	0
	74,199-	157,990-	816,668-	83,791	53
46 Beiträge für eigene Rechnung					
460 Bund	2,500-	402,500-	593,498-	400,000	99
469 Übrige Beitr. für eigene Rechnung		5,000-		5,000	100-
	2,500-	407,500-	593,498-	405,000	99
Summe Ertrag	76,699-	565,490-	1,431,952-	488,791	86
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	3,943,321	3,912,017	3,625,237	31,304	1
Saldo Laufende Rechnung	3,943,321	3,912,017	3,625,237	31,304	1

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
401 GENERALSEKRETARIAT FD					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30 Personalaufwand					
301 Löhne Personal Verw &Betr	1,864,738	1,773,415	1,750,141	91,324	5
303 Sozialversicherungsbeiträge	110,506	105,201	104,060	5,305	5
304 Personalvers.beiträge	300,698	285,498	278,482	15,201	5
305 Unfall &Krankenvers.beitr	28,206	27,233	26,759	972	4
306 Zulage Kleider,Verpfl,Whg	5,500	500	279	5,000	*999
308 Entschädigung temp. Arbeitskräfte	10,000	10,000	34,024		
309 Übriger Personalaufwand	92,540	127,200	67,713	34,660-	27-
	2,412,188	2,329,047	2,261,458	83,142	4
31 Sachaufwand					
310 Büro- & Schulmat., Drucksachen	26,000	28,000	32,436	2,000-	7-
312 Wasser, Energie & Heizmaterial	103,000	100,000	109,219	3,000	3
313 Verbrauchsmaterialien	6,000	4,000	5,964	2,000	50
314 Baulicher Unterhalt	30,000	30,000	29,021		
315 Übriger Unterhalt	342,500	342,500	19,081		
316 Mieten,Pachten & Benützungskosten	230,300	227,300	214,893	3,000	1
317 Spesenentschädigungen	9,000	10,000	7,249	1,000-	10-
318 Dienstleistungen und Honorare	691,543	866,653	184,152	175,110-	20-
319 Übriger Sachaufwand	12,000	15,000	11,929	3,000-	20-
	1,450,343	1,623,453	613,942	173,110-	11-
Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	3,862,531	3,952,500	2,875,400	89,968-	2-
4 Ertrag					
43 Entgelte					
431 Gebühren für Amtshandlung	50,000-	50,000-	59,230-		
434 Benützungsgebühren / Dienstleist.	205,000-	205,000-	114,530-		
436 Rückerstattungen	27,031-	11,900-	41,703-	15,131-	127-
	282,031-	266,900-	215,463-	15,131-	6-
Summe Ertrag	282,031-	266,900-	215,463-	15,131-	6-
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	3,580,500	3,685,600	2,659,937	105,099-	3-
33 Abschreibungen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331 Abschreibungen Verwaltungsverm.			13,938		
			13,938		
Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen			13,938		
Summe Abschreibungen			13,938		
Saldo Laufende Rechnung	3,580,500	3,685,600	2,673,874	105,099-	3-

	TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
	Investitionsrechnung					
	Nettoinvestitionen VV (NIV)					
5	**Ausgaben Investitionen**					
50	**Sachgüter**					
509	Übrige Sachgüter	41,900,000	59,200,000		17,300,000-	29-
		41,900,000	59,200,000		17,300,000-	29-
	Summe Ausgaben Investitionen	41,900,000	59,200,000		17,300,000-	29-
6	**Einnahmen Investitionen**					
66	**Beiträge für eigene Rech.**					
660	Bundesbeiträge eigene Rechnung	1,000,000-	3,000,000-		2,000,000	67
		1,000,000-	3,000,000-		2,000,000	67
	Summe Einnahmen Investitionen	1,000,000-	3,000,000-		2,000,000	67
	Summe Nettoinvestitionen VV (NIV)	40,900,000	56,200,000		15,300,000-	27-
	Saldo Investitionsrechnung	40,900,000	56,200,000		15,300,000-	27-
	403 FINANZVERWALTUNG (BETRIEB)					
	Laufende Rechnung					
	Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3	**Aufwand ohne Abschreibungen VV**					
30	**Personalaufwand**					
301	Löhne Personal Verw &Betr	4,139,947	3,864,086	3,850,629	275,861	7
303	Sozialversicherungsbeiträge	246,292	229,885	224,000	16,407	7
304	Personalvers.beiträge	796,550	727,240	715,501	69,310	10
305	Unfall &Krankenvers.beitr	62,802	60,933	58,126	1,869	3
309	Übriger Personalaufwand	91,560	98,480	53,509	6,920-	7-
		5,337,151	4,980,624	4,901,764	356,527	7
31	**Sachaufwand**					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	49,000	51,400	48,874	2,400-	5-
311	Abschreibungen GWG	139,700	139,700	17,561		
315	Übriger Unterhalt	80,000	77,000	68,139	3,000	4
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	1,017,588	946,038	935,506	71,550	8
317	Spesenentschädigungen	17,540	20,000	16,129	2,460-	12-
318	Dienstleistungen und Honorare	2,431,006	2,328,642	2,126,757	102,364	4
319	Übriger Sachaufwand	300	15,300	300	15,000-	98-
		3,735,134	3,578,080	3,213,267	157,054	4
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	9,072,285	8,558,704	8,115,031	513,581	6

T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
4 Ertrag					
40 Steuern					
404 Vermögensverkehrssteuer					
42 Vermögenserträge					
420 Geldmittel					
43 Entgelte					
434 Benützungsgebühren / Dienstleist.	3,235,686-	2,961,104-	2,998,903-	274,582-	9-
436 Rückerstattungen	17,000-	17,000-	54,656-		
	3,252,686-	2,978,104-	3,053,559-	274,582-	9-
Summe Ertrag	3,252,686-	2,978,104-	3,053,559-	274,582-	9-
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	5,819,599	5,580,600	5,061,472	238,999	4
33 Abschreibungen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331 Abschreibungen Verwaltungsverm.	80,000	150,000	150,416	70,000-	47-
	80,000	150,000	150,416	70,000-	47-
Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	80,000	150,000	150,416	70,000-	47-
Summe Abschreibungen	80,000	150,000	150,416	70,000-	47-
Saldo Laufende Rechnung	5,899,599	5,730,600	5,211,888	168,999	3
Investitionsrechnung					
Nettoinvestitionen VV (NIV)					
5 Ausgaben Investitionen					
50 Sachgüter					
506 Maschinen,Mobilien,Fahrz.,Einr.			24,538		
			24,538		
Summe Ausgaben Investitionen			24,538		
Summe Nettoinvestitionen VV (NIV)			24,538		
Saldo Investitionsrechnung			24,538		

	TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
404	STEUERVERWALTUNG (BETRIEB)					
	Laufende Rechnung					
	Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	23,317,498	22,787,798	22,971,222	529,699	2
303	Sozialversicherungsbeiträge	1,412,406	1,395,420	1,375,138	16,985	1
304	Personalvers.beiträge	4,422,650	4,372,408	4,258,042	50,242	1
305	Unfall &Krankenvers.beitr	370,444	377,948	367,563	7,504-	2-
306	Zulage Kleider,Verpfl,Whg	10,000	10,000			
309	Übriger Personalaufwand	317,080	317,000	366,244	80	0
		29,850,077	29,260,574	29,338,208	589,503	2
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	1,058,000	1,058,000	1,164,789		
315	Übriger Unterhalt	660,000	2,568,000	3,098,217	1,908,000-	74-
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	2,323,232	1,559,692	1,312,774	763,540	49
317	Spesenentschädigungen	60,000	60,000	61,058		
318	Dienstleistungen und Honorare	3,738,150	2,843,395	2,647,334	894,755	31
		7,839,382	8,089,087	8,284,171	249,705-	3-
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	37,689,459	37,349,661	37,622,379	339,798	1
4	Ertrag					
40	Steuern					
405	Erbschaft/Schenksteuer					
43	Entgelte					
431	Gebühren für Amtshandlung	5,900,000-	5,900,000-	6,619,807-		
434	Benützungsgebühren / Dienstleist.	279,000-	240,000-	365,295-	39,000-	16-
435	Verkaufsertrag	25,000-	25,000-	22,273-		
436	Rückerstattungen	272,000-	385,000-	275,315-	113,000	29
		6,476,000-	6,550,000-	7,282,689-	74,000	1
44	Anteile & Beiträge o.Zweckbind.					
440	Anteile an Bundeseinnahmen					
	Summe Ertrag	6,476,000-	6,550,000-	7,282,689-	74,000	1
	Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	31,213,459	30,799,661	30,339,689	413,798	1

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
33 Abschreibungen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331 Abschreibungen Verwaltungsverm.	719,518	1,027,883	1,463,845	308,365-	30-
	719,518	1,027,883	1,463,845	308,365-	30-
Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	719,518	1,027,883	1,463,845	308,365-	30-
Summe Abschreibungen	719,518	1,027,883	1,463,845	308,365-	30-
Saldo Laufende Rechnung	31,932,977	31,827,544	31,803,534	105,433	0
Investitionsrechnung					
Nettoinvestitionen VV (NIV)					
5 Ausgaben Investitionen					
50 Sachgüter					
506 Maschinen,Mobilien,Fahrz.,Einr.			93,626		
			93,626		
Summe Ausgaben Investitionen			93,626		
Summe Nettoinvestitionen VV (NIV)			93,626		
Saldo Investitionsrechnung			93,626		
405 IMMOBILIEN BASEL-STADT					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30 Personalaufwand					
301 Löhne Personal Verw &Betr	5,565,976	5,543,610	4,777,615	22,365	0
303 Sozialversicherungsbeiträge	331,247	305,701	289,719	25,546	8
304 Personalvers.beiträge	1,063,589	979,810	922,616	83,780	9
305 Unfall &Krankenvers.beitr	84,686	80,420	75,793	4,267	5
306 Zulage Kleider,Verpfl,Whg	35,000	50,000	30,573	15,000-	30-
308 Entschädigung temp. Arbeitskräfte	50,000	50,000	78,450		
309 Übriger Personalaufwand	257,040	226,960	211,243	30,080	13
	7,387,539	7,236,501	6,386,008	151,038	2

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
31 Sachaufwand					
310 Büro- & Schulmat., Drucksachen	102,750	114,002	102,815	11,252-	10-
312 Wasser, Energie & Heizmaterial			244		
313 Verbrauchsmaterialien	6,000	6,000			
314 Baulicher Unterhalt	10,100	10,100	104,516-		
315 Übriger Unterhalt	68,100	130,200	161,273	62,100-	48-
316 Mieten,Pachten & Benützungskosten	543,816	580,356	637,672	36,540-	6-
317 Spesenentschädigungen	104,000	104,000	87,385		
318 Dienstleistungen und Honorare	1,882,540	1,755,353	1,959,741	127,187	7
319 Übriger Sachaufwand	12,000	10,000	11,710	2,000	20
	2,729,306	2,710,011	2,856,325	19,295	1
Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	10,116,845	9,946,512	9,242,333	170,333	2
4 Ertrag					
43 Entgelte					
434 Benützungsgebühren / Dienstleist.	9,869,245-	9,800,412-	9,661,467-	68,833-	1-
436 Rückerstattungen	23,000-	23,000-	37,757-		
439 Übrige Entgelte			32,280-		
	9,892,245-	9,823,412-	9,731,505-	68,833-	1-
Summe Ertrag	9,892,245-	9,823,412-	9,731,505-	68,833-	1-
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	224,600	123,100	489,172-	101,500	82
33 Abschreibungen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331 Abschreibungen Verwaltungsverm.	485,000	680,000	429,199	195,000-	29-
	485,000	680,000	429,199	195,000-	29-
Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	485,000	680,000	429,199	195,000-	29-
Summe Abschreibungen	485,000	680,000	429,199	195,000-	29-
Saldo Laufende Rechnung	709,600	803,100	59,973-	93,500-	12-
Investitionsrechnung					
Nettoinvestitionen VV (NIV)					
5 Ausgaben Investitionen					
50 Sachgüter					
506 Maschinen,Mobilien,Fahrz.,Einr.			406,153		
			406,153		
Summe Ausgaben Investitionen			406,153		
Summe Nettoinvestitionen VV (NIV)			406,153		
Saldo Investitionsrechnung			406,153		

T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
406 ZENTRALE INFORMATIK-DIENSTSTELLE					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30 Personalaufwand					
301 Löhne Personal Verw &Betr	12,100,271	11,603,082	10,360,272	497,189	4
303 Sozialversicherungsbeiträge	726,650	695,198	628,025	31,452	5
304 Personalvers.beiträge	2,204,272	2,105,024	1,905,690	99,248	5
305 Unfall &Krankenvers.beitr	188,049	185,987	164,783	2,062	1
306 Zulage Kleider,Verpfl,Whg	4,000	4,000	3,810		
308 Entschädigung temp. Arbeitskräfte	10,000	10,000	159,482		
309 Übriger Personalaufwand	371,920	371,640	446,685	280	0
	15,605,163	14,974,932	13,668,747	630,231	4
31 Sachaufwand					
310 Büro- & Schulmat., Drucksachen	257,000	220,000	265,643	37,000	17
312 Wasser, Energie & Heizmaterial	340,000	340,000	328,412		
313 Verbrauchsmaterialien			6,444		
314 Baulicher Unterhalt	81,500	81,500	79,259		
315 Übriger Unterhalt	1,662,400	1,518,200	1,408,850	144,200	10
316 Mieten,Pachten & Benützungskosten	2,330,110	2,275,697	2,356,708	54,413	2
317 Spesenentschädigungen	46,100	45,100	37,145	1,000	2
318 Dienstleistungen und Honorare	4,195,798	4,577,495	4,617,218	381,697-	8-
319 Übriger Sachaufwand	8,800	8,800	6,760		
	8,921,708	9,066,792	9,106,439	145,084-	2-
Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	24,526,871	24,041,724	22,775,185	485,147	2
4 Ertrag					
42 Vermögenserträge					
423 Liegenschaftsertr. Finanzvermögen	10,000-	10,000-	13,011-		
427 Liegensch.ertr.d.Verwaltunsverm.	12,000-	12,000-	11,600-		
	22,000-	22,000-	24,611-		
43 Entgelte					
434 Benützungsgebühren / Dienstleist.	9,545,381-	9,747,273-	9,555,641-	201,892	2
435 Verkaufsertrag	7,000-	7,000-	9,541-		
436 Rückerstattungen	1,489,200-	1,332,640-	1,899,373-	156,560-	12-
439 Übrige Entgelte			13,653-		
	11,041,581-	11,086,913-	11,478,209-	45,332	0
Summe Ertrag	11,063,581-	11,108,913-	11,502,820-	45,332	0
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	13,463,290	12,932,811	11,272,366	530,479	4

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
33 Abschreibungen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331 Abschreibungen Verwaltungsverm.	5,391,476	5,485,496	4,648,557	94,020-	2-
	5,391,476	5,485,496	4,648,557	94,020-	2-
Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	5,391,476	5,485,496	4,648,557	94,020-	2-
Summe Abschreibungen	5,391,476	5,485,496	4,648,557	94,020-	2-
Saldo Laufende Rechnung	18,854,766	18,418,307	15,920,923	436,459	2
Investitionsrechnung					
Nettoinvestitionen VV (NIV)					
5 Ausgaben Investitionen					
50 Sachgüter					
506 Maschinen,Mobilien,Fahrz.,Einr.			4,103,562		
			4,103,562		
Summe Ausgaben Investitionen			4,103,562		
Summe Nettoinvestitionen VV (NIV)			4,103,562		
Saldo Investitionsrechnung			4,103,562		
409 ZENTRALER PERSONALDIENST (BETRIEB)					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30 Personalaufwand					
301 Löhne Personal Verw &Betr	5,737,218	4,682,531	4,005,914	1,054,687	23
303 Sozialversicherungsbeiträge	341,850	276,655	241,657	65,195	24
304 Personalvers.beiträge	1,084,859	898,612	721,417	186,247	21
305 Unfall &Krankenvers.beitr	88,202	71,336	62,855	16,866	24
306 Zulage Kleider,Verpfl,Whg	9,000	10,000	9,490	1,000-	10-
308 Entschädigung temp. Arbeitskräfte	53,977-	183,000	31,075	236,977-	130-
309 Übriger Personalaufwand	854,040	869,640	811,490	15,600-	2-
	8,061,192	6,991,774	5,883,899	1,069,418	15

	TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	207,500	175,500	241,060	32,000	18
312	Wasser, Energie & Heizmaterial	20,000	35,000	38,089	15,000-	43-
314	Baulicher Unterhalt	70,000	65,000	51,798	5,000	8
315	Übriger Unterhalt	247,470	452,800	259,871	205,330-	45-
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	502,400	429,440	266,423	72,960	17
317	Spesenentschädigungen	37,640	37,500	35,241	140	0
318	Dienstleistungen und Honorare	2,679,098	1,885,186	759,445	793,912	42
319	Übriger Sachaufwand	3,000	10,000	3,469	7,000-	70-
		3,767,108	3,090,426	1,655,395	676,682	22
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	11,828,300	10,082,200	7,539,295	1,746,100	17
4	Ertrag					
43	Entgelte					
433	Schulgelder	340,000-	350,000-	288,324-	10,000	3
434	Benützungsgebühren / Dienstleist.	3,445,500-	1,925,800-	1,306,569-	1,519,700-	79-
435	Verkaufsertrag	1,000-	1,000-	8,820-		
436	Rückerstattungen	12,300-	11,900-	28,903-	400-	3-
		3,798,800-	2,288,700-	1,632,615-	1,510,100-	66-
	Summe Ertrag	3,798,800-	2,288,700-	1,632,615-	1,510,100-	66-
	Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	8,029,500	7,793,500	5,906,679	236,000	3
33	Abschreibungen					
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331	Abschreibungen Verwaltungsverm.	582,839	254,888	127,023	327,951	129
		582,839	254,888	127,023	327,951	129
	Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	582,839	254,888	127,023	327,951	129
	Summe Abschreibungen	582,839	254,888	127,023	327,951	129
	Saldo Laufende Rechnung	8,612,339	8,048,388	6,033,702	563,951	7
	Investitionsrechnung					
	Nettoinvestitionen VV (NIV)					
5	Ausgaben Investitionen					
50	Sachgüter					
506	Maschinen,Mobilien,Fahrz.,Einr.			394,393		
				394,393		
	Summe Ausgaben Investitionen			394,393		
	Summe Nettoinvestitionen VV (NIV)			394,393		
	Saldo Investitionsrechnung			394,393		

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
409 ZPD (SOZIALLEISTUNGEN)					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30 Personalaufwand					
301 Löhne Personal Verw &Betr	519,500	416,400	1,069,313	103,100	25
303 Sozialversicherungsbeiträge	30,250	24,600	57,847	5,650	23
304 Personalvers.beiträge	125,000	100,000	169,149	25,000	25
305 Unfall &Krankenvers.beitr	214,500	211,000	222,646	3,500	2
306 Zulage Kleider,Verpfl,Whg			335		
308 Entschädigung temp. Arbeitskräfte	55,000	55,000	68,135		
309 Übriger Personalaufwand	200,000	400,000	65,434	200,000-	50-
	1,144,250	1,207,000	1,652,859	62,750-	5-
31 Sachaufwand					
310 Büro- & Schulmat., Drucksachen	15,000		51,243	15,000	Neu
317 Spesenentschädigungen			59		
318 Dienstleistungen und Honorare	200,000		292,640	200,000	Neu
	215,000		343,942	215,000	Neu
Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	1,359,250	1,207,000	1,996,801	152,250	13
4 Ertrag					
43 Entgelte					
436 Rückerstattungen	152,250-		370,838-	152,250-	Neu
	152,250-		370,838-	152,250-	Neu
Summe Ertrag	152,250-		370,838-	152,250-	Neu
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	1,207,000	1,207,000	1,625,963		
Saldo Laufende Rechnung	1,207,000	1,207,000	1,625,963		

	TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
420	LIEGENSCHAFTEN (VERW.V.)EIGENNUTZUNG					
	Laufende Rechnung					
	Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
31	Sachaufwand					
312	Wasser, Energie & Heizmaterial	1,400,439	1,289,724	2,159,350	110,715	9
314	Baulicher Unterhalt	19,900,000	19,500,000	16,225,780	400,000	2
315	Übriger Unterhalt	8,500,000	8,500,000	6,497,732		
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	13,712,950	13,514,961	10,202,456	197,989	1
318	Dienstleistungen und Honorare	900,000	400,000	447,309	500,000	125
319	Übriger Sachaufwand					
		44,413,389	43,204,685	35,532,627	1,208,704	3
33	Abschreibungen					
330	Abschreibungen Finanzvermögen			0		
				0		
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	44,413,389	43,204,685	35,532,627	1,208,704	3
4	Ertrag					
42	Vermögenserträge					
427	Liegensch.ertr.d.Verwaltunsverm.	142,112,492-	142,678,147-	138,285,066-	565,655	0
		142,112,492-	142,678,147-	138,285,066-	565,655	0
43	Entgelte					
435	Verkaufsertrag	550,000-	550,000-	425,987-		
436	Rückerstattungen	250,000-	250,000-	214,581-		
		800,000-	800,000-	640,567-		
46	Beiträge für eigene Rechnung					
463	Beiträge von Eigenen Anstalten			11,371-		
				11,371-		
	Summe Ertrag	142,912,492-	143,478,147-	138,937,004-	565,655	0
	Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	98,499,103-	100,273,462-	103,404,378-	1,774,359	2
	Saldo Laufende Rechnung	98,499,103-	100,273,462-	103,404,378-	1,774,359	2

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
Investitionsrechnung					
Nettoinvestitionen VV (NIV)					
5 Ausgaben Investitionen					
50 Sachgüter					
501 Tiefbauten			467,547		
503 Hochbauten	11,250,000	10,000,000	84,517,103	1,250,000	13
506 Maschinen,Mobilien,Fahrz.,Einr.			8,413,928		
509 Übrige Sachgüter	129,700,000	131,700,000		2,000,000-	2-
	140,950,000	141,700,000	93,398,577	750,000-	1-
Summe Ausgaben Investitionen	140,950,000	141,700,000	93,398,577	750,000-	1-
6 Einnahmen Investitionen					
66 Beiträge für eigene Rech.					
660 Bundesbeiträge eigene Rechnung			4,337,224-		
661 Kantonsbeiträge eigene Rechnung			125,284-		
663 Beiträge Eigene Anstalten	11,250,000-	10,000,000-	9,787,199-	1,250,000-	13-
669 Übrige Beiträge eigene Rechnung			3,961,910-		
	11,250,000-	10,000,000-	18,211,616-	1,250,000-	13-
Summe Einnahmen Investitionen	11,250,000-	10,000,000-	18,211,616-	1,250,000-	13-
Summe Nettoinvestitionen VV (NIV)	129,700,000	131,700,000	75,186,961	2,000,000-	2-
Saldo Investitionsrechnung	129,700,000	131,700,000	75,186,961	2,000,000-	2-

	TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
501	GENERALSEKRETARIAT JSD					
	Laufende Rechnung					
	Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	1,356,723	1,323,682	2,020,192	33,042	3
303	Sozialversicherungsbeiträge	80,046	78,034	116,577	2,012	3
304	Personalvers.beiträge	243,120	234,911	341,851	8,209	3
305	Unfall &Krankenvers.beitr	19,703	19,676	29,253	27	0
306	Zulage Kleider,Verpfl,Whg	1,000	1,000	5,621		
308	Entschädigung temp. Arbeitskräfte			12,340		
309	Übriger Personalaufwand	31,600	22,616	13,122	8,984	40
		1,732,192	1,679,918	2,538,956	52,274	3
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	15,750	14,350	23,012	1,400	10
312	Wasser, Energie & Heizmaterial			1,335		
313	Verbrauchsmaterialien	500	500	190		
314	Baulicher Unterhalt			16		
315	Übriger Unterhalt	4,000	14,000	15,841	10,000-	71-
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	15,000	19,000	30,190	4,000-	21-
317	Spesenentschädigungen	15,500	10,000	25,944	5,500	55
318	Dienstleistungen und Honorare	313,507	384,348	1,844,541	70,841-	18-
319	Übriger Sachaufwand	72,300	32,000	37,861	40,300	126
		436,557	474,198	1,978,930	37,641-	8-
36	Eigene Beiträge					
365	Private Institutionen	1,508,900	1,565,900	300,000	57,000-	4-
		1,508,900	1,565,900	300,000	57,000-	4-
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	3,677,649	3,720,017	4,817,886	42,367-	1-
4	Ertrag					
42	Vermögenserträge					
420	Geldmittel	4,500-	42,000-	43,788-	37,500	89
422	Anlagen Finanzvermögen	50,000-	100,000-	93,086-	50,000	50
		54,500-	142,000-	136,874-	87,500	62
43	Entgelte					
434	Benützungsgebühren / Dienstleist.	364,520-	264,600-	281,495-	99,920-	38-
435	Verkaufsertrag			526-		
436	Rückerstattungen	3,000-	5,000-	4,487-	2,000	40
		367,520-	269,600-	286,509-	97,920-	36-
46	Beiträge für eigene Rechnung					
461	Kantone			781,776-		
				781,776-		
	Summe Ertrag	422,020-	411,600-	1,205,158-	10,420-	3-
	Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	3,255,629	3,308,417	3,612,727	52,788-	2-
	Saldo Laufende Rechnung	3,255,629	3,308,417	3,612,727	52,788-	2-

	TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
501	SERVICES					
	Laufende Rechnung					
	Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	7,278,910	7,031,891	4,170,822	247,019	4
303	Sozialversicherungsbeiträge	435,450	418,950	251,426	16,501	4
304	Personalvers.beiträge	1,312,716	1,259,762	700,880	52,954	4
305	Unfall &Krankenvers.beitr	116,358	115,157	66,456	1,201	1
306	Zulage Kleider,Verpfl,Whg	7,070	5,000	6,341	2,070	41
307	Rentenleistungen			6,303		
309	Übriger Personalaufwand	172,520	168,060	95,797	4,460	3
		9,323,024	8,998,820	5,298,026	324,204	4
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	57,500	82,000	177,416	24,500-	30-
311	Abschreibungen GWG	1,000	1,000	1,000		
312	Wasser, Energie & Heizmaterial	576,316	572,963	501,204	3,353	1
313	Verbrauchsmaterialien	153,220	123,000	78,485	30,220	25
314	Baulicher Unterhalt	482,000	482,000	300,563		
315	Übriger Unterhalt	358,000	1,082,400	247,839	724,400-	67-
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	1,681,325	778,701	448,226	902,624	116
317	Spesenentschädigungen	15,000	11,000	8,397	4,000	36
318	Dienstleistungen und Honorare	1,198,799	1,068,057	226,637	130,742	12
319	Übriger Sachaufwand	1,500	950	865	550	58
		4,524,660	4,202,071	1,990,632	322,589	8
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	13,847,684	13,200,891	7,288,658	646,793	5
4	Ertrag					
43	Entgelte					
431	Gebühren für Amtshandlung			100-		
434	Benützungsgebühren / Dienstleist.	1,415,000-	1,448,848-	596,073-	33,848	2
435	Verkaufsertrag			97,822-		
436	Rückerstattungen	56,000-	62,000-	180,730-	6,000	10
439	Übrige Entgelte			3,328-		
		1,471,000-	1,510,848-	878,053-	39,848	3
	Summe Ertrag	1,471,000-	1,510,848-	878,053-	39,848	3
	Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	12,376,684	11,690,043	6,410,605	686,641	6
	Saldo Laufende Rechnung	12,376,684	11,690,043	6,410,605	686,641	6

T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
501 RECHT					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30 Personalaufwand					
301 Löhne Personal Verw &Betr	3,101,480	2,996,787	1,849,625	104,693	3
303 Sozialversicherungsbeiträge	185,196	177,943	108,556	7,252	4
304 Personalvers.beiträge	561,823	534,179	325,302	27,644	5
305 Unfall &Krankenvers.beitr	48,557	48,127	29,367	430	1
306 Zulage Kleider,Verpfl,Whg			536		
309 Übriger Personalaufwand	23,320	26,600	5,772	3,280-	12-
	3,920,376	3,783,636	2,319,158	136,739	4
31 Sachaufwand					
310 Büro- & Schulmat., Drucksachen	202,637	80,437	40,674	122,200	152
312 Wasser, Energie & Heizmaterial	4,710	4,710			
314 Baulicher Unterhalt					
315 Übriger Unterhalt	10,800	139,800	161,523	129,000-	92-
316 Mieten,Pachten & Benützungskosten	81,794	94,394	76,257	12,600-	13-
317 Spesenentschädigungen	67,651	30,851	3,113	36,800	119
318 Dienstleistungen und Honorare	173,290	181,859	55,187	8,569-	5-
319 Übriger Sachaufwand	200	200	200		
	541,082	532,251	336,954	8,831	2
33 Abschreibungen					
330 Abschreibungen Finanzvermögen	20,000	20,000	21,958		
	20,000	20,000	21,958		
Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	4,481,457	4,335,887	2,678,070	145,570	3
4 Ertrag					
43 Entgelte					
431 Gebühren für Amtshandlung	2,873,929-	3,094,570-	1,782,326-	220,641	7
434 Benützungsgebühren / Dienstleist.		31,500-	22,987-	31,500	100-
435 Verkaufsertrag	65,000-	28,000-	348-	37,000-	132-
436 Rückerstattungen	5,060-	5,060-	29,727-		
439 Übrige Entgelte	500-	500-	170-		
	2,944,489-	3,159,630-	1,835,559-	215,141	7
Summe Ertrag	2,944,489-	3,159,630-	1,835,559-	215,141	7
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	1,536,968	1,176,257	842,511	360,711	31
Saldo Laufende Rechnung	1,536,968	1,176,257	842,511	360,711	31

	TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
506	KANTONSPOLIZEI					
	Laufende Rechnung					
	Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	96,389,709	93,460,456	94,683,486	2,929,253	3
303	Sozialversicherungsbeiträge	5,835,635	5,632,825	5,645,291	202,809	4
304	Personalvers.beiträge	16,811,916	15,810,079	15,814,371	1,001,837	6
305	Unfall &Krankenvers.beitr	1,575,913	1,568,894	1,537,363	7,019	0
306	Zulage Kleider,Verpfl,Whg	1,020,000	1,012,000	1,097,318	8,000	1
308	Entschädigung temp. Arbeitskräfte	95,000	125,000	283,087	30,000-	24-
309	Übriger Personalaufwand	2,634,322	2,521,980	2,439,503	112,342	4
		124,362,494	120,131,234	121,500,419	4,231,260	4
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	878,000	881,300	875,715	3,300-	0-
311	Abschreibungen GWG	1,219,000	1,270,000	1,456,375	51,000-	4-
312	Wasser, Energie & Heizmaterial	552,165	594,865	966,850	42,700-	7-
313	Verbrauchsmaterialien	1,233,000	1,327,200	1,158,108	94,200-	7-
314	Baulicher Unterhalt	429,000	556,300	1,168,375	127,300-	23-
315	Übriger Unterhalt	6,071,200	5,466,980	5,989,239	604,220	11
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	4,693,101	4,659,979	4,748,772	33,122	1
317	Spesenentschädigungen	382,684	441,300	359,208	58,616-	13-
318	Dienstleistungen und Honorare	8,997,527	8,266,275	7,122,295	731,252	9
319	Übriger Sachaufwand	57,850	56,100	59,223	1,750	3
		24,513,527	23,520,299	23,904,161	993,228	4
33	Abschreibungen					
330	Abschreibungen Finanzvermögen	145,000	145,000	327,372		
		145,000	145,000	327,372		
36	Eigene Beiträge					
365	Private Institutionen					
38	Einlagen in Spez.Finanzierungen					
380	Einlagen in Spezialfinanzierungen	1,316,000		8,265	1,316,000	Neu
		1,316,000		8,265	1,316,000	Neu
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	150,337,021	143,796,533	145,740,216	6,540,488	5
4	Ertrag					
40	Steuern					
406	Besitz- & Aufwandsteuer	31,000,000-	31,000,000-	31,016,780-		
		31,000,000-	31,000,000-	31,016,780-		
41	Regalien & Konzessionen					
412	Patente und Abgaben			16,530-		
				16,530-		

	T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
42	Vermögenserträge					
420	Geldmittel			50-		
429	Übrige Vermögenserträge			36,069-		
				36,119-		
43	Entgelte					
431	Gebühren für Amtshandlung	12,547,500-	11,874,000-	12,511,609-	673,500-	6-
433	Schulgelder	315,000-	626,000-	576,276-	311,000	50
434	Benützungsgebühren / Dienstleist.	10,499,250-	7,950,250-	7,392,183-	2,549,000-	32-
435	Verkaufsertrag	60,000-	85,000-	141,164-	25,000	29
436	Rückerstattungen	2,641,000-	2,600,000-	2,289,243-	41,000-	2-
437	Bussen	20,300,000-	23,000,000-	16,154,577-	2,700,000	12
439	Übrige Entgelte			316,507-		
		46,362,750-	46,135,250-	39,381,559-	227,500-	0-
46	Beiträge für eigene Rechnung					
460	Bund	676,600-	556,600-	873,544-	120,000-	22-
		676,600-	556,600-	873,544-	120,000-	22-
48	Entnahmen a.Spez.Finanzierungen					
480	Entnahmen a.Spez.finanzierungen			18,977-		
				18,977-		
	Summe Ertrag	78,039,350-	77,691,850-	71,343,509-	347,500-	0-
	Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	72,297,671	66,104,683	74,396,707	6,192,988	9
	33 Abschreibungen					
	33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
	33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331	Abschreibungen Verwaltungsverm.	3,829,000	4,800,000	4,741,681	971,000-	20-
		3,829,000	4,800,000	4,741,681	971,000-	20-
	Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	3,829,000	4,800,000	4,741,681	971,000-	20-
	Summe Abschreibungen	3,829,000	4,800,000	4,741,681	971,000-	20-
	Saldo Laufende Rechnung	76,126,671	70,904,683	79,138,388	5,221,988	7
	Investitionsrechnung					
	Nettoinvestitionen VV (NIV)					
5	Ausgaben Investitionen					
50	Sachgüter					
501	Tiefbauten			1,994,608		
506	Maschinen,Mobilien,Fahrz.,Einr.			1,029,412		
				3,024,021		
	Summe Ausgaben Investitionen			3,024,021		

	TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
6	Einnahmen Investitionen					
66	Beiträge für eigene Rech.					
660	Bundesbeiträge eigene Rechnung			3,552,710-		
				3,552,710-		
	Summe Einnahmen Investitionen			3,552,710-		
	Summe Nettoinvestitionen VV (NIV)			528,689-		
	Saldo Investitionsrechnung			528,689-		
	509 RETTUNG					
	Laufende Rechnung					
	Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	25,713,885	25,697,225	26,757,920	16,661	0
303	Sozialversicherungsbeiträge	1,549,327	1,540,157	1,578,431	9,171	1
304	Personalvers.beiträge	4,597,881	4,365,641	4,594,053	232,239	5
305	Unfall &Krankenvers.beitr	416,976	427,159	431,035	10,183-	2-
306	Zulage Kleider,Verpfl,Whg	471,200	431,000	393,310	40,200	9
309	Übriger Personalaufwand	610,720	405,700	483,264	205,020	51
		33,359,989	32,866,882	34,238,012	493,107	2
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	118,500	131,450	87,999	12,950-	10-
311	Abschreibungen GWG	260,665	259,937	201,569	728	0
312	Wasser, Energie & Heizmaterial	801,768	780,668	691,180	21,100	3
313	Verbrauchsmaterialien	706,251	638,150	647,817	68,101	11
314	Baulicher Unterhalt	349,000	344,500	397,410	4,500	1
315	Übriger Unterhalt	1,841,500	2,328,926	1,963,812	487,426-	21-
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	4,280,170	4,158,286	2,921,600	121,884	3
317	Spesenentschädigungen	64,600	69,100	55,744	4,500-	7-
318	Dienstleistungen und Honorare	2,639,911	2,489,514	1,683,359	150,397	6
319	Übriger Sachaufwand	67,855	66,750	64,407	1,105	2
		11,130,220	11,267,281	8,714,897	137,061-	1-
33	Abschreibungen					
330	Abschreibungen Finanzvermögen	831,500	680,000	560,186	151,500	22
		831,500	680,000	560,186	151,500	22
38	Einlagen in Spez.Finanzierungen					
380	Einlagen in Spezialfinanzierungen	80,000			80,000	Neu
		80,000			80,000	Neu
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	45,401,709	44,814,163	43,513,096	587,546	1

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
4 Ertrag					
42 Vermögenserträge					
420 Geldmittel			40-		
429 Übrige Vermögenserträge			154-		
			194-		
43 Entgelte					
430 Ersatzabgaben	4,580,000-	4,500,000-	4,919,785-	80,000-	2-
431 Gebühren für Amtshandlung	606,000-	547,000-	623,304-	59,000-	11-
433 Schulgelder	73,000-	77,000-	98,726-	4,000	5
434 Benützungsgebühren / Dienstleist.	11,250,500-	11,233,000-	12,000,331-	17,500-	0-
435 Verkaufsertrag	154,500-	127,000-	148,398-	27,500-	22-
436 Rückerstattungen	6,778,000-	6,127,600-	6,909,475-	650,400-	11-
437 Bussen	80,000-	80,000-	90,390-		
439 Übrige Entgelte	11,500-	26,000-	99,694-	14,500	56
	23,533,500-	22,717,600-	24,890,102-	815,900-	4-
46 Beiträge für eigene Rechnung					
460 Bund	609,568-	599,000-	615,331-	10,568-	2-
461 Kantone	808,169-	825,950-	1,048,170-	17,781	2
	1,417,737-	1,424,950-	1,663,501-	7,213	1
Summe Ertrag	24,951,237-	24,142,550-	26,553,798-	808,687-	3-
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	20,450,472	20,671,613	16,959,298	221,141-	1-
33 Abschreibungen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331 Abschreibungen Verwaltungsverm.	1,081,391	1,508,479	2,160,785	427,088-	28-
	1,081,391	1,508,479	2,160,785	427,088-	28-
Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	1,081,391	1,508,479	2,160,785	427,088-	28-
Summe Abschreibungen	1,081,391	1,508,479	2,160,785	427,088-	28-
Saldo Laufende Rechnung	21,531,863	22,180,092	19,120,083	648,229-	3-
Investitionsrechnung					
Nettoinvestitionen VV (NIV)					
5 Ausgaben Investitionen					
50 Sachgüter					
506 Maschinen,Mobilien,Fahrz.,Einr.			1,467,057		
			1,467,057		

	TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
56	Eigene Beiträge					
562	Beiträge an Gemeinden			750,000		
566	Beiträge an private Institutionen					
				750,000		
	Summe Ausgaben Investitionen			2,217,057		
	Summe Nettoinvestitionen VV (NIV)			2,217,057		
	Saldo Investitionsrechnung			2,217,057		
	510 BEVÖLKERUNGSDIENSTE UND MIGRATION					
	Laufende Rechnung					
	Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	21,612,519	21,302,739	21,864,576	309,780	1
303	Sozialversicherungsbeiträge	1,214,998	1,199,922	1,239,627	15,075	1
304	Personalvers.beiträge	3,536,766	3,459,212	3,621,350	77,554	2
305	Unfall &Krankenvers.beitr	327,724	333,311	341,173	5,587-	2-
306	Zulage Kleider,Verpfl,Whg	68,520	65,080	63,585	3,440	5
308	Entschädigung temp. Arbeitskräfte	90,000	90,000	54,566		
309	Übriger Personalaufwand	144,260	144,921	119,341	661-	0-
		26,994,787	26,595,186	27,304,218	399,601	2
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	1,118,174	1,247,809	1,234,561	129,635-	10-
311	Abschreibungen GWG	16,764	23,764	16,764	7,000-	29-
312	Wasser, Energie & Heizmaterial	239,891	234,891	801,959	5,000	2
313	Verbrauchsmaterialien	1,081,480	1,019,000	1,048,567	62,480	6
314	Baulicher Unterhalt	153,300	151,300	151,200	2,000	1
315	Übriger Unterhalt	563,390	990,850	923,748	427,460-	43-
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	3,178,249	2,973,322	3,255,071	204,927	7
317	Spesenentschädigungen	73,500	56,000	36,190	17,500	31
318	Dienstleistungen und Honorare	26,502,448	21,183,448	25,215,971	5,319,000	25
319	Übriger Sachaufwand	25,132	10,550	76,443	14,582	138
		32,952,328	27,890,934	32,760,474	5,061,394	18
32	Passivzinsen					
320	Laufende Verpflichtungen			136		
				136		
33	Abschreibungen					
330	Abschreibungen Finanzvermögen	80,200	70,500	84,247	9,700	14
		80,200	70,500	84,247	9,700	14
36	Eigene Beiträge					
361	Kantone	900,000	1,000,000	623,777	100,000-	10-
366	Beiträge an private HH	13,000	13,000	9,264		
		913,000	1,013,000	633,040	100,000-	10-
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	60,940,315	55,569,620	60,782,116	5,370,695	10

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
4 Ertrag					
41 Regalien & Konzessionen					
412 Patente und Abgaben			6,925-		
			6,925-		
42 Vermögenserträge					
420 Geldmittel			156-		
429 Übrige Vermögenserträge			221-		
			377-		
43 Entgelte					
431 Gebühren für Amtshandlung	7,034,203-	7,273,003-	8,466,225-	238,800	3
432 Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	4,120,000-	4,220,000-	3,429,282-	100,000	2
433 Schulgelder					
434 Benützungsgebühren / Dienstleist.	112,950-	136,500-	3,194,036-	23,550	17
435 Verkaufsertrag	536,250-	478,250-	673,611-	58,000-	12-
436 Rückerstattungen	498,309-	650,911-	455,962-	152,602	23
439 Übrige Entgelte	33,000-	40,000-	97,757-	7,000	18
	12,334,712-	12,798,664-	16,316,873-	463,952	4
46 Beiträge für eigene Rechnung					
460 Bund	800,000-	505,000-	1,334,167-	295,000-	58-
461 Kantone	200,000-	200,000-	837,270-		
	1,000,000-	705,000-	2,171,438-	295,000-	42-
Summe Ertrag	13,334,712-	13,503,664-	18,495,613-	168,952	1
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	47,605,603	42,065,956	42,286,503	5,539,647	13
33 Abschreibungen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331 Abschreibungen Verwaltungsverm.	763,457	912,984	160,153-	149,527-	16-
	763,457	912,984	160,153-	149,527-	16-
Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	763,457	912,984	160,153-	149,527-	16-
Summe Abschreibungen	763,457	912,984	160,153-	149,527-	16-
Saldo Laufende Rechnung	48,369,060	42,978,940	42,126,350	5,390,120	13

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
Investitionsrechnung					
Nettoinvestitionen VV (NIV)					
5 Ausgaben Investitionen					
50 Sachgüter					
506 Maschinen,Mobilien,Fahrz.,Einr.			1,233,690		
			1,233,690		
Summe Ausgaben Investitionen			1,233,690		
6 Einnahmen Investitionen					
66 Beiträge für eigene Rech.					
660 Bundesbeiträge eigene Rechnung			1,035,817-		
			1,035,817-		
Summe Einnahmen Investitionen			1,035,817-		
Summe Nettoinvestitionen VV (NIV)			197,874		
Saldo Investitionsrechnung			197,874		
520 STAATSANWALTSCHAFT					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30 Personalaufwand					
301 Löhne Personal Verw &Betr	14,100,839	13,716,535	13,173,138	384,304	3
303 Sozialversicherungsbeiträge	840,367	814,781	779,215	25,585	3
304 Personalvers.beiträge	2,687,990	2,617,734	2,488,765	70,256	3
305 Unfall &Krankenvers.beitr	198,821	202,424	193,054	3,603-	2-
306 Zulage Kleider,Verpfl,Whg	12,000	15,000	9,404	3,000-	20-
308 Entschädigung temp. Arbeitskräfte		150,000	135,777	150,000-	100-
309 Übriger Personalaufwand	280,120	285,040	260,492	4,920-	2-
	18,120,137	17,801,515	17,039,845	318,622	2
31 Sachaufwand					
310 Büro- & Schulmat., Drucksachen	195,000	115,000	87,919	80,000	70
311 Abschreibungen GWG	120,500	150,000	147,977	29,500-	20-
312 Wasser, Energie & Heizmaterial	130,000	124,000	114,695	6,000	5
313 Verbrauchsmaterialien	40,000	45,000	27,371	5,000-	11-
314 Baulicher Unterhalt	205,000	55,000	27,269	150,000	273
315 Übriger Unterhalt	506,067	713,163	372,068	207,096-	29-
316 Mieten,Pachten & Benützungskosten	2,008,100	1,954,800	1,909,405	53,300	3
317 Spesenentschädigungen	6,000	6,000	5,592		
318 Dienstleistungen und Honorare	2,404,100	2,366,100	2,536,466	38,000	2

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
319 Übriger Sachaufwand	64,500	60,000	29,954	4,500	8
	5,679,267	5,589,063	5,258,716	90,204	2
32 Passivzinsen					
320 Laufende Verpflichtungen					
33 Abschreibungen					
330 Abschreibungen Finanzvermögen	180,000	150,000	180,282	30,000	20
	180,000	150,000	180,282	30,000	20
Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	23,979,404	23,540,578	22,478,843	438,826	2
4 Ertrag					
43 Entgelte					
431 Gebühren für Amtshandlung	3,435,954-	3,278,300-	3,748,726-	157,654-	5-
434 Benützungsgebühren / Dienstleist.	51,800-	46,400-	51,352-	5,400-	12-
435 Verkaufsertrag	8,000-	3,000-	15,999-	5,000-	167-
436 Rückerstattungen	128,000-	128,470-	150,117-	470	0
437 Bussen	14,000-	11,000-	14,540-	3,000-	27-
439 Übrige Entgelte	5,000-	5,500-	9,380-	500	9
	3,642,754-	3,472,670-	3,990,115-	170,084-	5-
Summe Ertrag	3,642,754-	3,472,670-	3,990,115-	170,084-	5-
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	20,336,650	20,067,908	18,488,728	268,742	1
33 Abschreibungen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331 Abschreibungen Verwaltungsverm.	131,000	150,000	212,061	19,000-	13-
	131,000	150,000	212,061	19,000-	13-
Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	131,000	150,000	212,061	19,000-	13-
Summe Abschreibungen	131,000	150,000	212,061	19,000-	13-
Saldo Laufende Rechnung	20,467,650	20,217,908	18,700,789	249,742	1

	TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
601	GENERALSEKRETARIAT BVD					
	Laufende Rechnung					
	Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	7,229,352	7,055,401	7,114,086	173,951	2
303	Sozialversicherungsbeiträge	444,964	418,130	415,570	26,834	6
304	Personalvers.beiträge	1,325,168	1,244,143	1,183,054	81,025	7
305	Unfall &Krankenvers.beitr	116,687	113,547	111,403	3,140	3
306	Zulage Kleider,Verpfl,Whg	2,670	7,000	2,267	4,330-	62-
308	Entschädigung temp. Arbeitskräfte	50,000	30,000		20,000	67
309	Übriger Personalaufwand	237,144	229,500	200,021	7,644	3
		9,405,984	9,097,720	9,026,402	308,264	3
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	138,800	215,800	129,172	77,000-	36-
311	Abschreibungen GWG	58,000	58,000	56,571		
312	Wasser, Energie & Heizmaterial	168,000	168,000	135,237		
313	Verbrauchsmaterialien	116,000	116,000	74,867		
314	Baulicher Unterhalt	60,000	36,000	1,113,985	24,000	67
315	Übriger Unterhalt	793,000	721,000	1,143,514	72,000	10
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	1,218,088	1,103,072	1,205,899	115,016	10
317	Spesenentschädigungen	72,100	73,400	34,548	1,300-	2-
318	Dienstleistungen und Honorare	2,859,501	3,240,442	3,055,439	380,941-	12-
319	Übriger Sachaufwand	52,200	52,200	51,453		
		5,535,689	5,783,914	7,000,683	248,225-	4-
33	Abschreibungen					
330	Abschreibungen Finanzvermögen			270		
				270		
36	Eigene Beiträge					
361	Kantone	90,000	120,000	1,239,578	30,000-	25-
365	Private Institutionen					
		90,000	120,000	1,239,578	30,000-	25-
38	Einlagen in Spez.Finanzierungen					
380	Einlagen in Spezialfinanzierungen			6,523,388		
				6,523,388		
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	15,031,673	15,001,634	23,790,321	30,039	0
4	Ertrag					
42	Vermögenserträge					
427	Liegensch.ertr.d.Verwaltunsverm.			5,376-		
				5,376-		
43	Entgelte					
430	Ersatzabgaben			6,523,388-		

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
431 Gebühren für Amtshandlung	39,000-	27,000-	49,060-	12,000-	44-
434 Benützungsgebühren / Dienstleist.	3,379,000-	3,245,000-	3,571,721-	134,000-	4-
435 Verkaufsertrag	90,000-	90,000-	76,413-		
436 Rückerstattungen	71,750-	25,740-	132,849-	46,010-	179-
439 Übrige Entgelte			34,043-		
	3,579,750-	3,387,740-	10,387,474-	192,010-	6-
48 Entnahmen a.Spez.Finanzierungen					
480 Entnahmen a.Spez.finanzierungen			1,076,943-		
489 Übrige Entnahmen					
			1,076,943-		
Summe Ertrag	3,579,750-	3,387,740-	11,469,792-	192,010-	6-
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	11,451,923	11,613,894	12,320,529	161,971-	1-
33 Abschreibungen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331 Abschreibungen Verwaltungsverm.	602,226	925,230	812,942	323,004-	35-
	602,226	925,230	812,942	323,004-	35-
Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	602,226	925,230	812,942	323,004-	35-
Summe Abschreibungen	602,226	925,230	812,942	323,004-	35-
Saldo Laufende Rechnung	12,054,149	12,539,124	13,133,471	484,975-	4-
Investitionsrechnung					
Nettoinvestitionen VV (NIV)					
5 Ausgaben Investitionen					
50 Sachgüter					
500 Grundstücke			2,240,400		
501 Tiefbauten			2,603,599		
509 Übrige Sachgüter	63,000,000	75,800,000		12,800,000-	17-
	63,000,000	75,800,000	4,843,999	12,800,000-	17-
Summe Ausgaben Investitionen	63,000,000	75,800,000	4,843,999	12,800,000-	17-
6 Einnahmen Investitionen					
66 Beiträge für eigene Rech.					
660 Bundesbeiträge eigene Rechnung	10,500,000-	15,800,000-		5,300,000	34
	10,500,000-	15,800,000-		5,300,000	34

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
68 Beiträge Spezialfinanzierung					
680 Beiträge Spezialfinanzierung			4,843,999-		
			4,843,999-		
Summe Einnahmen Investitionen	10,500,000-	15,800,000-	4,843,999-	5,300,000	34
Summe Nettoinvestitionen VV (NIV)	52,500,000	60,000,000		7,500,000-	13-
Saldo Investitionsrechnung	52,500,000	60,000,000		7,500,000-	13-
602 BAUINSPEKTORAT					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30 Personalaufwand					
301 Löhne Personal Verw &Betr	2,348,111	2,280,308	2,143,071	67,803	3
303 Sozialversicherungsbeiträge	142,909	128,561	127,753	14,348	11
304 Personalvers.beiträge	436,297	391,126	388,890	45,171	12
305 Unfall &Krankenvers.beitr	38,312	35,344	35,009	2,969	8
306 Zulage Kleider,Verpfl,Whg	9,000	8,000	8,075	1,000	13
309 Übriger Personalaufwand	42,000	44,260	16,591	2,260-	5-
	3,016,629	2,887,599	2,719,390	129,030	4
31 Sachaufwand					
310 Büro- & Schulmat., Drucksachen	185,500	185,000	106,789	500	0
315 Übriger Unterhalt	3,400	3,415	729	15-	0-
316 Mieten,Pachten & Benützungskosten	137,572	148,557	133,203	10,985-	7-
317 Spesenentschädigungen	3,000	3,240	1,976	240-	7-
318 Dienstleistungen und Honorare	2,194,109	2,179,600	1,966,964	14,509	1
319 Übriger Sachaufwand	1,000	1,037	527	37-	4-
	2,524,581	2,520,849	2,210,187	3,732	0
33 Abschreibungen					
330 Abschreibungen Finanzvermögen	35,000	25,000	39,334	10,000	40
	35,000	25,000	39,334	10,000	40
36 Eigene Beiträge					
365 Private Institutionen	40,000	40,000	40,000		
	40,000	40,000	40,000		
Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	5,616,210	5,473,448	5,008,911	142,762	3
4 Ertrag					
42 Vermögenserträge					
420 Geldmittel			329-		
			329-		

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
43 Entgelte					
431 Gebühren für Amtshandlung	5,209,000-	4,600,000-	4,955,799-	609,000-	13-
436 Rückerstattungen	18,100-	18,100-	21,903-		
439 Übrige Entgelte					
	5,227,100-	4,618,100-	4,977,702-	609,000-	13-
Summe Ertrag	5,227,100-	4,618,100-	4,978,030-	609,000-	13-
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	389,110	855,348	30,881	466,238-	55-
33 Abschreibungen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331 Abschreibungen Verwaltungsverm.	15,000	20,000	29,411	5,000-	25-
	15,000	20,000	29,411	5,000-	25-
Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	15,000	20,000	29,411	5,000-	25-
Summe Abschreibungen	15,000	20,000	29,411	5,000-	25-
Saldo Laufende Rechnung	404,110	875,348	60,292	471,238-	54-
614 STADTGÄRTNEREI					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30 Personalaufwand					
301 Löhne Personal Verw &Betr	17,243,432	17,068,839	16,580,245	174,593	1
303 Sozialversicherungsbeiträge	1,033,996	1,012,641	983,608	21,355	2
304 Personalvers.beiträge	2,898,971	2,847,586	2,737,476	51,385	2
305 Unfall &Krankenvers.beitr	280,610	282,808	270,358	2,198-	1-
306 Zulage Kleider,Verpfl,Whg	192,500	189,000	241,127	3,500	2
308 Entschädigung temp. Arbeitskräfte	100,000	550,000	40,366	450,000-	82-
309 Übriger Personalaufwand	128,796	113,730	98,042	15,066	13
	21,878,305	22,064,604	20,951,223	186,299-	1-
31 Sachaufwand					
310 Büro- & Schulmat., Drucksachen	180,900	165,600	146,480	15,300	9
311 Abschreibungen GWG	301,900	861,700	490,960	559,800-	65-
312 Wasser, Energie & Heizmaterial	641,500	583,500	610,014	58,000	10
313 Verbrauchsmaterialien	2,652,700	2,433,200	2,775,514	219,500	9
314 Baulicher Unterhalt	2,570,500	2,597,600	3,300,852	27,100-	1-
315 Übriger Unterhalt	1,150,600	913,600	1,176,936	237,000	26
316 Mieten,Pachten & Benützungskosten	2,079,680	2,015,680	1,227,610	64,000	3
317 Spesenentschädigungen	138,000	33,100	130,035	104,900	317
318 Dienstleistungen und Honorare	2,413,858	7,117,045	6,631,911	4,703,187-	66-
319 Übriger Sachaufwand	63,700	60,900	32,035	2,800	5
	12,193,338	16,781,925	16,522,347	4,588,587-	27-

	T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
32	Passivzinsen					
322	Mittel- & lfr Schuld			237		
				237		
33	Abschreibungen					
330	Abschreibungen Finanzvermögen	32,500	27,500	35,315	5,000	18
		32,500	27,500	35,315	5,000	18
36	Eigene Beiträge					
362	Gemeinden	75,000	75,000	102,805		
365	Private Institutionen	450,000	420,000	300,000	30,000	7
366	Beiträge an private HH	87,000	17,000	18,080	70,000	412
		612,000	512,000	420,885	100,000	20
38	Einlagen in Spez.Finanzierungen					
380	Einlagen in Spezialfinanzierungen	20,000	20,000			
		20,000	20,000			
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	34,736,143	39,406,029	37,930,007	4,669,886-	12-
4	Ertrag					
42	Vermögenserträge					
420	Geldmittel			1,121-		
423	Liegenschaftsertr. Finanzvermögen	1,400,000-	1,400,000-	1,400,447-		
425	Darlehen des Verwaltungsvermögens	250,500-	250,500-	239,051-		
427	Liegensch.ertr.d.Verwaltunsverm.	58,000-	35,000-	72,976-	23,000-	66-
429	Übrige Vermögenserträge					
		1,708,500-	1,685,500-	1,713,594-	23,000-	1-
43	Entgelte					
431	Gebühren für Amtshandlung			9,008-		
434	Benützungsgebühren / Dienstleist.	8,862,500-	14,016,200-	12,591,445-	5,153,700	37
435	Verkaufsertrag	2,003,500-	2,204,000-	3,357,957-	200,500	9
436	Rückerstattungen	595,300-	455,150-	635,413-	140,150-	31-
439	Übrige Entgelte		500-	756-	500	100-
		11,461,300-	16,675,850-	16,594,579-	5,214,550	31
46	Beiträge für eigene Rechnung					
460	Bund	85,000-	70,000-	82,500-	15,000-	21-
		85,000-	70,000-	82,500-	15,000-	21-
	Summe Ertrag	13,254,800-	18,431,350-	18,390,674-	5,176,550	28
	Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	21,481,343	20,974,679	19,539,333	506,664	2

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
33 Abschreibungen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331 Abschreibungen Verwaltungsverm.	2,611,700	1,418,895	2,282,696	1,192,805	84
	2,611,700	1,418,895	2,282,696	1,192,805	84
Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	2,611,700	1,418,895	2,282,696	1,192,805	84
Summe Abschreibungen	2,611,700	1,418,895	2,282,696	1,192,805	84
Saldo Laufende Rechnung	24,093,043	22,393,574	21,822,029	1,699,469	8
Investitionsrechnung					
Nettoinvestitionen VV (NIV)					
5 Ausgaben Investitionen					
50 Sachgüter					
501 Tiefbauten			2,264,065		
			2,264,065		
Summe Ausgaben Investitionen			2,264,065		
Summe Nettoinvestitionen VV (NIV)			2,264,065		
Saldo Investitionsrechnung			2,264,065		
617 TIEFBAUAMT					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30 Personalaufwand					
301 Löhne Personal Verw &Betr	38,414,682	38,891,034	27,028,233	476,352-	1-
303 Sozialversicherungsbeiträge	2,298,226	2,291,638	1,599,644	6,588	0
304 Personalvers.beiträge	6,461,335	6,368,239	4,457,794	93,097	1
305 Unfall &Krankenvers.beitr	620,119	635,149	431,872	15,030-	2-
306 Zulage Kleider,Verpfl,Whg	419,300	432,414	289,792	13,114-	3-
308 Entschädigung temp. Arbeitskräfte	506,000	610,000	36,833	104,000-	17-
309 Übriger Personalaufwand	486,470	442,350	183,751	44,120	10
	49,206,132	49,670,823	34,027,919	464,691-	1-

	T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	306,400	321,500	66,290	15,100-	5-
311	Abschreibungen GWG	815,300	1,108,000	934,294	292,700-	26-
312	Wasser, Energie & Heizmaterial	3,056,900	3,054,400	2,610,105	2,500	0
313	Verbrauchsmaterialien	4,077,200	4,712,600	3,091,501	635,400-	13-
314	Baulicher Unterhalt	6,894,941	7,002,705	8,071,762	107,764-	2-
315	Übriger Unterhalt	2,461,020	2,314,620	1,186,806	146,400	6
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	3,382,440	3,442,828	1,136,424	60,388-	2-
317	Spesenentschädigungen	91,667	93,000	48,604	1,333-	1-
318	Dienstleistungen und Honorare	9,317,686	9,459,341	3,589,959	141,655-	2-
319	Übriger Sachaufwand	23,300	22,600	22,201	700	3
		30,426,854	31,531,594	20,757,946	1,104,740-	4-
33	Abschreibungen					
330	Abschreibungen Finanzvermögen	40,000	41,000	6,216	1,000-	2-
		40,000	41,000	6,216	1,000-	2-
36	Eigene Beiträge					
361	Kantone	2,000	2,000			
		2,000	2,000			
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	79,674,986	81,245,417	54,792,081	1,570,431-	2-
4	Ertrag					
42	Vermögenserträge					
420	Geldmittel			61-		
423	Liegenschaftsertr. Finanzvermögen	7,000-	7,000-	15,260-		
427	Liegensch.ertr.d.Verwaltunsverm.	468,000-	490,000-	477,715-	22,000	4
429	Übrige Vermögenserträge					
		475,000-	497,000-	493,035-	22,000	4
43	Entgelte					
431	Gebühren für Amtshandlung	861,000-	764,500-	4,282-	96,500-	13-
434	Benützungsgebühren / Dienstleist.	47,698,430-	48,284,785-	15,003,555-	586,355	1
435	Verkaufsertrag	5,094,220-	5,401,420-	4,154,665-	307,200	6
436	Rückerstattungen	572,599-	407,299-	919,501-	165,300-	41-
439	Übrige Entgelte			65,470-		
		54,226,249-	54,858,004-	20,147,472-	631,755	1
46	Beiträge für eigene Rechnung					
460	Bund	5,790,000-	5,012,000-	6,770,145-	778,000-	16-
461	Kantone	13,500-	15,000-		1,500	10
469	Übrige Beitr. für eigene Rechnung	130,000-	130,000-			
		5,933,500-	5,157,000-	6,770,145-	776,500-	15-
	Summe Ertrag	60,634,749-	60,512,004-	27,410,653-	122,745-	0-
	Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	19,040,237	20,733,413	27,381,429	1,693,176-	8-

T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
33 Abschreibungen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331 Abschreibungen Verwaltungsverm.	26,568,775	37,270,500	38,929,511	10,701,725-	29-
	26,568,775	37,270,500	38,929,511	10,701,725-	29-
Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	26,568,775	37,270,500	38,929,511	10,701,725-	29-
Summe Abschreibungen	26,568,775	37,270,500	38,929,511	10,701,725-	29-
Saldo Laufende Rechnung	45,609,012	58,003,913	66,310,940	12,394,901-	21-
Investitionsrechnung					
Nettoinvestitionen VV (NIV)					
5 Ausgaben Investitionen					
50 Sachgüter					
500 Grundstücke			4,952,960-		
501 Tiefbauten			84,864,869		
506 Maschinen,Mobilien,Fahrz.,Einr.			2,655,393		
			82,567,302		
Summe Ausgaben Investitionen			82,567,302		
6 Einnahmen Investitionen					
66 Beiträge für eigene Rech.					
660 Bundesbeiträge eigene Rechnung			35,814,239-		
669 Übrige Beiträge eigene Rechnung			145,000-		
			35,959,239-		
Summe Einnahmen Investitionen			35,959,239-		
Summe Nettoinvestitionen VV (NIV)			46,608,063		
Saldo Investitionsrechnung			46,608,063		

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
621 ABFALLBEWIRTSCHAFTUNG					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30 Personalaufwand					
301 Löhne Personal Verw &Betr			5,553,116		
303 Sozialversicherungsbeiträge			335,293		
304 Personalvers.beiträge			816,421		
305 Unfall &Krankenvers.beitr			93,039		
306 Zulage Kleider,Verpfl,Whg			85,776		
308 Entschädigung temp. Arbeitskräfte			212,593		
309 Übriger Personalaufwand			45,326		
			7,141,563		
31 Sachaufwand					
310 Büro- & Schulmat., Drucksachen			165,759		
311 Abschreibungen GWG			213,855		
312 Wasser, Energie & Heizmaterial			196,393		
313 Verbrauchsmaterialien			715,593		
314 Baulicher Unterhalt			28,346		
315 Übriger Unterhalt			542,651		
316 Mieten,Pachten & Benützungskosten			150		
317 Spesenentschädigungen			2,594		
318 Dienstleistungen und Honorare			9,817,289		
319 Übriger Sachaufwand			33,932,727		
			45,615,358		
32 Passivzinsen					
322 Mittel- & lfr Schuld			2,208,028		
			2,208,028		
33 Abschreibungen					
330 Abschreibungen Finanzvermögen			16,086		
			16,086		
38 Einlagen in Spez.Finanzierungen					
380 Einlagen in Spezialfinanzierungen			22,251,541		
389 Übrige Einlagen in Spezialfinanz.					
			22,251,541		
Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV			77,232,576		
4 Ertrag					
42 Vermögenserträge					
420 Geldmittel			369-		
427 Liegensch.ertr.d.Verwaltunsverm.			19,513-		
429 Übrige Vermögenserträge					
			19,882-		

T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	%
43 Entgelte					
431 Gebühren für Amtshandlung			2,504-		
434 Benützungsgebühren / Dienstleist.			28,158,026-		
435 Verkaufsertrag			2,902,039-		
436 Rückerstattungen			111,150-		
439 Übrige Entgelte			26,707,629-		
			57,881,348-		
48 Entnahmen a.Spez.Finanzierungen					
480 Entnahmen a.Spez.finanzierungen			2,732,501-		
489 Übrige Entnahmen					
			2,732,501-		
Summe Ertrag			60,633,730-		
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF			16,598,846		
33 Abschreibungen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331 Abschreibungen Verwaltungsverm.			9,294,529		
			9,294,529		
Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen			9,294,529		
Summe Abschreibungen			9,294,529		
Saldo Laufende Rechnung			25,893,375		
Investitionsrechnung					
Nettoinvestitionen VV (NIV)					
5 Ausgaben Investitionen					
50 Sachgüter					
506 Maschinen,Mobilien,Fahrz.,Einr.			1,319,241		
			1,319,241		
Summe Ausgaben Investitionen			1,319,241		
Summe Nettoinvestitionen VV (NIV)			1,319,241		
Saldo Investitionsrechnung			1,319,241		

	TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
631	GRUNDBUCH- UND VERMESSUNGSAMT					
	Laufende Rechnung					
	Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	5,205,834	5,040,812	5,161,427	165,022	3
303	Sozialversicherungsbeiträge	310,308	303,379	308,185	6,929	2
304	Personalvers.beiträge	955,058	929,653	939,610	25,405	3
305	Unfall &Krankenvers.beitr	79,854	80,591	81,295	737-	1-
306	Zulage Kleider,Verpfl,Whg	7,000	15,000	9,403	8,000-	53-
308	Entschädigung temp. Arbeitskräfte	150,000	100,000	124,721	50,000	50
309	Übriger Personalaufwand	44,280	58,000	50,286	13,720-	24-
		6,752,334	6,527,435	6,674,927	224,899	3
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	52,000	55,000	75,304	3,000-	5-
311	Abschreibungen GWG	7,004	7,004	7,004		
312	Wasser, Energie & Heizmaterial	3,000	2,000	2,690	1,000	50
313	Verbrauchsmaterialien	36,000	30,878	77,138	5,122	17
315	Übriger Unterhalt	531,263	432,500	619,953	98,763	23
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	526,112	455,412	527,995	70,700	16
317	Spesenentschädigungen		4,000	3,316	4,000-	100-
318	Dienstleistungen und Honorare	458,654	573,924	511,100	115,270-	20-
319	Übriger Sachaufwand	4,000	4,500	5,460	500-	11-
		1,618,033	1,565,218	1,829,959	52,815	3
33	Abschreibungen					
330	Abschreibungen Finanzvermögen	3,000	3,000	4,093		
		3,000	3,000	4,093		
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	8,373,367	8,095,653	8,508,980	277,714	3
4	Ertrag					
42	Vermögenserträge					
420	Geldmittel			17-		
				17-		
43	Entgelte					
431	Gebühren für Amtshandlung	3,810,000-	3,850,100-	3,797,168-	40,100	1
434	Benützungsgebühren / Dienstleist.	3,606,000-	3,856,700-	3,987,794-	250,700	7
435	Verkaufsertrag			5,744-		
436	Rückerstattungen	91,000-	96,053-	86,939-	5,053	5
439	Übrige Entgelte			670-		
		7,507,000-	7,802,853-	7,878,315-	295,853	4
46	Beiträge für eigene Rechnung					
460	Bund	65,000-	85,000-	19,661-	20,000	24
462	Gemeinden			38,000-		
		65,000-	85,000-	57,661-	20,000	24
	Summe Ertrag	7,572,000-	7,887,853-	7,935,994-	315,853	4
	Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	801,367	207,800	572,986	593,567	286

T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
33 Abschreibungen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331 Abschreibungen Verwaltungsverm.	47,300	67,533	96,476	20,233-	30-
	47,300	67,533	96,476	20,233-	30-
Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	47,300	67,533	96,476	20,233-	30-
Summe Abschreibungen	47,300	67,533	96,476	20,233-	30-
Saldo Laufende Rechnung	848,667	275,333	669,461	573,334	208
641 DENKMALPFLEGE					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30 Personalaufwand					
301 Löhne Personal Verw &Betr	2,377,747	2,324,151	2,368,058	53,596	2
303 Sozialversicherungsbeiträge	141,563	137,257	139,498	4,306	3
304 Personalvers.beiträge	436,011	422,314	430,701	13,697	3
305 Unfall &Krankenvers.beitr	35,659	35,645	36,246	14	0
306 Zulage Kleider,Verpfl,Whg	7,600	7,600	8,161		
308 Entschädigung temp. Arbeitskräfte			813		
309 Übriger Personalaufwand	5,800	7,080	2,987	1,280-	18-
	3,004,381	2,934,048	2,986,463	70,333	2
31 Sachaufwand					
310 Büro- & Schulmat., Drucksachen	109,800	129,800	93,253	20,000-	15-
312 Wasser, Energie & Heizmaterial	20,000	23,000	21,112	3,000-	13-
313 Verbrauchsmaterialien	23,600	25,550	22,840	1,950-	8-
314 Baulicher Unterhalt	43,000	43,000	45,028		
315 Übriger Unterhalt	25,400	27,000	107,350	1,600-	6-
316 Mieten,Pachten & Benützungskosten	547,884	550,884	494,249	3,000-	1-
317 Spesenentschädigungen	17,100	6,000	7,963	11,100	185
318 Dienstleistungen und Honorare	264,291	281,500	273,964	17,209-	6-
319 Übriger Sachaufwand	1,900	2,000	2,286	100-	5-
	1,052,975	1,088,734	1,068,047	35,759-	3-
33 Abschreibungen					
330 Abschreibungen Finanzvermögen			100		
			100		
Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	4,057,356	4,022,782	4,054,610	34,574	1

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
4 Ertrag					
42 Vermögenserträge					
427 Liegensch.ertr.d.Verwaltunsverm.	130,000-	125,000-	148,950-	5,000-	4-
	130,000-	125,000-	148,950-	5,000-	4-
43 Entgelte					
434 Benützungsgebühren / Dienstleist.	90,200-	90,200-	93,818-		
435 Verkaufsertrag	27,000-	27,000-	23,305-		
436 Rückerstattungen	38,100-	38,100-	20,715-		
439 Übrige Entgelte					
	155,300-	155,300-	137,838-		
Summe Ertrag	285,300-	280,300-	286,788-	5,000-	2-
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	3,772,056	3,742,482	3,767,822	29,574	1
33 Abschreibungen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331 Abschreibungen Verwaltungsverm.	3,200,000	2,300,000	1,997,821	900,000	39
	3,200,000	2,300,000	1,997,821	900,000	39
Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	3,200,000	2,300,000	1,997,821	900,000	39
Summe Abschreibungen	3,200,000	2,300,000	1,997,821	900,000	39
Saldo Laufende Rechnung	6,972,056	6,042,482	5,765,643	929,574	15
Investitionsrechnung					
Nettoinvestitionen VV (NIV)					
5 Ausgaben Investitionen					
56 Eigene Beiträge					
566 Beiträge an private Institutionen			1,997,821		
			1,997,821		
Summe Ausgaben Investitionen			1,997,821		
Summe Nettoinvestitionen VV (NIV)			1,997,821		
Saldo Investitionsrechnung			1,997,821		

T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
650 HPA / BAUKOSTENBEITRÄGE					
Laufende Rechnung					
33 Abschreibungen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331 Abschreibungen Verwaltungsverm.	2,000,000	1,220,000	600,000	780,000	64
	2,000,000	1,220,000	600,000	780,000	64
Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	2,000,000	1,220,000	600,000	780,000	64
Summe Abschreibungen	2,000,000	1,220,000	600,000	780,000	64
Saldo Laufende Rechnung	2,000,000	1,220,000	600,000	780,000	64
Investitionsrechnung					
Nettoinvestitionen VV (NIV)					
5 Ausgaben Investitionen					
56 Eigene Beiträge					
566 Beiträge an private Institutionen			600,000		
			600,000		
Summe Ausgaben Investitionen			600,000		
Summe Nettoinvestitionen VV (NIV)			600,000		
Saldo Investitionsrechnung			600,000		

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
651 HOCHBAU- UND PLANUNGSAMT					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30 Personalaufwand					
301 Löhne Personal Verw &Betr	15,835,035	14,985,245	14,824,995	849,790	6
303 Sozialversicherungsbeiträge	968,274	795,331	875,811	172,943	22
304 Personalvers.beiträge	3,021,549	2,489,957	2,688,987	531,591	21
305 Unfall &Krankenvers.beitr	251,775	211,873	232,095	39,902	19
306 Zulage Kleider,Verpfl,Whg	23,000	21,000	65,585	2,000	10
309 Übriger Personalaufwand	89,000	71,572	79,367	17,428	24
	20,188,632	18,574,978	18,766,839	1,613,654	9
31 Sachaufwand					
310 Büro- & Schulmat., Drucksachen	119,219	132,415	96,247	13,196-	10-
311 Abschreibungen GWG	35,000	18,000	14,637	17,000	94
312 Wasser, Energie & Heizmaterial	9,000	407,000	607,447	398,000-	98-
313 Verbrauchsmaterialien	37,500	38,000	439,985	500-	1-
314 Baulicher Unterhalt	2,000	1,900	1,721	100	5
315 Übriger Unterhalt	591,500	586,500	826,264	5,000	1
316 Mieten,Pachten & Benützungskosten	748,140	747,140	658,965	1,000	0
317 Spesenentschädigungen	49,000	43,237	40,243	5,763	13
318 Dienstleistungen und Honorare	3,180,648	2,790,610	3,160,458	390,038	14
319 Übriger Sachaufwand	44,000	39,000	2,038,748	5,000	13
	4,816,007	4,803,802	7,884,716	12,205	0
33 Abschreibungen					
330 Abschreibungen Finanzvermögen			1,256		
			1,256		
36 Eigene Beiträge					
365 Private Institutionen	946,000	946,000	2,206,630		
	946,000	946,000	2,206,630		
Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	25,950,639	24,324,780	28,859,440	1,625,859	7
4 Ertrag					
42 Vermögenserträge					
420 Geldmittel			0		
427 Liegensch.ertr.d.Verwaltunsverm.	1,000-	1,000-	10,517-		
	1,000-	1,000-	10,517-		
43 Entgelte					
434 Benützungsgebühren / Dienstleist.	6,042,978-	4,339,200-	6,731,637-	1,703,778-	39-
435 Verkaufsertrag	452,000-	622,000-	917,366-	170,000	27
436 Rückerstattungen	113,111-	115,500-	199,783-	2,389	2
439 Übrige Entgelte			300,000-		
	6,608,089-	5,076,700-	8,148,786-	1,531,389-	30-
Summe Ertrag	6,609,089-	5,077,700-	8,159,303-	1,531,389-	30-
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	19,341,550	19,247,080	20,700,137	94,470	0

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
33 Abschreibungen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331 Abschreibungen Verwaltungsverm.	903,740	1,351,700	1,329,795	447,960-	33-
	903,740	1,351,700	1,329,795	447,960-	33-
Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	903,740	1,351,700	1,329,795	447,960-	33-
Summe Abschreibungen	903,740	1,351,700	1,329,795	447,960-	33-
Saldo Laufende Rechnung	20,245,290	20,598,780	22,029,932	353,490-	2-
Investitionsrechnung					
Nettoinvestitionen VV (NIV)					
5 Ausgaben Investitionen					
50 Sachgüter					
501 Tiefbauten			1,454,656		
506 Maschinen,Mobilien,Fahrz.,Einr.			994,164		
			2,448,820		
Summe Ausgaben Investitionen			2,448,820		
6 Einnahmen Investitionen					
66 Beiträge für eigene Rech.					
669 Übrige Beiträge eigene Rechnung			15,000-		
			15,000-		
Summe Einnahmen Investitionen			15,000-		
Summe Nettoinvestitionen VV (NIV)			2,433,820		
Saldo Investitionsrechnung			2,433,820		

TEXT		Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
661 MOBILITÄT						
Laufende Rechnung						
Zwischensaldo ONA / ANE / SF						
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	2,941,328	2,869,291	636,604	72,038	3
303	Sozialversicherungsbeiträge	162,249	169,528	37,645	7,279-	4-
304	Personalvers.beiträge	522,007	536,689	115,121	14,682-	3-
305	Unfall &Krankenvers.beitr	42,055	45,239	9,668	3,184-	7-
306	Zulage Kleider,Verpfl,Whg	12,000	8,000	1,072	4,000	50
309	Übriger Personalaufwand	42,500	43,540	10,973	1,040-	2-
		3,722,139	3,672,286	811,084	49,853	1
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	19,200	17,600	3,978	1,600	9
311	Abschreibungen GWG	18,000			18,000	Neu
314	Baulicher Unterhalt	120,000	323,444	19,080	203,444-	63-
315	Übriger Unterhalt	221,000	581,000	2,248	360,000-	62-
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	137,492	131,082	23,472	6,410	5
317	Spesenentschädigungen	15,000	10,000	5,474	5,000	50
318	Dienstleistungen und Honorare	1,674,257	622,437	246,482	1,051,820	169
319	Übriger Sachaufwand	19,200	19,200	17,861		
		2,224,149	1,704,763	318,595	519,386	30
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	5,946,288	5,377,049	1,129,679	569,239	11
4	Ertrag					
43	Entgelte					
431	Gebühren für Amtshandlung	8,000-	8,000-			
434	Benützungsgebühren / Dienstleist.	1,017,604-			1,017,604-	Neu
436	Rückerstattungen	18,000-	13,000-	2,178-	5,000-	38-
		1,043,604-	21,000-	2,178-	1,022,604-	*999-
46	Beiträge für eigene Rechnung					
469	Übrige Beitr. für eigene Rechnung	2,000-	2,000-	500-		
		2,000-	2,000-	500-		
	Summe Ertrag	1,045,604-	23,000-	2,678-	1,022,604-	*999-
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF		4,900,684	5,354,049	1,127,001	453,365-	8-
Saldo Laufende Rechnung		4,900,684	5,354,049	1,127,001	453,365-	8-

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
661 ÖFFENTLICHER VERKEHR GLOBALBUDGET					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV					
36 Eigene Beiträge					
363 Eigene Anstalten	79,864,900	75,010,490	72,511,873	4,854,410	6
365 Private Institutionen	1,260,000	1,150,000	996,000	110,000	10
	81,124,900	76,160,490	73,507,873	4,964,410	7
Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	81,124,900	76,160,490	73,507,873	4,964,410	7
4 Ertrag					
43 Entgelte					
434 Benützungsgebühren / Dienstleist.	315,000-	257,500-	284,456-	57,500-	22-
	315,000-	257,500-	284,456-	57,500-	22-
46 Beiträge für eigene Rechnung					
461 Kantone	2,261,000-	2,250,000-	2,249,302-	11,000-	0-
462 Gemeinden	280,000-	280,000-	280,000-		
469 Übrige Beitr. für eigene Rechnung	167,000-	167,000-			
	2,708,000-	2,697,000-	2,529,302-	11,000-	0-
Summe Ertrag	3,023,000-	2,954,500-	2,813,758-	68,500-	2-
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	78,101,900	73,205,990	70,694,115	4,895,910	7
33 Abschreibungen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331 Abschreibungen Verwaltungsverm.	8,070,000	8,070,000	10,375,404		
	8,070,000	8,070,000	10,375,404		
Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	8,070,000	8,070,000	10,375,404		
Summe Abschreibungen	8,070,000	8,070,000	10,375,404		
Saldo Laufende Rechnung	86,171,900	81,275,990	81,069,518	4,895,910	6

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
Investitionsrechnung					
Nettoinvestitionen VV (NIV)					
5 Ausgaben Investitionen					
50 Sachgüter					
501 Tiefbauten			14,274,188		
509 Übrige Sachgüter	27,300,000	27,300,000			
	27,300,000	27,300,000	14,274,188		
56 Eigene Beiträge					
563 Beiträge an eigene Anstalten			5,259,980		
			5,259,980		
Summe Ausgaben Investitionen	27,300,000	27,300,000	19,534,168		
6 Einnahmen Investitionen					
66 Beiträge für eigene Rech.					
660 Bundesbeiträge eigene Rechnung	3,000,000-	3,000,000-			
	3,000,000-	3,000,000-			
Summe Einnahmen Investitionen	3,000,000-	3,000,000-			
Summe Nettoinvestitionen VV (NIV)	24,300,000	24,300,000	19,534,168		
Saldo Investitionsrechnung	24,300,000	24,300,000	19,534,168		

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
701 GENERALSEKRETARIAT GD					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30 Personalaufwand					
301 Löhne Personal Verw &Betr	3,862,284	3,694,239	3,158,537	168,045	5
303 Sozialversicherungsbeiträge	226,970	218,373	186,139	8,597	4
304 Personalvers.beiträge	698,207	672,823	567,189	25,384	4
305 Unfall &Krankenvers.beitr	57,197	56,065	46,814	1,133	2
306 Zulage Kleider,Verpfl,Whg	3,300	3,300	5,212		
309 Übriger Personalaufwand	138,880	127,760	91,632	11,120	9
	4,986,838	4,772,561	4,055,523	214,278	4
31 Sachaufwand					
310 Büro- & Schulmat., Drucksachen	56,900	51,800	43,806	5,100	10
312 Wasser, Energie & Heizmaterial	18,100	18,100	9,814		
313 Verbrauchsmaterialien	9,350	7,850	5,278	1,500	19
314 Baulicher Unterhalt	7,200	7,200	9,408		
315 Übriger Unterhalt	434,000	436,000	360,125	2,000-	0-
316 Mieten,Pachten & Benützungskosten	298,652	276,560	306,215	22,092	8
317 Spesenentschädigungen	147,800	124,800	122,519	23,000	18
318 Dienstleistungen und Honorare	1,577,728	1,072,430	728,592	505,299	47
319 Übriger Sachaufwand	321,400	353,400	209,455	32,000-	9-
	2,871,130	2,348,140	1,795,213	522,991	22
33 Abschreibungen					
330 Abschreibungen Finanzvermögen			48		
			48		
36 Eigene Beiträge					
365 Private Institutionen	32,000			32,000	Neu
	32,000			32,000	Neu
Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	7,889,968	7,120,700	5,850,784	769,268	11
4 Ertrag					
42 Vermögenserträge					
429 Übrige Vermögenserträge					
43 Entgelte					
431 Gebühren für Amtshandlung	500-	500-	800-		
434 Benützungsgebühren / Dienstleist.	132,500-	132,000-	106,673-	500-	0-
435 Verkaufsertrag	200-	200-	1,157-		
436 Rückerstattungen	25,768-	23,000-	43,446-	2,768-	12-
	158,968-	155,700-	152,076-	3,268-	2-
Summe Ertrag	158,968-	155,700-	152,076-	3,268-	2-
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	7,731,000	6,965,000	5,698,708	766,000	11
Saldo Laufende Rechnung	7,731,000	6,965,000	5,698,708	766,000	11

	TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
	Investitionsrechnung					
	Nettoinvestitionen VV (NIV)					
5	**Ausgaben Investitionen**					
50	**Sachgüter**					
509	Übrige Sachgüter	37,000,000	35,000,000		2,000,000	6
		37,000,000	35,000,000		2,000,000	6
	Summe Ausgaben Investitionen	37,000,000	35,000,000		2,000,000	6
	Summe Nettoinvestitionen VV (NIV)	37,000,000	35,000,000		2,000,000	6
	Saldo Investitionsrechnung	37,000,000	35,000,000		2,000,000	6
	702 GESUNDHEITSDIENSTE					
	Laufende Rechnung					
	Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3	**Aufwand ohne Abschreibungen VV**					
30	**Personalaufwand**					
301	Löhne Personal Verw &Betr	6,349,111	6,262,722	6,168,178	86,390	1
303	Sozialversicherungsbeiträge	388,706	369,198	361,636	19,508	5
304	Personalvers.beiträge	1,160,780	1,083,430	1,112,244	77,349	7
305	Unfall &Krankenvers.beitr	100,553	97,445	93,931	3,108	3
306	Zulage Kleider,Verpfl,Whg	18,100	15,800	17,222	2,300	15
308	Entschädigung temp. Arbeitskräfte	5,000	205,000	4,635	200,000-	98-
309	Übriger Personalaufwand	84,864	69,884	86,948	14,980	21
		8,107,114	8,103,479	7,844,793	3,635	0
31	**Sachaufwand**					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	207,600	122,200	202,204	85,400	70
312	Wasser, Energie & Heizmaterial	36,500	38,000	21,832	1,500-	4-
313	Verbrauchsmaterialien	692,200	345,000	717,505	347,200	101
314	Baulicher Unterhalt	94,900	110,400	117,672	15,500-	14-
315	Übriger Unterhalt	222,950	216,650	572,303	6,300	3
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	545,236	540,236	483,176	5,000	1
317	Spesenentschädigungen	26,300	27,500	24,207	1,200-	4-
318	Dienstleistungen und Honorare	3,353,400	3,416,735	1,655,978	63,335-	2-
319	Übriger Sachaufwand	6,000	8,800	8,194	2,800-	32-
		5,185,086	4,825,521	3,803,071	359,565	7
33	**Abschreibungen**					
330	Abschreibungen Finanzvermögen			41		
				41		
36	**Eigene Beiträge**					
365	Private Institutionen	5,393,000	4,499,000	4,424,000	894,000	20
366	Beiträge an private HH	4,264,000	4,764,000	7,948,382	500,000-	11-
		9,657,000	9,263,000	12,372,382	394,000	4
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	22,949,200	22,192,000	24,020,288	757,200	3

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
4 Ertrag					
42 Vermögenserträge					
420 Geldmittel			2-		
427 Liegensch.ertr.d.Verwaltunsverm.	11,400-	11,400-	11,400-		
429 Übrige Vermögenserträge					
	11,400-	11,400-	11,402-		
43 Entgelte					
431 Gebühren für Amtshandlung	44,000-	40,000-	55,515-	4,000-	10-
433 Schulgelder			37,685-		
434 Benützungsgebühren / Dienstleist.	1,005,000-	641,000-	858,712-	364,000-	57-
435 Verkaufsertrag	15,200-	13,500-	16,777-	1,700-	13-
436 Rückerstattungen	25,300-	55,800-	155,403-	30,500	55
437 Bussen			500-		
439 Übrige Entgelte			19,608-		
	1,089,500-	750,300-	1,144,200-	339,200-	45-
46 Beiträge für eigene Rechnung					
460 Bund	375,300-	375,300-	375,300-		
461 Kantone	1,000,000-	1,000,000-	850,000-		
	1,375,300-	1,375,300-	1,225,300-		
Summe Ertrag	2,476,200-	2,137,000-	2,380,902-	339,200-	16-
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	20,473,000	20,055,000	21,639,386	418,000	2
Saldo Laufende Rechnung	20,473,000	20,055,000	21,639,386	418,000	2
706 GESUNDHEITSSCHUTZ					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30 Personalaufwand					
301 Löhne Personal Verw &Betr	11,179,763	10,878,553	10,585,184	301,210	3
303 Sozialversicherungsbeiträge	638,282	625,820	620,837	12,462	2
304 Personalvers.beiträge	1,913,002	1,868,677	1,842,547	44,325	2
305 Unfall &Krankenvers.beitr	162,784	162,682	153,847	103	0
306 Zulage Kleider,Verpfl,Whg	32,200	32,200	12,580		
308 Entschädigung temp. Arbeitskräfte	60,000		18,610	60,000	Neu
309 Übriger Personalaufwand	73,062	82,505	124,656	9,443-	11-
	14,059,093	13,650,437	13,358,261	408,656	3
31 Sachaufwand					
310 Büro- & Schulmat., Drucksachen	98,600	98,600	115,536		
311 Abschreibungen GWG	295,798	367,336	270,844	71,538-	19-
312 Wasser, Energie & Heizmaterial	190,000	184,000	214,632	6,000	3
313 Verbrauchsmaterialien	977,500	1,060,231	1,085,682	82,731-	8-
314 Baulicher Unterhalt	189,000	135,000	212,823	54,000	40
315 Übriger Unterhalt	720,750	772,150	982,730	51,400-	7-
316 Mieten,Pachten & Benützungskosten	1,231,636	1,237,166	911,218	5,530-	0-

	T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
317	Spesenentschädigungen	64,000	79,000	87,449	15,000-	19-
318	Dienstleistungen und Honorare	1,105,128	989,013	667,272	116,115	12
319	Übriger Sachaufwand	13,300	13,500	71,528	200-	1-
		4,885,712	4,935,996	4,619,713	50,284-	1-
33	Abschreibungen					
330	Abschreibungen Finanzvermögen	30,800	20,800	64,972	10,000	48
		30,800	20,800	64,972	10,000	48
36	Eigene Beiträge					
365	Private Institutionen			5,817		
				5,817		
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	18,975,605	18,607,233	18,048,762	368,372	2
4	Ertrag					
40	Steuern					
406	Besitz- & Aufwandsteuer	630,000-	630,000-	662,571-		
		630,000-	630,000-	662,571-		
42	Vermögenserträge					
420	Geldmittel			1-		
427	Liegensch.ertr.d.Verwaltunsverm.	440,000-	400,000-	417,230-	40,000-	10-
		440,000-	400,000-	417,230-	40,000-	10-
43	Entgelte					
431	Gebühren für Amtshandlung	3,434,000-	2,074,000-	3,541,267-	1,360,000-	66-
434	Benützungsgebühren / Dienstleist.	2,678,163-	3,809,224-	2,447,376-	1,131,061	30
435	Verkaufsertrag	400-	400-	88-		
436	Rückerstattungen	117,042-	117,609-	185,256-	567	0
439	Übrige Entgelte			66,709-		
		6,229,605-	6,001,233-	6,240,697-	228,372-	4-
46	Beiträge für eigene Rechnung					
461	Kantone	318,000-	311,000-	313,488-	7,000-	2-
		318,000-	311,000-	313,488-	7,000-	2-
	Summe Ertrag	7,617,605-	7,342,233-	7,633,986-	275,372-	4-
	Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	11,358,000	11,265,000	10,414,776	93,000	1
33	Abschreibungen					
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331	Abschreibungen Verwaltungsverm.	268,933	303,181	347,757	34,248-	11-
		268,933	303,181	347,757	34,248-	11-
	Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	268,933	303,181	347,757	34,248-	11-
	Summe Abschreibungen	268,933	303,181	347,757	34,248-	11-
	Saldo Laufende Rechnung	11,626,933	11,568,180	10,762,533	58,752	1

	TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
709	SCHLACHTHOF BASEL					
	Laufende Rechnung					
	Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	325,617	376,780	519,880	51,163-	14-
303	Sozialversicherungsbeiträge	19,303	22,351	30,192	3,047-	14-
304	Personalvers.beiträge	61,289	65,594	88,760	4,305-	7-
305	Unfall &Krankenvers.beitr	4,788	5,795	8,334	1,007-	17-
306	Zulage Kleider,Verpfl,Whg	5,000	5,000	22,628		
309	Übriger Personalaufwand	8,480	8,517	1,400	37-	0-
		424,478	484,036	671,195	59,559-	12-
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	16,500	13,100	15,194	3,400	26
311	Abschreibungen GWG	95,174	178,000	90,779	82,826-	47-
312	Wasser, Energie & Heizmaterial	1,950,000	1,745,000	1,905,360	205,000	12
313	Verbrauchsmaterialien	193,000	124,500	184,942	68,500	55
314	Baulicher Unterhalt	336,000	400,000	398,626	64,000-	16-
315	Übriger Unterhalt	448,000	302,000	514,281	146,000	48
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	57,500	48,500	41,922	9,000	19
317	Spesenentschädigungen	7,000	3,000	7,179	4,000	133
318	Dienstleistungen und Honorare	187,128	197,921	177,555	10,793-	5-
319	Übriger Sachaufwand			375		
		3,290,302	3,012,021	3,336,213	278,281	9
32	Passivzinsen					
321	Kurzfr. Schulden	15,000	15,000	1,492		
322	Mittel- & lfr Schuld	734,700	751,200	754,715	16,500-	2-
		749,700	766,200	756,207	16,500-	2-
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	4,464,480	4,262,257	4,763,614	202,223	5
4	Ertrag					
42	Vermögenserträge					
427	Liegensch.ertr.d.Verwaltunsverm.	70,000-	60,000-	91,154-	10,000-	17-
		70,000-	60,000-	91,154-	10,000-	17-
43	Entgelte					
434	Benützungsgebühren / Dienstleist.	3,123,480-	3,075,257-	3,272,997-	48,223-	2-
435	Verkaufsertrag	2,016,000-	1,845,000-	1,830,240-	171,000-	9-
436	Rückerstattungen	13,000-	40,000-	221,608-	27,000	68
439	Übrige Entgelte			9,490-		
		5,152,480-	4,960,257-	5,334,335-	192,223-	4-
	Summe Ertrag	5,222,480-	5,020,257-	5,425,489-	202,223-	4-
	Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	758,000-	758,000-	661,875-	1-	

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
33 Abschreibungen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331 Abschreibungen Verwaltungsverm.	647,544	722,242	820,501	74,698-	10-
	647,544	722,242	820,501	74,698-	10-
Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	647,544	722,242	820,501	74,698-	10-
Summe Abschreibungen	647,544	722,242	820,501	74,698-	10-
Saldo Laufende Rechnung	110,456-	35,758-	158,626	74,699-	209-
720 ÖFFENTL. ZAHNKLINIKEN BS					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30 Personalaufwand					
301 Löhne Personal Verw &Betr	10,150,057	10,003,166	9,754,555	146,891	1
303 Sozialversicherungsbeiträge	603,447	593,012	579,365	10,435	2
304 Personalvers.beiträge	1,619,987	1,627,281	1,583,415	7,293-	0-
305 Unfall &Krankenvers.beitr	155,501	157,247	149,848	1,746-	1-
306 Zulage Kleider,Verpfl,Whg	67,800	67,800	69,486		
309 Übriger Personalaufwand	82,216	61,156	52,030	21,060	34
	12,679,009	12,509,662	12,188,700	169,347	1
31 Sachaufwand					
310 Büro- & Schulmat., Drucksachen	43,800	46,200	55,433	2,400-	5-
311 Abschreibungen GWG	54,378	54,380	54,380	2-	
312 Wasser, Energie & Heizmaterial	94,000	86,100	91,931	7,900	9
313 Verbrauchsmaterialien	785,800	784,700	832,578	1,100	0
314 Baulicher Unterhalt	2,200	1,900	2,380	300	16
315 Übriger Unterhalt	385,600	409,740	383,464	24,140-	6-
316 Mieten,Pachten & Benützungskosten	508,520	472,360	543,417	36,160	8
317 Spesenentschädigungen	12,900	13,100	10,497	200-	2-
318 Dienstleistungen und Honorare	419,893	439,438	494,065	19,545-	4-
319 Übriger Sachaufwand	3,900	3,800	4,000	100	3
	2,310,991	2,311,718	2,472,144	727-	0
33 Abschreibungen					
330 Abschreibungen Finanzvermögen	44,500	48,500	48,992	4,000-	8-
	44,500	48,500	48,992	4,000-	8-
36 Eigene Beiträge					
366 Beiträge an private HH	2,700,000	2,700,000	3,040,304		
	2,700,000	2,700,000	3,040,304		
Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	17,734,500	17,569,880	17,750,139	164,620	1

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
4 Ertrag					
42 Vermögenserträge					
420 Geldmittel	600-	2,000-	667-	1,400	70
	600-	2,000-	667-	1,400	70
43 Entgelte					
431 Gebühren für Amtshandlung	24,000-	17,800-	26,560-	6,200-	35-
432 Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	10,328,000-	10,375,000-	10,586,137-	47,000	0
434 Benützungsgebühren / Dienstleist.	587,600-	611,480-	545,223-	23,880	4
435 Verkaufsertrag	945,500-	835,000-	885,133-	110,500-	13-
436 Rückerstattungen	279,000-	269,800-	288,398-	9,200-	3-
439 Übrige Entgelte	20,800-	23,800-	20,653-	3,000	13
	12,184,900-	12,132,880-	12,352,104-	52,020-	0-
Summe Ertrag	12,185,500-	12,134,880-	12,352,771-	50,620-	0-
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	5,549,000	5,435,000	5,397,368	114,000	2
33 Abschreibungen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331 Abschreibungen Verwaltungsverm.	136,300	16,300	6,996	120,000	736
	136,300	16,300	6,996	120,000	736
Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	136,300	16,300	6,996	120,000	736
Summe Abschreibungen	136,300	16,300	6,996	120,000	736
Saldo Laufende Rechnung	5,685,300	5,451,300	5,404,364	234,000	4

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
730 GESUNDHEITSVERSORGUNG					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30 Personalaufwand					
301 Löhne Personal Verw &Betr	2,573,380	2,947,180	2,006,096	373,800-	13-
303 Sozialversicherungsbeiträge	153,016	174,985	119,201	21,968-	13-
304 Personalvers.beiträge	488,841	557,650	375,206	68,809-	12-
305 Unfall &Krankenvers.beitr	38,858	45,683	29,833	6,825-	15-
306 Zulage Kleider,Verpfl,Whg	7,700	7,500	5,127	200	3
309 Übriger Personalaufwand	16,120	34,000	19,765	17,880-	53-
	3,277,916	3,766,998	2,555,228	489,082-	13-
31 Sachaufwand					
310 Büro- & Schulmat., Drucksachen	28,300	27,900	23,018	400	1
312 Wasser, Energie & Heizmaterial	3,000	4,000	496	1,000-	25-
314 Baulicher Unterhalt	5,400	6,200	5,387	800-	13-
315 Übriger Unterhalt	51,250	77,200	33,543	25,950-	34-
316 Mieten,Pachten & Benützungskosten	145,448	138,300	122,365	7,148	5
317 Spesenentschädigungen	9,500	10,000	6,149	500-	5-
318 Dienstleistungen und Honorare	926,886	804,256	197,023	122,630	15
319 Übriger Sachaufwand	2,000	2,000	8,918		
	1,171,784	1,069,856	396,898	101,928	10
36 Eigene Beiträge					
361 Kantone	425,000	425,000	249,357		
362 Gemeinden	5,700,000	5,650,000	5,315,549	50,000	1
363 Eigene Anstalten	13,230,000	11,100,000	8,699,932	2,130,000	19
365 Private Institutionen	58,200,500	56,969,500	52,612,743	1,231,000	2
366 Beiträge an private HH	107,850,000	103,567,246	103,787,826	4,282,754	4
	185,405,500	177,711,746	170,665,406	7,693,754	4
Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	189,855,200	182,548,600	173,617,532	7,306,600	4
4 Ertrag					
43 Entgelte					
434 Benützungsgebühren / Dienstleist.	24,000-	42,100-	30,340-	18,100	43
436 Rückerstattungen	7,200-	7,500-	62,616-	300	4
	31,200-	49,600-	92,956-	18,400	37
Summe Ertrag	31,200-	49,600-	92,956-	18,400	37
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	189,824,000	182,499,000	173,524,576	7,325,000	4
Saldo Laufende Rechnung	189,824,000	182,499,000	173,524,576	7,325,000	4

	T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
731	UNIVERSITÄTSSPITAL					
	Laufende Rechnung					
	Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	393,948,000	383,457,000	381,589,305	10,491,000	3
303	Sozialversicherungsbeiträge	20,254,000	19,969,000	19,968,779	285,000	1
304	Personalvers.beiträge	55,779,000	55,028,000	54,124,442	751,000	1
305	Unfall &Krankenvers.beitr	5,723,000	5,649,000	5,562,969	74,000	1
306	Zulage Kleider,Verpfl,Whg	3,466,000	3,091,000	3,497,477	375,000	12
308	Entschädigung temp. Arbeitskräfte	3,375,000	3,075,000	3,025,052	300,000	10
309	Übriger Personalaufwand	3,208,000	2,618,000	3,553,683	590,000	23
		485,753,000	472,887,000	471,321,706	12,866,000	3
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	4,762,000	4,500,000	5,317,065	262,000	6
311	Abschreibungen GWG	2,110,000	1,700,000	2,041,169	410,000	24
312	Wasser, Energie & Heizmaterial	11,800,000	11,730,000	10,709,368	70,000	1
313	Verbrauchsmaterialien	156,875,000	150,035,000	150,115,737	6,840,000	5
314	Baulicher Unterhalt	8,100,000	8,001,000	7,982,686	99,000	1
315	Übriger Unterhalt	17,627,000	16,585,000	18,884,776	1,042,000	6
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	31,888,000	31,943,128	31,658,683	55,128-	0-
317	Spesenentschädigungen	469,000	401,000	363,309	68,000	17
318	Dienstleistungen und Honorare	29,736,000	29,352,872	28,695,810	383,128	1
319	Übriger Sachaufwand			468,190		
		263,367,000	254,248,000	256,236,791	9,119,000	4
32	Passivzinsen					
320	Laufende Verpflichtungen			39		
322	Mittel- & lfr Schuld	76,000	76,000	85,937		
		76,000	76,000	85,976		
33	Abschreibungen					
330	Abschreibungen Finanzvermögen	1,289,000	1,289,000	1,321,120		
		1,289,000	1,289,000	1,321,120		
36	Eigene Beiträge					
365	Private Institutionen		125,000	125,000	125,000-	100-
			125,000	125,000	125,000-	100-
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	750,485,000	728,625,000	729,090,594	21,860,000	3
4	Ertrag					
42	Vermögenserträge					
420	Geldmittel	114,000-	114,000-	85,877-		
427	Liegensch.ertr.d.Verwaltunsverm.	1,396,000-	1,396,000-	1,491,965-		
429	Übrige Vermögenserträge	75,000	75,000	214,651		
		1,435,000-	1,435,000-	1,363,192-		

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
43 Entgelte					
431 Gebühren für Amtshandlung	7,000-	7,000-	7,548-		
432 Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	481,448,000-	462,665,000-	467,896,019-	18,783,000-	4-
433 Schulgelder	455,000-	455,000-	376,123-		
434 Benützungsgebühren / Dienstleist.	4,798,000-	3,006,000-	3,833,172-	1,792,000-	60-
435 Verkaufsertrag	17,859,000-	17,859,000-	18,463,561-		
436 Rückerstattungen	10,578,000-	10,596,000-	9,545,094-	18,000	0
439 Übrige Entgelte	2,418,000-	1,326,000-	3,638,257-	1,092,000-	82-
	517,563,000-	495,914,000-	503,759,774-	21,649,000-	4-
46 Beiträge für eigene Rechnung					
461 Kantone	56,064,000-	56,954,000-		890,000	2
463 Beiträge von Eigenen Anstalten			56,472,506-		
	56,064,000-	56,954,000-	56,472,506-	890,000	2
Summe Ertrag	575,062,000-	554,303,000-	561,595,472-	20,759,000-	4-
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	175,423,000	174,322,000	167,495,122	1,101,000	1
33 Abschreibungen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331 Abschreibungen Verwaltungsverm.	28,509,000	30,497,000	28,172,582	1,988,000-	7-
	28,509,000	30,497,000	28,172,582	1,988,000-	7-
Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	28,509,000	30,497,000	28,172,582	1,988,000-	7-
Summe Abschreibungen	28,509,000	30,497,000	28,172,582	1,988,000-	7-
Saldo Laufende Rechnung	203,932,000	204,819,000	195,667,704	887,000-	0-
Investitionsrechnung					
Nettoinvestitionen VV (NIV)					
5 Ausgaben Investitionen					
50 Sachgüter					
503 Hochbauten			3,732,788		
506 Maschinen,Mobilien,Fahrz.,Einr.			26,035,338		
			29,768,126		
Summe Ausgaben Investitionen			29,768,126		
6 Einnahmen Investitionen					
66 Beiträge für eigene Rech.					
660 Bundesbeiträge eigene Rechnung			479,894-		
			479,894-		
Summe Einnahmen Investitionen			479,894-		
Summe Nettoinvestitionen VV (NIV)			29,288,232		
Saldo Investitionsrechnung			29,288,232		

	T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
733	FELIX PLATTER-SPITAL					
	Laufende Rechnung					
	Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	53,447,787	55,553,936	54,651,258	2,106,149-	4-
303	Sozialversicherungsbeiträge	3,114,895	3,274,433	3,158,123	159,538-	5-
304	Personalvers.beiträge	8,636,453	8,824,374	8,528,710	187,921-	2-
305	Unfall &Krankenvers.beitr	800,320	897,027	859,755	96,707-	11-
306	Zulage Kleider,Verpfl,Whg	602,000	402,000	518,565	200,000	50
308	Entschädigung temp. Arbeitskräfte	2,627,000	2,538,107	2,802,452	88,893	4
309	Übriger Personalaufwand	520,280	512,360	498,892	7,920	2
		69,748,735	72,002,237	71,017,755	2,253,502-	3-
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	856,000	795,000	767,890	61,000	8
311	Abschreibungen GWG	181,678	212,471	142,036	30,793-	14-
312	Wasser, Energie & Heizmaterial	1,597,000	1,421,400	1,550,148	175,600	12
313	Verbrauchsmaterialien	7,503,773	7,624,800	8,398,098	121,027-	2-
314	Baulicher Unterhalt	980,000	1,170,000	913,232	190,000-	16-
315	Übriger Unterhalt	1,638,000	1,517,000	1,513,237	121,000	8
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	4,907,456	5,066,848	5,507,827	159,392-	3-
317	Spesenentschädigungen	151,000	149,000	121,044	2,000	1
318	Dienstleistungen und Honorare	5,247,300	5,062,408	4,988,853	184,892	4
319	Übriger Sachaufwand			52,000		
		23,062,207	23,018,927	23,954,364	43,280	0
32	Passivzinsen					
320	Laufende Verpflichtungen			7,882		
321	Kurzfr. Schulden					
				7,882		
33	Abschreibungen					
330	Abschreibungen Finanzvermögen	38,500	37,000	88,041	1,500	4
		38,500	37,000	88,041	1,500	4
36	Eigene Beiträge					
363	Eigene Anstalten					
365	Private Institutionen	58,000	59,000	56,313	1,000-	2-
		58,000	59,000	56,313	1,000-	2-
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	92,907,442	95,117,164	95,124,355	2,209,722-	2-
4	Ertrag					
42	Vermögenserträge					
420	Geldmittel	3,600-	2,700-	4,003-	900-	33-
427	Liegensch.ertr.d.Verwaltunsverm.	169,400-	169,500-	298,867-	100	0
429	Übrige Vermögenserträge					
		173,000-	172,200-	302,870-	800-	0-

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
43 Entgelte					
432 Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	48,339,942-	49,559,457-	52,044,405-	1,219,515	2
433 Schulgelder	37,100-	19,700-	45,450-	17,400-	88-
434 Benützungsgebühren / Dienstleist.	297,900-	263,600-	352,395-	34,300-	13-
435 Verkaufsertrag	131,100-	133,000-	123,016-	1,900	1
436 Rückerstattungen	2,139,500-	2,153,307-	2,183,494-	13,807	1
439 Übrige Entgelte					
	50,945,542-	52,129,064-	54,748,760-	1,183,522	2
46 Beiträge für eigene Rechnung					
460 Bund		1,927,000-	12,637-	1,927,000	100-
461 Kantone			1,928,891-		
463 Beiträge von Eigenen Anstalten	607,900-	607,900-	607,900-		
	607,900-	2,534,900-	2,549,428-	1,927,000	76
Summe Ertrag	51,726,442-	54,836,164-	57,601,058-	3,109,722	6
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	41,181,000	40,281,000	37,523,296	900,000	2
33 Abschreibungen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331 Abschreibungen Verwaltungsverm.	2,236,000	705,000	479,720	1,531,000	217
	2,236,000	705,000	479,720	1,531,000	217
Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	2,236,000	705,000	479,720	1,531,000	217
Summe Abschreibungen	2,236,000	705,000	479,720	1,531,000	217
Saldo Laufende Rechnung	43,417,000	40,986,000	38,003,016	2,431,000	6
Investitionsrechnung					
Nettoinvestitionen VV (NIV)					
5 Ausgaben Investitionen					
50 Sachgüter					
506 Maschinen,Mobilien,Fahrz.,Einr.			381,473		
			381,473		
Summe Ausgaben Investitionen			381,473		
Summe Nettoinvestitionen VV (NIV)			381,473		
Saldo Investitionsrechnung			381,473		

	TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
735	UNIVERSITÄRE PSYCHIATR. KLINIKEN					
	Laufende Rechnung					
	Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	75,484,696	65,375,454	61,895,118	10,109,242	15
303	Sozialversicherungsbeiträge	4,443,108	3,807,374	3,606,623	635,734	17
304	Personalvers.beiträge	11,995,218	9,952,416	9,525,157	2,042,802	21
305	Unfall &Krankenvers.beitr	1,176,804	1,040,293	976,983	136,511	13
306	Zulage Kleider,Verpfl,Whg	25,000	25,000	17,810		
309	Übriger Personalaufwand	915,400	893,520	750,432	21,880	2
		94,040,226	81,094,057	76,772,123	12,946,169	16
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	663,000	481,000	479,693	182,000	38
311	Abschreibungen GWG	1,313,000	1,026,200	1,064,286	286,800	28
312	Wasser, Energie & Heizmaterial	1,980,000	1,880,000	1,796,951	100,000	5
313	Verbrauchsmaterialien	6,709,500	5,479,500	5,308,894	1,230,000	22
314	Baulicher Unterhalt	2,822,000	3,209,000	2,258,366	387,000-	12-
315	Übriger Unterhalt	920,500	983,000	1,121,263	62,500-	6-
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	7,305,000	6,984,964	7,047,111	320,036	5
317	Spesenentschädigungen	24,000	10,000	15,689	14,000	140
318	Dienstleistungen und Honorare	6,683,489	5,520,245	5,921,901	1,163,244	21
319	Übriger Sachaufwand			711,900		
		28,420,489	25,573,909	25,726,054	2,846,580	11
33	Abschreibungen					
330	Abschreibungen Finanzvermögen	120,000	115,000	251,602-	5,000	4
		120,000	115,000	251,602-	5,000	4
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	122,580,715	106,782,966	102,246,575	15,797,749	15
4	Ertrag					
42	Vermögenserträge					
420	Geldmittel	3,000-	1,000-	178-	2,000-	200-
427	Liegensch.ertr.d.Verwaltunsverm.	30,000-	28,000-	37,330-	2,000-	7-
		33,000-	29,000-	37,508-	4,000-	14-
43	Entgelte					
432	Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	66,332,271-	53,791,566-	54,112,009-	12,540,705-	23-
434	Benützungsgebühren / Dienstleist.	1,146,000-	677,000-	919,945-	469,000-	69-
435	Verkaufsertrag	987,500-	824,300-	927,310-	163,200-	20-
436	Rückerstattungen	1,160,400-	1,152,100-	1,363,468-	8,300-	1-
439	Übrige Entgelte			175,010-		
		69,626,171-	56,444,966-	57,497,742-	13,181,205-	23-
46	Beiträge für eigene Rechnung					
460	Bund	2,951,358-	2,800,000-	2,817,557-	151,358-	5-
463	Beiträge von Eigenen Anstalten	8,902,185-	8,036,000-	8,112,442-	866,185-	11-
		11,853,543-	10,836,000-	10,929,998-	1,017,543-	9-
	Summe Ertrag	81,512,714-	67,309,966-	68,465,248-	14,202,748-	21-
	Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	41,068,001	39,473,000	33,781,327	1,595,001	4

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
33 Abschreibungen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331 Abschreibungen Verwaltungsverm.	3,790,000	2,790,000	3,761,250	1,000,000	36
	3,790,000	2,790,000	3,761,250	1,000,000	36
Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	3,790,000	2,790,000	3,761,250	1,000,000	36
Summe Abschreibungen	3,790,000	2,790,000	3,761,250	1,000,000	36
Saldo Laufende Rechnung	44,858,001	42,263,000	37,542,576	2,595,001	6
Investitionsrechnung					
Nettoinvestitionen VV (NIV)					
5 Ausgaben Investitionen					
50 Sachgüter					
503 Hochbauten			548,713		
506 Maschinen,Mobilien,Fahrz.,Einr.			1,383,970		
			1,932,683		
Summe Ausgaben Investitionen			1,932,683		
Summe Nettoinvestitionen VV (NIV)			1,932,683		
Saldo Investitionsrechnung			1,932,683		

	TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
801	GENERALSEKRETARIAT WSU					
	Laufende Rechnung					
	Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	3,408,141	3,110,644	2,012,523	297,497	10
303	Sozialversicherungsbeiträge	178,065	155,335	117,394	22,730	15
304	Personalvers.beiträge	528,348	460,386	355,138	67,962	15
305	Unfall &Krankenvers.beitr	46,948	42,105	30,606	4,843	12
306	Zulage Kleider,Verpfl,Whg	7,700	5,160	2,190	2,540	49
308	Entschädigung temp. Arbeitskräfte	171,000	181,000		10,000-	6-
309	Übriger Personalaufwand	74,840	82,340	44,117	7,500-	9-
		4,415,042	4,036,970	2,561,968	378,072	9
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	55,400	69,167	63,972	13,767-	20-
312	Wasser, Energie & Heizmaterial	90,000	95,000		5,000-	5-
313	Verbrauchsmaterialien	5,000	2,100		2,900	138
314	Baulicher Unterhalt	160,000	206,400	93,621	46,400-	22-
315	Übriger Unterhalt	510,500	642,635	582,891	132,135-	21-
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	413,128	240,636	144,802	172,492	72
317	Spesenentschädigungen	10,350	8,500	4,380	1,850	22
318	Dienstleistungen und Honorare	1,300,825	1,384,384	750,769	83,559-	6-
319	Übriger Sachaufwand	800	800	54,101		
		2,546,003	2,649,622	1,694,537	103,619-	4-
33	Abschreibungen					
330	Abschreibungen Finanzvermögen			238		
				238		
36	Eigene Beiträge					
361	Kantone	5,000			5,000	Neu
363	Eigene Anstalten	470,000	260,000	1,660,000	210,000	81
365	Private Institutionen			123,035		
		475,000	260,000	1,783,035	215,000	83
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	7,436,045	6,946,592	6,039,778	489,453	7
4	Ertrag					
43	Entgelte					
431	Gebühren für Amtshandlung	2,100-	2,000-	3,913-	100-	5-
434	Benützungsgebühren / Dienstleist.	11,118,000-	233,910-	712,194-	10,884,090-	*999-
435	Verkaufsertrag	500-	500-			
436	Rückerstattungen	19,914-	19,914-	21,039-		
439	Übrige Entgelte			629,377-		
		11,140,514-	256,324-	1,366,522-	10,884,190-	*999-
46	Beiträge für eigene Rechnung					
460	Bund			17,775-		
461	Kantone			10,808-		
462	Gemeinden			2,100-		

	TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
463	Beiträge von Eigenen Anstalten	2,800,000-	2,800,000-	2,800,000-		
		2,800,000-	2,800,000-	2,830,683-		
	Summe Ertrag	13,940,514-	3,056,324-	4,197,205-	10,884,190-	356-
	Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	6,504,469-	3,890,268	1,842,573	10,394,737-	267-
	Saldo Laufende Rechnung	6,504,469-	3,890,268	1,842,573	10,394,737-	267-
	806 AMT FÜR WIRTSCHAFT UND ARBEIT (AWA)					
	Laufende Rechnung					
	Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	19,510,150	16,274,545	16,331,229	3,235,605	20
303	Sozialversicherungsbeiträge	1,170,281	974,909	975,624	195,372	20
304	Personalvers.beiträge	3,383,035	2,857,500	2,795,130	525,535	18
305	Unfall &Krankenvers.beitr	317,101	271,721	264,766	45,380	17
306	Zulage Kleider,Verpfl,Whg	8,600	4,800	8,496	3,800	79
309	Übriger Personalaufwand	438,240	428,840	344,260	9,400	2
		24,827,407	20,812,315	20,719,504	4,015,092	19
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	216,600	305,140	171,008	88,540-	29-
312	Wasser, Energie & Heizmaterial	147,500	168,800	65,755	21,300-	13-
313	Verbrauchsmaterialien	11,200	10,400	6,366	800	8
314	Baulicher Unterhalt	170,000	312,500	216,392	142,500-	46-
315	Übriger Unterhalt	544,900	712,600	825,950	167,700-	24-
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	1,680,600	1,953,200	1,268,822	272,600-	14-
317	Spesenentschädigungen	105,200	58,300	102,386	46,900	80
318	Dienstleistungen und Honorare	7,741,260	8,387,450	7,865,189	646,190-	8-
319	Übriger Sachaufwand	22,000	27,400	32,277	5,400-	20-
		10,639,260	11,935,790	10,554,145	1,296,530-	11-
33	Abschreibungen					
330	Abschreibungen Finanzvermögen	31,600	31,900	30,429	300-	1-
		31,600	31,900	30,429	300-	1-
36	Eigene Beiträge					
360	Bund	4,400,000	3,900,000	4,436,100	500,000	13
361	Kantone	1,626,000	125,000		1,501,000	*999
365	Private Institutionen	2,722,300	2,668,800	2,757,354	53,500	2
366	Beiträge an private HH	45,000	30,000	11,340	15,000	50
		8,793,300	6,723,800	7,204,794	2,069,500	31
38	Einlagen in Spez.Finanzierungen					
380	Einlagen in Spezialfinanzierungen	8,095,000	8,000,000	27,093,075	95,000	1
		8,095,000	8,000,000	27,093,075	95,000	1
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	52,386,567	47,503,805	65,601,948	4,882,761	10

	T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	%
4	Ertrag					
42	Vermögenserträge					
420	Geldmittel			7,581-		
				7,581-		
43	Entgelte					
430	Ersatzabgaben	95,000-	20,000-	93,075-	75,000-	375-
431	Gebühren für Amtshandlung	660,300-	670,000-	727,763-	9,700	1
434	Benützungsgebühren / Dienstleist.	2,834,592-	4,134,149-	1,978,196-	1,299,557	31
435	Verkaufsertrag			6,596-		
436	Rückerstattungen	414,940-	256,900-	566,284-	158,040-	62-
437	Bussen	50,000-	20,000-	82,525-	30,000-	150-
439	Übrige Entgelte			98,024-		
		4,054,832-	5,101,049-	3,552,463-	1,046,217	21
46	Beiträge für eigene Rechnung					
460	Bund	18,003,000-	15,151,400-	14,969,375-	2,851,600-	19-
		18,003,000-	15,151,400-	14,969,375-	2,851,600-	19-
48	Entnahmen a.Spez.Finanzierungen					
480	Entnahmen a.Spez.finanzierungen	9,394,948-	7,079,354-	6,570,737-	2,315,594-	33-
482	Entnahmen aus Rücklagen			3,681-		
		9,394,948-	7,079,354-	6,574,419-	2,315,594-	33-
	Summe Ertrag	31,452,779-	27,331,803-	25,103,837-	4,120,976-	15-
	Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	20,933,788	20,172,002	40,498,111	761,785	4
	Saldo Laufende Rechnung	20,933,788	20,172,002	40,498,111	761,785	4
	807 AMT FÜR SOZIALBEITRÄGE					
	Laufende Rechnung					
	Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	21,130,529	20,435,005	7,958,924	695,524	3
303	Sozialversicherungsbeiträge	1,244,396	1,209,864	490,170	34,532	3
304	Personalvers.beiträge	3,657,748	3,543,704	1,427,971	114,045	3
305	Unfall &Krankenvers.beitr	338,597	329,418	136,226	9,180	3
306	Zulage Kleider,Verpfl,Whg	5,000	5,000	536		
308	Entschädigung temp. Arbeitskräfte		215,000		215,000-	100-
309	Übriger Personalaufwand	204,920	203,360	68,787	1,560	1
		26,581,190	25,941,350	10,082,614	639,840	2
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	200,875	185,375	143,438	15,500	8
311	Abschreibungen GWG			22,381		
312	Wasser, Energie & Heizmaterial	187,000	187,000	182,107		

	TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
313	Verbrauchsmaterialien	640,700	591,200	8,268	49,500	8
314	Baulicher Unterhalt	170,750	194,750	634,663	24,000-	12-
315	Übriger Unterhalt	1,055,550	1,029,473	461,565	26,077	3
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	1,594,372	1,616,592	3,380,379	22,220-	1-
317	Spesenentschädigungen	362,424	356,924	9,496	5,500	2
318	Dienstleistungen und Honorare	1,375,520	1,601,186	614,079	225,666-	14-
319	Übriger Sachaufwand	3,500	3,500	59,095		
		5,590,691	5,766,000	5,515,471	175,309-	3-
33	Abschreibungen					
330	Abschreibungen Finanzvermögen	870,000	1,320,000	839,143	450,000-	34-
		870,000	1,320,000	839,143	450,000-	34-
36	Eigene Beiträge					
360	Bund			9,744,724-		
361	Kantone		11,835,536	1,354,404	11,835,536-	100-
362	Gemeinden			125,562,565		
363	Eigene Anstalten	11,500,000	13,800,000	62,529,261	2,300,000-	17-
365	Private Institutionen	123,001,500	107,791,500	62,967,744	15,210,000	14
366	Beiträge an private HH	261,631,515	218,818,964	131,786,989	42,812,551	20
		396,133,015	352,246,000	374,456,238	43,887,015	12
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	429,174,896	385,273,350	390,893,466	43,901,546	11
4	Ertrag					
42	Vermögenserträge					
420	Geldmittel			10,235-		
423	Liegenschaftsertr. Finanzvermögen			1,279,830-		
				1,290,066-		
43	Entgelte					
431	Gebühren für Amtshandlung					
432	Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	4,769,433-	4,781,000-		11,567	0
434	Benützungsgebühren / Dienstleist.	3,000-	3,000-	136,800-		
435	Verkaufsertrag	1,000-	1,000-	13,653-		
436	Rückerstattungen	12,735,000-	14,519,137-	14,865,271-	1,784,137	12
439	Übrige Entgelte		1,600,000-	314,806-	1,600,000	100-
		17,508,433-	20,904,137-	15,330,530-	3,395,704	16
46	Beiträge für eigene Rechnung					
460	Bund	118,937,020-	97,812,000-	105,337,720-	21,125,020-	22-
461	Kantone	12,932,447-	12,447,000-		485,447-	4-
462	Gemeinden	1,600,000-	1,500,000-	1,618,888-	100,000-	7-
		133,469,467-	111,759,000-	106,956,608-	21,710,467-	19-
	Summe Ertrag	150,977,900-	132,663,137-	123,577,203-	18,314,763-	14-
	Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	278,196,996	252,610,213	267,316,263	25,586,783	10

T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
33 Abschreibungen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331 Abschreibungen Verwaltungsverm.			21,307		
			21,307		
Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen			21,307		
Summe Abschreibungen			21,307		
Saldo Laufende Rechnung	278,196,996	252,610,213	267,337,570	25,586,783	10
Investitionsrechnung					
Nettoinvestitionen VV (NIV)					
5 Ausgaben Investitionen					
50 Sachgüter					
506 Maschinen,Mobilien,Fahrz.,Einr.			366,135		
			366,135		
Summe Ausgaben Investitionen			366,135		
Summe Nettoinvestitionen VV (NIV)			366,135		
Saldo Investitionsrechnung			366,135		
813 RHEINSCHIFFAHRTDIREKTION					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30 Personalaufwand					
301 Löhne Personal Verw &Betr			142,425		
303 Sozialversicherungsbeiträge			1,901		
304 Personalvers.beiträge			1,197-		
305 Unfall &Krankenvers.beitr			77		
			143,206		
31 Sachaufwand					
311 Abschreibungen GWG			144,024		
312 Wasser, Energie & Heizmaterial					
315 Übriger Unterhalt					

T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	%
317 Spesenentschädigungen					
318 Dienstleistungen und Honorare			144,024		
Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV			287,230		
4 Ertrag					
42 Vermögenserträge					
427 Liegensch.ertr.d.Verwaltunsverm.					
429 Übrige Vermögenserträge			357-		
			357-		
43 Entgelte					
434 Benützungsgebühren / Dienstleist.					
436 Rückerstattungen			3,127-		
439 Übrige Entgelte			38,404,331-		
			38,407,458-		
Summe Ertrag			38,407,815-		
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF			38,120,585-		
33 Abschreibungen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331 Abschreibungen Verwaltungsverm.			429,602		
			429,602		
Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen			429,602		
Summe Abschreibungen			429,602		
Saldo Laufende Rechnung			37,690,984-		

TEXT		Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
821 VORMUNDSCHAFTSBEHÖRDE						
Laufende Rechnung						
Zwischensaldo ONA / ANE / SF						
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	7,118,438	7,027,964	12,592,130	90,475	1
303	Sozialversicherungsbeiträge	405,820	390,457	751,959	15,363	4
304	Personalvers.beiträge	1,276,389	1,207,275	2,283,421	69,114	6
305	Unfall &Krankenvers.beitr	104,383	103,363	202,755	1,020	1
306	Zulage Kleider,Verpfl,Whg	500	5,100	1,304	4,600-	90-
308	Entschädigung temp. Arbeitskräfte			40,097		
309	Übriger Personalaufwand	54,880	39,920	118,442	14,960	37
		8,960,410	8,774,079	15,990,107	186,332	2
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	51,884	54,058	66,226	2,174-	4-
312	Wasser, Energie & Heizmaterial			11,710		
313	Verbrauchsmaterialien	8,000	12,500	13,083	4,500-	36-
314	Baulicher Unterhalt			51,732		
315	Übriger Unterhalt	125,500	139,500	208,746	14,000-	10-
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	555,918	584,820	946,049	28,902-	5-
317	Spesenentschädigungen	8,400	12,900	27,125	4,500-	35-
318	Dienstleistungen und Honorare	205,906	237,543	356,696	31,638-	13-
319	Übriger Sachaufwand	3,400	1,600	1,680	1,800	113
		959,008	1,042,921	1,683,047	83,914-	8-
33	Abschreibungen					
330	Abschreibungen Finanzvermögen			9,544		
				9,544		
36	Eigene Beiträge					
366	Beiträge an private HH	330,000	250,000	3,223,188	80,000	32
		330,000	250,000	3,223,188	80,000	32
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	10,249,418	10,067,000	20,905,886	182,418	2
4	Ertrag					
43	Entgelte					
431	Gebühren für Amtshandlung	1,060,000-	1,060,000-	1,029,395-		
434	Benützungsgebühren / Dienstleist.	950,000-	950,000-	945,958-		
435	Verkaufsertrag	25,000-	25,000-	23,054-		
436	Rückerstattungen	93,000-	93,000-	4,997,918-		
439	Übrige Entgelte			200-		
		2,128,000-	2,128,000-	6,996,525-		
	Summe Ertrag	2,128,000-	2,128,000-	6,996,525-		
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF		8,121,418	7,939,000	13,909,361	182,418	2

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
33 Abschreibungen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331 Abschreibungen Verwaltungsverm.	11,408	16,297	23,281	4,889-	30-
	11,408	16,297	23,281	4,889-	30-
Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	11,408	16,297	23,281	4,889-	30-
Summe Abschreibungen	11,408	16,297	23,281	4,889-	30-
Saldo Laufende Rechnung	8,132,826	7,955,297	13,932,643	177,529	2
822 SOZIALHILFE					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30 Personalaufwand					
301 Löhne Personal Verw &Betr	20,555,280	18,163,982		2,391,298	13
303 Sozialversicherungsbeiträge	1,134,847	934,834		200,013	21
304 Personalvers.beiträge	3,278,361	3,009,293		269,068	9
305 Unfall &Krankenvers.beitr	308,098	260,465		47,633	18
306 Zulage Kleider,Verpfl,Whg	12,481			12,481	Neu
308 Entschädigung temp. Arbeitskräfte	600,000	700,000		100,000-	14-
309 Übriger Personalaufwand	590,142	489,598		100,544	21
	26,479,210	23,558,173		2,921,037	12
31 Sachaufwand					
310 Büro- & Schulmat., Drucksachen	247,000	203,300		43,700	22
312 Wasser, Energie & Heizmaterial	410,000	392,000		18,000	5
313 Verbrauchsmaterialien	177,000	152,000		25,000	16
314 Baulicher Unterhalt	865,000	832,000		33,000	4
315 Übriger Unterhalt	841,500	936,000		94,500-	10-
316 Mieten,Pachten & Benützungskosten	3,698,790	4,173,912		475,122-	11-
317 Spesenentschädigungen	11,500	8,000		3,500	44
318 Dienstleistungen und Honorare	1,256,000	1,155,000		101,000	9
319 Übriger Sachaufwand	60,000	71,200		11,200-	16-
	7,566,790	7,923,412		356,622-	5-
33 Abschreibungen					
330 Abschreibungen Finanzvermögen	40,000	41,000		1,000-	2-
	40,000	41,000		1,000-	2-
36 Eigene Beiträge					
361 Kantone	2,260,000	1,760,000		500,000	28
365 Private Institutionen	898,000	510,000		388,000	76
366 Beiträge an private HH	133,440,000	123,784,000		9,656,000	8
	136,598,000	126,054,000		10,544,000	8
Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	170,684,000	157,576,585		13,107,415	8

	TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
4	Ertrag					
42	Vermögenserträge					
420	Geldmittel	2,000-	20,000-		18,000	90
423	Liegenschaftsertr. Finanzvermögen	1,200,000-	1,350,000-		150,000	11
		1,202,000-	1,370,000-		168,000	12
43	Entgelte					
434	Benützungsgebühren / Dienstleist.	135,000-	95,000-		40,000-	42-
435	Verkaufsertrag	30,000-	70,000-		40,000	57
436	Rückerstattungen	81,000-	70,000-		11,000-	16-
439	Übrige Entgelte	3,000-			3,000-	Neu
		249,000-	235,000-		14,000-	6-
46	Beiträge für eigene Rechnung					
460	Bund	10,100,000-	6,562,673-		3,537,327-	54-
461	Kantone	3,800,000-	4,067,000-		267,000	7
462	Gemeinden	4,500,000-	5,264,000-		764,000	15
		18,400,000-	15,893,673-		2,506,327-	16-
	Summe Ertrag	19,851,000-	17,498,673-		2,352,327-	13-
	Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	150,833,000	140,077,912		10,755,088	8
	Saldo Laufende Rechnung	150,833,000	140,077,912		10,755,088	8
	831 AMT FÜR UMWELT UND ENERGIE					
	Laufende Rechnung					
	Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	7,314,358	7,071,221	10,133,068	243,138	3
303	Sozialversicherungsbeiträge	427,569	417,654	606,418	9,916	2
304	Personalvers.beiträge	1,340,188	1,294,813	1,819,765	45,375	4
305	Unfall &Krankenvers.beitr	111,166	112,111	162,717	945-	1-
306	Zulage Kleider,Verpfl,Whg	8,300	3,900	24,788	4,400	113
309	Übriger Personalaufwand	92,700	90,620	146,759	2,080	2
		9,294,282	8,990,319	12,893,515	303,963	3
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	197,200	184,496	160,510	12,704	7
311	Abschreibungen GWG	100,700	119,200	113,485	18,500-	16-
312	Wasser, Energie & Heizmaterial	25,000	27,000	58,898	2,000-	7-
313	Verbrauchsmaterialien	163,200	160,200	174,254	3,000	2
314	Baulicher Unterhalt	121,500	117,500	236,229	4,000	3
315	Übriger Unterhalt	785,900	669,800	935,304	116,100	17
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	828,756	758,552	1,097,333	70,204	9
317	Spesenentschädigungen	41,700	41,000	29,597	700	2
318	Dienstleistungen und Honorare	17,495,000	17,870,087	4,378,359	375,087-	2-
319	Übriger Sachaufwand	40,800	36,000	20,833	4,800	13
		19,799,756	19,983,835	7,204,802	184,079-	1-

	TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
33	Abschreibungen					
330	Abschreibungen Finanzvermögen			22,357		
				22,357		
36	Eigene Beiträge					
361	Kantone			2,117		
365	Private Institutionen	7,493,100	6,873,100	6,272,740	620,000	9
		7,493,100	6,873,100	6,274,857	620,000	9
38	Einlagen in Spez.Finanzierungen					
380	Einlagen in Spezialfinanzierungen	12,008,500	12,008,500	13,507,831		
389	Übrige Einlagen in Spezialfinanz.					
		12,008,500	12,008,500	13,507,831		
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	48,595,638	47,855,754	39,903,362	739,884	2
4	Ertrag					
41	Regalien & Konzessionen					
412	Patente und Abgaben	17,000-	17,000-			
		17,000-	17,000-			
42	Vermögenserträge					
420	Geldmittel			594-		
				594-		
43	Entgelte					
430	Ersatzabgaben	12,000,000-	12,000,000-	13,507,831-		
431	Gebühren für Amtshandlung	198,500-	172,500-	1,006,199-	26,000-	15-
434	Benützungsgebühren / Dienstleist.	38,921,400-	37,897,900-	49,331,161-	1,023,500-	3-
435	Verkaufsertrag			1,736-		
436	Rückerstattungen	38,270-	37,300-	176,056-	970-	3-
439	Übrige Entgelte					
		51,158,170-	50,107,700-	64,022,983-	1,050,470-	2-
46	Beiträge für eigene Rechnung					
460	Bund	250,000-	517,500-		267,500	52
461	Kantone	10,000-	10,000-	13,654-		
469	Übrige Beitr. für eigene Rechnung	25,000-	100,000-	130,000-	75,000	75
		285,000-	627,500-	143,654-	342,500	55
48	Entnahmen a.Spez.Finanzierungen					
480	Entnahmen a.Spez.finanzierungen	1,836,200-	1,878,500-	1,927,140-	42,300	2
489	Übrige Entnahmen					
		1,836,200-	1,878,500-	1,927,140-	42,300	2
	Summe Ertrag	53,296,370-	52,630,700-	66,094,371-	665,670-	1-
	Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	4,700,732-	4,774,946-	26,191,009-	74,214	2

T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
33 Abschreibungen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331 Abschreibungen Verwaltungsverm.	10,159,700	4,813,300	11,411,212	5,346,400	111
	10,159,700	4,813,300	11,411,212	5,346,400	111
Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	10,159,700	4,813,300	11,411,212	5,346,400	111
Summe Abschreibungen	10,159,700	4,813,300	11,411,212	5,346,400	111
Saldo Laufende Rechnung	5,458,968	38,354	14,779,797-	5,420,614	*999
Investitionsrechnung					
Nettoinvestitionen VV (NIV)					
5 Ausgaben Investitionen					
50 Sachgüter					
501 Tiefbauten			10,330,447		
506 Maschinen,Mobilien,Fahrz.,Einr.			1,439,286		
			11,769,732		
56 Eigene Beiträge					
566 Beiträge an private Institutionen			1,207,452		
			1,207,452		
Summe Ausgaben Investitionen			12,977,184		
6 Einnahmen Investitionen					
66 Beiträge für eigene Rech.					
660 Bundesbeiträge eigene Rechnung			237,900-		
			237,900-		
Summe Einnahmen Investitionen			237,900-		
Summe Nettoinvestitionen VV (NIV)			12,739,284		
Saldo Investitionsrechnung			12,739,284		

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
410 ALLGEMEINE VERWALTUNG					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30 Personalaufwand					
301 Löhne Personal Verw &Betr	6,800,000-	24,252,000	579,247-	31,052,000-	128-
304 Personalvers.beiträge	22,235,000-	21,872,000-	20,892,321-	363,000-	2-
309 Übriger Personalaufwand			3,118,503-		
	29,035,000-	2,380,000	24,590,071-	31,415,000-	*999-
31 Sachaufwand					
314 Baulicher Unterhalt			542,380		
318 Dienstleistungen und Honorare	6,045,000	7,045,000	9,766,555	1,000,000-	14-
319 Übriger Sachaufwand	3,190,000	3,190,000	637,457,999		
	9,235,000	10,235,000	647,766,934	1,000,000-	10-
32 Passivzinsen					
321 Kurzfr. Schulden					
323 Sonderrechnungen			6,498		
			6,498		
36 Eigene Beiträge					
362 Gemeinden	850,000	850,000	836,327		
365 Private Institutionen			168,573		
	850,000	850,000	1,004,900		
38 Einlagen in Spez.Finanzierungen					
380 Einlagen in Spezialfinanzierungen	41,575,000	39,162,000	36,946,000	2,413,000	6
	41,575,000	39,162,000	36,946,000	2,413,000	6
Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	22,625,000	52,627,000	661,134,261	30,002,000-	57-
4 Ertrag					
43 Entgelte					
434 Benützungsgebühren / Dienstleist.	6,000,000-	6,000,000-	5,936,726-		
439 Übrige Entgelte			1,412,983-		
	6,000,000-	6,000,000-	7,349,709-		
46 Beiträge für eigene Rechnung					
460 Bund	6,333,000-	7,790,000-	7,527,764-	1,457,000	19
	6,333,000-	7,790,000-	7,527,764-	1,457,000	19
48 Entnahmen a.Spez.Finanzierungen					
482 Entnahmen aus Rücklagen			115,000		
			115,000		
Summe Ertrag	12,333,000-	13,790,000-	14,762,472-	1,457,000	11
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	10,292,000	38,837,000	646,371,788	28,545,000-	74-

T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
33 Abschreibungen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331 Abschreibungen Verwaltungsverm.	10,740,000	20,020,000	7,624,701	9,280,000-	46-
	10,740,000	20,020,000	7,624,701	9,280,000-	46-
Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	10,740,000	20,020,000	7,624,701	9,280,000-	46-
Summe Abschreibungen	10,740,000	20,020,000	7,624,701	9,280,000-	46-
Saldo Laufende Rechnung	21,032,000	58,857,000	653,996,489	37,825,000-	64-
Investitionsrechnung					
Nettoinvestitionen VV (NIV)					
5 Ausgaben Investitionen					
50 Sachgüter					
506 Maschinen,Mobilien,Fahrz.,Einr.			14,734,033		
			14,734,033		
56 Eigene Beiträge					
563 Beiträge an eigene Anstalten			7,564,000		
			7,564,000		
Summe Ausgaben Investitionen			22,298,033		
Summe Nettoinvestitionen VV (NIV)			22,298,033		
Darlehen und Beteiligungen					
5 Ausgaben Darlehen u. Beteilig.					
52 Darlehen und Beteiligungen					
523 Darl & Beteil eig. Anst.	18,000,000	19,300,000		1,300,000-	7-
525 Darl & Beteil an priv. Institit.	15,000,000	15,000,000			
	33,000,000	34,300,000		1,300,000-	4-
Summe Ausgaben Darlehen u. Beteilig.	33,000,000	34,300,000		1,300,000-	4-
Summe Darlehen und Beteiligungen	33,000,000	34,300,000		1,300,000-	4-
Saldo Investitionsrechnung	33,000,000	34,300,000	22,298,033	1,300,000-	4-

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
111 APPELATIONSGERICHT					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30 Personalaufwand					
301 Löhne Personal Verw &Betr	3,686,856	3,598,928	3,650,147	87,928	2
303 Sozialversicherungsbeiträge	203,259	198,382	197,056	4,877	2
304 Personalvers.beiträge	636,674	632,742	563,337	3,932	1
305 Unfall &Krankenvers.beitr	43,654	44,919	43,714	1,265-	3-
306 Zulage Kleider,Verpfl,Whg	1,500	1,000	3,952	500	50
308 Entschädigung temp. Arbeitskräfte					
309 Übriger Personalaufwand	54,240	54,240	7,669		
	4,626,183	4,530,211	4,465,875	95,972	2
31 Sachaufwand					
310 Büro- & Schulmat., Drucksachen	95,600	89,700	71,975	5,900	7
311 Abschreibungen GWG	20,192	20,192	20,192	1-	
315 Übriger Unterhalt	626,451	817,241	535,648	190,790-	23-
316 Mieten,Pachten & Benützungskosten	656,020	395,620	316,309	260,400	66
317 Spesenentschädigungen	1,500	1,500	1,350		
318 Dienstleistungen und Honorare	854,797	860,860	1,180,252	6,063-	1-
319 Übriger Sachaufwand	4,600	4,600	4,600		
	2,259,160	2,189,713	2,130,326	69,447	3
33 Abschreibungen					
330 Abschreibungen Finanzvermögen	50,000	75,000	5,503	25,000-	33-
	50,000	75,000	5,503	25,000-	33-
Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	6,935,343	6,794,924	6,601,704	140,419	2
4 Ertrag					
42 Vermögenserträge					
420 Geldmittel	600-	800-	445-	200	25
	600-	800-	445-	200	25
43 Entgelte					
431 Gebühren für Amtshandlung	710,000-	695,000-	630,686-	15,000-	2-
436 Rückerstattungen	45,751-	43,630-	59,947-	2,121-	5-
437 Bussen	25,000-	25,000-	18,500-		
439 Übrige Entgelte			18,719-		
	780,751-	763,630-	727,851-	17,121-	2-
Summe Ertrag	781,351-	764,430-	728,296-	16,921-	2-
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	6,153,992	6,030,494	5,873,408	123,498	2

T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
33 Abschreibungen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331 Abschreibungen Verwaltungsverm.		118,325	525,000	118,325-	100-
		118,325	525,000	118,325-	100-
Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen		118,325	525,000	118,325-	100-
Summe Abschreibungen		118,325	525,000	118,325-	100-
Saldo Laufende Rechnung	6,153,992	6,148,819	6,398,408	5,173	0
Investitionsrechnung					
Nettoinvestitionen VV (NIV)					
5 Ausgaben Investitionen					
50 Sachgüter					
506 Maschinen,Mobilien,Fahrz.,Einr.			1,750,000		
			1,750,000		
Summe Ausgaben Investitionen			1,750,000		
Summe Nettoinvestitionen VV (NIV)			1,750,000		
Saldo Investitionsrechnung			1,750,000		
112 GERICHT FÜR STRAFSACHEN					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30 Personalaufwand					
301 Löhne Personal Verw &Betr	7,972,867	7,896,277	7,578,931	76,590	1
303 Sozialversicherungsbeiträge	435,092	432,840	418,570	2,252	1
304 Personalvers.beiträge	1,411,293	1,396,778	1,369,851	14,515	1
305 Unfall &Krankenvers.beitr	96,937	98,566	95,962	1,629-	2-
306 Zulage Kleider,Verpfl,Whg	6,000	6,500	5,279	500-	8-
308 Entschädigung temp. Arbeitskräfte	50,000	50,000			
309 Übriger Personalaufwand	33,200	34,320	23,165	1,120-	3-
	10,005,389	9,915,281	9,491,758	90,108	1

	T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	66,500	65,250	71,017	1,250	2
312	Wasser, Energie & Heizmaterial	40,000	40,000	36,948		
313	Verbrauchsmaterialien	8,000	7,700	9,815	300	4
314	Baulicher Unterhalt	47,844	49,344	46,233	1,500-	3-
315	Übriger Unterhalt	88,000	62,000	58,235	26,000	42
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	489,256	504,256	502,330	15,000-	3-
317	Spesenentschädigungen	8,500	10,500	6,184	2,000-	19-
318	Dienstleistungen und Honorare	2,381,654	2,362,516	2,417,934	19,139	1
319	Übriger Sachaufwand					
		3,129,754	3,101,566	3,148,695	28,189	1
33	Abschreibungen					
330	Abschreibungen Finanzvermögen	5,510,000	3,730,000	5,663,649	1,780,000	48
		5,510,000	3,730,000	5,663,649	1,780,000	48
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	18,645,143	16,746,847	18,304,102	1,898,296	11
4	Ertrag					
42	Vermögenserträge					
420	Geldmittel	2,000-	2,500-	1,810-	500	20
429	Übrige Vermögenserträge					
		2,000-	2,500-	1,810-	500	20
43	Entgelte					
431	Gebühren für Amtshandlung	2,890,000-	2,910,000-	2,363,695-	20,000	1
435	Verkaufsertrag	5,000-	5,000-	4,813-		
436	Rückerstattungen	196,650-	175,730-	179,245-	20,920-	12-
437	Bussen	6,160,000-	5,720,000-	6,216,240-	440,000-	8-
439	Übrige Entgelte	525,000-	750,495-	673,144-	225,495	30
		9,776,650-	9,561,225-	9,437,137-	215,425-	2-
	Summe Ertrag	9,778,650-	9,563,725-	9,438,947-	214,925-	2-
	Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	8,866,493	7,183,122	8,865,154	1,683,371	23
33	Abschreibungen					
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331	Abschreibungen Verwaltungsverm.	6,173	8,820	12,599	2,647-	30-
		6,173	8,820	12,599	2,647-	30-
	Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	6,173	8,820	12,599	2,647-	30-
	Summe Abschreibungen	6,173	8,820	12,599	2,647-	30-
	Saldo Laufende Rechnung	8,872,666	7,191,942	8,877,753	1,680,724	23

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
113 ZIVILGERICHT					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30 Personalaufwand					
301 Löhne Personal Verw &Betr	15,461,709	15,115,369	14,576,444	346,340	2
303 Sozialversicherungsbeiträge	891,176	867,458	848,950	23,718	3
304 Personalvers.beiträge	2,680,389	2,632,880	2,388,290	47,509	2
305 Unfall &Krankenvers.beitr	220,627	221,092	210,357	465-	0-
306 Zulage Kleider,Verpfl,Whg	38,000	40,500	30,498	2,500-	6-
308 Entschädigung temp. Arbeitskräfte	100,000	100,000	48,529		
309 Übriger Personalaufwand	81,400	77,200	69,995	4,200	5
	19,473,301	19,054,499	18,173,063	418,802	2
31 Sachaufwand					
310 Büro- & Schulmat., Drucksachen	247,500	258,000	192,186	10,500-	4-
311 Abschreibungen GWG	39,731	35,416	44,979	4,315	12
312 Wasser, Energie & Heizmaterial	80,000	80,000	59,229		
313 Verbrauchsmaterialien	23,500	23,500	22,476		
314 Baulicher Unterhalt	56,000	80,000	19,726	24,000-	30-
315 Übriger Unterhalt	192,942	193,942	136,890	1,000-	1-
316 Mieten,Pachten & Benützungskosten	1,494,518	1,494,518	1,492,341		
317 Spesenentschädigungen	9,500	9,500	220		
318 Dienstleistungen und Honorare	5,331,293	5,398,849	4,901,986	67,556-	1-
319 Übriger Sachaufwand					
	7,474,984	7,573,725	6,870,034	98,741-	1-
32 Passivzinsen					
322 Mittel- & lfr Schuld	8,000	8,000	2,812		
	8,000	8,000	2,812		
33 Abschreibungen					
330 Abschreibungen Finanzvermögen	613,000	613,000	319,324		
	613,000	613,000	319,324		
Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	27,569,285	27,249,224	25,365,234	320,062	1
4 Ertrag					
42 Vermögenserträge					
420 Geldmittel	771,500-	821,500-	737,023-	50,000	6
429 Übrige Vermögenserträge					
	771,500-	821,500-	737,023-	50,000	6
43 Entgelte					
431 Gebühren für Amtshandlung	22,515,000-	22,015,000-	21,352,229-	500,000-	2-
435 Verkaufsertrag	500-	500-	148-		
436 Rückerstattungen	265,022-	150,575-	219,637-	114,447-	76-
439 Übrige Entgelte	11,000-	11,000-	8,773-		
	22,791,522-	22,177,075-	21,580,787-	614,447-	3-
Summe Ertrag	23,563,022-	22,998,575-	22,317,811-	564,447-	2-
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	4,006,263	4,250,649	3,047,423	244,386-	6-

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
33 Abschreibungen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331 Abschreibungen Verwaltungsverm.			61,803		
			61,803		
Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen			61,803		
Summe Abschreibungen			61,803		
Saldo Laufende Rechnung	4,006,263	4,250,649	3,109,226	244,386-	6-
114 SOZIALVERSICHERUNGSGERICHT					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30 Personalaufwand					
301 Löhne Personal Verw &Betr	2,173,172	2,173,101	1,969,731	71	
303 Sozialversicherungsbeiträge	103,262	99,812	110,146	3,451	3
304 Personalvers.beiträge	345,851	331,033	332,290	14,818	4
305 Unfall &Krankenvers.beitr	22,382	22,366	25,077	16	0
306 Zulage Kleider,Verpfl,Whg	800	800			
308 Entschädigung temp. Arbeitskräfte	23,000	20,500	20,662	2,500	12
309 Übriger Personalaufwand	13,640	13,640	3,290		
	2,682,107	2,661,251	2,461,196	20,856	1
31 Sachaufwand					
310 Büro- & Schulmat., Drucksachen	40,000	40,000	38,609		
312 Wasser, Energie & Heizmaterial	8,500	6,000	13,554	2,500	42
313 Verbrauchsmaterialien	2,000	2,500	1,227	500-	20-
314 Baulicher Unterhalt	5,000	5,000	2,995		
315 Übriger Unterhalt	19,000	18,000	14,282	1,000	6
316 Mieten,Pachten & Benützungskosten	167,218	166,054	124,369	1,164	1
317 Spesenentschädigungen	500	500	193-		
318 Dienstleistungen und Honorare	328,741	322,822	309,885	5,919	2
319 Übriger Sachaufwand					
	570,959	560,876	504,729	10,083	2
33 Abschreibungen					
330 Abschreibungen Finanzvermögen	85,000	85,000	80,666		
	85,000	85,000	80,666		
Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	3,338,066	3,307,127	3,046,591	30,939	1

T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
4 Ertrag					
42 Vermögenserträge					
420 Geldmittel	200-	60-	317-	140-	233-
	200-	60-	317-	140-	233-
43 Entgelte					
431 Gebühren für Amtshandlung	320,000-	320,000-	263,001-		
436 Rückerstattungen	6,000-	6,500-	5,572-	500	8
439 Übrige Entgelte					
	326,000-	326,500-	268,573-	500	0
Summe Ertrag	326,200-	326,560-	268,890-	360	0
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	3,011,866	2,980,567	2,777,700	31,299	1
33 Abschreibungen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331 Abschreibungen Verwaltungsverm.	18,673	8,003	11,433	10,671	133
	18,673	8,003	11,433	10,671	133
Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	18,673	8,003	11,433	10,671	133
Summe Abschreibungen	18,673	8,003	11,433	10,671	133
Saldo Laufende Rechnung	3,030,540	2,988,570	2,789,133	41,969	1

T E X T		Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
402 FINANZKONTROLLE						
Laufende Rechnung						
Zwischensaldo ONA / ANE / SF						
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	2,330,046	2,175,550	2,183,227	154,496	7
303	Sozialversicherungsbeiträge	136,593	128,170	127,918	8,423	7
304	Personalvers.beiträge	475,144	437,791	436,774	37,352	9
305	Unfall &Krankenvers.beitr	30,869	31,458	31,122	589-	2-
306	Zulage Kleider,Verpfl,Whg	8,200	8,200	8,672		
309	Übriger Personalaufwand	53,640	54,640	50,081	1,000-	2-
		3,034,492	2,835,810	2,837,794	198,682	7
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	27,400	28,900	20,828	1,500-	5-
312	Wasser, Energie & Heizmaterial	5,000	4,000	5,053	1,000	25
313	Verbrauchsmaterialien	1,000	1,000	894		
314	Baulicher Unterhalt	17,500	16,000	23,174	1,500	9
315	Übriger Unterhalt	36,000	37,300	25,540	1,300-	3-
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	158,280	155,200	152,430	3,080	2
317	Spesenentschädigungen	5,000	6,000	3,375	1,000-	17-
318	Dienstleistungen und Honorare	224,600	229,900	43,495	5,300-	2-
319	Übriger Sachaufwand	4,000	4,000	1,186		
		478,780	482,300	275,977	3,520-	1-
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	3,513,272	3,318,110	3,113,770	195,162	6
4	Ertrag					
42	Vermögenserträge					
423	Liegenschaftsertr. Finanzvermögen	2,220-	1,800-	1,702-	420-	23-
		2,220-	1,800-	1,702-	420-	23-
43	Entgelte					
434	Benützungsgebühren / Dienstleist.	90,000-	100,000-	226,793-	10,000	10
435	Verkaufsertrag			360-		
436	Rückerstattungen	13,200-	13,200-	18,555-		
		103,200-	113,200-	245,708-	10,000	9
	Summe Ertrag	105,420-	115,000-	247,410-	9,580	8
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF		3,407,852	3,203,110	2,866,361	204,742	6
Saldo Laufende Rechnung		3,407,852	3,203,110	2,866,361	204,742	6

T E X T		Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
410 GROSSER RAT UND PARLAMENTSDIENST						
Laufende Rechnung						
Zwischensaldo ONA / ANE / SF						
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	2,233,130	2,209,719	2,008,486	23,411	1
303	Sozialversicherungsbeiträge	142,564	136,125	111,690	6,439	5
304	Personalvers.beiträge	157,274	154,257	152,533	3,017	2
305	Unfall &Krankenvers.beitr	13,287	13,234	12,813	53	0
309	Übriger Personalaufwand	27,600	22,560	25,927	5,040	22
		2,573,855	2,535,894	2,311,451	37,960	2
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	151,000	166,000	139,295	15,000-	9-
314	Baulicher Unterhalt	91,000	91,000	90,312		
315	Übriger Unterhalt	29,500	31,000	18,274	1,500-	5-
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	162,500	162,500	115,682		
317	Spesenentschädigungen	864,500	926,000	560,204	61,500-	7-
318	Dienstleistungen und Honorare	212,600	211,600	239,154	1,000	0
319	Übriger Sachaufwand	2,000	2,000	5,250		
		1,513,100	1,590,100	1,168,171	77,000-	5-
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	4,086,955	4,125,994	3,479,622	39,040-	1-
4	Ertrag					
43	Entgelte					
434	Benützungsgebühren / Dienstleist.			77,731-		
436	Rückerstattungen			24,222-		
				101,953-		
	Summe Ertrag			101,953-		
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF		4,086,955	4,125,994	3,377,669	39,040-	1-
Saldo Laufende Rechnung		4,086,955	4,125,994	3,377,669	39,040-	1-

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
410 OMBUDSSTELLE					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30 Personalaufwand					
301 Löhne Personal Verw &Betr	445,016	446,039	395,221	1,023-	0-
303 Sozialversicherungsbeiträge	26,726	26,748	23,318	22-	0
304 Personalvers.beiträge	82,664	82,995	68,454	331-	0-
305 Unfall &Krankenvers.beitr	7,290	7,517	6,542	227-	3-
309 Übriger Personalaufwand	12,280	8,780	5,826	3,500	40
	573,976	572,080	499,361	1,896	0
31 Sachaufwand					
310 Büro- & Schulmat., Drucksachen	15,500	15,000	9,084	500	3
312 Wasser, Energie & Heizmaterial	1,500	1,800	1,273	300-	17-
315 Übriger Unterhalt	20,000	19,500	15,542	500	3
316 Mieten,Pachten & Benützungskosten	36,000	33,000	30,083	3,000	9
317 Spesenentschädigungen	5,000	4,000	2,945	1,000	25
318 Dienstleistungen und Honorare	45,000	47,500	20,480	2,500-	5-
319 Übriger Sachaufwand	2,000	2,000	957		
	125,000	122,800	80,365	2,200	2
Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	698,976	694,880	579,726	4,096	1
4 Ertrag					
43 Entgelte					
435 Verkaufsertrag			50-		
436 Rückerstattungen			1,544-		
			1,594-		
Summe Ertrag			1,594-		
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	698,976	694,880	578,132	4,096	1
Saldo Laufende Rechnung	698,976	694,880	578,132	4,096	1

T E X T		Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
410 REGIERUNGSRAT						
Laufende Rechnung						
Zwischensaldo ONA / ANE / SF						
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	2,561,321	2,062,767	2,134,625	498,554	24
303	Sozialversicherungsbeiträge	115,526	106,861	111,249	8,664	8
304	Personalvers.beiträge	422,819	416,543	418,705	6,276	2
305	Unfall &Krankenvers.beitr	9,335	9,104	10,046	231	3
306	Zulage Kleider,Verpfl,Whg			154-		
309	Übriger Personalaufwand	360	360			
		3,109,360	2,595,635	2,674,471	513,725	20
31	Sachaufwand					
318	Dienstleistungen und Honorare	3,900	2,400	3,502	1,500	63
		3,900	2,400	3,502	1,500	63
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	3,113,260	2,598,035	2,677,973	515,225	20
4	Ertrag					
43	Entgelte					
436	Rückerstattungen	3,400-	3,600-	3,364-	200	6
		3,400-	3,600-	3,364-	200	6
	Summe Ertrag	3,400-	3,600-	3,364-	200	6
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF		3,109,860	2,594,435	2,674,609	515,425	20
Saldo Laufende Rechnung		3,109,860	2,594,435	2,674,609	515,425	20

TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
410 DATENSCHUTZBEAUFTRAGTER					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30 Personalaufwand					
301 Löhne Personal Verw &Betr	495,317	402,604	160,436	92,713	23
303 Sozialversicherungsbeiträge	29,470	23,495	9,342	5,975	25
304 Personalvers.beiträge	76,950	76,654	10,614	296	0
305 Unfall &Krankenvers.beitr	7,522	5,316	2,071	2,206	41
306 Zulage Kleider,Verpfl,Whg			407		
309 Übriger Personalaufwand	24,280	20,120	640	4,160	21
	633,539	528,190	183,510	105,349	20
31 Sachaufwand					
310 Büro- & Schulmat., Drucksachen	29,000	16,700	1,061	12,300	74
315 Übriger Unterhalt	25,000	82,000	279	57,000-	70-
316 Mieten,Pachten & Benützungskosten	37,368	34,216		3,152	9
317 Spesenentschädigungen	10,000	5,000	1,053	5,000	100
318 Dienstleistungen und Honorare	75,000	36,300	54,705	38,700	107
319 Übriger Sachaufwand	5,000	5,000	558		
	181,368	179,216	57,656	2,152	1
Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	814,907	707,406	241,166	107,501	15
4 Ertrag					
43 Entgelte					
436 Rückerstattungen			481-		
			481-		
Summe Ertrag			481-		
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	814,907	707,406	240,685	107,501	15
Saldo Laufende Rechnung	814,907	707,406	240,685	107,501	15

T E X T		Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
410 KONSOLIDIERUNG						
Laufende Rechnung						
Zwischensaldo ONA / ANE / SF						
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
309	Übriger Personalaufwand	476,000-	596,000-	852,806-	120,000	20
		476,000-	596,000-	852,806-	120,000	20
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	6,998,520-	5,732,860-	6,221,533-	1,265,660-	22-
312	Wasser, Energie & Heizmaterial	5,506,111	5,520,339	5,239,255	14,228-	0-
313	Verbrauchsmaterialien	14,700-	260,200-	276,262-	245,500	94
315	Übriger Unterhalt	60,500-	71,600-	282,464-	11,100	16
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	153,266,232-	150,510,996-	148,889,529-	2,755,236-	2-
318	Dienstleistungen und Honorare	28,880,411-	36,804,156-	28,975,104-	7,923,745	22
		183,714,252-	187,859,473-	179,405,637-	4,145,221	2
32	Passivzinsen					
321	Kurzfr. Schulden	15,000-	15,000-	1,492-		
322	Mittel- & lfr Schuld	1,977,510-	1,932,200-	4,096,643-	45,310-	2-
		1,992,510-	1,947,200-	4,098,135-	45,310-	2-
36	Eigene Beiträge					
361	Kantone	31,580,588-	41,080,142-	27,984,274-	9,499,554	23
		31,580,588-	41,080,142-	27,984,274-	9,499,554	23
39	Interne Verrechnungen					
390	IVR Aufwand IT-Dienstleistungen	10,006,975	9,274,983	8,976,394	731,992	8
391	IVR Aufwand Kommunikation	7,000,000	7,000,000	7,203,526	0	
392	IVR Aufwand Personalentwicklung	476,000	596,000	852,806	120,000-	20-
393	IVR Aufwand Güter	7,400,000	6,580,000	7,430,460	820,000	12
394	IVR Aufwand Kapital	1,992,510	1,947,200	4,098,135	45,310	2
396	IVR Aufwand Liegenschaften	145,529,828	142,678,147	140,943,414	2,851,681	2
398	IVR Übriger Aufwand	45,358,037	63,406,485	42,836,117	18,048,448-	28-
		217,763,350	231,482,815	212,340,853	13,719,465-	6-
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV					
4	Ertrag					
42	Vermögenserträge					
420	Geldmittel	15,000	15,000	1,492		
422	Anlagen Finanzvermögen	1,977,510	1,932,200	4,096,643	45,310	2
427	Liegensch.ertr.d.Verwaltunsverm.	145,529,828	142,678,147	140,943,414	2,851,681	2
		147,522,338	144,625,347	145,041,549	2,896,991	2
43	Entgelte					
434	Benützungsgebühren / Dienstleist.	31,260,424	39,197,326	31,884,570	7,936,902-	20-
435	Verkaufsertrag	7,400,000	6,580,000	7,430,460	820,000	12
		38,660,424	45,777,326	39,315,030	7,116,902-	16-

T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
46 Beiträge für eigene Rechnung					
461 Kantone	31,580,588	41,080,142	27,984,274	9,499,554-	23-
	31,580,588	41,080,142	27,984,274	9,499,554-	23-
49 Interne Verrechnungen					
490 IVR Ertrag IT-Dienstleistungen	10,006,975-	9,274,983-	8,976,394-	731,992-	8-
491 IVR Ertrag Kommunikation	7,000,000-	7,000,000-	7,203,526-		
492 IVR Ertrag Personalentwicklung	476,000-	596,000-	852,806-	120,000	20
493 IVR Ertrag Güter	7,400,000-	6,580,000-	7,430,460-	820,000-	12-
494 IVR Ertrag Kapital	1,992,510-	1,947,200-	4,098,135-	45,310-	2-
496 IVR Ertrag Liegenschaften	145,529,828-	142,678,147-	140,943,414-	2,851,681-	2-
498 IVR Übriger Ertrag	45,358,037-	63,406,485-	42,836,117-	18,048,448	28
	217,763,350-	231,482,815-	212,340,853-	13,719,465	6
Summe Ertrag					
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
Saldo Laufende Rechnung					

	TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
403	FINANZVERWALTUNG (ALLGEMEIN)					
	Laufende Rechnung					
	Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
31	Sachaufwand					
318	Dienstleistungen und Honorare	29,880,000	13,405,400	13,743,925	16,474,600	123
319	Übriger Sachaufwand					
		29,880,000	13,405,400	13,743,925	16,474,600	123
32	Passivzinsen					
321	Kurzfr. Schulden	3,675,100	16,212,500	12,622,009	12,537,400-	77-
322	Mittel- & lfr Schuld	73,982,050	71,764,382	92,817,178	2,217,668	3
323	Sonderrechnungen	2,000,000	3,000,000	2,764,244	1,000,000-	33-
329	übrige Passivzinsen					
		79,657,150	90,976,882	108,203,431	11,319,732-	12-
33	Abschreibungen					
330	Abschreibungen Finanzvermögen			4,512,342		
				4,512,342		
36	Eigene Beiträge					
361	Kantone	112,891,000	114,647,966	116,846,798	1,756,966-	2-
362	Gemeinden	379,000	379,000			
366	Beiträge an private HH	50,000	50,000	116,740		
		113,320,000	115,076,966	116,963,538	1,756,966-	2-
38	Einlagen in Spez.Finanzierungen					
380	Einlagen in Spezialfinanzierungen	50,000	50,000	98,666		
389	Übrige Einlagen in Spezialfinanz.					
		50,000	50,000	98,666		
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	222,907,150	219,509,248	243,521,901	3,397,902	2
4	Ertrag					
40	Steuern					
404	Vermögensverkehrssteuer			57,367		
				57,367		
41	Regalien & Konzessionen					
410	Regalien	50,000-	50,000-	47,599-		
413	Nationalbankgewinn	41,516,000-	41,972,000-	41,971,828-	456,000	1
418	Period. Abgr. Regalien & Konzess.					
		41,566,000-	42,022,000-	42,019,427-	456,000	1
42	Vermögenserträge					
420	Geldmittel	763,208-	4,929,000-	4,474,080-	4,165,792	85
422	Anlagen Finanzvermögen	2,431,725-	2,875,915-	9,737,647-	444,190	15

	TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
425	Darlehen des Verwaltungsvermögens	6,414,323-	2,131,500-	2,382,793-	4,282,823-	201-
426	Beteiligung Verwaltungsvermögen	111,407,050-	152,270,950-	145,788,029-	40,863,900	27
429	Übrige Vermögenserträge			79,064-		
		121,016,306-	162,207,365-	162,461,612-	41,191,059	25
43	Entgelte					
439	Übrige Entgelte	50,000-	50,000-	98,816-		
		50,000-	50,000-	98,816-		
44	Anteile & Beiträge o.Zweckbind.					
440	Anteile an Bundeseinnahmen	54,372,971-	56,423,546-	63,829,006-	2,050,575	4
445	Gemeindebeiträge	4,353,000-	4,353,000-			
449	Übr.Ant. & Beitr.ohne Zweckbind.					
		58,725,971-	60,776,546-	63,829,006-	2,050,575	3
46	Beiträge für eigene Rechnung					
469	Übrige Beitr. für eigene Rechnung	200,000-	200,000-	1,943,029-		
		200,000-	200,000-	1,943,029-		
48	Entnahmen a.Spez.Finanzierungen					
480	Entnahmen a.Spez.finanzierungen	50,000-	50,000-	116,740-		
489	Übrige Entnahmen					
		50,000-	50,000-	116,740-		
	Summe Ertrag	221,608,277-	265,305,911-	270,411,264-	43,697,634	16
	Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	1,298,873	45,796,663-	26,889,363-	47,095,536	103
	Saldo Laufende Rechnung	1,298,873	45,796,663-	26,889,363-	47,095,536	103
	Investitionsrechnung					
	Darlehen und Beteiligungen					
6	Einnahmen Darlehen u. Beteilig.					
62	Rückzahlung Darl. u. Beteilig.					
624	Gemischtwirtschaftl. Unternehmen			2,538,635-		
				2,538,635-		
	Summe Einnahmen Darlehen u. Beteilig.			2,538,635-		
	Summe Darlehen und Beteiligungen			2,538,635-		
	Saldo Investitionsrechnung			2,538,635-		

T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
404 STEUERVERWALTUNG (ALLGEMEIN)					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV					
31 Sachaufwand					
318 Dienstleistungen und Honorare					
33 Abschreibungen					
330 Abschreibungen Finanzvermögen	50,000,000	50,000,000			
	50,000,000	50,000,000			
Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	50,000,000	50,000,000			
4 Ertrag					
40 Steuern					
400 Einkommens- & Verm.steuer	1,485,600,000-	1,466,300,000-	1,556,940,105-	19,300,000-	1-
401 Gewinn- & Kapitalsteuer	637,000,000-	761,952,000-	935,248,249-	124,952,000	16
402 Grundsteuer	15,100,000-	15,048,000-	22,744,437-	52,000-	0-
403 Vermögensgewinnsteuer	28,000,000-	32,000,000-	31,543,692-	4,000,000	13
404 Vermögensverkehrssteuer	35,000,000-	37,000,000-	36,489,158-	2,000,000	5
405 Erbschaft/Schenksteuer	30,000,000-	30,000,000-	25,164,859-		
	2,230,700,000-	2,342,300,000-	2,608,130,500-	111,600,000	5
44 Anteile & Beiträge o.Zweckbind.					
440 Anteile an Bundeseinnahmen	140,000,000-	130,000,000-	189,530,802-	10,000,000-	8-
445 Gemeindebeiträge			2,158,602-		
	140,000,000-	130,000,000-	191,689,404-	10,000,000-	8-
Summe Ertrag	2,370,700,000-	2,472,300,000-	2,799,819,904-	101,600,000	4
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	2,320,700,000-	2,422,300,000-	2,799,819,904-	101,600,000	4
Saldo Laufende Rechnung	2,320,700,000-	2,422,300,000-	2,799,819,904-	101,600,000	4

T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	%
411 DREISPITZVERWALTUNG (FIN.VERM.)					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30 Personalaufwand					
301 Löhne Personal Verw &Betr			79,450		
303 Sozialversicherungsbeiträge			3,414		
305 Unfall &Krankenvers.beitr			0		
306 Zulage Kleider,Verpfl,Whg					
			82,864		
31 Sachaufwand					
310 Büro- & Schulmat., Drucksachen			907		
312 Wasser, Energie & Heizmaterial			4,514		
314 Baulicher Unterhalt			602		
315 Übriger Unterhalt			231		
316 Mieten,Pachten & Benützungskosten			1,500-		
318 Dienstleistungen und Honorare			1,104,577		
319 Übriger Sachaufwand			68,021		
			1,177,351		
33 Abschreibungen					
330 Abschreibungen Finanzvermögen			34,214,769		
			34,214,769		
Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV			35,474,984		
4 Ertrag					
42 Vermögenserträge					
420 Geldmittel			98,563-		
424 Buchgewinne a.Anl. Finanzvermögen			51,129,000-		
			51,227,563-		
43 Entgelte					
431 Gebühren für Amtshandlung			605,955-		
434 Benützungsgebühren / Dienstleist.			9,673-		
436 Rückerstattungen			1,626-		
439 Übrige Entgelte			101,094-		
			718,349-		
Summe Ertrag			51,945,912-		
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF			16,470,928-		
Saldo Laufende Rechnung			16,470,928-		

	TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
412	PARKHÄUSER BASEL-STADT (FIN.VERM.)					
	Laufende Rechnung					
	Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	377,401	387,560	354,314	10,160-	3-
303	Sozialversicherungsbeiträge	22,666	23,226	20,965	560-	2-
304	Personalvers.beiträge	61,317	60,835	59,759	482	1
305	Unfall &Krankenvers.beitr	6,196	6,496	5,817	300-	5-
306	Zulage Kleider,Verpfl,Whg			317		
309	Übriger Personalaufwand	160	160	160		
		467,739	478,277	441,332	10,538-	2-
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	60,000	87,000	48,907	27,000-	31-
312	Wasser, Energie & Heizmaterial	445,000	425,000	398,594	20,000	5
314	Baulicher Unterhalt	543,749	613,500	314,775	69,751-	11-
315	Übriger Unterhalt	5,237,150	1,878,902	2,006,514	3,358,248	179
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	24,104	24,104	24,104		
317	Spesenentschädigungen	100	2,067	68	1,967-	95-
318	Dienstleistungen und Honorare	2,351,285	2,237,780	2,370,491	113,505	5
319	Übriger Sachaufwand			5,704		
		8,661,388	5,268,353	5,169,156	3,393,035	64
32	Passivzinsen					
322	Mittel- & lfr Schuld	1,242,810	1,181,000	1,133,900	61,810	5
329	übrige Passivzinsen					
		1,242,810	1,181,000	1,133,900	61,810	5
33	Abschreibungen					
330	Abschreibungen Finanzvermögen	186,000	165,000	166,562	21,000	13
		186,000	165,000	166,562	21,000	13
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	10,557,937	7,092,630	6,910,951	3,465,307	49
4	Ertrag					
42	Vermögenserträge					
420	Geldmittel			0-		
423	Liegenschaftsertr. Finanzvermögen	522,000-	520,297-	539,196-	1,703-	0-
424	Buchgewinne a.Anl. Finanzvermögen			93,368-		
429	Übrige Vermögenserträge			723-		
		522,000-	520,297-	633,288-	1,703-	0-
43	Entgelte					
431	Gebühren für Amtshandlung			40-		
434	Benützungsgebühren / Dienstleist.	13,182,400-	13,203,903-	13,672,347-	21,503	0
436	Rückerstattungen	2,000-	1,700-	2,109-	300-	18-
439	Übrige Entgelte			6,810-		
		13,184,400-	13,205,603-	13,681,306-	21,203	0
	Summe Ertrag	13,706,400-	13,725,900-	14,314,594-	19,500	0
	Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	3,148,463-	6,633,270-	7,403,643-	3,484,807	53
	Saldo Laufende Rechnung	3,148,463-	6,633,270-	7,403,643-	3,484,807	53

	TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
415	LIEGENSCHAFTEN (FIN.VERM.)					
	Laufende Rechnung					
	Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	42,500	37,100	41,190	5,400	15
303	Sozialversicherungsbeiträge	3,600	6,500	3,464	2,900-	45-
304	Personalvers.beiträge	11,000	44,090	8,957	33,090-	75-
305	Unfall &Krankenvers.beitr	2,800	3,000	2,318-	200-	7-
306	Zulage Kleider,Verpfl,Whg		2,500	25	2,500-	100-
309	Übriger Personalaufwand	100	540	71	440-	81-
		60,000	93,730	51,388	33,730-	36-
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	80,200	80,200	106,386		
312	Wasser, Energie & Heizmaterial	746,011	913,469	892,314	167,458-	18-
314	Baulicher Unterhalt	4,471,080	5,363,131	6,015,640	892,051-	17-
315	Übriger Unterhalt	18,310,690	14,934,000	12,527,950	3,376,690	23
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	10,628	12,628	42,269	2,000-	16-
317	Spesenentschädigungen	10,000	2,200	10,394	7,800	355
318	Dienstleistungen und Honorare	6,720,002	7,417,591	7,392,093	697,589-	9-
319	Übriger Sachaufwand	500	500	197,819		
		30,349,111	28,723,719	27,184,867	1,625,392	6
32	Passivzinsen					
320	Laufende Verpflichtungen	1,000	900		100	11
		1,000	900		100	11
33	Abschreibungen					
330	Abschreibungen Finanzvermögen	299,826	249,973	17,846,997	49,853	20
		299,826	249,973	17,846,997	49,853	20
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	30,709,937	29,068,322	45,083,251	1,641,615	6
4	Ertrag					
41	Regalien & Konzessionen					
410	Regalien	2,257,832-	2,257,800-	2,257,832-	32-	
418	Period. Abgr. Regalien & Konzess.					
		2,257,832-	2,257,800-	2,257,832-	32-	
42	Vermögenserträge					
420	Geldmittel	10,000-	4,695-	8,775-	5,305-	113-
423	Liegenschaftsertr. Finanzvermögen	60,718,899-	61,382,193-	59,008,725-	663,294	1
424	Buchgewinne a.Anl. Finanzvermögen			42,601,888-		
427	Liegensch.ertr.d.Verwaltunsverm.	3,417,336-		2,658,348-	3,417,336-	Neu
429	Übrige Vermögenserträge			6-		
		64,146,235-	61,386,888-	104,277,743-	2,759,347-	5-

	TEXT	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
43	Entgelte					
431	Gebühren für Amtshandlung			3,760-		
434	Benützungsgebühren / Dienstleist.	147,000-	170,150-	145,304-	23,150	14
435	Verkaufsertrag	40,000-	50,000-	32,375-	10,000	20
436	Rückerstattungen	3,000-	1,988-	2,863-	1,012-	51-
439	Übrige Entgelte			568,987-		
		190,000-	222,138-	753,289-	32,138	14
46	Beiträge für eigene Rechnung					
469	Übrige Beitr. für eigene Rechnung			20,600,000-		
				20,600,000-		
	Summe Ertrag	66,594,067-	63,866,826-	127,888,863-	2,727,241-	4-
	Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	35,884,130-	34,798,504-	82,805,612-	1,085,626-	3-
	Saldo Laufende Rechnung	35,884,130-	34,798,504-	82,805,612-	1,085,626-	3-
	420 LIEGENSCHAFTEN (VERW.V.)DRITTNUTZUNG					
	Laufende Rechnung					
	Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3	Aufwand ohne Abschreibungen VV					
30	Personalaufwand					
301	Löhne Personal Verw &Betr	10,400	10,400	15,652		
303	Sozialversicherungsbeiträge	600	600	978		
304	Personalvers.beiträge	800	800	2,499		
305	Unfall &Krankenvers.beitr	200	100	266	100	100
306	Zulage Kleider,Verpfl,Whg			100		
		12,000	11,900	19,496	100	1
31	Sachaufwand					
310	Büro- & Schulmat., Drucksachen	900	900	2,477		
312	Wasser, Energie & Heizmaterial	70,000-	50,000	153,180	120,000-	240-
314	Baulicher Unterhalt	1,240,000	1,230,000	1,098,915	10,000	1
315	Übriger Unterhalt	1,340,800	1,055,200	614,633	285,600	27
316	Mieten,Pachten & Benützungskosten	6,000	6,000	3,269-		
317	Spesenentschädigungen	500	500	406		
318	Dienstleistungen und Honorare	3,143,163	3,118,650	2,987,072	24,513	1
319	Übriger Sachaufwand			113,021		
		5,661,363	5,461,250	4,966,436	200,113	4
33	Abschreibungen					
330	Abschreibungen Finanzvermögen	40,000	40,000	115,899-		
		40,000	40,000	115,899-		
	Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV	5,713,363	5,513,150	4,870,032	200,213	4

T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
4 Ertrag					
42 Vermögenserträge					
420 Geldmittel			6-		
423 Liegenschaftsertr. Finanzvermögen	42,038,000-	42,921,712-	39,320,744-	883,712	2
427 Liegensch.ertr.d.Verwaltunsverm.			13,380		
429 Übrige Vermögenserträge					
	42,038,000-	42,921,712-	39,307,370-	883,712	2
43 Entgelte					
431 Gebühren für Amtshandlung			840-		
434 Benützungsgebühren / Dienstleist.	151,900-	140,900-	163,867-	11,000-	8-
435 Verkaufsertrag			54,276-		
436 Rückerstattungen	200-	200-	129-		
439 Übrige Entgelte			61,728-		
	152,100-	141,100-	280,840-	11,000-	8-
Summe Ertrag	42,190,100-	43,062,812-	39,588,210-	872,712	2
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF	36,476,737-	37,549,662-	34,718,177-	1,072,925	3
33 Abschreibungen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					
331 Abschreibungen Verwaltungsverm.	53,181,000	54,635,000	44,961,857	1,454,000-	3-
	53,181,000	54,635,000	44,961,857	1,454,000-	3-
Summe Abschreibungen Verwaltungsvermögen	53,181,000	54,635,000	44,961,857	1,454,000-	3-
Summe Abschreibungen	53,181,000	54,635,000	44,961,857	1,454,000-	3-
Saldo Laufende Rechnung	16,704,263	17,085,338	10,243,679	381,075-	2-

T E X T	Budget 2010 Fr.	Budget 2009 Fr.	Rechnung 2008 Fr.	Abweichung Fr.	Abweichung %
420 ARLESHEIMERSTRASSE 52					
Laufende Rechnung					
Zwischensaldo ONA / ANE / SF					
3 Aufwand ohne Abschreibungen VV					
31 Sachaufwand					
312 Wasser, Energie & Heizmaterial			804-		
316 Mieten,Pachten & Benützungskosten			9,468		
			8,664		
Summe Aufwand ohne Abschreibungen VV			8,664		
4 Ertrag					
42 Vermögenserträge					
427 Liegensch.ertr.d.Verwaltunsverm.			13,380-		
			13,380-		
Summe Ertrag			13,380-		
Summe Zwischensaldo ONA / ANE / SF			4,716-		
Saldo Laufende Rechnung			4,716-		

Institutionelle Gliederung

14.09.2009

(Dienststellen nach Departementen mit Ordentlichem Nettoaufwand)

(in TCHF)	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10 zum B09 + = ungünstig - = günstig TCHF	%
Erziehungsdepartement					
201 Zentrale Dienste	49'562.2	50'011.8	10'030.2	-449.6	-0.9
220 Leitung Bildung	62'211.3	57'835.4	44'298.9	4'375.8	7.6
230 Volksschulen	244'717.5	237'139.8	245'806.4	7'577.7	3.2
240 Allgemeinb. weiterführende Schulen	78'539.0	77'215.9	84'764.1	1'323.1	1.7
245 Berufsbildende Schulen	107'688.9	106'868.1	77'799.5	820.8	0.8
265 Berufsberatung, Berufs- und Erwachse	19'790.6	17'349.7	14'734.4	2'440.9	14.1
271 Ressort Hochschulen	202'311.6	193'627.6	200'023.9	8'684.0	4.5
290 Jugend, Familie und Sport	100'947.0	97'536.2	223'638.8	3'410.8	3.5
TOTAL	**865'768.1**	**837'584.5**	**901'096.2**	**28'183.5**	**3.4**
Präsidialdepartement					
307 Subventionen Justizdepartement	0.0	0.0	11'098.7	0.0	#DIV/0!
320 Generalsekretariat PD	4'723.6	4'601.8	6'564.8	121.8	2.6
321 Gleichstellung und Integration	3'398.6	3'368.6	763.6	30.0	0.9
330 Staatskanzlei	6'191.9	6'602.1	4'277.6	-410.3	-6.2
340 Aussenbez. und Standort-Marketing	5'044.5	4'677.0	2'246.6	367.6	7.9
350 Kantons- und Stadtentwicklung	4'015.9	3'443.8	0.0	572.1	-
360 Statistisches Amt	3'090.1	3'074.1	2'943.9	16.0	0.5
370 Kultur	64'321.5	63'572.7	61'957.1	748.7	1.2
371 Kunstmuseum Basel	13'564.8	13'536.6	12'800.9	28.2	0.2
372 Antikenmuseum Basel	5'291.1	5'246.8	5'111.4	44.3	0.8
373 Historisches Museum Basel	10'163.7	10'091.9	9'993.9	71.8	0.7
374 Naturhistorisches Museum Basel	7'396.2	7'372.5	7'016.6	23.7	0.3
375 Museum der Kulturen Basel	7'483.1	7'436.2	7'369.1	46.8	0.6
376 Staatsarchiv	3'336.9	3'311.9	3'269.2	25.0	0.8
377 Archäologische Bodenforschung	3'943.3	3'912.0	3'625.2	31.3	0.8
TOTAL	**141'965.1**	**140'248.1**	**139'038.8**	**1'717.1**	**1.2**
Finanzdepartement ONA					
401 Generalsekretariat FD	3'580.5	3'685.6	2'659.9	-105.1	-2.9
403 Finanzverwaltung	5'819.6	5'580.6	5'061.5	239.0	4.3
404 Steuerverwaltung	31'213.5	30'799.7	30'339.7	413.8	1.3
405 Immobilien Basel-Stadt	224.6	123.1	-489.2	101.5	82.5
406 Zentrale Informatikdienste	13'463.3	12'932.8	11'272.4	530.5	4.1
409 Zentraler Personaldienst	9'236.5	9'000.5	7'532.6	236.0	2.6
420 Liegenschaften (Verw.Verm.) - Eigennutzung	-98'499.1	-100'273.5	-103'404.4	1'774.4	1.8
TOTAL	**-34'961.2**	**-38'151.2**	**-47'027.4**	**3'190.0**	**8.4**
Justiz- und Sicherheitsdepartement					
501 Generalsekretariat JSD	3'255.6	3'308.4	3'612.7	-52.8	-1.6
501 Services	12'376.7	11'690.0	6'410.6	686.6	5.9
501 Recht	1'537.0	1'176.3	842.5	360.7	30.7
506 Kantonspolizei	72'297.7	66'104.7	74'396.7	6'193.0	9.4
509 Bereich Rettung	20'450.5	20'671.6	16'959.3	-221.1	-1.1
510 Bereich Bevölkerungsdienst/Migration	47'605.6	42'066.0	42'286.5	5'539.6	13.2
520 Staatsanwaltschaft	20'336.7	20'067.9	18'488.7	268.7	1.3
TOTAL	**177'859.7**	**165'084.9**	**162'997.1**	**12'774.8**	**7.7**
Bau- und Verkehrsdepartement					
601 Generalsekretariat BVD	11'451.9	11'613.9	12'320.5	-162.0	-1.4
602 Bauinspektorat	389.1	855.3	30.9	-466.2	-54.5
614 Stadtgärtnerei	21'481.3	20'974.7	19'539.3	506.7	2.4
617 Tiefbauamt	19'040.2	20'733.4	27'381.4	-1'693.2	-8.2
621 Abfallbewirtschaftung	0.0	0.0	16'598.8	0.0	#DIV/0!
631 Grundbuch- und Vermessungsamt	801.4	207.8	573.0	593.6	285.6
641 Denkmalpflege	3'772.1	3'742.5	3'767.8	29.6	0.8
651 Hochbau- und Planungsamt	19'341.6	19'247.1	20'700.1	94.5	0.5
661 Mobilität	4'900.7	5'354.0	1'127.0	-453.4	-8.5
661 Öffentlicher Verkehr Globalbudget	78'101.9	73'206.0	70'694.1	4'895.9	6.7
TOTAL	**159'280.2**	**155'934.7**	**172'733.1**	**3'345.4**	**2.1**

Institutionelle Gliederung

14.09.2009

(Dienststellen nach Departementen mit Ordentlichem Nettoaufwand)

(in TCHF)	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10 zum B09 + = ungünstig - = günstig TCHF	%
Gesundheitsdepartement					
701 Generalsekretariat GD	7'731.0	6'965.0	5'698.7	766.0	11.0
702 Gesundheitsdienste	20'473.0	20'055.0	21'639.4	418.0	2.1
706 Gesundheitsschutz	11'358.0	11'265.0	10'414.8	93.0	0.8
709 Schlachthof	-758.0	-758.0	-661.9	0.0	-0.0
720 Oeffentliche Zahnkliniken	5'549.0	5'435.0	5'397.4	114.0	2.1
730 Gesundheitsversorgung	189'824.0	182'499.0	173'524.6	7'325.0	4.0
731 Universitätsspital	175'423.0	174'322.0	167'495.1	1'101.0	0.6
733 Felix Platter-Spital	41'181.0	40'281.0	37'523.3	900.0	2.2
735 Universitäre Psychiatr. Kliniken	41'068.0	39'473.0	33'781.3	1'595.0	4.0
TOTAL	**491'849.0**	**479'537.0**	**454'812.7**	**12'312.0**	**2.6**
Dep. f. Wirtschaft, Soziales und Umwelt					
801 Generalsekretariat WSU	-6'504.5	3'890.3	1'842.6	-10'394.7	-267.2
806 Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA)	20'933.8	20'172.0	40'498.1	761.8	3.8
807 Amt für Sozialbeiträge	278'197.0	252'610.2	267'316.3	25'586.8	10.1
813 Rheinschifffahrtsdirektion	0.0	0.0	-38'120.6	0.0	-
821 Vormundschaftsbehörde	8'121.4	7'939.0	13'909.4	182.4	2.3
822 Sozialhilfe	150'833.0	140'077.9	0.0	10'755.1	-
831 Amt für Umwelt und Energie	-4'700.7	-4'774.9	-26'191.0	74.2	1.6
TOTAL	**446'880.0**	**419'914.4**	**259'254.7**	**26'965.6**	**6.4**
Behörden					
402 Finanzkontrolle	3'407.9	3'203.1	2'866.4	204.7	6.4
410 Grosser Rat u. Parlementsdienste	4'087.0	4'126.0	3'377.7	-39.0	-0.9
410 Ombudsstelle	699.0	694.9	578.1	4.1	0.6
410 Regierungsrat	3'109.9	2'594.4	2'674.6	515.4	19.9
410 Datenschutzbeauftragter	814.9	707.4	240.7	107.5	15.2
TOTAL	**12'118.5**	**11'325.8**	**9'737.5**	**792.7**	**7.0**
Allgemeine Verwaltung (Finanzdepartement)					
410 Allgemeine Verwaltung	10'292.0	38'837.0	646'371.8	-28'545.0	-73.5
TOTAL	**10'292.0**	**38'837.0**	**646'371.8**	**-28'545.0**	**-73.5**
Gerichte					
111 Appellationsgericht	6'154.0	6'030.5	5'873.4	123.5	2.0
112 Gericht für Strafsachen	8'866.5	7'183.1	8'865.2	1'683.4	23.4
113 Zivilgericht	4'006.3	4'250.6	3'047.4	-244.4	-5.7
114 Sozialversicherungsgericht	3'011.9	2'980.6	2'777.7	31.3	1.1
TOTAL	**22'038.6**	**20'444.8**	**20'563.7**	**1'593.8**	**7.8**
Finanzdepartement (Allgemeiner Nettoertrag)					
403 Finanzverwaltung (Allgemein)	1'298.9	-45'796.7	-26'889.4	47'095.5	102.8
404 Steuerverwaltung (Allgemein)	-2'320'700.0	-2'422'300.0	-2'799'819.9	101'600.0	4.2
411 Dreispitzverwaltung	0.0	0.0	-16'470.9	0.0	-
412 Parkhäuser Basel-Stadt (Fin.Verm.)	-3'148.5	-6'633.3	-7'403.6	3'484.8	52.5
415 Liegenschaften FV	-35'884.1	-34'798.5	-82'805.6	-1'085.6	-3.1
420 Liegenschaften (Verw.Verm.) - Drittnutzung	-36'476.7	-37'549.7	-34'722.9	1'072.9	2.9
TOTAL	**-2'394'910.5**	**-2'547'078.1**	**-2'968'112.3**	**152'167.6**	**6.0**
Gesamttotal	**-101'820.4**	**-316'318.0**	**-248'534.3**	**214'497.6**	**67.8**

Inhaltliche Gliederung

15.09.2009

(Produktgruppen nach Aufgaben- und Ressourcenfelder mit Ordentlichem Nettoaufwand)

(in TCHF)	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10 zum B09 + = ungünstig - = günstig	
	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	%
D2 AF Erziehungsdepartement					
3.1 Volksschulbildung					
PG Betrieb Schul- u. Verw. -infrastrukt.	23'040.0	23'733.1	-	-693.2	-2.9
PG Stabsleistungen Ressort Schulen	-	-	-11'902.9	0.0	#DIV/0!
PG Schuldienste	-	-	31'092.4	0.0	#DIV/0!
PG Psychologische Intervention	-	-	3'140.3	0.0	#DIV/0!
PG Leitung Geschäftsbereich Bildung	-13'109.9	-13'352.7	-	242.8	1.8
PG Musikal. Bildung im nichtberufl. Bere	12'679.9	12'609.4	-	70.5	0.6
PG Schulische Tagesbetreuungsangebote	6'588.8	4'623.5	-	1'965.3	42.5
PG Zentrum für Lehrpersonen	11'862.5	11'335.2	2'998.6	527.4	4.7
PG Sonderpädagogisches Angebot	36'446.8	35'669.7	-	777.0	2.2
PG Pädagogische Dienste	7'743.2	6'950.4	-	792.8	11.4
PG Allgemeine Bildung Primarstufe	108'557.1	108'173.1	133'353.2	384.0	0.4
PG Allgemeine Bildung Sekundarstufe I	136'160.4	128'966.7	112'453.2	7'193.7	5.6
PG Sonderschulung	-	-	35'946.8	0.0	#DIV/0!
PG DL f. behind./auffäll. Kinder (HPD)	-	-	1'611.0	0.0	#DIV/0!
PG Logopädische Interventionen LPD	-	-	2'912.6	0.0	#DIV/0!
TOTAL	**329'968.8**	**318'708.4**	**311'605.1**	**11'260.4**	**3.5**
3.2 Weiterführende Schul- und Berufsbildung					
PG Gym. Bildung u. Bildung an der FMS	78'539.0	77'215.9	84'764.1	1'323.1	1.7
PG Berufliche Vor- und Grundbildung	81'770.4	81'224.7	54'761.4	545.7	0.7
PG Berufsberatung und Berufsbildung	18'854.8	16'506.9	14'734.4	2'347.9	14.2
PG Kaufmänn. Berufsbildung HKV	0.0	0.0	15'806.3	0.0	#DIV/0!
PG Nachholbildung Maturität	0.0	0.0	384.8	0.0	#DIV/0!
TOTAL	**179'164.3**	**174'947.5**	**170'451.0**	**4'216.7**	**2.4**
3.3 Bildung auf Tertiärstufe und Weiterbildung					
PG Höhere Berufsbildung u. Weiterbildung	25'918.5	25'643.4	23'038.0	275.1	1.1
PG Erwachsenenbildung	935.7	842.8	-	92.9	-
PG Universitäre Ausbildg, Forschung, DL	149'192.1	140'192.1	137'214.8	9'000.0	6.4
PG FH Ausbildung, Forschung, DL	39'740.2	40'529.9	37'949.8	-789.7	-1.9
PG Allgemeine Erwachsenenbildung	671.3	645.0	595.7	26.3	4.1
PG Ausbildungsbeiträge	12'708.0	12'260.6	10'992.4	447.4	3.6
PG Musik. Bildg im nichtberufl. Bereich	-	-	13'271.2	0.0	#DIV/0!
TOTAL	**229'165.8**	**220'113.8**	**223'061.9**	**9'052.0**	**4.1**
3.4 Sport					
PG St. Jakobshalle	3'379.4	3'684.5	-	-305.1	-
PG Sport	3'352.2	3'002.1	-	350.1	-
PG Bereitstellung Sportinfrastruktur	-	-	14'579.3	0.0	#DIV/0!
PG Sportförderung	-	-	1'917.3	0.0	#DIV/0!
PG Euro 2008	-	-	7'032.1	0.0	#DIV/0!
PG Betrieb und Unterh.Sportinfrastruktur	8'983.1	9'374.3	-	-391.2	-
TOTAL	**15'714.7**	**16'061.0**	**23'528.7**	**-346.3**	**-2.2**
3.5 Kinder, Jugendliche und Familien					
PG Prävention und Förderung	9'572.7	9'003.7	7'791.1	568.9	6.3
PG Schulergänzende Tagesstrukturen	-	-	2'779.5	0.0	#DIV/0!
PG Quartierarbeit und Beratung	-	-	1'474.9	0.0	#DIV/0!
PG Abklärung, Beratung, Intervention	60'026.0	57'613.5	-	2'412.6	-
PG Ausserschulische Tagesbetreuung	27'996.1	27'916.9	-	79.2	-
PG Stationäre Jugendhilfe	-	-	45'491.4	0.0	#DIV/0!
PG Behindertenhilfe	-	-	88'437.0	0.0	#DIV/0!
PG Tagesbetreuung von Kindern	-	-	22'349.0	0.0	#DIV/0!
TOTAL	**97'594.8**	**94'534.1**	**168'322.9**	**3'060.7**	**3.2**
TOTAL AF Erziehungsdepartement	**851'608.4**	**824'364.7**	**896'969.8**	**27'243.6**	**3.3**

Inhaltliche Gliederung

15.09.2009

(Produktgruppen nach Aufgaben- und Ressourcenfelder mit Ordentlichem Nettoaufwand)

(in TCHF)	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10 zum B09 + = ungünstig - = günstig	
	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	%
D3 AF Präsidialdepartement					
1.1 Kulturförderung und -pflege					
PG Stabsleistungen Abteilung Kultur	1'642.4	1'638.5	1'956.0	3.9	0.2
PG Förderung des Kunstschaffens	62'679.1	61'934.2	60'001.1	744.9	1.2
PG Leistungen Kunstmuseum, MGK	13'564.8	13'536.6	12'800.9	28.2	0.2
PG Leistungen Antikenmuseum Basel	5'291.1	5'246.8	5'111.4	44.3	0.8
PG Leistungen Historisches Museum Basel	10'163.7	10'091.9	9'993.9	71.8	0.7
PG Leistungen Naturhistorisches Museum B	7'396.2	7'372.5	7'016.6	23.7	0.3
PG Leistungen Museum der Kulturen Basel	7'483.1	7'436.2	7'369.1	46.8	0.6
PG Staatsarchiv	3'336.9	3'311.9	3'269.2	25.0	0.8
PG Sicherung, Erforschung d. archäolog.E	3'943.3	3'912.0	3'625.2	31.3	0.8
TOTAL	**115'500.6**	**114'480.7**	**111'143.5**	**1'019.9**	**0.9**
1.2 Kantonsentwicklung					
PG Kantons- und Stadtentwicklung	4'015.9	3'443.8	-	572.1	-
PG Statistik und Analyse	3'090.1	3'074.1	2'943.9		
TOTAL	**7'106.0**	**6'517.9**	**2'943.9**	**588.1**	**9.0**
1.3 Aussenbeziehungen und Standortmarketing					
PG Standort-Marketing	3'300.1	3'150.1	2'246.6	150.0	4.8
PG Grenzüberschreitende Zusammenarbeit	1'744.4	1'526.9	-	217.5	-
PG Grenzüberschreitende Zusammenarbeit	-	-	1'162.5	0.0	#DIV/0!
TOTAL	**5'044.5**	**4'677.0**	**3'409.2**	**367.6**	**7.9**
1.4 Gleichstellung und Chancengleichheit					
PG Gleichstellungsförderung innerh. u. a	1'728.4	1'514.7	1'143.6	213.7	14.1
PG Integration	1'670.2	1'853.9	-	-183.7	-9.9
TOTAL	**3'398.6**	**3'368.6**	**1'143.6**	**30.0**	**0.9**
TOTAL AF Präsidialdepartement	**131'049.7**	**129'044.2**	**118'640.3**	**2'005.6**	**1.6**
D4 AF Finanzdepartement					
4.1 Steuererhebung					
PG Erhebung der nicht per. dir. Steuern	3'482.9	3'428.1	3'489.1	54.8	1.6
PG Erhebung der period. direkten Steuern	27'730.5	27'371.6	26'850.6	359.0	1.3
TOTAL	**31'213.5**	**30'799.7**	**30'339.7**	**413.8**	**1.3**
TOTAL AF Finanzdepartement	**31'213.5**	**30'799.7**	**30'339.7**	**413.8**	**1.3**
D5 AF Justiz- und Sicherheitsdepartement					
6.1 Sicherheit und Ordnung					
PG Sicherheitspolizei	46'689.6	46'454.3	44'752.7	235.3	0.5
PG Spezialformationen	20'712.1	20'128.4	19'479.1	583.7	2.9
PG Verkehrsmanagement	-24'230.0	-29'326.1	-17'396.9	5'096.1	17.4
PG Prävention	3'609.2	3'387.9	2'422.1	221.3	6.5
PG Katastrophenvorsorge /-einsatz	1'375.4	1'329.1	1'075.9	46.3	3.5
PG Querschnittsdienstleistungen	24'141.4	24'131.0	24'063.8	10.3	0.0
TOTAL	**72'297.7**	**66'104.7**	**74'396.7**	**6'193.0**	**9.4**
6.2 Rettung					
PG Sanität	3'458.0	3'245.4	2'557.2	212.6	6.6
PG Führungsunterstützung	30.9	30.5	54.1	0.3	1.1
PG Einsatzunterstützung	10'699.4	10'912.0	9'352.0	-212.6	-1.9
PG Feuerwehr	3'536.8	3'751.7	4'188.4	-214.9	-5.7
PG Einsatzkoordination	2'725.4	2'731.9	807.7	-6.6	-0.2
TOTAL	**20'450.5**	**20'671.6**	**16'959.3**	**-221.1**	**-1.1**

Inhaltliche Gliederung

15.09.2009

(Produktgruppen nach Aufgaben- und Ressourcenfelder mit Ordentlichem Nettoaufwand)

(in TCHF)	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10 zum B09 + = ungünstig - = günstig	
	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	%
6.3 Bevölkerungsdienste, Migration und Integration					
PG Stabs- und Rechtsdienste	242.7	171.5	-	71.2	-
PG Einwohner- und Zivilstandsamt	3'705.0	3'704.8	1'514.6	0.2	0.0
PG Migrationsamt	4'231.6	4'829.7	-	-598.1	-
PG Gefängnisse	12'466.8	11'765.5	10'692.1	701.3	6.0
PG Integration	-	-	1'944.1	0.0	#DIV/0!
PG Unterstützungsleistungen	-	-	941.0	0.0	#DIV/0!
PG Kundenzentrum	-	-	2'135.7	0.0	#DIV/0!
PG Migration und Aufenthalte	-	-	354.5	0.0	#DIV/0!
PG Migration und Massnahmen	-	-	2'498.8	0.0	#DIV/0!
PG Jur. Dienstleistg.+Stiftungsaufsicht	-	-	2'430.7	0.0	#DIV/0!
TOTAL	**20'646.1**	**20'471.5**	**22'511.6**	**174.6**	**0.9**
6.4 Straf- und Massnahmenvollzug					
PG Strafen und Massnahmen	26'959.5	21'594.4	24'199.8	5'365.0	24.8
TOTAL	**26'959.5**	**21'594.4**	**24'199.8**	**5'365.0**	**24.8**
6.5 Strafverfolgung					
PG Stawa Ermittlungen	19'686.7	19'322.4	18'556.8	364.3	1.9
PG Stawa Entscheide	649.9	745.5	-68.1	-95.6	-12.8
TOTAL	**20'336.7**	**20'067.9**	**18'488.7**	**268.7**	**1.3**
TOTAL AF Justiz- und Sicherheitsdepartement	**160'690.4**	**148'910.2**	**156'556.1**	**11'780.2**	**7.9**
D6 AF Bau- und Verkehrsdepartement					
2.1 Raumplanung					
PG Agglomerationsplanung	-	-	2'198.2	0.0	#DIV/0!
PG Raumentwicklung und Städtebau	3'420.3	3'364.2	-	56.1	-
PG Raum- und Mobilitätsentwicklung	-	-	3'231.2	0.0	#DIV/0!
TOTAL	**3'420.3**	**3'364.2**	**5'429.4**	**56.1**	**1.7**
2.2 Bausicherheit, Grundbuch und Geoinformation					
PG Grundbuch und amtliche Vermessung	-470.4	-970.0	-	499.5	-
PG Bereitstellen + Nachführen Grundlagen	-	-	-748.7	0.0	#DIV/0!
PG Aus- + Weitergabe Grundlagen	-	-	1'321.7	0.0	#DIV/0!
PG Geodateninfrastruktur (GDI)	1'271.8	1'177.8	-	94.0	-
PG Bau- und Betriebssicherheit	389.1	855.3	30.9	-466.2	-54.5
TOTAL	**1'190.5**	**1'063.1**	**603.9**	**127.3**	**12.0**
2.3 Öffentlicher Raum					
PG Allmendnutzung	-2'389.6	-3'062.9	-	673.3	-
PG Sauberkeit	21'245.4	20'756.0	-	489.4	-
PG Gestaltung Stadtraum und Verkehr	1'849.4	1'894.9	-	-45.4	-
PG Stadtreinigung	-	-	21'684.3		
PG Stadtgrün	21'481.3	20'974.7	19'539.3		
PG Strassen	-	-	-642.0	0.0	#DIV/0!
PG Gewässer	-	-	1'873.9	0.0	#DIV/0!
PG Werkstätten Hochbau	-	-	1'915.6	0.0	#DIV/0!
TOTAL	**42'186.6**	**40'562.6**	**44'371.1**	**1'624.0**	**4.0**
2.4 Mobilität					
PG Mobilität	4'900.7	5'354.0	-	-453.4	-
PG Tram und Bus Globabudget ÖV	55'162.0	50'371.6	48'531.0		
PG Regio S-Bahn Globalbudget ÖV	2'779.9	2'644.4	2'196.6		
PG Tarife und Verbünde Globalbudget ÖV	20'160.0	20'190.0	19'966.5	-30.0	-0.1
PG Unterstützungsleistungen DST ÖV	-	-	1'127.0	0.0	#DIV/0!
TOTAL	**83'002.6**	**78'560.0**	**71'821.1**	**4'442.5**	**5.7**

Inhaltliche Gliederung

15.09.2009

(Produktgruppen nach Aufgaben- und Ressourcenfelder mit Ordentlichem Nettoaufwand)

(in TCHF)	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10 zum B09 + = ungünstig - = günstig	
	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	%
2.5 Stadtbild und Baukultur					
PG Qualitätssicherung bei Um- und Neubau	292.0	300.9	-		
PG Erhaltung des baulichen Erbes	3'772.1	3'742.5	3'767.8	29.6	0.8
PG Qualitätssicherung bei U.u.N. öffentl	-53.7	-43.8	-72.8	-9.9	-22.6
TOTAL	**4'010.4**	**3'999.6**	**3'695.0**	**10.7**	**0.3**
TOTAL AF Bau- und Verkehrsdepartement	**133'810.3**	**127'549.6**	**125'920.4**	**6'260.7**	**4.9**
D7 AF Gesundheitsdepartement					
5.1 Gesundheitsschutz					
PG Anlagensicherheit + Konsumentenschutz	6'063.2	6'183.3	5'932.0	-120.1	-1.9
PG Bewält. Katastrophen, ABC, a.o. Ereig	2'051.3	1'926.9	1'987.1	124.4	6.5
PG Rechtsmedizinische Dienste	2'510.8	2'492.7	2'027.1	18.1	0.7
PG Kontrolle/Überw. v. Tiere/Tierprodukt	732.7	662.0	468.5	70.6	10.7
PG Betrieb des Schlachthofes	-758.0	-758.0	-661.9	0.0	-0.0
TOTAL	**10'600.0**	**10'507.0**	**9'752.9**	**93.0**	**0.9**
5.2 Gesundheitsdienste					
PG Gesundheitsdienste	20'473.0	20'055.0	21'639.4	418.0	2.1
TOTAL	**20'473.0**	**20'055.0**	**21'639.4**	**418.0**	**2.1**
5.3 Gesundheitsversorgung					
PG Bedarfs-/kostenger. Langzeitpflege	101'152.9	98'826.1	93'963.0	2'326.8	2.4
PG Medizinische Versorgung im USB	121'123.7	124'144.8	116'780.0	-3'021.1	-2.4
PG Medizinische Versorgung L.Einkauf	88'671.1	83'672.9	79'561.5	4'998.2	6.0
PG Medizinische Versorgung im UPK	40'105.3	39'012.1	33'721.5	1'093.1	2.8
PG Medizinische Versorgung im FPS	40'685.9	39'796.7	37'071.2	889.2	2.2
PG Zahnmedizinische Betreuung	5'549.0	5'435.0	5'397.4	114.0	2.1
TOTAL	**397'287.9**	**390'887.7**	**366'494.7**	**6'400.2**	**1.6**
5.4 Klinische Lehre und Forschung					
PG Med. Lehre + Forschung USB	54'299.3	50'177.2	50'715.1	4'122.1	8.2
PG Med. Lehre + Forschung FPS	495.1	484.3	452.1	10.8	2.2
PG Med. Lehre + Forschung UPK	962.7	460.9	59.8	501.9	108.9
TOTAL	**55'757.1**	**51'122.3**	**51'227.0**	**4'634.8**	**9.1**
TOTAL AF Gesundheitsdepartement	**484'118.0**	**472'572.0**	**449'114.0**	**11'546.0**	**2.4**
D8 AF Dep. f. Wirtschaft, Soziales und Umwelt					
7.1 Wirtschaft und Arbeitsmarkt					
PG Eingliederung in Arbeitsmarkt	14'424.9	13'911.0	33'521.8	513.8	3.7
PG Rahmenbedingungen Arbeitsmarkt	2'568.6	2'620.0	2'025.7	-51.4	-2.0
PG Standortförderung Wirtschaft	3'940.3	3'641.0	3'661.0	299.3	8.2
PG Beteiligung Betriebe	-13'244.5	-2'460.3	-1'094.8	-10'784.2	-438.3
PG Schlichtungswesen	-	-	1'289.6	0.0	#DIV/0!
TOTAL	**7'689.3**	**17'711.7**	**39'403.3**	**-10'022.4**	**-56.6**
7.2 Soziale Sicherheit					
PG Materielle Hilfe	-	118'174.7	-	-118'174.7	-
PG Persönliche und Generelle Hilfe	-	21'903.2	-	-21'903.2	-
PG Behindertenhilfe	75'283.4	68'598.6	-	6'684.8	-
PG Vormundschaftswesen	8'121.4	7'939.0	-	182.4	-
PG Entscheide/Massn. Vormundschaftsbeh.	-	-	16'463.1	0.0	#DIV/0!
PG Bedarfsabhängige Sozialleistungen	202'913.6	184'011.6	137'495.9	18'902.0	10.3
PG Sozialhilfe	-	-	128'084.7	0.0	#DIV/0!
PG Entwicklungszusammenarbeit	-	-	1'735.6	0.0	#DIV/0!
PG Allgemeine Sozialhilfe	140'674.4	-	-	140'674.4	#DIV/0!
PG Migration	10'158.6	-	-	10'158.6	#DIV/0!
TOTAL	**437'151.4**	**400'627.1**	**283'779.3**	**36'524.3**	**9.1**

Inhaltliche Gliederung

15.09.2009

(Produktgruppen nach Aufgaben- und Ressourcenfelder mit Ordentlichem Nettoaufwand)

(in TCHF)	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10 zum B09 + = ungünstig - = günstig	
	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	%
7.3 Umwelt und Energie					
PG Umwelt	-5'064.0	-5'121.3	3'285.6	57.4	1.1
PG Energie	363.2	346.4	-350.8	16.8	4.9
PG Luftreinhaltung u.nichtionis.Strahlg.	-	-	1'155.8	0.0	#DIV/0!
PG Land- und Waldwirtschaft	-	-	377.5	0.0	#DIV/0!
PG Abwasserentsorgung	-	-	-29'125.9	0.0	#DIV/0!
PG Vermietung KVA	-	-	-16'227.0	0.0	#DIV/0!
PG Rheinhafen und -schifffahrt	-	-	-38'120.6	0.0	#DIV/0!
TOTAL	**-4'700.7**	**-4'774.9**	**-79'005.3**	**74.2**	**1.6**
TOTAL AF Dep. f. Wirtschaft, Soziales und Umwelt	**440'140.0**	**413'563.9**	**244'177.3**	**26'576.1**	**6.4**
Judikative					
8.1 Rechtssprechung (Gerichte)					
Gerichte	22'038.6	20'444.8	20'563.7	1'593.8	7.8
TOTAL	**22'038.6**	**20'444.8**	**20'563.7**	**1'593.8**	**7.8**
8.2 Rechtsprechung (verwaltungsunabh.RK)					
PG Rekurskommissionen	185.0	201.3	188.0	-16.3	-8.1
PG Urteile Psychiatrie-Rekurskommision	518.9	518.3	456.2	0.6	0.1
PG Baurekurskommission	256.8	257.4	245.2	-0.6	-0.2
TOTAL	**960.7**	**977.0**	**889.3**	**-16.3**	**-1.7**
TOTAL Judikative	**22'999.3**	**21'421.8**	**21'453.0**	**1'577.5**	**7.4**
Ressourcenfelder					
9.1 Zentrale Finanz- und Raumdienste					
PG Interne Finanzdienstleistungen	1'174.0	1'257.8	1'328.4	-83.8	-6.7
PG SAP Betrieb und Entwicklung	1'686.6	1'557.2	1'358.6	129.4	8.3
PG Controlling u.Beratungsdienstleistg.	2'959.0	2'765.6	2'374.4	193.4	7.0
Immobiliendienste	-98'274.5	-100'149.9	-103'893.5	1'875.4	1.9
TOTAL	**-92'454.9**	**-94'569.3**	**-98'832.1**	**2'114.4**	**2.2**
9.2 Zentrale Personaldienste					
PG Zentrales Personalmanagement	8'029.5	7'793.5	5'906.7	236.0	3.0
Sozialstellenplan	1'207.0	1'207.0	1'626.0	0.0	-
TOTAL	**9'236.5**	**9'000.5**	**7'532.6**	**236.0**	**2.6**
9.3 Zentrale Informatik- und Telefondienste					
PG Informatik-Betrieb	2'113.8	2'098.2	2'192.0	15.6	0.7
PG Datendienste	3'726.1	3'152.5	2'948.1	573.6	18.2
PG Informatik-Infrastruktur	3'851.2	3'896.1	2'814.9	-44.9	-1.2
PG Betrieb Telefonzentrale	-	-	805.9	0.0	#DIV/0!
PG Anwendungen, Services, Projekte (ASP)	3'772.2	3'786.0	3'317.3	-13.8	-0.4
TOTAL	**13'463.3**	**12'932.8**	**12'078.3**	**530.5**	**4.1**
9.4 Bau und Unterhalt					
PG Hochbaudienste	13'779.8	13'687.1	13'355.1	92.8	0.7
PG Tiefbaudienste	-6'286.6	-3'367.1	-	-2'919.5	-
PG Regiebetriebe	6'471.0	6'407.4	4'465.3	63.6	1.0
TOTAL	**13'964.3**	**16'727.4**	**17'820.4**	**-2'763.1**	**-16.5**
9.5 Zentrale Materialdienste					
RF Zentrale Materialdienste	646.2	994.5	360.1	-348.4	-35.0
TOTAL	**646.2**	**994.5**	**360.1**	**-348.4**	**-35.0**

Inhaltliche Gliederung

15.09.2009

(Produktgruppen nach Aufgaben- und Ressourcenfelder mit Ordentlichem Nettoaufwand)

(in TCHF)	Budget 2010	Budget 2009	Rechnung 2008	Abweichung B10 zum B09 + = ungünstig - = günstig	
	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	%
9.6 Führungsunterstützung und Kommunikation					
PG UL BVD, Generalsekretariat	7'873.4	8'036.4	8'512.1	-163.0	-2.0
PG UL BVD, Personal	1'538.6	1'533.0	893.6	5.6	0.4
PG UL BVD, Recht	1'322.5	1'282.8	1'120.5	39.7	3.1
PG UL BVD, Submissionen	424.3	428.1	382.5	-3.9	-0.9
PG UL BVD, Regionalplanungsstelle	90.0	120.0	83.8	-30.0	-25.0
PG Regierungsrat	3'109.9	2'594.4	2'674.6	515.4	19.9
PG Stabsleistungen Generalsekretariat	4'723.6	4'601.8	-	121.8	-
PG Unterstützung des Regierungsrates	4'051.7	4'090.6	3'961.1	-38.9	-0.9
PG Dienstleistungen und hoheitliche Leis	1'063.8	1'505.5	316.5	-441.7	-29.3
PG Schlichtungswesen	1'076.3	1'006.0	-	70.3	-
PG Stabsleistungen FD	3'395.5	3'484.3	2'472.0	-88.8	-2.5
PG Generalsekretariat JSD	3'255.6	3'308.4	1'668.6	-52.8	-1.6
PG Services	12'376.7	11'690.0	6'410.6	686.6	5.9
PG Generalsekretariat ED	833.3	737.9	1'405.1	95.4	12.9
PG Recht	1'537.0	1'176.3	842.5	360.7	30.7
PG Administrative Dienste ED	12'680.2	11'487.3	8'265.0	1'192.9	10.4
PG Summe Unterstützungsprodukte Dep. GD	7'212.1	6'446.7	5'242.5	765.4	11.9
PG Unterstützungsleistungen WSU	6'740.0	6'350.5	2'559.9	389.5	6.1
PG Stabsleistungen Sekretariat (JD)	-	-	4'376.8	0.0	#DIV/0!
TOTAL	**73'304.5**	**69'880.1**	**51'187.5**	**3'424.3**	**4.9**
9.7 Behörden					
PG Finanzaufsicht	3'407.9	3'203.1	2'866.4	204.7	6.4
Behörden/Allgemeine Verwaltung	5'600.8	5'528.3	4'196.5	72.6	1.3
TOTAL	**9'008.7**	**8'731.4**	**7'062.8**	**277.3**	**3.2**
TOTAL Ressourcenfelder	**27'168.5**	**23'697.5**	**-2'790.3**	**3'471.0**	**14.6**
TOTAL Kanton	**2'282'798.1**	**2'191'923.6**	**2'040'380.3**	**90'874.5**	**4.1**

Funktionale Gliederung

14.09.2009

(Gesamtkanton nach 3-stelligen Funktionen mit Laufender Rechnung LR)

(in TCHF)	Budget 2010			Budget 2009	Abweichung LR B10 zu B09	
	Aufwand	Ertrag	Saldo LR	Saldo LR	TCHF	- = ungünstig + = günstig %
011 Legislative	4'087.0	0.0	-4'087.0	-4'126.0	39.0	0.9
012 Exekutive	3'113.3	3.4	-3'109.9	-2'594.4	-515.4	-19.9
01 Legislative und Exekutive	**7'200.2**	**3.4**	**-7'196.8**	**-6'720.4**	**-476.4**	**-7.1**
020 Finanz- und Steuerverw.	167'828.1	56'386.1	-111'442.0	-110'642.3	-799.7	-0.7
029 Uebr. allg. Verwaltung	216'966.9	200'582.8	-16'384.1	-51'931.5	35'547.4	68.5
02 Allgemeine Verwaltung	**384'794.9**	**256'968.9**	**-127'826.0**	**-162'573.8**	**34'747.8**	**21.4**
090 Nicht aufteilb. Aufgaben	58'894.4	42'190.1	-16'704.3	-17'085.3	381.1	2.2
09 Nicht aufteilbare Aufgaben	**58'894.4**	**42'190.1**	**-16'704.3**	**-17'085.3**	**381.1**	**2.2**
0 Allgemeine Verwaltung	**450'889.5**	**299'162.4**	**-151'727.1**	**-186'379.5**	**34'652.4**	**18.6**
100 Grundbuch/Mass u.Gewicht	8'420.7	7'572.0	-848.7	-275.3	-573.3	-208.2
101 Uebr. Rechtspflege	54'258.1	37'092.1	-17'166.0	-18'856.4	1'690.4	9.0
10 Rechtsaufsicht	**62'678.8**	**44'664.1**	**-18'014.7**	**-19'131.7**	**1'117.1**	**5.8**
110 Strassenverkehrsamt	3'670.4	8'458.0	4'787.6	35'729.4	-30'941.7	-86.6
112 Verkehrspolizei	23'988.2	26'945.0	2'956.8	7'693.2	-4'736.4	-61.6
113 Polizeikorps	87'174.9	6'247.5	-80'927.4	-80'904.5	-22.9	-0.0
119 Uebr. Polizeiaufgaben	39'332.5	5'388.9	-33'943.7	-33'422.7	-520.9	-1.6
11 Polizei	**154'166.0**	**47'039.4**	**-107'126.7**	**-70'904.7**	**-36'222.0**	**-51.1**
120 Rechtssprechung	67'543.8	19'570.9	-47'972.9	-44'420.0	-3'552.9	-8.0
12 Rechtssprechung	**67'543.8**	**19'570.9**	**-47'972.9**	**-44'420.0**	**-3'552.9**	**-8.0**
130 Strafanstalt	37'258.9	3'411.8	-33'847.1	-28'533.8	-5'313.3	-18.6
139 Uebr. Strafvollzug	5'596.9	1'651.5	-3'945.4	-3'818.7	-126.7	-3.3
13 Strafvollzug	**42'855.8**	**5'063.3**	**-37'792.5**	**-32'352.5**	**-5'440.0**	**-16.8**
140 Feuerwehr	25'297.3	14'529.7	-10'767.6	-14'504.1	3'736.5	25.8
14 Feuerwehr	**25'297.3**	**14'529.7**	**-10'767.6**	**-14'504.1**	**3'736.5**	**25.8**
150 Verw.Mil.Landesverteidig.	605.4	89.0	-516.4	-464.0	-52.4	-11.3
15 Militär. Landesverteidigung	**605.4**	**89.0**	**-516.4**	**-464.0**	**-52.4**	**-11.3**
160 Zivilschutz	7'459.6	447.0	-7'012.6	-4'098.4	-2'914.2	-71.1
16 Zivile Landesverteidigung	**7'459.6**	**447.0**	**-7'012.6**	**-4'098.4**	**-2'914.2**	**-71.1**
1 Öffentliche Sicherheit	**360'606.7**	**131'403.4**	**-229'203.4**	**-185'875.4**	**-43'328.0**	**-23.3**
200 Kindergärten	34'409.5	389.6	-34'019.9	-32'438.5	-1'581.4	-4.9
20 Kindergärten	**34'409.5**	**389.6**	**-34'019.9**	**-32'438.5**	**-1'581.4**	**-4.9**
210 Primarstufe	72'940.1	990.7	-71'949.4	-71'437.9	-511.5	-0.7
211 Sekundarst., Grundanspr.	61'898.7	5'119.5	-56'779.3	-54'531.8	-2'247.5	-4.1
212 Sekundarst.,mittl. Anspr.	52'336.0	739.0	-51'597.0	-49'210.3	-2'386.7	-4.8
213 Sekundarst.,gehob. Anspr.	57'336.9	931.6	-56'405.3	-53'255.0	-3'150.3	-5.9
219 Nicht Aufteilb.,Volksch.	43'434.6	6'613.0	-36'821.6	-29'481.1	-7'340.4	-24.9
21 Volksschule	**287'946.3**	**14'393.8**	**-273'552.5**	**-257'916.1**	**-15'636.4**	**-6.1**
220 Sonderschulen	75'015.6	12'854.2	-62'161.4	-63'486.0	1'324.6	2.1
22 Sonderschulen	**75'015.6**	**12'854.2**	**-62'161.4**	**-63'486.0**	**1'324.6**	**2.1**
230 Land- u. forstw. Berufe	134.2	7.1	-127.1	-122.2	-4.8	-4.0
231 Industr.-gewerbl. Berufe	56'745.5	20'925.0	-35'820.6	-38'011.0	2'190.4	5.8
232 Kaufmännische Berufe	31'149.0	5'337.1	-25'811.9	-24'835.4	-976.5	-3.9
233 Pflege- u. Sozialberufe	30'678.8	13'673.2	-17'005.6	-16'442.4	-563.1	-3.4
239 übr. berufl. Bildungsw.	30'102.1	1'773.2	-28'328.8	-26'205.8	-2'123.0	-8.1
23 Berufsausbildung	**148'809.5**	**41'715.6**	**-107'093.9**	**-105'616.9**	**-1'477.0**	**-1.4**
240 Unterseminarien	2'758.9	340.5	-2'418.4	-2'530.6	112.2	4.4
241 Oberseminarien	1'182.1	145.9	-1'036.1	-1'072.1	36.0	3.4
24 Lehrerausbildung	**3'941.0**	**486.4**	**-3'454.5**	**-3'602.7**	**148.2**	**4.1**
250 Maturitätsschulen	45'497.8	7'860.5	-37'637.3	-37'532.4	-104.9	-0.3
259 Andere allgemeinb. Schulen	17'592.3	3'683.5	-13'908.9	-13'998.2	89.4	0.6
25 Allgemeinbildende Schulen	**63'090.1**	**11'544.0**	**-51'546.2**	**-51'530.7**	**-15.5**	**-0.0**

Funktionale Gliederung

14.09.2009

(Gesamtkanton nach 3-stelligen Funktionen mit Laufender Rechnung LR)

(in TCHF)	Budget 2010			Budget 2009	Abweichung LR B10 zu B09	
	Aufwand	Ertrag	Saldo LR	Saldo LR	TCHF	- = ungünstig + = günstig %
270 Bundeshochschulen	268.3	14.2	-254.2	-244.5	-9.7	-4.0
271 Kantonale Hochschule	272'678.4	65'743.4	-206'935.0	-195'452.6	-11'482.4	-5.9
273 Fachhochschulen	42'562.8	156.0	-42'406.8	-43'094.5	687.7	1.6
27 Hochschulen und Forschung	**315'509.6**	**65'913.7**	**-249'595.9**	**-238'791.5**	**-10'804.4**	**-4.5**
290 Verwaltung	25'699.9	1'500.7	-24'199.1	-25'437.5	1'238.4	4.9
291 Berufsberatung	4'534.2	1'401.0	-3'133.2	-2'784.7	-348.5	-12.5
292 Erwachsenenbildung	5'548.5	1'621.4	-3'927.0	-3'806.2	-120.8	-3.2
29 Übriges Bildungswesen	**35'782.5**	**4'523.1**	**-31'259.3**	**-32'028.5**	**769.1**	**2.4**
2 Bildung	**964'504.0**	**151'820.5**	**-812'683.6**	**-785'410.8**	**-27'272.7**	**-3.5**
300 Bibliotheken	4'807.8	12.9	-4'794.9	-4'759.6	-35.3	-0.7
301 Museen	55'896.6	7'707.9	-48'188.7	-49'129.7	941.0	1.9
302 Theater, Konzerte	50'221.9	33.7	-50'188.3	-49'657.6	-530.7	-1.1
309 Uebr. Kulturförderung	5'673.4	90.8	-5'582.7	-5'403.8	-178.8	-3.3
30 Kulturförderung	**116'599.7**	**7'845.2**	**-108'754.5**	**-108'950.7**	**196.2**	**0.2**
310 Denkmalpflege/Heimatschutz	13'277.4	362.0	-12'915.4	-9'974.5	-2'940.9	-29.5
31 Denkmalpflege und Heimatschutz	**13'277.4**	**362.0**	**-12'915.4**	**-9'974.5**	**-2'940.9**	**-29.5**
330 Parkanl. u. Wanderwege	24'737.0	3'433.8	-21'303.2	-19'003.4	-2'299.9	-12.1
33 Parkanlagen und Wanderwege	**24'737.0**	**3'433.8**	**-21'303.2**	**-19'003.4**	**-2'299.9**	**-12.1**
340 Sport	27'159.1	13'037.5	-14'121.6	-13'796.7	-324.9	-2.4
34 Sport	**27'159.1**	**13'037.5**	**-14'121.6**	**-13'796.7**	**-324.9**	**-2.4**
350 Uebr. Freizeitgestaltung	1'314.0	1'448.5	134.5	47.5	87.0	183.0
35 Übrige Freizeitgestaltung	**1'314.0**	**1'448.5**	**134.5**	**47.5**	**87.0**	**183.0**
3 Kultur und Freizeit	**183'087.2**	**26'127.0**	**-156'960.2**	**-151'677.7**	**-5'282.5**	**-3.5**
400 Spitäler	853'129.5	570'116.5	-283'013.0	-278'726.3	-4'286.7	-1.5
40 Spitäler	**853'129.5**	**570'116.5**	**-283'013.0**	**-278'726.3**	**-4'286.7**	**-1.5**
420 Psychiatrische Kliniken	113'228.2	72'610.5	-40'617.6	-38'903.4	-1'714.2	-4.4
42 Psychiatrische Kliniken	**113'228.2**	**72'610.5**	**-40'617.6**	**-38'903.4**	**-1'714.2**	**-4.4**
440 Ambulante Krankenpflege	30'482.7	28.0	-30'454.7	-29'763.4	-691.3	-2.3
44 Ambulante Krankenpflege	**30'482.7**	**28.0**	**-30'454.7**	**-29'763.4**	**-691.3**	**-2.3**
450 Alkohol- u. Drogenmissbr.	12'336.8	1'293.4	-11'043.4	-11'223.4	180.0	1.6
45 Krankheitsbekämpfung	**12'336.8**	**1'293.4**	**-11'043.4**	**-11'223.4**	**180.0**	**1.6**
460 Schulgesundheitsdienst	8'547.8	6'400.3	-2'147.5	-1'942.2	-205.3	-10.6
46 Schulgesundheitsdienst	**8'547.8**	**6'400.3**	**-2'147.5**	**-1'942.2**	**-205.3**	**-10.6**
470 Lebensmittelkontrolle	1'287.0	75.0	-1'212.0	-1'867.1	655.1	35.1
47 Lebensmittelkontrolle	**1'287.0**	**75.0**	**-1'212.0**	**-1'867.1**	**655.1**	**35.1**
490 Uebr. Gesundheitswesen	57'176.3	20'542.7	-36'633.6	-35'944.4	-689.2	-1.9
49 Übriges Gsundheitswesen	**57'176.3**	**20'542.7**	**-36'633.6**	**-35'944.4**	**-689.2**	**-1.9**
4 Gesundheit	**1'076'188.4**	**671'066.5**	**-405'121.9**	**-398'370.3**	**-6'751.6**	**-1.7**
500 Altersversicherung	0.0	0.0	0.0	1'600.0	-1'600.0	-100.0
50 Altersversicherung	**0.0**	**0.0**	**0.0**	**1'600.0**	**-1'600.0**	**-100.0**
520 Krankenversicherung	136'293.7	50'307.2	-85'986.5	-76'544.5	-9'442.0	-12.3
52 Krankenversicherung	**136'293.7**	**50'307.2**	**-85'986.5**	**-76'544.5**	**-9'442.0**	**-12.3**
530 Ergänzungsleist. AHV	134'422.6	31'790.9	-102'631.6	-89'601.0	-13'030.6	-14.5
531 Ergänzungsleist. IV	119'608.0	49'273.0	-70'335.0	-74'492.6	4'157.6	5.6
532 Arbeitslosenversicherung	3'546.9	3'339.0	-207.9	-89.0	-118.9	-133.7
533 Familienausgleichskasse	4'449.0	0.0	-4'449.0	-4'000.0	-449.0	-
53 Sonstige Sozialversicherungen	**262'026.5**	**84'403.0**	**-177'623.5**	**-168'182.6**	**-9'440.9**	**-5.6**
540 Jugendschutz	128'634.4	30'289.6	-98'344.8	-95'284.1	-3'060.7	-3.2
54 Jugendschutz	**128'634.4**	**30'289.6**	**-98'344.8**	**-95'284.1**	**-3'060.7**	**-3.2**
550 Invalidität	77'671.9	18'006.1	-59'665.9	-53'380.8	-6'285.0	-11.8
55 Invalidität	**77'671.9**	**18'006.1**	**-59'665.9**	**-53'380.8**	**-6'285.0**	**-11.8**
560 Sozialer Wohnungsbau	1'846.4	0.4	-1'846.0	-2'175.4	329.4	15.1
56 Sozialer Wohnungsbau	**1'846.4**	**0.4**	**-1'846.0**	**-2'175.4**	**329.4**	**15.1**

Funktionale Gliederung

14.09.2009

(Gesamtkanton nach 3-stelligen Funktionen mit Laufender Rechnung LR)

(in TCHF)	Budget 2010			Budget 2009	Abweichung LR B10 zu B09	
	Aufwand	Ertrag	Saldo LR	Saldo LR	TCHF	- = ungünstig + = günstig %
570 Altersheime	0.0	0.0	0.0	-1'200.0	1'200.0	-
57 Altersheime	**0.0**	**0.0**	**0.0**	**-1'200.0**	**1'200.0**	**-**
582 Arbeitsämter	45'176.5	27'917.8	-17'258.7	-16'845.6	-413.1	-2.5
589 Uebrige Fürsorge	193'517.3	21'451.2	-172'066.1	-160'718.8	-11'347.3	-7.1
58 Fürsorge	**238'693.8**	**49'369.0**	**-189'324.8**	**-177'564.4**	**-11'760.4**	**-6.6**
590 Hilfsaktionen im Inland	1'280.0	0.2	-1'279.8	-765.0	-514.8	-67.3
59 Hilfsaktionen	**1'280.0**	**0.2**	**-1'279.8**	**-765.0**	**-514.8**	**-67.3**
5 Soziale Wohlfahrt	**846'446.7**	**232'375.3**	**-614'071.4**	**-573'496.8**	**-40'574.6**	**-7.1**
600 Nationalstrassen	2'394.6	551.2	-1'843.4	-6'216.0	4'372.6	70.3
60 Nationalstrassen	**2'394.6**	**551.2**	**-1'843.4**	**-6'216.0**	**4'372.6**	**70.3**
610 Kantonsstrassen	78'621.1	25'718.1	-52'903.0	-59'727.8	6'824.7	11.4
61 Kantonsstrassen	**78'621.1**	**25'718.1**	**-52'903.0**	**-59'727.8**	**6'824.7**	**11.4**
621 Parkhäuser	10'557.9	13'706.4	3'148.5	6'633.3	-3'484.8	-52.5
62 Gemeindestrassen	**10'557.9**	**13'706.4**	**3'148.5**	**6'633.3**	**-3'484.8**	**-52.5**
651 Nahverkehrsbetrieb	90'316.1	3'042.6	-87'273.5	-82'276.3	-4'997.2	-6.1
65 Regionalverkehr	**90'316.1**	**3'042.6**	**-87'273.5**	**-82'276.3**	**-4'997.2**	**-6.1**
660 Binnenschifffahrt	0.0	0.0	0.0	-10'000.0	10'000.0	-
66 Schiffahrt	**0.0**	**0.0**	**0.0**	**-10'000.0**	**10'000.0**	**100.0**
690 Uebriger Verkehr	4'825.1	1'026.0	-3'799.1	-4'353.7	554.7	-
69 Übriger Verkehr	**4'825.1**	**1'026.0**	**-3'799.1**	**-4'353.7**	**554.7**	**-**
6 Verkehr	**186'714.8**	**44'044.3**	**-142'670.5**	**-155'940.5**	**13'270.0**	**8.5**
700 Wasserversorgung	483.6	1'653.0	1'169.4	1'181.5	-12.1	-1.0
70 Wasserversorung	**483.6**	**1'653.0**	**1'169.4**	**1'181.5**	**-12.1**	**-1.0**
710 Abwasserbeseitigung	29'281.1	44'506.6	15'225.5	12'260.3	2'965.3	24.2
71 Abwasserbeseitigung	**29'281.1**	**44'506.6**	**15'225.5**	**12'260.3**	**2'965.3**	**24.2**
720 Abfallbeseitigung	28'823.2	26'472.4	-2'350.7	-691.9	-1'658.9	-239.8
72 Abfallbeseitigung	**28'823.2**	**26'472.4**	**-2'350.7**	**-691.9**	**-1'658.9**	**-239.8**
730 Schlachthöfe	5'322.5	5'332.5	9.9	-22.0	31.9	145.2
73 Schlachthöfe	**5'322.5**	**5'332.5**	**9.9**	**-22.0**	**31.9**	**145.2**
740 Friedhof und Bestattung	8'300.2	7'722.5	-577.7	-1'167.2	589.5	50.5
74 Friedhof und Bestattung	**8'300.2**	**7'722.5**	**-577.7**	**-1'167.2**	**589.5**	**50.5**
770 Naturschutz	497.7	85.0	-412.7	-286.9	-125.8	-43.9
77 Naturschutz	**497.7**	**85.0**	**-412.7**	**-286.9**	**-125.8**	**-43.9**
781 Tierkörperbeseitigung	133.0	100.0	-33.0	-27.7	-5.2	-18.9
789 Uebrige Immissionen	6'126.3	676.1	-5'450.2	-4'875.4	-574.7	-11.8
78 Übriger Umweltschutz	**6'259.2**	**776.1**	**-5'483.1**	**-4'903.1**	**-580.0**	**-11.8**
790 Raumplanung	7'240.4	1'636.4	-5'604.0	-5'869.7	265.7	4.5
79 Raumordnung	**7'240.4**	**1'636.4**	**-5'604.0**	**-5'869.7**	**265.7**	**4.5**
7 Umwelt und Raumordnung	**86'207.9**	**88'184.5**	**1'976.6**	**501.0**	**1'475.7**	**294.6**
800 Verwaltung	106.5	15.0	-91.5	-88.5	-3.0	-3.4
803 Tierseuchenbekämpfung	3'803.8	3'435.6	-368.2	-306.7	-61.5	-20.1
80 Landwirtschaft	**3'910.3**	**3'450.6**	**-459.7**	**-395.2**	**-64.5**	**-16.3**
810 Forstwirtschaft	388.8	25.4	-363.4	-363.4	-0.0	-0.0
81 Forstwirtschaft	**388.8**	**25.4**	**-363.4**	**-363.4**	**-0.0**	**-0.0**
820 Jagd und Fischerei	649.0	370.0	-279.0	-354.2	75.2	21.2
82 Jagd und Fischerei	**649.0**	**370.0**	**-279.0**	**-354.2**	**75.2**	**21.2**
830 Tourismus	2'067.0	195.0	-1'872.0	-1'826.5	-45.5	-2.5
83 Tourismus	**2'067.0**	**195.0**	**-1'872.0**	**-1'826.5**	**-45.5**	**-2.5**

Funktionale Gliederung

14.09.2009

(Gesamtkanton nach 3-stelligen Funktionen mit Laufender Rechnung LR)

(in TCHF)	Budget 2010			Budget 2009	Abweichung LR B10 zu B09	
	Aufwand	Ertrag	Saldo LR	Saldo LR	TCHF	- = ungünstig + = günstig %
840 Industrie, Gew., Handel	11'596.2	1.0	-11'595.2	-11'410.9	-184.3	-1.6
84 Industrie, Gewerbe, Handel	**11'596.2**	**1.0**	**-11'595.2**	**-11'410.9**	**-184.3**	**-1.6**
862 Fernwärme	600.0	450.0	-150.0	-380.0	230.0	60.5
869 Uebrige Energie	18'774.0	14'313.4	-4'460.7	478.9	-4'939.6	-1'031.4
86 Energie	**19'374.0**	**14'763.4**	**-4'610.7**	**98.9**	**-4'709.6**	**-4'761.5**
8 Volkswirtschaft	**37'985.3**	**18'805.3**	**-19'180.0**	**-14'251.3**	**-4'928.8**	**-34.6**
900 Steuern	50'000.0	2'401'700.0	2'351'700.0	2'422'300.0	-70'600.0	-2.9
90 Steuern	**50'000.0**	**2'401'700.0**	**2'351'700.0**	**2'422'300.0**	**-70'600.0**	**-2.9**
922 Gemeinden u. Kanton	379.0	4'353.0	3'974.0	3'974.0	-	-
92 Finanzausgleich	**379.0**	**4'353.0**	**3'974.0**	**3'974.0**	**-**	**-**
930 Kantonsant. an Bundesein.	0.0	14'636.0	14'636.0	15'961.0	-1'325.0	-8.3
93 Einnahmenanteile	**0.0**	**14'636.0**	**14'636.0**	**15'961.0**	**-1'325.0**	**-8.3**
940 Zinsen	91'807.2	162'682.3	70'875.2	107'256.5	-36'381.3	-33.9
941 Emissionskosten	17'830.0	0.0	-17'830.0	-7'409.4	-10'420.6	-140.6
942 Liegenschaft. d. Finanzverm.	41'311.8	76'486.3	35'174.5	33'995.4	1'179.1	3.5
94 Vermögens-u. Schuldenverwaltung	**150'948.9**	**239'168.6**	**88'219.7**	**133'842.5**	**-45'622.8**	**-34.1**
9 Finanzen und Steuern	**201'327.9**	**2'659'857.6**	**2'458'529.7**	**2'576'077.5**	**-117'547.8**	**-4.6**
Gesamtsumme	**4'393'958.6**	**4'322'846.7**	**-71'111.8**	**125'176.1**	**-196'287.9**	**-156.8**

Die Finanzen der Felder im Jahre 2007 (Ist)

Typ	Dept.	**Aufgabengebiet**	Aufwand	Ertrag	ONA	Kalk. Pos. und Umlagen	Saldo Vollkosten
		1.1 Kulturförderung	116.7	12.0	104.7	28.9	133.6
		1.2 Kantonsentwicklung	3.0	0.3	2.7	0.6	3.3
		1.3 Aussenbeziehungen und Standortmarketing	2.9	0.0	2.9	0.3	3.2
		1.4 Gleichstellung und Chancengleichheit	1.2	0.1	1.1	-0.1	1.0
		2.1 Raumplanung	6.9	0.8	6.2	1.9	8.1
		2.2 Bausicherheit, Grundbuch und Geoinf.	13.5	13.1	0.4	1.9	2.3
		2.3 Öffentlicher Raum	79.4	36.3	43.1	85.7	128.8
		2.4 Mobilität	71.4	3.4	68.1	6.2	74.3
		2.5 Stadtbild und Baukultur	4.0	0.6	3.4	1.7	5.1
		3.1 Volksschulbildung	287.3	19.6	267.7	59.7	327.4
		3.2 Weiterführende Schulbildung und Berufsb.	165.6	20.0	145.5	26.4	172.0
		3.3 Bildung auf Tertiärstufe und Weiterb	254.4	29.1	225.4	16.9	242.3
		3.4 Sport	22.3	10.2	12.1	16.3	28.4
		3.5 Kinder, Jugendliche und Familien	135.7	27.8	107.9	6.3	114.2
		4.1 Steuererhebung	37.6	8.3	29.3	-28.5	0.8
		5.1 Gesundheitsschutz	20.9	11.8	9.1	4.9	14.1
		5.2 Gesundheitsdienste	21.9	2.1	19.8	1.7	21.5
		5.3 Gesundheitsversorgung	906.0	575.3	330.7	89.3	420.0
		5.4 Klinische Lehre und Forschung	107.2	65.1	42.0	12.8	54.8
		6.1 Sicherheit und Ordnung	141.8	78.6	63.2	-3.4	59.7
		6.2 Rettung	39.7	22.3	17.4	9.1	26.6
		6.3 Bevölkerungsdienste, Migration und Integr.	39.7	19.2	20.5	8.2	28.6
		6.4 Straf- und Massnahmenvollzug	22.0	0.9	21.1	1.0	22.1
		6.5 Strafverfolgung	21.6	4.0	17.5	22.4	40.0
		7.1 Wirtschaft und Arbeitsmarkt	53.9	31.7	22.2	4.6	26.8
		7.2 Soziale Sicherheit	545.7	102.0	443.7	12.2	455.9
		7.3 Umwelt und Energie	85.5	125.1	-39.6	50.5	10.9
		8.1 Rechtssprechung (Gerichte)	53.1	31.4	21.8	3.3	25.0
		8.2 Rechtsprechung (verwaltungsunabh.RK)	1.0	0.1	0.9	0.1	0.9
Summe AF			**3'262.2**	**1'251.3**	**2'010.9**	**440.8**	**2'451.8**
		Aufgabengebiet	Aufwand	Ertrag	ONA	Kalk. Pos. und Umlagen	Saldo Vollkosten
		9.1 Zentrale Finanz- und Raumdienste	45.1	14.3	30.8	-2.2	28.6
		9.2 Zentrale Personaldienste	8.1	1.9	6.3	-6.0	0.3
		9.3 Zentrale Informatik- und Telefond.	22.4	10.6	11.8	-9.3	2.5
		9.4 Bau und Unterhalt	26.0	8.1	17.9	9.0	26.9
		9.5 Zentrale Materialdienste	8.5	7.9	0.6	-1.2	-0.6
		9.6 Führungsunterstützung und Kommunik.	55.0	4.7	50.3	-48.3	2.0
		9.7 Behörden	7.8	0.3	7.6	-3.2	4.4
Summe RF			**173.0**	**47.8**	**125.3**	**-61.2**	**64.1**
Summe AF+RF			**3'435.2**	**1'299.0**	**2'136.2**	**379.6**	**2'515.8**

Die Finanzen der Felder im Jahre 2008 (Ist)

Typ	Dept.	**Aufgabengebiet**	Aufwand	Ertrag	ONA	Kalk. Pos. und Umlagen	Saldo Vollkosten
		1.1 Kulturförderung	123.6	12.4	111.1	16.1	127.3
		1.2 Kantonsentwicklung	3.2	0.3	2.9	0.6	3.5
		1.3 Aussenbeziehungen und Standortmarketing	3.4	0.0	3.4	0.3	3.7
		1.4 Gleichstellung und Chancengleichheit	1.2	0.1	1.1	-0.1	1.1
		2.1 Raumplanung	6.4	1.0	5.4	1.9	7.3
		2.2 Bausicherheit, Grundbuch und Geoinf.	13.5	12.9	0.6	2.0	2.6
		2.3 Öffentlicher Raum	78.8	34.4	44.4	9.4	53.8
		2.4 Mobilität	74.6	2.8	71.8	5.8	77.6
		2.5 Stadtbild und Baukultur	4.3	0.6	3.7	2.8	6.4
		3.1 Volksschulbildung	333.0	21.4	311.6	20.4	332.0
		3.2 Weiterführende Schulbildung und Berufsb.	184.0	13.6	170.5	-3.5	167.0
		3.3 Bildung auf Tertiärstufe und Weiterb	244.6	21.6	223.1	5.7	228.8
		3.4 Sport	53.5	30.0	23.5	11.9	35.5
		3.5 Kinder, Jugendliche und Familien	213.1	44.8	168.3	2.9	171.2
		4.1 Steuererhebung	37.3	7.0	30.3	-30.7	-0.4
		5.1 Gesundheitsschutz	22.0	12.2	9.8	4.7	14.5
		5.2 Gesundheitsdienste	23.9	2.2	21.6	1.7	23.3
		5.3 Gesundheitsversorgung	985.1	618.6	366.5	23.4	389.9
		5.4 Klinische Lehre und Forschung	117.0	65.7	51.2	2.7	53.9
		6.1 Sicherheit und Ordnung	145.7	71.3	74.4	-5.2	69.2
		6.2 Rettung	43.5	26.6	17.0	6.8	23.8
		6.3 Bevölkerungsdienste, Migration und Integr.	41.9	19.4	22.5	9.3	31.8
		6.4 Straf- und Massnahmenvollzug	25.3	1.1	24.2	0.9	25.1
		6.5 Strafverfolgung	22.5	4.0	18.5	22.2	40.7
		7.1 Wirtschaft und Arbeitsmarkt	67.3	27.9	39.4	5.7	45.1
		7.2 Soziale Sicherheit	414.0	130.2	283.8	6.3	290.1
		7.3 Umwelt und Energie	28.4	107.4	-79.0	48.7	-30.3
		8.1 Rechtssprechung (Gerichte)	53.3	32.8	20.6	5.0	25.5
		8.2 Rechtsprechung (verwaltungsunabh.RK)	1.0	0.1	0.9	0.1	1.0
Summe AF			**3'365.5**	**1'322.3**	**2'043.2**	**177.7**	**2'220.9**
		Aufgabengebiet	Aufwand	Ertrag	ONA	Kalk. Pos. und Umlagen	Saldo Vollkosten
		9.1 Zentrale Finanz- und Raumdienste	52.8	151.7	-98.8	-0.4	-99.3
		9.2 Zentrale Personaldienste	9.5	1.9	7.5	-5.8	1.7
		9.3 Zentrale Informatik- und Telefond.	23.3	11.2	12.1	-10.1	2.0
		9.4 Bau und Unterhalt	27.0	9.2	17.8	29.8	47.6
		9.5 Zentrale Materialdienste	9.2	8.8	0.4	-1.2	-0.8
		9.6 Führungsunterstützung und Kommunik.	58.2	7.0	51.2	-48.7	2.5
		9.7 Behörden	7.3	0.3	7.1	-3.6	3.5
Summe RF			**187.3**	**190.1**	**-2.8**	**-40.0**	**-42.8**
Summe AF+RF			**3'552.7**	**1'512.4**	**2'040.4**	**137.7**	**2'178.1**

Die Finanzen der Felder im Jahre 2009 (Plan)

Typ	Dept.	**Aufgabengebiet**	Aufwand	Ertrag	ONA	Kalk. Pos. und Umlagen	Saldo Vollkosten
		1.1 Kulturförderung	121.4	6.9	114.5	17.3	131.8
		1.2 Kantonsentwicklung	7.1	0.6	6.5	0.7	7.2
		1.3 Aussenbeziehungen und Standortmarketing	7.9	3.3	4.7	0.3	5.0
		1.4 Gleichstellung und Chancengleichheit	3.7	0.3	3.4	-0.2	3.2
		2.1 Raumplanung	4.0	0.6	3.4	0.8	4.2
		2.2 Bausicherheit, Grundbuch und Geoinf.	13.4	12.3	1.1	1.6	2.6
		2.3 Öffentlicher Raum	75.6	35.0	40.6	20.4	60.9
		2.4 Mobilität	81.5	3.0	78.6	0.5	79.0
		2.5 Stadtbild und Baukultur	4.5	0.5	4.0	2.7	6.7
		3.1 Volksschulbildung	354.1	35.4	318.7	15.8	334.5
		3.2 Weiterführende Schulbildung und Berufsb.	188.3	13.3	174.9	1.3	176.3
		3.3 Bildung auf Tertiärstufe und Weiterb	238.4	18.3	220.1	5.9	226.1
		3.4 Sport	27.9	11.8	16.1	11.0	27.1
		3.5 Kinder, Jugendliche und Familien	124.5	30.0	94.5	3.9	98.5
		4.1 Steuererhebung	37.0	6.2	30.8	5.6	36.4
		5.1 Gesundheitsschutz	22.1	11.6	10.5	3.3	13.8
		5.2 Gesundheitsdienste	22.1	2.1	20.1	1.1	21.1
		5.3 Gesundheitsversorgung	997.7	606.8	390.9	20.3	411.2
		5.4 Klinische Lehre und Forschung	117.2	66.1	51.1	2.4	53.5
		6.1 Sicherheit und Ordnung	143.8	77.7	66.1	-1.1	65.0
		6.2 Rettung	44.8	24.1	20.7	6.4	27.1
		6.3 Bevölkerungsdienste, Migration und Integr.	32.7	12.3	20.5	6.5	27.0
		6.4 Straf- und Massnahmenvollzug	22.8	1.2	21.6	0.7	22.3
		6.5 Strafverfolgung	23.5	3.4	20.1	20.9	40.9
		7.1 Wirtschaft und Arbeitsmarkt	47.8	30.1	17.7	3.4	21.1
		7.2 Soziale Sicherheit	539.5	138.8	400.6	6.9	407.6
		7.3 Umwelt und Energie	47.8	52.6	-4.8	16.7	11.9
		8.1 Rechtssprechung (Gerichte)	54.1	33.7	20.4	2.6	23.0
		8.2 Rechtsprechung (verwaltungsunabh.RK)	1.1	0.1	1.0	0.0	1.0
Summe AF			**3'406.5**	**1'238.3**	**2'168.2**	**177.7**	**2'345.9**
		Aufgabengebiet	Aufwand	Ertrag	ONA	Kalk. Pos. und Umlagen	Saldo Vollkosten
		9.1 Zentrale Finanz- und Raumdienste	61.7	156.2	-94.6	-2.0	-96.6
		9.2 Zentrale Personaldienste	11.2	2.2	9.0	-7.2	1.8
		9.3 Zentrale Informatik- und Telefond.	23.9	11.0	12.9	-10.8	2.1
		9.4 Bau und Unterhalt	56.8	40.1	16.7	49.1	65.8
		9.5 Zentrale Materialdienste	8.8	7.8	1.0	-1.1	-0.1
		9.6 Führungsunterstützung und Kommunik.	79.9	10.0	69.9	-72.3	-2.5
		9.7 Behörden	8.8	0.1	8.7	-3.2	5.5
Summe RF			**251.1**	**227.4**	**23.7**	**-47.6**	**-23.9**
Summe AF+RF			**3'657.6**	**1'465.7**	**2'191.9**	**130.1**	**2'322.0**

Die Finanzen der Felder im Jahre 2010 (Plan)

Typ	Dept.	**Aufgabengebiet**	Aufwand	Ertrag	ONA	Kalk. Pos. und Umlagen	Saldo Vollkosten
		1.1 Kulturförderung	123.5	8.0	115.5	16.8	132.3
		1.2 Kantonsentwicklung	7.4	0.3	7.1	1.0	8.1
		1.3 Aussenbeziehungen und Standortmarketing	8.4	3.3	5.0	0.4	5.5
		1.4 Gleichstellung und Chancengleichheit	3.9	0.5	3.4	0.0	3.4
		2.1 Raumplanung	4.2	0.8	3.4	0.9	4.3
		2.2 Bausicherheit, Grundbuch und Geoinf.	13.8	12.6	1.2	1.5	2.6
		2.3 Öffentlicher Raum	78.1	35.9	42.2	11.2	53.4
		2.4 Mobilität	87.1	4.0	83.0	0.6	83.6
		2.5 Stadtbild und Baukultur	4.6	0.6	4.0	3.6	7.6
		3.1 Volksschulbildung	366.2	36.3	330.0	15.9	345.8
		3.2 Weiterführende Schulbildung und Berufsb.	194.5	15.3	179.2	1.0	180.2
		3.3 Bildung auf Tertiärstufe und Weiterb	245.6	16.4	229.2	5.2	234.3
		3.4 Sport	28.4	12.7	15.7	11.2	26.9
		3.5 Kinder, Jugendliche und Familien	126.0	28.4	97.6	3.6	101.2
		4.1 Steuererhebung	37.4	6.2	31.2	5.3	36.5
		5.1 Gesundheitsschutz	22.7	12.1	10.6	3.5	14.1
		5.2 Gesundheitsdienste	22.9	2.5	20.5	1.1	21.6
		5.3 Gesundheitsversorgung	1'035.6	638.3	397.3	22.8	420.1
		5.4 Klinische Lehre und Forschung	121.7	66.0	55.8	2.8	58.6
		6.1 Sicherheit und Ordnung	150.3	78.0	72.3	-1.8	70.5
		6.2 Rettung	45.4	25.0	20.5	7.0	27.5
		6.3 Bevölkerungsdienste, Migration und Integr.	32.7	12.0	20.6	6.4	27.1
		6.4 Straf- und Massnahmenvollzug	28.3	1.3	27.0	0.8	27.8
		6.5 Strafverfolgung	23.9	3.6	20.3	21.0	41.4
		7.1 Wirtschaft und Arbeitsmarkt	52.9	45.3	7.7	2.9	10.6
		7.2 Soziale Sicherheit	588.1	150.9	437.2	8.1	445.3
		7.3 Umwelt und Energie	48.6	53.3	-4.7	21.5	16.8
		8.1 Rechtssprechung (Gerichte)	56.5	34.4	22.0	2.5	24.5
		8.2 Rechtsprechung (verwaltungsunabh.RK)	1.1	0.1	1.0	0.0	1.0
Summe AF			**3'559.8**	**1'304.2**	**2'255.6**	**176.9**	**2'432.5**
		Aufgabengebiet	Aufwand	Ertrag	ONA	Kalk. Pos. und Umlagen	Saldo Vollkosten
		9.1 Zentrale Finanz- und Raumdienste	63.6	156.0	-92.5	-2.2	-94.6
		9.2 Zentrale Personaldienste	13.0	3.7	9.2	-7.3	1.9
		9.3 Zentrale Informatik- und Telefond.	24.4	10.9	13.5	-10.8	2.7
		9.4 Bau und Unterhalt	54.6	40.6	14.0	56.8	70.8
		9.5 Zentrale Materialdienste	9.4	8.7	0.6	-0.8	-0.2
		9.6 Führungsunterstützung und Kommunik.	83.3	10.0	73.3	-71.4	1.9
		9.7 Behörden	9.1	0.1	9.0	-3.0	6.0
Summe RF			**257.3**	**230.1**	**27.2**	**-38.6**	**-11.5**
Summe AF+RF			**3'817.1**	**1'534.3**	**2'282.8**	**138.3**	**2'421.1**

Die Finanzen der Felder im Jahre 2011 (Plan)

Typ	Dept.	**Aufgabengebiet**	Aufwand	Ertrag	ONA	Kalk. Pos. und Umlagen	Saldo Vollkosten
		1.1 Kulturförderung	124.9	8.1	116.8	17.0	133.8
		1.2 Kantonsentwicklung	8.7	0.3	8.4	1.0	9.4
		1.3 Aussenbeziehungen und Standortmarket	8.6	3.4	5.2	0.4	5.6
		1.4 Gleichstellung und Chancengleichheit	3.9	0.5	3.4	0.0	3.4
		2.1 Raumplanung	4.2	0.8	3.5	0.9	4.3
		2.2 Bausicherheit, Grundbuch und Geoinf.	14.0	12.8	1.2	1.5	2.7
		2.3 Öffentlicher Raum	78.9	36.3	42.7	11.3	54.0
		2.4 Mobilität	88.2	4.1	84.1	0.6	84.7
		2.5 Stadtbild und Baukultur	4.6	0.6	4.1	3.6	7.7
		3.1 Volksschulbildung	375.7	36.7	339.1	16.0	355.1
		3.2 Weiterführende Schulbildung und Beru	196.3	15.0	181.3	1.1	182.3
		3.3 Bildung auf Tertiärstufe und Weiterb	254.0	16.6	237.4	5.2	242.7
		3.4 Sport	28.7	12.9	15.9	11.3	27.2
		3.5 Kinder, Jugendliche und Familien	129.8	28.7	101.1	3.7	104.8
		4.1 Steuererhebung	37.8	6.3	31.6	5.3	36.9
		5.1 Gesundheitsschutz	22.9	12.2	10.7	3.5	14.2
		5.2 Gesundheitsdienste	23.2	2.5	20.7	1.2	21.9
		5.3 Gesundheitsversorgung	1'056.5	645.3	411.2	23.0	434.2
		5.4 Klinische Lehre und Forschung	123.1	66.7	56.4	2.8	59.2
		6.1 Sicherheit und Ordnung	151.3	73.7	77.6	-1.8	75.8
		6.2 Rettung	45.7	24.9	20.8	7.0	27.8
		6.3 Bevölkerungsdienste, Migration und I	32.9	12.0	20.9	6.4	27.3
		6.4 Straf- und Massnahmenvollzug	28.4	1.3	27.1	0.8	28.0
		6.5 Strafverfolgung	24.1	3.6	20.5	21.0	41.6
		7.1 Wirtschaft und Arbeitsmarkt	53.5	45.7	7.8	3.0	10.8
		7.2 Soziale Sicherheit	631.3	152.5	478.8	8.2	487.0
		7.3 Umwelt und Energie	49.4	53.8	-4.4	21.7	17.3
		8.1 Rechtssprechung (Gerichte)	57.1	34.8	22.3	2.5	24.8
		8.2 Rechtsprechung (verwaltungsunabh.RK)	1.1	0.1	1.0	0.0	1.0
Summe AF			**3'659.0**	**1'312.1**	**2'347.0**	**178.5**	**2'525.4**
		Aufgabengebiet	Aufwand	Ertrag	ONA	Kalk. Pos. und Umlagen	Saldo Vollkosten
		9.1 Zentrale Finanz- und Raumdienste	65.3	158.5	-93.2	-2.2	-95.4
		9.2 Zentrale Personaldienste	13.3	3.6	9.7	-7.4	2.3
		9.3 Zentrale Informatik- und Telefond.	24.7	11.0	13.6	-10.9	2.7
		9.4 Bau und Unterhalt	55.2	41.1	14.1	57.4	71.6
		9.5 Zentrale Materialdienste	9.5	8.8	0.7	-0.8	-0.2
		9.6 Führungsunterstützung und Kommunik.	84.1	10.0	74.1	-72.0	2.1
		9.7 Behörden	9.2	0.1	9.1	-3.0	6.1
Summe RF			**261.2**	**233.2**	**28.0**	**-38.8**	**-10.8**
Summe AF+RF			**3'920.3**	**1'545.3**	**2'375.0**	**139.6**	**2'514.6**

Die Finanzen der Felder im Jahre 2012 (Plan)

Typ	Dept.	**Aufgabengebiet**	Aufwand	Ertrag	ONA	Kalk. Pos. und Umlagen	Saldo Vollkosten
		1.1 Kulturförderung	126.5	8.2	118.3	17.2	135.5
		1.2 Kantonsentwicklung	8.8	0.3	8.5	1.0	9.5
		1.3 Aussenbeziehungen und Standortmarket	8.7	3.4	5.3	0.4	5.7
		1.4 Gleichstellung und Chancengleichheit	4.0	0.5	3.5	0.0	3.5
		2.1 Raumplanung	4.3	0.8	3.5	0.9	4.4
		2.2 Bausicherheit, Grundbuch und Geoinf.	14.1	12.9	1.2	1.5	2.7
		2.3 Öffentlicher Raum	80.0	36.8	43.2	11.5	54.7
		2.4 Mobilität	91.7	4.1	87.5	0.6	88.1
		2.5 Stadtbild und Baukultur	4.7	0.6	4.1	3.7	7.8
		3.1 Volksschulbildung	385.7	37.1	348.5	16.2	364.8
		3.2 Weiterführende Schulbildung und Beru	199.6	15.6	184.1	1.1	185.1
		3.3 Bildung auf Tertiärstufe und Weiterb	262.8	16.8	246.0	5.3	251.3
		3.4 Sport	29.1	13.0	16.1	11.5	27.6
		3.5 Kinder, Jugendliche und Familien	133.1	29.1	104.0	3.7	107.7
		4.1 Steuererhebung	38.3	6.4	32.0	5.4	37.4
		5.1 Gesundheitsschutz	23.2	12.4	10.9	3.6	14.4
		5.2 Gesundheitsdienste	23.5	2.5	21.0	1.2	22.1
		5.3 Gesundheitsversorgung	1'073.8	653.7	420.1	23.3	443.4
		5.4 Klinische Lehre und Forschung	124.7	67.5	57.1	2.9	60.0
		6.1 Sicherheit und Ordnung	152.5	73.0	79.5	-1.8	77.8
		6.2 Rettung	46.1	24.8	21.3	7.0	28.3
		6.3 Bevölkerungsdienste, Migration und I	33.1	12.5	20.6	6.4	27.0
		6.4 Straf- und Massnahmenvollzug	28.7	1.3	27.4	0.8	28.2
		6.5 Strafverfolgung	24.4	3.6	20.8	21.0	41.8
		7.1 Wirtschaft und Arbeitsmarkt	54.3	46.3	8.0	3.0	11.0
		7.2 Soziale Sicherheit	645.7	154.4	491.3	8.3	499.6
		7.3 Umwelt und Energie	50.6	54.5	-3.9	22.0	18.1
		8.1 Rechtssprechung (Gerichte)	57.9	35.3	22.6	2.6	25.1
		8.2 Rechtsprechung (verwaltungsunabh.RK)	1.1	0.1	1.0	0.0	1.0
Summe AF			**3'730.9**	**1'327.6**	**2'403.3**	**180.3**	**2'583.6**
		Aufgabengebiet	Aufwand	Ertrag	ONA	Kalk. Pos. und Umlagen	Saldo Vollkosten
		9.1 Zentrale Finanz- und Raumdienste	73.2	159.8	-86.6	-2.2	-88.8
		9.2 Zentrale Personaldienste	13.5	3.7	9.8	-7.5	2.3
		9.3 Zentrale Informatik- und Telefond.	25.0	11.2	13.8	-11.0	2.8
		9.4 Bau und Unterhalt	55.9	41.6	14.3	58.2	72.5
		9.5 Zentrale Materialdienste	9.6	8.9	0.7	-0.9	-0.2
		9.6 Führungsunterstützung und Kommunik.	85.3	10.1	75.2	-72.7	2.5
		9.7 Behörden	9.3	0.1	9.2	-3.0	6.2
Summe RF			**271.8**	**235.4**	**36.4**	**-39.1**	**-2.7**
Summe AF+RF			**4'002.7**	**1'563.0**	**2'439.7**	**141.2**	**2'580.9**

Die Finanzen der Felder im Jahre 2013 (Plan)

Typ	Dept.	**Aufgabengebiet**	Aufwand	Ertrag	ONA	Kalk. Pos. und Umlagen	Saldo Vollkosten
		1.1 Kulturförderung	128.3	8.3	119.9	17.5	137.4
		1.2 Kantonsentwicklung	9.0	0.3	8.6	1.0	9.6
		1.3 Aussenbeziehungen und Standortmarket	8.8	3.5	5.3	0.5	5.8
		1.4 Gleichstellung und Chancengleichheit	4.0	0.5	3.5	0.0	3.5
		2.1 Raumplanung	4.4	0.8	3.6	0.9	4.5
		2.2 Bausicherheit, Grundbuch und Geoinf.	14.3	13.1	1.2	1.5	2.7
		2.3 Öffentlicher Raum	81.1	37.3	43.8	11.6	55.4
		2.4 Mobilität	94.6	4.2	90.4	0.6	91.0
		2.5 Stadtbild und Baukultur	4.8	0.6	4.2	3.7	7.9
		3.1 Volksschulbildung	394.1	37.7	356.4	16.5	372.9
		3.2 Weiterführende Schulbildung und Beru	202.2	15.9	186.2	1.1	187.3
		3.3 Bildung auf Tertiärstufe und Weiterb	268.7	17.1	251.7	5.4	257.0
		3.4 Sport	29.5	13.2	16.3	11.6	28.0
		3.5 Kinder, Jugendliche und Familien	136.5	29.5	107.0	3.8	110.8
		4.1 Steuererhebung	38.9	6.4	32.4	5.5	37.9
		5.1 Gesundheitsschutz	23.6	12.5	11.0	3.6	14.6
		5.2 Gesundheitsdienste	23.8	2.6	21.3	1.2	22.5
		5.3 Gesundheitsversorgung	1'089.6	662.8	426.7	23.7	450.4
		5.4 Klinische Lehre und Forschung	126.4	68.5	57.9	2.9	60.8
		6.1 Sicherheit und Ordnung	153.8	73.3	80.5	-1.8	78.7
		6.2 Rettung	46.4	24.7	21.8	7.0	28.8
		6.3 Bevölkerungsdienste, Migration und I	33.4	12.7	20.7	6.4	27.1
		6.4 Straf- und Massnahmenvollzug	28.9	1.3	27.6	0.8	28.4
		6.5 Strafverfolgung	24.6	3.6	21.0	21.0	42.0
		7.1 Wirtschaft und Arbeitsmarkt	55.2	46.9	8.3	3.1	11.3
		7.2 Soziale Sicherheit	654.7	156.6	498.1	8.4	506.5
		7.3 Umwelt und Energie	51.9	55.3	-3.4	22.3	18.9
		8.1 Rechtssprechung (Gerichte)	58.7	35.8	22.9	2.6	25.5
		8.2 Rechtsprechung (verwaltungsunabh.RK)	1.1	0.1	1.0	0.0	1.0
Summe AF			**3'791.1**	**1'345.2**	**2'445.9**	**182.4**	**2'628.3**
		Aufgabengebiet	Aufwand	Ertrag	ONA	Kalk. Pos. und Umlagen	Saldo Vollkosten
		9.1 Zentrale Finanz- und Raumdienste	74.2	162.0	-87.8	-2.3	-90.0
		9.2 Zentrale Personaldienste	13.7	3.7	9.9	-7.6	2.3
		9.3 Zentrale Informatik- und Telefond.	25.3	11.3	14.0	-11.2	2.8
		9.4 Bau und Unterhalt	56.7	42.2	14.5	59.0	73.5
		9.5 Zentrale Materialdienste	9.7	9.1	0.7	-0.9	-0.2
		9.6 Führungsunterstützung und Kommunik.	86.4	10.2	76.2	-73.5	2.7
		9.7 Behörden	9.4	0.1	9.3	-3.0	6.3
Summe RF			**275.4**	**238.6**	**36.8**	**-39.4**	**-2.6**
Summe AF+RF			**4'066.5**	**1'583.8**	**2'482.7**	**143.0**	**2'625.7**

Ordentlicher Nettoaufwand

Typ	Dept.	Aufgabengebiet	R 2007	R 2008	B 2009	B 2010	P 2011	P 2012	P 2013
		1.1 Kulturförderung	104.7	111.1	114.5	115.5	116.8	118.3	119.9
		1.2 Kantonsentwicklung	2.7	2.9	6.5	7.1	8.4	8.5	8.6
		1.3 Aussenbeziehungen und Standortmarketing	2.9	3.4	4.7	5.0	5.2	5.3	5.3
		1.4 Gleichstellung und Chancengleichheit	1.1	1.1	3.4	3.4	3.4	3.5	3.5
		2.1 Raumplanung	6.2	5.4	3.4	3.4	3.5	3.5	3.6
		2.2 Bausicherheit, Grundbuch und Geoinf.	0.4	0.6	1.1	1.2	1.2	1.2	1.2
		2.3 Öffentlicher Raum	43.1	44.4	40.6	42.2	42.7	43.2	43.8
		2.4 Mobilität	68.1	71.8	78.6	83.0	84.1	87.5	90.4
		2.5 Stadtbild und Baukultur	3.4	3.7	4.0	4.0	4.1	4.1	4.2
		3.1 Volksschulbildung	267.7	311.6	318.7	330.0	339.1	348.5	356.4
		3.2 Weiterführende Schulbildung und Berufsb.	145.5	170.5	174.9	179.2	181.3	184.1	186.2
		3.3 Bildung auf Tertiärstufe und Weiterb.	225.4	223.1	220.1	229.2	237.4	246.0	251.7
		3.4 Sport	12.1	23.5	16.1	15.7	15.9	16.1	16.3
		3.5 Kinder, Jugendliche und Familien	107.9	168.3	94.5	97.6	101.1	104.0	107.0
		4.1 Steuererhebung	29.3	30.3	30.8	31.2	31.6	32.0	32.4
		5.1 Gesundheitsschutz	9.1	9.8	10.5	10.6	10.7	10.9	11.0
		5.2 Gesundheitsdienste	19.8	21.6	20.1	20.5	20.7	21.0	21.3
		5.3 Gesundheitsversorgung	330.7	366.5	390.9	397.3	411.2	420.1	426.7
		5.4 Klinische Lehre und Forschung	42.0	51.2	51.1	55.8	56.4	57.1	57.9
		6.1 Sicherheit und Ordnung	63.2	74.4	66.1	72.3	77.6	79.5	80.5
		6.2 Rettung	17.4	17.0	20.7	20.5	20.8	21.3	21.8
		6.3 Bevölkerungsdienste, Migration und Integration	20.5	22.5	20.5	20.6	20.9	20.6	20.7
		6.4 Straf- und Massnahmenvollzug	21.1	24.2	21.6	27.0	27.1	27.4	27.6
		6.5 Strafverfolgung	17.5	18.5	20.1	20.3	20.5	20.8	21.0
		7.1 Wirtschaft und Arbeitsmarkt	22.2	39.4	17.7	7.7	7.8	8.0	8.3
		7.2 Soziale Sicherheit	443.7	283.8	400.6	437.2	478.8	491.3	498.1
		7.3 Umwelt und Energie	-39.6	-79.0	-4.8	-4.7	-4.4	-3.9	-3.4
		8.1 Rechtssprechung (Gerichte)	21.8	20.6	20.4	22.0	22.3	22.6	22.9
		8.2 Rechtsprechung (verwaltungsunabh.RK)	0.9	0.9	1.0	1.0	1.0	1.0	1.0
Summe AF			**2'010.9**	**2'043.2**	**2'168.2**	**2'255.6**	**2'347.0**	**2'403.3**	**2'445.9**
		Aufgabengebiet	R 2007	R 2008	B 2009	B 2010	P 2011	P 2012	P 2013
		9.1 Zentrale Finanz- und Raumdienste	30.8	-98.8	-94.6	-92.5	-93.2	-86.6	-87.8
		9.2 Zentrale Personaldienste	6.3	7.5	9.0	9.2	9.7	9.8	9.9
		9.3 Zentrale Informatik- und Telefond.	11.8	12.1	12.9	13.5	13.6	13.8	14.0
		9.4 Bau und Unterhalt	17.9	17.8	16.7	14.0	14.1	14.3	14.5
		9.5 Zentrale Materialdienste	0.6	0.4	1.0	0.6	0.7	0.7	0.7
		9.6 Führungsunterstützung und Kommunik.	50.3	51.2	69.9	73.3	74.1	75.2	76.2
		9.7 Behörden	7.6	7.1	8.7	9.0	9.1	9.2	9.3
Summe RF			**125.3**	**-2.8**	**23.7**	**27.2**	**28.0**	**36.4**	**36.8**
Summe AF+RF			**2'136.3**	**2'040.4**	**2'191.9**	**2'282.8**	**2'375.0**	**2'439.7**	**2'482.7**

Saldo Vollkosten

Typ	Dept.	Aufgabengebiet	R 2007	R 2008	B 2009	B 2010	P 2011	P 2012	P 2013
		1.1 Kulturförderung	133.6	127.3	131.8	132.3	133.8	135.5	137.4
		1.2 Kantonsentwicklung	3.3	3.5	7.2	8.1	9.4	9.5	9.6
		1.3 Aussenbeziehungen und Standortmarketing	3.2	3.7	5.0	5.5	5.6	5.7	5.8
		1.4 Gleichstellung und Chancengleichheit	1.0	1.1	3.2	3.4	3.4	3.5	3.5
		2.1 Raumplanung	8.1	7.3	4.2	4.3	4.3	4.4	4.5
		2.2 Bausicherheit, Grundbuch und Geoinf.	2.3	2.6	2.6	2.6	2.7	2.7	2.7
		2.3 Öffentlicher Raum	128.8	53.8	60.9	53.4	54.0	54.7	55.4
		2.4 Mobilität	74.3	77.6	79.0	83.6	84.7	88.1	91.0
		2.5 Stadtbild und Baukultur	5.1	6.4	6.7	7.6	7.7	7.8	7.9
		3.1 Volksschulbildung	327.4	332.0	334.5	345.8	355.1	364.8	372.9
		3.2 Weiterführende Schulbildung und Berufsb.	172.0	167.0	176.3	180.2	182.3	185.1	187.3
		3.3 Bildung auf Tertiärstufe und Weiterb.	242.3	228.8	226.1	234.3	242.7	251.3	257.0
		3.4 Sport	28.4	35.5	27.1	26.9	27.2	27.6	28.0
		3.5 Kinder, Jugendliche und Familien	114.2	171.2	98.5	101.2	104.8	107.7	110.8
		4.1 Steuererhebung	0.8	-0.4	36.4	36.5	36.9	37.4	37.9
		5.1 Gesundheitsschutz	14.1	14.5	13.8	14.1	14.2	14.4	14.6
		5.2 Gesundheitsdienste	21.5	23.3	21.1	21.6	21.9	22.1	22.5
		5.3 Gesundheitsversorgung	420.0	389.9	411.2	420.1	434.2	443.4	450.4
		5.4 Klinische Lehre und Forschung	54.8	53.9	53.5	58.6	59.2	60.0	60.8
		6.1 Sicherheit und Ordnung	59.7	69.2	65.0	70.5	75.8	77.8	78.7
		6.2 Rettung	26.6	23.8	27.1	27.5	27.8	28.3	28.8
		6.3 Bevölkerungsdienste, Migration und Integr.	28.6	31.8	27.0	27.1	27.3	27.0	27.1
		6.4 Straf- und Massnahmenvollzug	22.1	25.1	22.3	27.8	28.0	28.2	28.4
		6.5 Strafverfolgung	40.0	40.7	40.9	41.4	41.6	41.8	42.0
		7.1 Wirtschaft und Arbeitsmarkt	26.8	45.1	21.1	10.6	10.8	11.0	11.3
		7.2 Soziale Sicherheit	455.9	290.1	407.6	445.3	487.0	499.6	506.5
		7.3 Umwelt und Energie	10.9	-30.3	11.9	16.8	17.3	18.1	18.9
		8.1 Rechtssprechung (Gerichte)	25.0	25.5	23.0	24.5	24.8	25.1	25.5
		8.2 Rechtsprechung (verwaltungsunabh.RK)	0.9	1.0	1.0	1.0	1.0	1.0	1.0
Summe AF			**2'451.8**	**2'220.9**	**2'345.9**	**2'432.5**	**2'525.4**	**2'583.6**	**2'628.3**
		Aufgabengebiet	R 2007	R 2008	B 2009	B 2010	P 2011	P 2012	P 2013
		9.1 Zentrale Finanz- und Raumdienste	28.6	-99.3	-96.6	-94.6	-95.4	-88.8	-90.0
		9.2 Zentrale Personaldienste	0.3	1.7	1.8	1.9	2.3	2.3	2.3
		9.3 Zentrale Informatik- und Telefond.	2.5	2.0	2.1	2.7	2.7	2.8	2.8
		9.4 Bau und Unterhalt	26.9	47.6	65.8	70.8	71.6	72.5	73.5
		9.5 Zentrale Materialdienste	-0.6	-0.8	-0.1	-0.2	-0.2	-0.2	-0.2
		9.6 Führungsunterstützung und Kommunik.	2.0	2.5	-2.5	1.9	2.1	2.5	2.7
		9.7 Behörden	4.4	3.5	5.5	6.0	6	6	6
Summe RF			**64.1**	**-42.8**	**-23.9**	**-11.5**	**-10.8**	**-2.7**	**-2.6**
Summe AF+RF			**2'515.8**	**2'178.1**	**2'322.0**	**2'421.1**	**2'514.6**	**2'580.9**	**2'625.7**

Liste der wichtigsten Investitionen

Investitionsbereich: **Stadtentwicklung und Allmendinfrastruktur**

Bezeichnung der Investition	Anfangs-/Enddatum	Aufgabenfeld		Nominalkredit	Ausschöpfg. bis E 2009	B 2010	P 2011	P 2012	P 2013
		Nr.	Anteil in %						
N2, Nordtangente (ab 2008 durchgehend in Betrieb)	bis 2011	2.3	100%	1) 1571.3	1'527.2	6.1	2.9		
Rahmenkredite Infrastruktur (Strassen, Umgestaltung, Kunstbauten, Wasserbau, Abwasserableitung, Lichtsignalanlagen)	2009/2012	2.3	100%	124.7	20.7	23.4	25.4	27.3	27.9
Novartis Campus Plus	2009/2015	2.3	100%	37.5	0.2	2.6	10.0	10.3	9.3
Tramverlängerung Nr. 8 nach Weil am Rhein	2009/2012	2.3	100%	2) 30.7	3.0	6.5	9.5	10.0	1.7
Luzernerring / Wasgenring Umbau	2009/2013	2.3	100%	30.0	0.3	0.3	9.0	9.0	10.0
Internationale Bauausstellung (IBA) 2020	2009/2020	2.1	100%	26.7	0.1	0.4	0.5	0.8	3.0
APS Rahmenkredit Wohnumfeld	2000/2011	2.3	100%	22.5	20.5	1.5	0.8		
Verkehrsinfrastruktur St. Johann	2005/2010	2.3	100%	22.0	19.2	0.3			
Grundwasserschutz Aeussere Baselstrasse, Riehen	2009/2013	2.3	100%	21.3	0.3	0.3	4.3	5.8	7.2
Erlenmatt	ab 2007	2.3	100%	18.0	4.8	2.1	4.4	3.6	2.7
Elisabethenstrasse, Umgestaltung	2009/2013	2.3	100%	8.8	0.2	0.3	1.2	4.3	2.8
Kinderspielplätze, Umsetzung Sicherheitsnormen	2007/2012	2.3	100%	5.3	2.0	1.5	1.0	0.8	
Stadtentwicklung Basel-Nord	2006/2010	1.2	100%	3.0	1.2	0.9	0.9		
Zonenplanrevision	2006/2011	2.1	100%	2.5	1.4	0.5	0.5		
Lôgis Bâle	2007/2011	1.2	100%	0.8	0.3	0.2	0.2	0.1	

[1] Bruttobetrag: Kantonsanteil 35%
[2] Bruttobetrag: Kantonsanteil 65%

Investitionsbereich: **Öffentlicher Verkehr**

Bezeichnung der Investition	Anfangs-/Enddatum	Aufgabenfeld Nr.	Aufgabenfeld Anteil in %	Nominalkredit	Ausschöpfg. bis E 2009	B 2010	P 2011	P 2012	P 2013
Rahmenkredit Gleisanlagen	2009/2012	2.4	100%	50.0	12.5	12.5	12.5	12.5	
Stadtentwicklung St. Johann ÖV-Erschliessung (Verlegung Tram Gas- /Voltastrasse, Tramwendeschlaufe)	2005/2017	2.4	100%	1) 18.2	14.8	0.2	2.1		
Tramverlängerung Nr. 8 nach Weil am Rhein	2008/2014	2.4	100%	2) 38.4	2.8	10.5	13.0	6.3	5.0
Tramverlängerung nach Saint Louis, Planung	2009/2013	2.4	100%	4.0	0.8	0.8	0.8	0.8	0.8
Erlenmatt, Erschliessung ÖV Planung	2008/2012	2.4	100%	2.2	0.4	0.7	0.8	0.3	
Infrastrukturmassnahmen im Tramnetz zugunsten von Menschen mit einer Mobilitätsbehinderung	2009/2017	2.4	100%	4.5	1.1	0.8	0.5	0.3	0.3
Regio-S-Bahn Ausbauten, Planung (Anteil Basel-Stadt)	2009/2011	2.4	100%	0.8	0.2	0.2	0.4		

[1] Bruttobetrag: Kantonsanteil 50% / Erstellung Fussgängerpassarelle im Jahr 2017: CHF 1.3 Mio.
[2] Bruttobetrag: Kantonsanteil 65%

Investitionsbereich: **Gesundheit**

Bezeichnung der Investition	Anfangs-/Enddatum	Aufgabenfeld Nr.	Aufgabenfeld Anteil in %	Nominalkredit	Ausschöpfg. bis E 2009	B 2010	P 2011	P 2012	P 2013
Universitätsspital, K1 West	1994-2010	5.3	100%	206.5	205.6	3.5			
USB, Sanierung 3. Bauetappe, Projektierung	2007-2009	5.3	100%	0.5	0.5				
USB, Sanierung 3. Bauetappe, Projektierung Etappe 1	2010-2011	5.3	100%	1.9		0.4	1.5		
USB, Sanierung 3. Bauetappe, Realisierung (inkl. Integration Augenspital)	2011-2025	5.3	100%	751.0			1.3	5.8	45.1
USB, Aufrecherhaltung Betriebsfähigkeit Gebäude 3. Bauetappe (Pathologie, ZLF, Klinikum 2)	2010-2013	5.3	100%	4.1		1.4	1.8	0.5	0.5
USB, Sanierung OP-Ost	2008-2015	5.3	100%	130.0	3.2	5.6	15.0	35.0	34.8
Neubau UKBB Schanzenstrasse	2006-2011	5.3	100%	74.7	49.6	20.0	5.0		
Gemeinsames Kompetenzzentrum für Geriatrie und Rehabilitation GKZ (Anteil BS)	2009-2017	5.3	100%	141.4	2.9	3.5	2.5	0.0	15.0
Felix Platter-Spital, Dringende Sanierungen	2008-2011	5.3	100%	24.0	12.0	7.5	4.5		
UPK Ökonomiegebäude, Sanierung	2008-2011	5.3	100%	11.8	6.8	5.1	0.1		
USB, Rahmenkredit medizinische Apparate	2006-2010	5.3	100%	72.0	57.9	14.1			
USB, Rahmenkredit medizinische Apparate	2011-2015	5.3	100%	72.0			14.4	14.4	14.4
USB, Rahmenkredit Informatik	2008-2011	5.3	100%	32.0	16.0	8.0	8.0		
USB, Sanierung Küche	2010-2012	5.3	100%	15.0		0.5	9.0	5.5	
USB, Integration Augenspital	2010-2014	5.3	100%	30.0			0.8	0.8	7.1

Investitionsbereich: **Bildung**

Bezeichnung der Investition	Anfangs-/Enddatum	Aufgabenfeld Nr.	Aufgabenfeld Anteil in %	Nominalkredit	Ausschöpfg. bis E 2009	B 2010	P 2011	P 2012	P 2013
Theater Basel: Sanierung Haus- und Bühnentechnik	2008 - 2012	1.1	100%	10.0	4.7	2.0	2.0	1.3	
Museum an der Augustinergasse: Gesamtsanierung 1. Etappe	2002 - 2011	1.1	100%	11.0	7.8	1.6	1.6		
Museen an der Augustinergasse: Gesamtsan. Gebäude und Haustechnik 2. Etappe	2009 - 2012	1.1	100%	9.1	3.0	2.0	3.0	1.1	
Projektierung Erweiterungsbau Kunstmuseum (Projekt "Burghof")	2009 - 2010	1.1	100%	2.8	0.7	2.1			
Realisierung Erweiterungsbau Kunstmuseum (Projekt "Burghof") Anteil Kanton	2011 - 2016	1.1	100%	2.8			0.8	6.0	15.0
Allgemeine Gewerbeschule: Fassadensanierung und Sanierung Haustechnik	2006 - 2011	3.2/3.3	100%	31.5	24.7	4.9			
FHNW Neubau Hochschule für Gestaltung und Kunst	2009 - 2013	3.3	100%	121.6	6.1	4.5	36.0	50.0	22.0
Finanzielle Beteiligung am Unterhalt der Uniliegenschaften (jährlicher Immobilienfonds)	jedes Jahr	3.3	100%	jährlich 9.5		9.5	9.5	9.5	9.5
Projektierung Universität Basel: Neubau für Life Sciences, Schällemätteli an der Spitalstrasse 41, Basel (Anteil BS)	2009 - 2013	3.3	100%	11.0	0.7	3.5	2.0	4.9	3.8
Projektierung Universität Basel: Neubau für Life Sciences, Volta an der Voltastrasse in Basel (Anteil BS)	2009 - 2013	3.3	100%	11.0			1.0	2.0	4.5

Investitionsbereich: **Übrige**

Bezeichnung der Investition	Anfangs-/Enddatum	Aufgabenfeld Nr.	Aufgabenfeld Anteil in %	Nominalkredit	Ausschöpfg. bis E 2009	B 2010	P 2011	P 2012	P 2013
ZID, Ersatz Informatikrechenzentrum	2007-2010	9.3	100%	26.3		2.0	13.0	8.3	3.0
Abwasserreinigungsanlage BS	jedes Jahr	7.3	100%	keine Limite		2.2	2.4	3.1	5.9
Parkraumbewirtschaftung (Abwicklung über Fonds)	2010-2015	6.1	100%	6.3	0.0	2.7	0.6	0.8	0.7
Parkraumbewirtschaftung (Ausgleich über Fonds)	2010-2015	6.1	100%	-6.3	0.0	-2.7	-0.6	-0.8	-0.7